

# **Sozialbericht 2003**

**der**

## **Stadt Viersen**

**Stand der Daten: 31.12.2002**



**Stadt Viersen  
Die Bürgermeisterin**

**Fachbereich 40 – Soziales und Wohnen –**

**Abteilung I – Soziale Hilfen –**

<b>1.</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
1.1	Vorbemerkung	3
1.2	Zusammenfassung und allgemeine Befunde	5
1.3	Sozialhilfebedürftigkeit und Sozialhilfedichten	11
<b>2.</b>	<b>Bevölkerung</b>	<b>18</b>
2.1	Bevölkerung und räumliche Verteilung	18
2.2	Altersaufbau der Bevölkerung	26
2.3	Siedlungsschwerpunkte Gesamtbevölkerung ausländische Bevölkerung	39
<b>3.</b>	<b>Beschäftigte</b>	<b>54</b>
3.0	Struktur der Beschäftigten und Pendlerströme	54
3.1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht	62
3.2	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit	66
3.3	Arbeiter und Angestellte	72
3.4	Junge Beschäftigte	75
<b>4.</b>	<b>Arbeitslosigkeit</b>	<b>88</b>
4.0	Strukturmerkmale der Arbeitslosigkeit	88
4.1	Arbeitslosigkeit und Geschlecht	100
4.2	Arbeitslosigkeit und Staatsangehörigkeit	114
4.3	Arbeitslose Arbeiter und Angestellte	123
4.4	Langzeitarbeitslosigkeit	128
4.5	Jugendarbeitslosigkeit	134
4.6	Arbeitslosigkeit von Behinderten	139
<b>5.</b>	<b>Bezug von Leistungen des Arbeitsamtes und "Arbeitslosenquoten"</b>	<b>144</b>
5.0	"Arbeitslosenquoten"	144
5.1	"Arbeitslosenquoten" innerhalb der Stadt Viersen	147
5.2	Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe	154
5.3	Frauen im Leistungsbezug des Arbeitsamtes	157
<b>6.</b>	<b>Sozialhilfe</b>	<b>159</b>
6.0	Fallzahlen und Hilfeempfänger in Stadt und Kreis Viersen	159
6.1	Sozialhilfebezug und Geschlechtszugehörigkeit	162
6.2	Kinder und Jugendliche im Sozialhilfebezug	169
6.3	Erwachsene im Sozialhilfebezug	177
6.4	Familienstrukturen	182
6.5	Ausländer in der Sozialhilfe	188
6.6	Erwerbsbeteiligung von Sozialhilfeempfängern	194
<b>7.</b>	<b>Wohnen</b>	<b>199</b>
7.0	Wohnraum in der Stadt Viersen	199
7.1	Sozialwohnungen in der Stadt Viersen	203
7.2	Wohngeld	211
7.3	Wohnberechtigungsscheine	217

Anlagen

# 1. Einleitung

## 1.1 Vorbemerkung

Dem Ausschuss für Soziales und Gesundheit wird hiermit der dritte Sozialbericht für die Stadt Viersen vorgelegt.

Der 1. Sozialbericht, der dem Ausschuss am 09.05.2000 vorgelegt und am 02.04.2001 durch eine Ergänzung um Angaben zu den Themenbereichen der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und des Bezugs von Leistungen des Arbeitsamtes erweitert wurde, hatte zunächst die Funktion einer grundlegenden Bestandsaufnahme.

Indem, abhängig von der Verfügbarkeit der Daten zum jeweiligen Berichtsgegenstand, verschiedene Monate des Jahres 1999 den Ausgangspunkt bildeten, wurde die Situation der Stadt Viersen zu Beginn des Jahres 2000 dargestellt.

Der 2. Sozialbericht, der dem Ausschuss für Soziales und Gesundheit am 06.09.2001 vorgelegt wurde, brachte den Charakter einer Sozialberichterstattung, einen Ausgangspunkt für sozialpolitische Entscheidungen der Stadt darzustellen, dadurch zum Ausdruck, dass sich der Titel nunmehr auf das Erscheinungsjahr – und nicht mehr auf den Stand der Daten - bezieht.

Mit dem 2. Sozialbericht, der demzufolge den Titel Sozialbericht 2001 trug und sich zumeist auf die zum Jahresende 2000 vorliegenden Daten stützte, wurde durch das Voranstellen einer Zusammenfassung eine Verbesserung der Lesbarkeit erreicht.

Des Weiteren konnte partiell auch ein Vergleich der Jahre 1999 und 2000 durchgeführt werden.

Auch dem Sozialbericht 2003 ist eine Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse vorangestellt.

Dabei wurde der Vergleich verschiedener Berichtsjahre deutlich erweitert.

Die Vergleiche beziehen sich im wesentlichen auf die Jahre 1999 und 2002, da möglichst "langfristige" Entwicklungen erkannt werden sollten.<sup>1</sup>

Durch den Zeitvergleich zwischen 1999 und 2002, aber auch durch die Ausweitung der ausgewerteten Informationen um die Daten der Pendlerstatistik, ist der Umfang des Sozialberichtes nochmals angewachsen.

Die ausgewerteten Informationen beziehen sich im Wesentlichen auf die folgenden Bereiche:

- Bevölkerung
- Beschäftigung
- Arbeitslosigkeit
- Sozialhilfe
- Wohnen.

Die Zusammenstellung der Themenblöcke in der Viersener Sozialberichterstattung weist die Viersener Sozialberichterstattung als eine sogenannte „integrierte Sozialberichterstattung“ aus. Dies bedeutet, dass nicht über künstlich isolierte Einzelphänomene berichtet wird, also etwa nur über die Sozialhilfe, was einem Sozialhilfebericht entspräche, sondern dass in der Zusammenschau verschiedener Aspekte versucht wird, ein möglichst umfassendes Bild der sozialen Struktur der Stadt Viersen zu gewinnen. Damit

---

<sup>1</sup> An dieser Stelle eine kurze Anmerkung zur Datenlage:

Die kleinräumige Darstellung insbesondere der Angaben zu den Einwohnern und Sozialhilfeempfängern wird durch eine im Kommunalen Rechenzentrum Niederrhein erfolgende Verbindung dieser "Fachdaten" mit der sogenannten Gebietsgliederungstabelle, die die Zuordnung der Seiten eines Häuserblocks zu verschiedenen räumlichen Einheiten beinhaltet, ermöglicht. Änderungen in dieser Gebietsgliederungstabelle, etwa durch Straßenumbenennungen oder die Zuordnung bislang nicht zugeordneter Häuser, wirken sich nachträglich auch auf bereits vergangene Zeiträume aus.<sup>1</sup>

Zwar wurden durch die Abteilung für Statistik und Wahlen entsprechende Veränderungen in der Gebietsgliederungstabelle erfasst und bei Bedarf korrigiert, doch mussten auch für zurückliegende Zeiträume die Abfragen mit der aktualisierten Gebietsgliederungstabelle neu durchgeführt werden. In einzelnen Räumen sind dabei kleinere Veränderungen der Einwohnerzahlen hinzunehmen.

Auswirkungen auf getroffene Aussagen sind damit aber nicht verbunden.

## Sozialbericht Stadt Viersen 2003 1.1 Vorbemerkung

ist dann zumindest in den Grundzügen die Möglichkeit geschaffen, auch die Ursachen von Problemlagen in den Blick zu bekommen.

Da bei der Sozialberichterstattung natürlich auch Veränderungen erkannt werden sollen, ist das Datenset zumindest bei den Grunddaten stabil zu halten.

Der, soweit dies ohne Bevölkerungsbefragungen möglich ist, möglichst umfassende Charakter der Sozialberichterstattung weist jedoch in anderer Hinsicht auch einen Nachteil auf:

Spezielle Entwicklungen können erkannt, aber nicht hinreichend genau benannt werden, da nicht alle Unterasspekte eines Themas berücksichtigt werden können.

Die Ausweitung einer regelmäßigen Sozialberichterstattung durch solche Differenzierungen würde aber zum Einen die Lesbarkeit beeinträchtigen und zum Anderen die Aktualität der Berichterstattung gefährden, da mit der Menge der zu bearbeitenden Informationen auch der für die Analyse und Darstellung notwendige Bearbeitungszeitraum anwächst.

Wie bereits im Sozialbericht 1999 angemerkt, wären für solche Aufgabenstellungen Schwerpunktberichte anzufertigen. Diese böten die Möglichkeit einer stärkeren und zielgerichteteren Verzahnung der verschiedenen Informationen und damit der Gewinnung konkreter Handlungsempfehlungen.

Dies heißt nun nicht, dass Handlungsempfehlungen einer regelmäßigen Sozialberichterstattung fremd wären, doch tragen sie dort – notwendigerweise – einen allgemeineren Charakter und können auch die Erstellung einer vertiefenden Untersuchung beinhalten.

Abschließend ist noch zu bemerken, dass einige andere wichtige Aspekte, wie Gesundheit und Bildung, teils aus Mangel an Zeit, teils aus Mangel an Daten, nicht einbezogen werden konnten.

Welche Handlungsempfehlungen sich aus dem Sozialbericht der Stadt Viersen 2003 ergeben, soll nun in Kapitel 1.2 erläutert werden.

## 1.2 Zusammenfassung und allgemeine Befunde

Unter Verzicht auf eine sozialräumliche Differenzierung, die den folgenden Kapiteln vorbehalten bleibt, werden in diesem Abschnitt wesentliche Ergebnisse des Sozialberichts 2003 der Stadt Viersen zusammengefasst.

### Bevölkerungsentwicklung von Stadt und Kreis Viersen

Bereits im Sozialbericht 2001 wurde darauf aufmerksam gemacht, dass bei insgesamt schrumpfender Bevölkerung in NRW bei den Kreisen eine Zunahme und bei den Ballungszentren eine Abnahme der Bevölkerung erwartet wird.

Für den in diesem Bericht betrachteten kurzen Zeitraum von 1999 bis 2002 kann hier festgehalten werden, dass im Kreis tatsächlich ein Bevölkerungswachstum stattgefunden hat.<sup>1</sup>

Zum Ende des Jahres 1999 betrug die Einwohnerzahl des Kreises Viersen 299.984 und zum 31.12.2002 303.984. Innerhalb von drei Jahren hat die Einwohnerzahl des Kreises damit um etwas mehr als 1 % zugenommen.

An der Stadt Viersen ist diese Entwicklung aber vorbeigegangen. 77.169 Einwohnern des Jahres 1999 stehen 77.086 im Jahr 2002 gegenüber. Dies ist zwar nur ein kaum wahrnehmbarer Rückgang, aber ziemlich deutlich auch keine Steigerung.<sup>2</sup>

Die Stadt Viersen kann damit im Gegensatz zu den anderen Kommunen des Kreises nicht von den Suburbanisierungsprozessen profitieren.

Nicht unerwähnt bleiben soll hier aber auch, dass diese relativ stabile Bevölkerungszahl noch etwas besser ist als die prognostizierte Einwohnerzahl.<sup>3</sup>

Dabei ist wiederum festzustellen, dass die Stadt Viersen für die übrigen Kommunen des Kreises Viersen eine bedeutende Arbeitsplatzbereitstellungsfunktion ausübt und nach Krefeld das zweithäufigste Ziel der nicht in ihrem Wohnort Arbeitenden ist.<sup>4</sup>

Es kann damit festgehalten werden, dass Viersen als Arbeitsort hinlänglich attraktiv ist, wenngleich auch zu bemerken ist, dass es zwischen 1998 und 2000 zu einem Arbeitsplatzabbau gekommen ist.

Für das Jahr 2001 kann sogar ein positiver Wanderungssaldo mit den anderen Kommunen des Kreises festgestellt werden, wobei die weitere Entwicklung abzuwarten bleibt, da der Wanderungssaldo für das Jahr 2002, ohne das bislang Einzelergebnisse vorlägen, deutlich niedriger als 2001 liegt.

Bezüglich der möglichen Zielgruppen für eine Zuwanderung nach Viersen ergibt die Analyse der Pendlerdaten, dass Viersen insbesondere für Menschen, die in Mönchengladbach arbeiten, als Wohnort attraktiv sein könnte. Die Stadt Viersen müsste sich dabei gezielt neben Niederkrüchten und Schwalmtal positionieren. Auch für diejenigen, die nach Viersen zur Arbeit einpendeln, müsste Viersen theoretisch wegen kürzerer Wege zur Arbeit als Wohnort interessant sein.

Die Zu- und Abwanderungen sind auch deshalb von Interesse, weil auch der nur stagnierende Bevölkerungsstand in der Stadt Viersen nur durch Zuwanderungen zustande kommt.

Ohne Zuwanderungen wäre aufgrund der demographischen Entwicklung bereits ein Rückgang der Bevölkerung zu verzeichnen.

---

<sup>1</sup> Verwendet werden hier die Einwohnerzahlen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik (LDS).

<sup>2</sup> Dies entspricht einer Differenz von 0,1 %.

<sup>3</sup> In der optimistischsten Variante, also der mit den höchsten Zuwanderungszahlen, wurde für das Jahr 2002 eine Bevölkerungszahl von 76.881 erwartet.

<sup>4</sup> Verwiesen sei hier auf Kapitel 3.0 und insbesondere die Anlage 3.04.

## Demographische Entwicklung

Die demographische Entwicklung lässt sich allgemein als eine sich wandelnde Relation zwischen der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und den Ruheständlern beschreiben, wobei der Anteil der Rentner an der Gesamtbevölkerung zunimmt.

Es lässt sich feststellen, dass der Anteil der Rentner an der Gesamtbevölkerung in der Stadt Viersen sowohl höher ist als im Kreis Viersen als auch in der Bundesrepublik in ihrer Gesamtheit.<sup>5</sup>

Bei stagnierender Bevölkerung hat die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in der Stadt Viersen bereits abgenommen.

Von daher sind die mit dem demographischen Wandel verbundenen Implikationen in der Stadt Viersen mit Vordringlichkeit zu behandeln.

Bei der demographischen Entwicklung ist zwischen zwei Aspekten zu unterscheiden.

Der erste bezieht sich auf die Veränderungen, die sich aus einem größeren Anteil von älteren Menschen ergeben.

Der zweite bezieht sich auf die Reaktionen, die auf den schrumpfenden Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter hin erfolgen müssen.

Bezüglich des steigenden Anteils der Älteren ist zu erwarten, dass sich vielfältige Veränderungen im täglichen Leben ergeben werden.

Dies dürfte schon mit der Nutzung des Wohnraums beginnen. Eine Wohnung in der dritten Etage ohne Aufzug dürfte z.B. nur noch für einen kleiner werdenden Bevölkerungsteil ohne Einschränkungen nutzbar sein. Wenn weiter unterstellt wird, dass die Mobilität mit zunehmendem Alter nachlässt, wird dies auch Auswirkungen auf das Einkaufs- und Freizeitverhalten haben.

Zugleich ist davon auszugehen, dass sich Auswirkungen auf die Nutzung der sozialen Infrastruktur der Stadt sowie auf das allgemeine Dienstleistungsangebot ergeben werden.

So ist z.B. mit einem wachsenden Bedarf an Dienstleistungen im Bereich der Pflege zu rechnen.

Hier ist rechtzeitig zu eruieren, welche Veränderungen auf die Stadt Viersen zukommen und wie sich diese ggf. darauf vorbereiten kann.

Der sinkende Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, also derjenigen, von denen aus irgendetwas zu Verteilendes geschaffen werden kann, wird ohne Veränderungen logischerweise zu einem Rückgang der Produktion führen.

Darauf muss in zweierlei Hinsicht reagiert werden:

Zum Einen muss die Produktivität erhöht werden, um einen größer werdenden, nicht mehr selbst etwas herstellenden Personenkreis versorgen (bzw. diese Güter im Ausland einkaufen) zu können.

Zum Anderen muss die Basis der tatsächlich Erwerbstätigen (in Unterscheidung zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter) verbreitert werden.

Das bedeutet zum Einen, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einen wichtigen Bestandteil des künftigen Arbeitslebens darstellen muss.

Ergänzend ist auch zu erwarten, dass zukünftig von einer Vereinbarkeit von Beruf und häuslicher Pflege von älteren Angehörigen die Rede sein wird - sofern nicht über eine ansteigende berufliche Mobilität die Pflege der eigenen Angehörigen zu einem Randphänomen wird.

Soweit heute also Arbeitslosigkeit mit unzureichender Qualifikation zusammenhängt, ist heute dafür Sorge zu tragen, dass künftig möglichst alle Schulabgänger realistische Chancen auf eine gute und zukunftsfeste berufliche Ausbildung haben, da, zusätzlich zu den individuellen mit Arbeitslosigkeit verbundenen Problemen, sich die Gesamtgesellschaft Arbeitslosigkeit zunehmend weniger leisten können wird.

In diesem Zusammenhang ist auch an die Ergebnisse der PISA-Studie zu denken, die für Deutschland eine hohe Abhängigkeit des Schulerfolgs von der Herkunftsfamilie nachgewiesen hat.

Damit ist, wie auch schon im Sozialbericht 2001 hervorgehoben, die Verbesserung der schulischen und beruflichen Bildung von Gruppen angesprochen, die heute zumeist nur über unterdurchschnittliche Qualifikationen verfügen.

Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Verbesserung der Arbeitsmarktchancen der ausländischen, bzw. der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, zu, da hier wegen des überproportionalen Anteils junger

---

<sup>5</sup> Eine aktualisierte Bevölkerungsprognose sowohl für die Stadt als auch den Kreis Viersen, ausgehend von dem Bevölkerungsstand 01.01.2003 wird dieses Jahr in Auftrag gegeben.

Bevölkerungsgruppen zum Teil bislang vernachlässigte Potentiale liegen. Hier ist zunächst an – frühzeitige - Förderungen im Bereich des Spracherwerbs zu denken.

Bei aller notwendigen Umstellung auf eine ältere Einwohnerschaft sind daher Verbesserungen für Kinder – auch deren Ausbildung - und Familien allgemein keineswegs aus den Augen zu verlieren.

Die schrumpfende Anzahl der jüngeren Bevölkerungsgruppen ist gewissermaßen als Ursache des demographischen Wandels anzusehen, der steigende Anteil der Älteren als Symptom.

Um hier zu genaueren Aussagen zu gelangen wird empfohlen, zunächst eine aktuelle Bevölkerungsprognose für die Stadt Viersen abzuwarten und dann auf dieser Basis einen Schwerpunktbericht zur weiteren Entwicklung des Bevölkerungsstandes in der Stadt Viersen sowie seiner demographischen Zusammensetzung zu erstellen.

Besondere Berücksichtigung sollte dabei die Entwicklung bei den älteren Bürgern finden. Mit einzubeziehen wären dabei insbesondere auch die voraussichtlichen Veränderungen in der Nutzung von Wohnraum.

### **Bevölkerungsentwicklung innerhalb der Stadt Viersen**

Obwohl der Bevölkerungsstand in der Stadt Viersen insgesamt, wie gesagt, stagniert, sind Veränderungen in der Stadt Viersen festzustellen.

Bevölkerungszunahmen sind vorwiegend in den Randlagen zu verzeichnen, während die innerstädtischen Bereiche an Attraktivität verlieren.

Damit zeigt sich innerhalb der Stadt Viersen im Kleinen das gleiche Bild wie bei den Wanderungsbewegungen von den Ballungszentren in die Kreise.

Wie in anderen Städten auch besteht die Gefahr einer Teilung der Stadt in "arme" und "reiche" Bezirke. Angesichts der Notwendigkeit von Zuwanderungen besteht die doppelte – und widersprüchliche – Aufgabe, sowohl attraktive Wohnangebote für Zuwanderer zu schaffen, bzw. um Abwanderungen entgegen zu wirken, als auch eine Spaltung der Stadt zu verhindern.

Zusätzlich zu einer sozialen Segregation wäre auch eine "Alterssegregation" ins Auge zu fassen.

Notwendig sind hier Konzepte zu einer "Steuerung" der Bevölkerungsentwicklung innerhalb der Stadt. Sollte sich ein Rückgang der Bevölkerung als unabweislich erweisen, sollten rechtzeitig "Schrumpfungstrategien" entwickelt werden.

### **Arbeitsmarkt**

Das wirtschaftliche Wohlergehen der Bevölkerung ist über die Auspendler auch abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere in den beiden benachbarten Großstädten Krefeld und Mönchengladbach, wobei der südliche Teil des Kreises und damit auch die Stadt Viersen - stärker nach Mönchengladbach und der östliche stärker nach Krefeld hin orientiert ist. Unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklungen in diesen beiden Städten wirken sich unterschiedlich auf die verschiedenen Kommunen des Kreises aus.

Die Stadt Viersen stellt innerhalb des Kreises Viersen selber einen bedeutenden Pendlermagneten dar und stellt damit Arbeitsplätze auch für die Bewohner der anderen kreisangehörigen Kommunen bereit.

Relativ gesehen ist das Angebot an Arbeitsplätzen in der Stadt Viersen als zufriedenstellend zu bewerten.

Zugleich ist jedoch festzustellen, dass insbesondere im Bereich der Arbeiterberufe Arbeitsplätze fehlen.

Insbesondere bei den unter 25-Jährigen hat die Integration in das Erwerbsleben deutlich nachgelassen. Dabei dürfte die Nachfrage nach Ausbildungs- und Arbeitsstellen wegen der starken Besetzung der Altersklassen 5 < 10 und 10 < 15 in den nächsten Jahren noch ansteigen.

Die Integration der jüngeren Menschen in das Beschäftigungssystem bleibt damit für die nächste Zeit ein vordringliches Problem.

Mit dem Rückgang der beschäftigten Einwohner der Stadt Viersen sind zweierlei Umstrukturierungen des Arbeitsmarktes verbunden:

Im Zeitverlauf sind zum Einen nun mehr Frauen erwerbstätig - komplementär entspricht dem eine Zunahme der Arbeitslosigkeit bei Männern.

Die geringer gewordenen Beschäftigungschancen von Männern konnten dabei nicht durch die gestiegene Frauenerwerbstätigkeit kompensiert werden.

Weiter ist davon auszugehen, dass mit dieser Veränderung zwischen Männern und Frauen in der Summe Lohnverluste einhergehen, da der "Gewinn" bei den Frauen zu einem Großteil auf Geringfügige Beschäftigungen zurückzuführen sein dürfte und die Gehälter von Frauen durchschnittlich geringer ausfallen als die von Männern.

Zum Anderen ist eine Umstrukturierung der Viersener Wirtschaft hin zu Angestelltenberufen erkennbar. Wie aus Kapitel 3.0 hervorgeht, ist bereits für den Juni 2000 ein erheblicher Bedarf an Arbeitsplätzen für Arbeiter festzustellen. Auf die Problematik der Arbeitslosigkeit insbesondere von Arbeitern wurde auch bereits im Sozialbericht 2001 aufmerksam gemacht.

## **Arbeitslosigkeit**

Die Arbeitslosigkeit hat wieder zugenommen – und vor allem ist für das laufende Jahr 2003 eine erneute Steigerung wahrnehmbar.

Arbeitslosigkeit stellt dabei in der Stadt Viersen ein besonders großes Problem dar.

Der Anteil der Arbeitslosen an den Beschäftigten liegt im Jahr 2002 um mehr als 18 % über dem Landesdurchschnitt. Ähnlich hohe Werte weisen neben den Nachbarstädten Mönchengladbach und Krefeld, wobei die Situation in Krefeld noch besser aussieht als in Viersen, vor allem die Städte im Ruhrgebiet auf.

Die dominante Form der Arbeitslosigkeit ist nach wie vor mit annähernd 70 % die der Arbeiter.

Von den 4.069 Arbeitslosen der Stadt Viersen sind 2.840 Arbeiter und 1.229 Angestellte.

Eine nachhaltige Reduzierung der Arbeitslosigkeit kann damit nur über die Schaffung von Arbeitsplätzen insbesondere im produzierenden und gewerblichen Bereich gelingen.

Da zugleich eine Umstrukturierung des Arbeitsmarktes zu den Angestelltenberufen hin zu erkennen ist, ist nicht ersichtlich, wo Arbeitsplätze insbesondere für Arbeiter ohne Berufsausbildung in ausreichender Zahl entstehen sollen.

Hinzu kommt, dass ein großer Teil der arbeitslosen Arbeiter nicht über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügt sowie schon längere Zeit arbeitslos ist.

Insgesamt sind 39 % der Arbeitslosen 1 Jahr und länger arbeitslos.

Selbst bei einem Anziehen der Konjunktur ist bei diesem Personenkreis von nachhaltigen Integrationschwierigkeiten auszugehen.

Auch im Sozialbericht 2001 wurde schon darauf hingewiesen, dass angesichts der hohen Anzahl dieser Personengruppe Maßnahmen im zweiten Arbeitsmarkt erforderlich wären, um das Problem der Massenarbeitslosigkeit wenigstens einigermaßen zu schmälern.

Die Aufgabe der Kommunen im Zusammenhang mit den einzurichtenden Job-Centern ist zunächst darin zu erblicken, über ihre Verbandsorganisationen eine starke Position in den verantwortlichen Gremien zu erreichen und dann lokal diese Position zu sichern.

Da die "Hartz-Reformen" vornehmlich auf eine Beschleunigung der Vermittlung zielen und sich Erfolge am schnellsten bei den Personen einstellen, die einer Hilfe am wenigsten bedürfen, besteht die Aufgabe der Kommunen darin, die Interessen aller ihrer arbeitslosen Bürger zu vertreten und einer nicht ausgeschlossenen unterschiedlich intensiven Behandlung von besser und schlechter zu vermittelnden Arbeitslosen – wenn nötig – entgegen zu wirken.

Da Prognosen aber davon ausgehen, dass sich insbesondere für Unqualifizierte die Beschäftigungsmöglichkeiten verringern werden, ist es mittelfristig von entscheidender Bedeutung, dass zunächst die schulischen Bildungsabschlüsse verbessert werden, damit zukunftssträchtige Berufsausbildungen absolviert werden können.

## Sozialhilfe

Auch in der Sozialhilfe ist es, zum Teil in Abhängigkeit von der gestiegenen Arbeitslosigkeit, zu einem deutlichen Anstieg gekommen.

Zum Jahresende 2002 sind 3.479 Einwohner als Sozialhilfeempfänger zu werten. Gegenüber 1999 entspricht dies einer Steigerung auf rund 113 %.

Die Zuwächse in den einzelnen Altersstufen zeigen, dass hier Zusammenhänge mit dem Anstieg der Arbeitslosigkeit vorliegen.

Dennoch kann festgestellt werden, dass die Sozialhilfedichte deutlich mit dem Alter zusammenhängt, und zwar dergestalt, dass die Jüngsten am stärksten und die Ältesten am wenigsten auf Sozialhilfe angewiesen sind.

Mit Beginn des Kindergartenalters und dem Eintritt der Schulpflicht geht eine Reduzierung der Sozialhilfebetroffenheit einher, was darauf hinweist, dass eine institutionalisierte Kindesbetreuung zu einer Reduzierung der Angewiesenheit auf Sozialhilfe führen kann.

Frauen sind in stärkerem Maße von Sozialhilfebedürftigkeit betroffen als Männer.

Hier spielt vor allen Dingen eine Rolle, dass bei Frauen zusätzlich zur Arbeitslosigkeit auch die Tatsache, dass sie häufig allein erziehend sind, eine Ursache des Sozialhilfebezugs bildet.

Starke Zunahmen sind hier insbesondere bei jungen Frauen festzustellen.

Auch die Gruppe der Ausländer ist besonders stark auf Leistungen der Sozialhilfe angewiesen.

Zwar lebt ein großer Teil der Sozialhilfeempfänger innerstädtisch, vor allem in Alt-Viersen, doch sind die größten Problemzonen in Randbereichen festzustellen.

Dies gilt trotz der beobachtbaren stärkeren Durchmischung der Bevölkerungsstruktur durch Zuzüge im Entwicklungsgebiet Bahnhof / Stadtwald auch dort noch.

## Wohnen

Die Anzahl der Wohnungen in der Stadt Viersen hat zugenommen.

Dabei hat bei Gebäuden die Wohnform des Einfamilienhauses am stärksten zugenommen.

Generell ist in der Bundesrepublik eine Tendenz zu kleineren Haushalten auszumachen. Von allen Haushalten im früheren Bundesgebiet machen die Einpersonenhaushalte 37 % und die Zweipersonenhaushalte 33 % aus.

Da die Anteile der Alleinlebenden an der Bevölkerung nach einem ersten Höhepunkt zwischen 25 und 30 Jahren ungefähr mit Eintritt des Rentenalters kontinuierlich zunehmen und jeder zweite im Alter über 75 Jahren alleine lebt, kann angesichts der demographischen Entwicklung mit einer weiteren Steigerung kleiner Haushalte insbesondere bei der älteren Bevölkerungsgruppe gerechnet werden.

Der Anteil der Sozialwohnungen an allen Wohnungen in der Stadt Viersen beträgt zur Zeit rund 13 %.

Im Bereich der Sozialwohnungen wird es jedoch innerhalb der nächsten 10 Jahre wegen des Wegfalls der Sozialbindung zu einer massiven Konzentration kommen.

Damit ist davon auszugehen, dass sich die Personengruppen, die in besonderem Maße auf Sozialwohnungen angewiesen sind, ebenfalls stärker konzentrieren werden.

Im Gegenzug ziehen Haushalte, die Wohneigentum bilden können, eher in Randlagen.

Damit besteht die Gefahr der Auseinanderentwicklung der Stadt in vergleichsweise wohlhabende und vergleichsweise arme Gebiete.

Der Rückgang bei den Sozialwohnungen wird bei den Wohnungen mit 4 und 5 Räumen am stärksten ausfallen. Damit zeichnet sich für Familien mit Kindern eine zunehmend schwieriger werdende Situation auf dem öffentlich geförderten Wohnungsmarkt ab.

Der Rückgang bei den kleinen Wohnungen fällt zwar vergleichsweise moderat aus, doch ist angesichts des permanent hohen Anteils Alleinstehender an den Unversorgten bereits jetzt von einem chronischen Missverhältnis zwischen dem Wohnungsangebot und den Nachfragenden zu sprechen.

Abhängig sind die Prozesse auf dem Wohnungsmarkt von der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung, der Entwicklung der Mietpreise sowie der Entwicklung der Einkommen.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
1.2 Zusammenfassung und allgemeine Befunde

Sicher werden nicht zu allen diesen verschiedenen Aspekten Aussagen gemacht werden können, für die Bevölkerungsentwicklung wird dieses aber möglich sein.

Hier wäre auch die demographische Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Wohnraumnutzung und darüber hinaus auch auf die Nutzung des öffentlichen Raums mit zu bedenken.

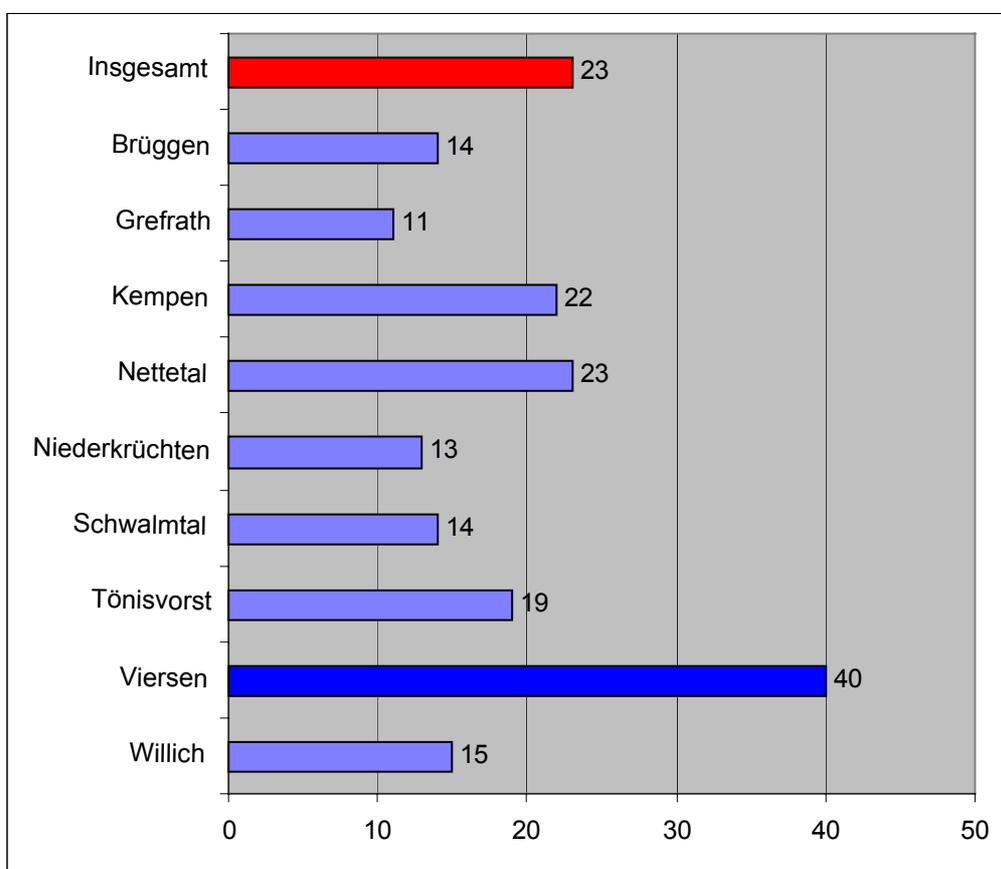
Empfohlen wird hier die Erstellung einer Sonderuntersuchung, in der die Erkenntnisse bzw. Prognosen zu dem Themenfeld Wohnen zusammengestellt werden.

### 1.3 Sozialhilfebedürftigkeit und Sozialhilfedichten

Im Sozialbericht 2001 wurde nachgewiesen, dass die Sozialhilfedichte in der Stadt Viersen, bezogen auf vergleichbare Gemeinden in Nordrhein-Westfalen als durchschnittlich anzusehen ist. Da keine wesentlichen Veränderungen anzunehmen waren, wurde von dieser recht aufwändigen Erhebung abgesehen.

Bezüglich der Position der Stadt Viersen im Kreis sind, wie nicht anders zu erwarten war, keine positiven Veränderungen eingetreten. Die Stadt Viersen weist nach wie vor eine weit überdurchschnittliche Sozialhilfedichte auf.<sup>1</sup>

Graphik 1.3.1: Sozialhilfedichten in den Kommunen des Kreises Viersen, 2002



Der Abstand zu den anderen Gemeinden des Kreises hat sich damit vergrößert.

Hier ist allerdings darauf hinzuweisen, dass das Sozialamt des Kreises seine Zählweise verändert hat und eine unmittelbare Vergleichbarkeit der Ergebnisse für das Jahr 2002 mit früheren Ergebnissen nicht gegeben ist.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Die Sozialhilfedichte bezieht sich dabei auf 1.000 Einwohner. Für die Stadt Viersen heißt dies also, dass 40 von 1.000 Einwohnern Sozialhilfe beziehen.

<sup>2</sup> In diesem Zusammenhang muss an die unterschiedlichen Zählweisen erinnert werden.

Bislang wies die Gemeindestatistik des Kreissozialamtes die Fall- und Empfängerzahlen der sogenannten "laufenden" Fälle bzw. Personen aus. Zum Jahr 2002 wird über eine noch kleinere Gruppe, nämlich diejenigen, die in dem jeweiligen Monat tatsächlich Sozialhilfe ausgezahlt bekommen haben, berichtet.

Während der Kreis in Form eines Geschäftsberichtes die Verwendung der Sozialhilfemittel auf tatsächliche Zahlungsempfänger in den Kommunen nachweist und die Graphik 1.3.1 damit auf der nied-

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
1.3 Sozialhilfebedürftigkeit und Sozialhilfedichten

Festzustellen ist jedoch, dass nicht nur die Sozialhilfebelastung in der Stadt Viersen zugenommen, sondern auch der Abstand zu den übrigen Kommunen des Kreises zugenommen hat.

Im Sozialbericht 2001 wurde schon darauf hingewiesen, dass die "Ausgangspositionen" der verschiedenen Kommunen des Kreises unterschiedlich sind.

Was nun das im Sozialbericht 2001 referierte Lohn- und Einkommensteueraufkommen betrifft, liegen keine neuen Daten vor.

Daher kann hier lediglich eine Aktualisierung der diesbezüglichen Befunde aus dem Sozialbericht 2001 auf Basis des Euro vorgenommen werden.<sup>3</sup>

Dabei wird deutlich, dass die Ausgangspositionen unterschiedlich sind. Ein Vergleich des Lohn- und Einkommensteueraufkommens in den Kommunen des Kreises Viersen ergibt, dass in der Stadt Viersen das durchschnittliche Bruttoeinkommen je Steuerpflichtigem 31.242 € beträgt.<sup>4</sup>

Auf die einzelnen Kommunen entfallen folgende Beträge:

Tabelle 1.3.1: Lohn- und Einkommensteuer in den Kommunen des Kreises Viersen, 1995

1995	durchschn. Jahresbevölkerung	Steuerpflichtige	Gesamtbetrag der Einkünfte	Einkünfte je Einwohner	Einkünfte je Steuerpflichtiger
Brüggen	14746	5163	163.423.000 €	11.083 €	31.653 €
Grefrath	15337	5359	170.996.000 €	11.149 €	31.908 €
Kempfen	36022	12451	458.754.000 €	12.735 €	36.845 €
Nettetal	40234	14461	451.759.000 €	11.228 €	31.240 €
Niederkrüchten	12718	4341	144.033.000 €	11.325 €	33.180 €
Schwalmtal	16923	5729	179.261.000 €	10.593 €	31.290 €
Tönisvorst	27910	10167	368.059.000 €	13.187 €	36.201 €
Viersen	77339	26869	839.454.000 €	10.854 €	31.242 €
Willich	45668	15686	539.231.000 €	11.808 €	34.377 €

In den beiden Kategorien "Einkünfte je Einwohner" und "Einkünfte je Steuerpflichtiger" nimmt die Stadt Viersen jeweils den 8. von 9 Rängen ein. Für den gesamten Kreis Viersen teilt das LDS Einkünfte je Steuerpflichtigem in Höhe von 33.075 € mit.

Bezogen auf diesen Wert erwirtschaftet der durchschnittliche Steuerpflichtige der Stadt Viersen lediglich 94,46%.

Ein Vergleich der Verteilungen der Bruttoeinkommen auf Einkommensklassen zwischen Stadt und Kreis Viersen ergibt (für das Jahr 1995), dass die Steuerpflichtigen der Stadt Viersen in den unteren

---

rigst möglichen Zählweise basiert, liegen der Sozialberichterstattung der Stadt Viersen nicht nur diese aktuell anerkannten und akuten Problemlagen, sondern darüber hinaus auch die Personen bei denen kein individueller Sozialhilfeanspruch der einzelnen Person, wohl aber anderer Angehöriger der Bedarfsgemeinschaft besteht, zugrunde. Zum Beispiel bedeutet dies, dass der Kreis einen Haushaltsvorstand, dessen Einkommen für den eigenen Bedarf, aber nicht für den seiner Familie ausreicht, nicht zählt.

<sup>3</sup> Um die Vergleichbarkeit mit den bisherigen DM-Klassen zu gewährleisten zu können, weisen die neuen Euro-Klassen "krumme" Beträge aus. Zugleich können Rundungsdifferenzen auftreten.

<sup>4</sup> Angaben nach LDS: Datenspektrum für Viersen, Stadt, Stand 05.12.2002 und LDS: NRW regional. Statistische Informationen für die Gemeinden und Kreise Nordrhein-Westfalens, Ausgabe 2002 (CD-ROM), eigene Berechnungen.

Steuerpflichtige sind auch zusammen veranlagte Ehegatten, also nicht notwendig Einzelpersonen. Die entsprechenden Angaben stammen aus dem Jahr **1995**. Der vom LDS berichtete Gesamtbetrag der Einkünfte stellt die Summe der Einkünfte abzüglich des Altersentlastungsbetrags, des Ausbildungsplatz-Abzugsbetrags, des Freibetrags für Land- und Forstwirte sowie ausländischer Steuern vom Einkommen dar.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
1.3 Sozialhilfebedürftigkeit und Sozialhilfedichten

und mittleren Einkommensklassen immer etwas stärker vertreten sind als die des Kreises, wogegen der Kreis ab einem Jahreseinkommen von 25.565 € stärker vertreten ist:

Tabelle 1.3.2: Verteilung der Lohn- und Einkommensteuer auf Einkommensklassen, Stadt - Kreis 1995<sup>5</sup>

1995 Einkünfte	Steuerpflichtige			Einkünfte		
	Stadt	Kreis	Differenz	Stadt	Kreis	Differenz
1 - 5113	8,3	8,1	0,2	0,7	0,6	0,1
5113 - 10226	9,3	8,8	0,5	2,2	2	0,2
10226 - 15339	8	7,4	0,6	3,3	2,9	0,4
15339 - 20452	10,3	10,1	0,2	5,9	5,5	0,4
20452 - 25565	14,6	13,6	1	10,8	9,5	1,3
25565 - 51129	36,8	37,1	-0,3	42	40,2	1,8
51129 - 127823	11,7	13,6	-1,9	25,7	28,5	-2,8
> 127823	1,1	1,2	-0,1	9,4	10,8	-1,4
Summen	100,1	99,9		100	100	

Betrachtet man nicht die Verteilung der Steuerpflichtigen, wie im linken Teil der Tabelle, sondern die der Einkünfte im rechten Teil, zeigt sich insbesondere, dass die Differenzen bei den beiden höchsten Einkommensklassen deutlich zunehmen, was bedeutet, dass im Kreis nicht nur mehr wohlhabende Bürger leben, sondern diese im Gesamtkreis auch über durchschnittlich höhere Einkommen verfügen.

Relevanter für die potentielle Angewiesenheit auf Unterstützungsleistungen sind aber die unteren Einkommensgruppen, wobei sich der Überhang der Steuerpflichtigen der Stadt Viersen in den untersten drei Einkommensklassen auf 1,3% addiert.

Die Unterschiede bei den durchschnittlichen Einkünfte zwischen Stadt und Kreis kommen damit nicht (nur) durch Verschiebungen in den oberen Einkommensklassen zustande.

Die Steuerpflichtigen der Stadt Viersen sind durchweg in den unteren und mittleren Einkommensklassen, bis einschließlich 20.452 - 25565 € stärker vertreten als die des Kreises.

Damit ergibt sich aus der Lohn- und Einkommenssteuerstatistik des Jahres 1995, dass für die Stadt Viersen gegenüber dem Kreis Viersen bezüglich der Steuerpflichtigen von einem größeren Gefährdungspotential ausgegangen werden muss.

Die Einkommen hängen nun natürlich von den Berufen und den mit diesen verbundenen Verdienstmöglichkeiten ab. Auf die Zuordnung der Beschäftigten zu den verschiedenen Berufsgruppen soll nun hier kurz eingegangen werden.

Zurückgegriffen wird hier auf die Pendlerrechnung des Landes Nordrhein-Westfalen, der sich Angaben zum Wohn- und Arbeitsort der Arbeiter, Angestellten, Beamten, Selbständigen (incl. mithelfender Familienangehöriger) und Auszubildenden entnehmen lassen.<sup>6</sup>

Da es sich hier um Angaben zu den Erwerbstätigen handelt, ist zu betonen, dass faktisch vorhandene Arbeitslosigkeit hier nicht dargestellt wird. Es sei hier aber darauf verwiesen, dass die verschiedenen Berufsgruppen ein unterschiedliches Arbeitslosigkeitsrisiko tragen.<sup>7</sup>

Dabei sind in der folgenden Tabelle 1.3.3 deutlich erhöhte Werte durch Fettdruck und deutlich niedrigere Werte durch eine Schattierung hervorgehoben:

<sup>5</sup> Quelle: ebd.: Datenspektrum für Viersen, Stadt, Stand 05.12.2002, Rundungsdifferenzen beim LDS, eigene Berechnungen.

<sup>6</sup> LDS, Pendlerrechnung Nordrhein-Westfalen 2000, Düsseldorf 2002 (CD-ROM). Auf die Daten aus der Pendlerrechnung wird intensiver in Kapitel 3.0 Struktur der Beschäftigten und Pendlerströme eingegangen.

<sup>7</sup> Vgl. dazu unten, Kapitel 4.0 und 4.3.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
1.3 Sozialhilfebedürftigkeit und Sozialhilfedichten

Tabelle 1.3.3: Struktur der Erwerbsbevölkerung in den Kommunen des Kreises Viersen, 30.06.2000

30.06.00	Insgesamt	Angestellte	Arbeiter	Beamte	Auszubildende	Selbständige
Brüggen	100,00	42,86	33,18	6,58	4,30	13,08
Grefrath	100,00	45,30	31,56	5,62	4,28	13,24
Kempen	100,00	45,23	30,05	7,21	4,58	12,93
Nettetal	100,00	41,48	35,70	5,56	4,94	12,32
Niederkrüchten	100,00	46,04	29,97	6,08	4,05	13,86
Schwalmtal	100,00	46,30	31,16	6,31	4,81	11,41
Tönisvorst	100,00	51,33	26,42	7,04	3,90	11,30
Viersen	100,00	43,34	34,18	5,57	4,31	12,60
Willich	100,00	52,14	25,71	6,10	4,12	11,93
Kreis Viersen	100,00	45,96	31,13	6,13	4,38	12,40

In der Stadt Viersen ist damit die Gruppe der Arbeiter deutlich über- und die der Beamten deutlich unterrepräsentiert, wobei die Gruppe der Arbeiter das größte Arbeitslosigkeitsrisiko trägt.

Da generell von einem Zusammenhang zwischen der Arbeitslosen- und der Sozialhilfequote ausgegangen werden kann, und die Arbeitslosigkeit 2002 auch in der Stadt Viersen wieder auf einem sehr hohen Niveau lag, kann zumindest ein Teil der in der Stadt Viersen im Vergleich mit dem Kreis hohen Sozialhilfedichte auf die wiederum im Kreisvergleich hohe Arbeitslosigkeit zurückgeführt werden.<sup>8</sup>

Zusätzlich wurde bereits im Sozialbericht 2001 darauf aufmerksam gemacht, dass die Stadt Viersen eine vergleichsweise ungünstige Altersstruktur aufweist.<sup>9</sup>

Für das Jahr 1998 war ein Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 63,27% ermittelt worden, was der zweitniedrigste Wert im Kreisgebiet war.

2002 beträgt dieser Anteil nur noch 61,85%.<sup>10</sup>

Da der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter auch in anderen kreisangehörigen Kommunen abgenommen hat, hat sich auch der diesbezügliche Rangplatz der Stadt Viersen verändert. Sie rangiert nun nicht mehr auf dem achten, sondern auf dem siebten Platz.<sup>11</sup>

Um rund 1,5 % höher als 1998 liegt jedoch der Anteil der Bevölkerung im Rentenalter als 1998. Auch hier liegt die Stadt Viersen mit einem Anteil von 19,31 % der Rentner an der Gesamtbevölkerung deutlich höher als die anderen Kommunen des Kreises.<sup>12</sup>

Zusätzlich zu den allgemeinen Problemen der demographischen Entwicklung ist auch bezüglich der Rentner von einem zwar verhältnismäßig geringen, dafür aber dauerhaften Unterstützungsbedarf auszugehen. So hat die Anzahl der Rentner in der Sozialhilfe genau so stark zugenommen wie die Sozialhilfe insgesamt, was vor allem auf männliche Rentner zurückzuführen ist.

<sup>8</sup> Vgl. zum Zusammenhang von Arbeitslosenquote und Sozialhilfequote z.B.: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.), Sozialhilfe im Städtevergleich — Ein Vergleich 76 deutscher Großstädte, Bonn 2003, S. 7.

Siehe zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Stadt Viersen: Anlage 4.1.1.

<sup>9</sup> Sozialbericht 2001, S.14f., Tabelle 1.3.3.

<sup>10</sup> Als erwerbsfähig gilt hier, in Abhängigkeit von der vorgegebenen Altersgliederung, das Alter zwischen 18 und 65 Jahren.

<sup>11</sup> 1998 wies nur Schwalmtal einen geringeren Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter auf als Viersen. 2002 ist dieser Anteil zusätzlich auch in Grefrath geringer als in Viersen.

<sup>12</sup> Die demographische Entwicklung wird eingehender in Kapitel 2.2 behandelt.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
1.3 Sozialhilfebedürftigkeit und Sozialhilfedichten

Tabelle 1.3.4: Altersaufbau in den Kommunen des Kreises Viersen, 2002 (LDS)

2002	< 6	6 < 16	16 < 18	18 < 25	25 < 45	45 < 65	> 65	insgesamt
Brüggen	1026	2092	397	1097	4712	4152	2512	15988
Grefrath	862	2063	353	1059	4708	4126	2905	16076
Kempen	1957	4552	851	2697	10315	9779	6066	36217
Nettetal	2613	5000	945	3269	12723	10762	7066	42378
Niederkrüchten	1019	1914	343	922	4732	3947	2238	15115
Schwalmtal	1281	2813	556	1388	5824	4670	2865	19397
Tönisvorst	1732	3780	690	2052	9189	8040	4996	30479
Viersen	4383	8501	1633	5623	21851	20206	14889	77086
Willich	3294	6558	1088	3311	16070	12972	7955	51248
<b>Kreis</b>	<b>18167</b>	<b>37273</b>	<b>6856</b>	<b>21418</b>	<b>90124</b>	<b>78654</b>	<b>51492</b>	<b>303984</b>
Brüggen	6,42	13,08	2,48	6,86	29,47	25,97	15,71	100,00
Grefrath	5,36	12,83	2,20	6,59	29,29	25,67	18,07	100,00
Kempen	5,40	12,57	2,35	7,45	28,48	27,00	16,75	100,00
Nettetal	6,17	11,80	2,23	7,71	30,02	25,40	16,67	100,00
Niederkrüchten	6,74	12,66	2,27	6,10	31,31	26,11	14,81	100,00
Schwalmtal	6,60	14,50	2,87	7,16	30,03	24,08	14,77	100,00
Tönisvorst	5,68	12,40	2,26	6,73	30,15	26,38	16,39	100,00
Viersen	5,69	11,03	2,12	7,29	28,35	26,21	19,31	100,00
Willich	6,43	12,80	2,12	6,46	31,36	25,31	15,52	100,00
<b>Kreis</b>	<b>5,98</b>	<b>12,26</b>	<b>2,26</b>	<b>7,05</b>	<b>29,65</b>	<b>25,87</b>	<b>16,94</b>	<b>100,00</b>

Der Anteil der Minderjährigen an der Gesamtbevölkerung ist mit 18,83 % geringfügig niedriger als 1998 (18,92 %) und damit nach wie vor der niedrigste im Kreisgebiet.<sup>13</sup>

Bezüglich der Tatsache, dass niedrige Anteile der Minderjährigen an der Gesamtbevölkerung mit hohen Anteilen der Minderjährigen an den Sozialhilfeempfängern einhergehen, wurde bereits im Sozialbericht 2001 auf den folgenden allgemeinen Befund verwiesen:

"Je weniger Kinder in einer Stadt (bzw. in einem Kreis) leben, desto mehr davon sind arm."<sup>14</sup>

Zum Jahresende 2002 kann übrigens ein leichtes Nachlassen des Anteils der Minderjährigen an den Sozialhilfeempfängern verzeichnet werden.

Nach 40% zum Jahresende 1999 und 39% zum Jahresende 2000 beträgt der Anteil der Minderjährigen an den Sozialhilfeempfängern zum aktuellen Jahreswechsel 38%.<sup>15</sup>

Ursächlich dafür dürfte die "Stadtflucht" von Familien mit Kindern sein, die, soweit sie sich dies leisten können, ein Wohnen "im Grünen" bevorzugen.

Die Wanderungsbilanz der Stadt Viersen für 2001 mit ausgewählten Kommunen ist der anschließenden Tabelle zu entnehmen.<sup>16</sup>

Berücksichtigt sind dabei alle Kommunen des Kreises sowie Kommunen, aus denen eine Zuwanderung in relevanter Größenordnung erfolgt ist sowie die umliegenden Großstädte.<sup>17</sup>

<sup>13</sup> Vgl. Sozialbericht 2001, S. 14.

<sup>14</sup> Klaus Peter Strohmeier: "Kinderarmut und das Humanvermögen der Stadtgesellschaft. Soziale und räumliche Strukturen der Armut im Ruhrgebiet", Vortragsmanuskript.

<sup>15</sup> S.u.: Kapitel 6.2.

<sup>16</sup> Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (Hrsg.), Datenspektrum für Viersen, Stadt, 05.12.2002.

Die Gesamtzahl der Zu- und Fortzüge entstammt: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (Hrsg.), Datenprofil für Viersen, Stadt, 05.12.2002

<sup>17</sup> Die "relevante Größenordnung" umfasst dabei die acht Kommunen, mit denen für die Stadt Viersen positive Wanderungssalden bestehen. In Zahlen bedeutet dies einen Zuwanderungssaldo von 66 und mehr Personen.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
1.3 Sozialhilfebedürftigkeit und Sozialhilfedichten

Tabelle 1.3.5: Zuwanderungen und Fortzüge von und nach ausgewählten Kommunen, 2001

	Zuwanderung	Fortzüge	Saldo
Nettetal	272	310	-38
Willich	135	90	45
Schwalmtal	143	144	-1
Brüggen	130	90	40
Grefrath	79	82	-3
Niederkrüchten	45	119	-74
Tönisvorst	90	28	62
Kempen	46	52	-6
Mönchengladbach	630	530	100
Krefeld	150	121	29
Düsseldorf	79	85	-6
Duisburg	66	38	28
Unna	92	x	92
Schöppingen	66	x	66
<b>Summe ausgewählte Kommunen</b>	<b>2023</b>	<b>1689</b>	<b>334</b>
<b>Gesamtbewegung</b>	<b>3529</b>	<b>3156</b>	<b>373</b>

Trotz der leicht erweiterten Datenlage um die Städte Duisburg, Unna und Schöppingen, die im Sozialbericht 2001 keine Aufnahme fanden, kann festgestellt werden, dass sich die kreisinterne Wanderungsbilanz der Stadt Viersen deutlich verbessert hat. Während für das Jahr 1999 noch ein negativer Wanderungssaldo mit den kreisangehörigen Kommunen von - 180 festgestellt werden musste, ist der Wanderungssaldo nun positiv. Im Jahr 2001 sind 25 Personen aus dem Kreis mehr nach Viersen ge-

zogen als von dort in den Kreis.

Die 1999 festzustellende massive Abwanderung nach Schwalmtal (- 121) hat geendet, ist allerdings durch eine etwas geringere Abwanderung nach Niederkrüchten (1999: - 7) abgelöst worden. Auch die Abwanderung nach Nettetal (1999: - 65) geht nun weniger stark vonstatten (2001: -38). Die Zuwanderungen aus Mönchengladbach sind stärker geworden (1999: + 76), die aus Krefeld hingegen schwächer (1999: + 94).

Schon in der Spalte Zuwanderung sind Unna und Schöppingen mit 92 bzw. 66 Personen nicht zu vernachlässigen. Dies entspricht den Größenordnungen der Zuwanderungen aus Tönisvorst bzw. Duisburg. Wenn man nun unterstellt, dass diesen Zuwanderungen auch keine Fortzüge in diese Städte entsprechen und sich am Saldo orientiert, werden diese Städte nach Mönchengladbach zu denen mit dem zweit- und drittgrößten positiven Wanderungssaldo.

Unabhängig von der Frage, wie lange die Zuwanderer aus Unna und Schöppingen in Viersen leben, wobei sich die beiden Gruppen deutlich voneinander unterscheiden dürften, besteht für diese Gruppen zunächst Integrationsbedarf, auch finanzieller Art, da es sich hier um Aussiedler bzw. Asylbewerber handelt.

Für das Jahr 2001 sieht der Wanderungssaldo damit deutlich besser aus als 1999. Zugleich bleibt die Frage nach der sozialen Struktur der Zu- und Abwanderung aber aktuell:

Für das Jahr 2002 ist bislang nur summarisch festzustellen, dass der Wanderungssaldo der Stadt Viersen mit + 86 erheblich geringer ausfällt als 2001. Inwieweit Aussiedler und Asylbewerber bei diesem geringen positiven Wanderungssaldo eine Rolle spielen, kann noch nicht beantwortet werden.

Abschließend und den Gegenstand der dieses Kapitel einleitenden Graphik zur Sozialhilfedichte in den Kommunen des Kreises Viersen noch einmal aufnehmend, sei hier bemerkt, dass auch die Zählweisen in der Sozialhilfe von ihrem Zweck abhängen.

Im Gegensatz zur Gemeindestatistik, z.B. des Kreises Viersen, aus der die Verteilung der Sozialhilfearbeit auf die Städte und Gemeinden auf Grundlage der Zahlungsempfänger dem Zweck entspricht, ist bei der Sozialberichterstattung der Stadt Viersen die Hauptaufgabe in der Analyse und Darstellung von Problemlagen der Bürger (und der Entwicklung von Vorschlägen sich daraus gegebenenfalls ableitender Unterstützungsmaßnahmen) zu sehen.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
1.3 Sozialhilfebedürftigkeit und Sozialhilfedichten

Es wurde daher die Entscheidung getroffen, auf der Basis von "allen" Fällen bzw. Personen, also incl. auch der "ruhenden", zu berichten.<sup>18</sup>

"Ruhend" ist ein Fall, wenn für die weitere Bearbeitung notwendige Unterlagen nicht vorliegen. Nur in dem Fall, dass es sich hierbei um eine Verdienstbescheinigung in entsprechender Höhe handelt, liegt keine weitere Sozialhilfebedürftigkeit mehr vor.

Bei einer fehlenden Bescheinigung des Vermieters dürfte die Problemlage dieser Person fortbestehen.

Auch Haushaltsangehörige, die selber keine Sozialhilfe erhalten, weil z.B. ihr Einkommen für ihren Eigenbedarf, nicht aber für den gesamten Bedarf ihrer Familie ausreicht, leben in einem Haushalt, der auf Unterstützung durch Sozialhilfe angewiesen ist.

So ist z.B. ein Familienvater, dessen Arbeitslosenhilfe gerade hoch genug ist, seinen sozialhilferechtlichen Bedarf, nicht aber den seiner Familie zu decken, zwar de jure kein Sozialhilfeempfänger, faktisch unterscheidet sich seine Lebenslage aber nicht von der eines anderen, der mit einer um 50 € geringeren Arbeitslosenhilfe Sozialhilfeempfänger ist.

Für die Aufgabe der Sozialberichterstattung ist eher eine (leichte) Überschätzung als eine (stärkere) Unterschätzung des bedürftigen Personenkreises in Kauf zu nehmen.

Die verwendete Methodik und in der Folge das Ergebnis sind damit klar von der zugrundeliegenden Aufgabenstellung abhängig.

Konkret heißt dies: Der Sozialbericht der Stadt Viersen kommt für den 31.12.2002 zu dem Ergebnis, dass 3.924 Personen als Sozialhilfeempfänger zu betrachten sind. Bezogen auf eine Bevölkerungszahl von 77.139 bedeutet dies, dass 51 von 1.000 Einwohnern auf Sozialhilfe angewiesen sind.

Würden nur die Zahlungsempfänger berücksichtigt, wären nur 3.095 Personen Hilfeempfänger, was einer Sozialhilfedichte von 40 entspräche.

Ein restriktives Zählen ließe die Stadt Viersen damit zwar "besser aussehen", den betroffenen Bürgern wäre damit aber nicht geholfen.

---

<sup>18</sup> Vgl.: Sozialbericht 1999, Kapitel 4.1.

## 2. Bevölkerung

### 2.1 Bevölkerung und räumliche Verteilung

Als Bezugsgröße für die Berichterstattung dient wie in den vorangegangenen Berichten wiederum die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz. Zum 31.12.2002 sind dies **77.139** Personen. Damit entspricht der Bevölkerungsstand der Stadt Viersen nach einem Abstieg in den beiden Halbjahren des Jahres 2000 und einem Anstieg in den Halbjahren des Jahres 2001 und einem im 1. Halbjahr 2002 wieder erfolgenden Abstieg wieder bei dem Ausgangsdatum der Berichterstattung vom 31.12.1999 (77.136).

Da die An- und Abstiege der Bevölkerungszahlen insgesamt nur sehr marginal waren, kann die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Viersen in dem Beobachtungszeitraum als stagnierend beschrieben werden.

Die ziemlich stabilen Bevölkerungszahlen verdanken sich dabei einem positiven Wanderungssaldo, der die Bevölkerungsverluste aus der Relation der Geburten und Sterbefälle kompensiert.<sup>1</sup>

Zugenommen hat dagegen kontinuierlich sowohl die absolute Anzahl als auch der Anteil der Personen, die in Viersen mit Nebenwohnsitz gemeldet sind.

Von einem Ausgangsbestand von 2.121 Personen am 31.12.1999 ist die Anzahl der Personen mit Nebenwohnsitz nahezu kontinuierlich auf 2.354 am 31.12.2002 angestiegen.<sup>2</sup> Insgesamt hat diese spezielle Bevölkerung damit im Beobachtungszeitraum um 233 Personen zugenommen. Ihr Anteil an allen Einwohnern, also Haupt- und Nebenwohnsitz ist damit von 2,68% auf 2,96% gestiegen. Im Vergleich zum Ausgangsbestand hat die Bevölkerung mit Nebenwohnsitz auf rund 111% zugenommen.

Dabei ist die Bevölkerung mit Nebenwohnsitz in allen Altersklassen, im Alter zwischen 21 und unter 50 Jahren jedoch überrepräsentativ vertreten. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Altersklasse zwischen 30 und 35 Jahren. Die ausländischen Einwohner sind bei der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz deutlich schwächer vertreten als bei der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz.<sup>3</sup>

Da der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz mit rund 3% keine ausschlaggebende Rolle zukommt und zudem für interkommunale Vergleiche nur die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz zugrunde gelegt wird und die Inanspruchnahme staatlicher Transferleistungen wie Sozialhilfe und Arbeitslosengeld bzw. -hilfe am Hauptwohnsitz in Anspruch genommen wird, verwendet der Sozialbericht die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz als Bezugsgröße.<sup>4</sup>

Graphisch stellt sich die Entwicklung der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz folgendermaßen dar:

<sup>1</sup> Laut Mitteilung des Amtes für Statistik und Wahlen sehen die Geburten- /Sterbefällebilanz sowie für Wanderungsbilanz für die Stadt Viersen in den Jahren 1999 bis 2001 wie folgt aus:

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
1999	685	949	-264	3359	3416	-57
2000	733	954	-221	3406	3224	182
2001	669	913	-244	3529	3156	373

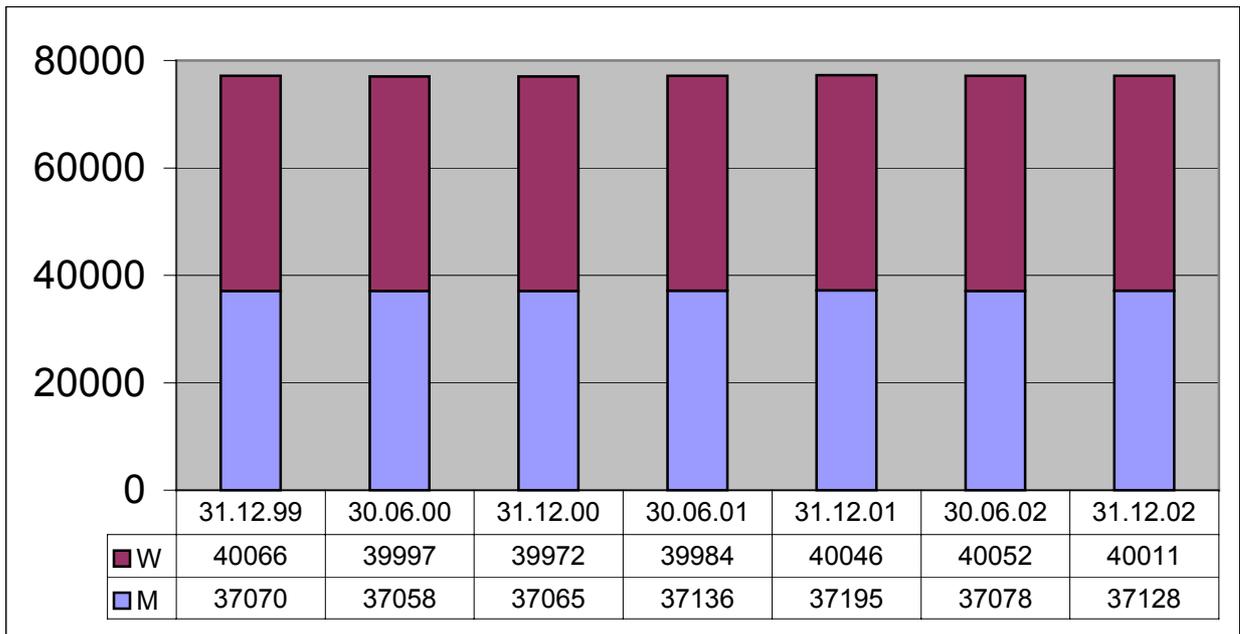
Dieser Tabelle liegt die LDS-Statistik zugrunde, bei der regelmäßig leichte Abweichungen zu den Einwohnermeldedaten zu beobachten sind. Von daher sind die im Sozialbericht 2001 genannten Werte für die Zu- und Fortzüge für das Jahr 2000, für das damals noch keine LDS-Zahlen vorlagen, zu korrigieren. Für das Jahr 2002 liegen diese Zahlen noch nicht vor.

<sup>2</sup> Lediglich vom 31.12.1999 auf den 30.06.2000 hat die Anzahl der Personen mit Nebenwohnsitz vernachlässigbar von 2.121 auf 2.119 abgenommen, um vom 30.12.2000 an auf 2.191 und von da an kontinuierlich zu steigen.

<sup>3</sup> Aktuell 2,97% gegenüber 7,77%.

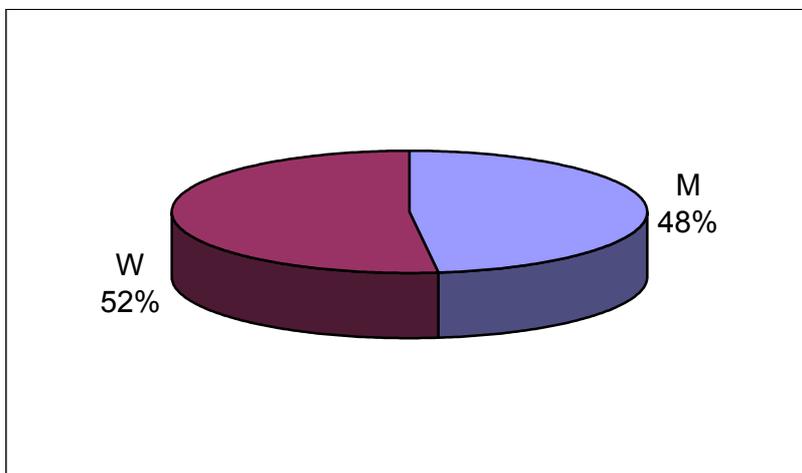
<sup>4</sup> Lediglich das Wohngeld kann auch am Nebenwohnsitz beantragt werden. Voraussetzung ist jedoch, dass am Hauptwohnsitz kein Wohngeld in Anspruch genommen wird. Es handelt sich hier um eine eher "theoretische" Möglichkeit, der in der Praxis keine Bedeutung zukommt.

Graphik 2.1.1: Bevölkerungsentwicklung Stadt Viersen



Der Anteil der beiden Geschlechter an der Viersener Bevölkerung ist mit einem Anteil der Frauen von 52% und einem entsprechenden Anteil von 48% bei den Männern über die sieben Beobachtungszeiträume stabil.<sup>5</sup>

Graphik 2.1.2: Einwohner der Stadt Viersen nach Geschlecht, Stand: 31.12.2002

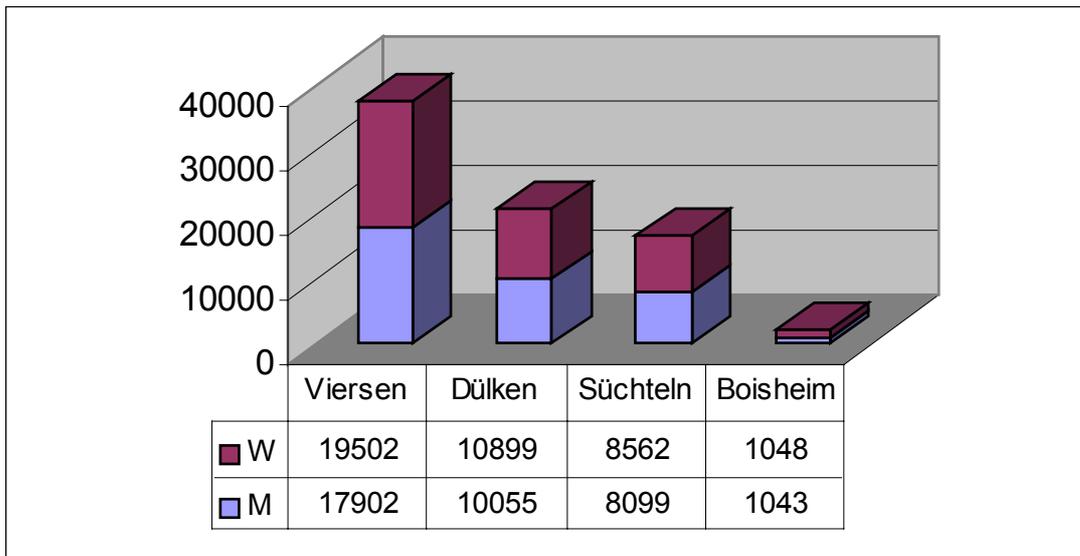


Auch in den einzelnen Stadtteilen gibt es nach wie vor mehr Frauen als Männer. Am 31.12.2002 verteilt sich die Bevölkerung, wie Graphik 2.1.3 zeigt, auf die Stadtteile und Geschlechter:

<sup>5</sup> Bei der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz liegen die Anteile der Geschlechter übrigens genau andersherum: Der Anteil der Männer liegt konstant bei 52% und der der Frauen bei 48%.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.1 Bevölkerung und räumliche Verteilung

Graphik 2.1.3: Verteilung der Bevölkerung auf die Stadtteile, Stand 31.12.2002



Bereits im Sozialbericht 2001 wurde festgestellt, dass die Entwicklung der Bevölkerung in den Stadtteilen uneinheitlich verlief.<sup>6</sup> Auch über einen Beobachtungszeitraum von nunmehr drei Jahren lässt sich dieser Befund – bei praktisch gleichem Bevölkerungsstand - bestätigen:

Tabelle 2.1.1: Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen

	31.12.99	30.06.00	31.12.00	30.06.01	31.12.01	30.06.02	31.12.02	Veränderung 31.12.02 zu 31.12.99
Viersen	37775	37653	37476	37415	37539	37506	37404	99,02%
Dülken	21008	20948	20874	20917	20922	20854	20954	99,74%
Süchteln	16300	16385	16501	16646	16637	16524	16661	102,21%
Boisheim	2033	2060	2092	2106	2103	2104	2091	102,85%
keine Zuordnung	20	9	94	36	40	142	29	145,00%
<b>Stadt Viersen</b>	<b>77136</b>	<b>77055</b>	<b>77037</b>	<b>77120</b>	<b>77241</b>	<b>77130</b>	<b>77139</b>	<b>100,00%</b>

Leichten Bevölkerungsabnahmen in Viersen und Dülken stehen Zunahmen in Süchteln und Boisheim gegenüber. Entsprechend verändert sich auch die Verteilung der Bevölkerung auf die Stadtteile:

Tabelle 2.1.2: Entwicklung der Verteilung der Bevölkerung auf die Stadtteile

	31.12.99	30.06.00	31.12.00	30.06.01	31.12.01	30.06.02	31.12.02
Viersen	48,97%	48,87%	48,65%	48,52%	48,60%	48,63%	48,49%
Dülken	27,24%	27,19%	27,10%	27,12%	27,09%	27,04%	27,16%
Süchteln	21,13%	21,26%	21,42%	21,58%	21,54%	21,42%	21,60%
Boisheim	2,64%	2,67%	2,72%	2,73%	2,72%	2,73%	2,71%
keine Zuordnung	0,03%	0,01%	0,12%	0,05%	0,05%	0,18%	0,04%
<b>Stadt Viersen</b>	<b>100,00%</b>						

In den verschiedenen Sozialräumen lebt die Bevölkerung in den Tabelle 2.1.3 zu entnehmenden Größenordnungen:

<sup>6</sup> Vgl.: Sozialbericht 2001, Tabelle 2.1.1.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.1 Bevölkerung und räumliche Verteilung

Tabelle 2.1.3: Bevölkerung in den Sozialräumen, Stand: 31.12.2002

Sozialraum	männlich	weiblich	gesamt	Frauenanteil
Viersen 1100	477	541	1018	53,14%
Viersen 1119	3355	3508	6863	51,11%
Viersen 1129	3471	4107	7578	54,20%
Viersen 1130	3127	3558	6685	53,22%
Viersen 1140	1292	1269	2561	49,55%
Viersen 1150	1933	2021	3954	51,11%
Viersen 1160	2252	2369	4621	51,27%
Viersen 1170	1995	2129	4124	51,62%
<b>Stadtteil</b>	<b>17902</b>	<b>19502</b>	<b>37404</b>	<b>52,14%</b>
Dülken 2070	2537	2721	5258	51,75%
Dülken 2081	2176	2253	4429	50,87%
Dülken 2082	1864	2058	3922	52,47%
Dülken 2083	2237	2532	4769	53,09%
Dülken 2084	584	633	1217	52,01%
Dülken 2090	657	702	1359	51,66%
<b>Stadtteil</b>	<b>10055</b>	<b>10899</b>	<b>20954</b>	<b>52,01%</b>
Süchteln 3010	1200	1084	2284	47,46%
Süchteln 3020	202	217	419	51,79%
Süchteln 3030	2731	2942	5673	51,86%
Süchteln 3040	2910	3237	6147	52,66%
Süchteln 3050	1056	1082	2138	50,61%
<b>Stadtteil</b>	<b>8099</b>	<b>8562</b>	<b>16661</b>	<b>51,39%</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>1043</b>	<b>1048</b>	<b>2091</b>	<b>50,12%</b>
keine Zuordnung	29	0	29	0,00%
<b>Stadt Viersen</b>	<b>37128</b>	<b>40011</b>	<b>77139</b>	<b>51,87%</b>

Der gesamtstädtische Anteil der Frauen an der Bevölkerung liegt exakt bei 51,87 % und ist damit gegenüber dem Jahr 2000 (51,89 %) praktisch unverändert.

Wie bereits im Sozialbericht 2001 dokumentiert, wird dieser Wert in den Stadtteilen Viersen und Dülken über- und in Süchteln und Boisheim unterschritten.

Eine Veränderung besteht jedoch darin, dass der Frauenanteil in Dülken von 51,92 % im Jahr 2000 auf 52,01 % im Jahr 2002 angestiegen und in Boisheim von 50,76 % im Jahr 2000 auf nun 50,12 % abgesunken ist.

Unterschritten wird die 50 %-Marke wie bereits im Jahr 2000 in den Sozialräumen Viersen 1140 und Süchteln 3010, wobei der Frauenanteil in Viersen 1140 leicht angestiegen und in Süchteln 3010 leicht gesunken ist.<sup>7</sup>

In der folgenden Tabelle 2.1.4 wird die Verteilung der Einwohner auf die Stadtteile und Sozialräume dargestellt:

<sup>7</sup> Der geringe Frauenanteil in Süchteln 3010 dürfte auf das Asylbewerberheim zurückzuführen sein.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.1 Bevölkerung und räumliche Verteilung

Tabelle 2.1.4: Verteilung der Bevölkerung auf die Sozialräume, Stand: 31.12.2002

Sozialraum	männlich	männlich %	weiblich	weiblich %	gesamt	gesamt %
Viersen 1100	477	1,28	541	1,35	1018	1,32
Viersen 1119	3355	9,04	3508	8,77	6863	8,90
Viersen 1129	3471	9,35	4107	10,26	7578	9,82
Viersen 1130	3127	8,42	3558	8,89	6685	8,67
Viersen 1140	1292	3,48	1269	3,17	2561	3,32
Viersen 1150	1933	5,21	2021	5,05	3954	5,13
Viersen 1160	2252	6,07	2369	5,92	4621	5,99
Viersen 1170	1995	5,37	2129	5,32	4124	5,35
<b>Stadtteil</b>	<b>17902</b>	<b>48,22</b>	<b>19502</b>	<b>48,74</b>	<b>37404</b>	<b>48,49</b>
Dülken 2070	2537	6,83	2721	6,80	5258	6,82
Dülken 2081	2176	5,86	2253	5,63	4429	5,74
Dülken 2082	1864	5,02	2058	5,14	3922	5,08
Dülken 2083	2237	6,03	2532	6,33	4769	6,18
Dülken 2084	584	1,57	633	1,58	1217	1,58
Dülken 2090	657	1,77	702	1,75	1359	1,76
<b>Stadtteil</b>	<b>10055</b>	<b>27,08</b>	<b>10899</b>	<b>27,24</b>	<b>20954</b>	<b>27,16</b>
Süchteln 3010	1200	3,23	1084	2,71	2284	2,96
Süchteln 3020	202	0,54	217	0,54	419	0,54
Süchteln 3030	2731	7,36	2942	7,35	5673	7,35
Süchteln 3040	2910	7,84	3237	8,09	6147	7,97
Süchteln 3050	1056	2,84	1082	2,70	2138	2,77
<b>Stadtteil</b>	<b>8099</b>	<b>21,81</b>	<b>8562</b>	<b>21,40</b>	<b>16661</b>	<b>21,60</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>1043</b>	<b>2,81</b>	<b>1048</b>	<b>2,62</b>	<b>2091</b>	<b>2,71</b>
keine Zuordnung	29	0,08	0	0,00	29	0,04
<b>Stadt Viersen</b>	<b>37128</b>	<b>100,00</b>	<b>40011</b>	<b>100,00</b>	<b>77139</b>	<b>100,00</b>

Wie Tabelle 2.1.4 zu entnehmen ist, leben 48,49 % der Einwohner im Stadtteil Viersen, 27,16 % in Dülken, 21,60 % in Süchteln und 2,71 % in Boisheim.

Die Sozialräume mit den höchsten Bevölkerungsanteilen sind:

Viersen 1129 9,82 %  
Viersen 1119 8,90 %  
Viersen 1130 8,67 %  
Süchteln 3040 7,97 %  
Süchteln 3030 7,35 %.

Diese fünf Sozialräume wurden auch im Sozialbericht 2001 als die Räume mit den höchsten Bevölkerungsanteilen identifiziert.

Obwohl die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Viersen im 3-Jahres-Vergleich als stagnierend beschrieben wurde, haben die Stadtteile und Sozialräume unterschiedliche Entwicklungen genommen. Diese Entwicklung wird in Tabelle 2.1.5 dargestellt:

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.1 Bevölkerung und räumliche Verteilung

Tabelle 2.1.5: Bevölkerungsentwicklung in den Sozialräumen 31.12.1999 – 31.12.2002

Sozialraum	31.12.99	31.12.02	Bevölkerungs- entwicklung absolut	Index Bevölkerungs- entwicklung
Viersen 1100	1075	1018	-57	94,70
Viersen 1119	6939	6863	-76	98,90
Viersen 1129	7603	7578	-25	99,67
Viersen 1130	6802	6685	-117	98,28
Viersen 1140	2403	2561	158	106,58
Viersen 1150	4034	3954	-80	98,02
Viersen 1160	4687	4621	-66	98,59
Viersen 1170	4232	4124	-108	97,45
<b>Stadtteil</b>	<b>37775</b>	<b>37404</b>	<b>-371</b>	<b>99,02</b>
Dülken 2070	5376	5258	-118	97,81
Dülken 2081	4527	4429	-98	97,84
Dülken 2082	3774	3922	148	103,92
Dülken 2083	4776	4769	-7	99,85
Dülken 2084	1242	1217	-25	97,99
Dülken 2090	1313	1359	46	103,50
<b>Stadtteil</b>	<b>21008</b>	<b>20954</b>	<b>-54</b>	<b>99,74</b>
Süchteln 3010	2261	2284	23	101,02
Süchteln 3020	398	419	21	105,28
Süchteln 3030	5507	5673	166	103,01
Süchteln 3040	5965	6147	182	103,05
Süchteln 3050	2169	2138	-31	98,57
<b>Stadtteil</b>	<b>16300</b>	<b>16661</b>	<b>361</b>	<b>102,21</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>2033</b>	<b>2091</b>	<b>58</b>	<b>102,85</b>
keine Zuordnung	20	29	9	145,00
<b>Stadt Viersen</b>	<b>77136</b>	<b>77139</b>	<b>3</b>	<b>100,00</b>

Der Stadtteil Viersen hat im Vergleich der Jahre 1999 und 2002 371 Einwohner weniger, wobei die Bevölkerungszahl mit Ausnahme von 1140 überall abgenommen hat. Dort hat die Bevölkerung um 158 Personen zugenommen, was einem Indexwert von 106,58 entspricht.

Im Stadtteil Dülken fallen die Bevölkerungsverluste mit einem Minus von 54 Personen moderater aus. Bevölkerungsgewinnen in Dülken 2082 (148 Personen) und 2090 (46 Personen) stehen Bevölkerungsverluste in den anderen Dülkener Sozialräumen gegenüber, wobei die absolut größte Bevölkerungsabnahme von 118 Personen in

Dülken 2070 zu beobachten ist.

Dabei hat Dülken gegenüber der Entwicklung 1999 bis 2000 gewissermaßen wieder Boden gut gemacht, da in diesem Zeitraum die Bevölkerung bereits um 134 Personen abgenommen hatte.<sup>8</sup>

Mit Ausnahme von Süchteln 3050, wo die Bevölkerung um 31 Personen abgenommen hat, sind in den anderen Süchtelner Sozialräumen Bevölkerungsgewinne zu verzeichnen, wobei beiden auch stadtweit größten absoluten Bevölkerungszunahmen in Süchteln 3040 (182 Personen) und 3030 (166 Personen) festzustellen sind.

Die Bevölkerungszunahme in Boisheim um 58 Personen, die einem Indexwert von 102,85 entspricht, hat im Unterschied zu der Entwicklung in Dülken bereits vom Jahr 1999 zum Jahr 2000 stattgefunden. Bereits am 31.12.2000 war eine Bevölkerungszunahme um 59 Personen zu verzeichnen gewesen.

Obwohl das Verhältnis der Geschlechter mit einem durchgängigen Frauenanteil von rund 52 % über die beobachteten Jahre hinweg als stabil beschrieben werden kann, sind kleinräumig zum Teil unterschiedliche Entwicklungen bei der männlichen und weiblichen Bevölkerung festzustellen.

So ist, um ein extremes Beispiel zu nennen, im Sozialraum Viersen 1119 eine Zunahme der männlichen Bevölkerung um 20 und eine Abnahme der weiblichen Bevölkerung um 96 Personen festzustellen.

Gesamtstädtisch addieren sich die Entwicklungen in den Sozialräumen bei den Männern zu einer Bevölkerungszunahme um 58 Personen und bei den Frauen zu einer Abnahme um 55 Personen.

<sup>8</sup> Vgl.: Sozialbericht 2001, S.20, Tabelle 2.1.5.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.1 Bevölkerung und räumliche Verteilung

Tabelle 2.1.6: Bevölkerungsentwicklung in den Sozialräumen nach Geschlecht, 31.12.1999 – 31.12.2002

Sozialraum	männlich	weiblich	gesamt	Index Bevölkerungs- entwicklung männlich	Index Bevölkerungs- entwicklung weiblich	Index Bevölkerungs- entwicklung gesamt
Viersen 1100	-35	-22	-57	93,16	96,09	94,70
Viersen 1119	20	-96	-76	100,60	97,34	98,90
Viersen 1129	4	-29	-25	100,12	99,30	99,67
Viersen 1130	-83	-34	-117	97,41	99,05	98,28
Viersen 1140	62	96	158	105,04	108,18	106,58
Viersen 1150	-42	-38	-80	97,87	98,15	98,02
Viersen 1160	-41	-25	-66	98,21	98,96	98,59
Viersen 1170	-54	-54	-108	97,36	97,53	97,45
<b>Stadtteil</b>	<b>-169</b>	<b>-202</b>	<b>-371</b>	<b>99,06</b>	<b>98,97</b>	<b>99,02</b>
Dülken 2070	-67	-51	-118	97,43	98,16	97,81
Dülken 2081	-63	-35	-98	97,19	98,47	97,84
Dülken 2082	70	78	148	103,90	103,94	103,92
Dülken 2083	14	-21	-7	100,63	99,18	99,85
Dülken 2084	-13	-12	-25	97,82	98,14	97,99
Dülken 2090	9	37	46	101,39	105,56	103,50
<b>Stadtteil</b>	<b>-50</b>	<b>-4</b>	<b>-54</b>	<b>99,51</b>	<b>99,96</b>	<b>99,74</b>
Süchteln 3010	32	-9	23	102,74	99,18	101,02
Süchteln 3020	3	18	21	101,51	109,05	105,28
Süchteln 3030	93	73	166	103,53	102,54	103,01
Süchteln 3040	108	74	182	103,85	102,34	103,05
Süchteln 3050	-12	-19	-31	98,88	98,27	98,57
<b>Stadtteil</b>	<b>224</b>	<b>137</b>	<b>361</b>	<b>102,84</b>	<b>101,63</b>	<b>102,21</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>37</b>	<b>21</b>	<b>58</b>	<b>103,68</b>	<b>102,04</b>	<b>102,85</b>
keine Zuordnung	16	-7	9	223,08	0,00	145,00
<b>Stadt Viersen</b>	<b>58</b>	<b>-55</b>	<b>3</b>	<b>100,16</b>	<b>99,86</b>	<b>100,00</b>

**Zusammenfassung:**

Die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Viersen muss als stagnierend beschrieben werden. Bereits für die Aufrechterhaltung des status quo ist die Stadt Viersen auf Zuwanderung angewiesen.

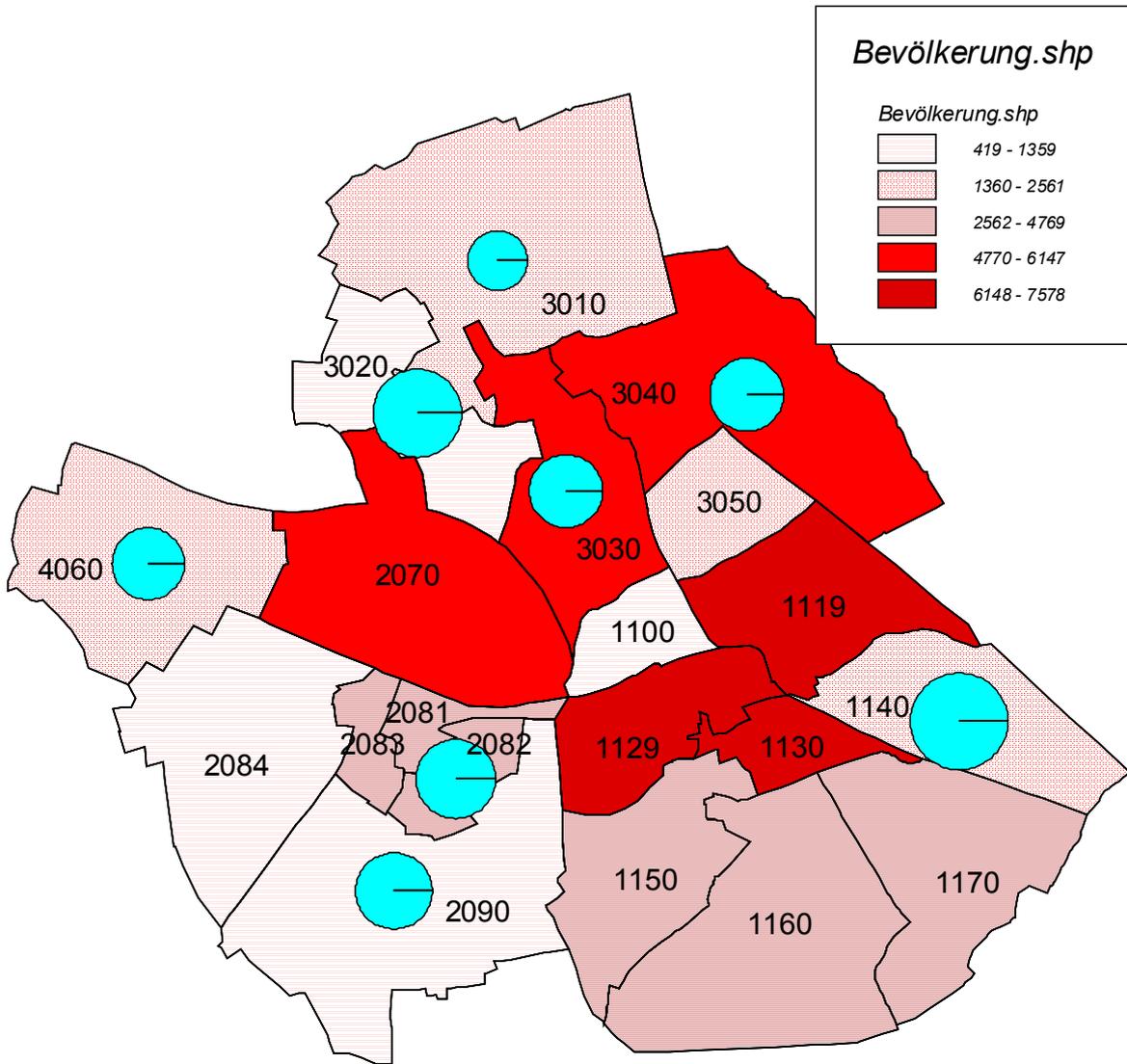
Insgesamt ist es von 1999 bis 2002 in acht Sozialräumen zu einem Bevölkerungswachstum gekommen. Mit Ausnahme der beiden Süchtelner Sozialräume 3030 und 3040 sind die Sozialräume, in denen ein Bevölkerungswachstum festgestellt werden kann, durch eine Randlage gekennzeichnet.

Insgesamt sind innerhalb der Stadt Viersen damit Verschiebungen zwischen den Stadtteilen zu beobachten. Die "Gewinner" sind Süchteln und Boisheim, während Alt-Viersen und Dülken Bevölkerungsverluste hinzunehmen haben.

Karte 2.1.1 zeigt die Bevölkerung in den Sozialräumen nach der Anzahl der Bevölkerung. Die Kreise kennzeichnen Sozialräume, in denen es von 1999 zu 2002 zu einem Bevölkerungswachstum gekommen ist. Die Größe der Kreise bezieht sich auf die Indexwerte Bevölkerungsentwicklung gesamt aus Tabelle 2.1.6 (sofern diese über 100 liegen).

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.1 Bevölkerung und räumliche Verteilung

Karte 2.1.1 Bevölkerung in den Sozialräumen und Sozialräume mit Bevölkerungszunahme, Stand der Daten: 31.12.2002 und Entwicklung 1999 – 2002

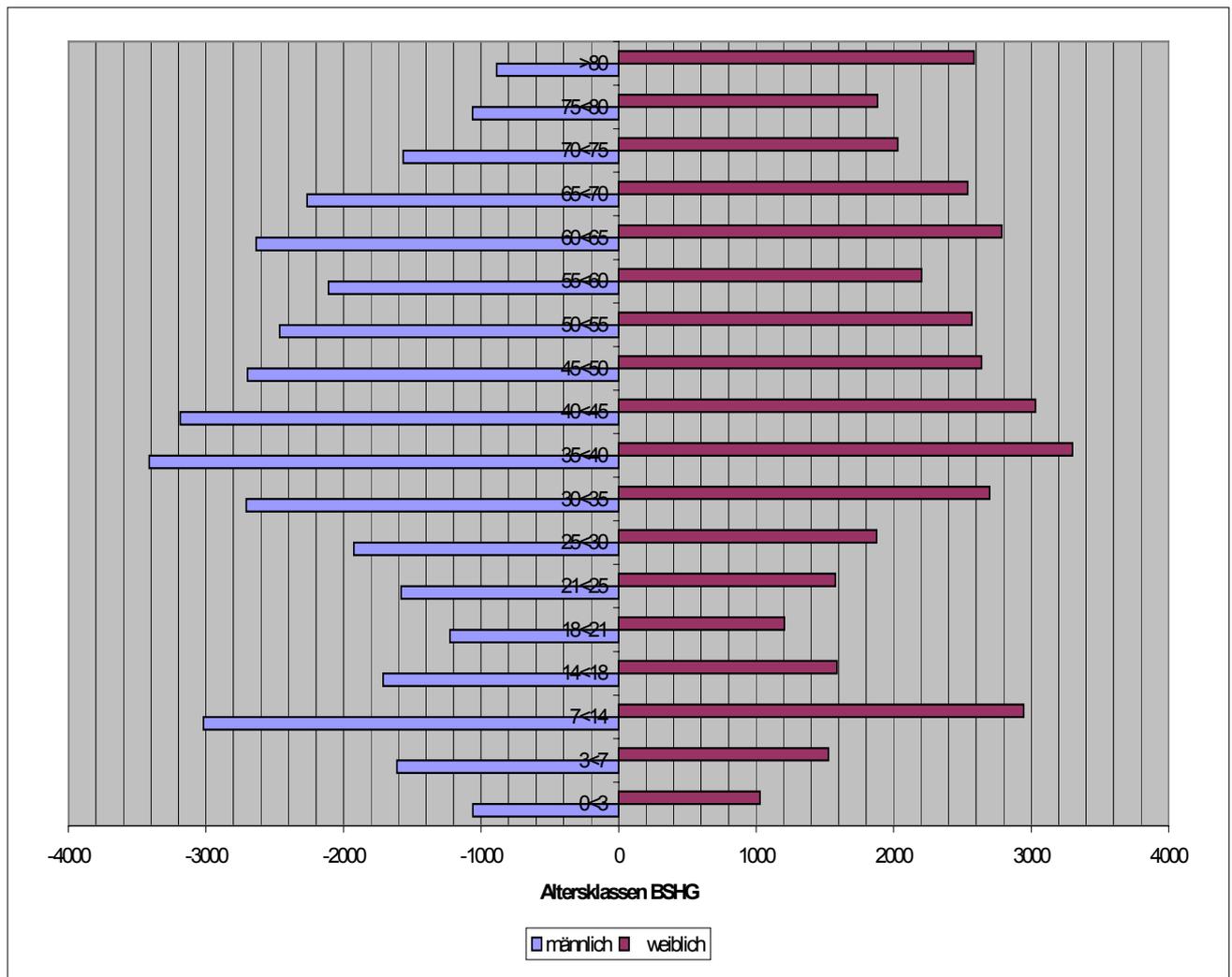


## 2.2 Altersaufbau der Bevölkerung

Die Darstellung des Altersaufbaus der Bevölkerung erfolgt wie in den vorhergehenden Sozialberichten zunächst nach den dem BSHG zugrundeliegenden Altersklassen. Wie an anderer Stelle bereits ausgeführt, können die Ergebnisse damit ohne "Übersetzungsverluste" für die Arbeit in der Abteilung "Soziale Hilfen" und "Spezielle Bürgerdienste" nutzbar gemacht werden. Auch die Belange des Sachgebietes "Hilfen zur Arbeit" sind dabei berücksichtigt. Dabei sind Verzerrungen in den unteren Altersklassen (bis unter 25 Jahre) in Kauf zu nehmen.<sup>1</sup>

Im weiteren Verlauf wird mit Altersklassen in 5-Jhresschritten gearbeitet, um die Relationen der verschiedenen Altersstufen besser bestimmen zu können.

Graphik 2.2.1: Alterspyramide der Stadt Viersen, Altersgliederung nach BSHG, Stand: 31.12.2002



Wie aus der früheren Berichterstattung bereits bekannt ist, kann von einer "Pyramide" keine Rede sein. Auch an dem Bevölkerungsmangel bis hin zu den unter 30-Jährigen hat sich nichts geändert. Auch der Frauenüberschuss in den höheren Altersjahrgängen ist deutlich wahrnehmbar.

In der folgenden Tabelle 2.2.1 wird zunächst der Anteil der Frauen an den einzelnen Altersklassen untersucht:

<sup>1</sup> Die Besetzung der Altersklassen in den Sozialräumen ist dem Sozialbericht als Anlage 2.2.1 beigefügt. Als Anlage 2.2.2 sind die Anteile der Altersklassen an der Bevölkerung der Sozialräume in Prozentwerten angefügt.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.2 Altersaufbau der Bevölkerung

Tabelle 2.2.1: Geschlechteranteile an den Altersklassen nach BSHG, Stand der Daten: 31.12.2002

Altersklasse	männlich	weiblich	gesamt	Anteil M	Anteil W	"Frauenüberschuss"
0<3	1060	1028	2088	50,77%	49,23%	-32
3<7	1612	1525	3137	51,39%	48,61%	-87
7<14	3019	2946	5965	50,61%	49,39%	-73
14<18	1712	1589	3301	51,86%	48,14%	-123
18<21	1225	1207	2432	50,37%	49,63%	-18
21<25	1581	1577	3158	50,06%	49,94%	-4
25<30	1924	1876	3800	50,63%	49,37%	-48
30<35	2707	2698	5405	50,08%	49,92%	-9
35<40	3413	3300	6713	50,84%	49,16%	-113
40<45	3187	3032	6219	51,25%	48,75%	-155
45<50	2698	2639	5337	50,55%	49,45%	-59
50<55	2464	2568	5032	48,97%	51,03%	104
55<60	2109	2203	4312	48,91%	51,09%	94
60<65	2636	2786	5422	48,62%	51,38%	150
65<70	2265	2539	4804	47,15%	52,85%	274
70<75	1566	2030	3596	43,55%	56,45%	464
75<80	1062	1883	2945	36,06%	63,94%	821
>80	888	2585	3473	25,57%	74,43%	1697
Gesamt	37128	40011	77139	48,13%	51,87%	2883

Zu entnehmen ist, dass die Frauen erst in den höheren Jahrgängen ab 50 Jahren überrepräsentiert sind. Dies ist dann so stark ausgeprägt, dass es insgesamt zu einem Bevölkerungsanteil der Frauen von 51,87 % kommt.

Im Vergleich mit dem Befund aus dem Sozialbericht 2001 fällt auf, dass höhere Anteile der Frauen an der Gesamtbevölkerung nun erst ab der Altersklasse 50 < 55 zu beobachten sind und nicht mehr wie im Jahr 2000 ab der Altersklasse 45 < 50.

Im vorigen Kapitel wurde hervorgehoben, dass die Stadt Viersen schon zur Aufrechterhaltung des Bevölkerungsstandes auf Zuwanderung angewiesen ist. Auch die geringeren Anteile der Frauen in den jüngeren Jahrgängen machen darauf aufmerksam, dass eine Regeneration der Viersener Bevölkerung von innen heraus nicht gelingen kann.<sup>2</sup>

Sichtbarer wird dies noch bei gleichmäßigen Altersklassen. Zur besseren Abgrenzung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von den Kindern und Rentnern werden dabei Zwischensummen für diese Altersstufen eingefügt.<sup>3</sup>

Wie der nachfolgenden Tabelle 2.2.2 zu entnehmen ist, beträgt der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung 65,19 %. Der Anteil der Kinder beträgt 15,60 % und der der Rentner 17,35 %.<sup>4</sup>

Die abschließende Tabelle 2.2.3 zeigt zum Vergleich die entsprechenden Werte für die ausländische Bevölkerung.

Damit hat der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter gegenüber dem Jahr 1999 um 0,89 % abgenommen, wogegen der Anteil der Rentner um 1,30 % zugenommen hat.<sup>5</sup>

<sup>2</sup> Auf diese Problematik wurde auch bereits in den Sozialberichten 1999 und 2001 aufmerksam gemacht.

<sup>3</sup> Die Altersklassen sind hier gegenüber der vorherigen Berichterstattung um die Klasse 80 < 85 ergänzt worden, um die Hochbetagten besser abgrenzen zu können.

<sup>4</sup> Als erwerbsfähiges Alter wird hier, wie bei den Berechnungen z.B. des Arbeitsamtes üblich, die Spanne zwischen 15 und 65 Jahren verwendet.

Weiter unten in diesem Kapitel werden analog zu einer Bevölkerungsprognose des Statistischen Bundesamtes die Grenzen 20 bis 60 bzw. 20 bis 65 als Altersgrenzen für die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter verwendet.

<sup>5</sup> Für den 31.12.1999 ergeben sich die folgenden Bevölkerungsanteile: Kinder 15,70 %, Erwerbsfähige 66,08 % und Rentner 16,04 %.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.2 Altersaufbau der Bevölkerung

Spätestens wenn die heute zwischen 35 und 45 Jahre alten, die heute Bevölkerungsanteile von jeweils über 8 % haben, das Rentenalter erreicht haben wird sich das Bild der Gesellschaft dramatisch gewandelt haben.

Einen Eindruck vermittelt die Anlage 2.2.3, die eine Bevölkerungs-"pyramide" nach einzelnen Jahren zeigt: In rund 30 Jahren wird sich die Pyramide in ein pilzförmiges Gebilde verwandelt haben.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.2 Altersaufbau der Bevölkerung

Tabelle 2.2.2: Verteilung der Bevölkerung auf Altersklassen (5er-Klassen), Stand der Daten: 31.12.2002

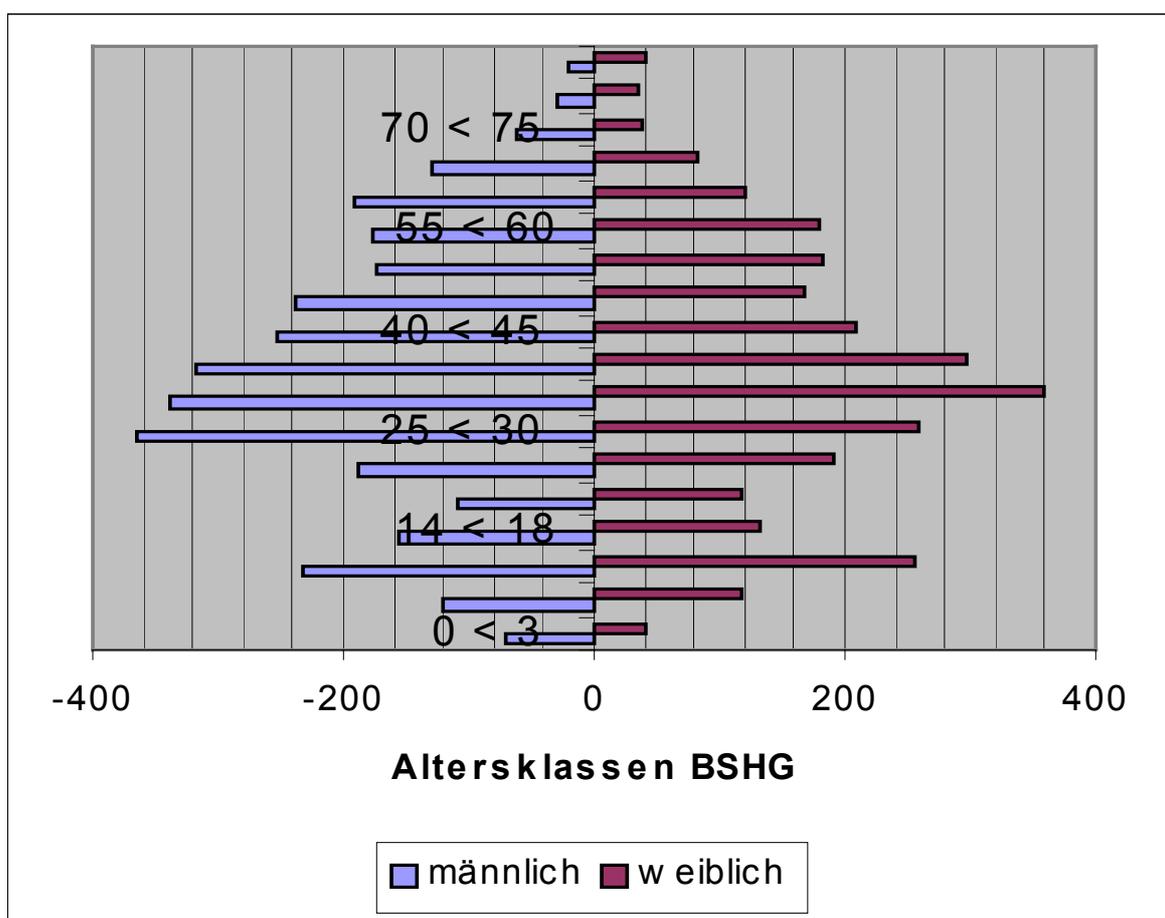
Altersklassen	männlich	Verteilung M %	weiblich	Verteilung W %	Gesamt	Verteilung Gesamt %
0 < 5	1839	4,95	1736	4,34	3575	4,63
5 < 10	2112	5,69	2018	5,04	4130	5,35
10 < 15	2181	5,87	2146	5,36	4327	5,61
<b>Summe Kinder</b>	<b>6132</b>	<b>16,52</b>	<b>5900</b>	<b>14,75</b>	<b>12032</b>	<b>15,60</b>
15 < 20	2048	5,52	1990	4,97	4038	5,23
20 < 25	2029	5,46	1982	4,95	4011	5,20
25 < 30	1924	5,18	1876	4,69	3800	4,93
30 < 35	2707	7,29	2698	6,74	5405	7,01
35 < 40	3413	9,19	3300	8,25	6713	8,70
40 < 45	3187	8,58	3032	7,58	6219	8,06
45 < 50	2698	7,27	2639	6,60	5337	6,92
50 < 55	2464	6,64	2568	6,42	5032	6,52
55 < 60	2109	5,68	2203	5,51	4312	5,59
60 < 65	2636	7,10	2786	6,96	5422	7,03
<b>Summe Erwerbsfähige</b>	<b>25215</b>	<b>67,91</b>	<b>25074</b>	<b>62,67</b>	<b>50289</b>	<b>65,19</b>
65 < 70	2265	6,10	2539	6,35	4804	6,23
70 < 75	1566	4,22	2030	5,07	3596	4,66
75 < 80	1062	2,86	1883	4,71	2945	3,82
80 < 85	593	1,60	1445	3,61	2038	2,64
> 85	295	0,79	1140	2,85	1435	1,86
<b>Summe Rentner</b>	<b>5486</b>	<b>14,78</b>	<b>7897</b>	<b>19,74</b>	<b>13383</b>	<b>17,35</b>
<b>Summe</b>	<b>37128</b>	<b>100,00</b>	<b>40011</b>	<b>100,00</b>	<b>77139</b>	<b>100,00</b>

Tabelle 2.2.3: Verteilung der ausländischen Bevölkerung auf Altersklassen (5er-Klassen), Stand der Daten: 31.12.2002

Altersklassen	männlich	Verteilung M %	weiblich	Verteilung W %	Gesamt	Verteilung Gesamt %
0 < 5	126	3,97	97	3,44	223	3,72
5 < 10	162	5,11	165	5,84	327	5,46
10 < 15	173	5,46	186	6,59	359	5,99
<b>Summe Kinder</b>	<b>461</b>	<b>14,54</b>	<b>448</b>	<b>15,87</b>	<b>909</b>	<b>15,17</b>
15 < 20	184	5,80	184	6,52	368	6,14
20 < 25	231	7,28	224	7,93	455	7,59
25 < 30	366	11,54	259	9,17	625	10,43
30 < 35	338	10,66	359	12,72	697	11,63
35 < 40	319	10,06	296	10,49	615	10,26
40 < 45	253	7,98	210	7,44	463	7,72
45 < 50	238	7,51	167	5,92	405	6,76
50 < 55	173	5,46	182	6,45	355	5,92
55 < 60	176	5,55	179	6,34	355	5,92
60 < 65	191	6,02	120	4,25	311	5,19
<b>Summe Erwerbsfähige</b>	<b>2469</b>	<b>77,86</b>	<b>2180</b>	<b>77,22</b>	<b>4649</b>	<b>77,56</b>
65 < 70	128	4,04	82	2,90	210	3,50
70 < 75	63	1,99	37	1,31	100	1,67
75 < 80	30	0,95	36	1,28	66	1,10
80 < 85	10	0,32	25	0,89	35	0,58
> 85	10	0,32	15	0,53	25	0,42
<b>Summe Rentner</b>	<b>231</b>	<b>7,28</b>	<b>180</b>	<b>6,38</b>	<b>411</b>	<b>6,86</b>
<b>Summe</b>	<b>3171</b>	<b>100,00</b>	<b>2823</b>	<b>100,00</b>	<b>5994</b>	<b>100,00</b>

Bei der Vergleichsgruppe der Ausländer fällt auf, dass die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter mit 77,56 % deutlich stärker ist als bei der Gesamtbevölkerung. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung im Rentenalter ist mit 6,86 % zwar recht klein, nimmt im Zeitverlauf aber zu. Der Anteil der Kinder ist mit 15,17 % etwas geringer als in der Gesamtbevölkerung und gegenüber dem 31.12.1999, wo deren Anteil noch 19,49 % betrug, deutlich zurückgegangen. Für diesen Rückgang dürfte das neue Staatsbürgerschaftsrecht verantwortlich sein, was zugleich bedeutet, dass auch die Gesamt- bzw. deutsche Bevölkerung einen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund beinhaltet. Während bei der Gesamtbevölkerung die beiden Altersklassen 35 < 40 und 40 < 45 mit Werten über 8 % am stärksten besetzt sind, sind dies bei der ausländischen Bevölkerung die Altersklassen 25 < 30 und 30 < 35 mit Werten über 10 %.<sup>6</sup> Bei der ausländischen Bevölkerung befindet sich damit ein größerer Anteil in einem Alter, in dem die Familienbildung noch nicht abgeschlossen ist.<sup>7</sup> Dies veranschaulicht auch die Graphik 2.2.2:

Graphik 2.2.2: Alterspyramide ausländische Bevölkerung Stadt Viersen, Altersgliederung nach BSHG, Stand der Daten: 31.12.2002



Oberhalb von 25 Jahren ist die Pyramidenform noch deutlich zu erkennen, bei der jüngeren Generation zeichnet sich jedoch ein ähnliches Bild ab wie bei der Gesamtbevölkerung. Wie bereits im Sozialbericht 2001 formuliert, ist damit eine Angleichung des generativen Verhaltens der ausländischen Bevölkerung an das der Gesamtbevölkerung festzustellen.<sup>8</sup>

<sup>6</sup> Auch die anschließende Altersklasse 35 < 40 liegt noch über 10 %.

<sup>7</sup> Die Besetzung der Altersklassen der ausländischen Bevölkerung in den Sozialräumen ist dem Sozialbericht als Anlage 2.2.4 beigelegt. Als Anlage 2.2.5. sind die Anteile der Altersklassen an der ausländischen Bevölkerung der Sozialräume in Prozentwerten und als Anlage 2.2.6 eine Alterspyramide der ausländischen Bevölkerung in Einzeljahrgängen beigelegt.

<sup>8</sup> Wie bereits gesagt, liegen hier insbesondere bei kleinen Kindern auch Auswirkungen des Staatsbürgerschaftsrechts vor.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.2 Altersaufbau der Bevölkerung

Gleichzeitig fällt in Graphik 2.2.2 auf, dass der Anteil der Frauen geringer ist als der der Männer. Tabelle 2.2.4 zeigt die Anteile der ausländischen Frauen in den einzelnen Altersklassen, wobei hier wieder die Altersklassen in 5er-Schritten zugrunde gelegt werden:

Tabelle 2.2.4: Geschlechteranteile an den Altersklassen, ausländische Bevölkerung, Stand der Daten: 31.12.2002

Altersklassen	männlich	weiblich	Gesamt	Anteil W	"Frauenmangel"
0 < 5	126	97	223	43,50	-29
5 < 10	162	165	327	50,46	3
10 < 15	173	186	359	51,81	13
<b>Summe Kinder</b>	<b>461</b>	<b>448</b>	<b>909</b>	<b>49,28</b>	<b>-13</b>
15 < 20	184	184	368	50,00	0
20 < 25	231	224	455	49,23	-7
25 < 30	366	259	625	41,44	-107
30 < 35	338	359	697	51,51	21
35 < 40	319	296	615	48,13	-23
40 < 45	253	210	463	45,36	-43
45 < 50	238	167	405	41,23	-71
50 < 55	173	182	355	51,27	9
55 < 60	176	179	355	50,42	3
60 < 65	191	120	311	38,59	-71
<b>Summe Erwerbsfähige</b>	<b>2469</b>	<b>2180</b>	<b>4649</b>	<b>46,89</b>	<b>-289</b>
65 < 70	128	82	210	39,05	-46
70 < 75	63	37	100	37,00	-26
75 < 80	30	36	66	54,55	6
80 < 85	10	25	35	71,43	15
> 85	10	15	25	60,00	5
<b>Summe Rentner</b>	<b>231</b>	<b>180</b>	<b>411</b>	<b>43,80</b>	<b>-51</b>
<b>Summe</b>	<b>3171</b>	<b>2823</b>	<b>5994</b>	<b>47,10</b>	<b>-348</b>

Insgesamt beträgt der Anteil der Frauen an der ausländischen Bevölkerung damit rund 47 %, im Unterschied zu 52 % bei der Gesamtbevölkerung, wobei dieser insbesondere bei der Bevölkerung im Rentenalter zu Tage tritt. Bei der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ist die Altersklasse 25 < 30 hervorzuheben, bei der der Frauenanteil 41,44 % beträgt und in absoluten Zahlen ein "Frauenmangel" von 107 Personen besteht.<sup>9</sup>

Bei dieser Bevölkerungs- und Altersgruppe ist ein Zuzug von Frauen damit zumindest nicht unwahrscheinlich.

Die Anteile der ausländischen Bevölkerung an den Altersklassen sehen wie folgt aus:

<sup>9</sup> Generell sind hier aber die Asylbewerber als nicht notwendig dauerhafte Wohnbevölkerung und deren Verteilung auf die Geschlechter in Abschlag zu bringen.

Tabelle 2.2.5: Anteile der ausländischen Bevölkerung nach Altersklassen, Stand: 31.12.2002

Altersklassen	Gesamtbevölkerung	Ausländer	Anteil Ausländer
0 < 5	3575	223	6,24
5 < 10	4130	327	7,92
10 < 15	4327	359	8,30
<b>Kinder</b>	<b>12032</b>	<b>909</b>	<b>7,55</b>
15 < 20	4038	368	9,11
20 < 25	4011	455	11,34
25 < 30	3800	625	16,45
30 < 35	5405	697	12,90
35 < 40	6713	615	9,16
40 < 45	6219	463	7,44
45 < 50	5337	405	7,59
50 < 55	5032	355	7,05
55 < 60	4312	355	8,23
60 < 65	5422	311	5,74
<b>Erwerbsfähige</b>	<b>50289</b>	<b>4649</b>	<b>9,24</b>
65 < 70	4804	210	4,37
70 < 75	3596	100	2,78
75 < 80	2945	66	2,24
80 < 85	2038	35	1,72
> 85	1435	25	1,74
<b>Rentner</b>	<b>14818</b>	<b>436</b>	<b>2,94</b>
<b>Summe</b>	<b>77139</b>	<b>5994</b>	<b>7,77</b>

Während der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der altersgleichen Bevölkerung in der Klasse 0 < 5 6,24 % beträgt, ist er in der darüber liegenden Klasse mit 7,92 % deutlich größer.

Besonders auffällig sind daneben auch die hohen Anteilswerte in den Altersklassen von 20 bis unter 35 Jahren, wobei der höchste Anteil mit 16,45 % in der Klasse 25 < 30 erreicht wird.<sup>10</sup>

Der Ausländeranteil ging dabei von 8,32 % im Jahr 1999 auf 8,06 % im Jahr 2000 auf 7,77 % im Jahr 2002 zurück.

Damit ist aber nur eine Aussage über das Kriterium der Staatsangehörigkeit getroffen. Wie bereits im Sozialbericht 2001 betont, ist der Anteil der Einwohner

Viersens, die Deutsch nicht als Muttersprache haben, höher zu veranschlagen. Gleichzeitig geht aus Tabelle 2.2.4 hervor, dass insbesondere bei der ausländischen Bevölkerung in der Phase der Familiengründung ein "Frauenmangel" vorliegt und damit Zuzüge von Frauen, die ebenfalls nicht Deutsch als Muttersprache haben, wahrscheinlich sind.

Insgesamt weist die Gesamtbevölkerung in den verschiedenen Altersklassen eine unterschiedliche Entwicklungsdynamik auf. Im Vergleich von 1999 und 2002 haben sich die verschiedenen Altersklassen bei gleicher Gesamtzahl wie folgt entwickelt:

<sup>10</sup> Zum 31.12.2000 betrug der Anteil der Ausländer an den Kindern noch 9,19 %, an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 9,30 % und an den Rentnern 2,70 %. Auch damals waren die Altersklassen zwischen 20 und unter 35 Jahren am stärksten besetzt (vgl.: Sozialbericht 2001, Tabelle 2.2.4, S.25). Noch größer werden die Unterschiede, wenn der 31.12.1999 zum Vergleich herangezogen wird: Damals waren 10,32 % der Kinder Ausländer, 9,42 % der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und 2,58 % der Rentner.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.2 Altersaufbau der Bevölkerung

Tabelle 2.2.6: Entwicklung der Altersklassen 1999 bis 2002

Altersklassen	Bevölkerung 31.12.2002	Bevölkerung 31.12.1999	Index Bevölkerungs- entwicklung
0 < 5	3575	3801	94,05
5 < 10	4130	4215	97,98
10 < 15	4327	4097	105,61
<b>Kinder</b>	<b>12032</b>	<b>12113</b>	<b>99,33</b>
15 < 20	4038	4024	100,35
20 < 25	4011	3681	108,96
25 < 30	3800	4438	85,62
30 < 35	5405	6461	83,66
35 < 40	6713	6484	103,53
40 < 45	6219	5589	111,27
45 < 50	5337	5090	104,85
50 < 55	5032	4447	113,15
55 < 60	4312	5172	83,37
60 < 65	5422	5584	97,10
<b>Erwerbsfähige</b>	<b>50289</b>	<b>50970</b>	<b>98,66</b>
65 < 70	4804	4163	115,40
70 < 75	3596	3707	97,01
75 < 80	2945	3103	94,91
80 < 85	2038	1403	145,26
> 85	1435	1677	85,57
<b>Rentner</b>	<b>14818</b>	<b>14053</b>	<b>105,44</b>
<b>Summe</b>	<b>77139</b>	<b>77136</b>	<b>100,00</b>

Bei der Gesamtgruppe der Kinder ist damit nur ein marginaler Bevölkerungsrückgang festzustellen, wobei eine starke Zunahme in der Klasse 10 < 15 einen starken Rückgang in der Klasse 0 < 5 kompensiert. Innerhalb der nächsten fünf Jahre ist damit mit einer verstärkten Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt zu rechnen, da diese Altersklasse mit 4.327 Personen stärker besetzt ist als aktuell die dafür relevante Altersklasse 15 < 20 (4.038 Personen). Auch die Nachfrage nach Arbeitsplätzen bei der sogenannten "zweiten Schwelle", dem Übergang von der Ausbildung in den Beruf (Altersklasse 20 < 25), wird gegenüber heute noch zunehmen.

Bei der Bevölkerung in der Familiengründungsphase (Altersklassen 25 < 30 und 30 < 35) sind mit Indexwerten von 85,62 und 83,66 jedoch deutliche Bevölkerungsrückgänge zu verzeichnen.

Zugenommen hat die Bevölkerung dagegen im Alter zwischen 40 und 55 Jahren (Indexwerte zwischen 104,85 und 113,15). Ohne Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt für ältere Beschäftigte bzw. Arbeitslose könnte sich das Problem der "Altersarbeitslosigkeit" damit weiter verschärfen.

Am dynamischsten hat sich die Bevölkerung im Rentenalter mit einem Indexwert von 105,44 entwickelt, wobei die auch insgesamt größte Bevölkerungszunahme in der Altersklasse 80 < 85 zu beobachten ist. Auch die Zunahme in der Altersklasse 65 < 70 ist mit einem Wert von 115,40 sehr groß.

Die Bevölkerung der Stadt Viersen ist damit schon deutlich älter geworden als 1999. Spätestens wenn die heute zwischen 35 und 45 Jahre alten Menschen das Rentenalter erreicht haben werden, werden die durch die demographische Entwicklung verursachten Veränderungen in der Gesellschaft deutlich zu spüren sein. Erste Auswirkungen sind mit dem Renteneintritt der heute 45 bis 50 Jahre alten Bürger zu erwarten sein.

Für die Berechnung der Verschiebungen im Altersaufbau gibt es sogenannte Altenquotienten, die eine definierte Gruppe von "Alten" in Relation zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter setzen.<sup>11</sup> Die Aussage lautet dabei: Auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter kommen z.B 27,5 Alte.

<sup>11</sup> Vgl: Statistisches Bundesamt (Hg.), Bevölkerung Deutschlands bis 2050 – Ergebnisse der 10. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden 2003. Verwendet wird hier das Presseexemplar.

Dabei werden unter Zugrundelegung unterschiedlicher Annahmen zu Wanderungen, Lebenserwartung, Geburtenhäufigkeit verschiedene Szenarien der Relationen der Altersgruppen berechnet. Die verschiedenen Altersgruppen werden dabei auch unterschiedlich abgegrenzt. Einigen Berechnungen liegt als Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter die Klasse 20 – 59 und als Rentenbevölkerung entsprechend die Bevölkerung ab 60 Jahren aufwärts zugrunde. Andere Berechnungen setzen als erwerbsfähige Bevölkerung das Alter 20 – 64 Jahre und die ab 65 Jahre alten als Rentenbevölkerung an. Als Grundlage dient dabei bei einem Rentenalter ab 60 Jahren das durchschnittliche Renteneintrittsalter und bei einem Rentenalter ab 65 das gesetzliche, bzw. ein mögliches zukünftiges durchschnittliches Rentenalter.<sup>12</sup> Aufgrund der unterschiedlichen Gruppengrößen ergeben sich folglich auch unterschiedliche Altenquotienten.

Den Ausgangsbestand für die Prognosen bildet das Jahr 2001. Da voraussichtlich auch für die Stadt Viersen eine Bevölkerungsprognose mit dem Stand 2001 in Auftrag gegeben wird, werden hier, abweichend von dem hier ansonsten verwendeten Stand der Daten, ebenfalls die Bevölkerungszahlen vom 31.12.2001 verwendet.

Neben den Alten als nicht mehr im Erwerbsleben stehenden sind auch die Jungen als noch nicht im Erwerbsleben stehenden für die Leistungsfähigkeit einer Gesellschaft von Bedeutung. Parallel zu dem Altenquotienten gibt es deshalb auch einen Jugendquotienten und, als Summe der durch die Erwerbstätigen zu Versorgenden, einen Gesamtquotienten.

Zunächst werden hier die verschiedenen Quotienten mit den beiden Varianten für das Renteneintrittsalter für Deutschland und Viersen verglichen:

Tabelle 2.2.7: Alten-, Jugend- und Gesamtquotienten Deutschland und Stadt Viersen, 2001

		Stadt Viersen	Deutschland
erwerbsfähiges Alter: 20 - 59	Altenquotient	49,5	43,9
	Jugendquotient	39,5	38,1
	Gesamtquotient	89	81,9
<hr/>			
erwerbsfähiges Alter: 20 - 64	Altenquotient	31,4	27,5
	Jugendquotient	34,8	33,8
	Gesamtquotient	66,2	61,3

Die Bevölkerung der Stadt Viersen ist damit in deutlich stärkerem Maße überaltert als die der Bundesrepublik.

Zwar gibt es im Vergleich auch mehr unter 20-Jährige, was für zumindest für die nähere Zukunft als positives

Zeichen zu werten ist, doch ist der Gesamtquotient für die Stadt Viersen – auch damit – wieder deutlich höher als der Vergleichswert für Deutschland.

Während also im deutschlandweiten Durchschnitt auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter je nach Zählweise 81,9 bzw. 61,3 Personen kommen, die noch nicht oder nicht mehr aktiv ihren Lebensunterhalt erwerben, sind es in der Stadt Viersen 89,0 bzw. 66,2 Personen.<sup>13</sup>

Aussagen zur künftigen demographischen Entwicklung in der Stadt Viersen können ohne das Vorliegen einer aktuellen Bevölkerungsprognose nicht getroffen werden. Aufgrund der bereits bestehenden schlechteren Ausgangslage und der Tabelle 2.2.6 zu entnehmenden Angaben ist aber nicht anzunehmen, dass die Entwicklung in der Stadt Viersen günstiger verlaufen könnte als im Bundesgebiet.

Für die Bundesrepublik lautet eine der Prognosen:<sup>14</sup>

<sup>12</sup> Zusätzlich gibt es noch Berechnungen mit einem Rentenalter von 67 Jahren.

<sup>13</sup> Zu erinnern ist hier daran, dass die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter nicht der erwerbstätigen Bevölkerung entspricht.

<sup>14</sup> Vgl.: Statistisches Bundesamt (Hg.), Bevölkerung Deutschlands bis 2050 – Ergebnisse der 10. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden 2003, Presseexemplar, S.42.

Bezug genommen wird hier auf die Variante 5 (mittlere Lebenserwartung, mittlerer Wanderungssaldo von mindestens 200.000).

Die beiden hier vorgestellten Berechnungsvarianten werden hier bei einem Renteneintrittsalter von 60 Jahren und einer entsprechenden Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 59 Jahren als Altenquotient 60 und bei einem Renteneintrittsalter von 65 Jahren und einer entsprechenden Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 64 Jahren als Altenquotient 65 bezeichnet.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.2 Altersaufbau der Bevölkerung

Tabelle 2.2.8: Altenquotienten Deutschland, Variante 5

	Altenquotient 60			Altenquotient 65		
	Jugendquotient	Altenquotient	Gesamtquotient	Jugendquotient	Altenquotient	Gesamtquotient
2001	38,1	43,9	81,9	33,8	27,5	61,3
2010	33,5	46	79,5	30,5	32,6	63
2020	33	54,8	87,7	29,1	36,4	65,5
2030	35,4	70,9	106,2	30,5	47,3	77,8
2040	33,9	72,8	106,6	30	53,1	83,2
2050	34,1	77,8	112	29,7	54,5	84,2

Für die Sozialräume der Stadt Viersen ergeben sich für den Stichtag 31.12.2001 die Tabelle 2.2.9 zu entnehmenden Quotienten.

In der Interpretation werden wir uns hier auf den Altenquotienten 65 beschränken.

Tabelle 2.2.9: Jugend-, Alten- und Gesamtquotienten bei Renteneintrittsalter 60 bzw. 65 in der Stadt Viersen, Stand der Daten: 31.12.2001

Sozialraum	Altenquotient 60			Altenquotient 65		
	Altenquotient	Jugendquotient	Gesamtquotient	Altenquotient	Jugendquotient	Gesamtquotient
Viersen 1100	62,2	32,4	94,6	39,2	27,8	67,0
Viersen 1119	48,5	36,3	84,8	31,5	32,1	63,7
Viersen 1129	58,1	32,1	90,2	38,0	28,1	66,1
Viersen 1130	49,6	36,7	86,4	32,8	32,6	65,5
Viersen 1140	35,8	48,3	84,1	20,7	42,9	63,6
Viersen 1150	45,4	41,1	86,5	29,3	36,5	65,8
Viersen 1160	49,2	44,5	93,6	29,9	38,7	68,7
Viersen 1170	46,6	44,0	90,6	29,7	38,9	68,6
<b>Stadtteil</b>	<b>49,7</b>	<b>38,6</b>	<b>88,3</b>	<b>31,9</b>	<b>34,0</b>	<b>65,9</b>
Dülken 2070	55,3	39,3	94,6	34,6	34,1	68,7
Dülken 2081	41,2	35,8	77,0	25,8	31,9	57,6
Dülken 2082	65,7	35,5	101,1	43,0	30,6	73,6
Dülken 2083	59,7	44,4	104,1	37,7	38,3	76,0
Dülken 2084	34,6	48,4	83,0	21,7	43,8	65,5
Dülken 2090	36,2	46,5	82,7	24,3	42,4	66,7
<b>Stadtteil</b>	<b>52,2</b>	<b>40,0</b>	<b>92,2</b>	<b>33,3</b>	<b>35,0</b>	<b>68,3</b>
Süchteln 3010	32,8	36,2	69,0	19,7	32,7	52,4
Süchteln 3020	39,1	40,4	79,6	25,2	36,4	61,6
Süchteln 3030	55,5	40,2	95,7	34,9	34,9	69,9
Süchteln 3040	43,5	41,7	85,3	27,0	36,9	63,9
Süchteln 3050	46,2	41,8	88,0	27,1	36,3	63,4
<b>Stadtteil</b>	<b>46,0</b>	<b>40,4</b>	<b>86,4</b>	<b>28,5</b>	<b>35,5</b>	<b>64,0</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>47,2</b>	<b>45,2</b>	<b>92,4</b>	<b>28,2</b>	<b>39,4</b>	<b>67,6</b>
keine Zuordnung	12,5	54,2	66,7	3,8	50,0	53,8
<b>Stadt Viersen</b>	<b>49,5</b>	<b>39,5</b>	<b>89,0</b>	<b>31,4</b>	<b>34,8</b>	<b>66,2</b>

Auf Stadtteilebene ist zunächst festzustellen, dass der Altenquotient in Dülken mit 33,3 am höchsten ist, worauf der Stadtteil Viersen mit 31,9 folgt. Süchteln und Boisheim, die nah beieinander liegen, folgen mit größerem Abstand und liegen unterhalb des gesamtstädtischen Werts.

Oberhalb des gesamtstädtischen Altenquotienten von 31,4 liegen insgesamt acht Sozialräume. Größere Abweichungen sind dabei aber nur in vieren davon zu konstatieren.<sup>15</sup> Es handelt sich hierbei um:

Dülken 2082 (43,0)  
Viersen 1100 (39,2)  
Viersen 1129 (38,0) und  
Dülken 2083 (37,7).

Der Altenquotient in Dülken 2082 liegt sogar über dem in der Fußnote erläuterten Wert.<sup>16</sup> Die Relation der Senioren zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ist damit in Dülken 2082 besonders ungünstig.

In der dieses Kapitel abschließenden Karte werden die Altenquotienten der Sozialräume jedoch nach gleich großen Klassen dargestellt, da so der Zusammenhang mit Tabelle 2.2.9 besser erkennbar ist. Dabei reicht die kleinste Klasse von 19,7 – 24,36 (Sozialräume Süchteln 3010, Viersen 1140, Dülken 2084 und Dülken 2090) und hat damit eine Spanne von rund 5. Die oberste Klasse umfasst, wie die anderen Klassen auch, ebenfalls einen Wertebereich von 5 reicht von 38,34 – 43,0 (Sozialräume Dülken 2082 und Viersen 1100).

Integriert in die Karte sind Symbole in Form von weißen Häusern, die für die Altenheime stehen. Die kleinen schwarzen Punkte stellen die Wohnbebauung dar.<sup>17</sup>

Auch unter Vernachlässigung der Altenheime ergeben sich bei den obersten sechs Rängen keine wesentlichen Veränderungen.

### **Zusammenfassung:**

Bei insgesamt stagnierender Bevölkerungszahl ist der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bereits rückläufig.

Zukünftig wird der Anteil der Alten an der Gesellschaft noch deutlich zu- und der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter abnehmen.

Damit ergeben sich zwei unterschiedliche, jedoch aufeinander bezogene Handlungsnotwendigkeiten.

Die zunehmende Anzahl älterer Menschen dürfte zu veränderten Bedürfnissen in verschiedenen Lebensbereichen (Wohnen, Freizeit, Dienstleistungen) führen.

Gleichzeitig müssen immer weniger Menschen im erwerbsfähigen Alter diese Personen in verschiedenen Hinsichten versorgen.<sup>18</sup>

Grob vereinfacht bedeutet dies, dass der steigenden Nachfrage nach Pflegedienstleistungen auch entsprechend qualifizierte Arbeitskräfte gegenüber stehen müssen.

<sup>15</sup> Als größere Abweichung wird ein Wert hier bezeichnet, wenn er über dem arithmetischen Mittelwert der Sozialräume plus der Standardabweichung, also der durchschnittlichen Differenz der einzelnen Werte vom Mittelwert liegt.

Entsprechende Abweichungen gibt es natürlich auch "nach unten".

<sup>16</sup> Der Mittelwert plus doppelter Standardabweichung liegt bei 42,6.

<sup>17</sup> Bei den Gebäuden konnte auf eine kartographische Darstellung des Fachbereichs 60/I zurückgegriffen werden.

Nicht dargestellt ist hier ein Altenheim der Rheinischen Kliniken mit 32 Plätzen, das überwiegend von Langzeitpatienten in Anspruch genommen wird. Das zur Zeit entstehende Altenheim am Nordkanal findet ebenfalls noch keine Berücksichtigung.

<sup>18</sup> Dabei erblickt Sommerer aus der Perspektive der Stadt Dortmund in dem Rückgang der "aktiven Bevölkerung" die bedeutsamste Problematik der demographischen Entwicklung:

"Das besondere Problem des Bevölkerungsrückgangs ist nicht die Abnahme der Gesamtzahl, sondern die deutliche Reduzierung der aktiven Gruppe der 25-45-jährigen. Alle anderen Veränderungen (Überalterung, Rückgang der Geburten) sind nachrangig zu sehen. Die strukturelle Veränderung der aktiven Bevölkerung – sie ist Grundlage unserer wirtschaftlichen Entwicklung – ist nur über Zuwanderungen auszugleichen. Und diese erfordern eine gewaltige Integrationskraft der heimischen Bevölkerung. Ansonsten ist davon auszugehen, dass die vorhandenen Segregationstendenzen weiter ansteigen (...) Konkret werden im Jahr 2015 gegenüber 1998 bei einem Einwohnerverlust von 54.000 etwa 36.000 Erwerbspersonen fehlen. Das sind ca. 15 % aller heute in Dortmund Beschäftigten. Werden Arbeitslose nicht entsprechend qualifiziert, wird sich an der Quote auch wenig ändern."

Vgl.: Ernst-Otto Sommerer, Kommentar aus Sicht der kommunalen Statistik, in: Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Raumberechnungssysteme als Instrumente der integrierten Stadt(teil-)entwicklung, Dortmund 2003, S.41.f.

Etwas differenzierter ausgedrückt, erfordert das sich verschiebende Verhältnis zwischen der erwerbsfähigen und der nicht erwerbsfähigen Bevölkerung (Junge und Alte) eine Erhöhung der Produktivität der erwerbstätigen Bevölkerung, um die verschiedenen Transfers sowohl auf der individuellen als auch der staatlichen Ebene (Mittel für Bildung und Erziehung der Kinder und Jugendlichen, Renten, Krankenversicherung etc.) leisten zu können. Die Erwerbstätigen müssen damit gegenüber dem heutigen Stand leistungsfähiger werden. Die Grundlagen für die voraussichtlich anspruchsvolleren Arbeitsmärkte der Zukunft sind jetzt durch Investitionen in die Bildung zu legen.

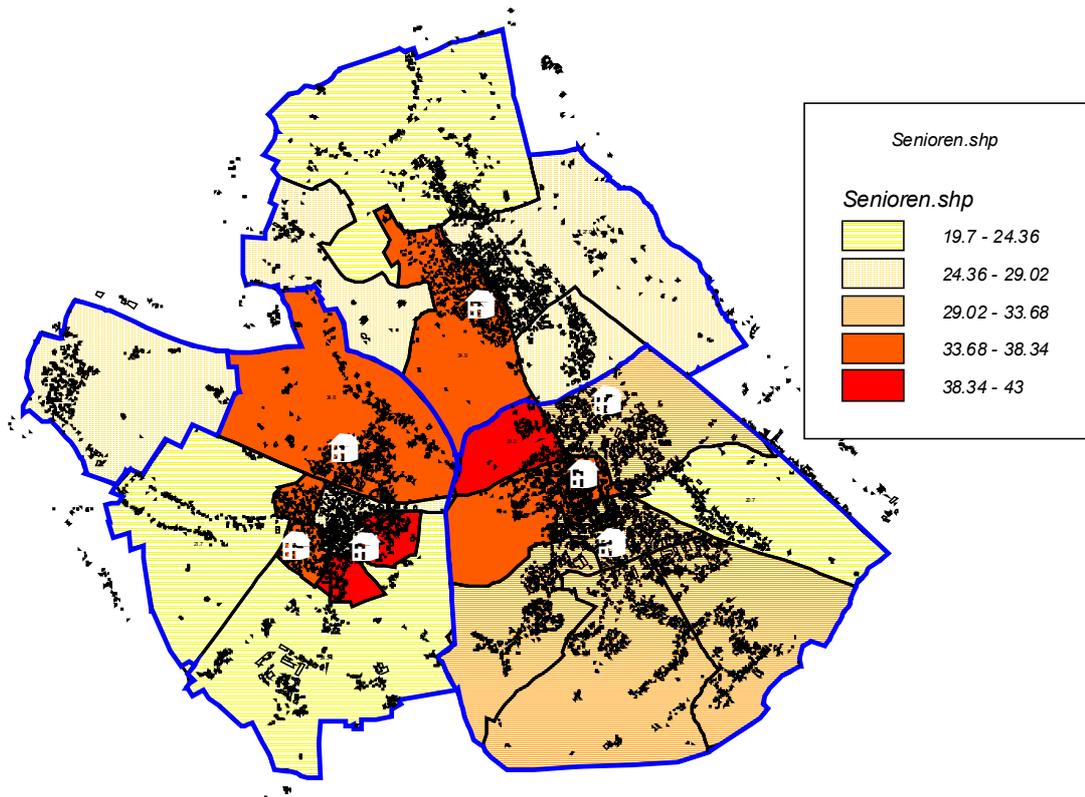
Gleichzeitig dürfte es erforderlich sein, den Anteil der tatsächlich Erwerbstätigen an den Erwerbsfähigen zu erhöhen. Hier kämen Maßnahmen im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Betracht; daneben dürfte sich zukünftig auch die Vereinbarkeit von familiären Pflegeleistungen und Erwerbstätigkeit zu einem Thema entwickeln.

Vom heutigen Stand aus ist dafür Sorge zu tragen, dass auch die Personengruppen, bei denen heute Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt konstatiert werden müssen, für die Arbeitsmärkte der Zukunft ausreichend qualifiziert sind, da sich die Gesellschaft auf unzureichende Qualifikation zurück zu führende Arbeitslosigkeit noch viel weniger als heute erlauben können wird.

Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Verbesserung der Arbeitsmarktchancen der ausländischen, bzw. der Bevölkerung mit Migrationshintergrund zu, da hier wegen des überproportionalen Anteils junger Bevölkerungsgruppen zum Teil bislang vernachlässigte Potentiale liegen. Hier ist zunächst an – frühzeitige - Förderungen im Bereich des Spracherwerbs zu denken.

Kurzfristig dürfte die Nachfrage nach Ausbildungs- und Arbeitsstellen wegen der starken Besetzung der Altersklassen  $5 < 10$  und  $10 < 15$  noch ansteigen.

Karte 2.2.1: Altenquotienten in den Sozialräumen der Stadt Viersen (65-Jährige und Ältere), Stand der Daten: 31.12.2001



## 2.3 Siedlungsschwerpunkte Gesamtbevölkerung und ausländische Bevölkerung

Zum Vergleich der Siedlungsschwerpunkte der Gesamt- und der ausländischen Bevölkerung werden zunächst die Verteilungen der Gesamt- und der Teilgruppe auf die Sozialräume miteinander verglichen. Auf diese Weise kann festgestellt werden, ob die räumlichen Konzentrationen der ausländischen Bevölkerung von denen der Gesamtheit abweichen. Als ideal gilt dabei, wenn möglichst keine Unterschiede im Siedlungsverhalten beobachtbar sind.

Zur Erinnerung sei hier noch einmal darauf verwiesen, dass der Anteil der Ausländer an der Viersener Bevölkerung von 8,32 % im Jahr 1999 über 8,06 % im Jahr 2000 auf 7,77 % im Jahr 2002 zurückgegangen ist.

Zur Erläuterung sei bemerkt, dass sowohl die Gruppe "Gesamtbevölkerung" als auch die Gruppe "Ausländer" Asylbewerber und Flüchtlinge mit einschließen. Die Einwohnermeldedatenbank erlaubt keine Identifizierung dieses Personenkreises. Ihre Unterbringung in Wohnheimen verzerrt damit tendenziell die Aussagen zu Siedlungsschwerpunkten – insbesondere wenn aus diesen auf die Neigung, in bestimmten Sozialräumen zu wohnen, geschlossen wird.

Da die Prägung eines Wohngebietes durch Ausländer jedoch unabhängig vom Aufenthaltsstatus ist – und die Vergleichbarkeit mit anderen Sozialberichten durch eine Ausblendung der Asylbewerber und Flüchtlinge beeinträchtigt würde – stellt die Gesamtgruppe der Ausländer hier die maßgebende Bezugseinheit dar. In einem späteren Schritt wird geprüft, ob sich die Befunde durch eine Ausblendung der Asylbewerber und Flüchtlinge ändern.

Hier also zunächst die Gesamtgruppe aller Ausländer:

Tabelle 2.3.1: Verteilung der Bevölkerung und der Ausländer auf die Sozialräume, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Gesamtbevölkerung	Verteilung Gesamtbevölkerung	Ausländer	Verteilung Ausländer	Differenz Verteilung Ausländer Gesamt
Viersen 1100	1018	1,32	44	0,73	-0,59
Viersen 1119	6863	8,90	727	12,13	3,23
Viersen 1129	7578	9,82	793	13,23	3,41
Viersen 1130	6685	8,67	668	11,14	2,48
Viersen 1140	2561	3,32	281	4,69	1,37
Viersen 1150	3954	5,13	173	2,89	-2,24
Viersen 1160	4621	5,99	392	6,54	0,55
Viersen 1170	4124	5,35	252	4,20	-1,14
<b>Stadtteil</b>	<b>37404</b>	<b>48,49</b>	<b>3330</b>	<b>55,56</b>	<b>7,07</b>
Dülken 2070	5258	6,82	273	4,55	-2,26
Dülken 2081	4429	5,74	612	10,21	4,47
Dülken 2082	3922	5,08	290	4,84	-0,25
Dülken 2083	4769	6,18	444	7,41	1,23
Dülken 2084	1217	1,58	33	0,55	-1,03
Dülken 2090	1359	1,76	38	0,63	-1,13
<b>Stadtteil</b>	<b>20954</b>	<b>27,16</b>	<b>1690</b>	<b>28,19</b>	<b>1,03</b>
Süchteln 3010	2284	2,96	187	3,12	0,16
Süchteln 3020	419	0,54	13	0,22	-0,33
Süchteln 3030	5673	7,35	328	5,47	-1,88
Süchteln 3040	6147	7,97	295	4,92	-3,05
Süchteln 3050	2138	2,77	62	1,03	-1,74
<b>Stadtteil</b>	<b>16661</b>	<b>21,60</b>	<b>885</b>	<b>14,76</b>	<b>-6,83</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>2091</b>	<b>2,71</b>	<b>87</b>	<b>1,45</b>	<b>-1,26</b>
keine Zuordnung	29	0,04	2	0,03	0,00
<b>Stadt Viersen</b>	<b>77139</b>	<b>100,00</b>	<b>5994</b>	<b>100,00</b>	<b>0,00</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.3 Siedlungsschwerpunkte Gesamtbevölkerung und ausländische Bevölkerung

Wie bereits aus den vorhergehenden Sozialberichten bekannt, konzentriert sich die ausländische Bevölkerung mit einer Überrepräsentanz von rund 7 % stärker als die Gesamtbevölkerung auf den Stadtteil Viersen, während sie in Dülken mit rund 1 % nur leicht überrepräsentiert ist.

Unterrepräsentiert ist die ausländische Bevölkerung vor allem im Stadtteil Süchteln.<sup>1</sup>

Auf Sozialraumebene ist die stärkste Überrepräsentanz in Dülken 2081 festzustellen, gefolgt von Viersen 1129 und 1119 sowie 1130 und 1140 und Dülken 2083.

Tabelle 2.3.2 zeigt die Über- bzw. Unterrepräsentanz der ausländischen Bevölkerung zur Gesamtbevölkerung im Dezember 1999, 2000, 2001 und 2002:

Tabelle 2.3.2. Über- und Unterrepräsentanz der ausländischen Bevölkerung in den Sozialräumen, Stand der Daten: 31.12.1999, 2000, 2001 und 2002

Sozialraum	Differenz 1999	Differenz 2000	Differenz 2001	Differenz 2002
Viersen 1100	-0,58	-0,64	-0,72	-0,59
Viersen 1119	<b>3,63</b>	<b>3,76</b>	<b>3,85</b>	<b>3,23</b>
Viersen 1129	<b>2,54</b>	<b>3,28</b>	<b>3,25</b>	<b>3,41</b>
Viersen 1130	<b>3,02</b>	<b>2,87</b>	<b>2,59</b>	<b>2,48</b>
Viersen 1140	<b>1,44</b>	<b>1,44</b>	<b>1,28</b>	<b>1,37</b>
Viersen 1150	-1,88	-2,03	-2,32	-2,24
Viersen 1160	-0,26	<b>0,29</b>	<b>0,56</b>	<b>0,55</b>
Viersen 1170	-1,06	-1,34	-1,06	-1,14
<b>Stadtteil</b>	<b>6,84</b>	<b>7,63</b>	<b>7,41</b>	<b>7,07</b>
Dülken 2070	-1,92	-2,16	-2,01	-2,26
Dülken 2081	<b>4,34</b>	<b>4,74</b>	<b>4,45</b>	<b>4,47</b>
Dülken 2082	-0,82	-0,49	-0,59	-0,25
Dülken 2083	<b>0,72</b>	<b>1,14</b>	<b>1,23</b>	<b>1,23</b>
Dülken 2084	-0,02	-1,06	-1,03	-1,03
Dülken 2090	-1,06	-1,14	-1,16	-1,13
<b>Stadtteil</b>	<b>1,23</b>	<b>1,04</b>	<b>0,89</b>	<b>1,03</b>
Süchteln 3010	-0,11	-0,03	0,03	<b>0,16</b>
Süchteln 3020	-0,39	-0,32	-0,29	-0,33
Süchteln 3030	-1,85	-2,31	-2,00	-1,88
Süchteln 3040	-2,76	-3,13	-2,99	-3,05
Süchteln 3050	-1,74	-1,61	-1,76	-1,74
<b>Stadtteil</b>	<b>-6,85</b>	<b>-7,41</b>	<b>-7,01</b>	<b>-6,83</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>-1,22</b>	<b>-1,19</b>	<b>-1,29</b>	<b>-1,26</b>
keine Zuordnung	-0,01	-0,07	0,00	0,00
<b>Stadt Viersen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Wie zu erkennen ist, verläuft die Entwicklung über die vier beobachteten Jahre in den verschiedenen Sozialräumen und Stadtteilen nicht einheitlich.

Während z.B. in Viersen 1130 eine kontinuierliche Abnahme der Überrepräsentanz zu beobachten ist, ist in Dülken 2083 quasi eine kontinuierliche Zunahme festzustellen.

In Viersen 1150 hat die Unterrepräsentanz dagegen kontinuierlich zugenommen, während in Süchteln 3030 nach einer Zunahme der Unterrepräsentanz im Jahr 2000 eine

Abnahme zu verzeichnen und im Jahr 2002 der Ausgangswert des Jahres 1999 quasi wieder erreicht ist.

Eine einheitliche Entwicklung des Siedlungsverhaltens ist damit nicht festzustellen.

Im längerfristigen Vergleich von Dezember 1999 und Dezember 2002 zeigt sich, dass die Überrepräsentanz der ausländischen Bevölkerung im Stadtteil Viersen von 6,84 auf 7,07 zugenommen hat, während sie im Stadtteil Dülken von 1,23 auf 1,03 abgenommen hat. Im Stadtteil Süchteln ist sie quasi unvermindert stark unterrepräsentiert (-6,85 bzw. -6,83) und in Boisheim hat die Unterrepräsentanz leicht von -1,22 auf -1,26 zugenommen.

Insgesamt lebt die ausländische Bevölkerung ziemlich konstant dichter zusammen als die Gesamtbevölkerung. Ein Vergleich der Jahre 1999 bis 2002 ergibt, dass in den jeweils vier am dichtesten besiedelten Sozialräume rund 35 % der Gesamtbevölkerung leben und rund 47 % der ausländischen Bevölkerung.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Wie sich weiter unten zeigen wird, unterscheidet sich auch die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung in Süchteln von der in Alt-Viersen und Dülken.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.3 Siedlungsschwerpunkte Gesamtbevölkerung und ausländische Bevölkerung

Dabei hat die Konzentration der ausländischen Bevölkerung von 1999 auf 2000 zu- (auf runde 48 %), danach aber wieder abgenommen.

Zum 31.12.2002 leben 46,71 % der ausländischen Bevölkerung in vier Sozialräumen, womit die Konzentration gegenüber dem Ausgangsbestand von 1999 leicht abgenommen hat (1999: 47,07 %).

Bei den drei am stärksten besiedelten Sozialräumen, Viersen 1119, 1129 und 1130 herrscht noch eine Übereinstimmung zwischen den beiden Gruppen, wobei zwischen 1999 und 2000 ein Wechsel von Viersen 1119 zu Viersen 1129 als Sozialraum mit den meisten Bewohnern stattgefunden hat.

Dülken 2081 besitzt jedoch nur für die Gruppe der Ausländer eine größere Bedeutung als Siedlungsort.<sup>3</sup>

Dabei ist die Konzentration von Bevölkerungsgruppen das Ergebnis mehrerer Ursachen.

Zusätzlich zu der sowohl für die Gruppe der Ausländer als auch der Deutschen unterstellbaren Neigung, in homogenen Nachbarschaften zu leben, spielt auch die Zugangsmöglichkeit zu Wohnungs- und Eigentumsmärkten eine Rolle. Das kann also zum Beispiel bedeuten, dass eine gestiegene Konzentration von Ausländern die Folge des Wegzugs von Teilen der deutschen Bevölkerung in Stadtrandlagen (oder andere Kommunen) mit der Möglichkeit der Bildung von Wohneigentum ist.<sup>4</sup>

Tabelle 2.3.3 zeigt die Entwicklung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen im Zeitverlauf von 1999 bis 2002. Ein Wert über 100 zeigt dabei eine Bevölkerungszunahme, ein Wert unter 100 ein –abnahme an. Eine Gesamtübersicht mit den absoluten Bevölkerungszahlen von 1999 bis 2002 sowie den absoluten Veränderungen ist als Anlage 2.3.2 beigefügt.

Tabelle 2.3.3: Bevölkerungsentwicklung 31.12.1999 – 31.12.2002, Indexwerte

Sozialraum	Indexwerte		
	Gesamtbevölkerung	Ausländer	Deutsche
Viersen 1100	94,70	84,62	95,21
Viersen 1119	98,90	89,75	<b>100,11</b>
Viersen 1129	99,67	99,75	99,66
Viersen 1130	98,28	88,01	99,57
Viersen 1140	<b>106,58</b>	96,23	<b>108,01</b>
Viersen 1150	98,02	80,47	99,00
Viersen 1160	98,59	<b>105,09</b>	98,03
Viersen 1170	97,45	88,73	98,07
<b>Stadtteil</b>	<b>99,02</b>	<b>93,02</b>	<b>99,65</b>
Dülken 2070	97,81	84,26	98,67
Dülken 2081	97,84	93,44	98,58
Dülken 2082	<b>103,92</b>	<b>111,11</b>	<b>103,39</b>
Dülken 2083	99,85	<b>100,23</b>	99,82
Dülken 2084	97,99	32,35	<b>103,86</b>
Dülken 2090	<b>103,50</b>	92,68	<b>103,85</b>
<b>Stadtteil</b>	<b>99,74</b>	<b>92,55</b>	<b>100,43</b>
Süchteln 3010	<b>101,02</b>	<b>103,31</b>	<b>100,82</b>
Süchteln 3020	<b>105,28</b>	<b>162,50</b>	<b>104,10</b>
Süchteln 3030	<b>103,01</b>	96,76	<b>103,42</b>
Süchteln 3040	<b>103,05</b>	92,48	<b>103,65</b>
Süchteln 3050	98,57	89,86	98,86
<b>Stadtteil</b>	<b>102,21</b>	<b>96,62</b>	<b>102,55</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>102,85</b>	<b>95,60</b>	<b>103,19</b>
keine Zuordnung	145,00	200,00	142,11
<b>Stadt Viersen</b>	<b>100,00</b>	<b>93,45</b>	<b>100,60</b>

Bei insgesamt stagnierender Bevölkerungszahl ist ein leichtes Anwachsen der Bevölkerung mit deutscher Staatsangehörigkeit und ein deutlicher Rückgang der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit festzustellen.

Wie Anlage 2.3.2 zu entnehmen ist, ging die ausländische Bevölkerung um 420 Personen zurück, wogegen die deutsche um 423 Personen zugenommen hat.

Besonders deutliche Rückgänge bei der ausländischen Bevölkerung sind da-

<sup>2</sup> Eine Übersicht der Verteilungen der Gesamt- und der ausländischen Bevölkerung ist als Anlage 2.3.1 beigefügt. Aus Platzgründen werden nur die Werte für die Stichtage 31.12.1999, 31.12.2000 und 31.12.2002 wiedergegeben.

<sup>3</sup> Dort leben 10,21 % der ausländischen Bevölkerung, aber nur 5,74 % der Gesamtbevölkerung.

<sup>4</sup> Zusätzlich können auch Einbürgerungen Effekte in Richtung eines sinkenden Ausländeranteils ausüben.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.3 Siedlungsschwerpunkte Gesamtbevölkerung und ausländische Bevölkerung

bei in den Stadtteilen Dülken und Viersen zu beobachten.

Der starke Rückgang der ausländischen Bevölkerung insbesondere in Dülken 2084 (Indexwert: 32,35) ist dabei auf die Schließung eines Asylbewerberheims zurückzuführen.<sup>5</sup>

Zu einem Wachstum der Gesamtbevölkerung ist es nur in den Stadtteilen Süchteln und Boisheim gekommen, während Alt-Viersen und Dülken leichte Bevölkerungsverluste hinzunehmen haben.

Auf Sozialraumebene ist es in

Viersen 1140  
Dülken 2082  
Dülken 2090  
Süchteln 3010  
Süchteln 3020  
Süchteln 3030  
Süchteln 3040 und  
Boisheim 4060

zu einer Bevölkerungszunahme gekommen. Zunahmen der ausländischen Bevölkerung sind nur in den fünf Sozialräumen

Viersen 1160  
Dülken 2082  
Dülken 2083  
Süchteln 3010 und  
Süchteln 3020

zu verzeichnen. Nennenswert sind davon aber lediglich die Sozialräume Viersen 1160 mit einer Zunahme der ausländischen Bevölkerung um 19 Personen (und einer Abnahme der deutschen Bevölkerung um 85 Personen) und Dülken 2082 mit einer Zunahme der ausländischen Bevölkerung von 29 Personen (und einer Zunahme der deutschen Bevölkerung um 119 Personen).

Bei den Sozialräumen Dülken 2083, Süchteln 3010 und 3020 handelt es sich lediglich um vernachlässigbare Zunahmen zwischen 1 und 6 Personen.

Eine "einseitige" Zunahme der ausländischen Bevölkerung ist damit unter Beachtung der absoluten Zahlen letztlich nur in Viersen 1160 festzustellen.

In den anderen Sozialräumen, in denen eine Zunahme der ausländischen Bevölkerung zu beobachten ist, ist entweder auch eine Zunahme der deutschen Bevölkerung gegeben oder die Zunahme ist vernachlässigbar und eher als stabiler Bevölkerungsstand interpretierbar.

Da andererseits insgesamt ein deutlicher Rückgang der ausländischen Bevölkerung vorliegt, vernachlässigt die folgende Tabelle 2.3.4 die absoluten Zahlen. Damit ergibt sich bezüglich der Bevölkerungsentwicklung der Sozialräume die folgende Typologie der Entwicklung von 1999 bis 2002:

Tabelle 2.3.4: Entwicklungstypen der Sozialräume<sup>6</sup>

G+A+D+	G-A-D-	G-A+D-	G+A-D+	G+A+D-	G-A-D+
2082	1100	1160	1140		1119
3010	1129	2083	2090		2084
3020	1130		3030		
	1150		3040		
	1170		4060		
	2070				
	2081				
	3050				

<sup>5</sup> Vgl.: Sozialbericht 2001, S.29.

<sup>6</sup> Das "G" steht für die Gesamtbevölkerung, das "A" für die ausländische Bevölkerung und das "D" für die deutsche Bevölkerung. Ein "+" hinter dem jeweiligen Buchstaben steht für eine Zunahme, ein "-" für eine Abnahme. Das Kürzel "G+A+D+" bedeutet also, dass in den Sozialräumen 2082, 3010 und 3020 eine Zunahme aller drei Bevölkerungskategorien beobachtbar ist.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.3 Siedlungsschwerpunkte Gesamtbevölkerung und ausländische Bevölkerung

Im nächsten Schritt wird die statistisch erfassbare Prägung der einzelnen Sozialräume durch die Gesamtgruppe der Ausländer betrachtet. Wie in den früheren Sozialberichten wird hier wieder die "Dichte" auf 1.000 Einwohner mitgeteilt. Tabelle 2.3.5 präsentiert die Ergebnisse für den Dezember 1999 und 2002.

Tabelle 2.3.5: Ausländerdichte in den Sozialräumen, Stand der Daten:

Sozialraum	31.12.99			31.12.02		
	Gesamtbevölkerung	Ausländer	Ausländerdichte	Gesamtbevölkerung	Ausländer	Ausländerdichte
Viersen 1100	1075	52	48	1018	44	43
Viersen 1119	6939	810	117	6863	727	106
Viersen 1129	7603	795	105	7578	793	105
Viersen 1130	6802	759	112	6685	668	100
Viersen 1140	2403	292	122	2561	281	110
Viersen 1150	4034	215	53	3954	173	44
Viersen 1160	4687	373	80	4621	392	85
Viersen 1170	4232	284	67	4124	252	61
<b>Stadtteil</b>	<b>37775</b>	<b>3580</b>	<b>95</b>	<b>37404</b>	<b>3330</b>	<b>89</b>
Dülken 2070	5376	324	60	5258	273	52
Dülken 2081	4527	655	145	4429	612	138
Dülken 2082	3774	261	69	3922	290	74
Dülken 2083	4776	443	93	4769	444	93
Dülken 2084	1242	102	82	1217	33	27
Dülken 2090	1313	41	31	1359	38	28
<b>Stadtteil</b>	<b>21008</b>	<b>1826</b>	<b>87</b>	<b>20954</b>	<b>1690</b>	<b>81</b>
Süchteln 3010	2261	181	80	2284	187	82
Süchteln 3020	398	8	20	419	13	31
Süchteln 3030	5507	339	62	5673	328	58
Süchteln 3040	5965	319	53	6147	295	48
Süchteln 3050	2169	69	32	2138	62	29
<b>Stadtteil</b>	<b>16300</b>	<b>916</b>	<b>56</b>	<b>16661</b>	<b>885</b>	<b>53</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>2033</b>	<b>91</b>	<b>45</b>	<b>2091</b>	<b>87</b>	<b>42</b>
keine Zuordnung	20	1	50	29	2	69
<b>Stadt Viersen</b>	<b>77136</b>	<b>6414</b>	<b>83</b>	<b>77139</b>	<b>5994</b>	<b>78</b>

Gesamtstädtisch ist die Ausländerdichte von 1999 auf 2002 von 83 auf 78 ausländische Einwohner auf 1.000 Bewohner gesunken. Die gesunkene Dichte ist in allen Stadtteilen festzustellen.

Auf der Ebene der Sozialräume ist die Ausländerdichte in 14 Sozialräumen gesunken (Viersen 1100, Viersen 1119, Viersen 1130, Viersen 1140, Viersen 1150, Viersen 1170, Dülken 2070, Dülken 2081, Dülken 2084, Dülken 2090, Süchteln 3030, Süchteln 3040, Süchteln 3050, Boisheim 4060) und in 6 Sozialräumen gestiegen (Viersen 1129, Viersen 1160, Dülken 2082, Dülken 2083, Süchteln 3010, Süchteln 3020).

1999 haben nur sechs Sozialräume über dem damaligen gesamtstädtischen Dichtewert gelegen, im Jahr 2000 ist mit Viersen 1160 ein siebter Sozialraum hinzugekommen.<sup>7</sup> Von 2001 an liegt mit Süchteln 3010 ein siebter Sozialraum über dem jeweiligen gesamtstädtischen Wert. Im Falle von Süchteln 3010 spielt hier neben dem generellen Absinken der Ausländerdichte vor allem das dort befindliche Asylbewerberheim eine Rolle.<sup>8</sup>

Betrachtet man die sieben Sozialräume, die oberhalb der für den 31.12.2002 festgestellten gesamtstädtischen Ausländerdichte von 78 liegen, hat dort die ausländische Bevölkerung von 1999 auf 2002 um 204 Personen abgenommen. Im gleichen Zeitraum hat die deutsche Bevölkerung in diesen Räumen eben-

<sup>7</sup> Vgl.: Sozialbericht 2001, S.30.

<sup>8</sup> Absolut beträgt die Zunahme der Ausländeranzahl in Süchteln 3010 von 1999 auf 2002 nur 6 Personen. Vgl.: Anlage 2.3.2.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.3 Siedlungsschwerpunkte Gesamtbevölkerung und ausländische Bevölkerung

falls, wenngleich nur leicht, um 4 Personen abgenommen, woraus sich ein Verlust der Gesamtbevölkerung von 208 Personen ergibt.

Konzentriert man die Betrachtung auf die vier Sozialräume, in denen zum 31.12.2002 46,71 % der ausländischen Bevölkerung leben (Viersen 1129, Viersen 1119, Viersen 1130 und Dülken 2081), hat die ausländische Bevölkerung dort um 219 Personen und die deutsche um 97 Personen abgenommen, woraus sich ein Verlust der Gesamtbevölkerung um 316 Personen ergibt.

Im längerfristigen Vergleich ist damit festzustellen, dass die ausländische Bevölkerung – bei gesamtstädtischer Abnahme – auch in den Sozialräumen abgenommen hat, in denen sie besonders stark vertreten ist.

Im Vergleich der Jahre 1999 und 2000 musste noch auf eine Zunahme der Segregation erkannt werden. Diese konnte aber mit der Abnahme der deutschen Bevölkerung erklärt werden.<sup>9</sup>

Inwieweit hier Einbürgerungen eine Rolle spielen, kann an dieser Stelle nicht geklärt werden.

Eine Ausnahme stellen dabei, wie bei der in Tabelle 2.3.4 wiedergegebenen Entwicklungstypologie der Sozialräume ausgeführt, lediglich, wie bereits bemerkt, die Sozialräume Viersen 1160 und Dülken 2083 dar, wobei die ausländische Bevölkerung in Viersen 1160 um 19 Personen zugenommen und in Dülken 2083 mit einer –Zunahme um 1 Person gegen den Trend stabil geblieben ist.

Auch Viersen 1129 ist mit einer absoluten Abnahme der ausländischen Bevölkerung um lediglich 2 Personen als gegen den Trend stabil zu betrachten.

Die Segregation der ausländischen Bevölkerung hat damit im Vergleich der Jahre 1999 und 2002 leicht abgenommen.

Dies wird auch dadurch kenntlich, dass die mittlere Ausländerdichte der Sozialräume von 74 im Jahr 1999 auf 68 im Jahr 2002 abgenommen hat. Zugleich hat die Standardabweichung leicht von 32,56 auf 32,00 abgenommen, was bedeutet, dass die Unterschiede zwischen den Sozialräumen abgenommen haben. So betrug der höchste Wert 1999 noch 145 und der niedrigste 20, was eine Spannweite von 125 ergibt. Zum 31.12.2002 beträgt der Höchstwert 138 und der Minimalwert 27, woraus sich eine Spannweite von 111 ergibt.

Oberhalb eines Wertes, der sich aus der Summe des Mittelwertes und der Standardabweichung ergibt, liegen sowohl 1999 als auch 2002 jeweils vier Sozialräume.<sup>10</sup>

Im Jahr 1999 waren dies Viersen 1119, 1130, 1140 und Dülken 2081. Im Jahr 2002 sind dies Viersen 1119, Viersen 1129, Viersen 1140 und Dülken 2081.<sup>11</sup>

Wie eingangs dieses Kapitels bemerkt, sind für das Zusammenleben der Bevölkerungsgruppen auch die Zugangschancen zu den Wohnungs- und Eigentumsmärkten von Bedeutung.<sup>12</sup>

Wie bereits in diesem Kapitel vermerkt, ist über die vier Stichtage kein einheitliches Siedlungsmuster zu erkennen.

Ein Vergleich der Entwicklung der Ausländerdichte von 1999 und 2002 mit der Dichte von 2002 ergibt, dass sich bei zehn Sozialräumen mit einer Ausländerdichte unter dem gesamtstädtischen Wert die Ausländerdichte weiter nach unten entwickelt hat, wogegen sie nur in zwei Fällen zugenommen hat. Von acht Sozialräumen mit einer Ausländerdichte über 78 hat sie sich in vier Fällen nach oben und in vier Fällen nach unten entwickelt.

Der durchschnittliche Rangplatz der Sozialräume mit niedriger Ausländerdichte und im Zeitverlauf abnehmender Dichte beträgt 14,8. Der der Sozialräume mit niedriger, aber ansteigender Dichte beträgt 13,0, der der Sozialräume mit über 78 liegender ansteigender Dichte beträgt 6,25 und schließlich bei den Räumen mit hoher und abnehmender Dichte 2,75.

Als Tendenz scheint sich damit eine Verlagerung der ausländischen Bevölkerung von Sozialräumen mit hoher Ausländerdichte zu Sozialräumen mit mittlerer Ausländerdichte abzuzeichnen. Räume mit niedriger Ausländerdichte nehmen dagegen kaum Ausländer auf.

Tabelle 2.3.6 zeigt die Entwicklung der Ausländerdichten von 1999 bis 2002 sowie einen Indexwert, der sich auf die Veränderung von 2002 zu 1999 bezieht:

<sup>9</sup> Vgl.: Sozialbericht 2001, Kapitel 2.3.

<sup>10</sup> Dülken 2081 sogar oberhalb des Wertes, der sich aus der Summe des Mittelwertes plus der doppelten Standardabweichung ergibt.

<sup>11</sup> Dabei liegt die Ausländerdichte in Viersen 1129 in beiden Beobachtungsjahren bei 105, im Jahr 1999 jedoch unterhalb des statistischen Kennwertes von 106, während in Viersen 1130 eine deutliche Abnahme der Ausländerdichte von 112 im Jahr 1999 auf 100 im Jahr 2002 zu verzeichnen ist.

<sup>12</sup> 1999 lagen nur drei Sozialräume unterhalb eines Wertes, sich aus dem Mittelwert abzüglich der Standardabweichung ergibt. Im Jahr 2002 sind dies vier Sozialräume. Ursächlich dafür ist die Schließung einer Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber im Sozialraum Dülken 2084.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.3 Siedlungsschwerpunkte Gesamtbevölkerung und ausländische Bevölkerung

Tabelle 2.3.6 Entwicklung der Ausländerdichte in den Sozialräumen, Stand der Daten: 31.12.1999, 2000, 2001, 2002<sup>13</sup>

Sozialraum	Ausländerdichte				Index 1999 - 2002
	31.12.99	31.12.00	31.12.01	31.12.02	
Viersen 1100	48	42	37	43	89,35
Viersen 1119	117	115	114	106	90,75
Viersen 1129	105	107	105	105	100,08
Viersen 1130	112	107	103	100	89,55
Viersen 1140	122	117	110	110	90,30
Viersen 1150	53	49	44	44	82,09
Viersen 1160	80	84	87	85	106,59
Viersen 1170	67	61	64	61	91,06
<b>Stadtteil</b>	<b>95</b>	<b>93</b>	<b>91</b>	<b>89</b>	<b>93,94</b>
Dülken 2070	60	55	56	52	86,15
Dülken 2081	145	146	140	138	95,50
Dülken 2082	69	73	70	74	106,92
Dülken 2083	93	96	95	93	100,37
Dülken 2084	82	26	28	27	33,02
Dülken 2090	31	27	27	28	89,55
<b>Stadtteil</b>	<b>87</b>	<b>84</b>	<b>82</b>	<b>81</b>	<b>92,79</b>
Süchteln 3010	80	80	80	82	102,27
Süchteln 3020	20	30	35	31	154,36
Süchteln 3030	62	55	58	58	93,92
Süchteln 3040	53	49	49	48	89,74
Süchteln 3050	32	34	29	29	91,16
<b>Stadtteil</b>	<b>56</b>	<b>53</b>	<b>53</b>	<b>53</b>	<b>94,52</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>45</b>	<b>45</b>	<b>42</b>	<b>42</b>	<b>92,95</b>
keine Zuordnung	50	32	75	69	137,93
<b>Stadt Viersen</b>	<b>83</b>	<b>81</b>	<b>79</b>	<b>78</b>	<b>93,45</b>

Im Folgenden soll, wie zu Beginn dieses Kapitels bemerkt, überprüft werden, ob die Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen in Übergangsheimen Auswirkungen auf die getroffenen Aussagen zur Verteilung und Dichte der Ausländer hat.

Ohne Berücksichtigung dieser institutionell untergebrachten Personengruppen gestaltet sich der aktuelle Teil von Tabelle 2.3.5 folgendermaßen:<sup>14</sup>

<sup>13</sup> Diese Indexwerte beziehen sich, im Unterschied zu Tabelle 2.3.3, nicht auf die Bevölkerungszahlen, sondern auf die Dichtewerte, da hier die Prägung der einzelnen Sozialräume durch die Teilgruppe deutlich gemacht werden soll.

Die Dichteziffern werden ganzzahlig, z.T. also gerundet, wiedergegeben. Die Indexwerte berechnen die Stellen hinter dem Komma mit, so dass, wie bei Sozialraum Viersen 1129, die Dichte mit 105 konstant bleiben, der Indexwert mit 100,08 jedoch eine kleine Zunahme kenntlich machen kann.

<sup>14</sup> Berücksichtigt werden bei Tabelle 2.3.7 und 2.3.9 nur Asylbewerber in Gemeinschaftsunterkünften. Asylbewerber in Wohnungen auf dem Wohnungsmarkt werden nicht berücksichtigt. Die Asylbewerber und Flüchtlinge werden hier sowohl bei der Gesamtbevölkerung als auch bei den Ausländern abgezogen. Eine Addition der Spaltenwerte ist damit jeweils nur für jeweils zwei Spalten möglich (Gesamtbevölkerung ohne Asylbewerber + Asylbewerber = Gesamtbevölkerung bzw. Ausländer ohne Asylbewerber + Asylbewerber = Ausländer).

Spätaussiedler und deren Angehörige, die evt. auch ausländische Staatsangehörige sein können, die sich zum Stichtag in Gemeinschaftsunterkünften befunden haben, werden hier ebenfalls vernachlässigt, da für diesen Personenkreis eine gänzlich andere Aufenthaltsperspektive besteht als für Asylbewerber und Flüchtlinge.

Zum Stichtag 31.12.2002 waren 30 Spätaussiedler in Sozialraum Viersen 1170 und 5 in Dülken 2082 untergebracht.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.3 Siedlungsschwerpunkte Gesamtbevölkerung und ausländische Bevölkerung

Tabelle 2.3.7: Ausländerdichte in den Sozialräumen (ohne Asylbewerber und Flüchtlinge), Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Asylbewerber absolut	Gesamtbevölkerung ohne Asylbewerber	Ausländer ohne Asylbewerber	Ausländerdichte ohne Asylbewerber	Ausländerdichte mit Asylbewerber
Viersen 1100	0	1018	44	43	43
Viersen 1119	52	6811	675	99	106
Viersen 1129	0	7578	793	105	105
Viersen 1130	44	6641	624	94	100
Viersen 1140	0	2561	281	110	110
Viersen 1150	0	3954	173	44	44
Viersen 1160	47	4574	345	75	85
Viersen 1170	58	4066	194	48	61
<b>Stadtteil</b>	<b>201</b>	<b>37203</b>	<b>3129</b>	<b>84</b>	<b>89</b>
Dülken 2070	0	5258	273	52	52
Dülken 2081	35	4394	577	131	138
Dülken 2082	0	3922	290	74	74
Dülken 2083	0	4769	444	93	93
Dülken 2084	0	1217	33	27	27
Dülken 2090	0	1359	38	28	28
<b>Stadtteil</b>	<b>35</b>	<b>20919</b>	<b>1655</b>	<b>79</b>	<b>81</b>
Süchteln 3010	105	2179	82	38	82
Süchteln 3020	0	419	13	31	31
Süchteln 3030	0	5673	328	58	58
Süchteln 3040	0	6147	295	48	48
Süchteln 3050	0	2138	62	29	29
<b>Stadtteil</b>	<b>105</b>	<b>16556</b>	<b>780</b>	<b>47</b>	<b>53</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>0</b>	<b>2091</b>	<b>87</b>	<b>42</b>	<b>42</b>
keine Zuordnung	0	29	2	69	69
<b>Stadt Viersen</b>	<b>341</b>	<b>76798</b>	<b>5653</b>	<b>74</b>	<b>78</b>

Mit 341 in Gemeinschaftsunterkünften untergebrachten Asylbewerbern von insgesamt 5.994 Ausländern macht diese Personengruppe 5,69 % der Ausländer aus.<sup>15</sup> Ohne diese Gruppe beträgt die Ausländerdichte gesamtstädtisch 74.

Mit Ausnahme von Boisheim sinkt die Ausländerdichte bei Vernachlässigung der Asylbewerber in allen Stadtteilen.

Auf Sozialraumebene ist der stärkste Rückgang mit einer Differenz von 44 in Süchteln 3010 festzustellen. Dieser Sozialraum liegt dann auch unterhalb des gesamtstädtischen Wertes. Insofern ist hier – im Vergleich mit den Werten der Gesamtstadt - von einem qualitativen Unterschied zu sprechen.<sup>16</sup> Sortiert man die Sozialräume nach der Ausländerdichte, fällt Süchteln 3010 vom 8. Platz (alle Ausländer) auf den 16. Platz (Ausländer ohne Asylbewerber).

Bei den oberen Rangplätzen sind dagegen kaum Veränderungen wahrzunehmen. Lediglich Viersen 1119 und 1129 tauschen den 3. bzw. 4. Rangplatz.

Reduzierungen der Ausländerdichten treten bei Vernachlässigung der Asylbewerber in Gemeinschaftsunterkünften in den folgenden Sozialräumen mit über dem gesamtstädtischen Wert von 78 liegenden Sozialräumen auf:

<sup>15</sup> Der Anteil der in Gemeinschaftsunterkünften untergebrachten Asylbewerber an den Ausländern ist von 1999 bis 2002 kontinuierlich gesunken. 1999 betrug der Anteil 7,81 %, 2000 7,09 % und 2001 6,51 %.

<sup>16</sup> Da im Jahr 2000 keiner der Sozialräume durch die unterschiedliche Berechnungsmethode seinen Platz ober- oder unterhalb des gesamtstädtischen Vergleichswertes wechselte, sind die Veränderungen bei der Ausländerdichte mit und ohne Asylbewerber als nur von gradueller Natur bewertet worden. (Vgl.: Sozialbericht 2001, S.33). Für das Jahr 2002 ergibt sich, wie gesagt, wegen der gesunkenen (Gesamt-) Ausländerdichte ein anderes Bild.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.3 Siedlungsschwerpunkte Gesamtbevölkerung und ausländische Bevölkerung

Viersen 1119  
Viersen 1130  
Viersen 1160  
Dülken 2081 und  
Süchteln 3010.

Veränderungen bei unter dem gesamtstädtischen Wert liegenden Sozialräumen sind dagegen nur in Viersen 1170 festzustellen.

Bevor die Auswirkung der Asylbewerber auf die Verteilung der Ausländer auf die Sozialräume diskutiert wird, soll noch kurz der Anteil der untergebrachten Asylbewerber an den Ausländern dargestellt werden:

Tabelle 2.3.8: Anteil der untergebrachten Asylbewerber an den Ausländern, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Asylbewerber absolut	Ausländer gesamt	Anteil Asylbewerber
Viersen 1100	0	44	0,00
Viersen 1119	52	727	7,15
Viersen 1129	0	793	0,00
Viersen 1130	44	668	6,59
Viersen 1140	0	281	0,00
Viersen 1150	0	173	0,00
Viersen 1160	47	392	11,99
Viersen 1170	58	252	23,02
<b>Stadtteil</b>	<b>201</b>	<b>3330</b>	<b>6,04</b>
Dülken 2070	0	273	0,00
Dülken 2081	35	612	5,72
Dülken 2082	0	290	0,00
Dülken 2083	0	444	0,00
Dülken 2084	0	33	0,00
Dülken 2090	0	38	0,00
<b>Stadtteil</b>	<b>35</b>	<b>1690</b>	<b>2,07</b>
Süchteln 3010	105	187	56,15
Süchteln 3020	0	13	0,00
Süchteln 3030	0	328	0,00
Süchteln 3040	0	295	0,00
Süchteln 3050	0	62	0,00
<b>Stadtteil</b>	<b>105</b>	<b>885</b>	<b>11,86</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>0</b>	<b>87</b>	<b>0,00</b>
keine Zuordnung	0	2	0,00
<b>Stadt Viersen</b>	<b>341</b>	<b>5994</b>	<b>5,69</b>

Den deutlich höchsten Anteil haben die Asylbewerber mit 56,15 % in Süchteln 3010. Das dort befindliche Asylbewerberheim wirkt sich so stark aus, dass auch im Vergleich der Stadtteile in Süchteln der höchste Anteil der Asylbewerber an den Ausländern zu beobachten ist.

Auch in Viersen 1170 ist der Anteil mit 23,02 % sehr hoch. Mit deutlichem Abstand, aber auch noch sehr hohem Anteil von 11,99 % folgt Viersen 1160.

Insbesondere in diesen Räumen ist davon auszugehen, dass ausländerspezifische Problematiken auch durch die spezifische Situation der Asylbewerber geprägt sind.

Da der Anteil der Asylbewerber an den Ausländern insgesamt aber nur 5,69 % beträgt, sind die Effekte der Asylbewerber auf die Verteilung der Ausländer auf die Sozialräume nicht besonders stark.<sup>17</sup>

<sup>17</sup> Anlage 2.3.3 bietet eine Übersicht der verschiedenen hier diskutierten Betrachtungsweisen: Verteilung und Dichte der Bevölkerungsgruppen mit und ohne Asylbewerber.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.3 Siedlungsschwerpunkte Gesamtbevölkerung und ausländische Bevölkerung

Tabelle 2.3.9: Verteilung der Ausländer auf die Sozialräume, mit und ohne Asylbewerber und Flüchtlinge, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Ausländer ohne Asylbewerber Verteilung	Verteilung Ausländer	Differenz
Viersen 1100	0,78	0,73	-0,04
Viersen 1119	11,94	12,13	0,19
Viersen 1129	14,03	13,23	-0,80
Viersen 1130	11,04	11,14	0,11
Viersen 1140	4,97	4,69	-0,28
Viersen 1150	3,06	2,89	-0,17
Viersen 1160	6,10	6,54	0,44
Viersen 1170	3,43	4,20	0,77
<b>Stadtteil</b>	<b>55,35</b>	<b>55,56</b>	<b>0,20</b>
Dülken 2070	4,83	4,55	-0,27
Dülken 2081	10,21	10,21	0,00
Dülken 2082	5,13	4,84	-0,29
Dülken 2083	7,85	7,41	-0,45
Dülken 2084	0,58	0,55	-0,03
Dülken 2090	0,67	0,63	-0,04
<b>Stadtteil</b>	<b>29,28</b>	<b>28,19</b>	<b>-1,08</b>
Süchteln 3010	1,45	3,12	1,67
Süchteln 3020	0,23	0,22	-0,01
Süchteln 3030	5,80	5,47	-0,33
Süchteln 3040	5,22	4,92	-0,30
Süchteln 3050	1,10	1,03	-0,06
<b>Stadtteil</b>	<b>13,80</b>	<b>14,76</b>	<b>0,97</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>1,54</b>	<b>1,45</b>	<b>-0,09</b>
keine Zuordnung	0,04	0,03	0,00
<b>Stadt Viersen</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>0,00</b>

Auf der Ebene der Stadtteile erhält Dülken ein etwas höheres und Süchteln ein etwas niedrigeres Gewicht.

Wie bereits deutlich geworden ist, waren die größten Veränderungen in Süchteln 3010 zu erwarten. Hier sinkt der Verteilungswert der Ausländer von 3,12 % auf 1,45 %.

In den anderen Sozialräumen beträgt die Differenz maximal 0,80 %.

Der Abstand von Viersen 1129 zum Sozialraum mit dem zweithöchsten Verteilungswert, Viersen 1119, ist ohne Asylbewerber jedoch deutlich größer geworden (2,09 statt 1,1). Dieser Raum erscheint damit noch deutlicher als von den Ausländern präferiertes Wohngebiet.

Auch die Summe der Ausländer, die in den vier am häufigsten

besiedelten Sozialräumen leben, wird bei Vernachlässigung der Asylbewerber um rund einen halben Prozentpunkt größer. In Viersen 1119, 1129, 1130 und Dülken 2081 sind nun nicht mehr 46,71 % der Ausländer wohnhaft, sondern 47,21 %.

Insgesamt ergeben sich bezüglich der Rangreihenfolgen der Sozialräume insbesondere auf den oberen Rängen keine großen Veränderungen, so dass ohne größere Verzerrungen mit den bisher verwendeten Gesamtgruppen der Gesamtbevölkerung (inklusive der Asylbewerber) und Ausländer (inklusive der Asylbewerber) weiter gearbeitet werden kann.

Rund 47 % der ausländischen Bevölkerung können damit in den Innenstadtbereichen von Alt-Viersen (1129, 1119, 1130) und Dülken (2081) erreicht werden.

Dabei könnte der Innenstadtbereich von Dülken wegen der unmittelbaren räumlichen Nähe auch Versorgungsfunktionen für den westlich gelegenen Sozialraum Dülken 2083 übernehmen.

Im Stadtteil Viersen wäre des weiteren auch der Sozialraum 1140 mit der gesamtstädtisch zweithöchsten Ausländerdichte von 110 wegen der Randlage ggf. gesondert zu berücksichtigen.

Es ist davon auszugehen, dass sich ausländerspezifische Problematiken - von der Möglichkeit, dem Unterricht in der Schule folgen und der Möglichkeit der Eltern, ihre Kinder in der Schule unterstützen zu können bis hin zu den Chancen am Arbeitsmarkt mit den unterschiedlichen Qualifikationen nach Eintritt von Arbeitslosigkeit wieder eine Stelle antreten zu können - in diesen Räumen häufen.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.3 Siedlungsschwerpunkte Gesamtbevölkerung und ausländische Bevölkerung

Im Weiteren ist die Gruppe der Ausländer nach ihrer jeweiligen Nationalität zu differenzieren. Die Ausländerstatistik weist für den Dezember 2002 107 verschiedene Staatsangehörigkeiten aus.<sup>18</sup> Davon sind neun Nationalitäten mit mehr als 100 Einwohnern vertreten.<sup>19</sup>

Der Anteil der Nationalitäten, die mit mehr als 100 Personen in der ausländischen Bevölkerung Viersens vertreten sind, beträgt 76,99 % aller Ausländer. Der Anteil der größeren Ausländergruppen an allen Ausländern ist damit gesunken.<sup>20</sup>

Die Bevölkerungsstärken der Nationen, über die hier berichtet wird, sind im Einzelnen:

Tabelle 2.3.10: Größe und Veränderung bevölkerungsstarker Ausländergruppen, Stand der Daten: 31.12.1999, 31.12.2000, 31.12.2001, 31.12.2002

	31.12.99	31.12.00	31.12.01	31.12.02	Veränderung 1999 - 2002 absolut	Index 1999 - 2002
Türkei	2024	1943	1850	1814	-210	89,62
Griechenland	988	951	938	908	-80	91,90
Niederlande	552	534	523	516	-36	93,48
Italien	427	429	420	392	-35	91,80
Jugoslawien	489	405	392	371	-118	75,87
Polen	170	196	202	199	29	117,06
Großbritannien	153	159	159	152	-1	99,35
Portugal	142	140	147	142	0	100,00
Spanien	143	132	138	121	-22	84,62
Ausländer gesamt	6414	6209	6127	5994	-420	93,45

Eine Zunahme hat bei diesen Gruppen lediglich bei den Polen stattgefunden. Bei den Briten und den Portugiesen sind praktisch keine Veränderungen festzustellen.

Der starke Rückgang bei den Jugoslawen – insbesondere von 1999 auf 2000 – dürfte auf die Rückführung von Flüchtlingen zurückzuführen sein.

Auch bei den Türken, Griechen, Italienern und Spaniern ist die Abnahme größer als bei der Gesamtgruppe aller Ausländer.

Im Zeitvergleich hat damit die Bedeutung der "kleineren" Nationalitäten zugenommen.

Zu Anfang dieses Kapitels wurde behauptet, dass 35,36 % der Gesamtbevölkerung in den vier Sozialräumen mit den jeweils höchsten Verteilungswerten leben und 46,71 % der Ausländer. Auch innerhalb der Gruppe der Ausländer gibt es beträchtliche Unterschiede bei den verschiedenen Ausländergruppen. Am engsten beieinander leben die Briten mit 68,42 % in vier Sozialräumen, gefolgt von den Spaniern mit 61,16 %.

Die beiden stärksten Ausländergruppen, Türken und Griechen, leben zu 46,69 % bzw. 59,69 % in vier Sozialräumen.

Die geringste Summe in den jeweils vier am häufigsten besiedelten Sozialräumen ist bei den Niederländern festzustellen. Von diesen leben nur 34,69 % in vier Sozialräumen. Sie leben damit genauso dicht beieinander wie die Vergleichsgruppe der Deutschen, von denen 34,84 % in vier Sozialräumen leben.

Dabei sind die Präferenzen der einzelnen Nationalitäten für die einzelnen Sozialräume unterschiedlich. Eine nähere Aufschlüsselung würde hier aber zu weit führen. Die entsprechenden Angaben sowie die Summen für das oberste Quintil sind in Anlage 2.3.4 wiedergegeben.

<sup>18</sup> Dort wird eine Gesamtzahl von 6.064 Ausländern genannt. Die dort berücksichtigte Wohnbevölkerung umfasst Haupt- und Nebenwohnsitz. Die Berechnungen hier werden auf der Grundlage der Einwohnerdatenbank durchgeführt.

<sup>19</sup> Die Einwohner aus Sri Lanka und Vietnam, die bereits im Jahr 2000 unter dieser Hunderterschwelle lagen, werden hier nicht mehr aufgeführt. Vgl.: Sozialbericht 2001, S. 34.

<sup>20</sup> Zum Dezember 2000 lag dieser Anteil bei 78,74 %. Unter Berücksichtigung der Ceylonesen und Vietnamesen betrug der Anteil im Dezember 2000 81,62 %. Zum Dezember 2002 beträgt der Anteil bei Berücksichtigung dieser Gruppen 79,01 %.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
2.3 Siedlungsschwerpunkte Gesamtbevölkerung und ausländische Bevölkerung

In der folgenden Tabelle 2.3.11 werden die Sozialräume, in denen eine bestimmte Nationalität überrepräsentiert ist, durch ein "x" gekennzeichnet. Rücksicht auf das Ausmaß der Überrepräsentanz wird dabei nicht genommen. Die Verteilungswerte sind Anlage 2.3.4 zu entnehmen.

Tabelle 2.3.11: Sozialräume mit überproportional hohem Anteil von einzelnen Nationalitäten, Stand der Daten: 31.12.2002<sup>21</sup>

Sozialraum	TR	GR	NL	I	YU	PL	GB	P	E	Anzahl überproportionaler Nationalitäten
Viersen 1100									x	1
Viersen 1119	x	x		x	x	x		x		6
Viersen 1129	x	x		x	x	x	x	x	x	8
Viersen 1130	x	x	x	x	x	x	x		x	8
Viersen 1140	x	x		x	x		x			5
Viersen 1150			x					x	x	3
Viersen 1160	x		x		x	x			x	5
Viersen 1170							x			1
Dülken 2070			x							1
Dülken 2081	x	x	x	x	x	x	x	x	x	9
Dülken 2082	x	x								2
Dülken 2083	x	x		x	x	x	x			6
Dülken 2084										0
Dülken 2090			x							1
Süchteln 3010			x						x	2
Süchteln 3020			x			x				2
Süchteln 3030			x			x				2
Süchteln 3040								x	x	2
Süchteln 3050							x			1
Boisheim 4060			x						x	2

Während einige Sozialräume für die mehrere Nationalitäten gleichermaßen als Siedlungsort interessant sind, gilt dies bei anderen Räumen nur für wenige Gruppen.

Am stärksten "multikulturell" geprägt sind Dülken 2081 mit neun Nationalitäten und Viersen 1129 und 1130 mit acht Nationalitäten.

Etwas weniger "multikulturell" sind Viersen 1119, 1140, 1160 und Dülken 2083.

Auffällig ist auch, dass in den Stadtteilen Süchteln und Boisheim nur bestimmte Nationalitäten überproportional vertreten sind.

In Süchteln sind 3010, 3020 und 3030 für die Niederländer interessant, 3020 und 3030 für die Polen<sup>22</sup>, 3050 für die Briten sowie 3040 für die Portugiesen und 3010 sowie 3040 für die Spanier.

Boisheim scheint nur für die Niederländer und Spanier ein interessanter Siedlungsort zu sein.

Die beiden bevölkerungsstärksten Ausländergruppen, Türken und Griechen, sind in Süchteln und Boisheim nicht überproportional vertreten.

Abschließend zu diesem Themenbereich soll noch auf die Einbürgerungen eingegangen werden.

Zunächst muss festgestellt werden, dass die Anzahl der Anträge auf Einbürgerung drastisch zurückgegangen ist.

Betrug die Gesamtzahl der Anträge auf Einbürgerung im Jahr 1999 noch 203 und im Jahr 2000 308, ist die Anzahl nach diesem deutlichen Anstieg von 2001 an deutlich abgefallen. Im Jahr 2001 betrug die

<sup>21</sup> Die einzelnen Nationalitäten werden hier mit den Nationalitätskennzeichen für Kraftfahrzeuge gekennzeichnet. Im Einzelnen bedeutet (von links nach rechts):

TR = Türkei, GR = Griechenland, NL = Niederlande, I = Italien, YU = Jugoslawien, PL = Polen, GB = Großbritannien, P = Portugal, E = Spanien.

<sup>22</sup> 2000 waren die Polen auch in Süchteln 3040 überproportional vertreten. Vgl.: Sozialbericht 2001, S.35.

Gesamtzahl der Einbürgerungsanträge nur noch 150 und ist im Jahr 2002 nochmals leicht auf 144 abgefallen.

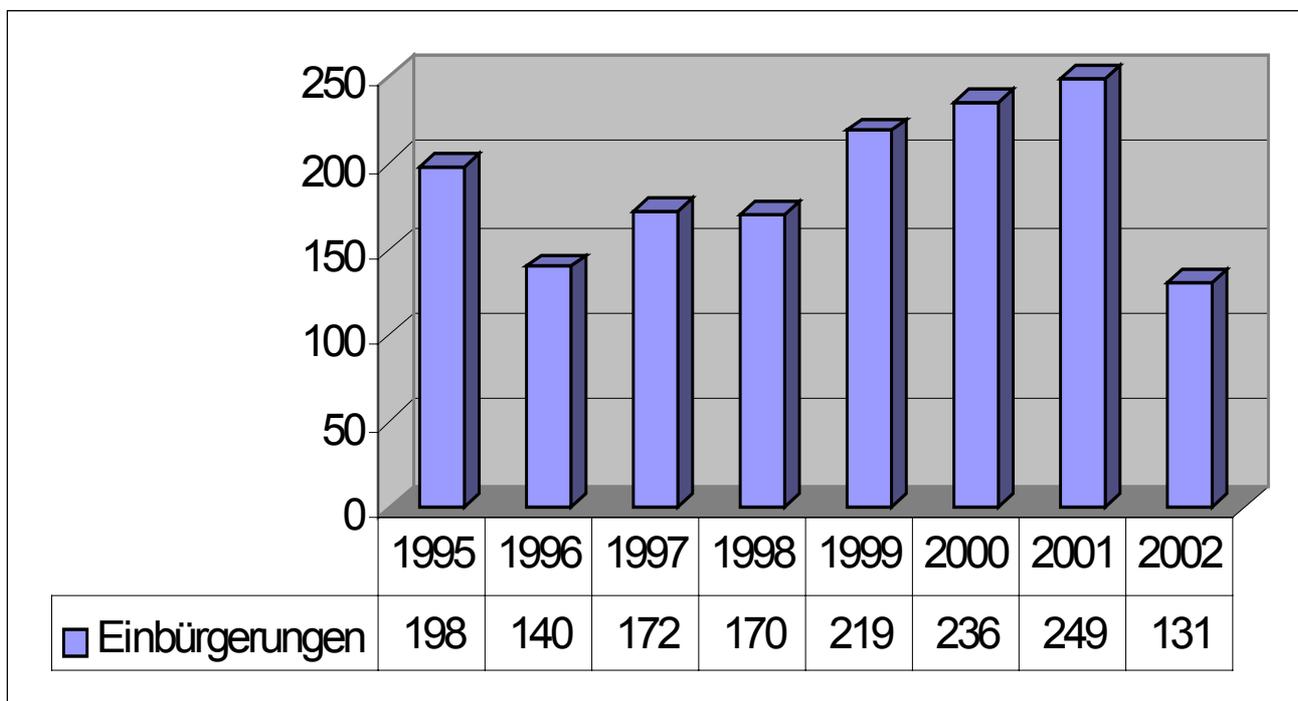
Setzt man die Anzahl der Anträge auf Einbürgerung von 1999 = 100, entspricht die Anzahl der Anträge von 2002 einem Indexwert von 70,94. Der Indexwert für die Entwicklung der Anzahl der Ausländer von 1999 bis 2002 beträgt zum Vergleich 93,45.

Der Rückgang bei der Anzahl der Einbürgerungsanträge kann damit nicht mit der abnehmenden Anzahl der Ausländer in Zusammenhang gebracht werden.

Bei der Anzahl der Einbürgerungen ist der Rückgang noch stärker. Gegenüber einem Ausgangsbestand von 1999 mit 219 Einbürgerungen entspricht der aktuellen Anzahl der Einbürgerungen von 131 im Jahr 2002 ein Indexwert von 59,82. Gegenüber dem Jahr 2000, in dem die Anzahl der Einbürgerungen noch etwas höher lag, beträgt der Indexwert sogar nur 55,51.<sup>23</sup>

Die Entwicklung der Einbürgerungen ist Graphik 2.3.1 zu entnehmen:

Graphik 2.3.1: Einbürgerungen 1995 – 2002



Wie der Graphik zu entnehmen ist, sind die Einbürgerungen im Jahr 2002 so stark eingebrochen, dass sogar der bisher niedrigste Wert aus dem Jahr 1996 unterboten wird.

Die gesunkene Einbürgerungsbereitschaft ist schwierig zu interpretieren. Jedoch kann festgestellt werden, dass sich sowohl die Gesamtzahlen aller Ausländer und die der größten Ausländergruppe, der Türken, im Vergleich der Jahre 2002 und 2001 signifikant unterscheiden, wobei der Unterschied bei der Gesamtgruppe noch größer ist als bei den Türken.

Bei den Griechen, Ceylonesen und Vietnamesen sind jedoch keine Unterschiede festzustellen.

<sup>23</sup> Die Einbürgerungen gingen auch in Nordrhein-Westfalen – sowie bundesweit – zurück. Der Rückgang in Viersen ist jedoch stärker als der Landes- bzw. Bundesdurchschnitt. Die Anzahl der Einbürgerungen in NRW betrug in NRW im Jahr 2000: 65.744, im Jahr 2001: 60.566 und im Jahr 2002: 49.837.

Die Anzahl der Einbürgerungen in NRW des Jahres 2002 entspricht damit gegenüber dem Jahr 2000 nur noch einem Indexwert von 75,80. Der entsprechende Vergleichswert für die Bundesrepublik beträgt 82,78.

Quelle: Pressemitteilung des Bundesinnenministeriums vom 13.06.2003, [http://www.bmi.bund.de/dokumente/Pressemitteilung/ix\\_92343.htm](http://www.bmi.bund.de/dokumente/Pressemitteilung/ix_92343.htm), eigene Berechnungen.

So spricht zwar einiges dafür, dass es sich um ein allgemeines Phänomen handelt, andererseits betrifft es aber nicht alle Gruppen gleichermaßen.<sup>24</sup>

Unabhängig von der Nationalität dürfte der zurückliegende Anstieg der Einbürgerungen in den Jahren 2000 und 2001 mit dem § 40b des Staatsangehörigkeitsgesetzes, der die Einbürgerung von unter 10-Jährigen regelt, zusammenhängen. Die Einbürgerungen nach diesem Paragraphen betragen im Jahr 2000: 23, im Jahr 2001: 50 und im Jahr 2002: 4. Da bei Neugeborenen – bei Vorliegen der bei den Eltern liegenden Voraussetzungen – ein Einbürgerungsantrag für die Kinder entfällt, muss sich das Einbürgerungspotential um diese Teilgruppe ab Inkrafttreten dieser Regelung verringern.

Den größten Anteil an den Eingebürgerten haben wie in den Jahren zuvor die Türken. 2002 beträgt ihr Anteil 51,15 % nach 49,80 % im Jahr 2001 und 44,07 % im Jahr 2000. Sie lassen sich damit gegenüber einem Anteil an allen Ausländern von 30,26 % überproportional häufig einbürgern.

Gemessen am Bevölkerungsstand vom 31.12.2001 sind 3,62 % der türkischen Bevölkerung 2002 eingebürgert worden.<sup>25</sup>

Überproportionale Einbürgerungen sind auch bei den Ceylonesen und Vietnamesen festzustellen. Ihr Anteil an den Eingebürgerten beträgt 2002 7,63 % bzw. 9,92 %. Wiederum an der Ausgangsbevölkerung des Jahres 2001 gemessen, sind 2002 13,51 % bzw. 18,84 % eingebürgert worden.

Diese beiden Nationalitäten stellten auch schon im Jahr 2000 die "Spitzenreiter" dar.<sup>26</sup>

Bezogen auf alle Ausländer sind im Jahr 2002 2,1 % aller Ausländer eingebürgert worden. 2001 betrug dieser Wert 4,0 % und 2000 3,7 %.

### **Zusammenfassung:**

Bei allgemein gesunkenem Anteil der ausländischen an der Gesamtbevölkerung hat die Überrepräsentanz der ausländischen Bevölkerung im Stadtteil Viersen leicht zu- und im Stadtteil Dülken leicht abgenommen. Im Stadtteil Süchteln ist die ausländische Bevölkerung deutlich unterrepräsentiert.

Besonders überrepräsentiert ist die ausländische Bevölkerung im Innenstadtbereich von Dülken – 2081 – und in den Innenstadtbereichen von Alt-Viersen 1129, 1119 und 1130.

Allgemein scheint eine Verschiebung der ausländischen Bevölkerung von den Sozialräumen mit den höchsten Ausländerdichten in Sozialräume mit mittlerer Ausländerdichte stattzufinden. Ein Zugang von Ausländern in Sozialräume mit niedriger Ausländerdichte ist dagegen nicht festzustellen.

Trotz der beobachtbaren Tendenzen zu einer leichten Abnahme der Segregation lebt die ausländische Bevölkerung immer noch deutlich dichter beieinander als die Gesamtbevölkerung.

Die Unterbringung von Asylbewerbern in Gemeinschaftsunterkünften spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle.

Ausländerspezifische Problematiken bzw. besondere Bedarfe dieser Bevölkerungsgruppe konzentrieren sich auf die Innenstadtbereiche von Dülken und Alt-Viersen, wobei in Alt-Viersen ggf. der sich in Randlage befindliche Sozialraum 1140 gesondert berücksichtigt werden müsste.

Als ausländerspezifische Bedarfe sind bereits im Sozialbericht 2001 die Förderung der Sprachkompetenz (ggf. auch der Eltern) als Voraussetzung für eine erfolgreiche Schullaufbahn und einen erfolgreichen und für den Arbeitsmarkt der Zukunft qualifizierenden Eintritt in das Erwerbsleben benannt worden.

Gegenwärtig ist die Tatsache des "Ausländerseins" häufig mit einer geringen beruflichen Qualifikation und in der Folge mit einem hohen Arbeitsloskeitsrisiko verbunden, wobei räumlich dann die Komponenten Ausländer, Arbeiterberuf und Arbeitslosigkeit zusammenfallen können.

Die Anzahl der Einbürgerungen ist bei unklaren Ursachen gegenüber den Vorjahren deutlich zurückgegangen.

Abschließend zu diesem Kapitel zeigt die Karte 2.3.1 die Ausländerdichte in den Sozialräumen zum 31.12.2002. Die Balken symbolisieren die Anzahl der Ausländer in den Sozialräumen.

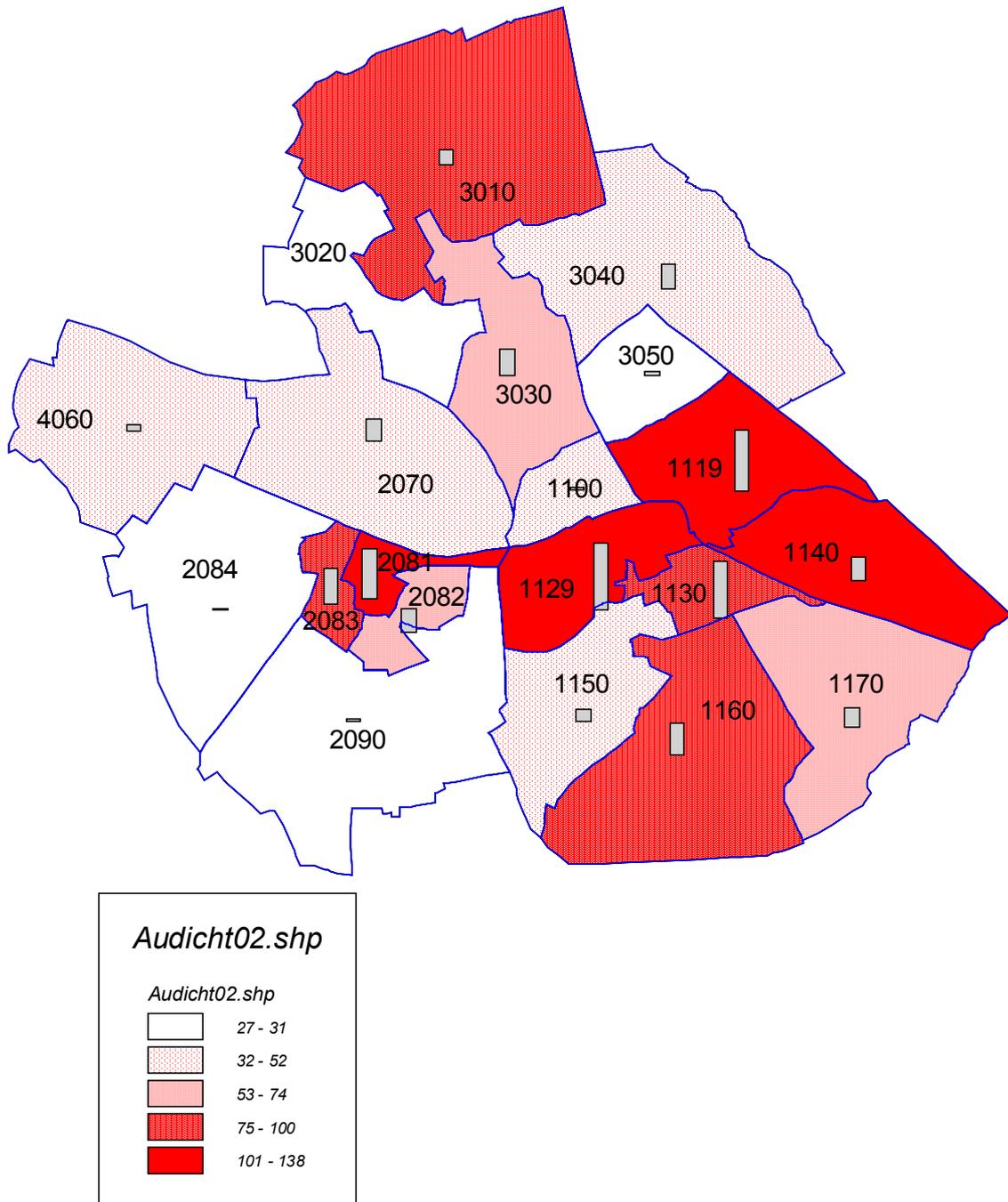
---

<sup>24</sup> Von Seiten der Einbürgerungsstelle wurden unzureichende Kenntnis der deutschen Sprache, z.T. auch einer Einbürgerung entgegenstehende Straftaten als Hinderungsgründe für eine Einbürgerung genannt. Auch die mit einer Einbürgerung verbundenen Kosten (DM 500,- bei einem Erwachsenen, DM 100,- bei einem Kind) können in Zeiten gestiegener Arbeitslosigkeit eine Rolle spielen.

<sup>25</sup> Im Jahr 2000 sind dies rund 5 % gewesen. Vgl.: Sozialbericht 2001, S.36.

<sup>26</sup> Vgl.: Sozialbericht 2001, S. 36.

Karte 2.3.1: Ausländerdichte in den Sozialräumen, Stand der Daten: 31.12.2002



## 3. Beschäftigte

### 3.0 Struktur der Beschäftigten und Pendlerströme

Gegenüber dem Sozialbericht 2001 wird hier eine Änderung bei der Datenquelle vorgenommen. Im Sozialbericht 2001 war auf die Beschäftigtenstatistik des Arbeitsamtes zurückgegriffen worden, die Aussagen zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, also Arbeitern, Angestellten und Auszubildenden erlaubt.<sup>1</sup>

Als neue Datenquelle werden hier die Pendlerdatei des LDS herangezogen, die ihrerseits auch auf die Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit zurückgreift, darüber hinaus aber auch Angaben zu Beamten und Selbständigen macht.<sup>2</sup> Zusätzlich sind auch Informationen über die Arbeitsorte der Auspendler bzw. die Wohnorte der Einpendler verfügbar.<sup>3</sup>

Daneben macht das LDS auch Aussagen über "Ausbildungspendler", worunter Schüler und Studenten zu verstehen sind; diese Daten werden hier nicht ausgewertet.

Nachteilig an diesem Informationsgewinn ist, dass hier die Ergebnisse des Sozialberichtes 2001 nicht fortgeschrieben werden können, was aber ohnehin nicht einfach möglich gewesen wäre.<sup>4</sup> Um einen Eindruck der Entwicklung zu geben, werden zunächst in Tabelle 3.0.1 die Werte für die Stadt und den Kreis Viersen, jeweils zum 30.06.1998 und 2000 wiedergegeben, wobei zu beachten ist, dass durch die Einbeziehung der geringfügigen Beschäftigung ab dem Jahr 2000 keine unmittelbare Vergleichbarkeit gegeben ist:

---

<sup>1</sup> Die dort mitgeteilten Zahlen für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind zwischenzeitlich aktualisiert worden, wobei die jeweils aktuellen Daten für die Dauer von drei Jahren als "vorläufig" gelten. Die als "endgültig" deklarierten Daten für den 30.06.1999 sind diesem Bericht als Anlage 3.0.1 beigelegt (Quelle: Landesarbeitsamt NRW, Pendler in Nordrhein-Westfalen, 2002). Für die Stadt Viersen ergeben sich aber keine gravierenden Änderungen. Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort Viersen ergibt sich eine Abweichung von den "endgültigen" Zahlen zu den im Sozialbericht 2001 wiedergegebenen "vorläufigen" Zahlen von + 22, bei den Beschäftigten mit Arbeitsort Viersen von + 143, bei denjenigen, die zugleich in Viersen leben und arbeiten von - 19, bei den Einpendlern von + 162 und bei den Auspendlern von + 41. Die Relation von Arbeits- und Wohnort ändert sich nicht. Gravierend ist, dass in Tabelle 3.0.1 des Sozialberichtes 2001 in drei Feldern falsche Werte für den Kreis Viersen stehen. Die richtigen Werte für den Kreis Viersen sind: "Wohnort = Arbeitsort": 34.624, "Einpendler": 47.231, "Auspendler": 60.819.

<sup>2</sup> Quelle: LDS, Pendlerrechnung Nordrhein-Westfalen 2000, Düsseldorf 2002 (CD-ROM). Für die Erfassung der Beamten wird auf die Personalstandsstatistik zurückgegriffen, wobei der Begriff "Beamte" auch Richter, Beamtenanwärter, Dienstordnungsangestellte des Bundes und der Länder sowie Zeit- und Berufssoldaten umfasst.

Bei der Berechnung der Selbständigen ist mit Ungenauigkeiten zu rechnen, da diese aus der Volkszählung von 1987 und in vierjährigem Turnus im Mikrozensus fortgeschrieben werden. Die auf diese Weise gewonnenen Daten werden aus statistischen Gründen vom LDS über sogenannte "Anpassungsschichten" auf die Gemeinden umgerechnet, wobei sich die Stadt Viersen mit der Stadt Mönchengladbach in einer Anpassungsschicht befindet. Als "Selbständige" sind auch die mithelfenden Familienangehörigen miterfasst.

<sup>3</sup> Für Stadt und Kreis Viersen können sich theoretisch wegen der Nähe zu den Niederlanden und unzureichender Erfassung der Auspendler ins Ausland sowie der Einpendler aus dem Ausland Ungenauigkeiten ergeben. Eine Plausibilitätsprüfung mit den Daten der Volkszählung 1987 durch das LDS hat aber ergeben, dass der Anteil der Berufsauspendler in das Ausland unter 0,5 % lag. Verzerrungen sind damit nicht zu erwarten. Vgl.: LDS, Pendlerrechnung Nordrhein-Westfalen 2000, Düsseldorf 2002 Methodenbeschreibung, S.16 ff.

<sup>4</sup> Wie in der obigen Anmerkung erläutert, müssten ohnehin die "endgültigen" Werte des Jahres 1999 verwendet werden, so dass sich faktisch kein Unterschied ergibt. Angemerkt sei noch, dass sich die Daten auch zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei gleichem Stichtag zwischen dem Arbeitsamt und dem LDS geringfügig unterscheiden. Die Ursache liegt darin, dass bei gleichbleibendem Berichtsstand noch Nachmeldungen verarbeitet werden.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.0 Struktur der Beschäftigten und Pendler

Tabelle 3.0.1: Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort Stadt und Kreis Viersen, Stand der Daten: 30.06.1998

30.06.98	Wohnort	Arbeitsort	Wohnort = Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Arbeitsort / Wohnort
Brüggen	6109	3862	2022	1840	4087	63%
Grefrath	6312	5484	2314	3170	3998	87%
Kempen	14287	13350	5980	7370	8307	93%
Nettetal	16661	13298	8526	4772	8135	80%
Niederkrüchten	5258	2433	1364	1069	3894	46%
Schwalmtal	7217	4777	2246	2531	4971	66%
Tönisvorst	11982	6917	3041	3876	8941	58%
Viersen	29619	34119	17946	16173	11673	<b>115%</b>
Willich	18728	15144	6260	8884	12468	81%
Kreis Viersen	116173	99384	49699	49685	66474	86%

Das Ergebnis des Sozialberichtes 2001 für die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten des Jahres 1999 kann somit für das Jahr 1998 und alle Erwerbstätigen bestätigt werden: Die Stadt Viersen stellt als einzige Gemeinde des Kreises Arbeitsplätze auch für Bürger anderer Kommunen bereit.<sup>5</sup>

Auch für den 30.06.2000 lässt sich dieser allgemeine Befund bestätigen:

Tabelle 3.0.2: Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort Stadt und Kreis Viersen, Stand der Daten: 30.06.2000

30.06.00	Wohnort	Arbeitsort	Wohnort = Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Arbeitsort / Wohnort
Brüggen	6353	4271	2037	2234	4316	67%
Grefrath	6490	6081	2325	3756	4165	94%
Kempen	14504	14040	5909	8131	8595	97%
Nettetal	17445	13739	8501	5238	8944	79%
Niederkrüchten	5556	2540	1358	1182	4198	46%
Schwalmtal	7589	4896	2099	2797	5490	65%
Tönisvorst	12473	7136	2934	4202	9539	57%
Viersen	29979	33664	17088	16576	12891	<b>112%</b>
Willich	19644	15729	6136	9593	13508	80%
Kreis Viersen	120033	102096	48387	53709	71646	85%

Im Einzelnen sind jedoch einige Änderungen zu verzeichnen.:

Die Anzahl der Beschäftigten mit Wohnort Viersen hat um 360 zugenommen, wogegen die Anzahl der in Viersen arbeitenden Menschen um 455 abgenommen hat.

Die Stadt Viersen ist damit die einzige Kommune im Kreisgebiet, bei der es zu einem Abbau von Arbeitsplätzen gekommen ist.

Auch die Anzahl der Personen, die in Viersen leben und arbeiten (Wohnort = Arbeitsort) hat mit 858 stark abgenommen. Ein stärkerer relativer Rückgang ist in dieser Kategorie nur in Schwalmtal zu verzeichnen. Bei den Einpendlern ist im Beobachtungszeitraum in der Stadt Viersen eine Zunahme um 403 zu bemerken, was die geringste Zunahme im Kreisgebiet darstellt. Bei den Auspendlern liegt Viersen mit einer Zunahme von 1.218 Personen auch relativ gemeinsam mit Schwalmtal in der Spitzengruppe. Die Veränderungen der einzelnen Werte zwischen 1998 und 2000 sind in absoluten Zahlen Tabelle 3.0.3 und in Indexwerten Tabelle 3.0.4 zu entnehmen:

<sup>5</sup> Für das Jahr 1999 kam auch Grefrath bezüglich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten eine geringe Arbeitsplatzbereitstellungsfunktion zu (Relation Arbeitsort / Wohnort: 103 %). Vgl.: Sozialbericht 2001, S.137.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.0 Struktur der Beschäftigten und Pendler

Tabelle 3.0.3: Zu- und Abnahme der Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort Stadt und Kreis Viersen, Stand der Daten: 30.06.2000 und 30.06.1998

30.06.2000 - 30.06.1998	Wohnort	Arbeitsort	Wohnort = Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Arbeitsort / Wohnort
Brüggen	244	409	15	394	229	4,01
Grefrath	178	597	11	586	167	6,82
Kempen	217	690	-71	761	288	3,36
Nettetal	784	441	-25	466	809	-1,06
Niederkrüchten	298	107	-6	113	304	-0,56
Schwalmtal	372	119	-147	266	519	-1,68
Tönisvorst	491	219	-107	326	598	-0,52
Viersen	360	-455	-858	403	1218	-2,90
Willich	916	585	-124	709	1040	-0,79
Kreis Viersen	3860	2712	-1312	4024	5172	-0,49

Tabelle 3.0.4: Zu- und Abnahme der Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort Stadt und Kreis Viersen, Stand der Daten: 30.06.2000 und 30.06.1998, Indexwerte

Veränderung 2000 - 1998	Wohnort	Arbeitsort	Wohnort = Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Arbeitsort / Wohnort
Brüggen	103,99	110,59	100,74	121,41	105,60	106,34
Grefrath	102,82	110,89	100,48	118,49	104,18	107,84
Kempen	101,52	105,17	98,81	110,33	103,47	103,60
Nettetal	104,71	103,32	99,71	109,77	109,94	98,67
Niederkrüchten	105,67	104,40	99,56	110,57	107,81	98,80
Schwalmtal	105,15	102,49	93,46	110,51	110,44	97,47
Tönisvorst	104,10	103,17	96,48	108,41	106,69	99,10
Viersen	101,22	98,67	95,22	102,49	110,43	97,48
Willich	104,89	103,86	98,02	107,98	108,34	99,02
Kreis Viersen	103,32	102,73	97,36	108,10	107,78	99,43

Trotz der beobachtbaren abnehmenden Tendenz bei der Bedeutung von Viersen als Arbeitsort sowie bei der Relation Arbeitsort zu Wohnort kommt der Stadt Viersen innerhalb des Kreises immer noch eine bedeutende Funktion bei der Bereitstellung von Arbeitsplätzen zu, wie aus der obigen Tabelle 3.0.2 hervorgeht.

Dabei variiert dieser Wert zwischen 102 % bei den Selbständigen (und mithelfenden Familienangehörigen) und 118 % bei den Arbeitern. Für die Angestelltenberufe liegt die Arbeitsplatzbereitstellungsfunktion bei 113 %, bei den Arbeitern, wie gesagt, bei 118 %, bei den Beamten bei 115 %, bei den Selbständigen bei 102 % und den Auszubildenden bei 111 %.

Mit einer Ausnahme nimmt die Stadt Viersen bei allen Berufsarten die Spitzenstellung im Kreisgebiet bezüglich der Arbeitsplatzbereitstellungsfunktion ein. Lediglich bei der Berufsgruppe der Arbeiter wird sie von Grefrath (149 %) und Kempen (122 %) übertroffen.

Aus den Pendlerdaten lässt sich damit erkennen, dass die Stadt Viersen ihrer Rolle als Kreisstadt gerecht wird.

Die einzelnen Angaben zu den verschiedenen Berufsarten sind diesem Bericht als Anlage 3.0.2 beigelegt.

Stadtintern ist daneben von Bedeutung, in welchem Maße die in der Stadt vorhandenen Arbeitsplätze von den Bürgern dieser Stadt besetzt werden. Um hier zu Aussagen zu gelangen, wird die Anzahl der Bürger, die an ihrem Wohnort leben und arbeiten, in Relation zu den Erwerbstätigen am Arbeitsort gesetzt. Als Spaltenüberschrift wird hier der Begriff "Eigenversorgungsquote" gewählt.

Zur besseren Lesbarkeit bleibt der in diesem Kapitel verwendete Tabellenaufbau erhalten, lediglich die Spalte "Arbeitsort / Wohnort" wird durch die "Eigenversorgungsquote" ersetzt. Die Nachfrage nach Ar-

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.0 Struktur der Beschäftigten und Pendler

beitskräften wird in der Summe aller Beschäftigungsarten gemäß Tabelle 3.0.5 zu den folgenden Prozentanteilen durch die Bürger der verschiedenen Kommunen des Kreises gedeckt:

Tabelle 3.0.5: Eigenversorgungsquote in den lokalen Arbeitsmärkten, Stand 30.06.2000

30.06.00	Wohnort	Arbeitsort	Wohnort = Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Eigenversorgungs- quote	Rang Eigen- versorgungs- quote
Brüggen	6353	4271	2037	2234	4316	47,69	4
Grefrath	6490	6081	2325	3756	4165	38,23	9
Kempen	14504	14040	5909	8131	8595	42,09	6
Nettetal	17445	13739	8501	5238	8944	61,87	1
Niederkrüchten	5556	2540	1358	1182	4198	53,46	2
Schwalmtal	7589	4896	2099	2797	5490	42,87	5
Tönisvorst	12473	7136	2934	4202	9539	41,12	7
Viersen	29979	33664	17088	16576	12891	50,76	3
Willich	19644	15729	6136	9593	13508	39,01	8
Kreis Viersen	120033	102096	48387	53709	71646	47,39	

Damit werden rund 51 % der Arbeitsplätze in der Stadt Viersen durch Bürger der Stadt Viersen besetzt. Eine höhere Eigenversorgungsquote ist nur in Nettetal und Niederkrüchten festzustellen. Allgemein ist damit für die Stadt Viersen als Arbeitsort zu konstatieren, dass die Versorgung der eigenen Bevölkerung mit Arbeitsplätzen besser ist als im Kreisdurchschnitt.

Bei den verschiedenen Berufsarten sind jedoch Unterschiede gegeben.<sup>6</sup> Für die verschiedenen Berufsarten betragen die Eigenversorgungsquoten für die Stadt und als Vergleich für den Kreis Viersen:

Tabelle 3.0.6: Eigenversorgungsquoten der verschiedenen Berufsarten für die Stadt Viersen, 30.06.2003

Berufsart	Eigenversorgungsquote Stadt Viersen	Rang im Kreisgebiet	Eigenversorgungsquote Kreis Viersen
Angestellte	41,99	3	38,41
Arbeiter	52,26	2	44,17
Beamte	61,82	4	61,79
Selbständige	85,77	7	87,38
Auszubildende	46,12	3	43,58

Obwohl die Gruppen der Beamten und Selbständigen nur 5,6 % bzw. 12,6 % der Erwerbstätigen der Stadt Viersen (und 6,1 % bzw. 12,4 % des Kreises) ausmachen, wirkt sich ihre generell hohe Bindung an den Wohnort deutlich auf die Eigenversorgungsquote aus. Gleichwohl wird über die Rangplätze deutlich, dass die Stadt Viersen für diese Berufsgruppen, verglichen mit den anderen Kommunen des Kreises, eine geringere Bedeutung als für die Angestellten und Arbeiter aufweist.

Da die beiden Gruppen der Angestellten und Arbeiter aber auch dem Risiko der Arbeitslosigkeit ausgesetzt sind, ist die Eigenversorgungsquote um die Anzahl der Arbeitslosen zu korrigieren, wobei unterstellt wird, dass die Arbeitslosigkeit auf dem lokalen Arbeitsmarkt zu bekämpfen ist.<sup>7</sup> Unter der Prämisse, dass die Arbeitslosen auf dem lokalen Arbeitsmarkt mit Arbeitsplätzen zu versorgen sind, ergeben sich demnach für die Angestellten und Arbeiter die folgenden Veränderungen:

<sup>6</sup> Eine Übersicht für die Kommunen des Kreises Viersen ist diesem Bericht als Anlage 3.0.3 beigelegt.

<sup>7</sup> Die Arbeitslosenzahlen beziehen sich ebenfalls auf den Juni 2000. Quelle:

<http://www1.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/d.html>, „Arbeitslose nach Gemeinden, Kreisen..“, st6-gem Juni 2000.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.0 Struktur der Beschäftigten und Pendler

Tabelle 3.0.7: Eigenversorgungsquoten für beschäftigte Angestellte und Arbeiter und unter Einbeziehung der arbeitslosen Angestellten und Arbeiter in den Kommunen des Kreises Viersen, 30.06.2000

**Angestellte**

30.06.00	Wohnort = Arbeitsort	Arbeitsort	Eigenver- sorgungs- quote	Rang	Arbeitslose	korrigierte Eigenversor- gungsquote	Rang	Differenz Versorgung squoten	Rang
Brüggen	609	1630	37,36	4	196	25,34	4	12,02	6
Grefrath	606	1946	31,14	8	169	22,46	5	8,68	3
Kempen	2001	5633	35,52	6	445	27,62	3	7,90	1
Nettetal	2858	5429	52,64	1	545	42,60	1	10,04	5
Niederkrüchte	353	826	42,74	2	239	13,80	9	28,93	9
Schwalmtal	598	1906	31,37	7	252	18,15	8	13,22	7
Tönisvorst	1081	3019	35,81	5	445	21,07	6	14,74	8
Viersen	6152	14651	41,99	3	1206	33,76	2	8,23	2
Willich	2137	7649	27,94	9	706	18,71	7	9,23	4
Kreis Viersen	16395	42689	38,41		4203	28,56		9,85	

**Arbeiter**

30.06.00	Wohnort = Arbeitsort	Arbeitsort	Eigenver- sorgungs- quote	Rang	Arbeitslose	korrigierte Eigenversor- gungsquote	Rang	Differenz Versorgung squoten	Rang
Brüggen	653	1590	41,07	3	288	22,96	4	18,11	5
Grefrath	894	3058	29,23	9	246	21,19	5	8,04	1
Kempen	1891	5313	35,59	7	591	24,47	3	11,12	2
Nettetal	3171	5176	61,26	1	888	44,11	1	17,16	4
Niederkrüchte	370	947	39,07	4	261	11,51	8	27,56	9
Schwalmtal	643	1772	36,29	6	396	13,94	7	22,35	7
Tönisvorst	738	2500	29,52	8	468	10,80	9	18,72	6
Viersen	6294	12043	52,26	2	2709	29,77	2	22,49	8
Willich	1767	4780	36,97	5	756	21,15	6	15,82	3
Kreis Viersen	16421	37179	44,17		6603	26,41		17,76	

Unter Einbeziehung der Arbeitslosigkeit nehmen die Versorgungsquoten z. T. recht deutlich ab. Die Stadt Viersen kann für beide Berufsgruppen ihren Rang behaupten bzw. im Fall der Angestellten vom 3. auf den 2. Rang verbessern.

Im rechten Teil der Tabelle „Differenz Versorgungsquoten“ wird bei der Gruppe der Arbeiter jedoch deutlich, dass es in der Stadt Viersen eine große Anzahl arbeitsloser Arbeiter gibt, für die keine Arbeitsplätze in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Die mit 22,49 sehr hohe Differenz der Versorgungsquoten (nur in Niederkrüchten ist die Differenz größer) macht deutlich, dass es insbesondere für die Arbeiterberufe einer erheblichen Bereitstellung von Arbeitsplätzen bedarf, um zu einer Absenkung der Arbeitslosigkeit und ihrer Folgewirkungen zu gelangen.<sup>8</sup>

Da aber faktisch viele Erwerbstätige von ihrem Wohn- zum Arbeitsort pendeln, muss auch der Anteil der Auspendler in die Betrachtung einbezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass Arbeitslose das gleiche Pendelverhalten an den Tag legen können wie Erwerbstätige – wovon praktisch aber nicht ausgegangen

<sup>8</sup> Dabei ist die Anzahl der arbeitslosen Arbeiter im Dienststellenbezirk Viersen des Arbeitsamtes, also inklusive Niederkrüchten und Schwalmtal, im Juni 2000 nicht einmal besonders hoch. Am 30.06.1999 betrug sie (jeweils für den Bereich der Dienststelle) 3.575, am 30.06.2000 3.371, am 30.06.2001 3.189 und am 30.06.2002 3603.

In der von der IHK Mittlerer Niederrhein herausgegebenen Studie "Standort Viersen", IHK Schriftenreihe 60/2000 gibt der Autor, Professor Hamm von der FH Niederrhein, für den Juni 1997 einen Arbeitskraftreservekoeffizient von -0,021 an, was bedeutet, dass die Nachfrage nach Arbeitskräften das Angebot um 2,1 % übersteigt. Für den Juni 2000 ergibt eine Vergleichsberechnung einen positiven Arbeitskraftreservekoeffizienten, was bedeutet, dass das Angebot an Arbeitskräften die Nachfrage um 1,7 % übersteigt. Damit ist von 1997 bis 2000 eine deutliche Verschlechterung des Viersener Arbeitsmarktes festzustellen.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.0 Struktur der Beschäftigten und Pendler

werden kann. Wenn im Folgenden also unterstellt wird, dass die Arbeitslosen zum gleichen Anteil auspendeln können wie die erwerbstätige Wohnbevölkerung, handelt es sich um eine optimistische Annahme; die in Tabelle 3.0.8 in der Spalte „lokal zu versorgende Arbeitslose“ angegebenen Zahlen sind damit Mindestzahlen:

Tabelle 3.0.8: Auspendleranteile und Mindestanzahl erforderlicher Arbeitsplätze in Kommunen des Kreises Viersen, 30.06.2000

**Angestellte**

30.06.00	Wohnort	Arbeitsort	Auspendler	Auspendler anteil	Arbeitslose	lokal zu versorgende Arbeitslose
Brüggen	2723	1630	2114	77,63	196	44
Grefrath	2940	1946	2334	79,39	169	35
Kempen	6560	5633	4559	69,50	445	136
Nettetal	7236	5429	4378	60,50	545	215
Niederkrüchten	2558	826	2205	86,20	239	33
Schwalmatal	3514	1906	2916	82,98	252	43
Tönisvorst	6403	3019	5322	83,12	445	75
Viersen	12994	14651	6842	52,66	1206	571
Willich	10242	7649	8105	79,13	706	147
Kreis Viersen	55170	42689	38775	70,28	4203	1249

**Arbeiter**

30.06.00	Wohnort	Arbeitsort	Auspendler	Auspendler anteil	Arbeitslose	lokal zu versorgende Arbeitslose
Brüggen	2108	1590	1455	69,02	288	89
Grefrath	2048	3058	1154	56,35	246	107
Kempen	4358	5313	2467	56,61	591	256
Nettetal	6228	5176	3057	49,08	888	452
Niederkrüchten	1665	947	1295	77,78	261	58
Schwalmatal	2365	1772	1722	72,81	396	108
Tönisvorst	3295	2500	2557	77,60	468	105
Viersen	10247	12043	3953	38,58	2709	1664
Willich	5051	4780	3284	65,02	756	264
Kreis Viersen	37365	37179	20944	56,05	6603	2902

Unter der angenommenen Voraussetzung, dass Arbeitslose zu dem gleichen Anteil eine Beschäftigung außerhalb ihres Wohnortes aufnehmen können wie Beschäftigte, fehlen zum 30.06.2000 in der Stadt Viersen also 571 Arbeitsplätze für Angestellte und 1.664 Arbeitsplätze für Arbeiter.

Zugleich ist auffällig, dass der Anteil der Auspendler in der Stadt deutlich geringer ist als bei den anderen Kommunen des Kreises. Dieses Phänomen ist bei allen Berufsarten zu beobachten.

Des Weiteren spielt der erreichbare Arbeitsmarkt eine Rolle. Die Kommunen des Kreises Viersen haben unterschiedliche Bezugspunkte in ihrem Pendelverhalten.<sup>9</sup> Für die Auspendler aus der Stadt Viersen bildet die Nachbarstadt Mönchengladbach mit einem Anteil von rund 27 % an allen Auspendlern den bedeutendsten Arbeits- bzw. Ausbildungsort. Mit deutlichem Abstand folgen Düsseldorf und Krefeld mit Anteilen von rund 14 % bzw. 10 %. Innerhalb des Kreisgebietes sind Nettetal und Willich mit starken 6 % bzw. rund 5 % als Arbeitsorte für Viersener Bürger von Bedeutung. Rund 25 % der Auspendler aus der Stadt Viersen arbeiten in anderen Kommunen des Kreises, während rund 51 % der Einpendler in die Stadt Viersen aus den anderen Kommunen des Kreises stammen. Insgesamt ist für die Stadt Viersen ein

<sup>9</sup> Die im folgenden herangezogenen sogenannten Stromdaten aus der Pendlerrechnung NRW beinhalten sowohl Berufs- als auch Ausbildungspendler, worunter Schüler und Studenten zu verstehen sind. Die Zahlen können daher von der bislang verwendeten Pendlerdaten, die sich ausschließlich auf Erwerbstätige beziehen, abweichen. Größere Verzerrungen sind aber nicht zu erwarten, da der Anteil der Ausbildungspendler an den Auspendlern der Stadt Viersen nur rund 5% beträgt.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.0 Struktur der Beschäftigten und Pendler

positiver Pendlersaldo (Überschuss der Ein- über die Auspendler) zu verzeichnen. Ein negativer Pendlersaldo ist lediglich bei größeren Städten (Düsseldorf, Krefeld, Mönchengladbach, Neuss, Duisburg, Aachen und Köln) zu beobachten.

Die Einzelheiten sind Tabelle 3.0.9 zu entnehmen:<sup>10</sup>

Tabelle 3.0.9: Herkunft bzw. Zielort der Ein- und Auspendler in die bzw. aus der Stadt Viersen, 30.06.2000

	Einpendler	Anteil	Auspendler	Anteil	Saldo
Mönchengladbach	3345	18,20	3776	26,51	-431
Nettetal	2703	14,71	917	6,44	1786
Schwalmtal	1490	8,11	491	3,45	999
Willich	1108	6,03	643	4,51	465
Brüggen	1082	5,89	222	1,56	860
Grefrath	1061	5,77	565	3,97	496
Krefeld	925	5,03	1379	9,68	-454
Niederkrüchten	782	4,25	116	0,81	666
Tönisvorst	604	3,29	268	1,88	336
Kempen	564	3,07	404	2,84	160
Wegberg	330	1,80		0,00	330
Düsseldorf	287	1,56	1992	13,99	-1705
Köln	222	1,21	400	2,81	-178
Erkelenz	218	1,19		0,00	218
Korschenbroich	165	0,90		0,00	165
Neuss		0,00	378	2,65	-378
Duisburg		0,00	245	1,72	-245
Aachen		0,00	222	1,56	-222
Sonstige	3493	19,01	2225	15,62	1268
Insgesamt	18379	100,00	14243	100,00	4136

Für die Summe der anderen kreisangehörigen Kommunen stellt Krefeld den bedeutendsten Arbeitsort dar. Im Weiteren folgt die Stadt Viersen vor Düsseldorf und Mönchengladbach. Etwas detaillierter betrachtet ergibt sich, dass sich das Verhalten der Auspendler an der Erreichbarkeit der Orte orientiert. Für Niederkrüchten und Schwalmtal sowie Viersen nimmt Mönchengladbach jeweils den ersten Rangplatz ein. Krefeld hat hingegen die größte Bedeutung für Auspendler aus Kempen, Tönisvorst und Willich.

Eine detaillierte Übersicht über die Zielorte der Auspendler aus den Kommunen des Kreises ist dem Sozialbericht als Anlage 3.0.4 beigelegt.<sup>11</sup>

### Zusammenfassung:

Das wirtschaftliche Wohlergehen der Bevölkerung im Kreis Viersen ist über die Auspendler auch abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere in den beiden benachbarten Großstädten Krefeld und Mönchengladbach, wobei der südliche Teil des Kreises stärker nach Mönchengladbach und der östliche stärker nach Krefeld hin orientiert ist. Unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklungen in diesen beiden Städten wirken sich unterschiedlich auf die verschiedenen Kommunen des Kreises aus.

So hat die Anzahl der Arbeitsplätze in Krefeld vom 30.06.1998 bis zum 30.06.2000 um 3.147 oder 3,01 % zugenommen, in Mönchengladbach um 2.860 oder 2,75 %. Im Kreis Viersen hat die Anzahl der Arbeitsplätze im gleichen Zeitraum um 2.712 oder 2,66 % zugenommen.

Bildlich gesprochen lässt sich die soziale Situation einer Stadt durch einen Bruch darstellen, wobei die "Problemgruppe" als Zähler und die Gesamtbevölkerung als Nenner aufgefasst werden kann. Die relative Größe eines Problems kann damit sowohl über Veränderungen im Zähler als auch über Veränderungen

<sup>10</sup> Für die leeren Felder liegen keine korrespondierenden Werte vor.

<sup>11</sup> Dabei werden die für die jeweilige Kommune 15 wichtigsten Zielorte genannt. Zur besseren Übersicht sind die verschiedenen Felder mit unterschiedlicher Farbtintensität hervorgehoben.

im Nenner beeinflusst werden, wobei allein schon die Altersentwicklung der Bevölkerung es als notwendig erscheinen lässt, dass ein Zuzug von jungen Familien erfolgt.

In diesem Zusammenhang ist auf die Auszubildenden hinzuweisen. Zwar werden in der Stadt Viersen mit 111 % als einziger Kommune im Kreis mehr Ausbildungsplätze bereitgestellt als Auszubildende in Viersen leben,<sup>12</sup> doch liegt die Eigenversorgungsquote bei den Ausbildungsstellen "nur" bei 46,12. Dies entspricht dem 3. Rang im Kreisgebiet und erscheint zunächst nicht als schlecht, was auch durch den niedrigsten Auspendleranteil bei den Auszubildenden von rund 49 % zum Ausdruck kommt. Gleichzeitig stellt der Wechsel von der Ausbildung in das Erwerbsleben eine entscheidende Statuspassage dar, die häufig von der Gründung eines eigenen Hausstandes begleitet sein dürfte. Insofern birgt eine Eigenversorgungsquote bei den Ausbildungsplätzen von unter 50 % das Risiko von Abwanderungen nach beendeter Ausbildung.

Neben den Einpendlern, für die Viersen wegen kürzerer Wege zur Arbeit generell als Wohnort interessant sein könnte, ergibt die Analyse der Auspendler, dass Viersen insbesondere für Menschen, die in Mönchengladbach arbeiten, als Wohnort attraktiv sein könnte. Die Stadt Viersen müsste sich dabei gezielt neben Niederkrüchten und Schwalmtal positionieren.

Unter der Annahme, dass das Stadt-Land-Gefälle für das Siedlungsverhalten prägend ist, dürften Einpendler aus den übrigen kreisangehörigen Kommunen weniger als potentielle Zuzugsbevölkerung in Frage kommen.

Nachdem in diesem Kapitel die Stellung der Stadt Viersen im Kreis bezüglich der erwerbstätigen Bevölkerung dargestellt wurde und das Thema der Sozialhilfeanfälligkeit noch einmal vor allem mit dem Verweis auf die Arbeitslosigkeit von Arbeitern analysiert wurde, werden in den folgenden Kapiteln die stadt-internen Verteilungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, also von Angestellten und Arbeitern, untersucht.

---

<sup>12</sup> Vgl.: Anlage 3.0.2, S.2, Tabelle Auszubildende.

### 3.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht

Gegenstand der weiteren Darstellung ist die sozialversicherungspflichtig beschäftigte Bevölkerung mit dem Wohnort Viersen. Wenn im Folgenden verkürzt von "Beschäftigten" gesprochen wird, sind immer "sozialversicherungspflichtig Beschäftigte" gemeint.

Die jüngsten kleinräumigen Daten zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stammen von März 2002. Damit kann die Entwicklung dieses Personenkreises über drei Jahre hinweg verfolgt werden.<sup>1</sup>

Insgesamt ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten innerhalb von drei Jahren von 24.237 auf 23.963 gesunken.

Nur zur Information sei hier angemerkt, dass die Anzahl der Beschäftigten zum März 2000 auf 24.376 gestiegen ist. Nach einem Anstieg zum März 2000 auf 100,57 % des Ausgangswertes vom März 1999 ist der Indexwert für den März 2002 gegenüber März 1999 auf 98,87 % gesunken.

Im folgenden wird auf den März 2002 bzw. die Entwicklung von März 1999 bis März 2002 Bezug genommen.

Die Abnahme der Beschäftigtenzahlen von insgesamt 274 setzt sich dabei aus einer Abnahme bei den Männern um 667 Personen und einer Zunahme bei den Frauen um 393 Personen zusammen.

Damit ist der Anteil der Frauen an den Beschäftigten von 42,45 % im März 1999 auf 44,58 % im März 2002 gestiegen.

Da auch für die Monate September 1999, März 2000 und September 2000 jeweils steigende Anteilswerte der Frauen an den Beschäftigten festzustellen sind, ist hier ein kontinuierlicher Trend zur Erwerbstätigkeit von Frauen zu konstatieren.<sup>2</sup>

Die Anzahl aller Beschäftigten sowie die Angaben nach Geschlecht und der Anteil der Frauen an den Beschäftigten sind Tabelle 3.1.1 zu entnehmen:

---

<sup>1</sup> Bei der Interpretation der kleinräumigen Veränderungen ist in Rechnung zu stellen, dass die Anzahl der Personen, für die keine räumliche Zuordnung erfolgen konnte, von 412 auf 186 gesunken ist. Der Anteil der Personen, die nicht zugeordnet werden konnten, ist damit von 1,7 % auf 0,8 % gesunken. Betroffen von dieser Veränderung in der Datenqualität sind die Angaben zur Beschäftigungsentwicklung in den einzelnen Sozialräumen; eine Überprüfung der Verteilung der Beschäftigten auf die Sozialräume lässt jedoch keine Effekte der nicht zugeordneten Personen der verschiedenen Berichtsmonate erkennen.

<sup>2</sup> Der Anteil der Frauen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beträgt im März 1999 42,45 %, im September 1999 42,53 %, im März 2000 42,96 % und im September 43,22 %.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht

Tabelle 3.1.1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte März 2002 nach Geschlecht

Sozialraum	Gesamt	Männer	Frauen	Anteil Frauen
Viersen 1100	266	136	130	48,87
Viersen 1119	2199	1234	965	43,88
Viersen 1129	2327	1247	1080	46,41
Viersen 1130	2147	1168	979	45,60
Viersen 1140	742	459	283	38,14
Viersen 1150	1330	747	583	43,83
Viersen 1160	1362	761	601	44,13
Viersen 1170	1218	677	541	44,42
<b>Stadtteil</b>	<b>11591</b>	<b>6429</b>	<b>5162</b>	<b>44,53</b>
Dülken 2070	1540	855	685	44,48
Dülken 2081	1476	828	648	43,90
Dülken 2082	1149	673	476	41,43
Dülken 2083	1312	754	558	42,53
Dülken 2084	356	196	160	44,94
Dülken 2090	419	230	189	45,11
<b>Stadtteil</b>	<b>6252</b>	<b>3536</b>	<b>2716</b>	<b>43,44</b>
Süchteln 3010	796	419	377	47,36
Süchteln 3020	126	65	61	48,41
Süchteln 3030	1677	927	750	44,72
Süchteln 3040	1977	1055	922	46,64
Süchteln 3050	704	382	322	45,74
<b>Stadtteil</b>	<b>5280</b>	<b>2848</b>	<b>2432</b>	<b>46,06</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>654</b>	<b>360</b>	<b>294</b>	<b>44,95</b>
keine Zuordnung	186	108	78	41,94
<b>Stadt Viersen</b>	<b>23963</b>	<b>13281</b>	<b>10682</b>	<b>44,58</b>

Wie auch im Sozialbericht 2001 für März 1999 festgestellt wurde, ist der höchste Anteil der Frauen an den Beschäftigten im Stadtteil Süchteln, und der niedrigste in Dülken zu beobachten.

Dabei hat der Anteil der Frauen in allen Stadtteilen zugenommen.

Auch auf der Ebene der Sozialräume ist die Erwerbsbeteiligung der Frauen überall angestiegen. Die Sozialräume, in denen zum März 1999 der höchste bzw. niedrigste Anteil der Frauen an den Beschäftigten fest-

gestellt werden konnte, Viersen 1100 und 1140, haben auch drei Jahre später nicht ihre Positionen verändert. Obwohl der Anteil der Frauen an den Beschäftigten auch in Viersen 1140 gestiegen ist, der aktuelle Wert liegt um 1,92 über dem des Jahres 1999, ist der Anteil der Frauen in diesem Gebiet deutlich geringer als in den anderen Sozialräumen.<sup>3</sup>

Insgesamt hat die Erwerbsbeteiligung von Frauen im März 2002 nicht nur zugenommen, sondern sie ist auch gleichmäßiger über die Sozialräume verteilt als drei Jahre zuvor.<sup>4</sup>

Anschließend wird in Tabelle 3.1.2 die Verteilung der Beschäftigten auf die Sozialräume und Stadtteile dargestellt. Dabei sind Erhöhungen der Verteilungswerte durch Fettdruck hervorgehoben. Bezüglich der Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf die Sozialräume und Stadtteile ergeben sich gegenüber dem März 1999 leichte Veränderungen:

<sup>3</sup> Der Anteil der Frauen liegt in Viersen 1140 mit einem Wert von 38,14 % unterhalb des statistischen Wertes des Mittelwertes der Sozialräume abzüglich der doppelten Standardabweichung (40,13 %).

<sup>4</sup> Während die Standardabweichung vom Mittelwert im März 1999 2,588 beträgt, beträgt sie ein Jahr später 2,324. Im März 1999 liegen 5 Sozialräume oberhalb des Mittelwertes des Frauenanteils plus der Standardabweichung und 1 Sozialraum darunter. Im März 2002 liegen – bei gestiegener weiblicher Erwerbsbeteiligung - 3 Räume darüber und 1 darunter.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht

Tabelle 3.1.2: Verteilung sozialversicherungspflichtig Beschäftigter Männer und Frauen auf die Sozialräume, März 2002<sup>5</sup>

Sozialraum	2002 03		
	Gesamt	Männer	Frauen
Viersen 1100	1,11	1,02	1,22
Viersen 1119	<b>9,18</b>	<b>9,29</b>	<b>9,03</b>
Viersen 1129	9,71	9,39	10,11
Viersen 1130	<b>8,96</b>	<b>8,79</b>	<b>9,16</b>
Viersen 1140	3,10	3,46	<b>2,65</b>
Viersen 1150	<b>5,55</b>	<b>5,62</b>	<b>5,46</b>
Viersen 1160	5,68	5,73	<b>5,63</b>
Viersen 1170	<b>5,08</b>	<b>5,10</b>	<b>5,06</b>
<b>Stadtteil</b>	<b>48,37</b>	<b>48,41</b>	<b>48,32</b>
Dülken 2070	6,43	6,44	6,41
Dülken 2081	6,16	6,23	<b>6,07</b>
Dülken 2082	<b>4,79</b>	<b>5,07</b>	<b>4,46</b>
Dülken 2083	5,48	5,68	5,22
Dülken 2084	1,49	1,48	<b>1,50</b>
Dülken 2090	<b>1,75</b>	<b>1,73</b>	<b>1,77</b>
<b>Stadtteil</b>	<b>26,09</b>	<b>26,62</b>	<b>25,43</b>
Süchteln 3010	<b>3,32</b>	<b>3,15</b>	<b>3,53</b>
Süchteln 3020	<b>0,53</b>	0,49	<b>0,57</b>
Süchteln 3030	<b>7,00</b>	<b>6,98</b>	<b>7,02</b>
Süchteln 3040	<b>8,25</b>	<b>7,94</b>	8,63
Süchteln 3050	<b>2,94</b>	<b>2,88</b>	<b>3,01</b>
<b>Stadtteil</b>	<b>22,03</b>	<b>21,44</b>	<b>22,77</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>2,73</b>	<b>2,71</b>	<b>2,75</b>
keine Zuordnung	0,78	0,81	0,73
<b>Stadt Viersen</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Insgesamt hat die Beschäftigung in den Stadtteilen Viersen und Dülken abgenommen, während sie in Süchteln und Boisheim gegenüber dem März 1999 zugenommen hat.

Dabei konnte eine vermehrte Beschäftigung von Frauen in den Sozialräumen Viersen 1140 und 1160 eine abnehmende Beschäftigung bei den Männern im Stadtteil Viersen nicht kompensieren. Für berufstätige Frauen ist der Stadtteil Viersen wichtiger geworden.<sup>6</sup>

Der Stadtteil Dülken besitzt dagegen nach wie vor ein höheres Gewicht für die Männer als für die Frauen. Eine Erhöhung des Verteilungswertes begegnet in Dülken 2082 und 2090 bei beiden Geschlechtern und in 2081 nur bei den Frauen.

In den Sozialräumen Süchtelns hat die Beschäftigung dagegen durchgehend zugenommen. Dabei ist

Süchteln quasi als eine Domäne der Erwerbstätigkeit von Frauen anzusehen. Im Vergleich zu 1999 hat jedoch auch der Verteilungswert der erwerbstätigen Männer in Süchteln zugenommen.

Auch Boisheim hat in dieser Betrachtungsweise leicht an Bedeutung, und zwar für beide Geschlechter, gewonnen.

Für die Entwicklung der Erwerbstätigkeit in den einzelnen Sozialräumen werden abschließend zu diesem Thema Indexwerte gebildet, die die Entwicklung der Beschäftigung von März 1999 bis März 2002 aufzeigen. Aus Platzgründen ist eine Übersicht über die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten diesem Bericht als Anlage 3.1.1 beigefügt, in die auch die absoluten Werte aufgenommen sind.

<sup>5</sup> Steigerungen in der Verteilung der Beschäftigten sind durch Fettdruck und bei Stadtteilen durch Unterstreichung hervorgehoben. Eine Markierung in der Spalte Gesamt bedeutet mithin, dass das Gewicht dieses Sozialraums oder Stadtteils für die Beschäftigten ein stärkeres Gewicht erhalten hat als im März 1999. Eine Markierung in der Spalte Männer **oder** Frauen besagt, dass für diese Teilgruppe eine Steigerung zu verzeichnen ist. Markierungen in den Spalten Männer **und** Frauen besagen, dass das relative Gewicht für beide Gruppen zugenommen hat, eine Markierung nur in der Spalte Frauen, wie z. B. im Sozialraum Viersen 1140 besagt, dass hier zwar die Beschäftigung von Frauen zugenommen hat, wobei das Ausmaß aber nicht ausreicht, um Effekte auf den gesamten Sozialraum auszuüben.

<sup>6</sup> Lesebeispiel: Im Stadtteil Viersen leben 48,32 % aller sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen und 48,41 % der Männer. Im März 1999 waren es 48,06 % der Frauen und 48,65 % der Männer.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht

Tabelle 3.1.3: Entwicklung sozialversicherungspflichtig beschäftigter Männer und Frauen März 1999 – März 2002, Indexwerte

Sozialraum	Index Gesamt	Index Männer	Index Frauen
Viersen 1100	94,66	91,28	98,48
Viersen 1119	<b>100,14</b>	95,44	<b>106,87</b>
Viersen 1129	95,56	93,41	98,18
Viersen 1130	<b>100,19</b>	96,45	<b>105,04</b>
Viersen 1140	97,63	94,64	<b>102,91</b>
Viersen 1150	<b>103,02</b>	97,39	<b>111,26</b>
Viersen 1160	96,87	90,60	<b>106,18</b>
Viersen 1170	99,92	95,89	<b>105,46</b>
<b>Stadtteil</b>	<b>98,81</b>	<b>94,74</b>	<b>104,39</b>
Dülken 2070	93,50	88,69	<b>100,29</b>
Dülken 2081	95,78	90,00	<b>104,35</b>
Dülken 2082	<b>103,33</b>	<b>102,44</b>	<b>104,62</b>
Dülken 2083	95,91	93,43	99,47
Dülken 2084	97,80	90,32	<b>108,84</b>
Dülken 2090	<b>112,33</b>	<b>110,58</b>	<b>114,55</b>
<b>Stadtteil</b>	<b>97,61</b>	<b>93,72</b>	<b>103,19</b>
Süchteln 3010	<b>107,13</b>	<b>103,71</b>	<b>111,21</b>
Süchteln 3020	99,21	94,20	<b>105,17</b>
Süchteln 3030	<b>106,27</b>	<b>104,27</b>	<b>108,85</b>
Süchteln 3040	<b>102,38</b>	<b>101,93</b>	<b>102,90</b>
Süchteln 3050	<b>103,83</b>	99,22	<b>109,90</b>
<b>Stadtteil</b>	<b>104,41</b>	<b>102,37</b>	<b>106,90</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>103,48</b>	<b>98,36</b>	<b>110,53</b>
keine Zuordnung	45,15	44,81	45,61
<b>Stadt Viersen</b>	<b>98,87</b>	<b>95,22</b>	<b>103,82</b>

Bei der Gesamtentwicklung ist es mithin nur in den Stadtteilen Süchteln und Boisheim zu einer Zunahme der Beschäftigten gekommen. In den anderen Stadtteilen hat die Anzahl der Beschäftigten abgenommen, wobei die Erwerbstätigkeit von Frauen in allen Stadtteilen zugenommen hat. Bei den Männern hat die Erwerbstätigkeit in Viersen und Dülken abgenommen, in Süchteln und Boisheim ist sie gestiegen.

**Zusammenfassung:**

Bei allgemein gestiegener Erwerbsbeteiligung von Frauen (Tabelle 3.1.1) ergeben sich leichte Verschiebungen zwischen den Stadtteilen (Tabelle 3.1.2) in Richtung Süchteln und Boisheim.

Die geringer gewordenen Beschäftigungschancen von Männern konnten dabei nicht durch die gestiegene Frauenerwerbstätigkeit kompensiert werden.

Dabei ist zu erwähnen, dass es nicht nur in Viersen 1100, 1129 1140 1160, 1170, Dülken 2070, 2081, 2083, 2084 und Süchteln 3020 zu einer Abnahme der Beschäftigung gekommen ist, sondern dass auch dort, wo die gestiegene Erwerbsbeteiligung der Frauen die allgemeine Abnahme kompensiert, ein Rückgang des zur Verfügung stehenden Einkommens in Rechnung zu stellen ist, da die Einkommen von Frauen durchschnittlich geringer ausfallen als die von Männern.<sup>7</sup>

<sup>7</sup> Einer Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 06.03.2002 zu Folge beträgt - trotz einer langfristig zu beobachtenden Angleichung der Gehälter der Frauen an die der Männer - der Anteil des Lohnes der Arbeiterinnen am Lohn der Arbeiter 73,6 % und der Anteil des Gehalts der weiblichen an dem der männlichen Angestellten 70,8 %. Vgl. dazu auch: Bericht der Bundesregierung zur Berufs- und Einkommenssituation von Frauen und Männern, 2002. Dort (ebd., S.3) wird für das Jahr 1997 auch bei Vollzeitbeschäftigung angegeben, dass das durchschnittliche Einkommen von Frauen in Westdeutschland nur knapp 75 % des durchschnittlichen Männereinkommens beträgt.

### 3.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit

Wie eingangs des vorigen Kapitels dargestellt wurde, ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von März 1999 bis März 2002 von 24.237 auf 23.963 gesunken. Der Indexwert für die Entwicklung der Beschäftigten beträgt 98,87 %. Bezogen auf die beiden Gruppen Deutsche und Ausländer beträgt dieser Wert für die Deutschen 99,74 % und für die Ausländer 88,89 %, was bedeutet, dass die Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer deutlich und die der Deutschen leicht abgenommen hat.<sup>1</sup>

Zum März 2000 war die Anzahl der Deutschen noch leicht auf 101,42 % gestiegen, wogegen die der Ausländer bereits auf 90,86 % gesunken war. Für die Gesamtgruppe der Beschäftigten hatte der Indexwert 100,57 % betragen.

Die Abnahme der Beschäftigten bei den Ausländern ist damit als deutlicher Trend zu betrachten.

Die Gesamtabnahme der Beschäftigtenzahl um 274 Personen setzt sich aus einer Abnahme von 59 bei den deutschen und um 215 bei den ausländischen Beschäftigten zusammen. Damit hat sich auch der Anteil der beschäftigten Ausländer an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verringert. Im März 1999 betrug dieser Anteil 7,99 % und im März 2002 7,18 %.

Auch die bereits im Sozialbericht 2001 angesprochene unterschiedliche Altersstruktur der beiden Bevölkerungsgruppen liefert keine Anhaltspunkte zur Erklärung dieses Phänomens.<sup>2</sup>

Der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter betrug im Dezember 1999 bei der deutschen 65,3% und bei der ausländischen Bevölkerung 74,9% (Gesamt: 66,1%). Im Juni 2002 ist dieser Anteil bei der deutschen Bevölkerung leicht auf 64,4 % gesunken und bei der ausländischen auf 77,3 % gestiegen (Gesamt: 65,4 %).

Bei der deutschen Bevölkerung ist der Anteil der (sozialversicherungspflichtigen) Erwerbsbevölkerung an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre) mit einer nur minimalen Steigerung von 48,3% auf 48,6 % quasi gleichgeblieben. Bei der ausländischen Bevölkerung ist hingegen eine deutliche Abnahme von 40,3% auf 37,1% zu beobachten. Auch wenn die jeweiligen Arbeitslosenpopulation hinzugezählt werden, ergibt sich kein anderes Bild:

Bei der deutschen Bevölkerung bleibt dann der Anteil der Erwerbsbevölkerung an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter mit einer Erhöhung von 55,9 % auf 56,1 % wiederum praktisch unverändert und bei der ausländischen sinkt er von 53,1 % im Juni 1999 auf 50,0 % im Juni 2002.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen sank von 4.134 im Juni 1999 auf 3.995 im Juni 2002. Bei der Teilgruppe der Ausländer sank sie von 614 auf 596. Der Anteil der Ausländer an den Arbeitslosen steigt bei der erwähnten geringen absoluten Abnahme nur minimal von 14,85% im Juni 1999 auf 14,92% im Juni 2002. Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit ist damit nur marginal in Anschlag zu bringen.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Siehe dazu: unten, Tabelle 3.2.3.

Zwar kann ein Wert von 99,74 zutreffend auch als stabil begriffen werden, vor dem Hintergrund der in Kapitel 2.3 gemachten Ausführungen zur Einbürgerung ist jedoch davon auszugehen, dass die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund stärker zurückgegangen ist, als dieser Wert erkennen lässt. Aus diesem Grunde wird es hier vorgezogen, von einem leichten Rückgang auszugehen. Eine genaue Quantifizierung ist hier leider nicht möglich.

Für die Stadt Köln, deren konkrete Ergebnisse sicher nicht auf Viersen übertragbar sind, ist jedoch bekannt, dass die Summe der von 1995 bis 2002 und 2002 in Köln lebenden Eingebürgerten 1,6 % der Gesamtbevölkerung des Jahres 2002 ausmachen, was sich zunächst nicht nach sehr viel anhört, aber dazu geführt hat, dass der Ausländeranteil in Köln trotz eines Geburtenüberschusses und eines positiven Wanderungssaldos von 2001 auf 2002 abgenommen hat.

Vgl. dazu und zu einer erweiterten Definition der Personen mit Migrationshintergrund:

Stadt Köln (Hrsg.); Kölner Statistische Nachrichten – Einwohner in Köln 2002, Heft 2, 2003, S.7.

Zusätzlich werden in der Kölner Untersuchung auch Aussiedler und Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit als Personen mit Migrationshintergrund zusammengefasst, sowie Aussiedler, wodurch sich statt eines Ausländeranteils von 17,8% ein Anteil von 25,2 % Einwohnern mit Migrationshintergrund ergibt.

<sup>2</sup> Für das Jahr 1999 müssen wir uns hier mit den Bevölkerungsdaten vom 31.12.1999 behelfen. Für das Jahr 2002 wird der Bevölkerungsstand vom 30.06.2002 herangezogen. Damit sind die Stände der Daten zwar nicht ganz einheitlich, die Interpretation eines Trends aber nicht ausgeschlossen.

<sup>3</sup> Zurückgegriffen wird hier auf die kleinräumigen Arbeitsamtdaten des Monats Juni.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit

Präzisere Auswertungen sind mit der kleinräumigen Beschäftigtenstatistik des Arbeitsamtes nicht möglich.

Ein Erklärungsansatz ergibt sich erst, wenn bei der Staatsangehörigkeit zusätzlich nach dem Geschlecht differenziert wird. Vom 31.12.1999 bis zum 31.12.2002 hat sich die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in den dann zu betrachtenden vier Gruppen folgendermaßen entwickelt:

Deutsche Männer:	von 23.007 auf 22.794	(Indexwert: 99,07)
Deutsche Frauen:	von 23.180 auf 22.945	(Indexwert: 98,99)
Ausländische Männer:	von 2.633 auf 2.511	(Indexwert: 95,37)
Ausländische Frauen:	von 2.236 auf 2.205	(Indexwert: 98,61).

Während die anderen Gruppen dicht beieinander um den Wert 99 liegen, ist für die Untergruppe der ausländischen Männer ein vergleichsweise deutlicher Bevölkerungsrückgang auszumachen.

Der Rückgang bei ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist damit auf die Abnahme der männlichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zurückzuführen.

Im Sozialbericht 2001 wurde bezüglich der Entwicklung der Arbeitslosigkeit von Dezember 1999 zu Dezember 2000 festgestellt, dass die Ausländer nicht von der Belebung des Arbeitsmarktes in diesem Zeitraum profitieren konnten.<sup>4</sup> Gleichfalls im Sozialbericht 2001 wurde im Zusammenhang mit der geringeren Erwerbsbeteiligung der ausländischen Bevölkerung festgestellt, dass die zur Verfügung stehenden Daten keine Aussage über die Wirksamkeit anderer Faktoren als der Arbeitslosigkeit zulassen. Als denkbare,<sup>5</sup> aber nicht beweisbare Ursache war die höhere Kinderzahl der ausländischen Familien genannt worden.<sup>5</sup> Durch den Zeitvergleich von März 1999 und März 2002 und den daraus erkennbaren unterschiedlichen Entwicklungen bei der Erwerbstätigkeit von Frauen und Ausländern lässt sich nun vermuten, dass das geschlechtsspezifische Erwerbsverhalten von Deutschen und Ausländern unterschiedlich ist bzw. die Chancen auf einem sich umstrukturierenden Arbeitsmarkt unterschiedlich sind.

So kann für den Juni 2002 festgestellt werden, dass der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen bei den Ausländern 36,2 % und bei allen Beschäftigten 43,8 % beträgt.<sup>6</sup>

Von Bedeutung dürfte in diesem Zusammenhang auch sein, dass der Anteil der Frauen an der ausländischen Bevölkerung geringer ist als in der Gesamtbevölkerung.<sup>7</sup> Weiter könnte auch eine Rolle spielen,

"(...) dass ein hoher Anteil ausländischer Frauen sozialversicherungsfreie Tätigkeiten ausübt und daher in der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten fehlt."<sup>8</sup>

Im Vorgriff auf Kapitel 4.2 ist hier aber anzumerken, dass bei den Arbeitslosen eine Angleichung zwischen Deutschen und Ausländern feststellbar ist. Betrug der Anteil der arbeitslosen Frauen bei den Ausländern im März 2000 noch 38,38 % und bei den Deutschen 46,08 %, ist zum März 2002 der Anteil der arbeitslosen Frauen bei den Ausländern auf 42,60 % gestiegen und liegt in diesem Monat damit sogar über dem Frauenanteil bei den deutschen Arbeitslosen von 41,62 %.<sup>9</sup>

Bei den Arbeitslosen sind damit keine geschlechtsspezifischen Unterschiede zwischen Deutschen und Ausländern mehr festzustellen.

Abschließend zu diesen eher allgemeinen Ausführungen kann natürlich nicht ausgeschlossen werden, dass sich auch die Einbürgerungen auf die Daten auswirken.

<sup>4</sup> Vgl.: Sozialbericht 2001, Kapitel 3.1, S.45f. und 3.2, S.52.

<sup>5</sup> Vgl.: Sozialbericht 2001, Kapitel 8.2, S.141.

<sup>6</sup> Vgl.: Bundesanstalt für Arbeit (Hg.), Arbeitsmarkt in Zahlen – Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30. Juni 2002, Nürnberg o.J., eigene Berechnungen.

<sup>7</sup> Am 30.06.2000 betrug der Anteil der ausländischen Frauen im erwerbsfähigen Alter an den Ausländern 45,38 %. Zum Juni 2002 ist er leicht auf 46,69 % angestiegen. Bei der Gesamtbevölkerung der Stadt Viersen stieg der Frauenanteil im gleichen Zeitraum von 49,67 % auf 49,88 %.

<sup>8</sup> Gaby Straßburger: Evaluation von Integrationsprozessen in Frankfurt am Main, Bamberg 2001, S.96 (hrsgg. von: Magistrat der Stadt Frankfurt am Main).

<sup>9</sup> Quelle: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/d.html>, st6-gem, März 2000 und 2002, eigene Berechnungen. Hier werden wegen des Berichtsmonats für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Daten des Monats März verwendet. Der in Kapitel 4.2 vorgenommene Vergleich des Dezember 2000 und 2002 ergibt das gleiche Bild.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit

In der folgenden Tabelle 3.2.1 werden die absoluten Werte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie die Anteile der Ausländer an diesen in den Sozialräumen und Stadtteilen dargestellt:

Tabelle 3.2.1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Deutsche und Ausländer, März 2002

Sozialraum	Gesamt	Deutsche	Ausländer	Anteil Ausländer
Viersen 1100	266	252	14	5,26
Viersen 1119	2199	1974	225	<b>10,23</b>
Viersen 1129	2327	2120	207	<b>8,90</b>
Viersen 1130	2147	1957	190	<b>8,85</b>
Viersen 1140	742	657	85	<b>11,46</b>
Viersen 1150	1330	1271	59	4,44
Viersen 1160	1362	1272	90	6,61
Viersen 1170	1218	1164	54	4,43
<b>Stadtteil</b>	<b>11591</b>	<b>10667</b>	<b>924</b>	<b>7,97</b>
Dülken 2070	1540	1459	81	5,26
Dülken 2081	1476	1295	181	<b>12,26</b>
Dülken 2082	1149	1071	78	6,79
Dülken 2083	1312	1177	135	<b>10,29</b>
Dülken 2084	356	351	5	1,40
Dülken 2090	419	410	9	2,15
<b>Stadtteil</b>	<b>6252</b>	<b>5763</b>	<b>489</b>	<b>7,82</b>
Süchteln 3010	796	748	48	6,03
Süchteln 3020	126	118	8	6,35
Süchteln 3030	1677	1574	103	6,14
Süchteln 3040	1977	1881	96	4,86
Süchteln 3050	704	689	15	2,13
<b>Stadtteil</b>	<b>5280</b>	<b>5010</b>	<b>270</b>	<b>5,11</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>654</b>	<b>623</b>	<b>31</b>	<b>4,74</b>
keine Zuordnung	186	179	7	3,76
<b>Stadt Viersen</b>	<b>23963</b>	<b>22242</b>	<b>1721</b>	<b>7,18</b>

Die Sozialräume, in denen der Anteil der Ausländer an den Beschäftigten oberhalb des gesamtstädtischen Wertes liegt, sind die gleichen wie im März 1999.

Im Stadtteil Viersen sind dies die Räume 1119, 1129, 1130 und 1140.

Im Stadtteil Dülken 2081 und 2083.

Die Räume in Süchteln sowie Boisheim liegen unter dem gesamtstädtischen Wert. Innerhalb Süchtelns liegen die Sozialräume 3010, 3020 (mit sehr geringen Zahlen) und 3030 über dem Wert des

Stadtteils von 5,11 %.

Mit Ausnahme von Boisheim hat der Anteil der Ausländer an den Beschäftigten in allen Sozialräumen und Stadtteilen abgenommen.

Auf Stadtteilebene ist eine Verschiebung der Positionen von Viersen und Dülken festzustellen. Im März 1999 lag der Anteil der Ausländer an den Beschäftigten in Dülken noch bei 8,96% und damit um 0,97 über dem gesamtstädtischen Wert. Drei Jahre später liegt er nur noch um 0,64 über dem gesamtstädtischen Wert. Im Stadtteil Viersen ist die Differenz dagegen von 0,45 auf 0,79 angewachsen, womit der Anteilswert der Ausländer in Viersen nun über dem in Dülken liegt.

Der Sozialraum mit dem höchsten Anteil der Ausländer an den Beschäftigten ist jedoch immer noch Dülken 2081, dicht gefolgt von Viersen 1140.<sup>10</sup>

Die Verteilung der Beschäftigten auf die Sozialräume zeigt Tabelle 3.2.2.

Räume, in denen der Verteilungswert gegenüber 1999 angestiegen ist, sind durch Fettdruck bzw. Unterstreichung markiert.

<sup>10</sup> Im März 2000 lag der Anteil der Ausländer an den Beschäftigten in Viersen 1140 mit 12,08 % leicht über dem in Dülken 2081 mit 12,06 %.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit

Tabelle 3.2.2: Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Staatsangehörigkeit, März 2002

Sozialraum	Verteilung Gesamt	Verteilung Deutsche	Verteilung Ausländer
Viersen 1100	1,11	1,13	0,81
Viersen 1119	<b>9,18</b>	8,88	<b>13,07</b>
Viersen 1129	9,71	9,53	<b>12,03</b>
Viersen 1130	<b>8,96</b>	<b>8,80</b>	<b>11,04</b>
Viersen 1140	3,10	2,95	4,94
Viersen 1150	<b>5,55</b>	<b>5,71</b>	3,43
Viersen 1160	5,68	5,72	<b>5,23</b>
Viersen 1170	<b>5,08</b>	<b>5,23</b>	3,14
<b>Stadtteil</b>	<b>48,37</b>	<b>47,96</b>	<b>53,69</b>
Dülken 2070	6,43	6,56	4,71
Dülken 2081	6,16	5,82	10,52
Dülken 2082	<b>4,79</b>	<b>4,82</b>	<b>4,53</b>
Dülken 2083	5,48	5,29	<b>7,84</b>
Dülken 2084	1,49	1,58	0,29
Dülken 2090	<b>1,75</b>	<b>1,84</b>	0,52
<b>Stadtteil</b>	<b>26,09</b>	<b>25,91</b>	<b>28,41</b>
Süchteln 3010	<b>3,32</b>	<b>3,36</b>	<b>2,79</b>
Süchteln 3020	0,53	0,53	<b>0,46</b>
Süchteln 3030	<b>7,00</b>	<b>7,08</b>	5,98
Süchteln 3040	<b>8,25</b>	<b>8,46</b>	<b>5,58</b>
Süchteln 3050	<b>2,94</b>	<b>3,10</b>	0,87
<b>Stadtteil</b>	<b>22,03</b>	<b>22,52</b>	<b>15,69</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>2,73</b>	<b>2,80</b>	<b>1,80</b>
keine Zuordnung	0,78	0,80	0,41
<b>Stadt Viersen</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Gegenüber 1999 hat die Bedeutung des Stadtteils Viersen als Wohnort für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Deutschen leicht nachgelassen, während sie für die Ausländer zugenommen hat.<sup>11</sup>

Insgesamt haben dabei die Sozialräume 1119, 1130, 1150 und 1170 an Bedeutung als Siedlungsort gewonnen, wobei dies in 1150 und 1170 ausschließlich für die deutsche Bevölkerung gilt. In 1130 ist die Bedeutung sowohl für die deutsche als auch für die ausländische Bevölkerung gestiegen, wogegen sie in 1119, 1129 und 1160 ausschließlich für die ausländische Bevölkerung gestiegen ist, wobei dieser Bedeutungszuwachs lediglich in 1119 zu einer allgemeinen Steigerung in der Bedeutung als Siedlungsort für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten führt.

Der Stadtteil Dülken, der für die ausländische Bevölkerung gleichfalls als Wohnstandort von

überproportionaler Bedeutung ist, hat für beide Bevölkerungsgruppen an Relevanz verloren. Dabei hat die Differenz der Verteilungswerte der Ausländer und der gesamten Beschäftigten in Dülken von 3,22 im März 1999 auf 2,32 im März 2002 abgenommen, während sie in Viersen von 2,74 auf 5,32 zugenommen hat.<sup>12</sup> Während die Bedeutung in Dülken 2082 für beide Bevölkerungsgruppen gestiegen ist, hat die Relevanz in Dülken 2083 lediglich für die ausländische Bevölkerung und in 2090 nur für die deutsche Bevölkerung zugenommen.

In den Stadtteilen Süchteln und Boisheim haben die Verteilungswerte bei den beiden Gruppen zugenommen, wobei die Steigerungen bei den ausländischen Beschäftigten stärker ausgefallen sind.<sup>13</sup> Dabei ist in Süchteln 3010 und 3040 eine gleichlaufende Entwicklung bei beiden Bevölkerungsgruppen zu beobachten, während in 3020 lediglich für die ausländische Bevölkerung eine Bedeutungssteigerung zu verzeichnen ist. In Süchteln 3030 und 3050 hat die Bedeutung nur für die deutsche Bevölkerung zugenommen.

Was die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung angeht, zeigt sich auch kleinräumig eine unterschiedliche Entwicklung bei den beiden Bevölkerungsgruppen.

<sup>11</sup> Im März 1999 hatte der Verteilungswert für den Stadtteil Viersen bei allen Beschäftigten 48,40 %, bei den deutschen 48,16 % und bei den ausländischen Beschäftigten 51,14 % betragen. Vgl.: Sozialbericht 2001, S.142, Tabelle 8.2.2.

<sup>12</sup> Im März 1999 hatte der Verteilungswert für den Stadtteil Dülken bei allen Beschäftigten 26,43 %, bei den deutschen 26,15 % und bei den ausländischen Beschäftigten 29,65 % betragen. Vgl.: Sozialbericht 2001, S.142, Tabelle 8.2.2.

<sup>13</sup> Im März 1999 hatte der Verteilungswert für den Stadtteil Süchteln bei allen Beschäftigten 20,86 %, bei den deutschen 21,40 % und bei den ausländischen Beschäftigten 14,67 % betragen. Im Stadtteil Boisheim lagen die Werte bei 2,61 % für alle Beschäftigten, 2,74 % für die deutschen Beschäftigten und für die ausländischen Beschäftigten bei 1,03 %. Vgl.: Sozialbericht 2001, S.142, Tabelle 8.2.2.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit

Tabelle 3.2.3: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Deutschen und Ausländer März 1999 – März 2002, Indexwerte

Sozialraum	Index Gesamt	Index Deutsche	Index Ausländer
Viersen 1100	94,66	94,74	93,33
Viersen 1119	<b>100,14</b>	99,00	<b>111,39</b>
Viersen 1129	95,56	96,06	90,79
Viersen 1130	<b>100,19</b>	<b>100,98</b>	92,68
Viersen 1140	97,63	99,55	85,00
Viersen 1150	<b>103,02</b>	<b>104,44</b>	79,73
Viersen 1160	96,87	96,95	95,74
Viersen 1170	99,92	<b>101,48</b>	75,00
<b>Stadtteil</b>	<b>98,81</b>	<b>99,31</b>	<b>93,33</b>
Dülken 2070	93,50	94,80	75,00
Dülken 2081	95,78	97,81	83,41
Dülken 2082	<b>103,33</b>	<b>103,28</b>	<b>104,00</b>
Dülken 2083	95,91	96,32	92,47
Dülken 2084	97,80	<b>100,86</b>	31,25
Dülken 2090	<b>112,33</b>	<b>113,57</b>	75,00
<b>Stadtteil</b>	<b>97,61</b>	<b>98,83</b>	<b>85,19</b>
Süchteln 3010	<b>107,13</b>	<b>106,86</b>	<b>111,63</b>
Süchteln 3020	99,21	94,40	<b>400,00</b>
Süchteln 3030	<b>106,27</b>	<b>107,96</b>	85,83
Süchteln 3040	<b>102,38</b>	<b>102,51</b>	100,00
Süchteln 3050	<b>103,83</b>	<b>105,19</b>	65,22
<b>Stadtteil</b>	<b>104,41</b>	<b>104,97</b>	<b>95,07</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>103,48</b>	<b>101,80</b>	<b>155,00</b>
keine Zuordnung	45,15	52,03	10,29
<b>Stadt Viersen</b>	<b>98,87</b>	<b>99,74</b>	<b>88,89</b>

Wie bereits zu Beginn dieses Kapitels geschildert, ist die Entwicklung der Beschäftigung bei diesen beiden Gruppen auf gesamtstädtischer Ebene deutlich unterschiedlich verlaufen. Einem nur leichten Rückgang bei den deutschen Beschäftigten steht ein deutlicher Rückgang bei den ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf 88,89 gegenüber. Im Stadtteil Viersen ist die Differenz zwischen der allgemeinen Entwicklung der Beschäftigung und der der Ausländer mit 5,47 noch vergleichsweise gering, wobei es in 1119 sogar ausschließlich bei der Gruppe der Ausländer

zu einer Steigerung der Beschäftigtenzahlen gekommen ist.

In Dülken ist die Abnahme der Beschäftigtenzahlen in allen drei Bereichen stärker ausgefallen. Dabei beträgt die Differenz zwischen der allgemeinen Entwicklung und der bei der Gruppe der Ausländer 12,42. In Dülken 2090 und in geringerem Umfang auch in Dülken 2082 ist es dabei zu einem Anstieg der Beschäftigung gekommen, der aber den ansonsten dort festzustellenden Rückgang der Beschäftigtenzahlen nicht kompensieren konnte, wobei die Anstiege bei der Gruppe der Deutschen in 2084 und in 2082 bei der Gruppe der Ausländer nur jeweils 3 Personen beträgt.

Wenig aussagekräftig ist auch der gestiegene Indexwert für die Ausländer in dem Süchtelner Sozialräumen 3020, da dem Wert von 400 nur eine reale Steigerung von 2 erwerbstätigen Ausländern im März 1999 auf 8 im März 2002 zugrunde liegt. In den Sozialräumen Süchtelns ist es aber in Gegensatz zu Viersen und Dülken – mit Ausnahme von 3020 – durchgängig zu einer Erhöhung der Beschäftigtenzahlen gekommen, wobei einer deutlichen Beschäftigungszunahme bei der deutschen Bevölkerung vergleichsweise moderate Beschäftigungsverluste bei der ausländischen Bevölkerung gegenüberstehen.

In Boisheim hingegen ist bei beiden Bevölkerungsgruppen eine Zunahme der Beschäftigtenzahlen zu beobachten, wobei den Indexwerten jeweils eine Steigerung um 11 Personen zugrunde liegt.

Eine Übersicht der Entwicklung ist dem Sozialbericht wiederum als Anlage - 3.2.1 - beigefügt. In Anlage 3.2.2 werden zusätzlich zur weiteren Information die Beschäftigten zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ins Verhältnis gesetzt und damit die Integration in das Erwerbsleben dargestellt.

**Zusammenfassung:**

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist im Vergleich von 1999 und 2002 leicht rückläufig, wobei insbesondere bei der Gruppe der Ausländer ein deutlicher Rückgang festzustellen ist. Der Anteil der Gruppe der Ausländer an den Beschäftigten ist von 7,99 % auf 7,18 % gesunken.

Ursächlich dafür dürfte ein Rückgang der Anzahl der männlichen Ausländer im erwerbsfähigen Alter sein. Im Zeitverlauf haben sich dabei Verschiebungen zwischen den Stadtteilen ergeben.

In Süchteln und Boisheim leben nun mehr Beschäftigte als 1999, während Alt-Viersen und Dülken entsprechend geringere Verteilungswerte bei den Beschäftigten aufweisen.

Dabei sind in Boisheim bei allen drei Gruppen, Deutsche, Ausländer, Gesamt, Zunahmen festzustellen, während sich die Zunahmen in Süchteln auf die Gruppen Deutsche und Gesamt erstrecken und bei der Gruppe der Ausländer der Rückgang vergleichsweise moderat ausfällt (Indexwert: 95,07, gesamtstädtisch: 88,89).

Trotz eines Rückgangs insbesondere bei der Gruppe der Ausländer in Alt-Viersen hat dieser Stadtteil für diese Gruppe als Wohnstandort an Bedeutung gewonnen, wobei der Sozialraum Viersen 1119 hervorzuheben ist.

Insbesondere für diese Gruppe, aber auch für die deutschen Beschäftigten hat Dülken am stärksten als Wohnstandort an Bedeutung verloren. Bezüglich des Anteils der Ausländer an den Beschäftigten weist Dülken nun die größte Ähnlichkeit mit dem Befund für die Gesamtstadt auf.

Unter Vernachlässigung der realen Veränderungen in der Viersener Bevölkerung lässt sich das Ergebnis so beschreiben, dass Dülken deutsche Beschäftigte an Süchteln und Boisheim, ausländische Beschäftigte an Viersen, Süchteln und Boisheim abgegeben hat.

### 3.3 Arbeiter und Angestellte

Wie bereits bekannt, hat sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von März 1999 bis März 2002 von 24.237 auf 23.963 verringert. Das entspricht einer Abnahme um 274 Personen. Wie bereits in Kapitel 3.2 bemerkt, hat insbesondere die Anzahl der Arbeiter abgenommen. Hier ist ein Rückgang um 927 Personen zu verzeichnen, während die Anzahl der Angestellten um 653 zugenommen hat. Damit hat sich auch der Anteil der Arbeiter an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verändert. Von 45,91 % im März 1999 ist er im März 2002 auf 42,56 % gesunken.

Auch hier ist, wie bei der Steigerung des Anteils der Frauen an den Beschäftigten bzw. umgekehrt, dem Sinken des Anteils der Männer, ein kontinuierlicher Trend zu konstatieren.<sup>1</sup>

In den einzelnen Sozialräumen sehen die Anteile der Arbeiter wie folgt aus:

Tabelle 3.3.1: Arbeiter und Angestellte in den Sozialräumen, März 2002

Sozialraum	Gesamt	Arbeiter	Angestellte	Anteil Arbeiter
Viersen 1100	266	75	191	28,20
Viersen 1119	2199	1099	1100	<b>49,98</b>
Viersen 1129	2327	966	1361	41,51
Viersen 1130	2147	952	1195	<b>44,34</b>
Viersen 1140	742	411	331	<b>55,39</b>
Viersen 1150	1330	469	861	35,26
Viersen 1160	1362	619	743	<b>45,45</b>
Viersen 1170	1218	474	744	38,92
<b>Stadtteil</b>	<b>11591</b>	<b>5065</b>	<b>6526</b>	<b>43,70</b>
Dülken 2070	1540	645	895	41,88
Dülken 2081	1476	731	745	<b>49,53</b>
Dülken 2082	1149	547	602	<b>47,61</b>
Dülken 2083	1312	698	614	<b>53,20</b>
Dülken 2084	356	142	214	39,89
Dülken 2090	419	165	254	39,38
<b>Stadtteil</b>	<b>6252</b>	<b>2928</b>	<b>3324</b>	<b>46,83</b>
Süchteln 3010	796	290	506	36,43
Süchteln 3020	126	47	79	37,30
Süchteln 3030	1677	596	1081	35,54
Süchteln 3040	1977	735	1242	37,18
Süchteln 3050	704	230	474	32,67
<b>Stadtteil</b>	<b>5280</b>	<b>1898</b>	<b>3382</b>	<b>35,95</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>654</b>	<b>253</b>	<b>401</b>	<b>38,69</b>
keine Zuordnung	186	55	131	29,57
<b>Stadt Viersen</b>	<b>23963</b>	<b>10199</b>	<b>13764</b>	<b>42,56</b>

Die Sozialräume, in denen der Anteil der Arbeiter über dem gesamtstädtischen Wert liegt, sind die gleichen wie 1999. Dabei haben die Anteilswerte der Arbeiter in allen Räumen abgenommen.

Betrug der Anteil der Arbeiter 1999 noch in fünf Sozialräumen mehr als 50 %, ist dies nun nur noch in zwei Sozialräumen, Viersen 1140 und Dülken 2083, der Fall.

Mehrheitlich werden die meisten Räume also durch Angestelltenberufe geprägt. Dabei sind auf Stadtteilebene wie schon 1999 unterschiedliche Gewichtungen festzu-

stellen. Als noch am stärksten durch Arbeiterberufe geprägte Stadtteile erweisen sich Dülken und Viersen, während vor allem Süchteln und Boisheim deutlich durch Angestelltenberufe bestimmt sind.

Die Verteilung der Arbeiter und Angestellten auf die Sozialräume bzw. Stadtteile ist Tabelle 3.3.2 zu entnehmen:

<sup>1</sup> Der Anteil der Arbeiter beträgt im März 1999 45,91 %, im September 1999 46,09 %, im März 2000 44,07 % im September 2000 44,09 %.

Tabelle 3.3.2: Verteilung der Arbeiter und Angestellten, März 2002

Sozialraum	Gesamt	Arbeiter	Angestellte
Viersen 1100	1,11	0,74	1,39
Viersen 1119	<b>9,18</b>	<b>10,78</b>	7,99
Viersen 1129	9,71	9,47	9,89
Viersen 1130	<b>8,96</b>	<b>9,33</b>	<b>8,68</b>
Viersen 1140	3,10	<b>4,03</b>	2,40
Viersen 1150	<b>5,55</b>	4,60	<b>6,26</b>
Viersen 1160	5,68	6,07	5,40
Viersen 1170	<b>5,08</b>	4,65	<b>5,41</b>
<b>Stadtteil</b>	<b>48,37</b>	<b>49,66</b>	<b>47,41</b>
Dülken 2070	6,43	6,32	6,50
Dülken 2081	6,16	7,17	5,41
Dülken 2082	<b>4,79</b>	<b>5,36</b>	<b>4,37</b>
Dülken 2083	5,48	<b>6,84</b>	4,46
Dülken 2084	1,49	1,39	1,55
Dülken 2090	<b>1,75</b>	<b>1,62</b>	<b>1,85</b>
<b>Stadtteil</b>	<b>26,09</b>	<b>28,71</b>	<b>24,15</b>
Süchteln 3010	<b>3,32</b>	<b>2,84</b>	<b>3,68</b>
Süchteln 3020	0,53	0,46	0,57
Süchteln 3030	<b>7,00</b>	<b>5,84</b>	<b>7,85</b>
Süchteln 3040	<b>8,25</b>	<b>7,21</b>	<b>9,02</b>
Süchteln 3050	<b>2,94</b>	<b>2,26</b>	<b>3,44</b>
<b>Stadtteil</b>	<b>22,03</b>	<b>18,61</b>	<b>24,57</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>2,73</b>	<b>2,48</b>	<b>2,91</b>
keine Zuordnung	0,78	0,54	0,95
<b>Stadt Viersen</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Die unterschiedliche Relevanz der verschiedenen Sozialräume und Stadtteile für die beiden Berufsgruppen ist im Vergleich mit 1999 im Großen und Ganzen unverändert geblieben.

Die Veränderungen in den Verteilungswerten bewegen sich größtenteils im Bereich "hinter dem Komma".<sup>2</sup>

Eine Ausnahme bildet der Stadtteil Süchteln, in dem bei allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Verteilungswert um 1,2 über dem Wert von 1999 liegt, wobei bei der Gruppe der Arbeiter gleichfalls eine Erhöhung des Wertes um 1,2 festzustellen ist, während die Zunahme bei den Angestellten 0,8 beträgt.

Mit Ausnahme von Süchteln 3020 ist für alle Sozialräume Süchtelns eine gestiegene Bedeutung als Siedlungsort zu verzeichnen, wobei dies für beide Berufsgruppen gleichermaßen zutrifft.

Der Stadtteil Viersen ist dagegen durch unterschiedliche Entwicklungen gekennzeichnet. Bei einer unveränderten Bedeutung für alle Beschäftigten ist eine leichte Bedeutungszunahme für die Gruppe der Arbeiter zu verzeichnen. Dabei sind "einseitige" Bedeutungszunahmen für die Arbeiter in den Sozialräumen Viersen 1119 und 1140 zu bemerken, wogegen es in 1150 nur bei der Gruppe der Angestellten zu einem Bedeutungszuwachs gekommen ist. Gleichmaßen nahmen beide Gruppen in Viersen 1130 zu.

Der Stadtteil Dülken hat für beide Berufsgruppen an Bedeutung verloren. Bedeutungszuwächse für beide Berufsgruppen in Dülken 2082 und 2090 sind nicht ausreichend stark, um den Bedeutungsverlust der anderen Teilräume auszugleichen. In 2083 ist relativ gesehen ein "einseitiger" Bedeutungszuwachs bei den Arbeitern zu verzeichnen.

Im Stadtteil Boisheim ist ein gleichmäßiger, aber nur schwacher Bedeutungszuwachs bei beiden Gruppen zu bemerken.

Die Bedeutungsveränderung der einzelnen Räume abstrahiert aber von den tatsächlichen Zahlen der Beschäftigten. Aus diesem Grunde bietet Anlage 3.3.1 eine Übersicht über die tatsächliche Entwicklung der Anzahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten im März 1999 und 2002. Daraus wird zum Beispiel ersichtlich, dass insbesondere bei der Gruppe der Arbeiter ein Bedeutungszuwachs eines Sozial-

<sup>2</sup> Steigerungen in der Verteilung der Beschäftigten sind durch Fettdruck und bei Stadtteilen durch Unterstreichungen hervorgehoben. Eine Markierung in der Spalte Gesamt bedeutet mithin, dass das Gewicht dieses Sozialraums oder Stadtteils für die Beschäftigten ein stärkeres Gewicht erhalten hat als im März 1999. Eine Markierung in der Spalte Arbeiter **oder** Angestellte besagt, dass für diese Teilgruppe eine Steigerung zu verzeichnen ist. Markierungen in den Spalten Arbeiter **und** Angestellte besagen, dass das relative Gewicht für beide Gruppen zugenommen hat, eine Markierung nur in der Spalte Arbeiter, wie z. B. im Sozialraum Viersen 1140 besagt, dass hier zwar die Beschäftigung von Arbeitern zugenommen hat, wobei das Ausmaß aber nicht ausreicht, um Effekte auf den gesamten Sozialraum auszuüben. Als Kriterium für eine Markierung wurde eine Erhöhung des Verteilungswertes ab 0,1 gewählt.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.3 Arbeiter und Angestellte

raums oder Stadtteils lediglich bedeutet, dass die Abnahme der Beschäftigtenzahlen dort nicht so stark ausgefallen ist wie in anderen Räumen.

Aus Gründen der Darstellbarkeit zeigt Tabelle 3.3.3 hier lediglich die Indexwerte:

Tabelle 3.3.3: Entwicklung der Arbeiter und Angestellten März 1999 – März 2002, Indexwerte

Sozialraum	Gesamt	Arbeiter	Angestellte
Viersen 1100	94,66	87,21	97,95
Viersen 1119	<b>100,14</b>	96,83	<b>103,68</b>
Viersen 1129	95,56	87,90	<b>101,87</b>
Viersen 1130	<b>100,19</b>	92,97	<b>106,79</b>
Viersen 1140	97,63	94,05	<b>102,48</b>
Viersen 1150	<b>103,02</b>	91,07	<b>110,95</b>
Viersen 1160	96,87	88,43	<b>105,24</b>
Viersen 1170	99,92	90,63	<b>106,90</b>
<b>Stadtteil</b>	<b>98,81</b>	<b>91,77</b>	<b>105,05</b>
Dülken 2070	93,50	89,34	96,76
Dülken 2081	95,78	88,93	<b>103,62</b>
Dülken 2082	<b>103,33</b>	93,83	<b>113,80</b>
Dülken 2083	95,91	94,20	97,93
Dülken 2084	97,80	85,54	<b>108,08</b>
Dülken 2090	<b>112,33</b>	96,49	<b>125,74</b>
<b>Stadtteil</b>	<b>97,61</b>	<b>91,36</b>	<b>103,88</b>
Süchteln 3010	<b>107,13</b>	97,32	<b>113,71</b>
Süchteln 3020	99,21	90,38	<b>105,33</b>
Süchteln 3030	<b>106,27</b>	<b>100,17</b>	<b>109,97</b>
Süchteln 3040	<b>102,38</b>	98,00	<b>105,17</b>
Süchteln 3050	<b>103,83</b>	95,83	<b>108,22</b>
<b>Stadtteil</b>	<b>104,41</b>	<b>98,09</b>	<b>108,33</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>103,48</b>	<b>96,56</b>	<b>108,38</b>
keine Zuordnung	45,15	26,83	63,29
<b>Stadt Viersen</b>	<b>98,87</b>	<b>91,67</b>	<b>104,98</b>

Wie bereits eingangs dieses Kapitels erwähnt, hat die Anzahl der beschäftigten Arbeiter deutlich abgenommen, während die der Angestellten zugenommen hat. Der Anstieg bei den Angestellten ist aber nicht stark genug, um den Rückgang bei den Arbeitern zu kompensieren.

Auch in dieser Betrachtungsweise sind lokal unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten.

Auf der Ebene der Stadtteile ist die "Schere" zwischen der Entwicklung bei den Angestellten und den Arbeitern in Viersen am größten. Hier beträgt der Abstand zwischen den Indexwerten 13,28, wobei der Abstand überwiegend durch den Rückgang bei den Arbeiterberufen geprägt wird. Lediglich in Viersen 1119, 1130 und 1150 kann der Zugewinn bei den Angestelltenberufen den Verlust bei den Arbeiterberufen mehr als kompensieren.

In Dülken, wo insgesamt die größte Abnahme der Beschäftigtenzahlen zu beobachten ist, ist die Schere zwar

etwas weniger weit geöffnet (Differenz: 12,52), doch fallen hier auch die Gewinne bei den Angestelltenberufen am geringsten aus, während die Verluste bei den Arbeiterberufen am stärksten sind. Eine kompensierende Entwicklung hat nur in Dülken 2082 und 2090 stattgefunden.

Im Stadtteil Süchteln ist die Schere mit einer Differenz von 10,24 am wenigsten weit geöffnet, wobei die Verluste bei den Arbeiterberufen mit 1,91 die geringsten und die Gewinne bei den Angestellten mit 8,33 am größten sind im Stadtgebiet. Süchteln 3020 ist hierbei der einzige Sozialraum, in dem die Beschäftigungsgewinne der Angestellten die Verluste bei den Arbeitern nicht kompensieren. Die Beschäftigungszunahme bei den Arbeitern in Süchteln 3030 ist mit einer realen Steigerung um eine Person eher als Stagnation zu bezeichnen, was angesichts der allgemeinen Entwicklung aber schon als positiv zu werten ist.

In Boisheim nun ist die Schere wieder etwas weiter geöffnet als in Süchteln (Differenz: 11,81). Die Abnahme bei den Arbeitern fällt mit 3,44 etwas stärker als in Süchteln, aber vergleichsweise moderat aus, während die Zunahme bei den Angestellten mit 8,38 etwas stärker als in Süchteln ist.

**Zusammenfassung:**

Insgesamt ist eine Umstrukturierung der Viersener Wirtschaft hin zu Angestelltenberufen erkennbar. Wie aus Kapitel 3.0 hervorgeht, ist bereits für den Juni 2000 ein erheblicher Bedarf an Arbeitsplätzen für Arbeiter festzustellen. Auf die Problematik der Arbeitslosigkeit insbesondere von Arbeitern wurde auch bereits im Sozialbericht 2001 aufmerksam gemacht.

### 3.4 Junge Beschäftigte

Neu aufgenommen in den Sozialbericht werden Angaben zu jungen Beschäftigten aus der kleinräumigen Statistik der Bundesanstalt für Arbeit zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Unterschieden wird dabei zwischen den unter 20-Jährigen und den 20- bis unter 25-Jährigen. Differenzierungsmöglichkeiten nach dem Geschlecht, der Staatsangehörigkeit sowie der Berufsgruppe sind nicht gegeben.

Ein weiteres Manko besteht darin, dass keine Aussage dazu getroffen werden kann, wie viele der jungen Leute überhaupt eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle gesucht haben. Damit ist zum Einen das generelle Problem angesprochen, dass die Berichtszeiträume zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und den Arbeitslosen nicht übereinstimmen, zum anderen aber das inhaltliche Problem, dass keine Angaben zur altersgleichen Bevölkerung, die sich in schulischer Ausbildung befindet oder studiert, vorliegen. Gerade vor dem auch aus der PISA-Studie bekannten Hintergrund, dass sich der Zugang zur Bildung insbesondere in Deutschland "vererbt" und zudem aus den vorangegangenen Kapiteln deutlich wurde, dass in grober Differenzierung Angestellte und Arbeiter, Deutsche und Ausländer unterschiedliche Lebensräume haben, kann nicht ausgeschlossen werden, dass hier Effekte unzureichender Differenzierung zwischen arbeitslosen jungen Menschen und beispielsweise Studierenden auftreten.

Diese Unwägbarkeit ist auch der Grund, aus dem diese Angaben erst mit dem jetzt vorliegenden Sozialbericht und der nun gegebenen Möglichkeit, eine Entwicklung aufzuzeigen, ausgewertet werden.

Um einen möglichst einheitlichen Datenstand zu erhalten, werden hier bei den Beschäftigten die Angaben zu den Monaten März 2000 und 2002 und bei der altersgleichen Bevölkerung Juni 2000 und 2002 verwendet.

Insgesamt ist die Viersener Bevölkerung mit Hauptwohnsitz von Juni 2000 bis Juni 2002 in dem hier betrachteten Alter von 7.672 im Jahr 2000 auf 8.012 im Jahr 2002 angestiegen, was einem Indexwert von 104,43 entspricht. Dabei fiel der Anstieg bei den unter 20-Jährigen um 33 Personen von 4.021 auf 4.054, was einem Indexwert von 100,82 entspricht, nur gering aus. Bedeutender ist der Anstieg bei den 20- bis unter 25-Jährigen. Von 2000 stieg deren Anzahl von 3.651 um 307 auf 3.958 im Juni 2002 an, was einem Indexwert von 108,41 entspricht.

Das Wachstum dieser Teilpopulation hat sich jedoch nicht in gleichem Maße in der Entwicklung der jungen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten umgesetzt.

Deren Anzahl stieg von März 2000 mit einem Ausgangsbestand von 2.837 Personen um 38 Personen auf 2.875 im März 2002 an, was einem Indexwert von 101,34 entspricht. Die Entwicklung bei den beiden Untergruppen verlief jedoch uneinheitlich: Während die Anzahl der beschäftigten unter 20-Jährigen von 841 im März 2000 auf 787 im März 2002 abnahm (Indexwert: 93,58), nahm die Anzahl der 20 bis unter 25-Jährigen von 1.996 im März 2000 auf 2.088 im März 2002 zu (Indexwert: 104,61).<sup>1</sup>

Auch die Arbeitslosigkeit der Bevölkerung in Altersgruppen unter 20 und zwischen 20 und unter 25 zeigt im Groben das gleiche Verlaufsmodell wie die Entwicklung der Beschäftigung. Jedoch fallen die Entwicklungen extremer aus als bei den Beschäftigten. Der Indexwert für die Entwicklung der Arbeitslosigkeit bei den unter 20-Jährigen von März 2002 zu März 2000 beträgt 86,84, der für die 20- bis unter 25-Jährigen beträgt 127,09 und der Wert für die Gesamtgruppe der jungen Arbeitslosen 115,98.<sup>2</sup>

Diese verschiedenen Entwicklungen sind in Tabelle 3.4.1 zusammengefasst.

<sup>1</sup> Diese Entwicklung in der Stadt Viersen entspricht grob der im Bundesgebiet West. Dort ist für die Gruppe der unter 20-jährigen Beschäftigten ein Indexwert von 96,95 und für die 20- bis unter 25-Jährigen ein Indexwert von 103,24 und insgesamt von 101,30 zu ermitteln. Der Rückgang bei den unter 20-Jährigen sowie der Anstieg bei den 20 bis unter 25-Jährigen fallen in Viersen jedoch etwas stärker aus. Nach: Bundesanstalt für Arbeit (Hg.), Arbeitsmarkt in Zahlen – Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30. Juni 2002, Nürnberg o.J., eigene Berechnungen.

<sup>2</sup> Quelle: [www1.arbeitsamt.de/hast/services/statistik/detail/d.html](http://www1.arbeitsamt.de/hast/services/statistik/detail/d.html), st6-gem, März 2000 und 2002, eigene Berechnungen. Auch Vergleiche anderer Monate sehen ähnlich aus.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.4 Junge Beschäftigte

Tabelle 3.4.1: Übersicht Indices junge Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

	Zeitraum	< 20	20 < 25	< 25
Bevölkerung	Juni 2002 – Juni 200	100,82	108,41	104,43
Beschäftigte	März 2002 – März 2000	93,58	104,61	101,34
Arbeitslose	März 2002 – März 2000	86,84	127,09	115,98

Damit ist die Arbeitslosigkeit bei den unter 20-Jährigen stärker zurückgegangen als die Integration in den Arbeitsmarkt, bei der höheren Altersgruppe jedoch ist die Arbeitslosigkeit stärker angestiegen als die Arbeitsmarktintegration. Damit ist anzunehmen, dass die Schwierigkeiten bei der sogenannten "zweiten Schwelle", dem Übergang von der Ausbildung in den Beruf, zugenommen haben. Bei den unter 20-Jährigen scheint hingegen, da sowohl die Beschäftigung als auch die Arbeitslosigkeit abgenommen haben, die Orientierung auf eine Ausbildung oder Beschäftigung im sozialversicherungspflichtigen Bereich abgenommen zu haben. Über die Ursachen dieser Entwicklung kann nur spekuliert werden. Hier könnten längere Verweildauern auf den Schulen eine Rolle spielen, eine stärkere Orientierung auf schulische Ausbildungen hin, aber auch eine generelle Abwendung vom Arbeitsmarkt. Bei welcher Gruppe von Jugendlichen welches Verhalten vorliegt und wie stark diese Gruppen sind, kann mit den zur Verfügung stehenden Angaben nicht ermittelt werden.

Trotz der angesprochenen Schwierigkeiten insbesondere bei der "zweiten Schwelle" ist der Anteil der jungen Beschäftigten an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen März 2000 und März 2002 gestiegen. In Tabelle 3.4.2 werden zunächst die Anteile der beiden Altersgruppen an den Beschäftigten dargestellt. Dabei werden die Sozialräume, in denen die jeweiligen Anteile über dem gesamtstädtischen Wert liegen, durch Fettdruck hervorgehoben. Die anschließende Tabelle 3.4.3 zeigt die entsprechenden Werte für den März 2002.

Tabelle 3.4.2: Anteile junger Beschäftigter, März 2000

200003 Sozialraum	Gesamt	< 20	20 < 25	Anteil < 20	Anteil 20 < 25
Viersen 1100	273	7	23	2,56	<b>8,42</b>
Viersen 1119	2195	89	179	<b>4,05</b>	8,15
Viersen 1129	2405	68	240	2,83	<b>9,98</b>
Viersen 1130	2177	56	184	2,57	<b>8,45</b>
Viersen 1140	745	39	63	<b>5,23</b>	<b>8,46</b>
Viersen 1150	1306	45	86	3,45	6,58
Viersen 1160	1358	57	108	<b>4,20</b>	7,95
Viersen 1170	1232	43	95	<b>3,49</b>	7,71
<b>Stadtteil</b>	<b>11691</b>	<b>404</b>	<b>978</b>	<b>3,46</b>	<b>8,37</b>
Dülken 2070	1635	59	124	<b>3,61</b>	7,58
Dülken 2081	1476	52	135	<b>3,52</b>	<b>9,15</b>
Dülken 2082	1116	46	91	<b>4,12</b>	8,15
Dülken 2083	1333	40	99	3,00	7,43
Dülken 2084	359	15	26	<b>4,18</b>	7,24
Dülken 2090	397	13	43	3,27	<b>10,83</b>
<b>Stadtteil</b>	<b>6316</b>	<b>225</b>	<b>518</b>	<b>3,56</b>	<b>8,20</b>
Süchteln 3010	732	30	69	<b>4,10</b>	<b>9,43</b>
Süchteln 3020	127	4	12	3,15	<b>9,45</b>
Süchteln 3030	1622	63	100	<b>3,88</b>	6,17
Süchteln 3040	1941	63	167	3,25	<b>8,60</b>
Süchteln 3050	695	26	56	<b>3,74</b>	8,06
<b>Stadtteil</b>	<b>5117</b>	<b>186</b>	<b>404</b>	<b>3,63</b>	<b>7,90</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>624</b>	<b>19</b>	<b>40</b>	<b>3,04</b>	<b>6,41</b>
keine Zuordnung	628	7	56	1,11	8,92
<b>Stadt Viersen</b>	<b>24376</b>	<b>841</b>	<b>1996</b>	<b>3,45</b>	<b>8,19</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.4 Junge Beschäftigte

Zusätzlich zu Tabelle 3.4.2 werden in Tabelle 3.4.3 in den Spalten "< 20" und "20 < 25" Markierungen durch Fettdruck vorgenommen, wenn der jeweilige Anteilswert gegenüber März 2000 gestiegen ist. Die Markierungen in den mit "Anteil" überschriebenen Spalten heben wie in Tabelle 3.4.2 die Sozialräume hervor, in denen die Werte oberhalb des gesamtstädtischen Werte liegen.

Tabelle 3.4.3: Anteile junger Beschäftigter, März 2002

200203				Anteil	Anteil
Sozialraum	Gesamt	< 20	20 < 25	< 20	20 < 25
Viersen 1100	266	6	<b>27</b>	2,26	<b>10,15</b>
Viersen 1119	2199	74	<b>219</b>	<b>3,37</b>	<b>9,96</b>
Viersen 1129	2327	57	231	2,45	<b>9,93</b>
Viersen 1130	2147	<b>68</b>	<b>203</b>	3,17	<b>9,46</b>
Viersen 1140	742	29	62	<b>3,91</b>	8,36
Viersen 1150	1330	43	<b>91</b>	3,23	6,84
Viersen 1160	1362	52	<b>125</b>	<b>3,82</b>	<b>9,18</b>
Viersen 1170	1218	30	<b>97</b>	2,46	7,96
<b>Stadtteil</b>	<b>11591</b>	<b>359</b>	<b>1055</b>	<b>3,10</b>	<b>9,10</b>
Dülken 2070	1540	44	<b>121</b>	2,86	7,86
Dülken 2081	1476	<b>54</b>	<b>138</b>	<b>3,66</b>	<b>9,35</b>
Dülken 2082	1149	39	92	<b>3,39</b>	8,01
Dülken 2083	1312	<b>44</b>	<b>101</b>	<b>3,35</b>	7,70
Dülken 2084	356	13	<b>30</b>	<b>3,65</b>	8,43
Dülken 2090	419	<b>19</b>	36	<b>4,53</b>	8,59
<b>Stadtteil</b>	<b>6252</b>	<b>213</b>	<b>518</b>	<b>3,41</b>	<b>8,29</b>
Süchteln 3010	796	<b>34</b>	<b>83</b>	<b>4,27</b>	<b>10,43</b>
Süchteln 3020	126	<b>5</b>	8	<b>3,97</b>	6,35
Süchteln 3030	1677	60	<b>139</b>	<b>3,58</b>	8,29
Süchteln 3040	1977	58	<b>171</b>	2,93	8,65
Süchteln 3050	704	<b>27</b>	55	<b>3,84</b>	7,81
<b>Stadtteil</b>	<b>5280</b>	<b>184</b>	<b>456</b>	<b>3,48</b>	<b>8,64</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>654</b>	<b>28</b>	<b>51</b>	<b>4,28</b>	<b>7,80</b>
keine Zuordnung	186	3	8	1,61	4,30
<b>Stadt Viersen</b>	<b>23963</b>	<b>787</b>	<b>2088</b>	<b>3,28</b>	<b>8,71</b>

Insgesamt ist der Anteil der unter 25-Jährigen an den Beschäftigten von 11,64 % im März 2000 auf 12,00 % im März 2002 gestiegen. Die Zunahme hat dabei, wie bereits gesagt, bei der Altersgruppe der 20- bis unter 25-Jährigen stattgefunden, die einen Rückgang bei den unter 20-Jährigen kompensiert hat. Gegen den Trend zugenommen hat die Beschäftigung der unter 20-Jährigen damit nur in den fünf Sozialräumen Viersen 1130, Dülken 2081, 2083, 2090, Süchteln 3010, 3020 und 3050 sowie Boisheim 4060. Eine Zunahme der Beschäftigung in der höheren Altersgruppe fand dagegen in 14 Sozialräumen statt und war damit wesentlich gleichmäßiger.<sup>3</sup>

Da für die hier gewählten Berichtsmonate keine kleinräumigen Vergleichsdaten zur Arbeitslosigkeit vorliegen, können über die bei Tabelle 3.4.1 gemachten Bemerkungen zur gesamtstädtischen Entwicklung hinaus keine kleinräumigen Aussagen zur Erwerbsbevölkerung (Beschäftigte und Arbeitslose) gemacht werden. Die folgenden Tabellen 3.4.4 und 3.4.5 enthalten deshalb nur Angaben zum Anteil der Beschäftigten an der jeweiligen Altersgruppe.<sup>4</sup> Dabei sind die Sozialräume, in denen die Anteile oberhalb des gesamtstädtischen Wertes liegen, durch Fettdruck hervorgehoben. In der daran anschließenden Tabelle 3.4.6 werden sowohl die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den beiden Altersgruppen als auch die der Vergleichsbevölkerung durch Indexwerte

<sup>3</sup> Eine Übersicht über die Veränderungen bei den jungen Beschäftigten ist als Anlage 3.4.1 beigefügt. Allerdings können hier auch Effekte durch die bessere Qualität der Daten insbesondere bei den 20- bis unter 25-Jährigen nicht ausgeschlossen werden. Im März 2000 betrug die Anzahl der nicht zugeordneten Personen noch 56, im März 2002 8.

<sup>4</sup> Für die jüngere Gruppe der Beschäftigten wurde die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz Viersen im Alter zwischen 15 und 19 Jahren gewählt. Der Stand der Bevölkerungsdaten ist jeweils der Juni.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.4 Junge Beschäftigte

dargestellt. Dadurch, dass beide Werte in Form eines Quotienten miteinander in Beziehung gesetzt werden, ist es möglich, mit einem Wert eine Zu- bzw. Abnahme der realisierten Erwerbsbeteiligung darzustellen.

Zunächst folgen aber, wie gesagt, mit den Tabellen 3.4.4 und 3.4.5 Tabellen mit den absoluten Angaben zur jungen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und den Beschäftigten.

Tabelle 3.4.4: Anteil der jungen Beschäftigten an der altersgleichen Bevölkerung, März 2000

	200006		200003		Anteil < 20 Erwerbstätige	Anteil 20 < 25 Erwerbstätige
	Bevölkerung 15 - 19	Bevölkerung 20 -24	Beschäftigte < 20	Beschäftigte 20 < 25		
Viersen 1100	50	52	7	23	14,00	44,23
Viersen 1119	335	338	89	179	<b>26,57</b>	52,96
Viersen 1129	292	437	68	240	<b>23,29</b>	<b>54,92</b>
Viersen 1130	348	330	56	184	16,09	<b>55,76</b>
Viersen 1140	150	115	39	63	<b>26,00</b>	<b>54,78</b>
Viersen 1150	188	164	45	86	<b>23,94</b>	52,44
Viersen 1160	242	205	57	108	<b>23,55</b>	52,68
Viersen 1170	266	202	43	95	16,17	47,03
<b>Stadtteil</b>	<b>1871</b>	<b>1843</b>	<b>404</b>	<b>978</b>	<b>21,59</b>	<b>53,07</b>
Dülken 2070	295	217	59	124	20,00	<b>57,14</b>
Dülken 2081	238	244	52	135	<b>21,85</b>	<b>55,33</b>
Dülken 2082	179	160	46	91	<b>25,70</b>	<b>56,88</b>
Dülken 2083	227	215	40	99	17,62	46,05
Dülken 2084	82	49	15	26	18,29	53,06
Dülken 2090	82	62	13	43	15,85	<b>69,35</b>
<b>Stadtteil</b>	<b>1103</b>	<b>947</b>	<b>225</b>	<b>518</b>	<b>20,40</b>	<b>54,70</b>
Süchteln 3010	141	148	30	69	<b>21,28</b>	46,62
Süchteln 3020	19	13	4	12	<b>21,05</b>	<b>92,31</b>
Süchteln 3030	300	240	63	100	<b>21,00</b>	41,67
Süchteln 3040	320	288	63	167	19,69	<b>57,99</b>
Süchteln 3050	139	93	26	56	18,71	<b>60,22</b>
<b>Stadtteil</b>	<b>919</b>	<b>782</b>	<b>186</b>	<b>404</b>	<b>20,24</b>	<b>51,66</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>127</b>	<b>79</b>	<b>19</b>	<b>40</b>	<b>14,96</b>	<b>50,63</b>
keine Zuordnung	1	0	7	56	700,00	#DIV/0!
<b>Stadt Viersen</b>	<b>4021</b>	<b>3651</b>	<b>841</b>	<b>1996</b>	<b>20,92</b>	<b>54,67</b>

Gesamtstädtisch waren damit im März 2000 20,92 % der unter 20-Jährigen in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis (inklusive einer Ausbildung). Maßgeblich geprägt wird dieser Wert durch den Stadtteil Viersen, der als einziger oberhalb dieses Wertes liegt, wobei die fünf Sozialräume 1119, 1129, 1140, 1150 und 1160 von Bedeutung sind.

Im Stadtteil Dülken liegen nur zwei Räume oberhalb des Vergleichswertes.

Obwohl der Anteil der Beschäftigten in Süchteln niedriger ist als in Dülken, liegen dort drei Räume über dem Vergleichswert, wobei auffällt, dass die Standardabweichung in Süchteln deutlich geringer ist als in Dülken und Viersen.<sup>5</sup> Die realisierte Erwerbsbeteiligung ist damit in Süchteln wesentlich homogener als in den anderen Stadtteilen.

In Boisheim ist die Erwerbsbeteiligung mit 14,96 % am geringsten ausgeprägt.

In der Altersgruppe der 20- bis unter 25-Jährigen liegt die Erwerbsbeteiligung gesamtstädtisch bei 54,67 %. Im Unterschied zu der jüngeren Altersgruppe ist hier die Erwerbsbeteiligung im Stadtteil Dülken mit 54,70 % besonders hoch. Jedoch liegen die Stadtteile deutlich näher beieinander als bei der jüngeren Altersgruppe.

<sup>5</sup> Die Standardabweichung bezeichnet die durchschnittliche Abweichung vom Mittelwert. In Alt-Viersen beträgt sie 4,64, in Dülken 3,20 und in Süchteln 0,99 (jeweils bezogen auf den Stadtteil).

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.4 Junge Beschäftigte

Am gleichmäßigsten ist die Erwerbsbeteiligung im Stadtteil Viersen mit einer Standardabweichung von 3,82.

Oberhalb des Wertes von 54,67 % für die Gesamtstadt liegen jedoch nur noch drei Räume in Alt-Viersen, 1129, 1130 und 1140.

In Dülken sind die Unterschiede mit einer Standardabweichung von 6,93 schon deutlicher ausgeprägt.<sup>6</sup> Gleichwohl liegen vier Sozialräume oberhalb des gesamtstädtischen Wertes.

In Süchteln fallen die Unterschiede zwischen den Sozialräumen in dieser Altersgruppe am größten aus, wogegen sie bei den unter 20-Jährigen wie bereits gesagt wurde, am geringsten ausfielen. Mit Süchteln 3030 findet sich hier auch der Sozialraum mit der geringsten Erwerbsbeteiligung dieser Altersgruppe.

Der Stadtteil Boisheim weist auch in dieser Altersgruppe die geringste Erwerbsbeteiligung auf, wenn gleich der Abstand bei den 20- bis unter 25-Jährigen zu den anderen Stadtteilen wesentlich geringer ausfällt.

Zum März 2002 ergeben sich, wie aus der folgenden Tabelle 3.4.5 hervorgeht, zum Teil recht deutliche Veränderungen. So sinkt der Anteil der Beschäftigten an der altersgleichen Bevölkerung bei den unter 20-Jährigen von 20,92 % auf 19,41 % und bei den 20- bis unter 25-Jährigen von 54,67 % auf 52,75 %.

Tabelle 3.4.5: Anteil der jungen Beschäftigten an der altersgleichen Bevölkerung, März 2002

	200206		200203		Anteil < 20 Erwerbstätige	Anteil 20 < 25 Erwerbstätige
	Bevölkerung 15 - 19	Bevölkerung 20 -24	Beschäftigte < 20	Beschäftigte 20 < 25		
<b>Viersen 1100</b>	56	50	6	27	10,71	<b>54,00</b>
Viersen 1119	321	386	74	219	23,05	56,74
Viersen 1129	324	441	57	231	17,59	52,38
Viersen 1130	339	378	68	203	20,06	53,70
Viersen 1140	152	148	29	62	19,08	41,89
Viersen 1150	170	168	43	91	25,29	54,17
Viersen 1160	249	232	52	125	20,88	53,88
Viersen 1170	256	209	30	97	11,72	46,41
<b>Stadtteil</b>	<b>1867</b>	<b>2012</b>	<b>359</b>	<b>1055</b>	<b>19,23</b>	<b>52,44</b>
Dülken 2070	294	242	44	121	14,97	50,00
Dülken 2081	263	249	54	138	20,53	55,42
Dülken 2082	192	164	39	92	20,31	56,10
Dülken 2083	256	221	44	101	17,19	45,70
Dülken 2084	75	56	13	30	17,33	53,57
Dülken 2090	85	68	19	36	22,35	52,94
<b>Stadtteil</b>	<b>1165</b>	<b>1000</b>	<b>213</b>	<b>518</b>	<b>18,28</b>	<b>51,80</b>
Süchteln 3010	120	120	34	83	28,33	69,17
Süchteln 3020	21	17	5	8	23,81	47,06
Süchteln 3030	301	269	60	139	19,93	51,67
Süchteln 3040	300	308	58	171	19,33	55,52
Süchteln 3050	143	101	27	55	18,88	54,46
<b>Stadtteil</b>	<b>885</b>	<b>815</b>	<b>184</b>	<b>456</b>	<b>20,79</b>	<b>55,95</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>125</b>	<b>96</b>	<b>28</b>	<b>51</b>	<b>22,40</b>	<b>53,13</b>
keine Zuordnung	12	35	3	8	25,00	22,86
<b>Stadt Viersen</b>	<b>4054</b>	<b>3958</b>	<b>787</b>	<b>2088</b>	<b>19,41</b>	<b>52,75</b>

<sup>6</sup> Hier wirkt sich der hohe Anteil der Beschäftigten in dem eher dünn besiedelten Sozialraum Dülken 2090 in gewissem Maße aus. Die Unterschiede zwischen den Sozialräumen in Dülken sind jedoch auch bei Vernachlässigung von Dülken 2090 größer als in Viersen. Entsprechendes gilt auch für Süchteln bezüglich des Sozialraumes 3020. Dass es sich hier um gewissermaßen "zufällige" Werte handelt, zeigt sich auch an den deutlich geringeren Werten im März 2002 (vgl.: Tabelle 3.4.5).

Bei den unter 20-Jährigen sinkt der Anteil der Beschäftigten an der altersgleichen Bevölkerung gesamtstädtisch recht deutlich von 20,92 % auf 19,41 %.

Beim Vergleich der beiden Zeiträume im Stadtteil Viersen fällt auf, dass der Anteilswert von 19,23 % nun unterhalb des gesamtstädtischen Wertes liegt. Zugleich nehmen die Unterschiede zwischen den Sozialräumen in Alt-Viersen leicht zu. Der Wert der Standardabweichung steigt von 4,64 im März 2000 auf 4,78 im März 2002. Oberhalb des gesamtstädtischen Wertes liegen nun nur noch vier Sozialräume.

Auch in Dülken ist der Anteil der Beschäftigten deutlich zurückgegangen (von 20,40 % auf 18,28 %). Da nun zwar drei Sozialräume (2081, 2082 und 2090) oberhalb des gesamtstädtischen Wertes liegen, wobei die Anteilswerte in 2081 und 2082 gegenüber dem März 2000 abgenommen und die Standardabweichung mit 2,50 geringer ausfällt als zwei Jahre zuvor, ist hier von einer Homogenisierung zum Schlechteren zu sprechen.

In den Stadtteilen Süchteln und Boisheim hingegen haben die Anteile der Beschäftigten zugenommen. Beide liegen nun über dem Wert für die Stadt Viersen. In Boisheim ist sogar der höchste Wert für einen Stadtteil zu beobachten. Der Stadtteil Süchteln ist dabei heterogener geworden, die Standardabweichung ist von 0,99 im März 2000 auf 3,59 angestiegen.

Auch bei der Altersgruppe der 20- bis unter 25-Jährigen haben in den Stadtteilen Süchteln und Boisheim die Anteile der Beschäftigten an der Bevölkerung im gleichen Alter zugenommen.

Dabei war oben bei den Tabellen 3.4.2 und 3.4.3 festgestellt worden, dass die Anteile der unter 20-Jährigen an den Beschäftigten im Beobachtungszeitraum von 3,45 % auf 3,28 % zurückgegangen und die der 20- bis unter 25-Jährigen von 8,19 % auf 8,71 % angewachsen sind. Zugleich war in Tabelle 3.4.1 festgestellt worden, dass bei den unter 20-Jährigen die Arbeitslosigkeit noch stärker abgenommen hat als die Erwerbstätigkeit und bei den 20- bis unter 25-Jährigen deutlich stärker zugenommen hat als diese. Hintergrund der Entwicklung bei beiden Altersgruppen ist ein – unterschiedlich starkes – Bevölkerungswachstum. Während die Bevölkerung im Alter von 15 bis 19 Jahren nur leicht zugenommen hat (Indexwert: 100,82) ist bei den 20 bis 24-Jährigen ein recht starkes Wachstum (Indexwert: 108,41) festzustellen.

Die beiden Entwicklungen der Bevölkerung und der Erwerbstätigkeit sind in der folgenden Tabelle, wie angekündigt, zusammengefasst.

Gesamtstädtisch ergibt sich bei der Gruppe der unter 20-Jährigen aus einem leichten Bevölkerungswachstum (Indexwert: 100,82) und einer deutlich rückläufigen Entwicklung bei den Beschäftigten (Indexwert: 93,58) als Quotient für die Entwicklung der Erwerbsintegration ein Wert von 92,82, was bedeutet, dass die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit zwar auch in Folge des geringen Bevölkerungswachstums rückläufig ist, die Hauptursache jedoch in der Entwicklung der Beschäftigung liegt. Darüber, inwieweit hier "objektive" Faktoren wie der Rückgang bei den Ausbildungsstellen oder der allgemeine Rückgang bei den Arbeitsplätzen oder "subjektive" Faktoren wie die Orientierung der unter 20-Jährigen auf den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt hier eine Rolle spielen, kann mit den zur Verfügung stehenden Daten nur spekuliert werden. Auffällig war jedenfalls, dass die gemeldete Arbeitslosigkeit bei dieser Altersgruppe stark rückläufig war.<sup>7</sup> Als mögliche Ursachen waren eine Umorientierung auf schulische Ausbildungen, ein längerer Verbleib in der Schule und Resignation mit einem Nachlassen der Meldung beim Arbeitsamt genannt worden. Es kann angenommen werden, dass bei den unter 20-Jährigen bereits Konsequenzen aus der gestiegenen Arbeitslosigkeit der nächst älteren beobachtet werden können.

Die Hypothese, dass viele Jugendliche lieber länger zur Schule gehen, als sich nach erfolglosen Bemühungen um Ausbildungsstelle arbeitslos zu melden, wird von den Jugendberufshilfen der Stadt und des Kreises bestätigt. Da das primäre Interesse dieser Jugendlichen im Erhalt einer Lehrstelle liegt, ist davon auszugehen, dass sie sich auch im nächsten Jahr um eine Ausbildung bemühen.

Nicht ausgeschlossen werden kann aber auch, dass entsprechend eines langfristigen Trends im Land NRW die Anzahl der Studenten gestiegen ist.<sup>8</sup>

Bei der Gruppe der 20- bis unter 25-Jährigen, die ebenfalls ein Studium aufgenommen haben könnten, wurde jedoch eine deutliche Steigerung der Arbeitslosigkeit festgestellt, so dass hier eine Umorientierung wenig wahrscheinlich ist. Bei dieser Gruppe hat die Beschäftigtenzahl mit einem Indexwert von 104,61

<sup>7</sup> S.o.: Tabelle 3.4.1.

<sup>8</sup> Vgl.: Pressemitteilung des LDS, 07.05.2003

(<http://www.presseservice.nrw.de/content/recherche/vtsuche/index.html>). Den Vergleichsmaßstab bildet hier allerdings die Entwicklung von 1992 bis 2002. In diesem Zeitraum hat sich der Anteil der Studienanfänger am Durchschnitt der Bevölkerung im Alter von 19 bis 25 Jahren von 27,1 % auf 40,5 % erhöht.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.4 Junge Beschäftigte

zwar deutlich zugenommen, jedoch nicht stark genug, um mit dem Bevölkerungswachstum Schritt zu halten. Insgesamt hat die Integration in den Arbeitsmarkt damit abgenommen (Quotient: 96,50). Hier sind, wie eingangs bemerkt, also Probleme bei der sogenannten zweiten Schwelle, dem Übergang von der Ausbildung in die Berufstätigkeit, anzunehmen.

Die Entwicklungen in den Stadtteilen und Sozialräumen werden in Anschluss an Tabelle 3.4.6 erörtert.<sup>9</sup>

Tabelle 3.4.6: Kombinierte Entwicklung von Bevölkerungsentwicklung und Erwerbsbeteiligung, März 2002 – März 2000, Indexwerte

	Entwicklung		Quotient Entwicklung Erwerbs- integration	Entwicklung		Quotient Entwicklung Erwerbs- integration
	Beschäftigte	Bevölkerung		Beschäftigte	Bevölkerung	
Sozialraum	< 20	15 - 19	< 20	20 < 25	20 -24	20 < 25
Viersen 1100	85,71	<b>112,00</b>	76,53	<b>117,39</b>	96,15	<b>122,09</b>
Viersen 1119	83,15	95,82	86,77	<b>122,35</b>	<b>114,20</b>	<b>107,13</b>
Viersen 1129	83,82	<b>110,96</b>	75,54	96,25	<b>100,92</b>	95,38
Viersen 1130	<b>121,43</b>	97,41	<b>124,65</b>	<b>110,33</b>	<b>114,55</b>	96,32
Viersen 1140	74,36	<b>101,33</b>	73,38	98,41	<b>128,70</b>	76,47
Viersen 1150	95,56	90,43	<b>105,67</b>	<b>105,81</b>	<b>102,44</b>	<b>103,29</b>
Viersen 1160	91,23	<b>102,89</b>	88,66	<b>115,74</b>	<b>113,17</b>	<b>102,27</b>
Viersen 1170	69,77	96,24	72,49	<b>102,11</b>	<b>103,47</b>	98,69
<b>Stadtteil</b>	<b>88,86</b>	<b>99,79</b>	<b>89,05</b>	<b>107,87</b>	<b>109,17</b>	<b>98,81</b>
Dülken 2070	74,58	99,66	74,83	97,58	<b>111,52</b>	87,50
Dülken 2081	<b>103,85</b>	<b>110,50</b>	93,97	<b>102,22</b>	<b>102,05</b>	<b>100,17</b>
Dülken 2082	84,78	<b>107,26</b>	79,04	<b>101,10</b>	<b>102,50</b>	98,63
Dülken 2083	<b>110,00</b>	<b>112,78</b>	97,54	<b>102,02</b>	<b>102,79</b>	99,25
Dülken 2084	86,67	91,46	94,76	<b>115,38</b>	<b>114,29</b>	<b>100,96</b>
Dülken 2090	<b>146,15</b>	<b>103,66</b>	<b>141,00</b>	83,72	<b>109,68</b>	76,33
<b>Stadtteil</b>	<b>94,67</b>	<b>105,62</b>	<b>89,63</b>	<b>100,00</b>	<b>105,60</b>	<b>94,70</b>
Süchteln 3010	<b>113,33</b>	85,11	<b>133,17</b>	<b>120,29</b>	81,08	<b>148,36</b>
Süchteln 3020	<b>125,00</b>	<b>110,53</b>	<b>113,10</b>	66,67	<b>130,77</b>	50,98
Süchteln 3030	95,24	<b>100,33</b>	94,92	<b>139,00</b>	<b>112,08</b>	<b>124,01</b>
Süchteln 3040	92,06	93,75	98,20	<b>102,40</b>	<b>106,94</b>	95,75
Süchteln 3050	<b>103,85</b>	<b>102,88</b>	<b>100,94</b>	98,21	<b>108,60</b>	90,43
<b>Stadtteil</b>	<b>98,92</b>	<b>96,30</b>	<b>102,73</b>	<b>112,87</b>	<b>104,22</b>	<b>108,30</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>147,37</b>	<b>98,43</b>	<b>149,73</b>	<b>127,50</b>	<b>121,52</b>	<b>104,92</b>
keine Zuordnung	42,86	1200,00	3,57	14,29	#DIV/0!	#DIV/0!
<b>Stadt Viersen</b>	<b>93,58</b>	<b>100,82</b>	<b>92,82</b>	<b>104,61</b>	<b>108,41</b>	<b>96,50</b>

Während die jüngere Bevölkerungsgruppe im Stadtteil Viersen nur leicht rückläufig ist (Indexwert: 99,79) haben die unter 20-Jährigen Beschäftigten sehr deutlich abgenommen (Indexwert: 88,86). Als Resultat dieser beiden Entwicklungen ist festzustellen, dass die Integration der unter 20-Jährigen in die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Alt-Viersen am stärksten von allen Stadtteilen nachgelassen hat. In vier Sozialräumen des Stadtteils hat ein regelrechter Einbruch bei der Erwerbsintegration stattgefunden: dort nimmt der Quotient der Erwerbsintegration Werte zwischen rund 72,5 und 76,5 an (Viersen 1100, 1129, 1140 und 1170). Eine Erhöhung der Erwerbsintegration ist lediglich in Viersen 1130 und 1150 zu beobachten, wobei es lediglich in Viersen 1130 zu einer "echten" Erhöhung der Beschäftigung gekommen ist. In Viersen 1150 ist dagegen nur eine "relative" Verbesserung in der Folge eines starken Bevölkerungsrückgangs zu konstatieren.<sup>10</sup>

<sup>9</sup> Eine Gesamtübersicht zu dieser Tabelle mit den absoluten Werten für die hier herangezogenen Monate der Jahre 2000 und 2002 sowie den Anteilen der Beschäftigten an der altersgleichen Bevölkerung und den in Tabelle 3.4.6 verwendeten Maßzahlen zur Entwicklung von Beschäftigung und Bevölkerung ist in Anlage 3.4.2 enthalten.

<sup>10</sup> "Echte" Erhöhung der Erwerbsintegration soll hier bedeuten, dass der über 100 liegende Quotient der Erwerbsintegration maßgeblich durch eine gleichfalls über dem Wert 100 liegende Entwicklung bei den

Im Stadtteil Dülken ist die Erwerbsintegration beinahe genauso stark zurückgegangen wie im Stadtteil Viersen. Ursächlich ist hier aber nicht nur die rückläufige Entwicklung bei den Beschäftigtenzahlen, die gleichwohl über dem gesamtstädtischen Wert liegt, sondern auch das Bevölkerungswachstum. Starke Einbrüche sind in Dülken 2070 (Quotient: 74,83) und 2082 (Quotient: 79,04) zu beobachten. Der hohe Quotient für den Sozialraum Dülken 2090 ist auf die absolut recht niedrige Anzahl der Beschäftigten (Zunahme von 13 auf 19 Personen) zurückzuführen.

Für die bis unter 20-Jährigen aus Süchteln und Boisheim hat sich die Beschäftigungssituation hingegen verbessert, wobei dort auch ein leichter Bevölkerungsrückgang eine Rolle spielt. Gleichwohl sind in Süchteln 3010, 3020, 3050 und Boisheim 4060 "echte" Beschäftigungsgewinne zu verzeichnen. Bei den etwas älteren, den 20- bis unter 25-Jährigen, können ebenfalls die Süchtelner und Boisheimer mit Quotienten von 108,30 bzw. 104,92 als "Gewinner" bei der Konkurrenz um Arbeitsplätze gelten, während die Erwerbsintegration in Alt-Viersen mit einem Wert von 98,81 leicht und in Dülken mit 94,70 schon recht deutlich rückläufig ist.

Im Stadtteil Viersen ist die Entwicklung der Beschäftigten im Alter zwischen 20 und 24 Jahren mit einem Indexwert von 107,87 zwar durchaus positiv, jedoch nicht stark genug, um mit der Entwicklung der Bevölkerung (Indexwert: 109,17) Schritt halten zu können. Besonders hinzuweisen ist hier auf Viersen 1129 und 1140, wo es entgegen der gesamtstädtischen Entwicklung zu einem Rückgang der Beschäftigung und insbesondere in 1140 durch einen starken Anstieg der Bevölkerung (Indexwert: 128,70) zu einem massiven Rückgang der Erwerbsintegration gekommen ist.

In den Sozialräumen des Stadtteils Dülken ist die Erwerbsintegration in 2081 und 2084 leicht ansteigend und in 2082 und 2083 nur leicht rückläufig. Probleme zeichnen sich in 2070 und 2090 ab, wo eine rückläufige Beschäftigung mit einer Zunahme der Bevölkerung zusammentrifft. Auf Stadtteilebene führt hier eine Stagnation bei der Beschäftigung bei gleichzeitig anwachsender Bevölkerung zum größten Rückgang der Erwerbsintegration von allen Stadtteilen.

In Süchteln hingegen hat die Erwerbsintegration mit einem Wert von 108,30 deutlich zugenommen, wobei die Sozialräume 3010 und 3030 von Bedeutung sind. In dem bevölkerungsschwachen und deshalb nur wenig aussagekräftigen Sozialraum 3020 ist die Entwicklung der Beschäftigten stadtweit am stärksten zurückgegangen (Indexwert: 66,67), was in Verbindung mit dem größten Bevölkerungswachstum (Indexwert: 130,77) zum niedrigsten Quotienten der Erwerbsintegration (50,98) führt.

Auch in Boisheim ist eine deutlich positive Entwicklung zu konstatieren. Die Erwerbsintegration beträgt hier 104,92, wobei die Entwicklung der Beschäftigung mit einem Indexwert von 127,50 den zweithöchsten Wert aller Sozialräume darstellt und auch durch ein starkes Bevölkerungswachstum (Indexwert: 121,52) nicht beeinträchtigt wird.

Aus den in Tabelle 3.4.6 dargestellten Quotienten für die Erwerbsintegration kann bereits geschlossen werden, dass es innerhalb der hier beobachteten zwei Jahre von 2000 bis 2002 zu Verschiebungen zwischen den Stadtteilen gekommen ist.

Da diese Altersgruppen bezüglich des Merkmals der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung aber noch nicht untersucht worden waren, seien die Entwicklungen der Verteilungen auf die Sozialräume und Stadtteile hier dargestellt. Dabei werden die beiden Altersgruppen aus Darstellungsgründen getrennt behandelt.

Zunächst in Tabelle 3.4.7 die Werte der unter 20-Jährigen für das Jahr 2000, die hier nur grob zusammengefasst werden.

---

Beschäftigten hervorgerufen wird und der Indexwert für die Entwicklung der Bevölkerung kleiner ist als der für die Beschäftigten. Dagegen soll eine "relative" Verbesserung der Erwerbsintegration hier bedeuten, dass ein über 100 liegender Wert für die Erwerbsintegration durch eine Abnahme der Bevölkerung verursacht wird, wobei der Indexwert für die Entwicklung der Bevölkerung kleiner ist als der für die Entwicklung der Beschäftigten. In diesem Fall kann zwar die Entwicklung der Beschäftigung rückläufig sein, die Situation in dem betreffenden Sozialraum oder Stadtteil aber vergleichsweise besser als im Vergleichszeitraum.

Eine Verringerung der Erwerbsintegration ist jedoch dann zu konstatieren, wenn der Indexwert für die Bevölkerungsentwicklung größer ist als der für die Entwicklung der Beschäftigten. Dabei kann durchaus auch eine Erhöhung der Beschäftigung zu beobachten sein.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.4 Junge Beschäftigte

Tabelle 3.4.7: Verteilung der beschäftigten unter 20-Jährigen, Stand März bzw. Juni 2000

Sozialraum	2000 06 Bevölkerung 15 - 19	2000 03 Beschäftigte < 20	Verteilung Bevölkerung 15 - 19	Verteilung Beschäftigte < 20	Index Beschäftigte Bevölkerung
Viersen 1100	50	7	1,24	0,83	66,94
Viersen 1119	335	89	8,33	10,58	127,02
Viersen 1129	292	68	7,26	8,09	111,34
Viersen 1130	348	56	8,65	6,66	76,94
Viersen 1140	150	39	3,73	4,64	124,31
Viersen 1150	188	45	4,68	5,35	114,44
Viersen 1160	242	57	6,02	6,78	112,62
Viersen 1170	266	43	6,62	5,11	77,29
<b>Stadtteil</b>	<b>1871</b>	<b>404</b>	<b>46,53</b>	<b>48,04</b>	<b>103,24</b>
Dülken 2070	295	59	7,34	7,02	95,62
Dülken 2081	238	52	5,92	6,18	104,46
Dülken 2082	179	46	4,45	5,47	122,87
Dülken 2083	227	40	5,65	4,76	84,25
Dülken 2084	82	15	2,04	1,78	87,46
Dülken 2090	82	13	2,04	1,55	75,80
<b>Stadtteil</b>	<b>1103</b>	<b>225</b>	<b>27,43</b>	<b>26,75</b>	<b>97,53</b>
Süchteln 3010	141	30	3,51	3,57	101,73
Süchteln 3020	19	4	0,47	0,48	100,66
Süchteln 3030	300	63	7,46	7,49	100,41
Süchteln 3040	320	63	7,96	7,49	94,13
Süchteln 3050	139	26	3,46	3,09	89,43
<b>Stadtteil</b>	<b>919</b>	<b>186</b>	<b>22,86</b>	<b>22,12</b>	<b>96,77</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>127</b>	<b>19</b>	<b>3,16</b>	<b>2,26</b>	<b>71,53</b>
keine Zuordnung	1	7	0,02	0,83	3346,85
<b>Stadt Viersen</b>	<b>4021</b>	<b>841</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Für das Jahr 2000 ist im Stadtteil Viersen eine Überrepräsentanz der Beschäftigten gegenüber der altersgleichen Bevölkerung festzustellen.

In den Stadtteilen Dülken, Süchteln und Boisheim sind die Beschäftigten, in dieser Reihenfolge, zunehmend, insgesamt aber nur leicht, unterrepräsentiert.

Besonders auffällig sind die Sozialräume Viersen 1119, in dem die Beschäftigten mit einem Indexwert von 127,02 und Viersen 1140, in dem die Beschäftigten mit einem Indexwert von 124,31 deutlich stärker vertreten sind als die Bevölkerung im gleichen Alter.

Höhere Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind innerhalb des Stadtteiles Viersen auch noch in Viersen 1150, 1160 und 1129 zu finden.

In Dülken zeichnet sich der Sozialraum 2082 durch überproportional viele Beschäftigte aus, während sie in Dülken 2081 zwar auch noch, aber nicht so stark überrepräsentiert sind.

In Süchteln verteilen sich die Beschäftigten in 3010, 3020 und 3030 genauso wie die altersgleiche Bevölkerung.

In Boisheim ist (nach Viersen 1100) der niedrigste Indexwert zu finden. Hier gingen im Jahr 2000 also nur sehr wenige junge Menschen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach.

Die anschließende Tabelle 3.4.8 zeigt die entsprechenden Werte für das Jahr 2002.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.4 Junge Beschäftigte

Tabelle 3.4.8: Verteilung der beschäftigten unter 20-Jährigen, Stand März bzw. Juni 2002

Sozialraum	2002 06 Bevölkerung 15 - 19	2002 03 Beschäftigte < 20	Verteilung Bevölkerung 15 - 19	Verteilung Beschäftigte < 20	Index Beschäftigte Bevölkerung
Viersen 1100	56	6	1,38	0,76	55,19
Viersen 1119	321	74	7,92	9,40	118,75
Viersen 1129	324	57	7,99	7,24	90,62
Viersen 1130	339	68	8,36	8,64	103,33
Viersen 1140	152	29	3,75	3,68	98,28
Viersen 1150	170	43	4,19	5,46	130,30
Viersen 1160	249	52	6,14	6,61	107,58
Viersen 1170	256	30	6,31	3,81	60,37
<b>Stadtteil</b>	<b>1867</b>	<b>359</b>	<b>46,05</b>	<b>45,62</b>	<b>99,05</b>
Dülken 2070	294	44	7,25	5,59	77,09
Dülken 2081	263	54	6,49	6,86	105,77
Dülken 2082	192	39	4,74	4,96	104,63
Dülken 2083	256	44	6,31	5,59	88,54
Dülken 2084	75	13	1,85	1,65	89,29
Dülken 2090	85	19	2,10	2,41	115,14
<b>Stadtteil</b>	<b>1165</b>	<b>213</b>	<b>28,74</b>	<b>27,06</b>	<b>94,18</b>
Süchteln 3010	120	34	2,96	4,32	145,95
Süchteln 3020	21	5	0,52	0,64	122,65
Süchteln 3030	301	60	7,42	7,62	102,68
Süchteln 3040	300	58	7,40	7,37	99,59
Süchteln 3050	143	27	3,53	3,43	97,26
<b>Stadtteil</b>	<b>885</b>	<b>184</b>	<b>21,83</b>	<b>23,38</b>	<b>107,10</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>125</b>	<b>28</b>	<b>3,08</b>	<b>3,56</b>	<b>115,39</b>
keine Zuordnung	12	3	0,30	0,38	128,78
<b>Stadt Viersen</b>	<b>4054</b>	<b>787</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Im Laufe dieser zwei Jahre ist die Überrepräsentanz der Beschäftigten im Stadtteil Viersen in eine Unterrepräsentanz umgeschlagen.

Abweichende Entwicklungen sind in Viersen 1130 und 1150 festzustellen, wobei in 1130 aus einer deutlichen Unterrepräsentanz (Indexwert 2000: 76,94) eine leichte Überrepräsentanz geworden ist (Indexwert 2002: 103,33). die Verteilungswerte der Beschäftigten zugenommen haben.

Die bereits im Jahr 2000 festzustellende Unterrepräsentanz der Beschäftigten in Dülken hat sich verstärkt.

In Süchteln sowie Boisheim hingegen haben bei abnehmenden Verteilungswerten für die Vergleichsbevölkerung die für die Beschäftigten zugenommen, so dass nun die Beschäftigten dort überrepräsentiert sind. Lediglich in Boisheim ist diese Entwicklung aber auf eine Verbesserung der Beschäftigungssituation zurückzuführen. In Süchteln ist lediglich der geringste Rückgang bei der Beschäftigung zu verzeichnen, was immerhin heißt, dass sich die Süchtelner Jugendlichen gut auf einem enger werdenden Ausbildungs- und Arbeitsmarkt behaupten konnten.

Warum andererseits in Viersen bei einer Stagnation der Bevölkerungsentwicklung und in Dülken bei einem Bevölkerungswachstum die Entwicklung der Beschäftigung und die Integration in den Erwerb rückläufig sind, ist im Abschnitt über die Arbeitslosigkeit erneut aufzugreifen.<sup>11</sup>

<sup>11</sup> Vgl.o.: Tabelle 3.4.6.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.4 Junge Beschäftigte

Bei der Gruppe der 20- bis unter 25-Jährigen, auf die nun eingegangen wird, konnte dagegen eine deutliche Erhöhung der Arbeitslosigkeit beobachtet werden; eine Wegorientierung vom Arbeitsmarkt ist bei dieser Altersgruppe also nicht zu konstatieren.

Tabelle 3.4.9: Verteilung der beschäftigten 20- bis unter 25-Jährigen, Stand März bzw. Juni 2000

Sozialraum	2000 06 Bevölkerung 20 - 24	2000 03 Beschäftigte 20 < 25	Verteilung Bevölkerung 20 - 24	Verteilung Beschäftigte 20 < 25	Index Beschäftigte Bevölkerung
Viersen 1100	52	23	1,42	1,15	80,91
Viersen 1119	338	179	9,26	8,97	96,87
Viersen 1129	437	240	11,97	12,02	100,46
Viersen 1130	330	184	9,04	9,22	101,99
Viersen 1140	115	63	3,15	3,16	100,21
Viersen 1150	164	86	4,49	4,31	95,92
Viersen 1160	205	108	5,61	5,41	96,37
Viersen 1170	202	95	5,53	4,76	86,02
<b>Stadtteil</b>	<b>1843</b>	<b>978</b>	<b>50,48</b>	<b>49,00</b>	<b>97,07</b>
Dülken 2070	217	124	5,94	6,21	104,52
Dülken 2081	244	135	6,68	6,76	101,20
Dülken 2082	160	91	4,38	4,56	104,03
Dülken 2083	215	99	5,89	4,96	84,23
Dülken 2084	49	26	1,34	1,30	97,06
Dülken 2090	62	43	1,70	2,15	126,86
<b>Stadtteil</b>	<b>947</b>	<b>518</b>	<b>25,94</b>	<b>25,95</b>	<b>100,05</b>
Süchteln 3010	148	69	4,05	3,46	85,28
Süchteln 3020	13	12	0,36	0,60	168,85
Süchteln 3030	240	100	6,57	5,01	76,21
Süchteln 3040	288	167	7,89	8,37	106,07
Süchteln 3050	93	56	2,55	2,81	110,14
<b>Stadtteil</b>	<b>782</b>	<b>404</b>	<b>21,42</b>	<b>20,24</b>	<b>94,50</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>79</b>	<b>40</b>	<b>2,16</b>	<b>2,00</b>	<b>92,62</b>
keine Zuordnung	0	56	0,00	2,81	#DIV/0!
<b>Stadt Viersen</b>	<b>3651</b>	<b>1996</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Im Stadtteil Viersen ist zunächst eine Unterrepräsentanz der Beschäftigten festzustellen.

Bei den beschäftigten 20- bis unter 25-Jährigen ist im Stadtteil Dülken ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Beschäftigten und der altersgleichen Bevölkerung festzustellen. Deutlich unterrepräsentiert sind die Beschäftigten jedoch in Dülken 2083.

Heterogener stellt sich die Lage in Süchteln dar. Die Unterrepräsentanz der Beschäftigten im Stadtteil Süchteln wird dabei maßgeblich durch den Sozialraum 3030 verursacht, wo die Unterrepräsentanz der Beschäftigten mit 76,21 den deutlichsten Wert von allen Sozialräumen der Stadt annimmt.

In Boisheim sind die Beschäftigten noch etwas stärker unterrepräsentiert als in Süchteln.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
3.4 Junge Beschäftigte

Tabelle 3.4.10: Verteilung der beschäftigten 20- bis unter 25-Jährigen, Stand März bzw. Juni 2002

Sozialraum	2002 06 Bevölkerung 20 - 24	2002 03 Beschäftigte 20 < 25	Verteilung Bevölkerung 20 - 24	Verteilung Beschäftigte 20 < 25	Index Beschäftigte Bevölkerung
Viersen 1100	50	27	1,26	1,29	102,36
Viersen 1119	386	219	9,75	10,49	107,55
Viersen 1129	441	231	11,14	11,06	99,29
Viersen 1130	378	203	9,55	9,72	101,80
Viersen 1140	148	62	3,74	2,97	79,41
Viersen 1150	168	91	4,24	4,36	102,68
Viersen 1160	232	125	5,86	5,99	102,13
Viersen 1170	209	97	5,28	4,65	87,98
<b>Stadtteil</b>	<b>2012</b>	<b>1055</b>	<b>50,83</b>	<b>50,53</b>	<b>99,40</b>
Dülken 2070	242	121	6,11	5,80	94,78
Dülken 2081	249	138	6,29	6,61	105,06
Dülken 2082	164	92	4,14	4,41	106,34
Dülken 2083	221	101	5,58	4,84	86,63
Dülken 2084	56	30	1,41	1,44	101,55
Dülken 2090	68	36	1,72	1,72	100,35
<b>Stadtteil</b>	<b>1000</b>	<b>518</b>	<b>25,27</b>	<b>24,81</b>	<b>98,19</b>
Süchteln 3010	120	83	3,03	3,98	131,11
Süchteln 3020	17	8	0,43	0,38	89,20
Süchteln 3030	269	139	6,80	6,66	97,95
Süchteln 3040	308	171	7,78	8,19	105,24
Süchteln 3050	101	55	2,55	2,63	103,23
<b>Stadtteil</b>	<b>815</b>	<b>456</b>	<b>20,59</b>	<b>21,84</b>	<b>106,06</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>96</b>	<b>51</b>	<b>2,43</b>	<b>2,44</b>	<b>100,70</b>
keine Zuordnung	35	8	0,88	0,38	43,33
<b>Stadt Viersen</b>	<b>3958</b>	<b>2088</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Für den Stadtteil Viersen ist zunächst festzustellen, dass die Unterrepräsentanz der Beschäftigten von März 2000 auf März 2002 abgenommen hat. Trotz dieser Tendenz zur Angleichung der beiden Gruppen sind nun in zwei Sozialräumen die Beschäftigten deutlich unterrepräsentiert. Dies gilt zum einen, trotz einer Verbesserung, wie auch im Jahr 2000, für Viersen 1170 und zum anderen für Viersen 1140. Dort sind, nach einem ausgewogenen Verhältnis im März 2000 (Indexwert 100,21) nun die Beschäftigten deutlich unterrepräsentiert.

Nach einem, wie gerade in Tabelle 3.4.9 gesehen, ausgewogenen Verhältnis zwischen Beschäftigten und altersgleicher Bevölkerung in Dülken im März 2000 sind die Beschäftigten im März 2002 mit einem Indexwert von 98,19 leicht unterrepräsentiert. Zwar fällt immer noch eine Unterrepräsentanz der Beschäftigten in Dülken 2083 auf, doch sind die Dülkener Sozialräume nun bezüglich dieses Merkmals homogener als im März 2000.

In Süchteln sind die Beschäftigten nun nicht mehr unter-, sondern überrepräsentiert. Neben der deutlichen Entwicklung in den positiven Bereich in Süchteln 3010 (131,11 gegenüber 85,28 im März 2000) ist vor allem die Entwicklung in Süchteln 3030 zu beachten (von 76,21 im März 2000 auf 97,95 im März 2002), wenngleich hier der Wert noch im negativen Bereich verbleibt.

In Boisheim schließlich ist aus einer Unterrepräsentanz ein ausgewogenes Verhältnis der beiden Gruppen geworden.

**Zusammenfassung:**

Die Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt hat bei den unter 20-Jährigen abgenommen. Dabei ist bei dieser Altersgruppe ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosigkeit zu beobachten.

Es kann davon ausgegangen werden, dass ein Teil der Jugendlichen auf ein verringertes Angebot an Ausbildungsstellen mit einer Umorientierung zu schulischen Ausbildungsformen (inkl. Studium) hin reagiert.

Ein Teil der Jugendlichen, die weiterhin die Schule besuchen, wird weiterhin nach einer Ausbildungsstelle suchen und mit den Schulabgängern des nächsten Jahres um eine Ausbildungsstelle konkurrieren. Insofern dürfte die Entlastung des Arbeitsmarkts bei den unter 20-Jährigen evtl. nur vorübergehender Natur sein.

Darüber hinaus kann aber auch nicht ausgeschlossen werden, dass sich ein Teil der Jugendlichen vom Arbeitsmarkt abgewendet hat, da der Rückgang der Arbeitslosenzahlen bei den unter 20-Jährigen mit einem Indexwert von rund 87 beträchtlich ist, da bei "älteren Geschwistern" oder Freunden die Arbeitslosigkeit zugenommen hat.

Inwieweit hier positive – Streben nach einer besseren Ausbildung – oder negative – Abwendung vom Arbeitsmarkt – Erfahrungen hier verhaltensprägend sind, kann mit den zur Verfügung stehenden Daten nicht beantwortet werden.

Der Anteil der 20- bis unter 25-Jährigen an allen Beschäftigten hat zwar zugenommen, jedoch nicht so stark wie die Bevölkerung in diesem Alter. Damit ist Arbeitslosigkeit bei dieser Altersgruppe verbreiteter als im Jahr 2000.

Da bei dieser Altersgruppe die Arbeitslosigkeit deutlich angestiegen ist, können hier keine Ausweichstrategien unterstellt werden. Die Integration der 20- bis unter 25-Jährigen in den Arbeitsmarkt ist deutlich zurück gegangen.

In räumlicher Hinsicht hat sich gezeigt, dass, verglichen mit der altersgleichen Bevölkerung, die Süchtelner und Boisheimer in der Konkurrenz um Ausbildungs- und Arbeitsplätze besser abgeschnitten haben als ihre Altersgenossen in Viersen und Dülken.

## 4. Arbeitslosigkeit

### 4.0 Strukturmerkmale der Arbeitslosigkeit

Einleitend zu diesem Kapitel muss bemerkt werden, dass sich die folgenden Aussagen, im Unterschied zu den folgenden Kapiteln 4.1 bis 4.6., auf den Bezirk der Dienststelle Viersen des Arbeitsamtes beziehen.<sup>1</sup> Der Berichtsmonat ist jedoch ebenfalls der Dezember 2002.<sup>2</sup>

Der Grund für die Abweichung besteht darin, dass die kleinräumigen Daten des Arbeitsamtes keine Informationen über die Kombination von Merkmalen wie z.B. Alter und Geschlecht liefern. Andere Merkmale werden dort gar nicht erfasst.

Zunächst einiges zur Orientierung: Im Dezember 2002 waren 4.069 Viersener arbeitslos und im Bereich der Dienststelle Viersen 5.377 Personen. Der Anteil der Viersener Bürger an dieser Gesamtarbeitslosenzahl beträgt damit 75,67 %.<sup>3</sup>

Für den 30.09.2002 lassen sich für Niederkrüchten 15.039, für Schwalmatal 19.386 und für Viersen 77.423 Einwohner ermitteln.<sup>4</sup> Der Anteil der Viersener an allen 111.848 Einwohnern dieses Bezirkes beträgt damit 69,22 %.

Arbeitslose sind damit in der Stadt Viersen überrepräsentiert.

Auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Stadt Viersen sowie der anderen kreisangehörigen Kommunen wird eingangs des Kapitels 4.1 eingegangen. Auf dieses sowie die Anlagen 4.1.1 und 4.1.2 wird an dieser Stelle verwiesen.

Die Verteilung bestimmter Merkmale der Arbeitslosen der Kommunen des Kreises Viersen wird abschließend zu diesem Kapitel in Tabelle 4.0.6 dargestellt.

Von den 5.377 Arbeitslosen des Dienststellenbezirks waren 4.666 deutscher und 711 anderer Staatsangehörigkeit. Der Ausländeranteil im Dienststellenbezirk beträgt damit 13,22 % und hat damit gegenüber dem Januar 2001 abgenommen. Zu diesem Zeitpunkt betrug er 14,57 %.

Wie in Kapitel 4.2 deutlich werden wird, beträgt der Anteil der Ausländer an den arbeitslosen Bürgern der Stadt Viersen im Dezember 2002 14,38 %. Er ist damit höher als der Anteil im Dienststellenbezirk. Damit beträgt der Ausländeranteil in der Stadt Viersen 108,77 % des Wertes für die Dienststelle.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen beträgt im Dienststellenbezirk 42,68 % und in der Stadt Viersen 41,71 %. Der Frauenanteil in der Stadt Viersen beträgt 97,73 % des Wertes für die Dienststelle.

Während der Unterschied bei den Frauen damit nicht besonders groß ist, können mit dem Merkmal Ausländer verbundenen Unterschiede zwischen den Arbeitslosen sich in der Stadt Viersen etwas stärker auswirken.

Zunächst stellt Tabelle 4.0.1 das Alter der Arbeitslosen unterschieden nach der Staatsangehörigkeit dar:

---

<sup>1</sup> Quelle: Arbeitsamt Krefeld, Statistik st4b3, Dezember 2002.

<sup>2</sup> Für Vergleiche zu den Strukturmerkmalen der Arbeitslosigkeit stehen die im Sozialbericht 2001 ausgewerteten Daten für die Dienststelle Viersen des Januar 2001 zu Verfügung. Da die Arbeitslosigkeit – bezogen auf die Stadt Viersen – im Januar 2001 jedoch geringer war als in dem in den folgenden Kapiteln als Referenzmonat verwendeten Dezember 1999, sind die Entwicklungstendenzen, wie z.B. Steigerungsraten nicht 1 : 1 auf die folgenden Kapitel zu übertragen.

<sup>3</sup> Der Anteil der Viersener Arbeitslosen an allen Arbeitslosen des Dienststellenbezirks ist damit geringer als im Dezember 2000. Im Sozialbericht 2001, S.37, wurde ein Anteil von 77,03 % ermittelt.

<sup>4</sup> Quelle: Homepage des Kreises Viersen: <http://www.kreis-viersen.de/pages/d/index.html> .

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.0 Strukturmerkmale der Arbeitslosigkeit

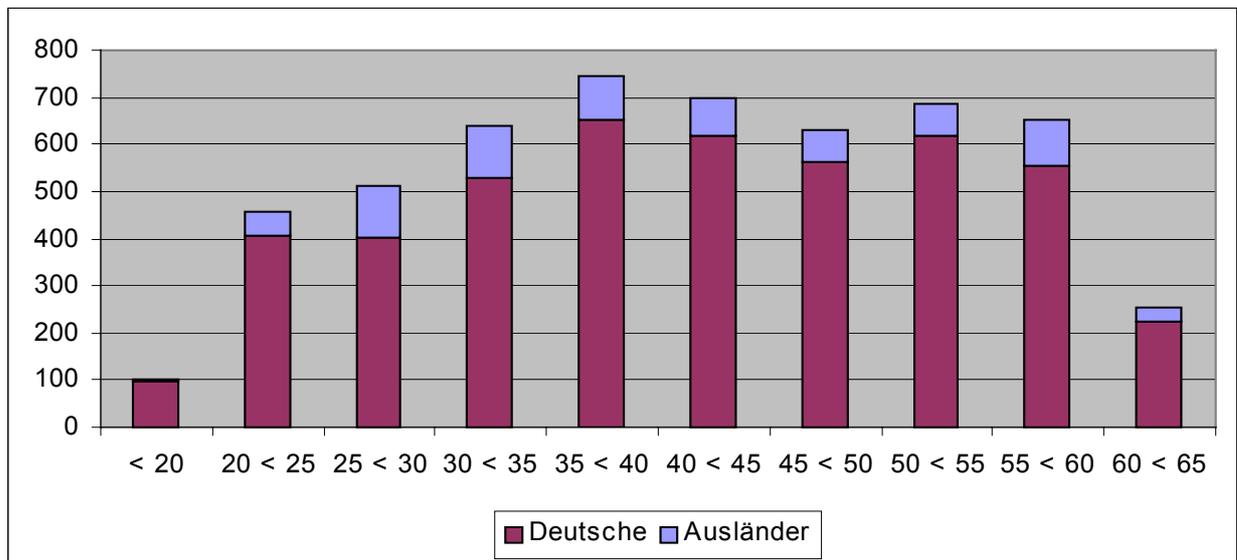
Tabelle 4.0.1: Verteilung Arbeitsloser nach Staatsangehörigkeit nach Alter, Stand der Daten: 31.12.2002, Dienststelle Viersen

	gesamt	< 20	20 < 25	25 < 30	30 < 35	35 < 40	40 < 45	45 < 50	50 < 55	55 < 60	60 < 65
Deutsche	4666	96	407	403	528	652	620	565	616	556	223
Ausländer	711	6	50	110	113	95	77	65	70	96	29
Arbeitslose insgesamt	5377	102	457	513	641	747	697	630	686	652	252

	gesamt	< 20	20 < 25	25 < 30	30 < 35	35 < 40	40 < 45	45 < 50	50 < 55	55 < 60	60 < 65
Deutsche	100,00	2,06	8,72	8,64	11,32	13,97	13,29	12,11	13,20	11,92	4,78
Ausländer	100,00	0,84	7,03	15,47	15,89	13,36	10,83	9,14	9,85	13,50	4,08
Arbeitslose insgesamt	100,00	1,90	8,50	9,54	11,92	13,89	12,96	11,72	12,76	12,13	4,69

Graphisch stellt sich der obere Teil der Tabelle wie folgt dar:

Graphik 4.0.1: Verteilung arbeitsloser Deutscher und Ausländer auf Altersklassen, Stand der Daten: 31.12.2002, Dienststelle Viersen



Die Anzahl der Arbeitslosen steigt damit bis zu der Altersklasse 35 < 40 stetig an. Im weiteren Verlauf bieten die Altersklassen bis einschließlich 55 < 60 ein relativ homogenes Bild mit nur verhältnismäßig geringen Schwankungen, wobei auch die Altersklasse 30 < 35 in dieses Bild passt.

Im Vergleich mit dem Januar 2001 ist hervorzuheben, dass der Anteil der Arbeitslosen in der Altersgruppe 55 < 60 deutlich zurückgegangen ist.

Damals betrug deren Anteil an allen Arbeitslosen 16,70 %, während er im Dezember 2002 nur noch 12,13 % beträgt und, wie gesagt, nicht mehr auffällig ist.<sup>5</sup>

Dabei unterschieden sich die Anteile zwischen den deutschen und ausländischen Arbeitslosen im Januar 2001 dergestalt, dass Altersarbeitslosigkeit vornehmlich ein deutsches Problem war. 17,31 % bei den deutschen Arbeitslosen standen 13,07 % der ausländischen Arbeitslosen gegenüber.<sup>6</sup>

Zum Dezember 2002 ist dieser Anteil bei den deutschen Arbeitslosen auf 11,92 % zurückgegangen, während er bei den ausländischen Arbeitslosen leicht auf 13,50 % angewachsen ist.

<sup>5</sup> Quelle: Arbeitsamt Krefeld, Statistik st4b3, Januar 2001 und Dezember 2002, eigene Berechnungen.

<sup>6</sup> Im Sozialbericht 2001 wurde an dieser Stelle nicht über die Gesamtgruppe der Ausländer berichtet, sondern über vier Nationalitäten, die am häufigsten in der Arbeitslosenstatistik vertreten waren. Insofern sind die Ergebnisse hier nicht vergleichbar. Bei diesen vier Nationalitäten hatten sich recht deutliche Unterschiede in der Alterszusammensetzung gezeigt.

Weniger positiv verlief die Entwicklung bei den jüngeren Jahrgängen.

Im Januar 2001 betrug der Anteil der unter 25-Jährigen bei allen Arbeitslosen 9,63 %. Zum Dezember 2002 sind 10,40 % festzustellen, wobei hier nicht nur eine relative Veränderung, sondern auch eine absolute Zunahme vorliegt. So betrug die Anzahl der jüngeren Arbeitslosen im Januar 2001 475 und ist zum Dezember 2002 auf 559 angewachsen.

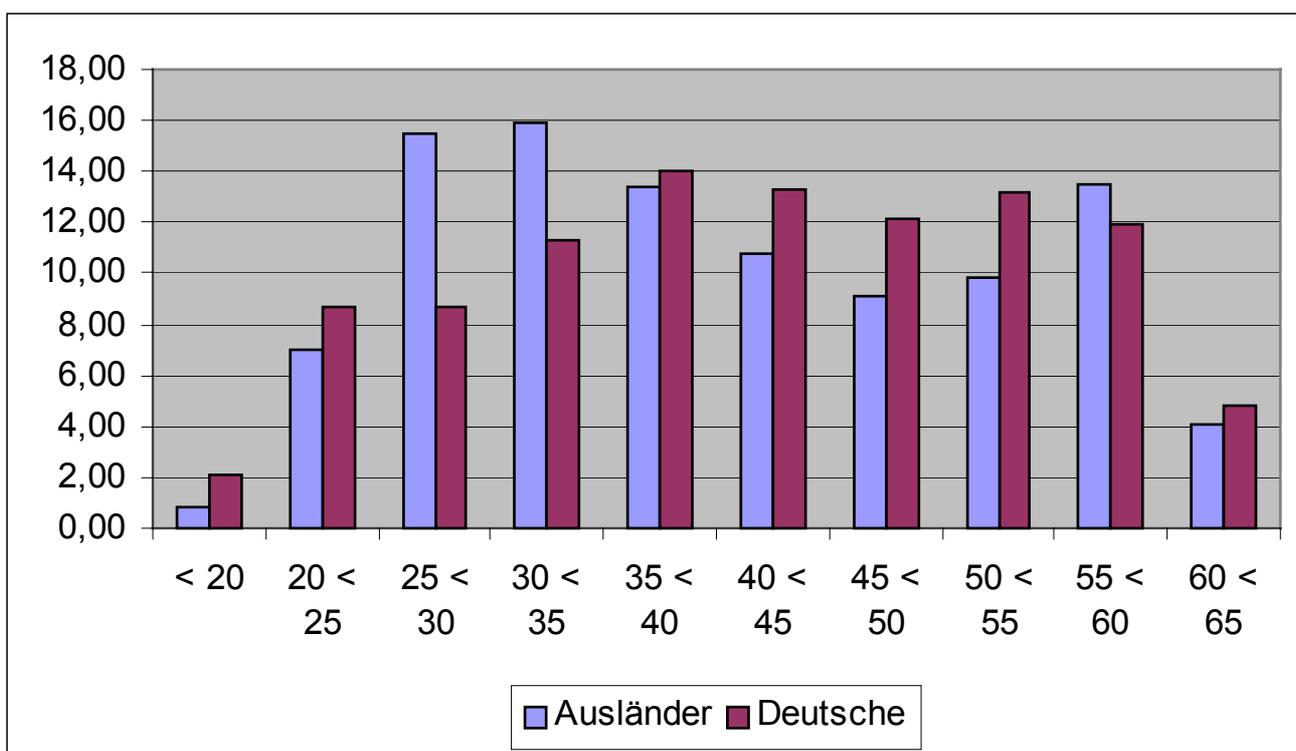
Bezüglich des Merkmals der Staatsangehörigkeit sind hier unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten.

Bei den deutschen Arbeitslosen macht diese Altersgruppe im Januar 2001 9,72 % aus und bei den ausländischen 9,04 %. Es waren also nur geringfügige Unterschiede zu beobachten.

Im Dezember 2002 sind die Unterschiede angewachsen. Von den deutschen Arbeitslosen machen die Jüngeren nun 10,78 % aus und von den ausländischen 7,88 %. In absoluten Zahlen stieg die Anzahl der jüngeren deutschen Arbeitslosen von 410 im Januar 2001 auf 503 im Dezember 2002 an, während sie bei den Ausländern von 65 auf 56 abnahm.

Zum Dezember 2002 stellt sich die Verteilung der deutschen und ausländischen Arbeitslosen auf die Altersklassen wie folgt dar:

Graphik 4.0.2: Prozentuale Verteilung arbeitsloser Deutscher und Ausländer auf die Altersklassen, Stand der Daten: 31.12.2002, Dienststelle Viersen



Jugendarbeitslosigkeit ist, wie bereits aus Tabelle 4.0.1 bekannt, damit bei den deutschen Arbeitslosen verbreiteter als bei den ausländischen, wogegen Arbeitslosigkeit in der Altersklasse 55 < 60 bei den Ausländern eine größere Bedeutung hat als bei den deutschen Arbeitslosen.

Während für den sonstigen Verlauf das oben zur Gesamtarbeitslosigkeit Gesagte gilt, ist festzustellen, dass die Arbeitslosigkeit bei den Ausländern früher, nämlich in den Altersklassen 25 < 30 und 30 < 35 einen Gipfelpunkt erreicht und danach bis zu der Altersgruppe 50 < 55 stärker wieder abfällt als bei den deutschen Arbeitslosen. Der Anstieg in der Altersklasse 55 < 60 ist aber stärker als bei den deutschen Arbeitslosen.

Insgesamt sind die ausländischen Arbeitslosen etwas jünger als die deutschen Arbeitslosen.

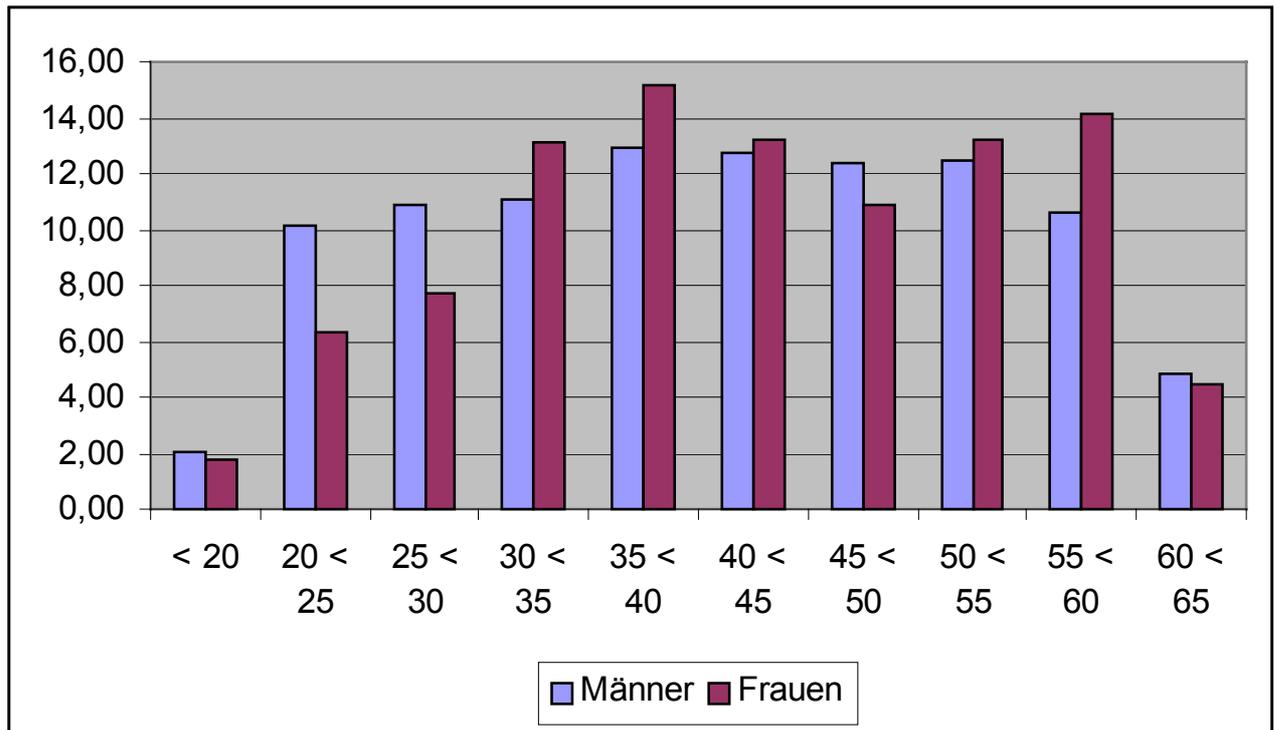
Bei den Ausländern beträgt das Durchschnittsalter 40,1 Jahre und bei den Deutschen 41,3 Jahre, wobei zu beachten ist, dass sich diese Durchschnittswerte aus unterschiedlich starken Verteilungen auf die Altersklassen ergeben.<sup>7</sup>

Auch bezüglich des Geschlechts gibt es Unterschiede im Alter der Arbeitslosen.

Dabei sind die Frauen deutlich älter als alle Arbeitslosen. Für diese beträgt das Durchschnittsalter 41,2 Jahre. Bei den Frauen sind es 42,0 Jahre und bei den Männern 40,6 Jahre.

Die Verteilung auf die Altersklassen sieht folgendermaßen aus:

Graphik 4.0.3: Prozentuale Verteilung arbeitsloser Männer und Frauen auf Altersklassen, Stand der Daten: 31.12.2002, Dienststelle Viersen



Deutlich wird dabei, dass Männer deutlich früher arbeitslos sind und über die verschiedenen Altersklassen gleichmäßiger verteilt sind als Frauen. Die Arbeitslosigkeit von Frauen ist damit stärker mit bestimmten Altersstufen bzw. Lebensabschnitten verbunden als die von Männern. Anzunehmen ist, dass hier Wiedereintritte in das Berufsleben nach Erziehungszeiten eine Rolle spielen.

Ob den Verteilungen auf die Altersstufen in allen Fällen die gleichen Lebenslagen entsprechen, kann mit den zur Verfügung stehenden Daten nicht geklärt werden. Bei dem Gewicht der Altersklassen von 30 < 35 bis 40 < 45 muss jedoch davon ausgegangen werden, dass häufig auch Familien mit Kindern von Arbeitslosigkeit betroffen sind.

Angaben über die Elternschaft von Arbeitslosen liegen jedoch nicht vor. Da jedoch, wie aus Tabelle 4.0.1 hervorgeht, die meisten Arbeitslosen im Alter zwischen 35 und 40 Jahren sind, ist davon auszugehen, dass Arbeitslosigkeit auch Kinder betrifft.

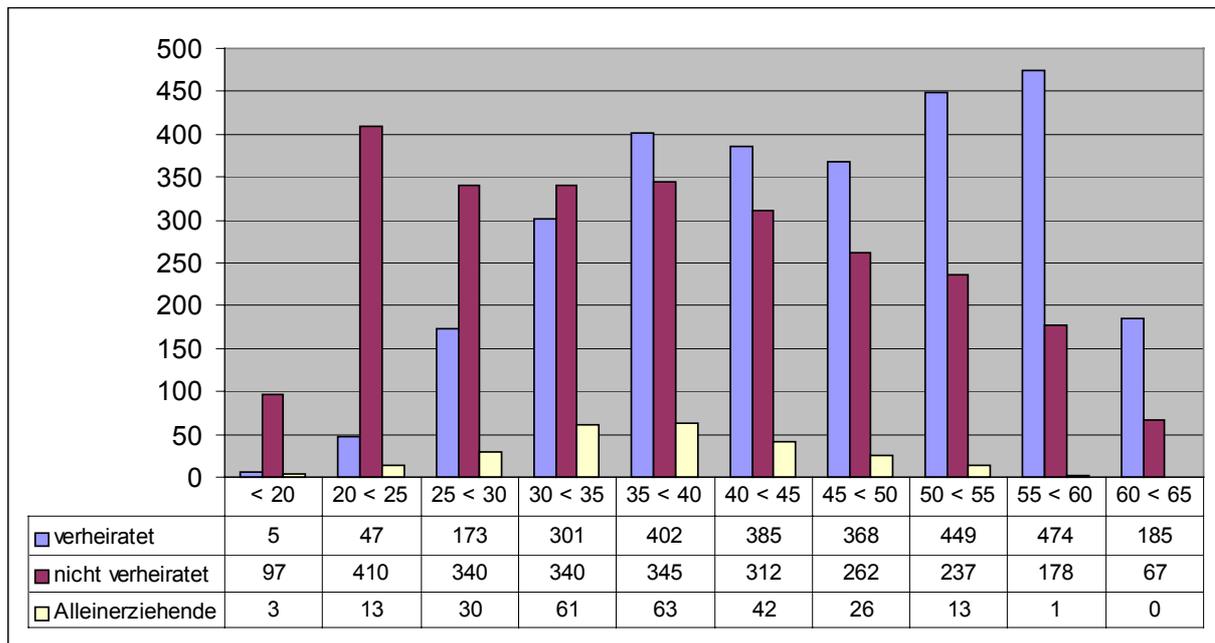
Behelfen müssen wir uns an dieser Stelle mit den Merkmalen verheiratet und unverheiratet. Eindeutig auf von Arbeitslosigkeit mit betroffene Kinder verweist das Merkmal alleinerziehend, das aber nur zusätzlich, unabhängig vom Familienstand aufgeführt wird und damit auch keinen Rückschluss in der Art erlaubt, dass Unverheiratete keine Kinder hätten.

Die entsprechenden Angaben enthält Graphik 4.0.4:

<sup>7</sup> Zur Ermittlung des Durchschnittsalters wurde bei den unter 20-Jährigen angenommen, dass sie durchschnittlich 19 Jahre alt sind. Bei den anderen Altersklassen wurde die Klassenmitte, also z.B. in der Altersklasse 20 < 25 22, in der Altersklasse 25 < 30 27 usw. verwendet.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.0 Strukturmerkmale der Arbeitslosigkeit

Graphik 4.0.4: Arbeitslose nach Familienstand und Alter sowie Alleinerziehend, Stand der Daten: 31.12.2002, Dienststelle Viersen



Insgesamt sind 2.789 oder 51,87 % der Arbeitslosen verheiratet. In den unteren Altersklassen bis 30 < 35 dominieren noch die nicht Verheirateten, ab der Altersklasse 35 < 40 liegt die Anzahl der Verheirateten jedoch deutlich über der der Vergleichsgruppe. Die insgesamt 252 Alleinerziehenden machen 4,69 % aller Arbeitslosen aus. Damit hat sich gegenüber dem Januar 2001 bezüglich dieser Merkmale eine Veränderung ergeben. Damals betrug der Anteil der Verheirateten noch 55,60 %. Er ist damit gesunken. Der Anteil der Alleinerziehenden betrug im Januar 2001 jedoch vergleichsweise geringe 3,26 %. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit bei dieser Gruppe wird auch deutlich, wenn man bedenkt, dass im Januar 2001 nur 161 Alleinerziehende registriert wurden.<sup>8</sup>

Bekannt ist u.a. aus dem Mikrozensus, dass ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Arbeitslosigkeit und der beruflichen Qualifikation besteht. Da hier zum Einen deutliche Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland bestehen und zum Anderen weder in den veröffentlichten Exemplaren des Mikrozensus 2001 noch 2002 der Anteil der Erwerbstätigen ohne beruflichen Bildungsabschluss berichtet wird, müssen hier die bereits im Sozialbericht 2001 mitgeteilten Ergebnisse für das Jahr 2000 wiederholt werden. Danach verfügten 19 % der Erwerbstätigen über keinen beruflichen Ausbildungsabschluss, aber 37 % der Erwerbslosen.<sup>9</sup>

Der Unterschied zwischen West- und Ostdeutschland besteht hier darin, dass im Osten eine abgeschlossene Berufsausbildung weniger vor Arbeitslosigkeit schützt. Dies gilt insbesondere auch für die jüngeren Arbeitslosen. Im Westen Deutschlands waren 2002 52 % der Erwerbslosen in der Altersklasse 20 < 25

<sup>8</sup> Dabei kann an dieser Stelle nicht geklärt werden, ob der Zunahme bei den Arbeitslosen eine Zunahme der Alleinerziehenden in der Bevölkerung entspricht und damit keine Veränderung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt vorliegt, oder ob eine tatsächliche Verschlechterung vorliegt.

<sup>9</sup> Vgl.: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2000: Leben und Arbeiten in Deutschland, Wiesbaden 2001, S.52 und S.54. Als "erwerbslos" gelten Personen im Mikrozensus "Personen ohne Arbeitsverhältnis, die sich um eine Arbeitsstelle bemühen, unabhängig davon, ob sie beim Arbeitsamt als Arbeitslose gemeldet sind" und eine Stelle innerhalb von zwei Wochen antreten können. Vgl. ebd., S.16. Vgl. a: Sozialbericht 2001, S.40f.

Bundesweit beträgt der Anteil der Erwerbstätigen ohne beruflichen Bildungsabschluss im Jahr 2002 17 %, gegenüber 26 % bei den Erwerbslosen.

Vgl.: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2002: Leben und Arbeiten in Deutschland, Wiesbaden 2003, S.64f.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.0 Strukturmerkmale der Arbeitslosigkeit

ohne abgeschlossene Berufsausbildung, im Osten 26 %. Bei den unter 20-Jährigen waren die Anteile mit 90 % bzw. 74 % noch deutlich höher.<sup>10</sup>

Die Anteile der Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung zeigt die anschließende Tabelle 4.0.2. Dabei gibt die Spalte "Relation" das Verhältnis des jeweiligen Wertes der einzelnen Zeilen zum Wert der Zeile Arbeitslose insgesamt an.

Wenn von den Männern also 49,06 % ohne abgeschlossene Berufsausbildung sind, entspricht dies 101,03 % des für alle Arbeitslosen ermittelten Wertes von 48,56 %.

Tabelle 4.0.2: Berufsausbildung bei Arbeitslosen, Stand der Daten: 31.12.2002, Dienststelle Viersen

	Arbeitslose insgesamt	ohne abgeschl. Berufsausb.	mit abgeschl. Berufsausb.	Anteil ohne abgeschl. Berufsausb.	Relation zu Arbeitslose insgesamt
Männer	3082	1512	1570	49,06	101,03
Frauen	2295	1099	1196	47,89	98,62
Deutsche	4666	2057	2609	44,08	90,79
Ausländer	711	554	157	77,92	160,46
Angestellte	1767	383	1384	21,68	44,64
Arbeiter	3610	2228	1382	61,72	127,10
< 20	102	85	17	83,33	171,61
20 < 25	457	248	209	54,27	111,76
<b>Arbeitslose insgesamt</b>	<b>5377</b>	<b>2611</b>	<b>2766</b>	<b>48,56</b>	<b>100,00</b>

Im Zeitverlauf hat der Anteil der Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung etwas abgenommen. Im Januar 2001 betrug deren Anteil noch 51,96 %.

Eine fehlende Berufsausbildung ist damit bei den Männern etwas stärker verbreitet als bei den Frauen.<sup>11</sup>

Eklatant ist der Unterschied zwischen Deutschen und Ausländern, wobei sich bei diesen der Anteil der Arbeitslosen ohne Berufsausbildung gegenüber dem Januar 2001 mit einem Anteil von 86,51 % und nun 77,92 % deutlich verbessert hat.<sup>12</sup>

Auch bei den Deutschen ist der Anteil der Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung gegenüber 2001 (46,06 %) gesunken.<sup>13</sup>

Noch größer ist die Spanne, also die Differenz der Relationen zum Gesamtwert, zwischen Angestellten und Arbeitern. Dabei sind von den Arbeitern 61,72 % und von den Angestellten "nur" 21,68 % ohne abgeschlossene Berufsausbildung.

Besonders erschreckend stimmen die hohen Anteile ohne Berufsausbildung bei den jüngeren Arbeitslosen, da diese Bevölkerungsgruppe noch ihr ganzes Erwerbsleben vor sich hat und mit immer schlechter werdenden Erwerbchancen für Unqualifizierte konfrontiert werden wird.<sup>14</sup>

<sup>10</sup> Vgl.: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2002: Leben und Arbeiten in Deutschland, Wiesbaden 2003, S.65.

<sup>11</sup> Ursächlich dürfte sein, dass mehr Männer als Frauen die Schule ohne einen Abschluss verlassen.

<sup>12</sup> Auch bei Deutschen und Ausländern sind die Schulabschlüsse unterschiedlich verteilt.

<sup>13</sup> Vgl.: Sozialbericht 2001, S.39.

<sup>14</sup> Im Mikrozensus 2002 heißt es in diesem Zusammenhang:

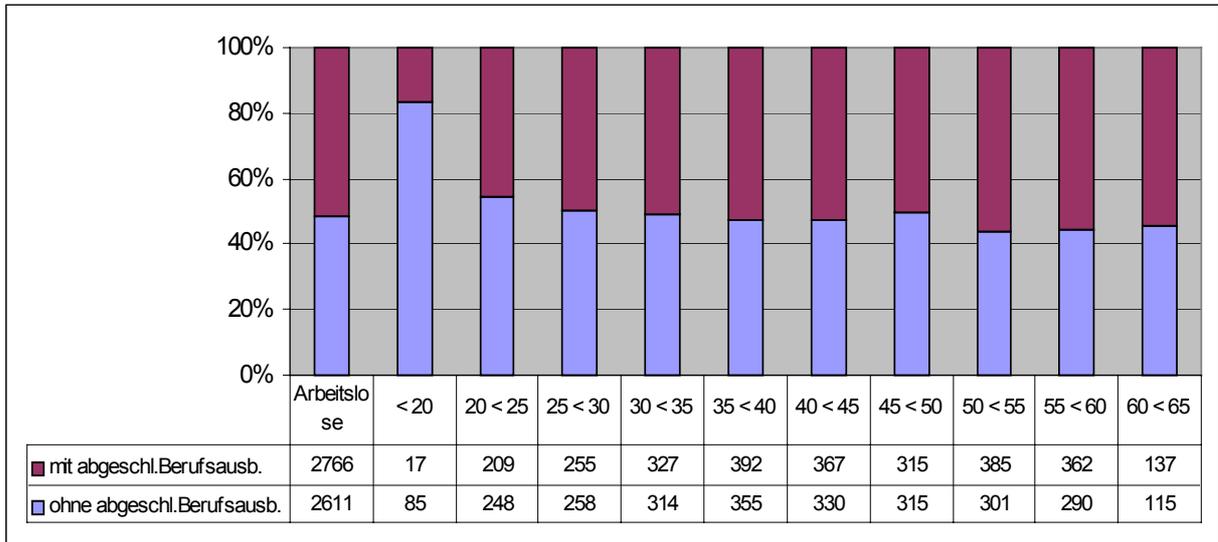
"Wissenschaftsprognosen gehen davon aus, dass die Qualifikationsanforderungen an die Beschäftigten zukünftig weiter steigen werden und immer weniger Arbeitsplätze durch Ungelernte besetzt werden können. Diese Auswirkungen werden vor allem die heute jungen Menschen mit geringer Qualifikation betreffen."

Vgl. Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2002: Leben und Arbeiten in Deutschland, Wiesbaden 2003, S.65.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.0 Strukturmerkmale der Arbeitslosigkeit

Bezogen auf die Altersklassen variiert das Merkmal der Berufsausbildung in den Altersklassen ab der Altersklasse 25 < 30 nur noch geringfügig, wie aus der nachfolgenden Graphik 4.0.5 hergeht, was dafür spricht, dass die mangelnde berufliche Qualifikation einen größeren Einfluss auf die Arbeitslosigkeit hat als das Alter. Ein deutlicher Zusammenhang der beruflichen Qualifikation mit der Arbeitslosigkeit ist jedoch bei der untersten Altersklasse zu erkennen:<sup>15</sup>

Graphik 4.0.5: Berufsausbildung und Alter von Arbeitslosen, Stand der Daten: 31.12.2002, Dienststelle Viersen



Auch die Langzeitarbeitslosigkeit zeigt Zusammenhänge mit der beruflichen Qualifikation.

Tabelle 4.0.3: Berufliche Qualifikation und Dauer der Arbeitslosigkeit, Stand der Daten: 31.12.2002, Dienststelle Viersen

	Gesamt	ohne abgeschl. Berufsausb.	mit abgeschl. Berufsausb.	Gesamt	Verteilung Alo-Dauer ohne Berufsausb.	Verteilung Alo-Dauer mit Berufsausb.
< 1 Monat	579	277	302	10,77	10,61	10,92
1 < 3 Monate	921	417	504	17,13	15,97	18,22
3 < 6 Monate	904	384	520	16,81	14,71	18,80
6 < 12 Monate	986	444	542	18,34	17,00	19,60
1 < 2 Jahre	907	458	449	16,87	17,54	16,23
> 2 Jahre	1080	631	449	20,09	24,17	16,23
<b>Arbeitslose insgesamt</b>	<b>5377</b>	<b>2611</b>	<b>2766</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Erkennbar ist, dass die Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung ab einem Jahr Arbeitslosigkeit stärker vertreten sind als die Gesamtgruppe bzw. die Arbeitslosen mit abgeschlossener Berufsausbildung. Besonders deutlich ist der Unterschied ab einer Dauer der Arbeitslosigkeit über zwei Jahren. Insgesamt beträgt der Anteil der Langzeitarbeitslosen, also derjenigen, die ein Jahr und länger arbeitslos sind, bei allen Arbeitslosen rund 37 %, bei denen ohne Berufsausbildung 42 % und bei denen mit Berufsausbildung 32 %.

<sup>15</sup> Die Standardabweichung für die Anteile der Arbeitslosen ohne Berufsausbildung beträgt ab dieser Altersklasse nur 2,26, über alle Altersklassen 3,30. Bei den Arbeitslosen mit abgeschlossener Berufsausbildung betragen die entsprechenden Werte 2,89 bzw. 4,22.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.0 Strukturmerkmale der Arbeitslosigkeit

Gegenüber dem Januar 2001 sind die Anteile der Langzeitarbeitslosen jedoch gesunken. Damals waren noch rund 42 % der Arbeitslosen langzeitarbeitslos. Von den Unqualifizierten waren 44 % und von den Arbeitslosen mit Berufsausbildung 40 % langzeitarbeitslos.

Eine Arbeitslosigkeitsdauer von über zwei Jahren hatten rund 26 % der Arbeitslosen hinter sich, gegenüber rund 20 % im Dezember 2002, wie aus Tabelle 4.0.3 ersichtlich.

Die besseren Chancen der Qualifizierteren auf dem Arbeitsmarkt zeigen sich auch daran, dass deren Rückgang bei den Arbeitslosen deutlicher ausfiel als bei den Unqualifizierten.

Da, wie aus der folgenden Tabelle 4.0.4 hervorgeht, die Anteile der Langzeitarbeitslosen mit dem Alter zunehmen, ist davon auszugehen, dass zwischen dem Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit und dem bei der Graphik 4.0.1 genannten Rückgang der Arbeitslosigkeit in der Altersklasse 55 < 60 ein Zusammenhang besteht.

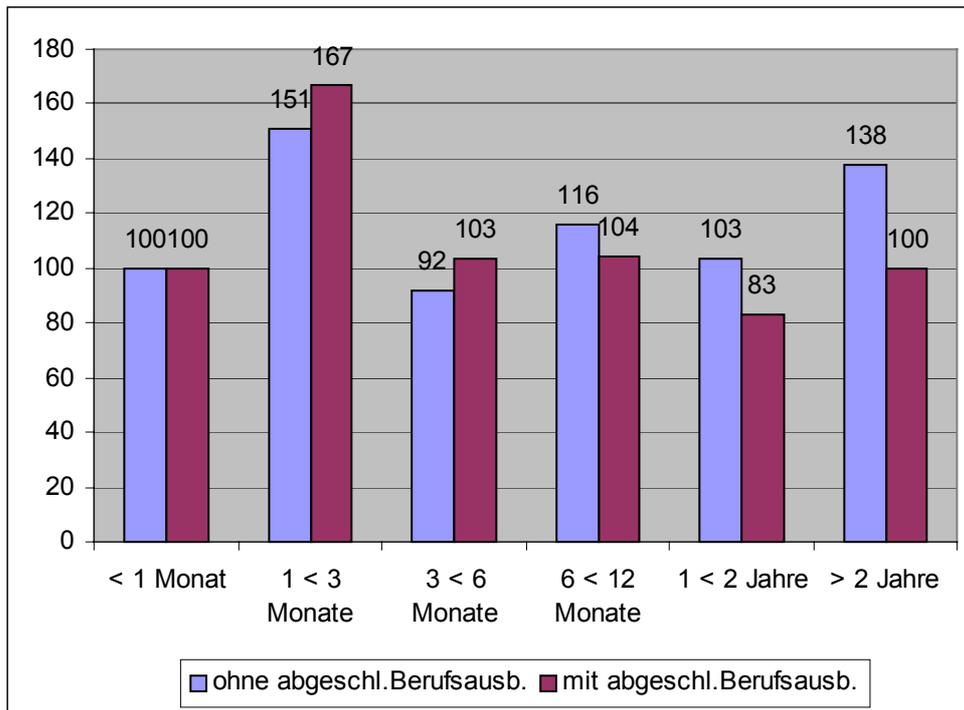
Tabelle 4.0.4: Alter und Langzeitarbeitslosigkeit, Stand der Daten: 31.12.2002, Dienststelle Viersen

Alter	Insgesamt	1 bis unter 2 Jahren	2 Jahr und länger	Langzeitarbeitslose gesamt	Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen	Anteil > 2 Jahre an Langzeit
< 20	102	0	1	1	0,98	100,00
20 < 25	457	31	3	34	7,44	8,82
25 < 30	513	64	21	85	16,57	24,71
30 < 35	641	99	69	168	26,21	41,07
35 < 40	747	131	100	231	30,92	43,29
40 < 45	697	130	141	271	<b>38,88</b>	52,03
45 < 50	630	107	159	266	<b>42,22</b>	<b>59,77</b>
50 < 55	686	154	203	357	<b>52,04</b>	<b>56,86</b>
55 < 60	652	134	282	416	<b>63,80</b>	<b>67,79</b>
60 < 65	252	57	101	158	<b>62,70</b>	<b>63,92</b>
<b>Arbeitslose insgesamt</b>	<b>5377</b>	<b>907</b>	<b>1080</b>	<b>1987</b>	<b>36,95</b>	<b>54,35</b>

Über die Dynamik des Verlaufs der Arbeitslosigkeit in Abhängigkeit von der beruflichen Qualifikation gibt Graphik 4.0.6 Auskunft.

Dabei wurden zum Vergleich der beiden Gruppen Indexwerte gebildet, wobei der Ausgangswert der jeweiligen Gruppe, also 277 bzw. 302 den Wert 100 erhalten und die folgenden Stufen der Dauer der Arbeitslosigkeit sich auf den jeweils vorausgehenden Wert beziehen und damit wiederum von der Basis 100 ausgehen. Die Klasse 1 < 3 Monate bezieht sich also auf die Klasse < 1 Monat, die Klasse 3 < 6 Monate auf die Klasse 1 < 3 Monate usw.:

Graphik 4.0.6: Dynamik des Verlaufs der Arbeitslosigkeit, Stand der Daten: 31.12.2002, Dienststelle Viersen



Bei den Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung nimmt die Arbeitslosigkeit nach einer deutlichen Steigerung nach dem ersten Monat (151) zunächst recht deutlich wieder ab (92), um nach sechs Monaten wieder deutlich anzusteigen (116). Vor dem Eintritt der

Langzeitarbeitslosigkeit nimmt der Indexwert zwar wieder ab, da er mit 103 aber über 100 liegt, bedeutet dies, dass die absolute Anzahl noch leicht steigt. Der Übergang zum zweiten Jahr der Arbeitslosigkeit ist mit einem Wert von 138 wiederum äußerst hoch.

Bei den Arbeitslosen mit abgeschlossener Berufsausbildung ist der Anstieg nach dem ersten Monat der Arbeitslosigkeit sogar noch stärker (167) als bei denen ohne Berufsausbildung; auch nach drei Monaten der Arbeitslosigkeit ist im Gegensatz zur Vergleichsgruppe noch kein Rückgang (103) festzustellen und auch nach sechs Monaten (104) ist keiner zu erkennen. Allerdings ist keine so deutliche Steigerung wie bei den Arbeitslosen ohne Berufsausbildung vorhanden. Ein einigermaßen deutlicher Rückgang der Arbeitslosenzahlen ist bei den Arbeitslosen erst vor dem Eintritt der Langzeitarbeitslosigkeit (83) festzustellen. Nach einem Jahr Arbeitslosigkeit findet keine Veränderung mehr statt (100), der Bestand bleibt stabil. Zu einer extremen Langzeitarbeitslosigkeit von zwei und mehr Jahren findet damit zwar keine Steigerung mehr, wie bei der anderen Gruppe, aber auch keine Abbau mehr statt.

Gegenüber den diesbezüglichen Ergebnissen des Sozialberichts 2001 lassen sich einige Veränderungen konstatieren.<sup>16</sup>

Bei beiden Arbeitslosengruppen ist die höchste Zunahme des Indexwertes nicht mehr beim Übergang in das zweite Jahr der Arbeitslosigkeit gegeben, sondern nach dem ersten Monat. Während sich für die Arbeitslosen ohne Berufsausbildung im Januar 2001 in diesem Zeitraum auch ein Indexwert dieser Größenordnung ergab, ist bei den Arbeitslosen mit Berufsausbildung hier eine deutliche Veränderung zu erkennen.

Bei den Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung findet ein Rückgang der Arbeitslosigkeit nun etwas früher, zwischen dem dritten und dem sechsten Monat statt, und nicht mehr zwischen dem sechsten und zwölften.

Bei den Arbeitslosen mit abgeschlossener Berufsausbildung findet der Rückgang nach wie vor vor dem Eintritt der Langzeitarbeitslosigkeit statt, ist nun aber mit 83 stärker als 2001 (94).

Das im Dezember 2002 brachliegende Arbeitskräftepotential ist Tabelle 4.0.5 zu entnehmen.<sup>17</sup>

<sup>16</sup> Vgl.: Sozialbericht 2001, S.42.

<sup>17</sup> Im Unterschied zu Tabelle 3.0.4 im Sozialbericht 2001 können keine Angaben mehr zur angestrebten Stellung im Beruf und damit zu den Merkmalen Facharbeiter, Nichtfacharbeiter und den Qualifikations-

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.0 Strukturmerkmale der Arbeitslosigkeit

Dabei sei hier darauf hingewiesen, dass im Januar 2002 nur 246 offene Stellen auf die 5.377 Arbeitslosen der Dienststelle Viersen kommen. Dies entspricht einer Relation von 22 : 1 und ist damit noch wesentlich schlechter als die für den Januar 2001 ermittelte Relation von 9 : 1.<sup>18</sup>

Tabelle 4.0.5: Berufsausbildung und Alter: Arbeitskräfteangebot Dienststelle Viersen, Stand der Daten: 31.12.2002

	insgesamt	< 20	20 < 25	25 < 30	30 < 35	35 < 40	40 < 45	45 < 50	50 < 55	55 < 60	60 < 65
Arbeitslose insgesamt	5377	102	457	513	641	747	697	630	686	652	252
Berufsausbildung											
ohne abgeschl.Berufsausb.	2611	85	248	258	314	355	330	315	301	290	115
mit abgeschl.Berufsausb.	2766	17	209	255	327	392	367	315	385	362	137
- Betriebliche Ausbildung	2427	16	193	225	277	344	304	279	333	334	122
- Berufsfachschule	73	1	8	6	15	14	8	9	7	3	2
- Fachschule	99	0	4	10	13	13	22	9	11	12	5
- Fachhochschule	82	0	1	8	7	16	17	7	15	8	3
- Universität/Hochschule	85	0	3	6	15	5	16	11	19	5	5

Abweichend zu der hier bislang gewählten Betrachtung von Daten für den Dienststellenbezirk des Arbeitsamtes Viersen, also Viersen, Niederkrüchten und Schwalmtal, soll nun abschließend mit Tabelle 4.0.6 auf die Anteile verschiedener Gruppen von Arbeitslosen in den Kommunen des Kreises Viersen eingegangen werden.<sup>19</sup> Die Tabelle besteht dabei aus drei Teilen. Der erste enthält die absoluten Werte, der zweite die Anteile der jeweiligen Kategorie an der Arbeitslosenzahl der jeweiligen Kommune und der dritte setzt schließlich die sich daraus ergebenden Werte in Relation zum Kreiswert. Dabei werden Werte, die über dem entsprechenden des gesamten Kreiswertes liegen, durch Fettdruck hervorgehoben. Ohne dass dabei explizit Bezüge zwischen diesen drei Kommunen hergestellt werden müssten, werden diese dabei durch den Kreis als Referenzwert ersichtlich.

---

stufen für die Angestellten gemacht werden, da dies wegen nicht gegebener Vermittlungsrelevanz nicht mehr vom Arbeitsamt berichtet wird.

<sup>18</sup> Vgl.: Sozialbericht 2001, S. 43.

<sup>19</sup> Quelle: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/d.html>, st6-gem, Dezember 2002, eigene Berechnungen.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.0 Strukturmerkmale der Arbeitslosigkeit

Tabelle 4.0.6: Vergleich der Struktur der Arbeitslosen im Kreis Viersen, Stand der Daten: 31.12.2002

	Arbeitslose insgesamt	Arbeiter	Angestellte	Ausländer	< 25	> 55	< 25 + > 6 Monate arbeitslos	Langzeit-arbeitslose
Brüggen	571	344	227	75	69	91	18	158
Grefrath	421	233	188	28	39	72	4	134
Kempen	1143	649	494	108	113	185	15	339
Nettetal	1677	1105	572	277	202	239	34	529
Niederkrüchten	579	331	248	41	45	100	7	170
Schwalmatal	713	426	287	77	68	133	11	229
Tönisvorst	960	484	476	100	69	176	11	267
<b>Viersen</b>	<b>4069</b>	<b>2840</b>	<b>1229</b>	<b>585</b>	<b>445</b>	<b>668</b>	<b>102</b>	<b>1540</b>
Willich	1580	818	762	207	155	278	34	484
<b>Kreis Viersen</b>	<b>11713</b>	<b>7230</b>	<b>4483</b>	<b>1498</b>	<b>1205</b>	<b>1942</b>	<b>236</b>	<b>3850</b>
Brüggen	100,00	60,25	<b>39,75</b>	<b>13,13</b>	<b>12,08</b>	15,94	3,15	27,67
Grefrath	100,00	55,34	<b>44,66</b>	6,65	9,26	<b>17,10</b>	0,95	31,83
Kempen	100,00	56,78	<b>43,22</b>	9,45	9,89	16,19	1,31	29,66
Nettetal	100,00	<b>65,89</b>	34,11	<b>16,52</b>	<b>12,05</b>	14,25	2,03	31,54
Niederkrüchten	100,00	57,17	<b>42,83</b>	7,08	7,77	<b>17,27</b>	1,21	29,36
Schwalmatal	100,00	59,75	<b>40,25</b>	10,80	9,54	<b>18,65</b>	1,54	32,12
Tönisvorst	100,00	50,42	<b>49,58</b>	10,42	7,19	<b>18,33</b>	1,15	27,81
<b>Viersen</b>	<b>100,00</b>	<b>69,80</b>	<b>30,20</b>	<b>14,38</b>	<b>10,94</b>	<b>16,42</b>	<b>2,51</b>	<b>37,85</b>
Willich	100,00	51,77	<b>48,23</b>	<b>13,10</b>	9,81	<b>17,59</b>	2,15	30,63
<b>Kreis Viersen</b>	<b>100,00</b>	<b>61,73</b>	<b>38,27</b>	<b>12,79</b>	<b>10,29</b>	<b>16,58</b>	<b>2,01</b>	<b>32,87</b>
Relation zum Kreiswert								
Brüggen		97,60	<b>103,87</b>	<b>102,70</b>	<b>117,46</b>	96,12	<b>156,46</b>	84,18
Grefrath		89,66	<b>116,67</b>	52,00	90,05	<b>103,15</b>	47,16	96,83
Kempen		91,99	<b>112,92</b>	73,88	96,10	97,62	65,13	90,23
Nettetal		<b>106,75</b>	89,12	<b>129,15</b>	<b>117,08</b>	85,96	<b>100,62</b>	95,97
Niederkrüchten		92,61	<b>111,91</b>	55,37	75,55	<b>104,17</b>	60,00	89,33
Schwalmatal		96,79	<b>105,17</b>	84,44	92,70	<b>112,51</b>	76,57	97,71
Tönisvorst		81,68	<b>129,55</b>	81,45	69,86	<b>110,58</b>	56,87	84,62
<b>Viersen</b>		<b>113,07</b>	78,92	<b>112,42</b>	<b>106,30</b>	99,02	<b>124,41</b>	<b>115,14</b>
Willich		83,87	<b>126,01</b>	<b>102,44</b>	95,36	<b>106,12</b>	<b>106,80</b>	93,20
<b>Kreis Viersen</b>		100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Bezüglich der Arbeitslosigkeit von Arbeitern, für die die schlechteren Integrationschancen bereits angesprochen worden sind, weist die Stadt Viersen deutlich die höchsten, und für die Angestellten entsprechend deutlich die geringsten Anteile auf.

Bei den arbeitslosen Ausländern ist die Stadt Viersen ebenfalls, wenngleich deutlich hinter Nettetal, stärker belastet als der Kreis insgesamt.

Während Viersen bei den älteren Arbeitslosen auf dem Niveau des Kreises liegt, ist der Wert bei den jüngeren Arbeitslosen erhöht, ohne allerdings an die entsprechenden Werte von Brüggen und Nettetal heranzureichen. Eine besonders problematische Arbeitslosigkeit Jüngerer, nämlich eine mehr als sechs Monate währende, ist vor allem in Brüggen und Viersen und mit Abstand auch in Willich festzustellen.

Bei den Langzeitarbeitslosen schließlich liegt Viersen deutlich über allen anderen Kommunen des Kreises.

**Zusammenfassung:**

Der Anteil der Ausländer an den Arbeitslosen ist im Zeitverlauf zurückgegangen, aktuell beträgt der Anteil der arbeitslosen Ausländer im Bezirk der Dienststelle Viersen rund 13 % gegenüber 15 % im Januar 2001.

Bei den älteren Arbeitslosen im Alter zwischen 55 und 60 ist gegenüber dem Januar 2001 ein deutlicher Rückgang, von 16,70 % auf 12,13 % festzustellen.

Bei der Arbeitslosigkeit Jüngerer, bis unter 25-Jähriger, hat jedoch eine Zunahme von 9,63 % auf 10,40 % stattgefunden.

Während Arbeitslosigkeit bei den Jüngeren in stärkerem Umfange vorkommt als bei den Ausländern, ist es bei der Arbeitslosigkeit Älterer inzwischen umgekehrt.

Auch bei den Geschlechtern sind Unterschiede bezüglich des Alters festzustellen.

Bei den Frauen verteilt sich die Arbeitslosigkeit deutlicher auf bestimmte Altersstufen, v.a. 35 < 40 und 55 < 60. Das Durchschnittsalter arbeitsloser Frauen beträgt 42,0 und das der Männer 40,6 Jahre.

Deutlich jünger als die Frauen generell sind die Alleinerziehenden. Deren Anteil an den Arbeitslosen ist gegenüber dem Januar 2001 von 3,26 % auf 4,69 % angestiegen.

Dass eine fehlende berufliche Qualifikation mit einer höheren Arbeitslosigkeit einhergeht, ist auch 2002 festzustellen. Gegenüber 19 % der Erwerbstätigen (in Westdeutschland, 2000) weisen rund 49 % der Arbeitslosen (Dienststelle Viersen, 2002) keine abgeschlossene Berufsausbildung auf. Auch hier ist ein leichter Rückgang zu beobachten: Im Januar 2001 betrug der Anteil der Arbeitslosen ohne Berufsausbildung noch rund 52 %.

Obwohl bei der Gruppe der Ausländer ein deutlicher Rückgang des Anteils der Arbeitslosen ohne Berufsausbildung von rund 87 % auf 78 % zu beobachten ist, ist damit immer noch ein deutlicher Unterschied zu den 49 % aller Arbeitslosen gegeben.

Der ebenfalls bei den Jüngeren erhöhte Anteil der Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung, 54 %, lässt für diese Gruppe lange anhaltende Probleme bei der Integration in den Arbeitsmarkt befürchten.

Dies gilt um so mehr, als der Einfluss der beruflichen Qualifikation auf die Arbeitslosigkeit höher als der des Alters einzuschätzen ist und Langzeitarbeitslosigkeit vermehrt mit fehlender Qualifikation einhergeht.

Der zwar gesunkene, aber hohe Anteil der Langzeitarbeitslosen von rund 37 % - und insbesondere der Teilgruppe der extrem Langzeitarbeitslosen von 20 % an allen Arbeitslosen - machen deutlich, dass nach wie vor eine aktive Arbeitsmarktpolitik notwendig ist, um die Langzeitarbeitslosigkeit zu reduzieren.

Zusätzlich zu einer Erhöhung des Angebotes an offenen Stellen, wobei insbesondere die Arbeiterberufe zu berücksichtigen wären, ist damit auch der sogenannte zweite Arbeitsmarkt angesprochen, da sich zumindest für den Zeitraum von 1998 bis 2000 in Kapitel 3.0 zeigen ließ, dass die Stadt Viersen bei aller Bedeutung innerhalb des Kreises als Arbeitsort an Bedeutung verloren hat. Insofern kann nicht einfach angenommen werden, dass sich das Problem der Arbeitslosigkeit löse, wenn Arbeitsplätze in Viersen durch Viersener besetzt würden.<sup>20</sup>

Innerhalb des Kreises Viersen sind zum Teil beträchtliche Unterschiede in der Zusammensetzung der Arbeitslosen zu erkennen. Dabei sind in der Stadt Viersen die Anteile der Arbeiter und der Langzeitarbeitslosen deutlich höher als in allen anderen Kommunen des Kreises. In anderen Kategorien, Ausländeranteil, Anteil Jüngerer sowie Anteil Jüngerer mit einer Arbeitslosigkeitsdauer von mehr als sechs Monaten, sind die Anteile in der Stadt Viersen ebenfalls höher als im Kreisdurchschnitt, aber nicht die höchsten im Kreisgebiet.

<sup>20</sup> Vgl. o.: Tabelle 3.0.3 und 3.04.

## 4.1 Arbeitslosigkeit und Geschlecht

Zum 31.12.2002 waren insgesamt 4.069 Einwohner der Stadt Viersen arbeitslos gemeldet. Während im Sozialbericht 2001 im Einjahresvergleich der Jahre 2000 und 1999 an dieser Stelle noch von einem Rückgang der Arbeitslosigkeit berichtet werden konnte,<sup>1</sup> ist in einer längerfristigen Perspektive eine Zunahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen.

Da das Jahr 2003 von einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit geprägt ist, werden auch die vorliegenden Werte des Jahres 2003 in Tabelle 4.1.1 für die einzelnen Monate aufgeführt.<sup>2</sup>

Tabelle 4.1.1: Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Stadt Viersen,

	1999	2000	2001	2002	2003
Januar		4144	3792	4196	4324
Februar		4110	3802	4268	4436
März		3986	3696	4005	4569
April		3940	3717	4010	4476
Mai		3882	3699	4018	4255
Juni	4134	3915	3684	3996	4237
Juli		3909	3836	4177	
August		3896	3822	4078	
September		3797	3813	3940	
Oktober		3904	3904	3964	
November		3701	4022	3993	
Dezember	4016	3710	4098	4069	
Durchschnitt Quartal 1	x	<b>4080</b>	3763	<b>4156</b>	4443
Durchschnitt Quartal 2	x	<b>3912</b>	3700	4008	4323
Durchschnitt Quartal 3	x	3867	3824	<b>4065</b>	x
Durchschnitt Quartal 4	x	3772	<b>4008</b>	4009	x
Jahresdurchschnitt	x	3908	3824	4060	x
saisonbereinigter Jahresdurchschnitt	x	3921	3808	4061	x

Zur Verdeutlichung des Niveaus der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Monaten und Jahren dient die Anlage 4.1.1, die diese Tabelle graphisch umsetzt.

Hervorgehoben werden muss an dieser Stelle nicht nur retrospektiv, dass die durchschnittliche Arbeitslosigkeit im Jahr 2002 deutlich höher liegt als in den Jahren 2001 und 2000, sondern auch prospektiv, dass die verfügbaren Angaben für das Jahr 2003 auch eher eine Verschlechterung der Situation erwarten lassen.<sup>3</sup>

Werden jedoch die Dezemberdaten der Jahre 1999 und 2002 miteinander verglichen, nimmt die Anzahl der Arbeitslosen lediglich von 4.016 auf 4.069 zu, was einem Indexwert von 101,32 entspricht.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Vgl. Sozialbericht 2001, S.45.

<sup>2</sup> Die Verbesserung des Internetangebotes der Bundesanstalt für Arbeit macht es möglich, die Arbeitslosenzahlen nicht nur wie bisher auf der Berichtsebene der Dienststellen des Arbeitsamtes, sondern auch für die einzelnen Städte auszuwerten. Die dort zur Verfügung gestellten Daten reichen bis zum Januar 2000 zurück. Für das Jahr 1999 können deshalb nur die Angaben zur kleinräumigen Arbeitslosigkeit herangezogen werden (Juni und Dezember 1999). Quelle: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/d.html>, eigene Berechnungen.

<sup>3</sup> Der Indexwert für die Entwicklung der Arbeitslosigkeit von 2000 auf 2002 beträgt im Jahresdurchschnitt 103,88 bzw. saisonbereinigt 103,57. Für die ersten beiden Quartale des Jahres 2003 gegenüber den Vergleichsquartalen des Jahres 2002 nehmen die Indexwerte je nach Grundlage (saisonbereinigt / nicht bereinigt) Werte zwischen 107 und 108 an.

<sup>4</sup> Vgl. u.: Tabelle 4.1.3.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.1 Arbeitslosigkeit und Geschlecht

Im nächsten Schritt soll untersucht werden, ob sich die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Stadt Viersen von der in den anderen Kommunen des Kreises Viersen unterscheidet.

Da die Arbeitslosenzahlen, wie bereits bemerkt, nunmehr ab dem Jahr 2000 monatlich gemeindefach vorliegen und in Jahresdurchschnittswerten für die Jahre 2001 und 2002, kann auf eine Zusammenfassung von Kommunen, wie sie noch im Sozialbericht 2001 vorgenommen werden musste, verzichtet werden.<sup>5</sup> Da für den Vergleich von Kommunen die Jahresdurchschnittszahlen aussagekräftiger sind, wird hier der Aussagekraft der Daten der Vorzug vor dem um ein Jahr längeren Zeitraum gegeben.<sup>6</sup> Die Entwicklung der Dezemberwerte wird jedoch in Anlage 4.1.2 aufgenommen.<sup>7</sup>

Tabelle 4.1.2 zeigt deshalb die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den kreisangehörigen Kommunen in den Jahren 2001 und 2002. Da in Kapitel 3.0 auf die Pendlerverflechtungen und die Bedeutung der umliegenden Arbeitsmärkte für die Beschäftigungssituation aufmerksam gemacht wurde, wird hier auch die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den beiden großen Nachbarstädten Krefeld und Mönchengladbach aufgeführt.

Tabelle 4.1.2: Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Kommunen des Kreises Viersen sowie Krefeld und Mönchengladbach, Jahresdurchschnitte 2001 und 2002

	JD 01	JD 02	Entwicklung Personen 02 - 01	Index 02 - 0	Rang
Brüggen	486	538	52	110,70	7
Grefrath	402	412	10	102,49	2
Kempen	1041	1089	48	104,61	4
Nettetal	1489	1612	123	108,26	6
Niederkrüchten	496	551	55	111,09	8
Schwalmtal	607	683	76	112,52	9
Tönisvorst	902	882	-20	97,78	1
Viersen	3808	4061	253	106,64	5
Willich	1451	1512	61	104,20	3
Kreis Viersen	10682	11340	658	106,16	
Krefeld	11658	12167	509	104,37	
Mönchengladbach	13039	14361	1322	110,14	

Im Vergleich der kreisangehörigen Kommunen liegt die Stadt Viersen mit einem Indexwert von 106,64 auf dem 5. Rang. Die Arbeitslosigkeit in der Stadt hat dabei nur wenig stärker als im gesamten Kreis zugenommen. Besser als in der Stadt Viersen verlief die Entwicklung vor allem in Tönisvorst, wo es in dem beobachteten Zeitraum als einzige Gemeinde zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit gekommen ist. Besser als in der Stadt Viersen verlief die Entwicklung der Arbeitslosigkeit auch noch in den Kommunen Grefrath, Willich und Kempen.

In den Nachbarkommunen verlief die Entwicklung in Krefeld günstiger und in Mönchengladbach ungünstiger als im Kreis Viersen.

Erinnern wir uns an dieser Stelle an die Aussagen zur Pendlerverflechtung zum Juni 2000 aus Kapitel 3.0 und die Übersicht in Anlage 3.0.4, fällt auf, dass die Kommunen, bei denen die Entwicklung der Arbeitslosigkeit günstiger als in der Stadt Viersen verlief, auch mehr Auspendler nach Krefeld als nach Mönchengladbach hatten.

<sup>5</sup> Vgl.: Sozialbericht 2001, S.45, Tabelle 3.1.1.

<sup>6</sup> Quelle: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/d.html>, st6g2001 und st6g2002, eigene Berechnungen.

<sup>7</sup> Im Kreis Viersen entspricht bei dem Dezember 2000 als Ausgangswert (= 100) die Arbeitslosigkeit im Dezember 2002 einem Indexwert von 112,15. Demgegenüber ist der Anstieg der Arbeitslosigkeit in der Stadt Viersen mit einem Indexwert von 109,68 noch vergleichsweise moderat. Die Stadt Viersen liegt damit im Vergleich der Kreisgemeinden auf einem guten "dritten Platz". Ein geringerer Anstieg der Arbeitslosigkeit ist in dem Berichtszeitraum nur in Grefrath (101,20) und Tönisvorst (109,59) zu beobachten. Von Dezember 2002 bis Juni 2003 ist die Entwicklung jedoch wieder schlechter als im Kreis.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.1 Arbeitslosigkeit und Geschlecht

Im Folgenden wenden wir uns der Arbeitslosigkeit in den Sozialräumen der Stadt Viersen, mit dem Schwerpunkt der Unterscheidung zwischen der Arbeitslosigkeit von Männern und Frauen zu. Verwendet werden dabei die kleinräumigen Daten des Arbeitsamtes. Berichtet wird dabei über den Bestand der Arbeitslosen zum Dezember. Den Schwerpunkt des Vergleiches stellen dabei die Jahre 1999 und 2002 dar, womit der gleiche Beobachtungszeitraum gewählt ist wie bei dem Thema Bevölkerung. Wie bereits deutlich geworden ist, hat die Arbeitslosigkeit in der Stadt Viersen von Dezember 1999 auf Dezember 2002 leicht zugenommen. Tabelle 4.1.3 zeigt die Entwicklung von Dezember 1999 bis Dezember 2002 in Indexwerten sowohl für die beiden Geschlechter als auch für die Gesamtzahl der Arbeitslosen. Aus Platzgründen ist eine Übersicht über die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen mit Berücksichtigung des Geschlechts als Anlage 4.1.3 beigefügt.

Tabelle 4.1.3: Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Geschlechtern, Indexwerte Dezember 1999 und 2002

Sozialraum	Männer	Frauen	Gesamt
Viersen 1100	90,00	77,27	83,33
Viersen 1119	115,22	84,88	100,92
Viersen 1129	116,85	93,30	106,51
Viersen 1130	94,09	76,47	86,32
Viersen 1140	89,11	88,61	88,89
Viersen 1150	115,49	94,51	103,70
Viersen 1160	115,27	94,21	105,16
Viersen 1170	102,13	88,89	95,34
<b>Stadtteil</b>	<b>107,47</b>	<b>87,56</b>	<b>98,15</b>
Dülken 2070	115,83	77,12	96,64
Dülken 2081	98,40	90,15	95,00
Dülken 2082	111,81	96,81	105,43
Dülken 2083	120,41	93,75	108,00
Dülken 2084	129,17	84,00	106,12
Dülken 2090	111,54	91,67	102,00
<b>Stadtteil</b>	<b>111,23</b>	<b>89,06</b>	<b>101,21</b>
Süchteln 3010	110,26	111,76	110,96
Süchteln 3020	128,57	112,50	120,00
Süchteln 3030	113,22	108,33	111,06
Süchteln 3040	105,84	100,83	103,49
Süchteln 3050	105,88	111,11	108,20
<b>Stadtteil</b>	<b>109,47</b>	<b>105,94</b>	<b>107,85</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>165,52</b>	<b>84,85</b>	<b>122,58</b>
keine Zuordnung	175,00	300,00	223,08
<b>Stadt Viersen</b>	<b>109,92</b>	<b>91,33</b>	<b>101,32</b>

Insgesamt nimmt die Anzahl der Arbeitslosen einen Wert von 101,32 an.

Auffällig ist, dass die Entwicklung bei den beiden Geschlechtern deutlich differiert. Während die Arbeitslosigkeit bei den Männern mit einem Wert von 109,92 deutlich zugenommen hat, ist sie bei den Frauen mit 91,33 genauso deutlich rückläufig.

Auf Stadtteilebene fällt auf, dass in Süchteln die Arbeitslosigkeit bei beiden Gruppen zugenommen hat, wenngleich auch bei den Männern stärker als bei den Frauen. In den anderen Stadtteilen ist die Frauenarbeitslosigkeit durchweg rückläufig und die Arbeitslosigkeit bei den Männern ansteigend.

Ausnahmen bilden die Sozialräume Viersen 1100, 1130, 1140 und Dülken 2081, wo die Anzahl der arbeitslosen Männern abgenommen hat.

Die Arbeitslosenzahlen gehen damit in die gleiche Richtung wie die Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in Kapitel 3.1 analysiert worden sind.<sup>8</sup>

Die Umstrukturierung des Arbeitsmarktes schlägt sich damit auch in geschlechtsspezifischen Arbeitslosigkeitsrisiken nieder, wobei eine deutliche Verschlechterung für die männlichen Erwerbspersonen zu verzeichnen ist. In Jahresvergleichen der Dezembermonate sind dagegen Konjunkturschwankungen festzustellen:

Im Vergleich der Monate Dezember 1999 und 2000 konnten die Männer von dem Rückgang der Arbeitslosigkeit im Jahr 2000 etwas stärker profitieren als die Frauen (Index Gesamt: 92,38, Index Männer: 92,22, Index Frauen 92,57).<sup>9</sup> Bei dem Wiederanstieg der Arbeitslosigkeit im Jahr 2001 waren die Männer aber ungleich stärker betroffen als die Frauen (Indexwerte 2001 – 2000: Männer 117,34, Frauen 102,38). Auch von 2001 auf 2002 steigt bei einem leichten Absinken der Gesamtzahl der Arbeitslosen (Indexwert:

<sup>8</sup> Dort, in Tabelle 3.1.3, war für die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Männer ein Indexwert von 95,22, für die Frauen ein Wert von 103,82 und insgesamt ein Wert von 98,87 ermittelt worden.

<sup>9</sup> Vgl.a.: Sozialbericht 2001, S.46.

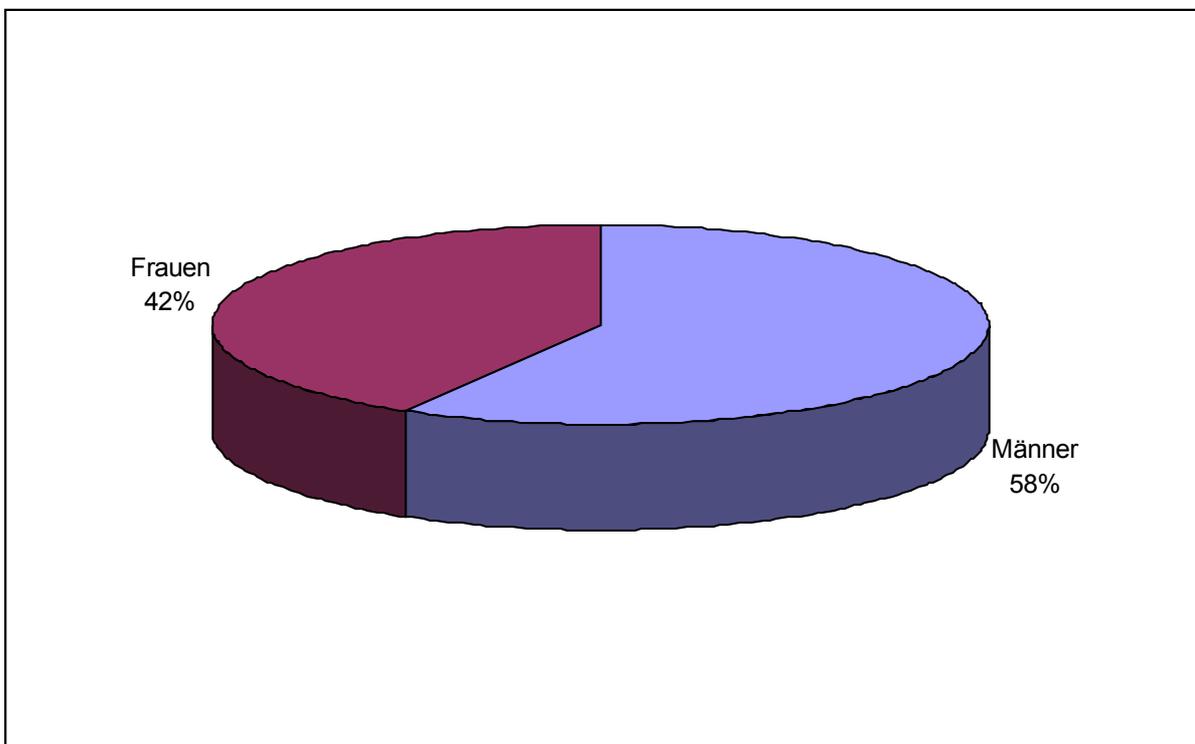
99,34) die Entwicklung bei den Männern an (Indexwert 101,58), während sie bei den Frauen sinkt (Indexwert: 96,37).<sup>10</sup>

Inwieweit die männlichen Arbeitslosen von einem Wiederanziehen der Konjunktur profitieren können oder inwieweit sich die Arbeitsmarktchancen in vorwiegend von Männern besetzten Berufen bereits nachhaltig verschlechtert haben, kann hier nicht entschieden werden, ist aber letztlich insoweit auch nur eine "akademische Frage", als eine deutliche Entspannung bei der Arbeitslosigkeit zumindest für die Bundesrepublik auch für 2003 und 2004 nicht absehbar ist.<sup>11</sup>

In Kapitel 3.1 konnte bezüglich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten festgestellt werden, dass der Frauenanteil im Jahr 2002 gegenüber 1999 von 42,45 % auf 44,58 % gestiegen ist. Bei den Arbeitslosen ist entsprechend der dargestellten Entwicklung der geschlechtsspezifischen Arbeitslosigkeit der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen gesunken.

Nach rund 46 % in den Jahren 1999 und 2000 ist er 2001 auf 43 % gesunken und beträgt zum Dezember 2002 nur noch 42 %:

Graphik 4.1.1: Arbeitslosigkeit nach Geschlecht, Stand der Daten: 31.12.2002



In den Sozialräumen und Stadtteilen beträgt der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen die folgenden Werte:

<sup>10</sup> S. Anlage 4.1.3.

<sup>11</sup> Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB) geht für 2003 von einer jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenzahl von 4,4 Millionen gegenüber von 4,1 Millionen im Jahr 2002 aus. Für 2004 werden bei einem unterstellten Wirtschaftswachstum von 2 % 4,36 Millionen Arbeitslose erwartet. Vgl.: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): IAB Materialien 1/2003.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.1 Arbeitslosigkeit und Geschlecht

Tabelle 4.1.4: Arbeitslosigkeit nach Geschlechtern in den Sozialräumen, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Arbeitslose Männer	Arbeitslose Frauen	Arbeitslose Gesamt	Frauenanteil %
Viersen 1100	18	17	35	<b>48,57</b>
Viersen 1119	265	174	439	39,64
Viersen 1129	312	195	507	38,46
Viersen 1130	223	143	366	39,07
Viersen 1140	90	70	160	<b>43,75</b>
Viersen 1150	82	86	168	<b>51,19</b>
Viersen 1160	151	114	265	<b>43,02</b>
Viersen 1170	96	88	184	<b>47,83</b>
<b>Stadtteil</b>	<b>1237</b>	<b>887</b>	<b>2124</b>	<b>41,76</b>
Dülken 2070	139	91	230	39,57
Dülken 2081	185	119	304	39,14
Dülken 2082	142	91	233	39,06
Dülken 2083	177	120	297	40,40
Dülken 2084	31	21	52	40,38
Dülken 2090	29	22	51	<b>43,14</b>
<b>Stadtteil</b>	<b>703</b>	<b>464</b>	<b>1167</b>	<b>39,76</b>
Süchteln 3010	43	38	81	<b>46,91</b>
Süchteln 3020	9	9	18	<b>50,00</b>
Süchteln 3030	137	104	241	<b>43,15</b>
Süchteln 3040	145	122	267	<b>45,69</b>
Süchteln 3050	36	30	66	<b>45,45</b>
<b>Stadtteil</b>	<b>370</b>	<b>303</b>	<b>673</b>	<b>45,02</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>48</b>	<b>28</b>	<b>76</b>	<b>36,84</b>
keine Zuordnung	14	15	29	51,72
<b>Stadt Viersen</b>	<b>2372</b>	<b>1697</b>	<b>4069</b>	<b>41,71</b>

In Alt-Viersen sind diesbezüglich die Sozialräume 1100, 1150 und 1170 zu nennen, wogegen in 1129 besonders geringe Anteile von Frauen an den Arbeitslosen beobachtet werden können.

In Dülken sind die Frauen mit Ausnahme von 2090 durchschnittlich nur gering unter den Arbeitslosen vertreten.

Die Anteile der Frauen an den Arbeitslosen sind insbesondere im Stadtteil Süchteln deutlich höher als im gesamtstädtischen Durchschnitt.

Der geringste Anteil von Frauen an den

Arbeitslosen ist in Boisheim zu beobachten.

Da aus Kapitel 2.2 bereits bekannt ist, dass der Anteil der Frauen im Rentenalter höher ist als in den darunter liegenden Jahrgängen, werden im Folgenden die Arbeitslosen abhängig vom Merkmal Geschlecht mit der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter verglichen.<sup>12</sup>

Im erwerbsfähigen Alter kann die Relation der Geschlechter als grundsätzlich ausgewogen bezeichnet werden. Der Anteil der Männer beträgt im Dezember leicht über 50,15 % und der der Frauen entsprechend 49,85 %.<sup>13</sup>

Zunächst sei hier an die folgenden Befunde erinnert:

Für den März 2002 ist in Kapitel 3.1 festgestellt worden, dass der Anteil der Frauen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 44,58 % beträgt. Für den Zeitraum 1999 bis 2002 war dabei eine Zunahme der beschäftigten Frauen (Indexwert 103,82) und eine Abnahme bei den beschäftigten Männern festgestellt worden (Indexwert 95,22).<sup>14</sup>

Bezüglich der Entwicklung der Arbeitslosigkeit ist hier festgestellt worden, dass der Anteil der Frauen abgenommen hat.

Die zunehmende Erwerbsbeteiligung der Frauen geht damit nicht mit einem erhöhten Arbeitsloskeitsrisiko einher.

<sup>12</sup> Als erwerbsfähiges Alter gilt hier, entsprechend den Konventionen des Arbeitsamtes, das Alter von 15 bis einschließlich 64.

<sup>13</sup> Auch in den zurückliegenden Zeiträumen ist das Geschlechterverhältnis ausgewogen.

<sup>14</sup> Ein Vergleich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des Monats März und der Arbeitslosen des Monats Dezember wäre wegen der möglichen Wechsel zwischen den beiden Gruppen problematisch.

Damit ist aber nur eine Aussage über die Erwerbsbeteiligung und die Arbeitslosigkeit getroffen. Ausdrücklich nicht ausgeschlossen ist dabei, dass das durchschnittliche Einkommen von Frauen geringer als das von Männern ist.

Tabelle 4.1.5 setzt die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen mit der Entwicklung der Bevölkerungszahlen in Relation und ermittelt daraus einen Quotienten für die Arbeitslosigkeit. Gegenstand der folgenden Tabelle ist also die Entwicklung der Belastung durch Arbeitslosigkeit in den Sozialräumen abhängig von der Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

Da die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in dem Zeitraum von Dezember 1999 bis Dezember 2002 abgenommen hat, hat die hier ermittelte Belastung durch die Arbeitslosigkeit durchschnittlich stärker zugenommen als die in Tabelle 4.1.3 mitgeteilte reine Arbeitslosigkeit. In den Sozialräumen und Stadtteilen jedoch, in denen die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und die Arbeitslosigkeit nicht überproportional zugenommen hat, ist die Belastung geringer als in Tabelle 4.1.3.

Die Veränderungen der beiden maßgeblichen Komponenten, Arbeitslosigkeit und Bevölkerungsentwicklung, sind aus Platzgründen in Anlage 4.1.4 zu finden.<sup>15</sup>

Die aktuelle Belastung durch Arbeitslosigkeit in den Sozialräumen wird in der Form der Arbeitslosendichte in der anschließenden Tabelle 4.1.6 mitgeteilt.<sup>16</sup>

Tabelle 4.1.5: Quotient der Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Geschlechtern, Dezember 1999 – Dezember 2002

Sozialraum	Quotient Entwicklung Arbeitslosigkeit		
	Männer	Frauen	Gesamt
Viersen 1100	99,94	82,39	90,59
Viersen 1119	119,76	87,76	104,63
Viersen 1129	118,81	94,24	107,93
Viersen 1130	99,55	77,91	89,62
Viersen 1140	85,57	83,52	84,61
Viersen 1150	119,95	97,09	107,12
Viersen 1160	119,51	96,85	108,56
Viersen 1170	104,93	92,75	98,72
<b>Stadtteil</b>	<b>110,97</b>	<b>89,38</b>	<b>100,77</b>
Dülken 2070	123,05	80,77	101,93
Dülken 2081	102,32	88,86	96,23
Dülken 2082	107,47	93,67	101,67
Dülken 2083	120,33	93,07	107,56
Dülken 2084	133,35	84,00	107,82
Dülken 2090	106,96	91,05	99,53
<b>Stadtteil</b>	<b>113,06</b>	<b>89,13</b>	<b>102,08</b>
Süchteln 3010	96,13	113,71	104,14
Süchteln 3020	122,10	105,06	113,02
Süchteln 3030	113,41	105,73	109,83
Süchteln 3040	104,18	101,26	102,93
Süchteln 3050	109,11	114,54	111,51
<b>Stadtteil</b>	<b>106,98</b>	<b>105,79</b>	<b>106,54</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>158,97</b>	<b>85,98</b>	<b>120,90</b>
keine Zuordnung	58,33	2100,00	122,33
<b>Stadt Viersen</b>	<b>111,37</b>	<b>92,30</b>	<b>102,53</b>

Auch bei Beachtung der geschlechtsspezifischen Bevölkerungsentwicklung sind deutliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen festzustellen.

In Alt-Viersen beträgt die Spanne zwischen den Werten für die Geschlechter 21,59, wobei dort in 1100, 1130 und 1140 auch die Arbeitslosigkeit bei den Männern abgenommen hat. In 1140 ist die stärkste Abnahme der Betroffenheit durch Arbeitslosigkeit festzustellen.

In Dülken hat sich die Betroffenheit durch Arbeitslosigkeit bei den Geschlechtern noch stärker auseinander entwickelt. Die Spanne beträgt dort 23,93. Dort hat die Arbeitslosigkeit bei den Männern flächendeckend, besonders kräftig in 2070, 2083 und vor allem 2084 zugenommen.

In Süchteln ist im Unterschied zu den anderen Stadtteilen auch bei den Frauen eine Zunahme der Arbeitslosigkeit zu beobachten. In 3010 und 3050 fiel sie sogar stärker als bei den Männern aus. In 3010 ist

bei den Männern die einzige Abnahme im Stadtteil festzustellen. In 3050 begegnet die höchste Steigerung der Frauenarbeitslosigkeit.

<sup>15</sup> Die absoluten Arbeitslosenzahlen sind in Anlage 4.1.3 enthalten.

<sup>16</sup> Ergänzend zu den Arbeitslosendichten werden in Kapitel 5.1 sowie den zugehörigen Anlagen "Arbeitslosenquoten" für die Stadt Viersen mitgeteilt. Hier sei nur auf die Ausführungen dazu in den Kapitel 5.0 und 5.1 verwiesen.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.1 Arbeitslosigkeit und Geschlecht

Der deutlichste Unterschied ist in Boisheim mit einer Spanne von 72,99 zu beobachten. Sowohl bei den Männern als auch bei der Gesamtarbeitslosigkeit ist die Zunahme der Betroffenheit durch Arbeitslosigkeit außerordentlich hoch (Indexwert Männer 158,97 und Gesamt 120,53).

Wie bereits gesagt, ist mit der Entwicklung noch keine Aussage über das tatsächliche Ausmaß der Arbeitslosigkeit getroffen, diese wird vielmehr durch die Arbeitslosendichte, wie sie in der folgenden Tabelle 4.1.6 dargestellt wird, getroffen.<sup>17</sup>

Tabelle 4.1.6: Arbeitslosendichte in den Sozialräumen sowie Veränderung gegenüber 1999, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Alo-Dichte 2002			Veränderung gegenüber Alo-Dichte 1999		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Viersen 1100	58	49	53	0	-10	-6
Viersen 1119	112	79	96	19	-11	4
Viersen 1129	131	79	104	21	-5	8
Viersen 1130	102	64	83	0	-18	-10
Viersen 1140	99	85	93	-17	-17	-17
Viersen 1150	65	67	66	11	-2	4
Viersen 1160	103	76	89	17	-2	7
Viersen 1170	71	65	68	3	-5	-1
<b>Stadtteil</b>	<b>101</b>	<b>73</b>	<b>87</b>	<b>10</b>	<b>-9</b>	<b>1</b>
Dülken 2070	83	54	68	16	-13	1
Dülken 2081	119	78	98	3	-10	-4
Dülken 2082	115	76	96	8	-5	2
Dülken 2083	122	79	100	21	-6	7
Dülken 2084	77	51	64	19	-10	5
Dülken 2090	63	49	56	4	-5	0
<b>Stadtteil</b>	<b>104</b>	<b>68</b>	<b>86</b>	<b>12</b>	<b>-8</b>	<b>2</b>
Süchteln 3010	49	51	50	-2	6	2
Süchteln 3020	65	66	65	12	3	8
Süchteln 3030	75	58	67	9	3	6
Süchteln 3040	73	59	66	3	1	2
Süchteln 3050	50	42	46	4	5	5
<b>Stadtteil</b>	<b>67</b>	<b>56</b>	<b>61</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>68</b>	<b>41</b>	<b>55</b>	<b>25</b>	<b>-7</b>	<b>9</b>
keine Zuordnung	467	15000	935	-333	14286	171
<b>Stadt Viersen</b>	<b>94</b>	<b>67</b>	<b>81</b>	<b>10</b>	<b>-6</b>	<b>2</b>

Die Arbeitslosendichte hat damit gesamtstädtisch gegenüber dem Dezember 1999 nur um vergleichsweise geringe 2 Punkte zugenommen, wobei auch hier wieder die unterschiedliche Entwicklung bei Männern und Frauen sichtbar ist.

Bei den Männern nimmt die Arbeitslosendichte um 10 zu, während sie bei den Frauen um 6 abnimmt. Die Stadtteile Alt-Viersen und Dülken weisen in allen Kategorien über dem gesamtstädtischen Wert liegende Arbeitslosendichten auf, wobei die Arbeitslosendichte der Frauen in Dülken nur knapp über dem gesamtstädtischen Wert von 67 liegt.

In Süchteln und Boisheim liegen die Arbeitslosendichten jedoch unter dem gesamtstädtischen Wert. Die eben in Tabelle 4.1.5 ermittelten hohen Steigerungsraten in Süchteln und insbesondere Boisheim werden insofern durch die unterdurchschnittlichen Arbeitslosendichten relativiert. Im Gegensatz zum übrigen Stadtgebiet fällt im Stadtteil Süchteln jedoch auf, dass die Zunahme der Arbeitslosendichte bei den Geschlechtern gleichmäßig erfolgt.

<sup>17</sup> Die hohen Werte in der Zeile "keine Zuordnung" kommen dadurch zustande, dass z.B: für den Dezember 2002 bei den arbeitslosen Frauen in 15 Fällen keine räumliche Zuordnung gegeben ist und bei den erwerbsfähigen Frauen in einem Fall. Da sich die Dichte auf 1.000 Personen bezieht, ergibt sich der Wert 15.000.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.1 Arbeitslosigkeit und Geschlecht

Auf Sozialraumebene sind bei den Männern Viersen 1129, Dülken 2083, 2081 und 2082 sowie Viersen 1119 als besonders durch Arbeitslosigkeit gekennzeichnete Räume hervorzuheben, während eine niedrige Arbeitslosigkeit in Süchteln 3010 und 3050 und Viersen 1100 beobachtet werden kann.

Bei insgesamt geringerer Arbeitslosendichte bei den Frauen ist eine deutlich erhöhte Frauenarbeitslosigkeit in Viersen 1140, 1119, 1129 sowie Dülken 2083 und 2081 festzustellen.<sup>18</sup> Deutlich geringer als im Durchschnitt ist die Arbeitslosendichte bei den Frauen in Boisheim 4060, Süchteln 3050 sowie Viersen 1100 und Dülken 2090.

Bei der Gesamtgruppe der Arbeitslosen ist die Arbeitslosendichte in Viersen 1129, Dülken 2083, 2081 und 2082 sowie Viersen 1119 und 1140 erhöht. Deutlich geringere Arbeitslosendichten finden sich dagegen in Süchteln 3050 und 3010, Viersen 1100 sowie Boisheim 4060.

Werden die beiden Tabelle 4.1.5, Quotient der Entwicklung der Arbeitslosigkeit, und 4.1.6, Arbeitslosendichte, zusammen betrachtet, ergibt sich, dass sich die Belastung durch Arbeitslosigkeit in vier Sozialräumen mit überdurchschnittlicher Arbeitslosendichte weiter erhöht hat; dies ist in Viersen 1119, 1129, 1160 und Dülken 2083 der Fall.

Bei gleichfalls überdurchschnittlicher Arbeitslosendichte hat diese von 1999 auf 2002 ebenfalls in vier Sozialräumen abgenommen. Dies sind: Viersen 1130, 1140 sowie Dülken 2081 und 2082. Bei nach wie vor bestehender und zum Teil sehr hoher Arbeitslosendichte (in Dülken 2081: 98 und in Viersen 1140: 93) ist hier also eine Tendenz zur Entspannung zu beobachten.

Bei unterdurchschnittlicher Arbeitslosendichte hat sich die Belastung durch Arbeitslosigkeit in sieben Sozialräumen erhöht. Darunter fallen: Viersen 1150, Dülken 2084, Süchteln 3010, 3020, 3030, 3050 und Boisheim 4060.

Ein Rückgang der Belastung durch Arbeitslosigkeit hat sich in fünf Sozialräumen ergeben, in denen die Arbeitslosendichte unterdurchschnittlich ist. Dies sind: Viersen 1100, 1170, Dülken 2070 und 2090 sowie Süchteln 3040.

Dieser Befund könnte, bezüglich der Belastung durch Arbeitslosigkeit, als eine sich abzeichnende Auseinanderentwicklung zwischen Viersen 1119, 1129, 1160 und Dülken 2083 einerseits, und Viersen 1100, 1170, Dülken 2070 und 2090 sowie Süchteln 3040 andererseits interpretiert werden.

Die folgende Karte 4.1.1 zeichnet in Form von Balken eine Zunahme der Belastung durch Arbeitslosigkeit und in Form von unterschiedlich gefärbten Flächen die Arbeitslosendichte nach.<sup>19</sup> Bezug wird dabei genommen auf die Gesamtgruppe der Arbeitslosen.

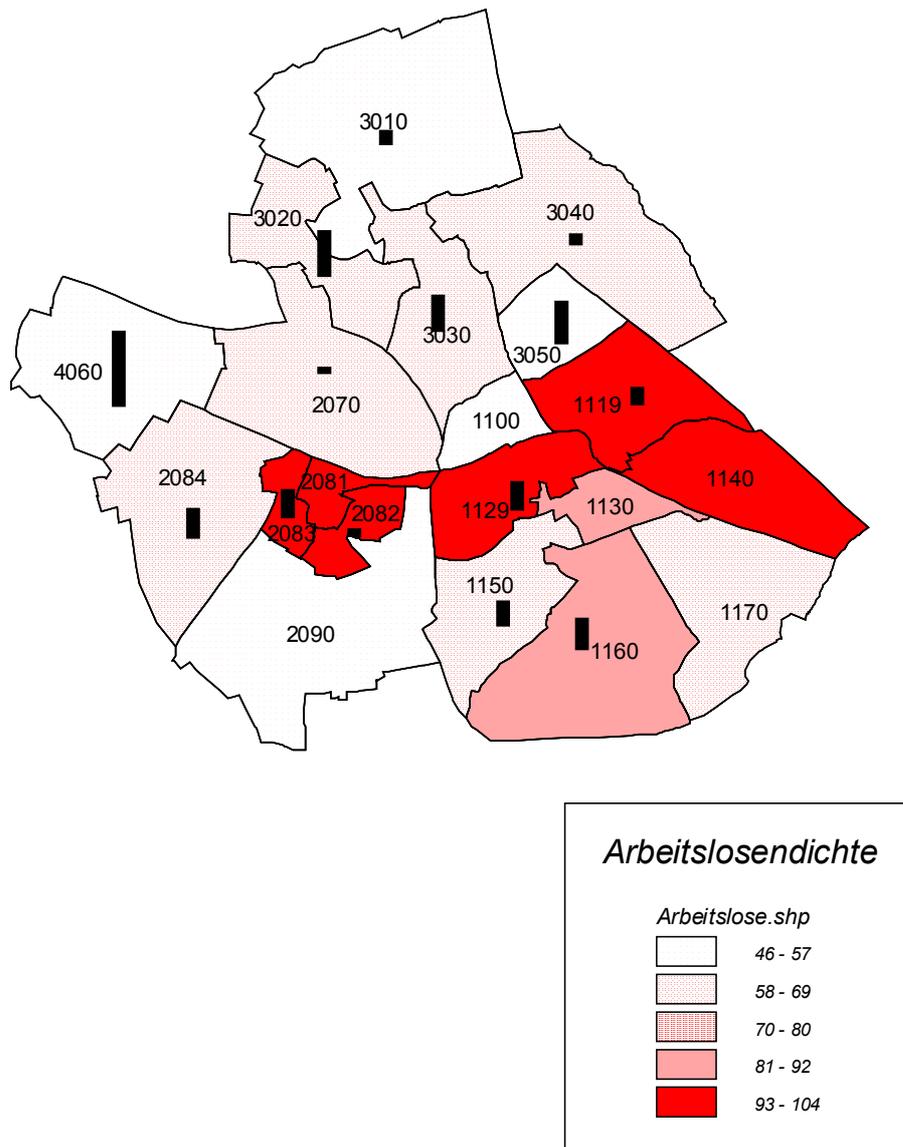
---

<sup>18</sup> Dabei hat die Betroffenheit von Frauen durch Arbeitslosigkeit in Viersen 1140 gegenüber 1999 deutlich abgenommen. Im Dezember 1999 betrug dort die Arbeitslosendichte 102 und wich damit noch stärker vom Durchschnitt ab als im Dezember 2002.

<sup>19</sup> Für die Zunahme der Arbeitslosigkeit werden die über dem Wert von 100 liegenden Quotienten der Entwicklung der Arbeitslosigkeit aus Tabelle 4.1.5 verwendet.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.1 Arbeitslosigkeit und Geschlecht

Karte 4.1.1 Arbeitslosendichte und Zunahme der Arbeitslosigkeit, Stand der Daten: 31.12.2002



Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.1 Arbeitslosigkeit und Geschlecht

Bezüglich der Verteilung der Arbeitslosen auf die Sozialräume ergibt sich das folgende Bild:

Tabelle 4.1.7: Verteilung der Arbeitslosen auf die Sozialräume, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Arbeitslose Männer	Bevölkerung 15 - 64 Männer	Arbeitslose Frauen	Bevölkerung 15 - 64 Frauen	Arbeitslose Gesamt	Bevölkerung 15 - 64 Gesamt
Viersen 1100	0,76	1,22	1,00	1,38	0,86	1,30
Viersen 1119	11,17	9,32	10,25	8,78	10,79	9,05
Viersen 1129	13,15	9,44	11,49	9,86	12,46	9,65
Viersen 1130	9,40	8,65	8,43	8,89	8,99	8,77
Viersen 1140	3,79	3,58	4,12	3,26	3,93	3,42
Viersen 1150	3,46	5,01	5,07	5,09	4,13	5,05
Viersen 1160	6,37	5,79	6,72	5,96	6,51	5,88
Viersen 1170	4,05	5,33	5,19	5,40	4,52	5,36
<b>Stadtteil</b>	<b>52,15</b>	<b>48,36</b>	<b>52,27</b>	<b>48,62</b>	<b>52,20</b>	<b>48,49</b>
Dülken 2070	5,86	6,60	5,36	6,71	5,65	6,66
Dülken 2081	7,80	6,15	7,01	6,09	7,47	6,12
Dülken 2082	5,99	4,88	5,36	4,78	5,73	4,83
Dülken 2083	7,46	5,73	7,07	6,00	7,30	5,86
Dülken 2084	1,31	1,58	1,24	1,64	1,28	1,61
Dülken 2090	1,22	1,83	1,30	1,77	1,25	1,80
<b>Stadtteil</b>	<b>29,64</b>	<b>26,78</b>	<b>27,34</b>	<b>26,99</b>	<b>28,68</b>	<b>26,89</b>
Süchteln 3010	1,81	3,49	2,24	2,96	1,99	3,22
Süchteln 3020	0,38	0,55	0,53	0,54	0,44	0,55
Süchteln 3030	5,78	7,22	6,13	7,10	5,92	7,16
Süchteln 3040	6,11	7,84	7,19	8,25	6,56	8,04
Süchteln 3050	1,52	2,85	1,77	2,83	1,62	2,84
<b>Stadtteil</b>	<b>15,60</b>	<b>21,95</b>	<b>17,86</b>	<b>21,69</b>	<b>16,54</b>	<b>21,82</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>2,02</b>	<b>2,80</b>	<b>1,65</b>	<b>2,68</b>	<b>1,87</b>	<b>2,74</b>
keine Zuordnung	0,59	0,12	0,88	0,00	0,71	0,06
<b>Stadt Viersen</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Arbeitslose sind damit in den Stadtteilen Viersen und Dülken bei beiden Geschlechtern überrepräsentiert, während sie in Süchteln und Boisheim unterrepräsentiert sind.

Auf Sozialraumbene überrepräsentiert sind Arbeitslose in Viersen 1119, 1129, 1130, 1140 und 1160 sowie Dülken 2081, 2082 und 2083.

Dabei ist die höchste Überrepräsentanz in Viersen 1129 zu beobachten. Bei den Männern übersteigt der Verteilungswert der Arbeitslosen den der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter um 3,71 und bei den Frauen um 1,63 (insgesamt: 2,81).<sup>20</sup>

Durch die geschlechtsspezifische Betrachtungsweise wird deutlich, dass die Arbeitslosen in Viersen 1130 wegen der Arbeitslosigkeit von Männern überrepräsentiert sind, wogegen arbeitslose Frauen dort unterrepräsentiert sind.

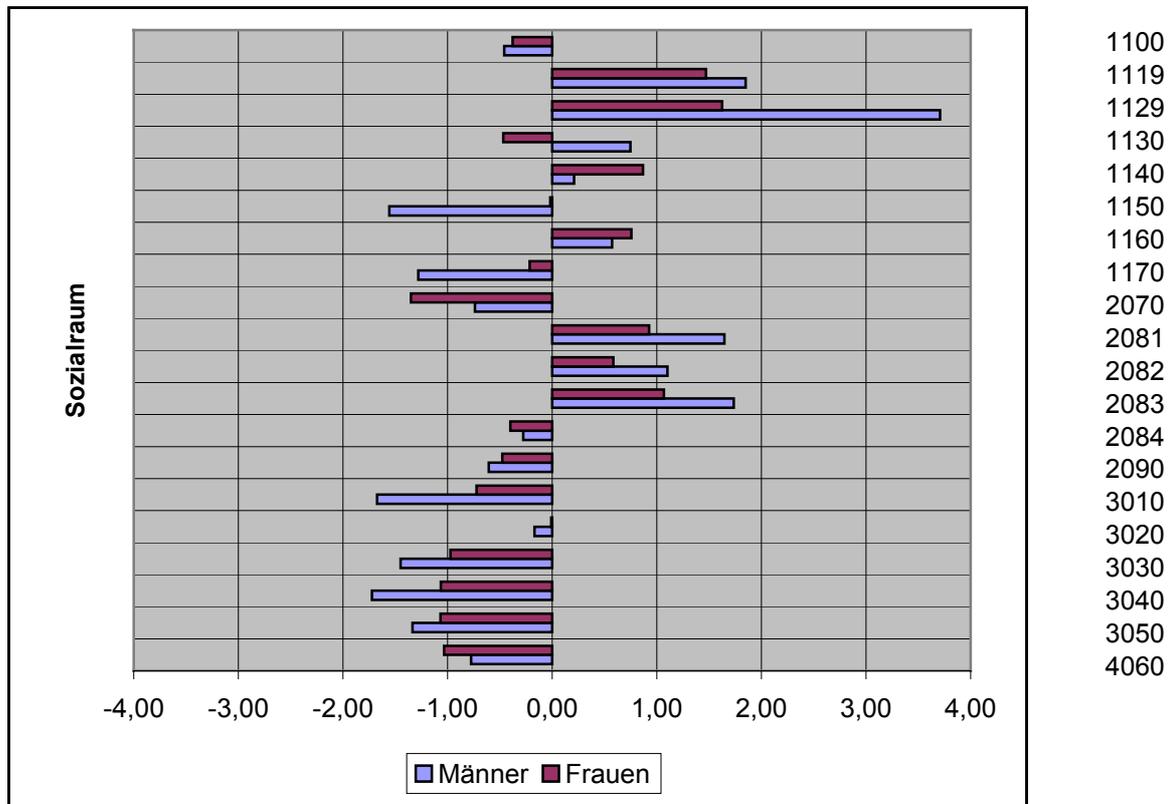
In Viersen 1140 sind arbeitslose Männer dagegen nur leicht, arbeitslose Frauen jedoch deutlich überrepräsentiert.

Überrepräsentiert sind Arbeitslose damit in den Innenstadtbereichen von Alt-Viersen, wobei sich in 1130 bei den Geschlechtern ein differenziertes Bild ergibt, sowie in 1140 und 1160, die durch eine gewisse Randlage gekennzeichnet sind. In Dülken herrscht Arbeitslosigkeit in der Innenstadt, bzw. den innenstadtnahen Räumen, 2081, 2082 und 2083 vor.

Die Über- bzw. Unterrepräsentanzen der Arbeitslosen gegenüber der erwerbsfähigen Bevölkerung in den einzelnen Sozialräumen werden auch in Graphik 4.1.2 dargestellt. Der obere (dunkle/rote) Balken stellt dabei den Wert für die Frauen, und der untere (helle/blau) Balken stellt den Wert für die Männer dar.

<sup>20</sup> In diesem Sozialraum waren die arbeitslosen Männer auch bereits im Dezember 1999 mit 2,90 am stärksten überrepräsentiert, wogegen die Frauen damals dort mit 1,39 zwar auch deutlich überrepräsentiert waren, aber nicht am stärksten.

Graphik 4.1.2: Über- und Unterschreitung der Verteilungen von Arbeitslosen und erwerbsfähiger Bevölkerung, Stand der Daten: 31.12.2002



Abschließend zu der Betrachtung der Betroffenheit der beiden Geschlechter durch Arbeitslosigkeit soll hier noch auf die Arbeitslosen eingegangen werden, die eine Arbeitsstelle in Teilzeit suchen. Dabei liegen differenziertere Angaben über das Interesse der Geschlechter an Teilzeitstellen für die Stadt Viersen nicht vor. An dieser Stelle müssen wir uns mit Zahlen für das Land NRW sowie den Monat September behelfen.<sup>21</sup>

Bezüglich der Anteile der Geschlechter an den Arbeitslosen, die eine Teilzeitstelle suchen, ist landesweit festzustellen, dass der Anteil der Männer zwar gestiegen, aber nach wie vor gering ist. Ihr Anteil an den "Teilzeitarbeitslosen" betrug 1999 2,75 % und 2002 3,97 %.<sup>22</sup>

Damit kann auch für die Stadt Viersen davon ausgegangen werden, dass es sich bei den Arbeitslosen, die eine Teilzeitstelle suchen, weit überwiegend um Frauen handelt:

<sup>21</sup> Quelle: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/200212/iiia4/st4-vorld.pdf>, September 1999 und 2002, eigene Berechnungen.

<sup>22</sup> Dabei ist landesweit zwar die Anzahl der Männer, die eine Teilzeitstelle suchen, deutlicher gestiegen (Indexwert: 153,19) als die der Frauen (Indexwert: 104,63), doch stellen die Männer trotz dieser Steigerung immer noch eine verschwindende Minderheit im Teilzeitarbeitsmarkt dar.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.1 Arbeitslosigkeit und Geschlecht

Tabelle 4.1.8: Verteilung Arbeitsloser, die eine Teilzeitstelle suchen und Frauenanteil, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Arbeitslose Teilzeit	Arbeitslose Frauen	Arbeitslose Gesamt	Verteilung Arbeitslose Teilzeit %	Verteilung arbeitslose Frauen %	Anteil Teilzeit an Frauen
Viersen 1100	4	17	35	0,81	1,00	23,53
Viersen 1119	44	174	439	8,94	10,25	25,29
Viersen 1129	53	195	507	10,77	11,49	27,18
Viersen 1130	37	143	366	7,52	8,43	25,87
Viersen 1140	21	70	160	4,27	4,12	30,00
Viersen 1150	26	86	168	5,28	5,07	30,23
Viersen 1160	29	114	265	5,89	6,72	25,44
Viersen 1170	21	88	184	4,27	5,19	23,86
<b>Stadtteil</b>	<b>235</b>	<b>887</b>	<b>2124</b>	<b>47,76</b>	<b>52,27</b>	<b>26,49</b>
Dülken 2070	36	91	230	7,32	5,36	39,56
Dülken 2081	22	119	304	4,47	7,01	18,49
Dülken 2082	28	91	233	5,69	5,36	30,77
Dülken 2083	35	120	297	7,11	7,07	29,17
Dülken 2084	8	21	52	1,63	1,24	38,10
Dülken 2090	8	22	51	1,63	1,30	36,36
<b>Stadtteil</b>	<b>137</b>	<b>464</b>	<b>1167</b>	<b>27,85</b>	<b>27,34</b>	<b>29,53</b>
Süchteln 3010	15	38	81	3,05	2,24	39,47
Süchteln 3020	5	9	18	1,02	0,53	55,56
Süchteln 3030	41	104	241	8,33	6,13	39,42
Süchteln 3040	35	122	267	7,11	7,19	28,69
Süchteln 3050	14	30	66	2,85	1,77	46,67
<b>Stadtteil</b>	<b>110</b>	<b>303</b>	<b>673</b>	<b>22,36</b>	<b>17,86</b>	<b>36,30</b>
Boisheim 4060	6	28	76	1,22	1,65	21,43
keine Zuordnung	4	15	29	0,81	0,88	26,67
<b>Stadt Viersen</b>	<b>492</b>	<b>1697</b>	<b>4069</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>28,99</b>

Mit 492 Arbeitslosen, die eine Teilzeitstelle suchen, was einem Anteil von 28,99 % an den arbeitslosen Frauen entspricht, liegt die Stadt Viersen über dem entsprechenden Anteil im Land von 25,90 %, bzw. mit 12,09 % an allen Arbeitslosen über dem entsprechenden Landeswert von 11,33 %.

In den durch Fettdruck hervorgehobenen Sozialräumen sind Teilzeitstellen suchende Arbeitslose - in unterschiedlichem Ausmaß - überrepräsentiert. Mithin ist davon auszugehen, dass in diesen Bereichen die Arbeitslosigkeit durch ein erhöhtes Angebot von Teilzeitarbeitsstellen bzw. Maßnahmen, die es ermöglichen, einer Teilzeitarbeit im Falle von Kinderbetreuung nachzugehen, gemindert werden könnte. Zum Teil abweichend zu den bereits bekannten Sozialräumen mit erhöhter Arbeitslosigkeit von Frauen, Viersen 1119, 1129, 1140 und 1160 sowie Dülken 2081, 2082 und 2083<sup>23</sup> ist durch ein unzureichendes Angebot an Teilzeitstellen versuchte Arbeitslosigkeit vor allem in den Sozialräumen mit hohen Anteilen der "Teilzeitarbeitslosen" an den arbeitslosen Frauen zu rechnen. Dies sind insbesondere die Sozialräume Dülken 2070, 2084, 2090, Süchteln 3010, 3020, 3030 und 3050. Auf Stadtebene fällt auf, dass vor allem in Süchteln Teilzeitstellen fehlen.

<sup>23</sup> Vgl.o.: Tabelle 4.1.7.

Im Vergleich mit dem Land NRW kann weiter festgestellt werden, dass landesweit die Anzahl der Personen, die eine Teilzeitstelle gesucht haben, von 85.113 im September 1999 auf 90.616 im September 2002 zugenommen hat, was einem Indexwert von 105,97 entspricht. Die Anzahl der Arbeitslosen, die eine Vollzeitstelle gesucht haben, hat dagegen von 716.292 im September 1999 auf 710.756 abgenommen, was einem Indexwert von 99,23 entspricht (alle Arbeitslosen: 99,95).<sup>24</sup>

Gegenüber einem leichten Rückgang bei allen Arbeitslosen ist landesweit somit ein Ansteigen der Arbeitslosen, die eine Teilzeitstelle suchen, zu konstatieren.

Bezüglich der Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Teilzeit und Vollzeit sind Unterschiede zwischen Stadt und Land festzustellen.<sup>25</sup>

Für die Stadt Viersen ist bezüglich der Entwicklung aller Arbeitslosen von Dezember 1999 bis Dezember 2002 ein Indexwert von 101,32 festgestellt worden.<sup>26</sup> Differenziert nach Teil- und Vollzeit ergibt sich für die Arbeitslosen, die eine Teilzeitstelle suchen, ein Indexwert von 89,13, der aus einer realen Abnahme von 552 auf 492 resultiert. Bei den Arbeitslosen, die eine Vollzeitstelle suchen, ist im Unterschied zur Landesentwicklung jedoch eine Zunahme (Indexwert: 103,26) zu konstatieren.<sup>27</sup>

Da für die Werte des Jahres 1999 von Land und Stadt bezüglich der Verteilung der Arbeitslosen auf Voll- und Teilzeit ein statistisch signifikanter Unterschied besteht und für 2002 nicht, kann davon ausgegangen werden, dass sich das Interesse an Teilzeitarbeit in Viersen dem Landesdurchschnitt angeglichen hat, wobei in der Stadt Viersen 1999 ein größerer Mangel an Teilzeitarbeitsstellen vorgelegen haben dürfte. Der Rückgang der "Teilzeitarbeitslosigkeit" in Viersen kann also mit einer Verbesserung der Beschäftigungschancen in Teilzeit zusammenhängen.

Profitiert von dieser Entwicklung zur Teilzeitarbeit haben vor allem Frauen, wie bereits oben deutlich geworden ist.<sup>28</sup>

### **Zusammenfassung:**

Von 1999 auf 2002 ist die Arbeitslosigkeit von 4.016 auf 4.069 Personen gestiegen (Indexwert: 101,32). Der für das Jahr 2000 festgestellte Rückgang der Arbeitslosenzahlen, der bis in die erste Jahreshälfte 2001 angehalten hat, ist einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosenzahlen von 2000 auf 2002 gewichen (Indexwert: 104). Auch in der kurzfristigen Entwicklung von 2002 bis zur ersten Jahreshälfte 2003 ist ein Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen.

Eine Entspannung ist also nicht abzusehen.

Im kreisinternen Vergleich sind hinsichtlich der Entwicklung der Arbeitslosigkeit keine Auffälligkeiten zu entdecken; sie befindet sich hier im Mittelfeld.<sup>29</sup>

---

<sup>24</sup> Dabei ist zu beachten, dass die Monate September und Dezember nicht miteinander vergleichbar sein müssen.

Auch die in Tabelle 4.1.3 festgestellte unterschiedliche Entwicklung der Arbeitslosigkeit von Männern und Frauen lässt sich auf Landesebene wiederfinden. Für die Männer ist eine Zunahme (Indexwert: 103,30) und für die Frauen eine Abnahme (Indexwert: 95,64) zu beobachten, wobei die Abnahme bei den Frauen noch deutlicher ausfällt, wenn nur die Entwicklung der Frauen betrachtet wird, die eine Vollzeitstelle suchen. In diesem Fall beträgt auf Landesebene der Indexwert für die Frauen 92,85 gegenüber 103,04 bei den Männern. Entsprechend betrug der Anteil der Frauen, die eine Teilzeitstelle suchten, an den arbeitslosen Frauen im September 1999 23,68 % und im September 2002 25,90 %.

Damit ist die unterschiedliche Entwicklung bei den Geschlechtern auf Landesebene nicht auf eine Ausweitung von Teilzeitstellen zurückzuführen. Frauen scheinen vielmehr auch verstärkt Vollzeitstellen besetzt zu haben.

<sup>25</sup> Dabei sind Unterschiede wegen der unterschiedlichen Berichtsmonate in Rechnung zu stellen.

<sup>26</sup> Vgl.o.: Tabelle 4.1.3.

<sup>27</sup> Der Rückgang bei den "Teilzeitarbeitslosen" kam dabei, wie der Rückgang der Arbeitslosenzahlen allgemein, von 1999 auf 2000 zustande. Von 2000 auf 2001 und von 2001 auf 2002 ist wieder ein Ansteigen der Arbeitslosigkeit, auch im Bereich der Teilzeit, zu beobachten.

<sup>28</sup> Vgl.: Tabelle 4.1.3 und Anlage 4.1.3 sowie Kapitel 3.1, insb. Tabelle 3.1.3, wo die Arbeitsmarktsituation "positiv", von der Beschäftigung her, und nicht "negativ", von der Arbeitslosigkeit her, dargestellt wird.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.1 Arbeitslosigkeit und Geschlecht

In der aktuellen Entwicklung des Jahres 2003 scheint jedoch eine Verschlechterung der Position nicht ausgeschlossen zu sein.

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit bei Männern und Frauen ist deutlich gespalten. Einer deutlichen Zunahme bei den Männern (Indexwert: 109,92) steht eine deutliche Abnahme bei den Frauen (Indexwert: 91,33) gegenüber. Dies gilt auch bei Berücksichtigung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

Die Arbeitslosendichte beträgt 81 und ist gegenüber 1999 um zwei Punkte angestiegen. Dabei hat die männerspezifische Arbeitslosendichte um zehn Punkte auf 94 zu- und die der Frauen um sechs Punkte auf 67 abgenommen.

Deutlich erhöhte Arbeitslosigkeit ist vor allem in den Stadtteilen Alt-Viersen und Dülken festzustellen, während Süchteln und Boisheim trotz einer Zunahme der Arbeitslosigkeit vergleichsweise moderat von Arbeitslosigkeit betroffen sind.

Besonders hervorgehoben werden muss die kleinräumige Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Viersen 1119, 1129, 1160 und Dülken 2083, wo es bei bestehender hoher Belastung durch Arbeitslosigkeit zu einem weiteren Anstieg gekommen ist.

In einigen anderen Sozialräumen, in denen nur eine geringe Belastung durch Arbeitslosigkeit vorlag, ist es dagegen zu einem Rückgang der Belastung durch Arbeitslosigkeit gekommen. Es handelt sich hierbei um Viersen 1100, 1170, Dülken 2070, 2090 und Süchteln 3040.

Es besteht mithin die Möglichkeit, dass sich die Stadt "an ihren Rändern" auseinanderentwickelt.

Der auf 42 % gesunkene Anteil der Frauen an den Arbeitslosen (nach 46 % im Jahr 1999), dürfte zumindest zum Teil auf eine gestiegene Anzahl von Teilzeitarbeitsplätzen zurückzuführen sein.

Das zur Verfügung stehende Erwerbseinkommen dürfte damit nicht in gleichem Maße zugenommen haben, wie die Arbeitslosigkeit abgenommen hat.

---

<sup>29</sup> Hier sei jedoch schon auf Kapitel 5.0 aufmerksam gemacht, wo Arbeitslosenquoten für die Stadt und den Kreis Viersen miteinander verglichen werden. Danach stellt die Arbeitslosigkeit in der Stadt Viersen nicht nur im Kreisvergleich ein erhebliches Problem dar.

## 4.2 Arbeitslosigkeit und Staatsangehörigkeit

Von den 4.069 Arbeitslosen des Dezember 2002 sind 585 oder 14,38 % ausländischer Staatsangehörigkeit.

Der Anteil der Ausländer an den Arbeitslosen hat damit den niedrigsten Stand seit Dezember 1999 erreicht. In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass die Anzahl der arbeitslosen Ausländer von 597 im Dezember 1999 auf 585 im Dezember 2002 oder um 12 Personen abgenommen hat.<sup>1</sup> Im Dezember 1999 betrug der Anteil 15,06 % und im Dezember 2000 war mit 16,09 % der höchste Anteil zu verzeichnen.

Dabei ist der Anteil der Ausländer an den Arbeitslosen, bzw. die Aufteilung der Arbeitslosen nach dem Merkmal Staatsangehörigkeit, insgesamt als sehr stabil zu bewerten und variiert in dem Zeitraum von 1999 bis 2002 nur geringfügig.<sup>2</sup> Dennoch sind Unterschiede in der Entwicklung der Arbeitslosigkeit von Deutschen und Ausländern festzustellen.

Werden die Arbeitslosenzahlen des Dezember 1999 als Ausgangspunkt genommen (Wert = 100), ergeben sich in Abhängigkeit von der Staatsangehörigkeit die folgenden Entwicklungen:

Tabelle 4.2.1: Index Entwicklung der Arbeitslosigkeit Deutsche – Ausländer, Dezember 1999 – Dezember 2002<sup>3</sup>

Jahr	Arbeitslose Gesamt	Deutsche	Ausländer
1999 12	100,00	100,00	100,00
2000 06	97,49	97,65	96,53
2000 12	92,38	91,26	98,68
2001 06	91,73	90,74	97,36
2001 12	101,99	101,44	105,12
2002 06	99,48	99,65	98,51
2002 12	101,32	102,14	96,69
2002 03	113,77	114,37	110,41

In dem Zeitraum Dezember 2000 bis Dezember 2001 ist die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen bei der Gruppe der Ausländer schlechter als bei der Gruppe der Deutschen.

Im Juni 2002 und im Dezember 2002 (sowie im Juni 2000) ist bei der Gruppe der Ausländer eine günstigere Entwicklung im Vergleich mit dem Ausgangsbestand zu verzeichnen.<sup>4</sup>

In der Zeitspanne von Dezember 1999 bis Dezember 2002 hat die Arbeitslosigkeit der Ausländer also ab- und die der Deutschen zugenommen.

Aus Kapitel 3.2 ist über die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bekannt, dass bei einem leichten Rückgang insgesamt (Indexwert: 98,87) die Beschäftigung bei der Gruppe der Deutschen nahezu stabil (Indexwert: 99,74) und bei der Gruppe der Ausländer mit einem Indexwert von 88,89 deutlich rückläufig ist. Dabei sind die Anteile der Ausländer an den Beschäftigten ebenfalls rückläufig (von 7,99 % im März 1999 auf 7,18 % im März 2002).

Mit dem Rückgang der Beschäftigtenzahlen bei den Ausländern korrespondiert also keine Zunahme der Arbeitslosigkeit. Deren Beschäftigungschancen auf dem Arbeitsmarkt haben sich in dem Zeitraum von 1999 bis 2002 also nicht verschlechtert, sondern tendenziell etwas verbessert.

Dies zeigt sich auch darin, dass der Anteil der Ausländer an den Arbeitslosen gesunken ist.

Im Dezember 1999 waren 15,06 % der Arbeitslosen Ausländer, im Dezember 2000 16,09 %, im Dezember 2001 15,53 % und im Dezember 2002 sind es 14,38 %.

<sup>1</sup> Vgl.: Sozialbericht 2001, S. 52, Tabelle 3.2.1.

Zum März 2003 ist die Anzahl der arbeitslosen Ausländer auf 668 angestiegen, was einem Anteil von 14,62 % entspricht.

<sup>2</sup> Der Mittelwert des Ausländeranteils beträgt in sieben Berichtsperioden von Dezember 1999 bis März 2003 15,19 % und weist eine Standardabweichung von 0,58 auf. Dabei liegt der Ausländeranteil im Dezember 2002 unterhalb des Mittelwertes abzüglich der Standardabweichung. Im März 2003 jedoch wieder leicht oberhalb dieses Wertes.

<sup>3</sup> Informationshalber wird wegen der starken Steigerung auch die Entwicklung zum März 2003 mit aufgeführt.

<sup>4</sup> Vergleiche der einzelnen Berichtsperioden untereinander, also z.B. März 2003 gegenüber Dezember 2002, führen teilweise zu anderen Ergebnissen.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.2 Arbeitslosigkeit und Staatsangehörigkeit

Trotz dieser Entwicklung ist hervorzuheben, dass Ausländer gegenüber einem Anteil von 9,35 % im Dezember 2002 an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und 7,18 % an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten deutlich überproportional von Arbeitslosigkeit betroffen sind.

In den einzelnen Sozialräumen beträgt der Anteil der Ausländer an den Arbeitslosen :

Tabelle 4.2.2: Ausländerarbeitslosigkeit in den Sozialräumen, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	arbeitslose Ausländer	Deutsche	Arbeitslose insgesamt	Anteil Ausländer
Viersen 1100	4	31	35	11,43
Viersen 1119	91	348	439	20,73
Viersen 1129	86	421	507	16,96
Viersen 1130	45	321	366	12,30
Viersen 1140	31	129	160	19,38
Viersen 1150	19	149	168	11,31
Viersen 1160	36	229	265	13,58
Viersen 1170	19	165	184	10,33
<b>Stadtteil</b>	<b>331</b>	<b>1793</b>	<b>2124</b>	<b>15,58</b>
Dülken 2070	21	209	230	9,13
Dülken 2081	60	244	304	19,74
Dülken 2082	36	197	233	15,45
Dülken 2083	48	249	297	16,16
Dülken 2084	4	48	52	7,69
Dülken 2090	0	51	51	0,00
<b>Stadtteil</b>	<b>169</b>	<b>998</b>	<b>1167</b>	<b>14,48</b>
Süchteln 3010	12	69	81	14,81
Süchteln 3020	0	18	18	0,00
Süchteln 3030	24	217	241	9,96
Süchteln 3040	28	239	267	10,49
Süchteln 3050	5	61	66	7,58
<b>Stadtteil</b>	<b>69</b>	<b>604</b>	<b>673</b>	<b>10,25</b>
Boisheim 4060	12	64	76	15,79
keine Zuordnung	4	25	29	13,79
<b>Stadt Viersen</b>	<b>585</b>	<b>3484</b>	<b>4069</b>	<b>14,38</b>

Zunächst sind hier Unterschiede zwischen den Stadtteilen festzustellen.

In Alt-Viersen liegt der Anteil der Ausländer an den Arbeitslosen um 1,2 über dem gesamtstädtischen Anteil von 14,38 %.

In Dülken entspricht der Anteil der Ausländer an den Arbeitslosen mit nur einer geringfügigen Abweichung (um 0,1) dem gesamtstädtischen Wert.

Süchteln unterscheidet sich mit einer Differenz von 4,13 deutlich von dem gesamtstädtischen Bild.

In Boisheim ist nun die höchste Abwei-

chung nach oben von dem gesamtstädtischen Wert festzustellen. 1999 und 2000 lagen die Anteile der Ausländer an den Arbeitslosen unterhalb des Vergleichswertes.

Auf Sozialraumebene liegen insgesamt sieben Sozialräume oberhalb des gesamtstädtischen Wertes. Hervorzuheben sind insbesondere Viersen 1119 und 1140 sowie Dülken 2081, in denen die Anteile der ausländischen Arbeitslosen deutlich über dem gesamtstädtischen Wert liegen.

Die kleinräumigen Daten des Arbeitsamtes lassen die Kombination mehrerer Merkmale nicht zu. Von daher sind auf diesem Berichtsniveau entsprechende Aussagen nicht möglich.

Für die Gesamtstadt lassen sich aus einer anderen Quelle des Arbeitsamtes jedoch Aussagen zur Kombination der Merkmale Staatsangehörigkeit und Geschlecht gewinnen.<sup>5</sup>

Von den 585 arbeitslosen Ausländern sind 345 Männer und 240 Frauen, von den 3.484 Deutschen 2.027 Männer und 1.457 Frauen.

Bei den Ausländern beträgt der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen mithin 41,03 % und bei den Deutschen mit 41,82 % nur unwesentlich mehr.

Hier ist, wie bereits in Kapitel 3.2 angesprochen, im Zeitverlauf eine deutliche Veränderung festzustellen. Im Januar 2000 betrug der Frauenanteil bei den arbeitslosen Ausländern noch 39,58 % gegenüber 47,11 bei den deutschen Arbeitslosen.<sup>6</sup>

<sup>5</sup> Quelle: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/d.html>, st6-gem, Dezember 2002, eigene Berechnungen. Dabei kann jeweils nur das Merkmal Geschlecht mit einer der anderen berichteten Kategorien gekoppelt werden.

Auch wenn man die Betrachtungsweise umkehrt und den Anteil der Ausländer an dem jeweiligen Geschlecht bestimmt, lässt sich diese Angleichung feststellen. Im Januar 2000 waren 12,75 % der arbeitslosen Frauen Ausländerinnen und 16,58 % der arbeitslosen Männer Ausländer. Im Dezember 2002 sind 14,14 % der arbeitslosen Frauen Ausländerinnen und 14,54 % der arbeitslosen Männer Ausländer.

Damit sind bei den Arbeitslosen, im Gegensatz zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, keine geschlechtsspezifischen Unterschiede mehr zwischen Deutschen und Ausländern festzustellen.<sup>7</sup>

Hintergrund dieser Angleichung ist eine absolute Abnahme bei den arbeitslosen ausländischen Männern und eine nur geringfügige Veränderung bei den Frauen. Betrug die Anzahl der arbeitslosen Ausländer im Januar 2000 371, ist sie im Dezember 2002 mit 345 recht deutlich geringer (Indexwert: 92,99), ist sie hingegen bei den Ausländerinnen mit 243 im Januar 2000 und 240 im Dezember 2002 als leicht rückläufig bis stabil zu bewerten (Indexwert: 98,77).<sup>8</sup>

Ergänzend zu der in Kapitel 4.0 festgestellten Verbesserung der beruflichen Qualifikation der arbeitslosen Ausländer spielt auch die unterschiedliche Entwicklung der jeweiligen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter eine Rolle.

Der Rückgang der Gesamtbevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 1999 bis 2002 (Indexwert: 98,82) setzt sich aus einem stärkeren Rückgang bei der ausländischen Bevölkerung (Indexwert: 96,86) und einem nur leichten Rückgang bei der deutschen Bevölkerung (Indexwert: 99,03) zusammen.

Untergliedert man diese Entwicklungen weiter nach dem Geschlecht, ergibt sich für die ausländische männliche Bevölkerung ein Indexwert von 95,37 und für die deutsche männliche Bevölkerung von 99,07. Für die weibliche Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ergibt sich bei den Ausländerinnen ein Indexwert von 98,61 und bei den Deutschen von 98,99.

Das Angebot an männlichen ausländischen Arbeitskräften ist damit am stärksten rückläufig, womit in der Folge auch das Risiko, von Arbeitslosigkeit getroffen zu werden, für diese Gruppe am stärksten zurückgegangen ist, wogegen deutsche männliche Arbeitslose aufgrund des stabileren Bevölkerungsstandes stärker von den geschlechtsspezifischen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt getroffen werden.

Damit sind für den Rückgang der Ausländerarbeitslosigkeit zwei unterschiedliche Entwicklungsstränge zu benennen: Zum Einen die Verbesserung der beruflichen Qualifikation der arbeitslosen Ausländer und zum anderen der Rückgang von Männern mit ausländischer Staatsangehörigkeit in der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

In diesem Zusammenhang sei an die Ausführungen in Kapitel 2.3 Siedlungsschwerpunkte Gesamtbevölkerung und ausländische Bevölkerung erinnert, wo in Tabelle 2.3.10 die Veränderungen der Bevölkerungsstärken verschiedener Nationalitäten und in Tabelle 2.3.11 die Prägung der Sozialräume durch diese aufgezeigt wurden.

Dabei war festgestellt worden, dass z.B. die Anzahl der in Viersen lebenden Türken um 210, die der Griechen um 80 und die der Jugoslawen um 118 Personen abgenommen hat, wogegen die Anzahl der Polen um 29 zugenommen hat.

Soweit das Arbeitslosigkeitsrisiko nicht bei allen Nationalitäten gleich ist, können auch Veränderungen in der Zusammensetzung der Gruppe der Ausländer Einfluss auf die Entwicklung der Ausländerarbeitslosigkeit haben.

Dabei können auch die Einbürgerungen Einfluss auf die Zusammensetzung der Arbeitslosigkeit nach der Staatsangehörigkeit haben. Von 2000 bis 2002 sind insgesamt 616 Personen in Viersen eingebürgert worden. Angaben u.a. zur beruflichen Qualifikation und dem damit verbundenen Arbeitslosigkeitsrisiko dieser Personen sind nicht verfügbar. Insofern kann lediglich nur nicht ausgeschlossen werden, dass ein Teil dieser Personen zu den Arbeitslosen des Dezember 2002 zählt, aber in der Rubrik deutscher Staatsangehöriger erscheint.

---

<sup>6</sup> Der Januar 2000 ist der früheste Monat, für den diese Angaben zur Verfügung stehen. Auf den hier ansonsten gewählten Dezember 1999 kann nicht zurückgegriffen werden.

<sup>7</sup> Vgl. o.: Kapitel 3.2. Zum Vergleich für den hier betrachteten Monat Dezember 2002: Von den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Deutschen sind 45,2 % Frauen und bei den Ausländern sind dies 37,2 %. Vgl.: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/aktuell/iiia6/sozbe/q6001w.xls>.

<sup>8</sup> Die Entwicklung bei den arbeitslosen Ausländern ist dabei gegenläufig zu der bei allen Männern. In Tabelle 4.1.3 wird für die Entwicklung bei allen arbeitslosen Männern ein Indexwert von 109,92 (und damit ein deutlicher Anstieg) und bei allen arbeitslosen Frauen ein deutlicher Rückgang (Indexwert: 91,33) ermittelt.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.2 Arbeitslosigkeit und Staatsangehörigkeit

Kleinräumig stehen, wie bereits gesagt, jedoch keine Daten zur Verfügung, die Aussagen zur Entwicklung der Merkmalskombination Staatsangehörigkeit und Geschlecht erlauben. Tabelle 4.2.3 kann deshalb nur über die Entwicklung der Arbeitslosigkeit bei den beiden Gruppen Deutsche und Ausländer berichten.<sup>9</sup> Zur genaueren Betrachtung sollte die Anlage 4.2.1 verwendet werden, da ihr zu entnehmen ist, inwiefern der Quotient durch die Entwicklung der Anzahl der Arbeitslosen oder die der Bevölkerung beeinflusst wird. Zudem enthält sie auch die absoluten Zahlen, auf die bei der Interpretation der Bedeutsamkeit der Entwicklung in den einzelnen Sozialräumen nicht verzichtet werden kann.<sup>10</sup>

Tabelle 4.2.3: Quotient der Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit, Dezember 1999 – Dezember 2002

Sozialraum	Quotient Entwicklung Arbeitslosigkeit		
	Ausländer	Deutsche	Gesamt
Viersen 1100	78,43	93,18	90,59
Viersen 1119	131,38	99,93	104,63
Viersen 1129	90,31	112,10	107,93
Viersen 1130	73,35	92,90	89,62
Viersen 1140	77,03	86,58	84,61
Viersen 1150	126,22	105,88	107,12
Viersen 1160	133,50	105,29	108,56
Viersen 1170	85,50	100,80	98,72
<b>Stadtteil</b>	<b>99,60</b>	<b>101,30</b>	<b>100,77</b>
Dülken 2070	87,75	104,47	101,93
Dülken 2081	82,92	100,29	96,23
Dülken 2082	107,42	99,81	101,67
Dülken 2083	129,71	103,99	107,56
Dülken 2084	260,00	103,01	107,82
Dülken 2090	0,00	103,46	99,53
<b>Stadtteil</b>	<b>101,19</b>	<b>102,37</b>	<b>102,08</b>
Süchteln 3010	83,70	103,61	104,14
Süchteln 3020	0,00	133,22	113,02
Süchteln 3030	91,62	112,58	109,83
Süchteln 3040	114,57	102,02	102,93
Süchteln 3050	166,67	108,51	111,51
<b>Stadtteil</b>	<b>95,92</b>	<b>107,38</b>	<b>106,54</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>132,09</b>	<b>117,53</b>	<b>120,90</b>
keine Zuordnung	44,44	142,86	122,33
<b>Stadt Viersen</b>	<b>99,83</b>	<b>103,14</b>	<b>102,53</b>

Im Stadtteil Viersen differiert die Entwicklung der Belastung durch Arbeitslosigkeit um 1,70 zwischen den beiden Gruppen Deutsche und Ausländer. Kleinräumig sind die Entwicklungen jedoch größer und keineswegs einheitlich, wobei die Entwicklung bei den Ausländern stärker variiert.

In Dülken ist der geringste Unterschied zwischen den Entwicklungen bei den beiden Gruppen zu beobachten; die Differenz beträgt hier nur 1,19. Zudem ist bei beiden Gruppen eine Zunahme der Belastung festzustellen.

Die größte Zunahme der Belastung durch Arbeitslosigkeit bei der Gruppe der deutschen Bevölkerung und gleichzeitiger Entlastung der Gruppe der Ausländer ist im Stadtteil Süchteln zu beobachten.

In Boisheim verlief die Entwicklung der Belastung durch Arbeitslosigkeit bei den Ausländern noch stärker als

bei den Deutschen.

Auch zur genaueren Betrachtung der anschließenden Tabelle zur Arbeitslosendichte in Kombination mit der Staatsangehörigkeit sei auf die Anlage 4.2.2 verwiesen.

In die Tabelle 4.2.4 sind über die Darstellung des Zustandes hinaus auch Spalten aufgenommen, die die Veränderung der Arbeitslosendichte gegenüber dem Dezember 1999 aufzeigen:

<sup>9</sup> Mitgeteilt wird hier der Quotient aus der Entwicklung der Arbeitslosenzahlen mit der Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre).

<sup>10</sup> So ist der Quotient von 260 in Dülken 2084 durch den Wegzug von 40 Ausländern verursacht, die in der Schließung eines Übergangwohnheimes ihren Grund hat. Die Anzahl der arbeitslosen Ausländer beträgt konstant 4.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.2 Arbeitslosigkeit und Staatsangehörigkeit

Tabelle 4.2.4: Arbeitslosendichte und Staatsangehörigkeit sowie Veränderung Dezember 2002 – Dezember 1999

Sozialraum	Alo-Dichte 2002			Veränderung gegenüber Alo-Dichte 1999		
	Ausländer	Deutsche	Gesamt	Ausländer	Deutsche	Gesamt
Viersen 1100	118	50	53	-32	-4	-6
Viersen 1119	147	88	96	35	0	4
Viersen 1129	139	99	104	-15	11	8
Viersen 1130	87	82	83	-32	-6	-10
Viersen 1140	144	85	93	-43	-13	-17
Viersen 1150	133	62	66	28	3	4
Viersen 1160	125	86	89	31	4	7
Viersen 1170	109	65	68	-18	1	-1
<b>Stadtteil</b>	<b>127</b>	<b>82</b>	<b>87</b>	<b>-1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Dülken 2070	103	66	68	-14	3	1
Dülken 2081	124	94	98	-25	0	-4
Dülken 2082	156	89	96	11	0	2
Dülken 2083	145	95	100	33	4	7
Dülken 2084	160	61	64	98	2	5
Dülken 2090	0	58	56	-61	2	0
<b>Stadtteil</b>	<b>129</b>	<b>81</b>	<b>86</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
Süchteln 3010	71	47	50	-14	2	2
Süchteln 3020	0	68	65	-400	17	8
Süchteln 3030	92	65	67	-8	7	6
Süchteln 3040	119	63	66	15	1	2
Süchteln 3050	100	44	46	40	3	5
<b>Stadtteil</b>	<b>95</b>	<b>59</b>	<b>61</b>	<b>-4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>179</b>	<b>49</b>	<b>55</b>	<b>44</b>	<b>7</b>	<b>9</b>
keine Zuordnung	1333	893	935	-1667	268	171
<b>Stadt Viersen</b>	<b>124</b>	<b>76</b>	<b>81</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>2</b>

Die Arbeitslosendichte in der Stadt Viersen hat damit von Dezember 1999 zum Dezember 2002 um 2 Punkte auf 81 zugenommen, was besagt, dass 81 von 1.000 Einwohnern im erwerbsfähigen Alter arbeitslos sind. Die Zunahme hat dabei nur bei der Gruppe der Deutschen stattgefunden, während die Arbeitslosendichte bei den Ausländern stabil geblieben ist.

Anders ausgedrückt bedeutet dies, dass in der Gesamtbevölkerung jeder 12. Bürger im erwerbsfähigen Alter arbeitslos ist. Bei der deutschen Bevölkerung ist es jeder 13. und bei den Ausländern jeder 8.

Das Risiko, arbeitslos zu sein, ist für Ausländer damit deutlich höher als für die Gesamtbevölkerung oder die deutsche Bevölkerung. Gegenüber der Gesamtbevölkerung beträgt das Arbeitslosigkeitsrisiko das 1,6-fache und gegenüber der deutschen Bevölkerung das 1,7-fache.

Damit ist zwar eine Verbesserung gegenüber 1999 eingetreten, als das Arbeitslosigkeitsrisiko für die Ausländer das 1,7-fache der Gesamtbevölkerung und das 1,8-fache der deutschen Bevölkerung betrug, aber noch keineswegs eine deutliche Verbesserung der Arbeitsmarktchancen der ausländischen Bevölkerung erreicht.<sup>11</sup>

<sup>11</sup> Zur Bestimmung des Arbeitslosigkeitsrisikos wird hier das Verfahren der "odds ratio" verwendet. Dafür werden hier die Arbeitslosendichten als Prozentwerte als Zähler und die entsprechenden Anteile der nicht Arbeitslosen als Nenner in einem Bruch betrachtet. Aus dem Ergebnis wird wiederum ein Bruch gebildet, dessen Ergebnis hier das gruppenspezifische Arbeitslosigkeitsrisiko wiedergibt.

Im Sozialbericht 2001 wurde für den Dezember 2000 mit einer einfacheren Berechnungsmethode das Arbeitslosigkeitsrisiko der ausländischen Bevölkerung als das 1,7-fache der Gesamtbevölkerung und das 1,9-fache der deutschen Bevölkerung bestimmt. Vgl.: Sozialbericht 2001, S.53.

Wendet man das Verfahren der odds ratio auf den Dezember 2000 an, gelangt man zu dem Ergebnis, dass das Arbeitslosigkeitsrisiko der Ausländer das 1,8-fache der Gesamtbevölkerung und das 2,0-fache der deutschen Bevölkerung betragen hat.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.2 Arbeitslosigkeit und Staatsangehörigkeit

Wie aus Kapitel 4.0 hervorgeht, ist der Anteil der Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung bei den Ausländern gegenüber dem Januar 2001 zwar gesunken, aber mit 77,92 % immer noch deutlich höher als bei allen Arbeitslosen (48,56 %).

Bereits im Sozialbericht 2001 wurde in diesem Zusammenhang formuliert:

"Da davon ausgegangen werden kann, dass der wesentliche Grund für die hohe Arbeitslosigkeit unter den Ausländern in der geringeren schulischen und beruflichen Qualifikation zu suchen ist, die wiederum mit schlechterer Sprachkenntnis zusammenhängt, ist deutlich, dass sowohl Maßnahmen zur Integration als auch zum langfristig orientierten Abbau der Arbeitslosigkeit bei der Förderung des Spracherwerbs beginnen müssen."<sup>12</sup>

Abschließend zu diesem Thema soll noch die Verteilung der arbeitslosen Ausländer sowie die aller Arbeitslosen verglichen werden. In der Spalte "Differenz" wird von dem Verteilungswert für die ausländischen Arbeitslosen der aller Arbeitslosen abgezogen, um die Sozialräume, in denen ausländische Arbeitslose überrepräsentiert sind, besser identifizieren zu können.

In der Spalte ganz rechts werden noch einmal die bereits in Tabelle 4.2.2 genannten Anteile der Ausländer an den Arbeitslosen aufgenommen, um die Einschätzung einer besonderen ausländerspezifischen Arbeitslosigkeitsproblematik zu erleichtern.

Tabelle 4.2.5: Verteilung der Arbeitslosigkeit nach der Staatsangehörigkeit, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Verteilung arbeitslose Ausländer %	Verteilung Arbeitslose gesamt %	arbeitslose Ausländer	Arbeitslose gesamt	Differenz Verteilung Ausländer - Gesamt	Anteil Ausländer an Arbeitslosen
Viersen 1100	0,68	0,86	4	35	-0,18	11,43
Viersen 1119	<b>15,56</b>	10,79	91	439	4,77	20,73
Viersen 1129	<b>14,70</b>	12,46	86	507	2,24	16,96
Viersen 1130	7,69	8,99	45	366	-1,30	12,30
Viersen 1140	<b>5,30</b>	3,93	31	160	1,37	19,38
Viersen 1150	3,25	4,13	19	168	-0,88	11,31
Viersen 1160	6,15	6,51	36	265	-0,36	13,58
Viersen 1170	3,25	4,52	19	184	-1,27	10,33
<b>Stadtteil</b>	<b>56,58</b>	<b>52,20</b>	<b>331</b>	<b>2124</b>	<b>4,38</b>	<b>15,58</b>
Dülken 2070	3,59	5,65	21	230	-2,06	9,13
Dülken 2081	<b>10,26</b>	7,47	60	304	2,79	19,74
Dülken 2082	<b>6,15</b>	5,73	36	233	0,43	15,45
Dülken 2083	<b>8,21</b>	7,30	48	297	0,91	16,16
Dülken 2084	0,68	1,28	4	52	-0,59	7,69
Dülken 2090	0,00	1,25	0	51	-1,25	0,00
<b>Stadtteil</b>	<b>28,89</b>	<b>28,68</b>	<b>169</b>	<b>1167</b>	<b>0,21</b>	<b>14,48</b>
Süchteln 3010	<b>2,05</b>	1,99	12	81	0,06	14,81
Süchteln 3020	0,00	0,44	0	18	-0,44	0,00
Süchteln 3030	4,10	5,92	24	241	-1,82	9,96
Süchteln 3040	4,79	6,56	28	267	-1,78	10,49
Süchteln 3050	0,85	1,62	5	66	-0,77	7,58
<b>Stadtteil</b>	<b>11,79</b>	<b>16,54</b>	<b>69</b>	<b>673</b>	<b>-4,74</b>	<b>10,25</b>
Boisheim 4060	<b>2,05</b>	<b>1,87</b>	<b>12</b>	<b>76</b>	<b>0,18</b>	<b>15,79</b>
keine Zuordnung	0,68	0,71	4	29	-0,03	13,79
<b>Stadt Viersen</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>585</b>	<b>4069</b>	<b>0,00</b>	<b>14,38</b>

<sup>12</sup> Vgl.: Sozialbericht 2001, S.53.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.2 Arbeitslosigkeit und Staatsangehörigkeit

Im Stadtteil Viersen sind ausländische Arbeitslose trotz des in Tabelle 4.2.3 mitgeteilten deutlichen Rückgangs immer noch am stärksten überrepräsentiert. Als Sozialräume, auf die ausländische Arbeitslose in stärkerem Maße verteilt sind als alle Arbeitslosen erscheinen Viersen 1119, 1129 und 1140.<sup>13</sup>

In Dülken sind die Unterschiede zwischen den Verteilungswerten nur gering, ausländerspezifische Arbeitslosigkeit liegt vor allem im Innenstadtbereich Dülken 2081 und in geringerem Ausmaße im westlichen Dülken, 2083, vor.

In Süchteln sind Ausländer mit Ausnahme von Süchteln 3010 in allen Sozialräumen unterrepräsentiert.

In Boisheim sind sie nunmehr leicht überrepräsentiert, wobei die Anzahl der Arbeitslosen insgesamt, wie auch in Süchteln 3010, recht klein ist.

Die verschiedenen Informationen über die Verteilung der Arbeitslosen auf das Stadtgebiet (vertikal) und das Ausmaß der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Sozialräumen (horizontal) werden abschließend in einer Rangtabelle zusammengefasst, wobei sowohl die Verteilungswerte in eine Rangfolge gebracht werden, wobei dem höchsten Verteilungswert der Rangplatz 1 zukommt als auch die Arbeitslosendichten in eine entsprechende Reihenfolge gebracht werden. Beide Informationen gehen je zur Hälfte in die Bestimmung des durchschnittlichen Rangplatzes ein. Tabelle 4.2.6 stellt damit gewissermaßen die Schnittmenge der Fragestellungen "In welchem Raum leben die meisten Arbeitslosen?" und "Wo ist die Belastung durch Arbeitslosigkeit am größten?" dar.

Dabei werden die Rangplätze für die Gruppen der Ausländer, Deutschen und aller Arbeitslosen getrennt voneinander ermittelt, so dass der Rangplatz für alle Arbeitslosen nicht das Mittel der beiden Untergruppen darstellen muss. Zudem ist zum Verständnis darauf hinzuweisen, dass einige Rangplätze nicht besetzt bzw. doppelt besetzt sein können.

In der folgenden Tabelle 4.2.6 sind aus Platzgründen nur die durchschnittlichen Rangplätze wiedergegeben. Eine komplette Übersicht findet sich in Anlage 4.2.3.

Tabelle 4.2.6: Rangplätze Arbeitslosigkeit und Staatsangehörigkeit, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Durchschnitt Rang		
	Ausländer	Deutsche	Gesamt
Viersen 1100	15	18	19
Viersen 1119	3	4	3
Viersen 1129	5	1	1
Viersen 1130	11	6	6
Viersen 1140	7	10	10
Viersen 1150	10	13	12
Viersen 1160	8	7	7
Viersen 1170	13	11	11
Dülken 2070	13	10	10
Dülken 2081	7	4	4
Dülken 2082	5	7	7
Dülken 2083	5	3	4
Dülken 2084	10	17	16
Dülken 2090	19	17	17
Süchteln 3010	16	17	17
Süchteln 3020	19	15	17
Süchteln 3030	13	10	10
Süchteln 3040	10	10	10
Süchteln 3050	16	18	18
<b>Boisheim 4060</b>	<b>8</b>	<b>17</b>	<b>16</b>

Bei der Gesamtgruppe der Arbeitslosen (sowie der Untergruppe der deutschen Arbeitslosen) stellt der Sozialraum Viersen 1129 den Raum mit dem größten Handlungsbedarf dar, gefolgt von Viersen 1119. Gleichauf folgen die beiden Dülkener Räume 2081 und 2083.

Für die Untergruppe der ausländischen Arbeitslosen ist dagegen Viersen 1119 von der größten Bedeutung. Gleichauf folgen Viersen 1129 sowie die beiden Dülkener Räume 2082 und 2083.

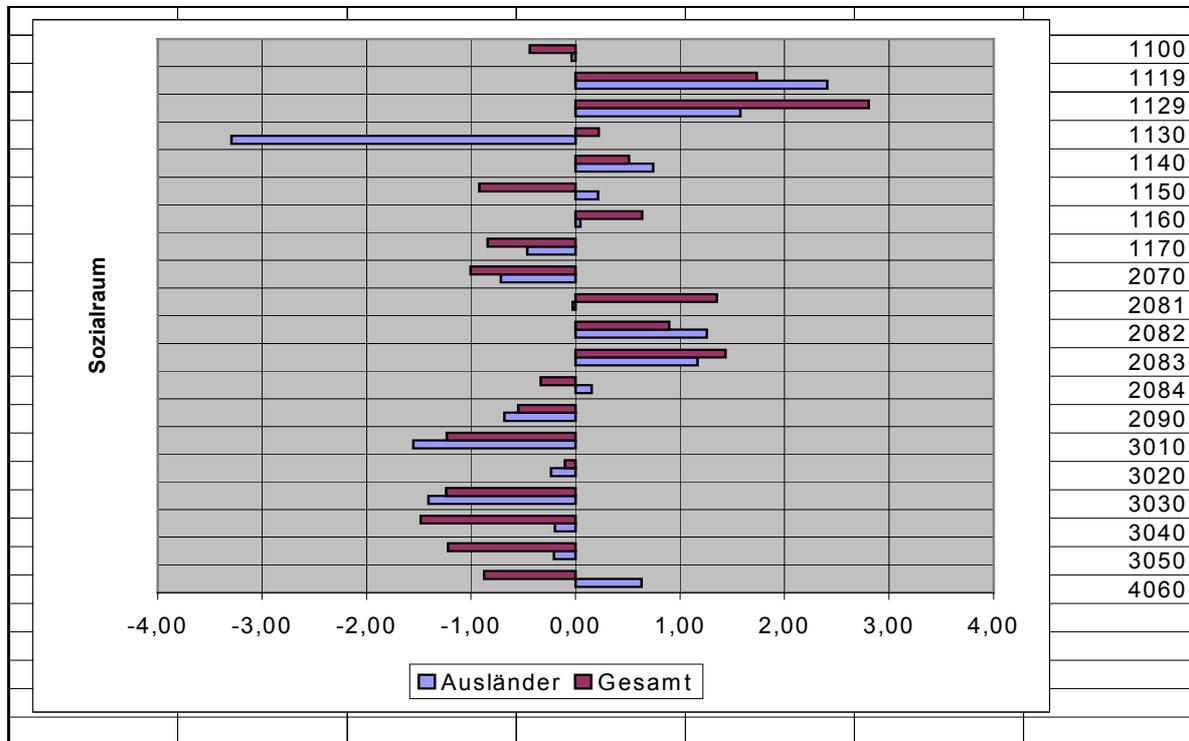
Etwas anschaulicher greift die abschließende Graphik 4.2.1 dieses Thema noch einmal auf. Dabei werden die Verteilungswerte der ausländischen und der Gesamtbevölkerung im erwerbsfähigen Alter von den jeweiligen Verteilungswerten der Arbeitslosen subtrahiert, wobei auf der linken Seite ein geringer

<sup>13</sup> Für das Jahr 2000 war zusätzlich noch in Viersen 1130 eine besondere ausländerspezifische Komponente der Arbeitslosigkeit festgestellt worden (vgl.: Sozialbericht 2001, S.54). Hier scheint also eine deutliche Verbesserung der Lage feststellbar zu sein.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.2 Arbeitslosigkeit und Staatsangehörigkeit

Verteilungswert bei den Arbeitslosen und auf der rechten Seite ein höherer Verteilungswert abgetragen wird.

Graphik 4.2.1: Über- und Unterschreitung der Verteilungen von Arbeitslosen und erwerbsfähiger Bevölkerung, Stand der Daten: 31.12.2002



**Zusammenfassung:**

Der Anteil der Ausländer an den Arbeitslosen ist im Vergleich der Jahre 1999 und 2002 rückläufig. Das Risiko von Ausländern, arbeitslos zu werden, ist aber immer noch deutlich höher als in der Gesamtbevölkerung. Gegenüber der Gesamtbevölkerung beträgt das Arbeitslosigkeitsrisiko der Ausländer das 1,6-fache und gegenüber der deutschen Bevölkerung das 1,7-fache.

Anders ausgedrückt bedeutet dies, dass in der Gesamtbevölkerung jeder 12. Bürger im erwerbsfähigen Alter arbeitslos ist. Bei der deutschen Bevölkerung ist es jeder 13. und bei den Ausländern jeder 8.

Dabei hat die Arbeitslosigkeit bei der Untergruppe der Ausländer gegenüber der allgemeinen Entwicklung der Arbeitslosigkeit abgenommen. Für die Erklärung dieser Sonderentwicklung können verschiedene Argumentationen herangezogen werden.

Zum Einen hat sich – zumindest bei den Arbeitslosen – die berufliche Bildung der Ausländer verbessert. Der Anteil der arbeitslosen Ausländer ohne abgeschlossene Berufsausbildung ist von 86,51 % im Januar 2001 auf 77,92 % im Dezember 2002 gesunken, aber immer noch wesentlich höher als bei allen Arbeitslosen (48,56 %).

Zum anderen kann auch die demographische Entwicklung einen Einfluss auf die Entwicklung gehabt haben, d.h. die Anzahl der männlichen Ausländer ist in der Viersener Bevölkerung rückläufig, womit eventuell auch bloß die "Risikobevölkerung" kleiner geworden ist.

Zusätzlich können sich auch die Einbürgerungen und Veränderungen in der Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung ausgewirkt haben.

Die Anteile der Frauen an den Arbeitslosen betragen im Dezember bei den ausländischen Arbeitslosen und allen Arbeitslosen gleichermaßen rund 41 %. Auch hier hat sich eine Veränderung gegenüber dem Januar 2000 ergeben. Damals betrug der Frauenanteil an den Arbeitslosen bei den Ausländern noch 39,58 % und bei den deutschen Arbeitslosen 47,11 %. Bei den Beschäftigten ist eine ähnliche Entwicklung jedoch nicht erkennbar.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.2 Arbeitslosigkeit und Staatsangehörigkeit

Sollten Maßnahmen zur Verfügung stehen, die die Arbeitslosigkeit kleinräumig bekämpfen, wären Viersen 1129 und 1119 sowie Dülken 2081 und 2083 besonders zu berücksichtigen.  
Bei der Teilgruppe der ausländischen Arbeitslosen sind Viersen 1119 und 1129 sowie Dülken 2082 und 2083 von besonderer Bedeutung.

### 4.3 Arbeitslose Arbeiter und Angestellte

Von den 4.016 Arbeitslosen des Dezember 1999 waren 2.789 Arbeiter und 1.227 Angestellte. Der Anteil der Arbeiter an den Arbeitslosen hatte damit 69,45 % betragen. Zum Dezember 2000 war der Arbeiteranteil leicht auf 69,51 % angestiegen und damit relativ stabil geblieben. Wiederum ein Jahr später, im Dezember 2001 erreichte der Arbeiteranteil mit 70,80 % einen Höchststand. Zum aktuellen Berichtsmonat, dem Dezember 2002 ist er wieder leicht auf 69,80 % gesunken.

Der Anteil der Arbeiter an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beträgt dagegen, wie in Kapitel 3.3 gesehen, im März 2002 nur 42,56 %.

Arbeitslosigkeit ist damit über den gesamten Berichtszeitraum deutlich ein Phänomen der Arbeiterberufe.

Zusätzlich zeigt sich, dass die Entwicklung der Arbeitslosigkeit für die beiden Berufsgruppen zumeist bei der Gruppe der Arbeiter ungünstiger verläuft als bei der Gruppe der Angestellten:

Tabelle 4.3.1: Entwicklung der Arbeitslosigkeit bei Arbeitern und Angestellten Dezember 1999 bis Dezember 2002<sup>1</sup>

Jahr	Arbeitslose Gesamt	Arbeiter	Angestellte
1999 12	100,00	100,00	100,00
2000 06	97,49	97,13	98,29
2000 12	92,38	92,47	92,18
2001 06	91,73	92,47	90,06
2001 12	101,99	103,98	97,47
2002 06	99,48	100,39	97,39
2002 12	101,32	101,83	100,16
2002 03	113,77	114,23	112,71

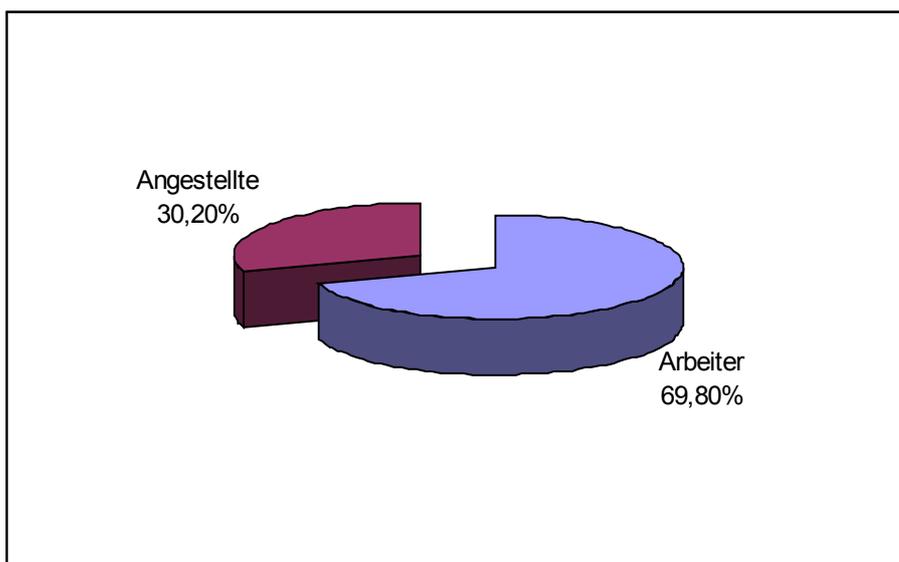
Mit Ausnahme des Juni 2000 sinkt die Arbeitslosigkeit bei den Arbeitern weniger stark als bei den Angestellten, bzw. nimmt bei den Arbeitern stärker zu als bei der anderen Gruppe.

Eine Verbesserung der Arbeitsmarktchancen insbesondere für die Gruppe der Arbeiter ist angesichts des Umfangs der Arbeitslosigkeit von

Arbeitern und des in Kapitel 3.0 genannten Umfangs der insbesondere für diese fehlenden Arbeitsplätze nicht abzusehen.

Zum Dezember 2002 betragen die Anteile der Arbeiter und Angestellten an den Arbeitslosen:

Graphik 4.3.1: Anteile arbeitsloser Arbeiter und Angestellte, Stand der Daten: 31.12.2002



Die Anzahl der Arbeitslosen nach den Berufsgruppen sowie die Anteile der Arbeiter an den Arbeitslosen in den Stadtteilen und Sozialräumen enthält Tabelle 4.3.2:

<sup>1</sup> Der März 2003 wird hier nur nachrichtlich mit aufgeführt. Erkennbar ist eine deutliche Zunahme der Arbeitslosigkeit im 1. Quartal des Jahres 2003, die die Arbeiter wiederum stärker trifft als die Angestellten.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.3 Arbeitslose Arbeiter und Angestellte

Tabelle 4.3.2: Arbeitslose Arbeiter und Angestellte, sowie Anteil der Arbeiter, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	arbeitslose Arbeiter	Anteil Arbeiter	arbeitslose Angestellte	Anteil Angestellte	Arbeitslose gesamt
Viersen 1100	20	57,14	15	<b>42,86</b>	35
Viersen 1119	325	<b>74,03</b>	114	25,97	439
Viersen 1129	357	<b>70,41</b>	150	29,59	507
Viersen 1130	268	<b>73,22</b>	98	26,78	366
Viersen 1140	119	<b>74,38</b>	41	25,63	160
Viersen 1150	97	57,74	71	<b>42,26</b>	168
Viersen 1160	178	67,17	87	<b>32,83</b>	265
Viersen 1170	115	62,50	69	<b>37,50</b>	184
<b>Stadtteil</b>	<b>1479</b>	<b>69,63</b>	<b>645</b>	<b>30,37</b>	<b>2124</b>
Dülken 2070	151	65,65	79	<b>34,35</b>	230
Dülken 2081	240	<b>78,95</b>	64	21,05	304
Dülken 2082	182	<b>78,11</b>	51	21,89	233
Dülken 2083	237	<b>79,80</b>	60	20,20	297
Dülken 2084	36	69,23	16	<b>30,77</b>	52
Dülken 2090	32	62,75	19	<b>37,25</b>	51
<b>Stadtteil</b>	<b>878</b>	<b>75,24</b>	<b>289</b>	<b>24,76</b>	<b>1167</b>
Süchteln 3010	50	61,73	31	<b>38,27</b>	81
Süchteln 3020	7	38,89	11	<b>61,11</b>	18
Süchteln 3030	148	61,41	93	<b>38,59</b>	241
Süchteln 3040	174	65,17	93	<b>34,83</b>	267
Süchteln 3050	33	50,00	33	<b>50,00</b>	66
<b>Stadtteil</b>	<b>412</b>	<b>61,22</b>	<b>261</b>	<b>38,78</b>	<b>673</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>49</b>	<b>64,47</b>	<b>27</b>	<b>35,53</b>	<b>76</b>
keine Zuordnung	22	75,86	7	24,14	29
<b>Stadt Viersen</b>	<b>2840</b>	<b>69,80</b>	<b>1229</b>	<b>30,20</b>	<b>4069</b>

Auf Stadtteilebene liegt nur Dülken oberhalb des gesamtstädtischen Anteils der Arbeiter an den Arbeitslosen, während Alt-Viersen leicht, Boisheim schon deutlicher und vor allem Süchteln deutlich darunter liegt.

Insgesamt liegen sieben Sozialräume oberhalb des gesamtstädtischen Wertes, wobei die drei Dülkener Sozialräume 2081, 2082 und 2083 deutlich, wie auch schon 1999, darüber liegen.

In Boisheim hat, bei insgesamt recht niedrigen Arbeitslosenzahlen, der Anteil der arbeitslosen Arbeiter deutlich zugenommen.

Die Veränderungen gegenüber dem Dezember 1999 (=100) sind sowohl in Indexwerten als auch in absoluten Zahlen der folgenden Tabelle 4.3.2 zu entnehmen:

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.3 Arbeitslose Arbeiter und Angestellte

Tabelle 4.3.3: Entwicklung der arbeitslosen Arbeiter und Angestellten, Veränderung Dezember 1999 – Dezember 2002, Indexwerte

Sozialraum	Arbeiter	Angestellte	Gesamt	Veränderung absolut		
				Arbeiter	Angestellte	Gesamt
Viersen 1100	80,00	88,24	83,33	-5	-2	-7
Viersen 1119	104,50	91,94	100,92	14	-10	4
Viersen 1129	113,69	92,59	106,51	43	-12	31
Viersen 1130	86,73	85,22	86,32	-41	-17	-58
Viersen 1140	90,84	83,67	88,89	-12	-8	-20
Viersen 1150	107,78	98,61	103,70	7	-1	6
Viersen 1160	97,80	124,29	105,16	-4	17	13
Viersen 1170	89,15	107,81	95,34	-14	5	-9
<b>Stadtteil</b>	<b>99,20</b>	<b>95,84</b>	<b>98,15</b>	<b>-12</b>	<b>-28</b>	<b>-40</b>
Dülken 2070	102,72	86,81	96,64	4	-12	-8
Dülken 2081	94,86	95,52	95,00	-13	-3	-16
Dülken 2082	107,06	100,00	105,43	12	0	12
Dülken 2083	108,72	105,26	108,00	19	3	22
Dülken 2084	102,86	114,29	106,12	1	2	3
Dülken 2090	100,00	105,56	102,00	0	1	1
<b>Stadtteil</b>	<b>102,69</b>	<b>96,98</b>	<b>101,21</b>	<b>23</b>	<b>-9</b>	<b>14</b>
Süchteln 3010	119,05	100,00	110,96	8	0	8
Süchteln 3020	100,00	137,50	120,00	0	3	3
Süchteln 3030	109,63	113,41	111,06	13	11	24
Süchteln 3040	97,75	116,25	103,49	-4	13	9
Süchteln 3050	100,00	117,86	108,20	0	5	5
<b>Stadtteil</b>	<b>104,30</b>	<b>113,97</b>	<b>107,85</b>	<b>17</b>	<b>32</b>	<b>49</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>136,11</b>	<b>103,85</b>	<b>122,58</b>	<b>13</b>	<b>1</b>	<b>14</b>
keine Zuordnung	183,33	700,00	223,08	10	6	16
<b>Stadt Viersen</b>	<b>101,83</b>	<b>100,16</b>	<b>101,32</b>	<b>51</b>	<b>2</b>	<b>53</b>

Auf Stadtteilebene sind damit zunächst unterschiedliche Entwicklungen zwischen den beiden Berufsgruppen zu erkennen.

Während die Anzahl der arbeitslosen Arbeiter in Alt-Viersen abgenommen hat, ist sie in den anderen Stadtteilen gestiegen.

Bei den Angestellten ist die Zunahme auf Süchteln und Boisheim, dort aber nur in geringerem Umfang, beschränkt.

Kleinräumig ist die Entwicklung wiederum differenzierter.

Innerhalb von Alt-Viersen sind in 1129, 1119 und 1150 "einseitig" bei den Arbeitern Zunahmen, in 1160 dagegen einseitig bei den Angestellten Zunahmen zu verzeichnen.

Innerhalb von Dülken sind neben einem recht deutlichen Rückgang bei den arbeitslosen Angestellten in 2070 vor allen in 2083 und 2082 Zunahmen bei den Arbeitern zu beobachten, die durch einen Rückgang in 2081 etwas abgemildert werden.

Die deutliche Zunahme der Arbeitslosigkeit von Angestellten in Süchteln erfolgt bis auf Ausnahme von 3010 flächendeckend, während sich die Zunahme der Arbeitslosigkeit von Arbeitern auf 3010 und 3030 konzentriert.

In Boisheim ist die Zunahme der Arbeitslosigkeit insbesondere von Arbeitern relativ am stärksten ausgefallen.

Die Verteilung der arbeitslosen Arbeiter und Angestellten sowie die Veränderungen gegenüber dem Dezember 1999 enthält Tabelle 4.3.4:

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.3 Arbeitslose Arbeiter und Angestellte

Tabelle 4.3.4 Verteilung der arbeitslosen Arbeiter und Angestellten auf die Sozialräume, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	arbeitslose Arbeiter	arbeitslose Angestellte	Arbeitslose insgesamt	Veränderung Verteilung 1999 - 2002 Arbeiter	Veränderung Verteilung 1999 - 2002 Angestellte	Veränderung Verteilung 1999 - 2002 Gesamt
Viersen 1100	0,70	1,22	0,86	-0,19	-0,16	-0,19
Viersen 1119	11,44	9,28	10,79	0,29	-0,83	-0,04
Viersen 1129	12,57	12,21	12,46	1,31	-1,00	0,61
Viersen 1130	9,44	7,97	8,99	-1,64	-1,40	-1,56
Viersen 1140	4,19	3,34	3,93	-0,51	-0,66	-0,55
Viersen 1150	3,42	5,78	4,13	0,19	-0,09	0,09
Viersen 1160	6,27	7,08	6,51	-0,26	1,37	0,24
Viersen 1170	4,05	5,61	4,52	-0,58	0,40	-0,28
<b>Stadtteil</b>	<b>52,08</b>	<b>52,48</b>	<b>52,20</b>	<b>-1,38</b>	<b>-2,37</b>	<b>-1,68</b>
Dülken 2070	5,32	6,43	5,65	0,05	-0,99	-0,27
Dülken 2081	8,45	5,21	7,47	-0,62	-0,25	-0,50
Dülken 2082	6,41	4,15	5,73	0,31	-0,01	0,22
Dülken 2083	8,35	4,88	7,30	0,53	0,24	0,45
Dülken 2084	1,27	1,30	1,28	0,01	0,16	0,06
Dülken 2090	1,13	1,55	1,25	-0,02	0,08	0,01
<b>Stadtteil</b>	<b>30,92</b>	<b>23,52</b>	<b>28,68</b>	<b>0,26</b>	<b>-0,77</b>	<b>-0,03</b>
Süchteln 3010	1,76	2,52	1,99	0,25	0,00	0,17
Süchteln 3020	0,25	0,90	0,44	0,00	0,24	0,07
Süchteln 3030	5,21	7,57	5,92	0,37	0,88	0,52
Süchteln 3040	6,13	7,57	6,56	-0,26	1,05	0,14
Süchteln 3050	1,16	2,69	1,62	-0,02	0,40	0,10
<b>Stadtteil</b>	<b>14,51</b>	<b>21,24</b>	<b>16,54</b>	<b>0,34</b>	<b>2,57</b>	<b>1,00</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>1,73</b>	<b>2,20</b>	<b>1,87</b>	<b>0,43</b>	<b>0,08</b>	<b>0,32</b>
keine Zuordnung	0,77	0,57	0,71	0,34	0,49	0,39
<b>Stadt Viersen</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Im Stadtteil Viersen leben nun relativ gesehen arbeitslose Arbeiter und Angestellte gleichgewichtig; von beiden Berufsgruppen können rund 52 % dort erreicht werden. Alleine in Viersen 1119 und 1129 leben rund 24 % der arbeitslosen Arbeiter und 21 % der Angestellten. Dabei ist die Erhöhung des Verteilungswertes für die Arbeiter in Viersen 1129 extrem auffällig. Deutlich abgenommen hat der Verteilungswert dagegen in Viersen 1130.<sup>2</sup> Bei den Angestellten ist in Viersen 1160 eine deutliche Erhöhung und in 1130 eine deutliche Abnahme zu beobachten. Auffällige Abnahmen bei den Verteilungswerten der arbeitslosen Angestellten kommen auch noch in 1119 und 1129 vor.

Während in Dülken die arbeitslosen Arbeiter zwar nach wie vor deutlich überrepräsentiert sind, ist dort aber keine Zunahme der Konzentration arbeitsloser Arbeiter oder Angestellter zu bemerken. Kleinräumig sind auffällige Abnahmen bei den Arbeitern in 2081 und bei den Angestellten in 2070 festzustellen.

In Süchteln ist bei den Arbeitern nur eine geringfügige Erhöhung des Verteilungswertes festzustellen, wobei auch kleinräumig keine deutliche Veränderungen vorliegen. Bei den Angestellten hingegen ist die Erhöhung beträchtlicher. Sie kommt durch auffällige Erhöhungen in 3030 und 3040 zustande.

Trotz der aus Tabelle 4.3.3 ersichtlichen kräftigen Steigerung der Arbeitslosenzahlen in Boisheim ist die Erhöhung des Verteilungswertes dort nicht auffällig.

<sup>2</sup> Zur Bewertung der Relevanz der Veränderung wurde eine sogenannte Z-Transformation durchgeführt, bei der zunächst für die Veränderungen der Verteilungswerte ein Mittelwert gebildet und die Standardabweichung bestimmt wird. Von dem einzelnen Wert wird der Mittelwert abgezogen und das Ergebnis durch die Standardabweichung dividiert. Das Ergebnis misst den Abstand vom Mittelwert.

**Zusammenfassung:**

Die von Dezember 1999 bis Dezember 2002 leicht ansteigende Arbeitslosigkeit hat sich bei den Arbeitern etwas stärker ausgewirkt als bei den Angestellten. Der Anteil der Arbeiter an den Arbeitslosen beträgt nun rund 70 %. In absoluten Zahlen ausgedrückt, sind in der Stadt Viersen 2.840 Arbeiter und 1.229 Angestellte arbeitslos.

Eine nachhaltige Reduzierung der Arbeitslosigkeit kann damit nur über die Schaffung von Arbeitsplätzen insbesondere in den Arbeiterberufen gelingen.

Da Prognosen aber davon ausgehen, dass sich insbesondere für Unqualifizierte die Beschäftigungsmöglichkeiten verringern werden, ist es von entscheidender Bedeutung, dass zunächst die schulischen Bildungsabschlüsse verbessert werden, damit zukunftssträchtige Berufsausbildungen absolviert werden können.

Die höchste Prägung durch die Arbeitslosigkeit von Arbeitern ist in Dülken, und dort in 2081, 2082 und 2083 gegeben. Gleichfalls relevant, wen auch etwas weniger ausgeprägt, ist die Arbeitslosigkeit von Arbeitern in Viersen 1119, 1130 und 1140.

Von der Verteilung der Arbeitslosen auf das Stadtgebiet her betrachtet, hat die Arbeitslosigkeit vor allem in Süchteln und weniger stark in Boisheim zugenommen.

Kleinräumig hat die Konzentration arbeitsloser Arbeiter vor allem in Viersen 1129 zugenommen. Bei den Angestellten in Viersen 1160 sowie, etwas weniger stark, in Süchteln 3030 und 3040.

## 4.4 Langzeitarbeitslosigkeit

Von den 4.016 Arbeitslosen des Dezember 1999 waren 1.784 oder 44,42 % langzeitarbeitslos. Zum Dezember 2002 sind dies 1.571 oder 38,61 % von 4.069 Arbeitslosen.

In Indexwerten stellt sich die Entwicklung der Gesamt- und der Teilgruppe wie folgt dar:

Tabelle 4.4.1: Entwicklung der Arbeitslosigkeit aller Arbeitslosen und der Langzeitarbeitslosen Dezember 1999 bis Dezember 2002<sup>1</sup>

Jahr	Arbeitslose Gesamt	Langzeit
1999 12	100,00	100,00
2000 06	97,49	101,57
2000 12	92,38	90,70
2001 06	91,73	84,47
2001 12	101,99	87,11
2002 06	99,48	87,11
2002 12	101,32	88,06
2002 03	113,77	98,37

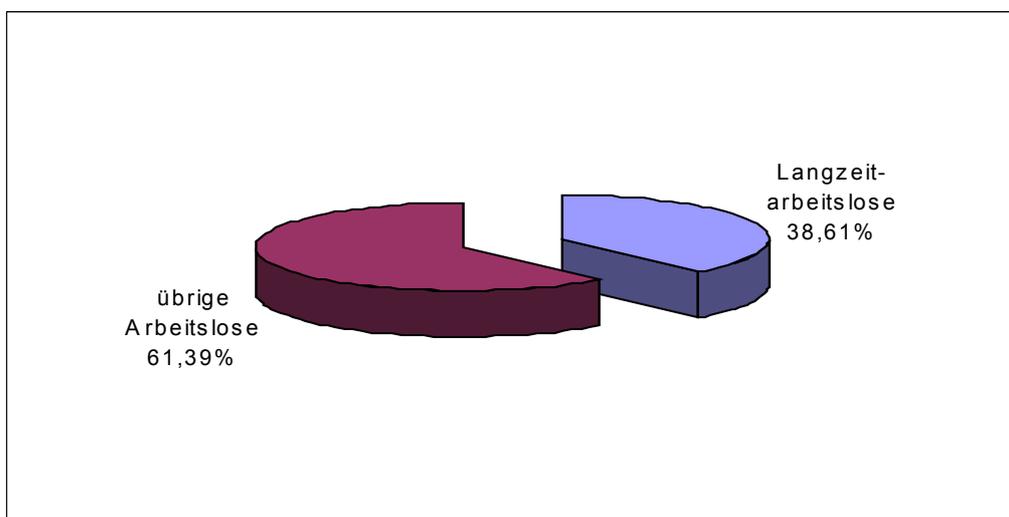
Mit Ausnahme des Juni 2000 sinkt die Arbeitslosigkeit bei den Langzeitarbeitslosen damit stärker als bei allen Arbeitslosen.

Trotz dieser erfreulichen Entwicklung ist festzuhalten, dass der Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit im Kreis Viersen stärker ist als in der Stadt Viersen.<sup>2</sup>

Maßgeblich dafür dürfte die in Kapitel 4.0 benannte ungünstigere Struktur der Arbeitslosenpopulation in der Stadt Viersen sein.

Graphisch wird der Anteil der Langzeitarbeitslosen zum Dezember 2002 in Graphik 4.4.1 dargestellt:

Graphik 4.4.1: Anteil der Langzeitarbeitslosen, Stand der Daten: 31.12.2002



Die Anzahl der Langzeitarbeitslosen in den Sozialräumen enthält Tabelle 4.4.2. Der linke Tabellenteil enthält die Daten vom Dezember 1999 und der rechte Daten vom Dezember 2002. Durch Fettdruck hervorgehoben sind dabei auffällig hohe Abweichungen vom mittleren Anteil der Langzeitarbeitslosen.

<sup>1</sup> Der März 2003 wird hier nur nachrichtlich mit aufgeführt. Zum März 2003 nähert sich die Anzahl der Langzeitarbeitslosen wieder dem Ausgangsbestand vom Dezember 1999 an. Dabei ist die erkennbare Steigerung von Dezember 2002 bei den Langzeitarbeitslosen jedoch nicht so stark wie bei allen Arbeitslosen.

Nachrichtlich: zum Juni 2003 ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen wieder auf 42 % angestiegen. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

<sup>2</sup> Quelle: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/d.html>, st6-gem, Dezember 2002 und Januar 2000, eigene Berechnungen. Für den Kreis beträgt der Indexwert von Januar 2000 bis Dezember 2002 80,52 und für die Stadt 85,33.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.4 Langzeitarbeitslosigkeit

Tabelle 4.4.2: Anteile der Langzeitarbeitslosen in den Sozialräumen, Stand der Daten: 31.12.1999 und 31.12.2002

Sozialraum	1999 12 Langzeit	1999 12 Gesamt	Anteil Langzeit	2002 12 Langzeit	2002 12 Gesamt	Anteil Langzeit
Viersen 1100	17	42	40,48	13	35	37,14
Viersen 1119	183	435	42,07	176	439	40,09
Viersen 1129	213	476	44,75	197	507	38,86
Viersen 1130	177	424	41,75	150	366	40,98
Viersen 1140	82	180	45,56	71	160	<b>44,38</b>
Viersen 1150	61	162	37,65	65	168	38,69
Viersen 1160	125	252	<b>49,60</b>	111	265	<b>41,89</b>
Viersen 1170	103	193	<b>53,37</b>	64	184	34,78
<b>Stadtteil</b>	<b>961</b>	<b>2164</b>	<b>44,41</b>	<b>847</b>	<b>2124</b>	<b>39,88</b>
Dülken 2070	129	238	<b>54,20</b>	90	230	39,13
Dülken 2081	147	320	45,94	130	304	<b>42,76</b>
Dülken 2082	106	221	47,96	96	233	41,20
Dülken 2083	115	275	41,82	114	297	38,38
Dülken 2084	21	49	42,86	19	52	36,54
Dülken 2090	16	50	32,00	13	51	25,49
<b>Stadtteil</b>	<b>534</b>	<b>1153</b>	<b>46,31</b>	<b>462</b>	<b>1167</b>	<b>39,59</b>
Süchteln 3010	29	73	39,73	27	81	33,33
Süchteln 3020	7	15	46,67	7	18	38,89
Süchteln 3030	94	217	43,32	82	241	34,02
Süchteln 3040	105	258	40,70	96	267	35,96
Süchteln 3050	22	61	36,07	21	66	31,82
<b>Stadtteil</b>	<b>257</b>	<b>624</b>	<b>41,19</b>	<b>233</b>	<b>673</b>	<b>34,62</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>28</b>	<b>62</b>	<b>45,16</b>	<b>20</b>	<b>76</b>	<b>26,32</b>
keine Zuordnung	4	13	30,77	9	29	31,03
<b>Stadt Viersen</b>	<b>1784</b>	<b>4016</b>	<b>44,42</b>	<b>1571</b>	<b>4069</b>	<b>38,61</b>

Im Dezember 1999 waren damit Dülken 2070, Viersen 1170 und 1160 durch besonders hohe Anteile von Langzeitarbeitslosen geprägt.

Im Dezember 2002 sind dies Viersen 1140, Dülken 2081 und wiederum Viersen 1160.

Damit ist – erfreulicherweise – etwas Veränderung bei den Sozialräumen mit hohen Anteilen von Langzeitarbeitslosigkeit zu erkennen.

Mit Ausnahme von Viersen 1150 und Süchteln 3020 konnten dabei alle Sozialräume, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß, von dem Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit profitieren; dies gilt auch für die Räume, für die hier im Dezember 2002 ein hoher Anteil von Langzeitarbeitslosen festgestellt wurde.

Auch auf Stadtteilebene haben sich Veränderungen ergeben.

Dülken weist nun nicht mehr den höchsten Anteil auf, sondern liegt knapp unter Alt-Viersen und entspricht nun dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Besonders deutlich aber ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen in Boisheim zurückgegangen. 1999 lag er noch zwischen Dülken und Viersen; 2002 ist dort mit 26,32 % nach Dülken 2090 mit 25,49 % der niedrigste Wert zu finden.

Bezüglich der Verteilung der Langzeitarbeitslosen auf die Sozialräume ergibt Tabelle 4.4.3 das folgende Bild:<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Um die Werte für den Dezember 1999 ergänzt finden sich diese Werte in Anlage 4.4.1.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.4 Langzeitarbeitslosigkeit

Tabelle 4.4.3: Verteilung der Langzeitarbeitslosen und Arbeitslosen auf die Sozialräume, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	2002 12	Verteilung	2002 12	Verteilung	Index	Veränderung	Veränderung
	Langzeit	Langzeit	Gesamt	Gesamt	Langzeit - Gesamt	Langzeit 2002 - 1999	Gesamt 2002 - 1999
Viersen 1100	13	0,83	35	0,86	96,20	-0,13	-0,19
Viersen 1119	176	11,20	439	10,79	103,84	0,95	-0,04
Viersen 1129	197	12,54	507	12,46	100,64	0,60	0,61
Viersen 1130	150	9,55	366	8,99	106,15	-0,37	-1,56
Viersen 1140	71	4,52	160	3,93	114,93	-0,08	-0,55
Viersen 1150	65	4,14	168	4,13	100,21	0,72	0,09
Viersen 1160	111	7,07	265	6,51	108,49	0,06	0,24
Viersen 1170	64	4,07	184	4,52	90,09	-1,70	-0,28
<b>Stadtteil</b>	<b>847</b>	<b>53,91</b>	<b>2124</b>	<b>52,20</b>	<b>103,29</b>	<b>0,05</b>	<b>-1,68</b>
Dülken 2070	90	5,73	230	5,65	101,35	-1,50	-0,27
Dülken 2081	130	8,27	304	7,47	110,76	0,04	-0,50
Dülken 2082	96	6,11	233	5,73	106,72	0,17	0,22
Dülken 2083	114	7,26	297	7,30	99,42	0,81	0,45
Dülken 2084	19	1,21	52	1,28	94,64	0,03	0,06
Dülken 2090	13	0,83	51	1,25	66,02	-0,07	0,01
<b>Stadtteil</b>	<b>462</b>	<b>29,41</b>	<b>1167</b>	<b>28,68</b>	<b>102,54</b>	<b>-0,52</b>	<b>-0,03</b>
Süchteln 3010	27	1,72	81	1,99	86,34	0,09	0,17
Süchteln 3020	7	0,45	18	0,44	100,72	0,05	0,07
Süchteln 3030	82	5,22	241	5,92	88,13	-0,05	0,52
Süchteln 3040	96	6,11	267	6,56	93,13	0,23	0,14
Süchteln 3050	21	1,34	66	1,62	82,41	0,10	0,10
<b>Stadtteil</b>	<b>233</b>	<b>14,83</b>	<b>673</b>	<b>16,54</b>	<b>89,67</b>	<b>0,43</b>	<b>1,00</b>
Boisheim 4060	20	1,27	76	1,87	68,16	-0,30	0,32
keine Zuordnung	9	0,57	29	0,71	80,38	0,35	0,39
<b>Stadt Viersen</b>	<b>1571</b>	<b>100,00</b>	<b>4069</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Langzeitarbeitslose sind damit in den Stadtteilen Viersen und Dülken über- und in Süchteln, sowie in geringem Umfang in Boisheim, unterrepräsentiert.

Dagegen waren Langzeitarbeitslose 1999 in Dülken und Boisheim überrepräsentiert.

Auf Sozialraumebene ist damit die höchste Überrepräsentanz der Langzeitarbeitslosen gegenüber der Gesamtzahl der Arbeitslosen im Dezember 2002 in Viersen 1140 festzustellen, gefolgt von Dülken 2081 und Viersen 1160 sowie Dülken 2082.

Im Dezember 1999 war die Reihenfolge: Dülken 2070, Viersen 1170, Viersen 1160 und Dülken 2082.

In der folgenden Tabelle 4.4.4 wird zum Einen die Dichte der Langzeitarbeitslosen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und zum Anderen wiederum ein Quotient für die Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit in Abhängigkeit von der Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter mitgeteilt.<sup>4</sup>

Ermittelt wird dabei, inwieweit die Langzeitarbeitslosigkeit durch die Bevölkerungsentwicklung beeinflusst wird.

In den Spalten "Entwicklung Langzeitarbeitslose" und "Entwicklung Bevölkerung" werden zunächst die beiden Einzelkomponenten dargestellt. Dies ermöglicht eine Einschätzung, welcher der beiden Entwicklungen ein größerer Einfluss auf den Gesamtquotienten zukommt.

<sup>4</sup> Für die Teilgruppen der Männer und Frauen sowie die Deutschen und Ausländer sei hier an die Anlagen 4.1.4 und 4.2.1 erinnert.

Die Berechnung geschieht folgendermaßen:

$(\text{Langzeitarbeitslose 2002} / \text{Langzeitarbeitslose 1999}) / (\text{Erwerbsfähige 2002} / \text{Erwerbsfähige 1999}) \times 100.$

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.4 Langzeitarbeitslosigkeit

Beträgt, wie z.B. in Süchteln 3020 der Quotient für die Langzeitarbeitslosen 100,00 und der für die Bevölkerung 106,18 und der Gesamtquotient 94,18, ist die Belastung in diesem Sozialraum durch Langzeitarbeitslosigkeit zwar gesunken, ursächlich ist aber nicht ein Rückgang bei den Langzeitarbeitslosen, sondern eine Zunahme der Population im erwerbsfähigen Alter.<sup>5</sup>

Beträgt dagegen, wie in Süchteln 3040 der Quotient für die Langzeitarbeitslosen 91,43 und der für die Bevölkerung 100,54 (= stabile Bevölkerung) und der Gesamtquotient 90,93, ist ein realer Rückgang bei den Langzeitarbeitslosen zu verzeichnen.

Ein weiteres Beispiel: In Viersen 1150 beträgt der Quotient für die Langzeitarbeitslosen 105,56, der für die Bevölkerung 96,81 und der Gesamtquotient 110,07. Hier hat damit eine Zunahme der Langzeitarbeitslosigkeit stattgefunden.

Aus Platzgründen finden sich die gesamten Angaben zu diesem Bereich in der Anlage 4.4.2.<sup>6</sup>

Tabelle 4.4.4: Quotient der Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit, Dezember 1999 – Dezember 2002

	Entwicklung Langzeit- arbeitslose	Entwicklung Bevölkerung	Quotient Entwicklung Langzeit- arbeitslosigkeit	Relation Raum zu Entwicklung Stadt	Langzeit- arbeitslose Dichte 2002 12	Rang Dichte
Viersen 1100	76,47	91,99	83,13	93,28	20	16
Viersen 1119	96,17	96,45	99,71	111,90	39	5
Viersen 1129	92,49	98,68	93,72	105,18	40	3
Viersen 1130	84,75	96,32	87,98	98,73	34	8
Viersen 1140	86,59	105,05	82,42	92,49	41	2
Viersen 1150	106,56	96,81	110,07	123,52	26	10
Viersen 1160	88,80	96,86	91,68	102,88	37	7
Viersen 1170	62,14	96,57	64,34	72,20	24	12
<b>Stadtteil</b>	<b>88,14</b>	<b>97,40</b>	<b>90,49</b>	<b>101,54</b>	<b>35</b>	<b>-</b>
Dülken 2070	69,77	94,81	73,59	82,58	27	9
Dülken 2081	88,44	98,72	89,58	100,53	42	1
Dülken 2082	90,57	103,70	87,33	98,01	39	4
Dülken 2083	99,13	100,41	98,73	110,79	39	6
Dülken 2084	90,48	98,43	91,92	103,16	23	14
Dülken 2090	81,25	102,48	79,28	88,97	14	20
<b>Stadtteil</b>	<b>86,52</b>	<b>99,15</b>	<b>87,26</b>	<b>97,92</b>	<b>34</b>	<b>-</b>
Süchteln 3010	93,10	106,55	87,38	98,06	17	17
Süchteln 3020	100,00	106,18	94,18	105,69	25	11
Süchteln 3030	87,23	101,12	86,27	96,81	23	15
Süchteln 3040	91,43	100,54	90,93	102,05	24	12
Süchteln 3050	95,45	97,03	98,38	110,41	15	18
<b>Stadtteil</b>	<b>90,66</b>	<b>101,23</b>	<b>89,56</b>	<b>100,50</b>	<b>21</b>	<b>-</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>71,43</b>	<b>101,39</b>	<b>70,45</b>	<b>79,06</b>	<b>14</b>	<b>19</b>
keine Zuordnung	225,00	182,35	123,39	138,47	290	-
<b>Stadt Viersen</b>	<b>88,06</b>	<b>98,82</b>	<b>89,11</b>	<b>100,00</b>	<b>31</b>	<b>-</b>

Die höchste Dichte der Langzeitarbeitslosen auf 1.000 Einwohner ist damit in Dülken 2081 gegeben, dicht gefolgt von Viersen 1140 sowie Viersen 1129. Danach folgen Viersen 1119, Dülken 2082 und 2083 mit jeweils 39 Langzeitarbeitslosen auf 1.000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter.<sup>7</sup>

<sup>5</sup> Unterschieden wird hierbei nicht zwischen Wanderungsbewegungen und Alterungsprozessen.

<sup>6</sup> In dieser werden in der Spalte "Relation Raum zu Entwicklung Stadt" die einzelnen Gesamtquotienten zu dem städtischen Gesamtquotienten von 89,11 in Beziehung gesetzt. Dieser erhält damit den Wert 100. Der Wert 100,50 in der Spalte "Relation" für den Stadtteil Süchteln bedeutet also, dass die Entwicklung im Stadtteil Süchteln nur geringfügig nach oben von der gesamtstädtischen Entwicklung abweicht. In der Anlage wird die Langzeitarbeitslosigkeitsdichte zur besseren Interpretation der Spalte "Relation" ein zweites Mal aufgenommen.

In Dülken 2081 ist die Belastung durch die Langzeitarbeitslosigkeit damit zwar am höchsten, gleichzeitig hat die Belastung im Zeitverlauf aber auch abgenommen, und zwar auf dem Niveau der Gesamtstadt. Ursächlich ist ein tatsächlicher Rückgang bei den Langzeitarbeitslosen.

In Viersen 1140, mit der zweithöchsten Dichte von 41, hat die Belastung mit einem Gesamtquotienten von 82,42 ebenfalls abgenommen. Allerdings haben hier die beiden Faktoren Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit durch eine Abnahme und Bevölkerungsentwicklung durch eine Zunahme zusammengewirkt.

In Viersen 1129 mit der dritthöchsten Dichte von 40 hat die Langzeitarbeitslosigkeit etwas abgenommen, jedoch weniger stark wie in der Gesamtstadt. Die Bevölkerungsentwicklung dort lag leicht unterhalb der Gesamtstadt. Damit hat die Belastung dort zwar nachgelassen, gleichzeitig hat sich die Position dieses Raumes in der Gesamtstadt verschlechtert (Relation: 105,18).

In Viersen 1119 liegen die Entwicklungen bei den Langzeitarbeitslosen und der Bevölkerung auf dem gleichen Niveau (96,17, bzw. 96,45) Der Gesamtquotient, also das Maß für die Belastung durch Langzeitarbeitslosigkeit zeigt damit mit 99,71 keine Veränderung an. Gegenüber der gesamtstädtischen Entwicklung von 89,11 ergibt sich damit eine deutliche relative Verschlechterung der Position (Relation: 111,90).

In Dülken 2082 ist mit einer Entwicklung bei den Langzeitarbeitslosen von 90,57 zwar eine Abnahme zu verzeichnen, die aber nicht so stark ausfällt wie in der Gesamtstadt. Zusammen mit einer Bevölkerungszunahme (103,70) ergibt sich ein Rückgang der Gesamtbelastung (87,33).

In Dülken 2083 ist bei den Langzeitarbeitslosen mit einem Wert von 99,13 kein nennenswerter Rückgang zu verzeichnen. Die Bevölkerung ist mit einem Wert von 100,41 stabil geblieben. Der Gesamtquotient von 98,73 zeigt damit nur eine kaum spürbare Entlastung an. Gegenüber der Entwicklung in der Gesamtstadt ist damit eine deutliche Verschlechterung der Position in der Gesamtstadt (110,79) verbunden.

Daneben sind in einigen Sozialräumen deutliche Verschlechterungen der Positionen festzustellen, ohne dass diese aber mit hohen Dichten von Langzeitarbeitslosen verbunden wären. Dies ist in Viersen 1150 mit einer Dichte von 26 (Quotient: 123,52) und Süchteln 3050 mit einer Dichte von 15 (Quotient: 110,41) der Fall.

Auch die Langzeitarbeitslosigkeit zeigt sich damit vorwiegend in den Innenstädten von Alt-Viersen und Dülken, wobei Viersen 1140 durch seine periphere Lage eine Sonderposition innehat.

Der Bezug der Langzeitarbeitslosen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren erfolgt auch vor dem Hintergrund, dass bei Stichtagsdaten, wie sie hier vorliegen, eine länger zurückliegende kurzfristige Arbeitslosigkeit nicht erfasst wird.

Die Anzahl der Personen, die im Jahresverlauf von Arbeitslosigkeit betroffen sind, ist damit höher als die Anzahl der in einem Monat erfassten Personen.

So ist z.B. eine sechsmonatige Arbeitslosigkeit, die vor dem Dezember endet, in diesem Monat nicht mehr erfasst.

Kleinräumig liegen Angaben über die Dauer der Arbeitslosigkeit, abgesehen von der Langzeitarbeitslosigkeit, jedoch nicht vor.

Für die Gesamtstadt können jedoch unter Verwendung der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenzahlen, auf die auch schon in Tabelle 4.1.2 Bezug genommen wurde, Aussagen zu den Zugängen in die, sowie zu den Abgängen aus der Arbeitslosigkeit getroffen werden.<sup>8</sup>

Aus Platzgründen wird für die folgenden Aussagen auf Anlage 4.4.3 verwiesen.

Danach waren im Jahr 2002 6.299 neue Arbeitslose in der Stadt Viersen zu verzeichnen, denen bei einem Bestand von 4.061 Arbeitslosen 6.355 Abgänge gegenüber standen.

Die Zugänge überschreiten den Bestand damit um das 1,55-fache und die Abgänge um das 1,57-fache.

Wenn davon ausgegangen wird, dass der Dezember nicht allzu sehr vom Jahresdurchschnitt abweicht, was bei 4.069 Arbeitslosen im Dezember und 4.061 Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt angenommen werden kann und zusätzlich angenommen wird, dass die Fluktuation in den einzelnen Räumen nicht we-

---

<sup>7</sup> Die unterschiedlichen Rangzahlen bei Viersen 1119, Dülken 2082 und 2083 bei der gleichen Arbeitslosendichte von 39 rührt daher, dass bei der Berechnung auch hier nicht sichtbare Nachkommastellen und Rundungen berücksichtigt sind.

<sup>8</sup> Quelle: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/d.html>, st6g2002, eigene Berechnungen.

sentlich differiert, wäre die Anzahl der Arbeitslosen in den einzelnen Räumen mit ca. 1,5 zu multiplizieren, um annähernd das Ausmaß der nur kurzfristig während eines Jahres Arbeitslosen zu erfassen.

Dabei ist die Fluktuation bei den Jüngeren Arbeitslosen deutlich höher als bei allen Arbeitslosen. Bei den Zugängen beträgt die Relation zum Bestand 3,28 und bei den Abgängen 3,10.

Bei den älteren Arbeitslosen, ab Jahren, ist die Fluktuation dagegen sehr niedrig. Bei den Zugängen beträgt die Relation zum Bestand 0,63 und bei den Abgängen 0,88.

Im Kreisvergleich weist die Stadt Viersen bezüglich der Fluktuation bei allen Arbeitslosen sowie den Älteren die niedrigsten Werte auf. Dabei ist ein niedriger Wert im Zugang als positiv zu bewerten, im Abgang jedoch keineswegs.

Die Höhe der Arbeitslosigkeit in der Stadt Viersen ist damit kein Problem der Neuzugänge, sondern des zu geringen Austritts aus der Arbeitslosigkeit. Hier ist die Langzeitarbeitslosigkeit anzuführen, deren Anteil in der Stadt Viersen kreisweit am höchsten ist, und wie eingangs dieses Kapitels bemerkt wurde, im Kreisvergleich am geringsten abgenommen hat.

Damit gilt insbesondere für die Stadt Viersen, dass erst weitere Bemühungen zur Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit Erfolge auf dem Arbeitsmarkt zeitigen werden.

### **Zusammenfassung:**

Von Dezember 1999 bis Dezember 2002 hat der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen von 44 % auf 39 % abgenommen.

Im laufenden Jahr 2003 nimmt der Anteil jedoch wieder zu.

Hintergrund könnte sein, dass Langzeitarbeitslosigkeit häufig mit einem höheren Alter zusammenfällt und gerade auch bei den älteren Arbeitslosen ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen ist. Dabei ist davon auszugehen, dass nicht alle älteren Arbeitslosen wieder in den Arbeitsmarkt integriert wurden, sondern dass ein Teil von ihnen über Verrentung aus der Arbeitslosenstatistik verschwunden ist.

Insoweit, als bei dem Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit das Mittel der Frühverrentung oder schlicht die Demographie und das natürliche Altern gewirkt haben, ist der Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit nur als Erfolg zweiter Güte zu werten, da dann zumindest zum Teil weniger Instrumente zur Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit gewirkt haben als andere Faktoren. Damit besteht zumindest zum Teil die Gefahr, dass die Langzeitarbeitslosigkeit "nachwächst".

Gegenüber 1999 haben 2002 die Sozialräume mit den höchsten Anteilen von Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen zum Teil gewechselt. Die höchsten Anteile Langzeitarbeitsloser sind in Viersen 1140, Dülken 2081 Viersen 1160 zu finden. Davon war lediglich Viersen 1160 auch 1999 in der "Spitzengruppe" vertreten.

Dabei hat der Anteil der Langzeitarbeitslosen von 1999 auf 2002 auch in Sozialräumen mit hohen Anteilswerten abgenommen.

Werden die Langzeitarbeitslosen nicht auf die Gesamtgruppe der Arbeitslosen bezogen, sondern auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, ist die höchste Dichte in Dülken 2081 mit 42 Langzeitarbeitslosen auf 1.000 Erwerbsfähige zu finden. Viersen 1140 liegt mit 41 nur knapp dahinter. Hohe Dichten von Langzeitarbeitslosen weisen auch die Viersener Innenstadtbereiche 1129 (40), 1119 (39) sowie die westlichen und östlichen Teile von Dülken, 2083 und 2082, jeweils mit 39 auf.

Die Betrachtung der Fluktuation in der Arbeitslosigkeit ergibt, dass eine Reduzierung der Arbeitslosigkeit nur über den Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit erfolgen kann.

## 4.5 Jugendarbeitslosigkeit

Von den am 31.12.2002 arbeitslos gemeldeten 4.069 Personen waren 83 unter 20 Jahre alt und 445 in der Altersklasse 20 < 25. Der Anteil dieser beiden Altersklassen an allen Arbeitslosen beträgt damit 2,04 % bzw. 8,90 %. Zusammengefasst als jüngere Arbeitslose beträgt deren Anteil 10,94 %.

Gegenüber dem Dezember 1999 ist damit bei den unter 20-Jährigen eine Abnahme des Anteils an den Arbeitslosen (2,81 %) und bei den 20- bis unter 25-Jährigen eine Zunahme des Anteils (7,52 %) festzustellen. Zusammen betrachtet betrug der Anteil der Jüngeren 1999 10,33 %.

Damit setzt sich der insgesamt gewachsene Anteil der Jugendarbeitslosigkeit aus einer Abnahme bei den unter 20-Jährigen und einer Zunahme bei den 20- bis unter 25-Jährigen zusammen.

Auf die unterschiedliche Entwicklung dieser beiden Altersgruppen wurde auch schon in Kapitel 3.4 aufmerksam gemacht.<sup>1</sup>

Dort ist, für den Zeitraum März 2000 bis März 2002 bei den unter 20-Jährigen ein geringfügiger Anstieg der Bevölkerungszahl (100,82), eine Abnahme der Beschäftigten (93,58) und eine noch deutlichere Abnahme der Arbeitslosen (86,58) festgestellt worden.

Bei dieser Altersgruppe besteht eine Erklärungsmöglichkeit darin, dass die Jugendlichen länger zur Schule gehen bzw. in stärkerem Maße schulische und sonstige nicht sozialversicherungspflichtige Ausbildungsformen nutzen.

Bei den 20- bis unter 25-Jährigen waren in allen drei Bereichen Zunahmen zu verzeichnen, wobei der Anstieg der Arbeitslosigkeit der bei weitem stärkste war. Einem deutlichen Wachstum der Bevölkerung in diesem Alter (Indexwert: 108,41) stand nur eine vergleichsweise bescheidene Zunahme der Beschäftigung (Indexwert: 104,61), aber eine dramatische Steigerung der Arbeitslosenzahl gegenüber (Indexwert: 127,09).

Der deutliche Anstieg der Arbeitslosigkeit findet biographisch an der sogenannten „zweiten Schwelle“, dem Übergang von der Ausbildung in den Beruf, statt.

Auch für den Zeitraum Dezember 1999 bis Dezember 2002 lassen sich diese Aussagen bezüglich der Entwicklung der Bevölkerung und der Arbeitslosen bestätigen:

Tabelle 4.5.1: Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit und der Bevölkerung, Indexwerte (1999 = 100)

Jahr	Arbeitslose Gesamt	< 20	20 <25	< 25	Bevölkerung 15 < 20	Bevölkerung 20 < 25	Bevölkerung < 25
1999 12	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
2000 06	97,49	109,73	95,03	99,04			
2000 12	92,38	85,84	88,74	87,95			
2001 06	91,73	92,04	95,03	94,22			
2001 12	101,99	104,42	103,64	103,86			
2002 06	99,48	96,46	120,53	113,98			
2002 12	101,32	73,45	119,87	107,23	100,47	109,91	104,95
2002 03	113,77	83,19	142,05	126,02			

Einem leichten Anstieg in der Bevölkerung steht bei den unter 20-Jährigen ein deutlicher Rückgang bei den Arbeitslosenzahlen gegenüber.

Bei den 20- bis unter 25-Jährigen hat die Bevölkerungszahl mit einem Indexwert von 109,91 recht deutlich zugenommen, aber bei weitem nicht so stark wie die Anzahl der Arbeitslosen in dieser Altersgruppe.

Trotz der unterschiedlichen Entwicklungen bei den beiden Altersgruppen werden sie hier zusammen betrachtet, da bei nur 83 Arbeitslosen unter 20 Jahren kleinräumige Aussagen nicht mehr sinnvoll möglich sind.

Dabei ist zu beachten, dass die Einbeziehung der unter 20-Jährigen die Situation der 20- bis 25-Jährigen etwas weniger deutlich zu Tage treten lässt.

<sup>1</sup> Vgl.o.: Tabelle 3.4.1. Die unterschiedlichen, aber von der Tendenz her gleichen Indexwerte rühren daher, dass es in dem Jahr 2000 vergleichsweise wenige Arbeitslose gab.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.5 Jugendarbeitslosigkeit

Die Anteile aller jüngeren Arbeitslosen, also der Summe der unter 25-Jährigen, enthält Tabelle 4.5.2. Informationshalber werden auch die Anteile vom Dezember 1999 mit aufgeführt.

Tabelle 4.5.2: Anteil der Jugendarbeitslosigkeit an der Arbeitslosigkeit, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Arbeitslose < 25 2002 12	Arbeitslose gesamt 2002 12	Anteil < 25 2002 12	Anteil < 25 1999 12
Viersen 1100	3	35	8,57	11,90
Viersen 1119	42	439	9,57	11,03
Viersen 1129	63	507	12,43	11,55
Viersen 1130	42	366	11,48	13,44
Viersen 1140	16	160	10,00	11,67
Viersen 1150	16	168	9,52	9,26
Viersen 1160	33	265	12,45	8,33
Viersen 1170	20	184	10,87	5,18
<b>Stadtteil</b>	<b>235</b>	<b>2124</b>	<b>11,06</b>	<b>10,72</b>
Dülken 2070	20	230	8,70	7,98
Dülken 2081	36	304	11,84	9,38
Dülken 2082	11	233	4,72	9,50
Dülken 2083	40	297	13,47	12,73
Dülken 2084	4	52	7,69	10,20
Dülken 2090	6	51	11,76	8,00
<b>Stadtteil</b>	<b>117</b>	<b>1167</b>	<b>10,03</b>	<b>9,89</b>
Süchteln 3010	10	81	12,35	2,74
Süchteln 3020	3	18	16,67	6,67
Süchteln 3030	19	241	7,88	10,60
Süchteln 3040	42	267	15,73	12,02
Süchteln 3050	9	66	13,64	8,20
<b>Stadtteil</b>	<b>83</b>	<b>673</b>	<b>12,33</b>	<b>9,94</b>
Boisheim 4060	9	76	11,84	8,06
keine Zuordnung	1	29	3,45	15,38
<b>Stadt Viersen</b>	<b>445</b>	<b>4069</b>	<b>10,94</b>	<b>10,33</b>

Besonders hohe Anteile von Jüngeren an den Arbeitslosen sind in Süchteln 3020, das wegen insgesamt aber nur geringer Arbeitslosenzahlen nur zurückhaltend zu bewerten ist, und Süchteln 3040 festzustellen.

Auch auf Stadtteilbene weist Süchteln hohe Anteile auf. Im Zeitverlauf ist Süchteln damit von einem zweiten, noch unter dem gesamtstädtischen Wert liegenden Platz zum "Spitzenreiter" aufgerückt.

Auch in den anderen Stadtteilen sind die Anteile der Jüngeren an den Arbeitslosen gestiegen, am geringsten aber in Dülken, das nun als

einzigster Stadtteil unterhalb des gesamtstädtischen Werts liegt.

Dennoch ist der Anstieg der Anteile der Jüngeren an den Arbeitslosen nicht flächendeckend. Auf Sozialraumbene sind die Anteile der Jüngeren in 13 Räumen gestiegen, während sie in sieben Räumen abgenommen haben.

Wie soeben ausgeführt, ist vor allem der Anteil in Süchteln 3040 mit 15,73 % außergewöhnlich hoch.<sup>2</sup> Überschritten wird der gesamtstädtische Anteil von 10,94 % des weiteren in Viersen 1129, 1130, 1160, Dülken 2081, 2083, 2090, Süchteln 3010, 3050 und Boisheim 4060.

Ausschlaggebend für den Umgang von jungen Menschen mit der Erfahrung von Arbeitslosigkeit ist aber nicht ihr Anteil an allen Personen, die arbeitslos sind, sondern ihre Wahrnehmung von Arbeitslosigkeit als eines individuellen oder kollektiven Phänomens. Von daher ist das Ausmaß der Verteilung der Eigenschaft "arbeitslos" in der peer group von Bedeutung.<sup>3</sup> Zunächst soll anhand der Verteilungen von jüngeren Arbeitslosen und der Einwohner im Alter zwischen 15 und 24 Jahren ermittelt werden, wo im Vergleich mehr arbeitslose Jüngere leben als bei unabhängiger Verteilung des Merkmals Arbeitslosigkeit zu erwarten wären.

<sup>2</sup> Als Maß dient der Mittelwert der Anteile plus der Standardabweichung. In Süchteln 3020, das wegen der geringen Arbeitslosenzahlen aber wenig aussagekräftig ist, liegt der Anteil sogar oberhalb des Mittelwertes zuzüglich der doppelten Standardabweichung.

<sup>3</sup> Überprüft werden kann hier nur die Gruppe der Gleichaltrigen. Andere Gruppenzugehörigkeiten, etwa ethnischer Art (auch über die Generationen hinweg) oder auch nach der schulischen oder beruflichen Qualifikation, die im Einzelfall von größerer Bedeutung für das Selbstverständnis sein können, sind nicht zu ermitteln.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.5 Jugendarbeitslosigkeit

Als Maß für die Bewertung der Verteilungen von Arbeitslosen und Bevölkerung in dem hier untersuchten Alter wird der Verteilungswert der Arbeitslosen durch den der Bevölkerung dividiert – und das Ergebnis wegen der leichteren Lesbarkeit mit 100 multipliziert. Ein Wert über 100 bedeutet damit, dass arbeitslose unter 25-Jährige in diesem Sozialraum überrepräsentiert sind, ein Wert unter 100, dass sie unterrepräsentiert sind.

Tabelle 4.5.3: Verteilung von jungen Arbeitslosen und Vergleichsbevölkerung, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Arbeitslose < 25 2002 12	Erwerbs- fähige 2002 12 < 25	Verteilung jugendliche Arbeitslose	Verteilung Erwerbs- fähige < 25	Index Verteilung Arbeitslose / Erwerbsfähige
Viersen 1100	3	111	0,67	1,37	49,18
Viersen 1119	42	697	9,44	8,61	109,64
Viersen 1129	63	784	14,16	9,68	146,21
Viersen 1130	42	715	9,44	8,83	106,88
Viersen 1140	16	318	3,60	3,93	91,55
Viersen 1150	16	330	3,60	4,08	88,22
Viersen 1160	33	477	7,42	5,89	125,88
Viersen 1170	20	486	4,49	6,00	74,88
<b>Stadtteil</b>	<b>235</b>	<b>3918</b>	<b>52,81</b>	<b>48,39</b>	<b>109,14</b>
Dülken 2070	20	525	4,49	6,48	69,32
Dülken 2081	36	517	8,09	6,39	126,70
Dülken 2082	11	362	2,47	4,47	55,29
Dülken 2083	40	491	8,99	6,06	148,23
Dülken 2084	4	137	0,90	1,69	53,13
Dülken 2090	6	149	1,35	1,84	73,27
<b>Stadtteil</b>	<b>117</b>	<b>2181</b>	<b>26,29</b>	<b>26,94</b>	<b>97,61</b>
Süchteln 3010	10	273	2,25	3,37	66,65
Süchteln 3020	3	37	0,67	0,46	147,53
Süchteln 3030	19	580	4,27	7,16	59,61
Süchteln 3040	42	623	9,44	7,69	122,67
Süchteln 3050	9	243	2,02	3,00	67,39
<b>Stadtteil</b>	<b>83</b>	<b>1756</b>	<b>18,65</b>	<b>21,69</b>	<b>86,00</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>9</b>	<b>232</b>	<b>2,02</b>	<b>2,87</b>	<b>70,59</b>
keine Zuordnung	1	10	0,22	0,12	181,96
<b>Stadt Viersen</b>	<b>445</b>	<b>8097</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Auf Stadtteilebene ist zunächst festzustellen, dass junge Arbeitslose in Alt-Viersen überrepräsentiert sind, während sie in den anderen Stadtteilen in absteigender Reihenfolge unterrepräsentiert sind.

Kleinräumig stellt Jugendarbeitslosigkeit danach vor allem in Dülken 2083, Süchteln 3020 und Viersen 1129 ein Problem dar.<sup>4</sup>

Ein bedeutendes Problem stellt sie auch in Dülken 2081, Viersen 1160 und Süchteln 3040 dar. Erhöht ist sie des weiteren auch noch in Viersen 1119 und Viersen 1130.

Abschließend werden hier noch die Arbeitslosendichten für die unter 25-Jährigen mitgeteilt. Um auch hier die Entwicklungen aufzuzeigen, enthält der linke Tabellenteil die Angaben zum Jahr 1999 und der rechte die Angaben zum Jahr 2002. Die rechte Spalte gibt die Veränderung der Dichte von 1999 zu 2002 wieder.

Dabei sind statistisch auffällig hohe Dichtewerte durch Fettdruck hervorgehoben. Gegenüber dem gesamtstädtischen Wert erhöhte Arbeitslosendichten kommen auch noch in anderen Sozialräumen vor.

<sup>4</sup> Dass Süchteln 3020 wegen geringer Fallzahlen nur eingeschränkt aussagekräftig ist, wurde bereits bemerkt.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.5 Jugendarbeitslosigkeit

Tabelle 4.5.4: Dichte der Jugendarbeitslosigkeit, Stand der Daten: 31.12.1999 und 31.12.2002

Sozialraum	Arbeitslose < 25 1999 12	Erwerbs- fähige 1999 12 < 25	Dichte 1999 12	Arbeitslose < 25 2002 12	Erwerbs- fähige 2002 12 < 25	Dichte 2002 12	Veränderung Dichte 2002 1999
Viersen 1100	5	106	47	3	111	27	-20
Viersen 1119	48	721	67	42	697	60	-6
Viersen 1129	55	751	73	63	784	80	7
Viersen 1130	57	710	80	42	715	59	-22
Viersen 1140	21	267	79	16	318	50	-28
Viersen 1150	15	353	42	16	330	48	6
Viersen 1160	21	444	47	33	477	69	22
Viersen 1170	10	459	22	20	486	41	19
<b>Stadtteil</b>	<b>232</b>	<b>3811</b>	<b>61</b>	<b>235</b>	<b>3918</b>	<b>60</b>	<b>-1</b>
Dülken 2070	19	515	37	20	525	38	1
Dülken 2081	30	485	62	36	517	70	8
Dülken 2082	21	327	64	11	362	30	-34
Dülken 2083	35	442	79	40	491	81	2
Dülken 2084	5	135	37	4	137	29	-8
Dülken 2090	4	145	28	6	149	40	13
<b>Stadtteil</b>	<b>114</b>	<b>2049</b>	<b>56</b>	<b>117</b>	<b>2181</b>	<b>54</b>	<b>-2</b>
Süchteln 3010	2	245	8	10	273	37	28
Süchteln 3020	1	31	32	3	37	81	49
Süchteln 3030	23	529	43	19	580	33	-11
Süchteln 3040	31	604	51	42	623	67	16
Süchteln 3050	5	238	21	9	243	37	16
<b>Stadtteil</b>	<b>62</b>	<b>1647</b>	<b>38</b>	<b>83</b>	<b>1756</b>	<b>47</b>	<b>10</b>
Boisheim 4060	5	204	25	9	232	39	14
keine Zuordnung	2	4	500	1	10	100	-400
<b>Stadt Viersen</b>	<b>415</b>	<b>7715</b>	<b>54</b>	<b>445</b>	<b>8097</b>	<b>55</b>	<b>1</b>

Gesamtstädtisch ist die Arbeitslosendichte bei den unter 25-Jährigen damit von 54 im Jahr 1999 auf 55 im Jahr 2002 angestiegen.

Während die Arbeitslosendichte in Alt-Viersen und Dülken leicht zurückgegangen ist, ist sie in Süchteln und Boisheim deutlich, um 10 bzw. 14 angestiegen.

Gleichwohl ist die Jugendarbeitslosigkeit im Stadtteil Viersen mit 60 Arbeitslosen auf 1.000 Personen der Vergleichsbevölkerung deutlich stärker ausgeprägt als in den anderen Stadtteilen, wobei Dülken mit einer Arbeitslosendichte von 54 dem gesamtstädtischen Wert von 55 entspricht und Süchteln sowie Boisheim darunter liegen.

Kleinräumig ist die Jugendarbeitslosigkeit in Dülken 2083 und Süchteln 3020 sowie Viersen 1129 am stärksten ausgeprägt, wobei zu Süchteln 3020 wiederum anzumerken ist, dass hier die absoluten Zahlen sehr gering sind.

Da Dülken 2083 und Viersen 1129 auch bereits 1999 auffällig hohe Arbeitslosendichten aufwiesen, ist hier von einer Verfestigung der Jugendarbeitslosigkeit auszugehen.

Ein Problem stellt die Jugendarbeitslosigkeit auch in Dülken 2081 und Viersen 1160 dar, wobei sich das Problem in Viersen 1160 innerhalb des Beobachtungszeitraumes entwickelt hat (+22).

Eine Verschärfung des Problems hat in Viersen 1129 (+ 7) und Dülken 2083 (+ 2) sowie Dülken 2081 (+8) stattgefunden. Auch in Süchteln 3040 ist die Zunahme mit 16 beträchtlich.

Erfreulicherweise kann aber auch festgestellt werden, dass das Ausmaß der Jugendarbeitslosigkeit in einigen Sozialräumen abgenommen hat. Hervorzuheben sind hier vor allem Viersen 1130 und 1140, die 1999 auffällig hohe Werte aufwiesen, wobei Viersen 1130 auch 2002 noch über dem gesamtstädtischen Wert liegt.

**Zusammenfassung:**

Die Jugendarbeitslosigkeit hat zwischen 1999 und 2002 von rund 10 % auf rund 11 % zugenommen. 445 Menschen unter 25 Jahren sind im Dezember 2002 am Anfang ihres Erwerbslebens damit konfrontiert, dass es für sie keine Arbeitsstellen gibt.

Dabei spielt zwar auch die Zunahme der Bevölkerung in diesem Alter eine Rolle, jedoch ist die Arbeitslosigkeit noch stärker angewachsen als die Bevölkerung diesen Alters.

Im Vergleich mit den anderen Stadtteilen sind jüngere Arbeitslose gegenüber der altersgleichen Bevölkerung in Alt-Viersen, und dort vor allem in Viersen 1129 und 1160, deutlich überrepräsentiert.

Innerhalb Dülkens stellen Dülken 2083 und 2081 Schwerpunkte der Jugendarbeitslosigkeit dar.

Zwar kann die Situation der Jugendarbeitslosigkeit in Süchteln und Boisheim als vergleichsweise entspannt betrachtet werden, da die Arbeitslosendichten mit 47 bzw. 35 unter der gesamtstädtischen Arbeitslosendichte von 55 liegen, doch sind hier deutliche Zunahmen von 10 bzw. 14 Punkten gegenüber 1999 zu notieren.

Da in Kapitel 3.4 in Süchteln und Boisheim für die Entwicklung von März 2000 zu März 2002 festgestellt wurde, dass dort eine Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung stattgefunden hat, ist anzunehmen, dass ein Teil der Beschäftigten des Monats März zu den Arbeitslosen des Monats Dezember gehört.

## 4.6 Arbeitslosigkeit von Behinderten

Eine Gruppe mit einer besonderen Problematik auf dem Arbeitsmarkt sind die Behinderten. Zum 31.12.2002 waren 191 Behinderte arbeitslos gemeldet, was einem Anteil von 4,69 % an der Gesamtarbeitslosigkeit entspricht.

Im Dezember 1999 betrug der Anteil der Behinderten an den Arbeitslosen 5,23 %. Zum Dezember 2000 betrug der Anteil der Behinderten 5,96 %, zum Dezember 2001 5,54 %.

Langfristig, im hier untersuchten Zeitraum von Dezember 1999 bis Dezember 2002, hat der Anteil der Behinderten an den Arbeitslosen damit abgenommen. Das Verlaufsmuster der Entwicklung der Arbeitslosigkeit von Behinderten weicht von dem der Gesamtzahl ab:

Tabelle 4.6.1: Entwicklung der Arbeitslosigkeit von Behinderten und aller Arbeitslosen, Indexwerte (1999 = 100)

Jahr	Arbeitslose Gesamt	Schwerbehinderte
1999 12	100,00	100,00
2000 06	97,49	104,76
2000 12	92,38	105,24
2001 06	91,73	101,90
2001 12	101,99	108,10
2002 06	99,48	96,67
2002 12	101,32	90,95
2002 03	113,77	110,48

Gegenüber dem Ausgangsbestand von Dezember 1999 hat die Arbeitslosigkeit von Behinderten erst sehr spät, im Juni und Dezember 2002 abgenommen.

Zum März 2003 ist jedoch auch bei dieser Teilgruppe wieder ein deutlicher Anstieg festzustellen.

Ein Vergleich mit der Viersener Bevölkerung, aus dem sich eine behindertenspezifische Arbeitslosendichte ermitteln ließe, ist mit der zur Verfügung stehenden Einwohnerdatenbank nicht anzustellen. Auch in den kleinräumigen Daten zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sind keine Angaben zu dem Merkmal Behinderung enthalten.

Die Anteile der Schwerbehinderten an den Arbeitslosen in den Dezembermonaten 1999 und 2002 in den einzelnen Sozialräumen und Stadtteilen sehen wie folgt aus:

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.6 Arbeitslosigkeit von Behinderten

Tabelle 4.6.2: Anteile der Behinderten an allen Arbeitslosen, Stand der Daten: 31.12.1999 und 31.12.2002

Sozialraum	1999 12			2002 12			Veränderung Schwerbehinderte
	Schwerbehinderte	Arbeitslose gesamt	Anteil Schwerbehinderte	Schwerbehinderte	Arbeitslose gesamt	Anteil Schwerbehinderte	
Viersen 1100	1	42	2,38	1	35	2,86	0
Viersen 1119	26	435	5,98	18	439	4,10	-8
Viersen 1129	30	476	6,30	23	507	4,54	-7
Viersen 1130	24	424	5,66	17	366	4,64	-7
Viersen 1140	11	180	6,11	11	160	6,88	0
Viersen 1150	9	162	5,56	6	168	3,57	-3
Viersen 1160	16	252	6,35	14	265	5,28	-2
Viersen 1170	13	193	6,74	10	184	5,43	-3
<b>Stadtteil</b>	<b>130</b>	<b>2164</b>	<b>6,01</b>	<b>100</b>	<b>2124</b>	<b>4,71</b>	<b>-30</b>
Dülken 2070	7	238	2,94	12	230	5,22	5
Dülken 2081	11	320	3,44	8	304	2,63	-3
Dülken 2082	11	221	4,98	19	233	8,15	8
Dülken 2083	15	275	5,45	15	297	5,05	0
Dülken 2084	0	49	0,00	2	52	3,85	2
Dülken 2090	2	50	4,00	1	51	1,96	-1
<b>Stadtteil</b>	<b>46</b>	<b>1153</b>	<b>3,99</b>	<b>57</b>	<b>1167</b>	<b>4,88</b>	<b>11</b>
Süchteln 3010	1	73	1,37	3	81	3,70	2
Süchteln 3020	0	15	0,00	3	18	16,67	3
Süchteln 3030	10	217	4,61	9	241	3,73	-1
Süchteln 3040	13	258	5,04	13	267	4,87	0
Süchteln 3050	5	61	8,20	2	66	3,03	-3
<b>Stadtteil</b>	<b>29</b>	<b>624</b>	<b>4,65</b>	<b>30</b>	<b>673</b>	<b>4,46</b>	<b>1</b>
Boisheim 4060	2	62	3,23	4	76	5,26	2
keine Zuordnung	3	13	23,08	0	29	0,00	-3
<b>Stadt Viersen</b>	<b>210</b>	<b>4016</b>	<b>5,23</b>	<b>191</b>	<b>4069</b>	<b>4,69</b>	<b>-19</b>

Während gesamtstädtisch der Anteil der Schwerbehinderten an den Arbeitslosen also von 5,23 % auf 4,69 % abgenommen hat, ist die kleinräumige Entwicklung etwas differenzierter.

Einem beinahe flächendeckenden Rückgang der Arbeitslosigkeit Behinderter in Alt-Viersen steht in Dülken eine Zunahme der Arbeitslosigkeit von Behinderten gegenüber.

Dabei hat die Anzahl der behinderten Arbeitslosen vor allem in Dülken 2081 und 2070 zugenommen. In der Folge ist der Anteil der Behinderten an den Arbeitslosen dort von 3,99 % im Dezember 1999 auf 4,88 % im Dezember 2002 angestiegen.

In Süchteln sind die Veränderungen bei den Behinderten uneinheitlich; die Zunahme ist mit einer Person auch nur sehr klein.

Etwas größer fällt die Zunahme der Arbeitslosigkeit von Behinderten in Boisheim mit einer Zunahme von zwei Personen aus.

Inwieweit sich die Veränderungen bei den arbeitslosen Behinderten auf die Verteilung im Stadtgebiet ausgewirkt haben, wird in Tabelle 4.6.3 dargestellt.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.6 Arbeitslosigkeit von Behinderten

Tabelle 4.6.3: Verteilung der arbeitslosen Behinderten und aller Arbeitslosen, Stand der Daten: 31.12.1999 und 31.12.2002

Sozialraum	1999 12			2002 12		
	Verteilung Schwerbehinderte 1999	Verteilung Gesamt 1999	Index Verteilung Schwerbehinderte / Gesamt	Verteilung Schwerbehinderte 2002	Verteilung Gesamt 2002	Index Verteilung Schwerbehinderte / Gesamt
Viersen 1100	0,48	1,05	45,53	0,52	0,86	60,87
Viersen 1119	12,38	10,83	114,30	9,42	10,79	87,35
Viersen 1129	14,29	11,85	120,53	12,04	12,46	96,64
Viersen 1130	11,43	10,56	108,25	8,90	8,99	98,95
Viersen 1140	5,24	4,48	116,87	5,76	3,93	146,46
Viersen 1150	4,29	4,03	106,24	3,14	4,13	76,08
Viersen 1160	7,62	6,27	121,42	7,33	6,51	112,55
Viersen 1170	6,19	4,81	128,81	5,24	4,52	115,78
<b>Stadtteil</b>	<b>61,90</b>	<b>53,88</b>	<b>114,88</b>	<b>52,36</b>	<b>52,20</b>	<b>100,30</b>
Dülken 2070	3,33	5,93	56,25	6,28	5,65	111,15
Dülken 2081	5,24	7,97	65,74	4,19	7,47	56,06
Dülken 2082	5,24	5,50	95,19	9,95	5,73	173,72
Dülken 2083	7,14	6,85	104,31	7,85	7,30	107,59
Dülken 2084	0,00	1,22	0,00	1,05	1,28	81,94
Dülken 2090	0,95	1,25	76,50	0,52	1,25	41,77
<b>Stadtteil</b>	<b>21,90</b>	<b>28,71</b>	<b>76,30</b>	<b>29,84</b>	<b>28,68</b>	<b>104,05</b>
Süchteln 3010	0,48	1,82	26,20	1,57	1,99	78,90
Süchteln 3020	0,00	0,37	0,00	1,57	0,44	355,06
Süchteln 3030	4,76	5,40	88,13	4,71	5,92	79,56
Süchteln 3040	6,19	6,42	96,36	6,81	6,56	103,73
Süchteln 3050	2,38	1,52	156,75	1,05	1,62	64,56
<b>Stadtteil</b>	<b>13,81</b>	<b>15,54</b>	<b>88,88</b>	<b>15,71</b>	<b>16,54</b>	<b>94,96</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>0,95</b>	<b>1,54</b>	<b>61,69</b>	<b>2,09</b>	<b>1,87</b>	<b>112,12</b>
keine Zuordnung	1,43	0,32	441,32	0,00	0,71	0,00
<b>Stadt Viersen</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Mit Ausnahme von Viersen 1100 waren behinderte Arbeitslose damit 1999 in allen Sozialräumen des Stadtteils Viersen überrepräsentiert. 2002 ist dort eine Überrepräsentanz nur noch in Viersen 1140, 1160 und 1170 gegeben. Die Erhöhung der Überrepräsentanz in Viersen 1140 ist darauf zurückzuführen, dass dort zwar die Anzahl der Gesamtzahl der Arbeitslosen, nicht aber die der behinderten Arbeitslosen abgenommen hat.<sup>1</sup>

Für das Jahr 2002 ist damit festzustellen, dass behinderte Arbeitslose in den Randgebieten des Stadtteils überrepräsentiert sind.

In Dülken dagegen hat der Wechsel von einer Unterrepräsentanz im Jahr 1999 zu einer Überrepräsentanz im Jahr 2002 durch eine deutliche Zunahme bei den behinderten Arbeitslosen stattgefunden. Besonders hervorheben ist hier Dülken 2082, wo nun rund 10 % der arbeitslosen Behinderten leben.

Im Stadtteil Süchteln sind behinderte Arbeitslose unterrepräsentiert. Der extrem hohe Wert in Süchteln 3020 kommt durch die geringe Anzahl von insgesamt nur 18 Arbeitslosen zustande.

In Boisheim schließlich hat die Arbeitslosigkeit Behinderter stärker zugenommen als die allgemeine Arbeitslosigkeit. Als Stadtteil weist Boisheim nun mit vier arbeitslosen Behinderten die höchste Überrepräsentanz auf.

<sup>1</sup> Für den 31.12.2000 ist im Sozialbericht 2001, S. 64 die größte Konzentration der behinderten Arbeitslosen in Viersen 1129 festgestellt worden. Behinderte Arbeitslose stellen dort nun keine auffällige Teilgruppe mehr dar.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.6 Arbeitslosigkeit von Behinderten

Von den 191 arbeitslosen Behinderten waren im Dezember 2002 132 Männer und 59 Frauen.<sup>2</sup> Der Frauenanteil bei den Arbeitslosen beträgt damit bei den Behinderten 31 % und liegt damit deutlich unter dem allgemeinen Frauenanteil an den Arbeitslosen von 42 %.<sup>3</sup>

In diesem Zusammenhang ist zu bemerken, dass der Anteil der Frauen an den behinderten Arbeitslosen in der Stadt Viersen generell niedriger liegt als im Kreis.<sup>4</sup>

Für die Schwere der Behinderung liegen nur Daten für den Bereich der Dienststelle Viersen vor.<sup>5</sup> Die 191 behinderten Arbeitslosen der Stadt Viersen machen 79,25 % der 241 Arbeitslosen im Dienststellenbezirk aus. Als Vergleichsmonat kann hier nur der Januar 2001 herangezogen werden. Der Wert für die Entwicklung der Schwerbehinderten weicht deshalb von Tabelle 4.6.1 ab.

Tabelle 4.6.4: Grad der Behinderung arbeitsloser Schwerbehinderter, Stand der Daten: 31.01.2001 und 31.12.2002

Grad der Behinderung	Schwerbehinderte gesamt 2001 01	%	Schwerbehinderte gesamt 2002 12	%	Entwicklung 2001 01 - 2002 12
80 und mehr	52	18,77	50	20,75	96,15
50 < 80	219	79,06	184	76,35	84,02
30 < 50 gleichgestellt	6	2,17	7	2,90	116,67
<b>Summe Schwerbehinderte</b>	<b>277</b>	<b>100,00</b>	<b>241</b>	<b>100,00</b>	<b>87,00</b>

Die deutliche Mehrzahl der Behinderungen liegt damit zwischen 50 und 80 %. Bei dieser Gruppe ist der Rückgang im Zeitverlauf am deutlichsten ausgeprägt.

Der oben festgestellte Rückgang bei der Arbeitslosigkeit hat damit bei dieser Gruppe stattgefunden.

Zusätzlich zu den Schwerbehinderten gibt es noch weitere Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen.

Davon weisen im Dezember 2002 157 Behinderungen im Grade von 30 bis unter 50 % auf, sind Schwerbehinderten jedoch nicht gleichgestellt. Weitere 1.061 Personen weisen "übrige gesundheitliche Einschränkungen" auf.

Über die Schwerbehinderung hinaus hat damit ein beträchtlicher Teil der Arbeitslosen, 1.218 Personen, gesundheitliche Einschränkungen.

Von den 5.377 Arbeitslosen im Dienststellenbezirk Viersen des Dezember 2002 sind dies 22,65 %. Im Januar 2001 betrug der Anteil dieses Personenkreises an den Arbeitslosen 24,62 %.

Bei diesem Personenkreis sieht die Entwicklung folgendermaßen aus:

<sup>2</sup> Quelle: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/d.html>, st6-gem, Januar 2000 und Dezember 2002, eigene Berechnungen.

<sup>3</sup> Vgl. o.: Graphik 4.1.1.

<sup>4</sup> Im Januar 2000 betrug der Frauenanteil bei den Behinderten in der Stadt Viersen 34,26 % und im Kreis Viersen 39,82 %.

Im Dezember 2002 sind für die Stadt Viersen 30,89 % und für den Kreis Viersen 37,52 % festzustellen. Arbeitslose Behinderte sind damit in der Stadt Viersen zu einem deutlich höheren Anteil Männer als im Kreis Viersen.

<sup>5</sup> Quelle: Arbeitsamt Krefeld, st4b4, Januar 2001 und Dezember 2002, eigene Berechnungen.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
4.6 Arbeitslosigkeit von Behinderten

Tabelle 4.6.5: Arbeitslose mit sonstigen gesundheitlichen Einschränkungen, Stand der Daten: 31.01.2001 und 31.12.2002

Beeinträchtigung	Arbeitslose	%	Arbeitslose	%	Entwicklung 2001 01 - 2002 12
30 < 50 nicht gleichgestellt	182	14,98	157	12,89	86,26
übrige gesundheitliche Einschränkungen	1033	85,02	1061	87,11	102,71
<b>Summe gesundheitliche Einschränkungen</b>	<b>1215</b>	<b>100,00</b>	<b>1218</b>	<b>100,00</b>	<b>100,25</b>

Damit weist ein großer Anteil der Arbeitslosen gesundheitliche Probleme unterschiedlicher Größe auf. Werden Schwerbehinderte und Personen mit geringeren gesundheitlichen Beeinträchtigungen zusammen betrachtet, hat deren Gesamtzahl abgenommen.

Für den Anstieg der Arbeitslosigkeit kann ein sich im Zeitverlauf verschlechternder Gesundheitszustand der Arbeitslosen also auch nicht als Teilerklärung herangezogen werden.

#### Zusammenfassung:

Der Anteil der Schwerbehinderten an den Arbeitslosen beträgt zum Dezember 4,69 % und hat damit im Vergleich mit dem Dezember 1999 abgenommen.

Die Abnahme hat dabei vor allem bei den Personen mit einer Behinderung zwischen 50 und 80 % stattgefunden.

Zwar lebt nun nur noch etwas mehr als die Hälfte der arbeitslosen Behinderten im Stadtteil Viersen, doch sind sie dort nur noch genau so stark vertreten wie die Gesamtheit der Arbeitslosen. In stärkerem Maße als die Gesamtheit der Arbeitslosen leben die behinderten Arbeitslosen vor allem in Viersen 1140, aber auch in Viersen 1160 und 1170 und damit in Randlagen des Stadtteils.

Sowohl absolut als auch im Vergleich mit der Gesamtheit der Arbeitslosen haben behinderte Arbeitslose in Dülken deutlich zugenommen. Dort ist es vor allem im östlichen Teil, Dülken 2082, und im Norden, Dülken 2070, zu einer Zunahme der behinderten Arbeitslosen gekommen.

In Süchteln sind behinderte Arbeitslose insgesamt weniger stark vertreten als die Gesamtzahl der Arbeitslosen.

Bei insgesamt nur geringen Arbeitslosenzahlen sind behinderte Arbeitslose auch in Boisheim überrepräsentiert.

Ohne dass hier Aussagen zur Art der Behinderung gemacht und auf das sonstige Qualifikationsprofil der behinderten Arbeitslosen eingegangen werden könnte, kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein Zusammenhang zwischen der räumlichen Entwicklung der Arbeitslosigkeit bei den Behinderten und deren Möglichkeit, einen Arbeitsplatz erreichen zu können, besteht.

Die Zusammensetzung nach dem Geschlecht weicht bei den behinderten Arbeitslosen stark von dem sonstigen Frauenanteil bei den Arbeitslosen ab. Bei den Behinderten beträgt er nur 31 % gegenüber 42 %.

Der deutlichst größte Teil der Schwerbehinderten weist einen Grad der Behinderung zwischen 50 und 80 % auf. Bei dieser Teilgruppe ist auch der stärkste Rückgang der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen.

Zusätzlich zu den Schwerbehinderten haben auch ca. 23 % der Arbeitslosen gesundheitliche Einschränkungen.

## 5. Bezug von Leistungen des Arbeitsamtes und "Arbeitslosenquoten"

### 5.0 "Arbeitslosenquoten"

Für den Sozialbericht 2003 liegen erstmals die drei kleinräumigen Dateien des Arbeitsamtes zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, den Arbeitslosen und den Empfängern von Leistungen des Arbeitsamtes zum gleichen Berichtsmonat vor.<sup>1</sup>

Es handelt sich hierbei um den Dezember 2002.

Ein Vergleich mit früheren Jahren für die Arbeitslosen ist, bezogen auf den Monat Dezember, in den Kapiteln 4.1 bis 4.6 erfolgt.

Die Entwicklung bei den Beschäftigten ist, bezogen auf den Monat März, in den Kapiteln 3.1 bis 3.4 erfolgt.

Obwohl sich diese drei Dateien alle auf den Dezember 2002 beziehen, ist darauf hinzuweisen, dass sie zu unterschiedlichen Stichtagen generiert werden. Dabei variiert der Stichtag zur Zählung der Arbeitslosen und die Leistungsempfänger werden am Monatsletzten gezählt.

Damit sind Unplausibilitäten nicht ausgeschlossen.

Wird also beispielsweise die Anzahl der Arbeitslosen am 20. Dezember ermittelt und am 22. Dezember meldet sich jemand arbeitslos, der Leistungsansprüche geltend machen kann, taucht er in der Arbeitslosenstatistik für den Monat Dezember nicht mehr auf, wohl aber in der Statistik der Leistungsempfänger.

Eine Übersicht über die Entwicklung bei den Leistungsbeziehern des Arbeitsamtes muss sich hier weiterhin auf die Daten des Monats September beziehen und erfolgt in Kapitel 5.2.

Während oben in den einzelnen Unterkapiteln zur Arbeitslosigkeit, 4.1 bis 4.5 die Arbeitslosendichte, bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, berechnet wurde, werden hier die Arbeitslosen zu einem Ausschnitt der Erwerbspersonen, nämlich den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, in Beziehung gesetzt.

Damit ist es möglich, näherungsweise "Arbeitslosenquoten" zu berechnen.

Näherungsweise deshalb, weil nicht alle für die Berechnung der Arbeitslosenquoten erforderlichen Informationen vorliegen.

Zunächst sei hier erläutert, dass das Arbeitsamt mit zwei unterschiedlichen Arbeitslosenquoten operiert.

Die eine bezieht sich auf alle zivilen Erwerbspersonen und die andere auf die abhängig beschäftigten zivilen Erwerbspersonen.

Dabei sind:

abhängige zivile Erwerbspersonen:

- sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
- Beamte
- Richter
- Geringfügig Beschäftigte
- Arbeitslose

und zivile Erwerbspersonen zusätzlich:

- Selbständige
- Mithelfende Familienangehörige.

Wie bereits aus den Ausführungen zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bekannt, liegen kleinräumig nur Angaben zu den Arbeitern und Angestellten vor. Für diese Berufsgruppen kann damit eine gewissermaßen "hausgemachte" Arbeitslosenquote berechnet werden.

---

<sup>1</sup> Da die unterschiedlichen Dateien mit unterschiedlichen Nachlaufzeiten zum Berichtsmonat geliefert werden, kann die Integration dieser Daten nicht von vornherein erfolgen.

Zu beachten ist dabei, dass eine solche hausgemachte "Arbeitslosenquote" notwendig höher ist als die offiziellen des Arbeitsamtes.<sup>2</sup>

Wenn bestimmte Gruppen besonders hohe oder niedrige Anteile z.B. an den Beamten oder Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen haben, sind entsprechend unterschiedlich hohe Überzeichnungen der "Arbeitslosenquote" nicht ausgeschlossen.<sup>3</sup>

Die hier berechneten "Arbeitslosenquoten" können damit nicht zu einem Vergleich mit Angaben des Arbeitsamtes verwendet werden, sondern nur für die stadtinterne Betrachtung.

Darüber hinaus ergibt sich nun die Möglichkeit, den Anteil der Leistungsbezieher des Arbeitsamtes an den Arbeitslosen zu bestimmen.

Im Zusammenhang mit den "Hartz-Gesetzen" und der Einführung des Arbeitslosengeld II, das die Arbeitslosenhilfe ablösen soll, stehen damit wichtige Ausgangsinformationen zur Verfügung.

Einleitend zu den solcherart berechneten Arbeitslosenquoten ein Vergleich zwischen den Kommunen des Kreises Viersen, den beiden Nachbarstädten Mönchengladbach und Krefeld mit dem Land Nordrhein-Westfalen.

Als Ausgangspunkt dienen hier die Juli-Daten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und die Jahresdurchschnittsdaten der Arbeitslosen des Jahres 2002.<sup>4</sup>

---

<sup>2</sup> Die Arbeitslosenquoten – und deren unterschiedliche Höhen - werden vom Arbeitsamt Krefeld wie folgt erklärt:

"Bei dieser Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen, Wi) wird die aktuelle Zahl der Arbeitslosen an einem Stichtag zu **allen** Erwerbspersonen ins Verhältnis gesetzt. Alternativ gibt es die Quote auf der Basis der **abhängigen** Erwerbspersonen.

Die **abhängigen** Erwerbspersonen setzen sich aus den abhängig erwerbstätigen, also sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Angestellte, Arbeiter und Auszubildende) Beamte, geringfügig Beschäftigte und Arbeitslosen zusammen. Die Zahl der abhängigen Erwerbstätigen stammt im wesentlichen aus der Gesamterhebung der Beschäftigung durch die Bundesanstalt für Arbeit.

**Alle** Erwerbspersonen umfassen die abhängigen Erwerbspersonen und die Arbeitslosen sowie **zusätzlich** die Selbständigen und die mithelfenden Familienangehörigen. Diese Zahlen kommen aus einer einprozentigen Bevölkerungsstichprobe (Mikrozensus). Für die Arbeitsämter müssen allerdings Umrechnungen vorgenommen werden.

Da die Zahl aller Erwerbspersonen höher ist als die der abhängigen Erwerbspersonen, fällt in der Berechnung bei gleicher Arbeitslosenzahl die Arbeitslosenquote bezogen auf alle Erwerbspersonen niedriger aus.

Die Arbeitslosenquote auf der Basis der abhängigen Erwerbspersonen behält aber Bedeutung, weil die Quoten für Frauen, Männer, Jüngere und Ausländer weiterhin auf diese Weise berechnet werden. Für diese Teilgruppen fehlen verlässliche Angaben über die Komponente "Selbständige".

Vgl.: Arbeitsamt Krefeld (Hrsg.), Der Arbeitsmarkt 2001, Dezember 2001, Anhang.

<sup>3</sup> Unterzeichnet wäre die Arbeitslosigkeit dann, wenn Erwerbslose eine Arbeitsstelle suchen, aber nicht beim Arbeitsamt gemeldet sind.

<sup>4</sup> In den folgenden Kapiteln werden bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und den Arbeitslosen, wie eingangs bemerkt, die Dezemberdaten 2002 zugrunde.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
5.0 "Arbeitslosenquoten"

Tabelle 5.0.1: "Arbeitslosenquoten" in Stadt und Kreis Viersen, Mönchengladbach, Krefeld und NRW,  
Stand der Daten: Juli 2002 bzw. Jahresdurchschnitt 2002

kreisfreie Stadt / Kreis / Gemeinde	Beschäftigte 2002 07	Arbeitslose JD 02	"Arbeits- losenquote"	Kommune zu NRW	Kommune zu Kreis Viersen	Kommune zu Stadt Viersen
Brüggen	5.047	538	9,6	78,1	92,3	66,1
Grefrath	5.216	412	7,3	59,4	70,2	50,3
Kempen, Stadt	11.589	1.089	8,6	69,7	82,3	58,9
Nettetal, Stadt	14.029	1.612	10,3	83,6	98,8	70,7
Niederkrüchten	4.735	551	10,4	84,6	100,0	71,6
Schwalmatal	6.341	683	9,7	78,8	93,2	66,7
Tönisvorst	10.256	882	7,9	64,2	75,9	54,4
<b>Viersen</b>	<b>23.809</b>	<b>4.061</b>	<b>14,6</b>	<b>118,2</b>	<b>139,7</b>	<b>100,0</b>
Willich	16.337	1.512	8,5	68,7	81,2	58,1
<b>Kreis Viersen</b>	<b>97.359</b>	<b>11.339</b>	<b>10,4</b>	<b>84,6</b>	<b>100,0</b>	<b>71,6</b>
Krefeld	72.582	12.167	14,4	116,5	137,6	
Mönchengladbach	82.499	14.361	14,8	120,3	142,1	
<b>Nordrhein- Westfalen</b>	<b>5.777.775</b>	<b>812.347</b>	<b>12,3</b>	<b>100,0</b>	<b>118,2</b>	

Die "Arbeitslosenquote" in der Stadt Viersen beträgt damit 14,6 %. Dies übersteigt den Landesdurchschnitt um mehr als 18 %.

Das Problem der Arbeitslosigkeit ist damit nicht ganz so ausgeprägt wie in Mönchengladbach, das um mehr als 20 % über dem Landesdurchschnitt liegt, aber stärker als in Krefeld.

In den übrigen Kommunen des Kreises Viersen herrschen dagegen vergleichsweise idyllische Verhältnisse.

Die Arbeitslosenquote des Kreises wird in der Stadt Viersen sogar um beinahe 40 % übertroffen.

## 5.1 "Arbeitslosenquoten" innerhalb der Stadt Viersen

Für die Gesamtheit der – sozialversicherungspflichtig beschäftigten – Erwerbspersonen der Stadt Viersen ergeben sich in den einzelnen Sozialräumen die folgenden Arbeitslosenquoten:

Tabelle 5.1.1: Arbeitslosenquote gesamt, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Beschäftigte gesamt	Arbeitslose gesamt	Aloquote gesamt
Viersen 1100	268	35	11,55
Viersen 1119	2.166	439	16,85
Viersen 1129	2.237	507	18,48
Viersen 1130	2.108	366	14,79
Viersen 1140	748	160	17,62
Viersen 1150	1.329	168	11,22
Viersen 1160	1.347	265	16,44
Viersen 1170	1.218	184	13,12
<b>Stadtteil</b>	<b>11.421</b>	<b>2.124</b>	<b>15,68</b>
Dülken 2070	1.552	230	12,91
Dülken 2081	1.440	304	17,43
Dülken 2082	1.126	233	17,14
Dülken 2083	1.330	297	18,25
Dülken 2084	359	52	12,65
Dülken 2090	434	51	10,52
<b>Stadtteil</b>	<b>6.241</b>	<b>1.167</b>	<b>15,75</b>
Süchteln 3010	781	81	9,40
Süchteln 3020	128	18	12,33
Süchteln 3030	1.622	241	12,94
Süchteln 3040	1.943	267	12,08
Süchteln 3050	696	66	8,66
<b>Stadtteil</b>	<b>5.170</b>	<b>673</b>	<b>11,52</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>643</b>	<b>76</b>	<b>10,57</b>
keine Zuordnung	211	29	12,08
<b>Stadt Viersen</b>	<b>23.686</b>	<b>4.069</b>	<b>14,66</b>

Für die Stadt Viersen lässt sich damit für den Dezember 2002 eine Arbeitslosenquote von 14,66 % er rechnen.

Für den Bereich der Dienststelle Viersen des Arbeitsamtes, also einschließlich Niederkrüchten und Schwalmtal, wird vom Arbeitsamt für den Dezember 2002 eine Arbeitslosenquote von 10,0 % mitgeteilt. Dabei bezieht sich die Arbeitslosenquote insgesamt des Arbeitsamtes auf alle zivilen Erwerbspersonen, berücksichtigt also auch die Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen. Die Arbeitslosenquoten für die einzelnen Untergruppen beziehen sich dagegen auf die abhängig Beschäftigten.

Dass neben der unterschiedlichen Bezugsbasis auch der unterschiedliche räumliche Zuschnitt hierbei eine prominente Rolle spielt, ist aus Tabelle 5.0.1 hervorgegangen.

Innerhalb der Stadt Viersen zeigen sich auch hier Unterschiede. Überdurchschnittliche Arbeitslosenquoten sind in Dülken und Alt-Viersen festzustellen, während Süchteln und Boisheim unter dem gesamtstädtischen Wert liegen.

Sozialräumlich ist die höchste Arbeitslosigkeit mit 18,48 % in Viersen 1129 festzustellen. Über 18 % liegt auch Dülken 2083.

Über 17 % liegen Viersen 1130, 1140 und Dülken 2081 und 2082.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
5.1 "Arbeitslosenquoten" innerhalb der Stadt Viersen

Die Leistungsbezieher nach dem AFG und die Arbeitslosen können, obschon sich beide Dateien auf den Dezember beziehen, wegen unterschiedlicher Stichtage und einem starken Anstieg der Arbeitslosenzahlen von Dezember 2002 auf Januar 2003 nicht sinnvoll in Beziehung zueinander gesetzt werden.<sup>1</sup>

Dargestellt werden können aber die Anteile der Empfänger von Arbeitslosengeld bzw. -hilfe an den Leistungsbeziehern:<sup>2</sup>

Tabelle 5.1.2: Anteile nach Leistungsarten des SGB III, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	AFG gesamt	ALG	AIHi	Anteil ALG / AFG	Anteil AIHi / AFG	EgHi
Viersen 1100	28	14	14	50,00	50,00	0
Viersen 1119	411	185	226	45,01	54,99	0
Viersen 1129	491	218	273	44,40	55,60	0
Viersen 1130	344	142	202	41,28	58,72	0
Viersen 1140	140	58	82	41,43	58,57	0
Viersen 1150	164	96	68	58,54	41,46	0
Viersen 1160	237	111	126	46,84	53,16	0
Viersen 1170	154	74	72	48,05	46,75	8
<b>Stadtteil</b>	<b>1.969</b>	<b>898</b>	<b>1.063</b>	<b>45,61</b>	<b>53,99</b>	<b>8</b>
Dülken 2070	206	102	103	49,51	50,00	1
Dülken 2081	280	132	148	47,14	52,86	0
Dülken 2082	221	106	112	47,96	50,68	3
Dülken 2083	233	99	133	42,49	57,08	1
Dülken 2084	52	31	21	59,62	40,38	0
Dülken 2090	50	32	18	64,00	36,00	0
<b>Stadtteil</b>	<b>1.042</b>	<b>502</b>	<b>535</b>	<b>48,18</b>	<b>51,34</b>	<b>5</b>
Süchteln 3010	68	38	30	55,88	44,12	0
Süchteln 3020	17	13	4	76,47	23,53	0
Süchteln 3030	229	123	105	53,71	45,85	1
Süchteln 3040	228	134	94	58,77	41,23	0
Süchteln 3050	62	36	26	58,06	41,94	0
<b>Stadtteil</b>	<b>604</b>	<b>344</b>	<b>259</b>	<b>56,95</b>	<b>42,88</b>	<b>1</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>65</b>	<b>39</b>	<b>26</b>	<b>60,00</b>	<b>40,00</b>	<b>0</b>
keine Zuordnung	38	15	23	39,47	60,53	0
<b>Stadt Viersen</b>	<b>3.718</b>	<b>1.798</b>	<b>1.906</b>	<b>48,36</b>	<b>51,26</b>	<b>14</b>

Auch hier sind jedoch wieder Unterschiede zwischen den Stadtteilen auszumachen.

Während in Süchteln und Boisheim der Bezug von Arbeitslosengeld dominiert, überwiegt in Viersen und Dülken der Bezug von Arbeitslosenhilfe.

Die höchsten Anteile der Bezieher von Arbeitslosenhilfe sind in Viersen 1130, 1140 und Dülken 2083 auszumachen.

Auch in der Gesamtstadt ist die Anzahl der Bezieher von Arbeitslosenhilfe größer als die der Bezieher von Arbeitslosengeld.

Differenziert nach den Geschlechtern ergibt sich bei den Arbeitslosenquoten das folgende Bild:

<sup>1</sup> Im Dezember 2002 betrug die Anzahl der Arbeitslosen 4.069 und im Januar 2003 4.324, was einer Steigerung auf 106 % entspricht und die stärkste Steigerung von Dezember auf Januar seit Ende 1999 darstellt.

Der Anteil der Arbeitslosen, die Leistungen nach dem SGB III erhalten, würde dabei überschätzt.

<sup>2</sup> Zu beachten ist bei Tabelle 5.1.2, dass die Spalte "AFG insgesamt" nicht der Summe von Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe entspricht, da es zusätzlich noch 14 Empfänger von Eingliederungshilfe gibt.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
5.1 "Arbeitslosenquoten" innerhalb der Stadt Viersen

Tabelle 5.1.3: Arbeitslosenquoten nach Geschlecht, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Beschäftigte Männer	arbeitslose Männer	Aloquote Männer	Beschäftigte Frauen	arbeitslose Frauen	Aloquote Frauen
Viersen 1100	132	18	12,00	136	17	11,11
Viersen 1119	1.217	265	17,88	949	174	15,49
Viersen 1129	1.197	312	20,68	1.040	195	15,79
Viersen 1130	1.135	223	16,42	973	143	12,81
Viersen 1140	464	90	16,25	284	70	19,77
Viersen 1150	734	82	10,05	595	86	12,63
Viersen 1160	746	151	16,83	601	114	15,94
Viersen 1170	684	96	12,31	534	88	14,15
<b>Stadtteil</b>	<b>6.309</b>	<b>1.237</b>	<b>16,39</b>	<b>5.112</b>	<b>887</b>	<b>14,79</b>
Dülken 2070	860	139	13,91	692	91	11,62
Dülken 2081	803	185	18,72	637	119	15,74
Dülken 2082	654	142	17,84	472	91	16,16
Dülken 2083	762	177	18,85	568	120	17,44
Dülken 2084	191	31	13,96	168	21	11,11
Dülken 2090	240	29	10,78	194	22	10,19
<b>Stadtteil</b>	<b>3.510</b>	<b>703</b>	<b>16,69</b>	<b>2.731</b>	<b>464</b>	<b>14,52</b>
Süchteln 3010	420	43	9,29	361	38	9,52
Süchteln 3020	72	9	11,11	56	9	13,85
Süchteln 3030	882	137	13,44	740	104	12,32
Süchteln 3040	1.042	145	12,22	901	122	11,93
Süchteln 3050	375	36	8,76	321	30	8,55
<b>Stadtteil</b>	<b>2.791</b>	<b>370</b>	<b>11,71</b>	<b>2.379</b>	<b>303</b>	<b>11,30</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>349</b>	<b>48</b>	<b>12,09</b>	<b>294</b>	<b>28</b>	<b>8,70</b>
keine Zuordnung	123	14	10,22	88	15	14,56
<b>Stadt Viersen</b>	<b>13.082</b>	<b>2.372</b>	<b>15,35</b>	<b>10.604</b>	<b>1.697</b>	<b>13,80</b>

Die Arbeitslosenquote ist bei den Männern durchschnittlich höher als bei den Frauen und variiert auch stärker.<sup>3</sup>

Hohe Arbeitslosigkeitsquoten liegen bei den Männern in Viersen 1119 und 1129 sowie in Dülken 2081, 2082 und 2083 vor.

Der höchste Wert ist mit 20,68 % in Viersen 1129 gegeben. Dort ist etwas mehr als jeder 5.te Mann arbeitslos.

Auf Stadtteilebene ist die Männerarbeitslosigkeit in Dülken am stärksten ausgeprägt, und dort vor allem in Dülken 2083 und 2081.

Bei den Frauen ist die Arbeitslosenquote durchschnittlich geringer und variiert auch weniger.

In Viersen 1140 ist die Arbeitslosenquote mit 19,44 % jedoch extrem hoch.

Auch in Dülken 2083 ist sie mit 17,44 % hoch.

Dülken 2083 ist damit der einzige Sozialraum, in dem die Arbeitslosenquote bei beiden Geschlechtern gleichermaßen hoch ist.

<sup>3</sup> Als hoch wird hier eine Abweichung vom Mittelwert zusätzlicher einer Standardabweichung bezeichnet. Als extrem hoch, wenn die Abweichung mehr als das doppelte der Standardabweichung beträgt.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
5.1 "Arbeitslosenquoten" innerhalb der Stadt Viersen

Tabelle 5.1.4: Arbeitslosenquoten Deutsche und Ausländer, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Beschäftigte Deutsche	arbeitslose Deutsche	Aloquote Deutsche	Beschäftigte Ausländer	arbeitslose Ausländer	Aloquote Ausländer
Viersen 1100	259	31	10,69	9	4	30,77
Viersen 1119	1.941	348	15,20	225	91	28,80
Viersen 1129	2.035	421	17,14	202	86	29,86
Viersen 1130	1.922	321	14,31	186	45	19,48
Viersen 1140	663	129	16,29	85	31	26,72
Viersen 1150	1.265	149	10,54	64	19	22,89
Viersen 1160	1.263	229	15,35	84	36	30,00
Viersen 1170	1.167	165	12,39	51	19	27,14
<b>Stadtteil</b>	<b>10.515</b>	<b>1.793</b>	<b>14,57</b>	<b>906</b>	<b>331</b>	<b>26,76</b>
Dülken 2070	1.470	209	12,45	82	21	20,39
Dülken 2081	1.273	244	16,08	167	60	26,43
Dülken 2082	1.041	197	15,91	85	36	29,75
Dülken 2083	1.201	249	17,17	129	48	27,12
Dülken 2084	355	48	11,91	4	4	50,00
Dülken 2090	423	51	10,76	11	0	0,00
<b>Stadtteil</b>	<b>5.763</b>	<b>998</b>	<b>14,76</b>	<b>478</b>	<b>169</b>	<b>26,12</b>
Süchteln 3010	737	69	8,56	44	12	21,43
Süchteln 3020	121	18	12,95	7	0	0,00
Süchteln 3030	1.529	217	12,43	93	24	20,51
Süchteln 3040	1.863	239	11,37	80	28	25,93
Süchteln 3050	680	61	8,23	16	5	23,81
<b>Stadtteil</b>	<b>4.930</b>	<b>604</b>	<b>10,91</b>	<b>240</b>	<b>69</b>	<b>22,33</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>609</b>	<b>64</b>	<b>9,51</b>	<b>34</b>	<b>12</b>	<b>26,09</b>
keine Zuordnung	200	25	11,11	11	4	26,67
<b>Stadt Viersen</b>	<b>22.017</b>	<b>3.484</b>	<b>13,66</b>	<b>1.669</b>	<b>585</b>	<b>25,95</b>

Bei der Gruppe der Deutschen zeigen sich kleinräumig 5 Sozialräume mit hohen Arbeitslosenquoten.

Im Stadtteil Viersen sind dies der Innenstadtbereich 1129 sowie der Randbereich 1140, wobei der Raum 1140 auch eben im Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit von Frauen genannt wurde.

Im Stadtteil Dülken ist der gesamte Bereich von Dülken 2083 im Westen bis 2082 im Osten durch hohe Arbeitslosigkeit gekennzeichnet.

Zu der Gruppe der Ausländer ist zunächst zu bemerken, dass die Zahlen in einigen Räumen sehr gering sind und sich dort wenig aussagekräftige Extremwerte zeigen.<sup>4</sup>

Insgesamt ist die Arbeitslosenquote bei den Ausländern mit fast 26 % erheblich höher als bei den Deutschen.

Werden die Sozialräume mit einer nur geringen Anzahl von ausländischen Erwerbspersonen außerhalb der Betrachtung gelassen, ist die Arbeitslosenquote bei der Gruppe der Ausländer auch flächendeckend höher als bei der Gruppe der Deutschen.

Als Schwerpunkte der Arbeitslosigkeit von Ausländern können Viersen 1160 und 1129 sowie Dülken 2082 angesehen werden.

<sup>4</sup> Bei einer Anzahl zwischen insgesamt 7 und 13 Erwerbspersonen in Süchteln 3020, Dülken 2084 und 2090 sowie Viersen 1100 schwankt die Arbeitslosenquote zwischen 0 % und 50 %.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
5.1 "Arbeitslosenquoten" innerhalb der Stadt Viersen

Tabelle 5.1.5: Arbeitslosenquoten Arbeiter und Angestellte, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Beschäftigte Arbeiter	Alo Arbeiter	Aloquote Arbeiter	Beschäftigte Angestellte	Alo Angestellte	Aloquote Angestellte
Viersen 1100	83	20	19,42	185	15	7,50
Viersen 1119	1.084	325	23,07	1.082	114	9,53
Viersen 1129	926	357	27,83	1.311	150	10,27
Viersen 1130	921	268	22,54	1.187	98	7,63
Viersen 1140	403	119	22,80	345	41	10,62
Viersen 1150	456	97	17,54	873	71	7,52
Viersen 1160	589	178	23,21	758	87	10,30
Viersen 1170	455	115	20,18	763	69	8,29
<b>Stadtteil</b>	<b>4.917</b>	<b>1.479</b>	<b>23,12</b>	<b>6.504</b>	<b>645</b>	<b>9,02</b>
Dülken 2070	648	151	18,90	904	79	8,04
Dülken 2081	710	240	25,26	730	64	8,06
Dülken 2082	540	182	25,21	586	51	8,01
Dülken 2083	706	237	25,13	624	60	8,77
Dülken 2084	133	36	21,30	226	16	6,61
Dülken 2090	166	32	16,16	268	19	6,62
<b>Stadtteil</b>	<b>2.903</b>	<b>878</b>	<b>23,22</b>	<b>3.338</b>	<b>289</b>	<b>7,97</b>
Süchteln 3010	288	50	14,79	493	31	5,92
Süchteln 3020	56	7	11,11	72	11	13,25
Süchteln 3030	571	148	20,58	1.051	93	8,13
Süchteln 3040	702	174	19,86	1.241	93	6,97
Süchteln 3050	222	33	12,94	474	33	6,51
<b>Stadtteil</b>	<b>1.839</b>	<b>412</b>	<b>18,30</b>	<b>3.331</b>	<b>261</b>	<b>7,27</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>235</b>	<b>49</b>	<b>17,25</b>	<b>408</b>	<b>27</b>	<b>6,21</b>
keine Zuordnung	62	22	26,19	149	7	4,49
<b>Stadt Viersen</b>	<b>9.956</b>	<b>2.840</b>	<b>22,19</b>	<b>13.730</b>	<b>1.229</b>	<b>8,22</b>

Bei der Arbeitslosigkeit der Berufsgruppen ist zunächst festzuhalten, dass die Arbeitslosenquote bei den Arbeitern mit 22,19 % erheblich höher ist als die bei den Angestellten. Zugleich schwankt sie stärker.

Schwerpunkte der Arbeitslosigkeit von Arbeitern sind wiederum der Stadtteil Dülken mit den Sozialräumen von 2083 im Westen bis 2082 im Osten sowie Viersen 1129, wo mit 27,83 % die höchste Arbeitslosenquote vorliegt.

In Viersen 1129 ist ebenfalls bei den Angestellten eine hohe Arbeitslosigkeit festzustellen. Hohe Arbeitslosenquoten bei den Angestellten sind auch noch in Viersen 1140 und 1160 vorhanden. Die höchste Arbeitslosenquote bei den Angestellten liegt mit 13,25 % in Süchteln 3020 vor.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
5.1 "Arbeitslosenquoten" innerhalb der Stadt Viersen

Tabelle 5.1.6: Arbeitslosenquote unter 20- und 20- bis unter 25-Jährige, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Beschäftigte < 20	arbeitslose < 20	Aloquote < 20	Beschäftigte 20 < 25	arbeitslose 20 < 25	Aloquote 20 < 25
Viersen 1100	13	0	0,00	22	3	12,00
Viersen 1119	69	6	8,00	195	36	15,58
Viersen 1129	54	12	18,18	222	51	18,68
Viersen 1130	64	8	11,11	195	34	14,85
Viersen 1140	37	4	9,76	68	12	15,00
Viersen 1150	37	3	7,50	105	13	11,02
Viersen 1160	47	11	18,97	111	22	16,54
Viersen 1170	33	4	10,81	101	16	13,68
<b>Stadtteil</b>	<b>354</b>	<b>48</b>	<b>11,94</b>	<b>1.019</b>	<b>187</b>	<b>15,51</b>
Dülken 2070	56	5	8,20	131	15	10,27
Dülken 2081	60	4	6,25	121	32	20,92
Dülken 2082	38	3	7,32	80	8	9,09
Dülken 2083	41	7	14,58	119	33	21,71
Dülken 2084	10	1	9,09	29	3	9,38
Dülken 2090	22	1	4,35	45	5	10,00
<b>Stadtteil</b>	<b>227</b>	<b>21</b>	<b>8,47</b>	<b>525</b>	<b>96</b>	<b>15,46</b>
Süchteln 3010	34	0	0,00	73	10	12,05
Süchteln 3020	5	0	0,00	9	3	25,00
Süchteln 3030	63	1	1,56	140	18	11,39
Süchteln 3040	60	8	11,76	158	34	17,71
Süchteln 3050	31	3	8,82	51	6	10,53
<b>Stadtteil</b>	<b>193</b>	<b>12</b>	<b>5,85</b>	<b>431</b>	<b>71</b>	<b>14,14</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>29</b>	<b>2</b>	<b>6,45</b>	<b>49</b>	<b>7</b>	<b>12,50</b>
keine Zuordnung	2	0	0,00	13	1	7,14
<b>Stadt Viersen</b>	<b>805</b>	<b>83</b>	<b>9,35</b>	<b>2.037</b>	<b>362</b>	<b>15,09</b>

Auch bei den Arbeitslosenquoten zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen den beiden Altersgruppen der unter 20-Jährigen und der 20- bis unter 25-Jährigen.

Bei der jüngeren Altergruppe beträgt die Arbeitslosenquote 9,35 % und bei der älteren 15,09 %.

Insgesamt sind die Zahlen bei den unter 20-Jährigen sehr gering, so dass bei der Interpretation der Arbeitslosenquoten Vorsicht angebracht ist.

Als Schwerpunkte der Jugendarbeitslosigkeit in dieser Altersgruppe zeichnen sich Viersen 1160, Viersen 1129 und Dülken 2083 ab.

Bei den 20- bis unter 25-Jährigen liegt die Arbeitslosenquote mit 15,09 % über der in Tabelle 5.1.1 mitgeteilten Gesamtquote von 14,66 %.

Unter Ausblendung von Süchteln 3020, wo nur sehr wenige Erwerbspersonen leben, können die beiden Dülkener Sozialräume 2083 und 2081 als Räume mit hoher Arbeitslosigkeit in dieser Altersgruppe identifiziert werden.

Eine Übersicht über die "Rangplätze" bei den Arbeitslosenquoten für die verschiedenen Gruppen findet sich als Anlage 5.1.1.

In Anlage 5.1.2 wird ein Überblick über die "Arbeitslosenquoten" und die Arbeitslosendichten bei verschiedenen Gruppen des Arbeitsmarktes gegeben.

Anlage 5.1.3 enthält im Wesentlichen die gleichen Informationen wie die Anlagen 5.1.1 und 5.1.2, ergänzt jedoch für die Sozialräume die "Rangplätze" und fasst die jüngeren Arbeitslosen zu einer einheitlichen Altersklasse zusammen.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
5.1 "Arbeitslosenquoten" innerhalb der Stadt Viersen

Zu diesen beiden Berechnungsverfahren sei hier angemerkt, dass sie wegen der unterschiedlichen Vergleichseinheit – Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte – zu partiell unterschiedlichen Ergebnissen kommen.

Abhängig ist dies von dem Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

Für die größten Gruppen, Insgesamt, Männer und Deutsche sind hohe Übereinstimmungen festzustellen.

Auch bei den Frauen und der Gesamtheit der unter 25-Jährigen ist noch ein hohes Maß der Übereinstimmung festzustellen.

Bei der Gruppe der Ausländer ist der Unterschied jedoch größer. Eine Rolle dürften dabei die Einbeziehung der Asylbewerber bei der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sowie die geringere Erwerbsbeteiligung der ausländischen Frauen spielen.

Für einen dezidierten Vergleich der Aussagekraft beider Maße fehlte leider die Zeit.

**Zusammenfassung:**

Die in der Stadt Viersen ohnehin gegenüber dem Landes- und dem Kreisdurchschnitt erhöhte Arbeitslosigkeit stellt sich stadintern noch einmal differenziert dar.

Nach Gruppen betrachtet, ist die Arbeitslosigkeit bei den Männern größer als bei den Frauen, bei den Ausländern deutlich größer als bei den Deutschen und auch bei den Arbeitern deutlich größer als bei den Angestellten.

Räumlich stellen Viersen 1129 und Dülken 2083 die Sozialräume mit den höchsten Arbeitslosenquoten dar. Auch Viersen 1140 und Dülken 2081 weisen häufig hohe Arbeitslosenquoten auf.

## 5.2 Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe

Als Berichtsmonat für den Vergleich der Entwicklung beim Leistungsbezug des Arbeitsamtes wird der September verwendet.

Tabelle 5.2.1 zeigt die Entwicklung bei der Gesamtheit der Leistungsbezieher von September 1999 zu September 2002. Zur Information werden hier auch die Empfänger der Eingliederungshilfe (EgHi) mit aufgeführt.<sup>1</sup>

Tabelle 5.2.1: Entwicklung der Anzahl der Leistungsbezieher des Arbeitsamtes September 1999 – September 2002

Sozialraum	AFG insgesamt 2002 09	AFG insgesamt 1999 09	Entwicklung 1999 - 2000 absolut	Entwicklung 2002 - 1999 %	EgHi insgesamt 2002 09	EgHi insgesamt 1999 09
Viersen 1100	27	34	-7	79,41	0	0
Viersen 1119	385	377	8	102,12	3	0
Viersen 1129	474	381	93	124,41	0	0
Viersen 1130	348	335	13	103,88	0	0
Viersen 1140	135	116	19	116,38	0	0
Viersen 1150	163	120	43	135,83	0	0
Viersen 1160	231	209	22	110,53	0	0
Viersen 1170	145	158	-13	91,77	14	0
<b>Stadtteil</b>	<b>1908</b>	<b>1730</b>	<b>178</b>	<b>110,29</b>	<b>17</b>	<b>0</b>
Dülken 2070	194	185	9	104,86	0	0
Dülken 2081	277	270	7	102,59	0	0
Dülken 2082	202	177	25	114,12	6	7
Dülken 2083	209	200	9	104,50	0	0
Dülken 2084	45	32	13	140,63	0	0
Dülken 2090	40	46	-6	86,96	0	0
<b>Stadtteil</b>	<b>967</b>	<b>910</b>	<b>57</b>	<b>106,26</b>	<b>6</b>	<b>7</b>
Süchteln 3010	63	60	3	105,00	0	0
Süchteln 3020	14	11	3	127,27	0	0
Süchteln 3030	217	177	40	122,60	0	0
Süchteln 3040	217	204	13	106,37	0	0
Süchteln 3050	63	60	3	105,00	0	0
<b>Stadtteil</b>	<b>574</b>	<b>512</b>	<b>62</b>	<b>112,11</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>59</b>	<b>51</b>	<b>8</b>	<b>115,69</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
keine Zuordnung	41	14	27	292,86	0	0
<b>Stadt Viersen</b>	<b>3549</b>	<b>3217</b>	<b>332</b>	<b>110,32</b>	<b>23</b>	<b>7</b>

Während bei der Entwicklung der Arbeitslosen von Dezember 1999 zu Dezember 2002 mit einem Anstieg von 4.016 auf 4.098 Arbeitslose nur eine verhältnismäßig kleine Steigerung auf 102 % festzustellen ist, ist die Zunahme bei den Leistungsempfängern mit 110 % recht kräftig.

Dabei machen die Leistungsempfänger des September 1999 rund 80 % der Arbeitslosen des Dezember 1999 aus. Für das Jahr 2002 ergibt sich ein Anteil der 3.549 Leistungsempfänger des September 2002 an den 4.098 Arbeitslosen des Dezember 2002 von rund 87 %.

Dies könnte als Hinweis darauf gewertet werden, dass im Vergleich dieser drei Jahre 2002 mehr Personen nach vorheriger Erwerbstätigkeit arbeitslos geworden sind als 1999.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Vgl. zur Entwicklung dieser beiden Leistungsarten auch Anlage 5.2.1.

<sup>2</sup> Grundsätzlich ist es wegen des Zeitunterschieds problematisch, diese beiden Datenquellen miteinander in Beziehung zu setzen. Wegen der noch innerhalb des Monats Dezember 2002 gestiegenen Arbeitslosigkeit musste dies in Kapitel 5.1 unterbleiben.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
5.2 Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe

Die Anteile der beiden Leistungsarten an den Empfängern von Leistungen des Arbeitsamtes in den Berichtsmonaten der Jahre 1999 und 2002 zeigt Tabelle 5.2.2:

Tabelle 5.2.2: Anteile der Arbeitslosenhilfeempfänger, September 1999 und September 2002

Sozialraum	AFG insgesamt 1999 09	AIHi insgesamt 1999 09	AFG insgesamt 2002 09	AIHi insgesamt 2002 09	Anteil AIHi 1999 09	Anteil AIHi 2002 09
Viersen 1100	34	19	27	12	55,88	44,44
Viersen 1119	377	204	385	219	54,11	56,88
Viersen 1129	381	206	474	242	54,07	51,05
Viersen 1130	335	190	348	201	56,72	57,76
Viersen 1140	116	55	135	74	47,41	54,81
Viersen 1150	120	45	163	69	37,50	42,33
Viersen 1160	209	112	231	119	53,59	51,52
Viersen 1170	158	89	145	69	56,33	47,59
<b>Stadtteil</b>	<b>1730</b>	<b>920</b>	<b>1908</b>	<b>1005</b>	<b>53,18</b>	<b>52,67</b>
Dülken 2070	185	86	194	96	46,49	49,48
Dülken 2081	270	138	277	149	51,11	53,79
Dülken 2082	177	75	202	103	42,37	50,99
Dülken 2083	200	110	209	116	55,00	55,50
Dülken 2084	32	17	45	18	53,13	40,00
Dülken 2090	46	18	40	16	39,13	40,00
<b>Stadtteil</b>	<b>910</b>	<b>444</b>	<b>967</b>	<b>498</b>	<b>48,79</b>	<b>51,50</b>
Süchteln 3010	60	20	63	29	33,33	46,03
Süchteln 3020	11	6	14	5	54,55	35,71
Süchteln 3030	177	83	217	109	46,89	50,23
Süchteln 3040	204	95	217	89	46,57	41,01
Süchteln 3050	60	17	63	22	28,33	34,92
<b>Stadtteil</b>	<b>512</b>	<b>221</b>	<b>574</b>	<b>254</b>	<b>43,16</b>	<b>44,25</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>51</b>	<b>23</b>	<b>59</b>	<b>21</b>	<b>45,10</b>	<b>35,59</b>
keine Zuordnung	14	11	41	24	78,57	58,54
<b>Stadt Viersen</b>	<b>3217</b>	<b>1619</b>	<b>3549</b>	<b>1802</b>	<b>50,33</b>	<b>50,77</b>

Der Anteil der Bezieher von Arbeitslosenhilfe ist damit leicht gestiegen.<sup>3</sup>

Im September 2002 sind deutlich über dem gesamtstädtischen Anteilswert von 50,77 % liegende Anteile der Bezieher von Arbeitslosenhilfe in Viersen 1130 und 1119 festzustellen. Auch in Dülken 2083, Viersen 1140 und Dülken 2081 sind die Anteile erhöht.

Bezüglich der Verteilung der Bezieher von Arbeitslosenhilfe auf die Stadtteile und Sozialräume ergibt sich dabei das folgende Bild:

<sup>3</sup> Für den Dezember 2002 war in Tabelle 5.1.2 mit 51,26 % ein noch höherer Anteil der Arbeitslosenhilfebezieher ermittelt worden.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
5.2 Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe

Tabelle 5.2.3: Verteilung von Leistungsbeziehern des Arbeitsamtes auf die Sozialräume, September 1999 und September 2002

Sozialraum	Verteilung AFG insgesamt 1999 09	Verteilung AIHi 1999 09	Relation AIHi / AFG 1999 09	Verteilung AFG insgesamt 2002 09	Verteilung AIHi 2002 09	Relation AIHi / AFG 2002 09
Viersen 1100	1,06	1,17	111,04	0,76	0,67	87,53
Viersen 1119	11,72	12,60	107,52	10,85	12,15	112,03
Viersen 1129	11,84	12,72	107,44	13,36	13,43	100,55
Viersen 1130	10,41	11,74	112,70	9,81	11,15	113,75
Viersen 1140	3,61	3,40	94,21	3,80	4,11	107,96
Viersen 1150	3,73	2,78	74,51	4,59	3,83	83,37
Viersen 1160	6,50	6,92	106,48	6,51	6,60	101,46
Viersen 1170	4,91	5,50	111,93	4,09	3,83	93,72
<b>Stadtteil</b>	<b>53,78</b>	<b>56,83</b>	<b>105,67</b>	<b>53,76</b>	<b>55,77</b>	<b>103,74</b>
Dülken 2070	5,75	5,31	92,37	5,47	5,33	97,46
Dülken 2081	8,39	8,52	101,56	7,81	8,27	105,94
Dülken 2082	5,50	4,63	84,20	5,69	5,72	100,42
Dülken 2083	6,22	6,79	109,29	5,89	6,44	109,31
Dülken 2084	0,99	1,05	105,56	1,27	1,00	78,78
Dülken 2090	1,43	1,11	77,75	1,13	0,89	78,78
<b>Stadtteil</b>	<b>28,29</b>	<b>27,42</b>	<b>96,95</b>	<b>27,25</b>	<b>27,64</b>	<b>101,43</b>
Süchteln 3010	1,87	1,24	66,23	1,78	1,61	90,66
Süchteln 3020	0,34	0,37	108,38	0,39	0,28	70,34
Süchteln 3030	5,50	5,13	93,18	6,11	6,05	98,93
Süchteln 3040	6,34	5,87	92,53	6,11	4,94	80,78
Süchteln 3050	1,87	1,05	56,30	1,78	1,22	68,78
<b>Stadtteil</b>	<b>15,92</b>	<b>13,65</b>	<b>85,77</b>	<b>16,17</b>	<b>14,10</b>	<b>87,15</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>1,59</b>	<b>1,42</b>	<b>89,61</b>	<b>1,66</b>	<b>1,17</b>	<b>70,10</b>
keine Zuordnung	0,44	0,68	156,12	1,16	1,33	115,29
<b>Stadt Viersen</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Die Empfänger von Arbeitslosenhilfe und damit der Großteil der künftigen Bezieher des Arbeitslosengeld II sind damit in Alt-Viersen und dort vor allem in 1130 und 1119 sowie 1140 überrepräsentiert.

Im Stadtteil Dülken sind sie nur leicht überrepräsentiert. Zu erwähnen sind hier Dülken 2083 und 2081.

In Süchteln und Boisheim ist die Zusammensetzung der Leistungsempfänger nach der Leistungsart günstiger.

**Zusammenfassung:**

Der größere Teil der Empfänger von Leistungen des Arbeitsamtes erhält lediglich Arbeitslosenhilfe. Dabei kann eine leicht steigende Tendenz festgestellt werden.

Als Schwerpunkte des Bezugs von Arbeitslosenhilfe sind die Sozialräume Viersen 1130 und 1119 sowie 1140 sowie Dülken 2083 und 2081 zu nennen.

### 5.3 Frauen im Leistungsbezug des Arbeitsamtes

Gegenüber einem Anteil von 42 % an den Arbeitslosen sind Frauen im Leistungsbezug des Arbeitsamtes unterrepräsentiert.  
Ihr Anteil beträgt dort nur 38 %.

In den Stadtteilen und Sozialräumen sehen die Anteile der Frauen an den Leistungsempfängern des Arbeitsamtes wie folgt aus:

Tabelle 5.3.1: Anteil und Verteilung von Frauen, die Leistungen des Arbeitsamtes beziehen, September 2002

Sozialraum	AFG insgesamt	AFG Frauen	Anteil Frauen	Verteilung AFG insgesamt	Verteilung AFG Frauen	Relation Frauen / insgesamt
Viersen 1100	27	11	40,74	0,76	0,81	106,79
Viersen 1119	385	136	35,32	10,85	10,04	92,59
Viersen 1129	474	178	37,55	13,36	13,15	98,43
Viersen 1130	348	118	33,91	9,81	8,71	88,88
Viersen 1140	135	48	35,56	3,80	3,55	93,20
Viersen 1150	163	69	42,33	4,59	5,10	110,96
Viersen 1160	231	93	40,26	6,51	6,87	105,53
Viersen 1170	145	60	41,38	4,09	4,43	108,46
<b>Stadtteil</b>	<b>1908</b>	<b>713</b>	<b>37,37</b>	<b>53,76</b>	<b>52,66</b>	<b>97,95</b>
Dülken 2070	194	69	35,57	5,47	5,10	93,23
Dülken 2081	277	109	39,35	7,81	8,05	103,14
Dülken 2082	202	75	37,13	5,69	5,54	97,32
Dülken 2083	209	73	34,93	5,89	5,39	91,55
Dülken 2084	45	18	40,00	1,27	1,33	104,84
Dülken 2090	40	16	40,00	1,13	1,18	104,84
<b>Stadtteil</b>	<b>967</b>	<b>360</b>	<b>37,23</b>	<b>27,25</b>	<b>26,59</b>	<b>97,58</b>
Süchteln 3010	63	26	41,27	1,78	1,92	108,17
Süchteln 3020	14	5	35,71	0,39	0,37	93,61
Süchteln 3030	217	90	41,47	6,11	6,65	108,71
Süchteln 3040	217	99	45,62	6,11	7,31	119,58
Süchteln 3050	63	27	42,86	1,78	1,99	112,33
<b>Stadtteil</b>	<b>574</b>	<b>247</b>	<b>43,03</b>	<b>16,17</b>	<b>18,24</b>	<b>112,79</b>
Boisheim 4060	59	18	30,51	1,66	1,33	79,97
keine Zuordnung	41	16	39,02	1,16	1,18	102,29
<b>Stadt Viersen</b>	<b>3549</b>	<b>1354</b>	<b>38,15</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Überdurchschnittlich hohe Anteile der Frauen an den Empfängern von Leistungen des Arbeitsamtes sind auf Stadtebene einzig in Süchteln festzustellen.

Mit Ausnahme von Süchteln 3020 erhalten Frauen dort überdurchschnittlich häufig Leistungen des Arbeitsamtes.

In Alt-Viersen sind diesbezüglich die Sozialräume 1150, 1100, 1170 und 1160 zu erwähnen, die die insbesondere in Viersen 1130 sehr niedrigen Werte aber nicht kompensieren können.

Nur leicht überrepräsentiert ist der Leistungsbezug von Frauen in Dülken 2084 und 2090 sowie nochmals abgeschwächt in der Innenstadt von Dülken, 2081.

Bei den Personen, die an einer Umschulung oder beruflichen Fortbildung des Arbeitsamtes teilnehmen und deshalb Unterhaltsgeld vom Arbeitsamt erhalten, sind Frauen dagegen überrepräsentiert. Ihr Anteil beträgt dort rund 52 %.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
5.3 Frauen im Leistungsbezug des Arbeitsamtes

Da bei insgesamt nur 212 Umschülern die Zahlen in den einzelnen Sozialräumen nur sehr gering sind, ist Zurückhaltung bei der Interpretation der Prozentwerte angeraten.

Tabelle 5.3.2: Anteil und Verteilung von Frauen, die Unterhaltsgeld erhalten, September 2002

Sozialraum	UhG	UhG nur Frauen	Anteil Frauen	Verteilung UhG insgesamt	Verteilung UhG Frauen	Relation Frauen / insgesamt
Viersen 1100	1	1	100,00	0,47	0,91	192,73
Viersen 1119	19	9	47,37	8,96	8,18	91,29
Viersen 1129	24	8	33,33	11,32	7,27	64,24
Viersen 1130	25	17	68,00	11,79	15,45	131,05
Viersen 1140	8	2	25,00	3,77	1,82	48,18
Viersen 1150	12	11	91,67	5,66	10,00	176,67
Viersen 1160	13	5	38,46	6,13	4,55	74,13
Viersen 1170	7	4	57,14	3,30	3,64	110,13
<b>Stadtteil</b>	<b>109</b>	<b>57</b>	<b>52,29</b>	<b>51,42</b>	<b>51,82</b>	<b>100,78</b>
Dülken 2070	12	7	58,33	5,66	6,36	112,42
Dülken 2081	11	4	36,36	5,19	3,64	70,08
Dülken 2082	8	3	37,50	3,77	2,73	72,27
Dülken 2083	20	11	55,00	9,43	10,00	106,00
Dülken 2084	1	0	0,00	0,47	0,00	0,00
Dülken 2090	4	4	100,00	1,89	3,64	192,73
<b>Stadtteil</b>	<b>56</b>	<b>29</b>	<b>51,79</b>	<b>26,42</b>	<b>26,36</b>	<b>99,81</b>
Süchteln 3010	3	0	0,00	1,42	0,00	0,00
Süchteln 3020	1	1	100,00	0,47	0,91	192,73
Süchteln 3030	14	10	71,43	6,60	9,09	137,66
Süchteln 3040	17	8	47,06	8,02	7,27	90,70
Süchteln 3050	6	2	33,33	2,83	1,82	64,24
<b>Stadtteil</b>	<b>41</b>	<b>21</b>	<b>51,22</b>	<b>19,34</b>	<b>19,09</b>	<b>98,71</b>
Boisheim 4060	5	3	60,00	2,36	2,73	115,64
keine Zuordnung	1	0	0,00	0,47	0,00	0,00
<b>Stadt Viersen</b>	<b>212</b>	<b>110</b>	<b>51,89</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

**Zusammenfassung:**

Während Frauen nur unterproportional Leistungen des Arbeitsamtes erhalten, ist ihre Beteiligung an der beruflichen Weiterbildung überproportional.

Hier dürfte eine Rolle spielen, dass Frauen eher in Angestelltenberufen tätig sind und, damit verbunden, über ein durchschnittlich höheres berufliches Qualifikationsniveau verfügen, an das bei einer Fortbildung angeknüpft werden kann.

## 6. Sozialhilfe

### 6.0 Fallzahlen und Hilfeempfänger in Stadt und Kreis Viersen

Auf die Problematik unterschiedlicher Zählweisen in der Sozialhilfe wurde auch schon im Sozialbericht 2001 hingewiesen.<sup>1</sup>

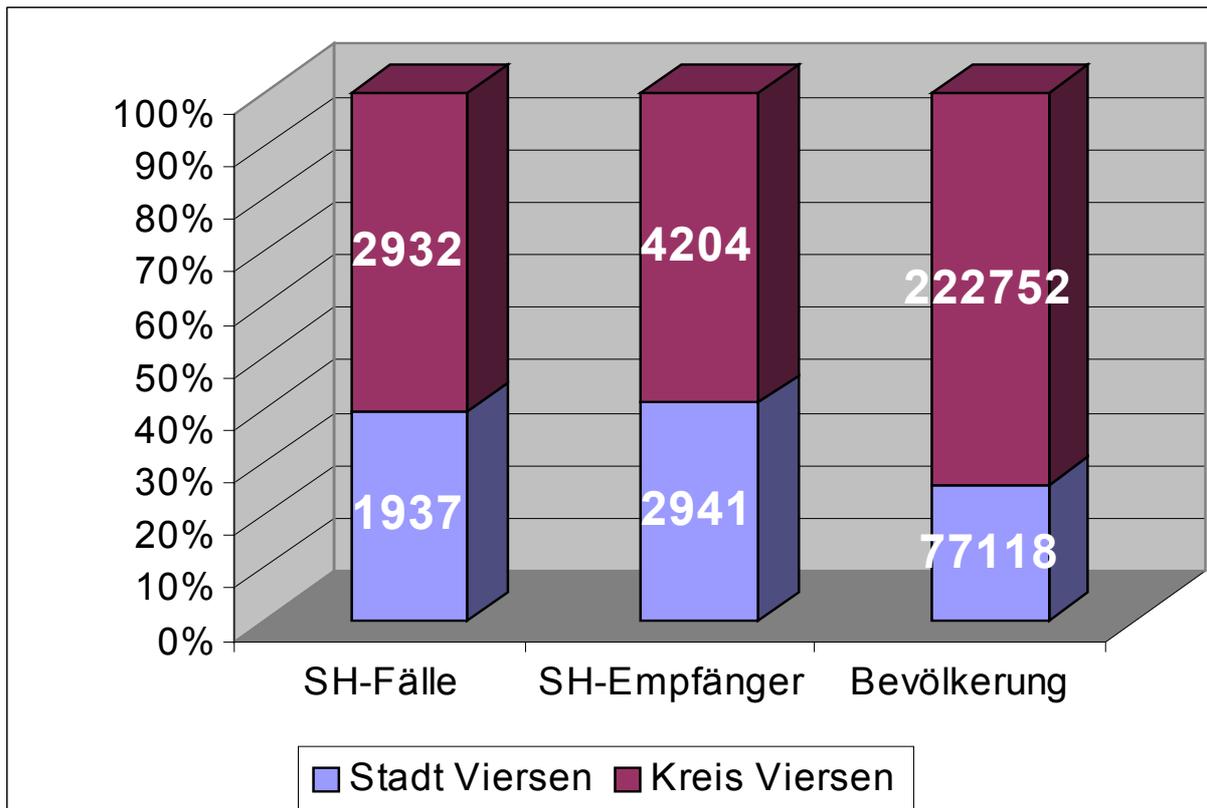
In der Gemeindestatistik berichtet das Kreissozialamt ab 2002 nur noch über die tatsächlichen Zahlungsempfänger von Sozialhilfe. Personen, die zwar in einem "Sozialhilfehaushalt" leben, selber aber keine Sozialhilfe erhalten, bleiben unberücksichtigt.<sup>2</sup>

Mit einer solchen Zählweise wird zwar die Verteilung von Sozialhilfemitteln abgebildet, nicht jedoch notwendig das Ausmaß, in dem Sozialhilfebedürftigkeit besteht.

Da in diesem Kapitel der Anteil der Sozialhilfefälle und Sozialhilfe empfangenden Personen im Verhältnis zur Einwohnerschaft dargestellt werden soll, werden hier die Daten aus der Gemeindestatistik übernommen.

Die folgende Graphik enthält Angaben zur absoluten Anzahl der Sozialhilfefälle und Sozialhilfe erhaltenden Personen sowie zur Einwohnerzahl in der Stadt Viersen sowie dem übrigen Kreisgebiet.<sup>3</sup>

Graphik 6.0.1 Verteilung der Sozialhilfefälle und –empfänger auf Stadt und Kreis Viersen, Gemeindestatistik Kreis Viersen 2002



<sup>1</sup> Vgl.: Sozialbericht 2001, S. 84.

<sup>2</sup> Zugleich hat das Kreissozialamt seine Zählweise umgestellt, so dass ein Vergleich mit früheren Aussagen der Gemeindestatistik nicht möglich ist.

<sup>3</sup> Quelle: Kreis Viersen, Sozialhilfeausgaben und –einnahmen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden in 2002 – Gemeindestatistik 2002, S. 50, eigene Berechnungen.

Verwendet werden dabei Jahresdurchschnittswerte sowie die Einwohnerzahlen vom 30.06.2002 (LDS).

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.0 Fallzahlen und Hilfeempfänger in Stadt und Kreis Viersen

Während der Anteil der Stadt Viersen an der Bevölkerung des Kreises 25,47 % beträgt, liegt der Anteil bei den Fällen 44,24 % und bei den Personen mit 43,53 % leicht darunter.

Die Stadt ist damit sowohl bei den Fällen als auch bei den Personen gegenüber ihrem Anteil an den Einwohnern klar überrepräsentiert.

Für das Jahr 2000 ist im Sozialbericht 2001 ein Anteil bei den Fällen von 39,78 % und bei den Personen in der Sozialhilfe von 41,16 % gegenüber einem Bevölkerungsanteil von 25,72 % festgestellt worden.<sup>4</sup>

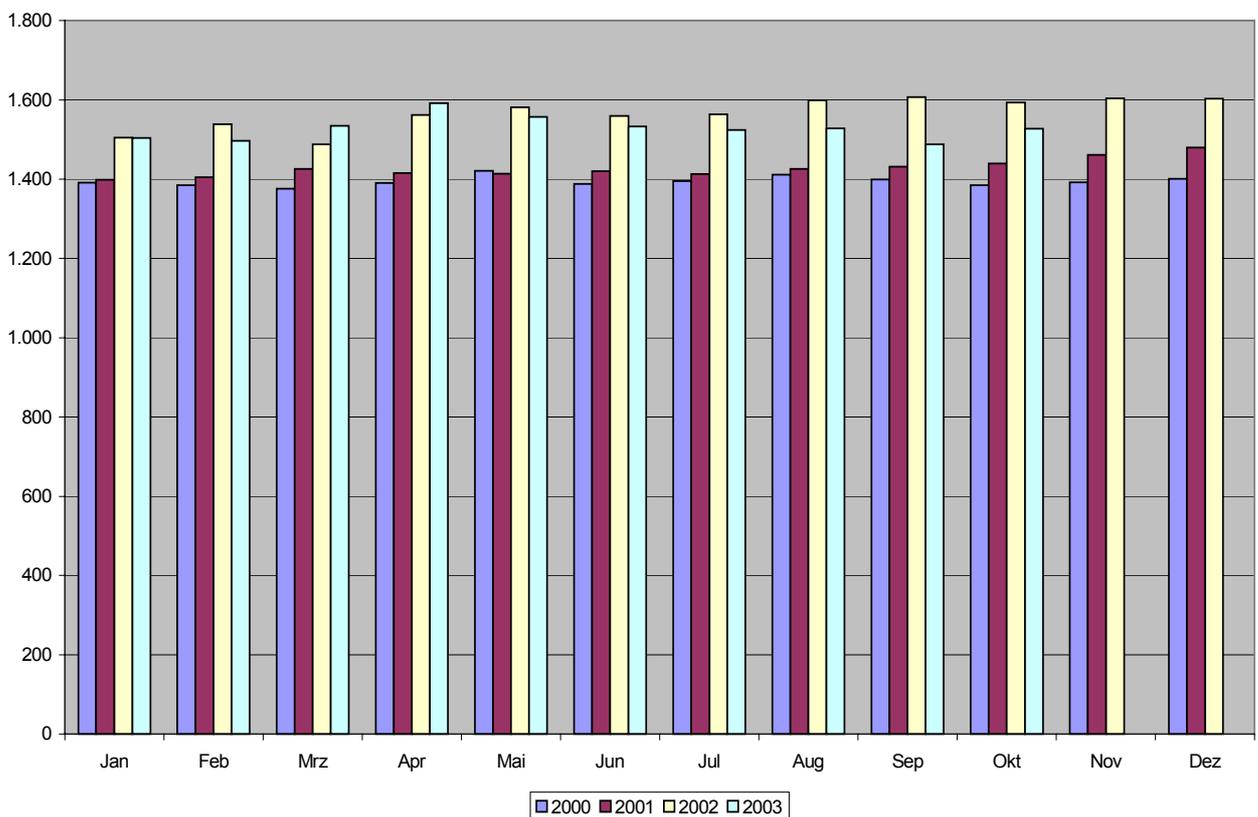
Der Anteil der Viersener an allen Einwohnern des Kreises, die auf Sozialhilfe angewiesen sind, wäre, wenn die Vergleichbarkeit der Daten unterstellt würde, damit gestiegen.

Inwieweit die veränderte Datenlage hier eine Rolle spielt, kann nicht sicher entschieden werden.

Da die Anzahl der Sozialhilfefälle in der Stadt Viersen aber unabhängig von der Falldefinition gestiegen ist, ist aber davon auszugehen, dass diesem gestiegenen Anteil eine reale Entwicklung zugrunde liegt.

Die folgende Graphik 6.0.2 zeigt die Entwicklung der vom Kreis für den Gemeindevergleich herangezogenen "aktiven", das heißt, im jeweiligen Monat Geld erhaltenden, Fälle für die Stadt Viersen von Januar 2000 bis Oktober 2003:

Tabelle 6.0.2: "Aktive" Fälle in der Stadt Viersen, Einzelmonate Januar 2000 bis Oktober 2003



Dabei liegen die Jahre 2000 und 2001 noch recht nah beieinander, wobei ungefähr ab der zweiten Jahreshälfte 2001 eine Zunahme einsetzt.

In 2002 liegen die Fallzahlen deutlich höher - im Jahresdurchschnitt um 140 - als 2001.

Da für das laufende Jahr 2003 die Fallzahlen auf ähnlich hohem Niveau liegen wie 2002, werden sie hier zur Information mit aufgeführt.

<sup>4</sup> Die Bezugsgröße stellten dabei die "laufenden" Fälle dar.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.0 Fallzahlen und Hilfeempfänger in Stadt und Kreis Viersen

Im Folgenden werden, da Gegenstand der Sozialberichterstattung in der Stadt Viersen die Problemlagen der Bürger sind, "alle Fälle" bzw. "alle Personen" in der Sozialhilfe berücksichtigt.

Damit besteht zwar die Möglichkeit, dass einzelne Personen zum Erhebungszeitpunkt der Sozialhilfe tatsächlich nicht mehr bedürfen und die Sozialhilfebedürftigkeit damit tendenziell überschätzt wird, aber eben auch nicht die Möglichkeit, dass sie unterschätzt wird.

Konkret bedeutet dies, dass den folgenden Ausführungen nicht nur die 3.095 Zahlungsempfänger zugrunde liegen, sondern zusätzlich auch noch 125 Haushaltshaltsangehörige, die selber keine Sozialhilfeleistungen erhalten sowie 704 Personen, bei denen die Sozialhilfezahlung im Berichtsmonat ruht.

"Ruhend" ist ein Sozialhilfefall z.B., wenn für die weitere Bearbeitung notwendige Unterlagen fehlen.

Nur in dem Fall, dass es sich hierbei um eine Verdienstbescheinigung in entsprechender Höhe handelt, liegt keine weitere Sozialhilfebedürftigkeit mehr vor.

Bei einer fehlenden Bescheinigung des Vermieters dürfte die Problemlage dieser Person fortbestehen.

Gegenüber einer Unterschätzung von sozialen Problemlagen wird hier einer leichten Überschätzung für die Zwecke der Sozialberichterstattung der Vorzug gegeben.

Bezüglich der Sozialhilfedichte bedeutet die Einbeziehung sowohl der nicht selber Sozialhilfe erhaltenden Haushaltsangehörigen sowie der "ruhenden" Personen, dass sie statt 40, wie sie der niedrigst möglichen Variante entspricht, mit 51 angesetzt wird.

## 6.1 Sozialhilfebezug und Geschlechtszugehörigkeit

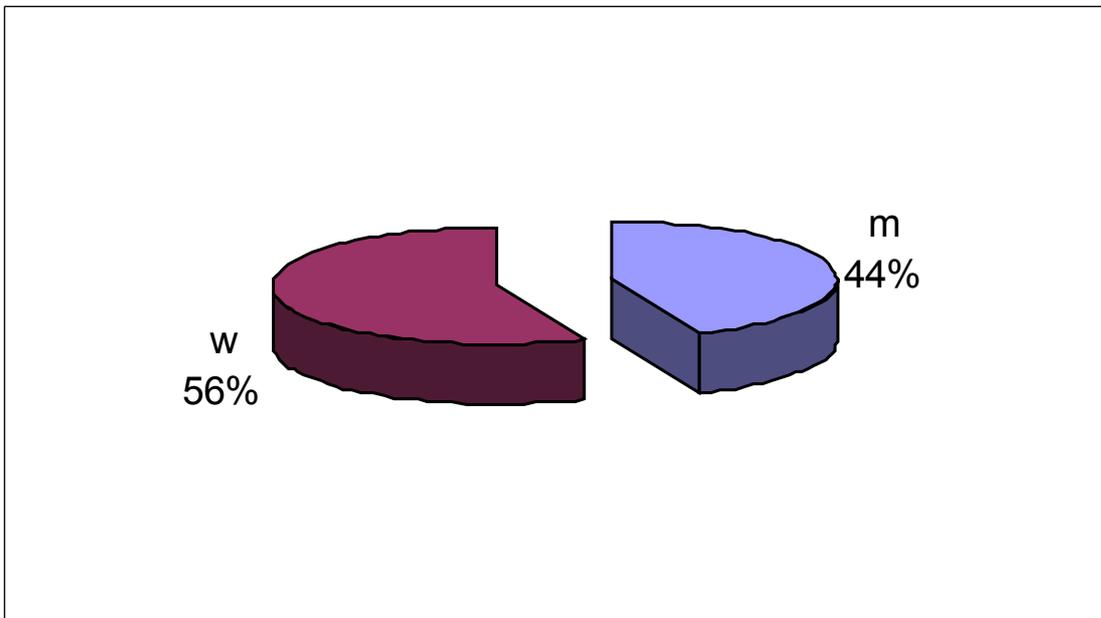
Von den 3.479 Sozialhilfeempfängern des Jahres 1999 waren 1.514 männlich und 1.965 weiblich. Der Anteil der Frauen betrug damit 56 %.<sup>1</sup>

Zum Dezember 2000 war der Anteil der Frauen auf 58 % angestiegen.<sup>2</sup>

Zum 31.12.2002 beträgt der Anteil der Frauen an den Sozialhilfeempfängern wiederum 56 %.

In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass 1.715 Männer und 2.209 Frauen auf Sozialhilfe angewiesen waren.

Graphik 6.1.1: Sozialhilfebedürftigkeit und Geschlecht (alle Altersgruppen), Stand der Daten: 31.12.2002



Gegenüber einem Bevölkerungsanteil von 52 % sind Frauen demnach in der Sozialhilfe deutlich überrepräsentiert.

Dieses Übergewicht der Frauen ist in den einzelnen Altersklassen der folgenden Alterspyramide zu entnehmen.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Der frühest verfügbare Datenbestand für die Sozialhilfe, der auch für den 1. Viersener Sozialbericht verwendet wurde, datiert vom Januar 2000. Da der maßgebliche Monatslauf jeweils um den 20. des Vormonats erfolgt, bildet der Datenbestand von Januar die Empfängerzahlen von Ende Dezember ab und wurde auch entsprechend mit "Stand der Daten: 31.12.1999" bezeichnet.

Für den 2. Viersener Sozialbericht wurden die Daten des Dezember 2000 (also der Rechnungslauf des November 2000) verwendet, um mit der Berichterstattung einen Monat früher beginnen zu können. Auch hier werden die Daten des Monats Dezember verwendet. Dies bietet inhaltlich den Vorteil, dass Erhöhungen der Empfängerzahlen in der Sozialhilfe, die mit dem Beginn der Leistungen nach dem Grundsicherungsgesetz am 01.01.2003 eingesetzt haben nicht einfließen.

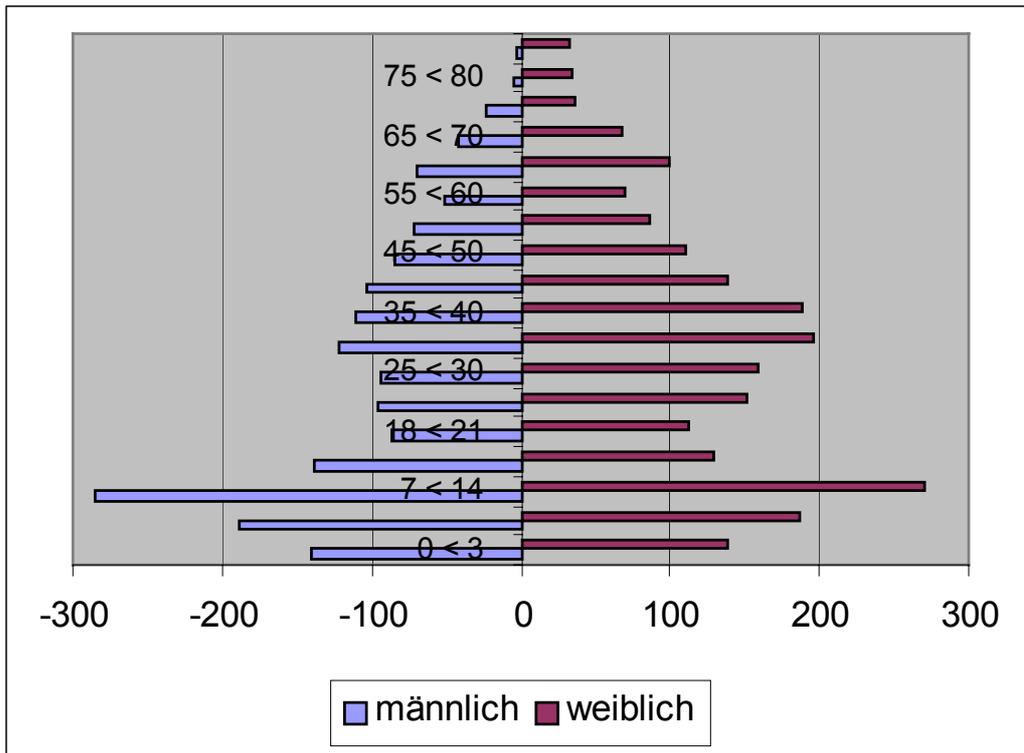
Für den Vergleich mit dem Ausgangsdatenbestand (Januar 2000) wird hier die Redeweise Dezember 1999 bzw. die Datierung 31.12.1999 beibehalten.

<sup>2</sup> 1.501 männliche und 2.035 weibliche Sozialhilfeempfänger, vgl.: Sozialbericht 2001, S.87 u. 89.

<sup>3</sup> Eine Alterspyramide der Sozialhilfeempfänger in den einzelnen Jahrgängen ist als Anlage 6.1.1 beige-fügt.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.1 Sozialhilfebezug und Geschlechtszugehörigkeit

Graphik 6.1.2: Alterspyramide Sozialhilfeempfänger, Altersklassen BSHG, Stand der Daten: 31.12.2002



Die Zunahme bei den Empfängerzahlen von insgesamt 445 gegenüber 1999 beträgt bei den Männern 201 und bei den Frauen 244. Die Besetzung der sowie die Veränderungen in den einzelnen Altersklassen gegenüber 1999 enthält Tabelle 6.1.1.

Tabelle 6.1.1: Verteilung der Sozialhilfeempfänger auf die Alterklassen nach Geschlecht, Stand der Daten: 31.12.2002

Altersklassen	12 2002			Veränderung zu 1999		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
0 < 3	140	139	279	13	5	18
3 < 7	189	187	376	23	30	53
7 < 14	286	270	556	-25	9	-16
14 < 18	139	130	269	20	0	20
18 < 21	86	112	198	25	44	69
21 < 25	96	152	248	25	35	60
25 < 30	93	158	251	17	27	44
30 < 35	122	196	318	28	10	38
35 < 40	110	189	299	4	12	16
40 < 45	103	138	241	17	16	33
45 < 50	84	110	194	9	12	21
50 < 55	72	87	159	22	27	49
55 < 60	52	69	121	-9	-12	-21
60 < 65	70	100	170	16	18	34
65 < 70	42	68	110	12	13	25
70 < 75	24	36	60	5	-11	-6
75 < 80	4	35	39	3	5	8
> 80	3	33	36	-4	4	0
<b>Summe</b>	<b>1715</b>	<b>2209</b>	<b>3924</b>	<b>201</b>	<b>244</b>	<b>445</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.1 Sozialhilfebezug und Geschlechtszugehörigkeit

Lediglich in der Altersklasse 55 < 60 ist bei beiden Geschlechtern eine Abnahme zu beobachten und in der Summe darüber hinaus in den Altersklassen 7 < 14 sowie 70 < 75.

Bildet man für die einzelnen Altersklassen und Geschlechter Indexwerte, zeigt sich zum Einen, dass die Zunahme bei den Männern relativ gesehen etwas stärker ausfiel als bei den Frauen.

Bei den Männern beträgt dieser Wert 113,28 und bei den Frauen 112,42. Insgesamt hat die Anzahl der Sozialhilfeempfänger um den Wert 112,79 zugenommen.<sup>4</sup>

Fasst man verschiedene Altersklassen zusammen, ergibt sich, dass bei den Minderjährigen zwischen den Geschlechtern nur geringfügige Unterschiede bestehen.

Bei den männlichen Kindern und Jugendlichen beträgt die Zunahme den Wert 104,29 und bei den weiblichen 106,45 (gesamt: 105,34).

Die Zunahme bei den Minderjährigen ist damit, gemessen an der Gesamtentwicklung, unterproportional.

In der Gesamtentwicklung unauffällig verhalten sich die über 65-Jährigen mit einem Indexwert von 112,39. Hier ist jedoch bei den männlichen Rentnern eine deutliche Steigerung von 128,07 und bei den weiblichen nur eine leichte Zunahme festzustellen (Indexwert: 106,83).

Die stärkste Zunahme ist bei jungen Erwachsenen im Alter zwischen 18 und 25 Jahren gegeben. Insgesamt beträgt der Indexwert dort 140,69. Hier fällt der Anstieg bei den Frauen mit 140,69 noch stärker aus als bei den Männern mit 137,88.

Hier ist davon auszugehen, dass sich die in Kapitel 4.5 dargestellte Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit in höheren Empfängerzahlen in der Sozialhilfe niederschlägt.

Bei den jungen Frauen könnte auch die Zunahme von Mutterschaften eine Rolle spielen.

Während es 1999 21 Viersener Mütter unter 20 Jahren und 92 im Alter von 20 bis unter 25 Jahren gab, sind diese Anzahlen 2002 auf 28 bzw. 125 angestiegen.<sup>5</sup>

Auch der stärkere Anstieg bei den Männern im erwerbsfähigen Alter als bei den Frauen korrespondiert mit der stärkeren Zunahme der Arbeitslosigkeit bei den Männern als bei den Frauen.<sup>6</sup>

Bei den Männern beträgt der Indexwert 119,17 und bei den Frauen 113,76 (insgesamt: 115,87).

Mit der folgenden Tabelle 6.1.2 wird festgestellt, in welchen Sozialräumen Sozialhilfeempfänger gegenüber der männlichen und weiblichen Gesamtbevölkerung überrepräsentiert sind.

Aus Platzgründen können hier nur die Indexwerte mitgeteilt werden, die sich aus dem Quotienten der jeweiligen Verteilungswerte für die Sozialhilfeempfänger und die Vergleichsbevölkerung ergeben. Dabei zeigt ein Wert über 100 eine Über- und ein Wert unter 100 eine Unterrepräsentanz an.

Die vollständige Tabelle ist als Anlage 6.1.3 beigefügt.

---

<sup>4</sup> Bei dem in der Summe etwas stärkeren Anstieg bei den Männern als bei den Frauen kann auch ein leichtes Wachstum in der Gesamtbevölkerung bei den Männern und ein leichter Rückgang bei den Frauen eine Rolle spielen.

Eine Übersicht über die Anzahl der Sozialhilfeempfänger im Dezember 2002 und Dezember 1999 in den verschiedenen Altersklassen nebst den absoluten Veränderungen und Indexwerten für die Entwicklung von 1999 zu 2002 enthält Anlage 6.1.2.

<sup>5</sup> Quelle: <http://www.lxi1h.lids.nrw.de/D2300.WWW/inhalt.HTML#Bevoelkerung>

<sup>6</sup> Eine engere Eingrenzung dieses Alters, hier liegt das Alter zwischen 18 und 65 zugrunde, ergibt keine veränderten Werte. Auch die Altersklasse 25 < 55 bringt die gleichen Ergebnisse.

Vgl. zur geschlechtsspezifischen Entwicklung der Arbeitslosigkeit Kapitel 4.1.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.1 Sozialhilfebezug und Geschlechtszugehörigkeit

Tabelle 6.1.2: Über- und Unterrepräsentation von Sozialhilfeempfängern nach dem Geschlecht, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Index Verteilung gesamt	Index Verteilung männlich	Index Verteilung weiblich
Viersen 1100	50,21	49,92	50,22
Viersen 1119	108,56	112,28	105,85
Viersen 1129	126,33	120,38	129,66
Viersen 1130	133,80	130,16	135,92
Viersen 1140	161,96	152,48	171,28
Viersen 1150	43,75	41,44	45,71
Viersen 1160	106,35	102,86	109,33
Viersen 1170	131,56	138,90	125,91
<b>Stadtteil</b>	<b>114,15</b>	<b>112,34</b>	<b>115,45</b>
Dülken 2070	66,55	65,71	67,23
Dülken 2081	105,19	117,40	95,67
Dülken 2082	100,25	90,59	107,37
Dülken 2083	172,72	169,36	174,55
Dülken 2084	42,00	48,19	37,20
Dülken 2090	23,14	26,36	20,64
<b>Stadtteil</b>	<b>100,95</b>	<b>100,98</b>	<b>100,88</b>
Süchteln 3010	30,12	16,24	43,44
Süchteln 3020	0,00	0,00	0,00
Süchteln 3030	86,28	91,16	82,50
Süchteln 3040	82,19	87,79	77,78
Süchteln 3050	24,83	28,70	21,76
<b>Stadtteil</b>	<b>67,02</b>	<b>68,43</b>	<b>66,00</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>22,56</b>	<b>22,83</b>	<b>22,47</b>
keine Zuordnung	5.694,12	3.732,58	#DIV/0!
<b>Stadt Viersen</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Auf Stadtteilebene sind Sozialhilfeempfänger – beiderlei Geschlechts - nur noch in Alt-Viersen überrepräsentiert.

Im Stadtteil Dülken entsprechen sie der Vergleichsbevölkerung und in Süchteln sowie Boisheim sind sie unterrepräsentiert.

Auf Sozialraumbene ist die höchste Überrepräsentanz im westlichen Dülken, 2083, festzustellen.

Nicht wesentlich besser sieht es in Viersen 1140 aus.

Mit einigem Abstand folgen Viersen 1130, 1170 und 1129.

Auch in Viersen 1119, 1160 und Dülken 2081 sind Sozialhilfeempfänger noch vergleichsweise häufig vorzufinden.

Einen Sonderfall stellt Dülken 2082 dar. Während dort unabhängig vom Geschlecht keine Auffälligkeit besteht (Indexwert: 100,25) und männliche Sozialhilfeempfänger dort unterrepräsentiert sind (Indexwert: 90,59)

sind weibliche Sozialhilfeempfänger dort mit einem Wert von 107,37 überrepräsentiert.

Dülken 2082 und 2081 sind damit sozusagen spiegelbildlich; weibliche Sozialhilfeempfänger sind in Dülken 2081 unter- und männliche Sozialhilfeempfänger recht deutlich überrepräsentiert.

Entsprechend dieser Relationen, aber einfacher zu lesen, gestalten sich auch die Sozialhilfedichten.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.1 Sozialhilfebezug und Geschlechtszugehörigkeit

Tabelle 6.1.3 Sozialhilfedichten nach Geschlecht, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Bevölkerung gesamt	SHE gesamt	Dichte	Bevölkerung männlich	SHE männlich	Dichte	Bevölkerung weiblich	SHE weiblich	Dichte
Viersen 1100	1.018	26	26	477	11	23	541	15	28
Viersen 1119	6.863	379	55	3.355	174	52	3.508	205	58
Viersen 1129	7.578	487	64	3.471	193	56	4.107	294	72
Viersen 1130	6.685	455	68	3.127	188	60	3.558	267	75
Viersen 1140	2.561	211	82	1.292	91	70	1.269	120	95
Viersen 1150	3.954	88	22	1.933	37	19	2.021	51	25
Viersen 1160	4.621	250	54	2.252	107	48	2.369	143	60
Viersen 1170	4.124	276	67	1.995	128	64	2.129	148	70
<b>Stadtteil</b>	<b>37.404</b>	<b>2.172</b>	<b>58</b>	<b>17.902</b>	<b>929</b>	<b>52</b>	<b>19.502</b>	<b>1.243</b>	<b>64</b>
Dülken 2070	5.258	178	34	2.537	77	30	2.721	101	37
Dülken 2081	4.429	237	54	2.176	118	54	2.253	119	53
Dülken 2082	3.922	200	51	1.864	78	42	2.058	122	59
Dülken 2083	4.769	419	88	2.237	175	78	2.532	244	96
Dülken 2084	1.217	26	21	584	13	22	633	13	21
Dülken 2090	1.359	16	12	657	8	12	702	8	11
<b>Stadtteil</b>	<b>20.954</b>	<b>1.076</b>	<b>51</b>	<b>10.055</b>	<b>469</b>	<b>47</b>	<b>10.899</b>	<b>607</b>	<b>56</b>
Süchteln 3010	2.284	35	15	1.200	9	8	1.084	26	24
Süchteln 3020	419	0	0	202	0	0	217	0	0
Süchteln 3030	5.673	249	44	2.731	115	42	2.942	134	46
Süchteln 3040	6.147	257	42	2.910	118	41	3.237	139	43
Süchteln 3050	2.138	27	13	1.056	14	13	1.082	13	12
<b>Stadtteil</b>	<b>16.661</b>	<b>568</b>	<b>34</b>	<b>8.099</b>	<b>256</b>	<b>32</b>	<b>8.562</b>	<b>312</b>	<b>36</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>2.091</b>	<b>24</b>	<b>11</b>	<b>1.043</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>1.048</b>	<b>13</b>	<b>12</b>
keine Zuordnung	29	84	2897	29	50	1724	0	34	#DIV/0!
<b>Stadt Viersen</b>	<b>77.139</b>	<b>3.924</b>	<b>51</b>	<b>37.128</b>	<b>1.715</b>	<b>46</b>	<b>40.011</b>	<b>2.209</b>	<b>55</b>

Zunächst wird hier noch einmal die unterschiedlich starke Angewiesenheit der Geschlechter auf Sozialhilfe deutlich.

Während sie bei den Männern "nur" 46 beträgt, ist sie bei den Frauen mit 55 deutlich höher. Ohne Berücksichtigung der Geschlechter beträgt sie 51.

Auf der Ebene der Stadtteile ist bei den Sozialhilfeempfängern insgesamt nur in Alt-Viersen eine über dem gesamtstädtischen Wert von 51 liegende Sozialhilfedichte festzustellen.

Bei den einzelnen Geschlechtern liegt Dülken jedoch leicht oberhalb der jeweiligen Werte.<sup>7</sup>

Gleichwohl sind im westlichen Dülken, 2083, jeweils die höchsten Sozialhilfedichten festzustellen.

Die zweithöchsten Sozialhilfedichten liegen in Viersen 1140 mit 82 insgesamt, sowie 70 für die Männer und 95 für die Frauen vor.

In statistischem Sinne auffällig sind auch noch die Sozialhilfedichten in Viersen 1130 (für alle Gruppen) und 1170 insbesondere für die Männer.

Deutlich erhöht sind die Sozialhilfedichten auch noch in Viersen 1129.

Neben Übereinstimmungen im Siedlungsverhalten der männlichen und weiblichen Sozialhilfeempfänger begegnen auch Abweichungen. Dies verdeutlichen die folgenden statistischen Maßzahlen.

Der Mittelwert der geschlechtsspezifischen Sozialhilfedichte liegt bei den Männern bei 37 und bei den Frauen bei 45.<sup>8</sup>

<sup>7</sup> Ursächlich dafür sind Rundungen.

<sup>8</sup> Das arithmetische Mittel abstrahiert – hier – von den zugrundeliegenden Bevölkerungszahlen und dividiert die Summe der Dichtewerte durch deren Anzahl. Dabei würde das Ergebnis abhängig von den zugrundeliegenden räumlichen Einheiten schwanken. So beträgt das arithmetische Mittel für die Gesamtheit der Sozialhilfeempfänger auf der Basis der Stadtteile 39. Demgegenüber ist der gesamtstädtische

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.1 Sozialhilfebezug und Geschlechtszugehörigkeit

Die Höchstwerte liegen bei den Männern bei 78 und bei den Frauen bei 96. Da die kleinsten Werte jeweils 0 sind, ist die Spannweite oder auch Reichweite, Range, identisch mit den Höchstwerten. Die durchschnittliche Abweichung (Standardabweichung) von dem Mittelwert beträgt bei den Männern 22,38 und bei den Frauen 27,47.

Dies bedeutet, dass die Sozialhilfebetroffenheit bei den Frauen nicht nur höher ist, wie unmittelbar aus der Tabelle ersichtlich ist (Mittelwert, Höchstwert, auch: gesamtstädtischer Wert), sondern auch stärker schwankt (Reichweite, Standardabweichung).

Von daher kann angenommen werden, dass die Gründe für den Sozialhilfebezug von Männern und Frauen voneinander abweichen.

Zu denken ist hier vor allem daran, dass ein nicht unwesentlicher Teil der Sozialhilfefälle aus Alleinerziehenden, die weit überwiegend Frauen sind, besteht.

Damit können, soweit z.B. Alleinerziehende in bestimmten Räumen leben, oder bei Alleinstehenden Unterschiede zwischen den Geschlechtern bestehen und mit bestimmten Räumen verbunden sind, unterschiedliche Rangfolgen der Sozialhilfebetroffenheit bei den Geschlechtern verbunden sein.

Für die Sozialhilfedichten in den Sozialräumen ergibt sich damit die folgende "Rangfolge" für die Gesamtheit der Sozialhilfeempfänger und die beiden Geschlechter:

Tabelle 6.1.4: Rangfolgen der Sozialhilfedichten nach Geschlecht, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Rang Dichte Gesamt	Rang Dichte Männer	Rang Dichte Frauen
Dülken 2083	1	1	1
Viersen 1140	2	2	2
Viersen 1130	3	4	3
Viersen 1170	4	3	5
Viersen 1129	5	5	4
Viersen 1119	6	7	8
Viersen 1160	7	8	6
Dülken 2081	8	6	9
Dülken 2082	9	10	7
Süchteln 3030	10	9	10
Süchteln 3040	11	11	11
Dülken 2070	12	12	12
Viersen 1100	13	13	13
Viersen 1150	14	15	14
Dülken 2084	15	14	16
Süchteln 3010	16	19	15
Süchteln 3050	17	16	18
Dülken 2090	18	17	19
Boisheim 4060	19	18	17
Süchteln 3020	20	20	20

Auf die kleinräumigen Veränderungen von Sozialhilfebevölkerung und Gesamtbevölkerung sowie deren Interdependenz bezüglich der Sozialhilfedichte kann hier nicht mehr eingegangen werden.

Diesbezüglich sei auf die Anlage 6.1.4 verwiesen.

**Zusammenfassung:**

Von 1999 zu 2002 hat die Anzahl der Sozialhilfeempfänger deutlich zugenommen. Anstelle von 3.479 Sozialhilfeempfängern im Dezember 1999 sind im Dezember 2002 3.924 Sozialhilfeempfänger zu verzeichnen.

Die Zuwächse in den einzelnen Altersstufen zeigen, dass hier Zusammenhänge mit dem Anstieg der Arbeitslosigkeit vorliegen.

Frauen sind dabei in stärkerem Maße von Sozialhilfebedürftigkeit betroffen als Männer. Hier spielt vor allen Dingen eine Rolle, dass bei Frauen zusätzlich zur Arbeitslosigkeit auch die Tatsache, dass sie häufig allein erziehend sind, eine Ursache des Sozialhilfebezugs bildet.

Während die Sozialhilfedichte für beide Geschlechter zusammen 51 beträgt, liegt sie bei den Männern bei 46 und bei den Frauen bei 55.

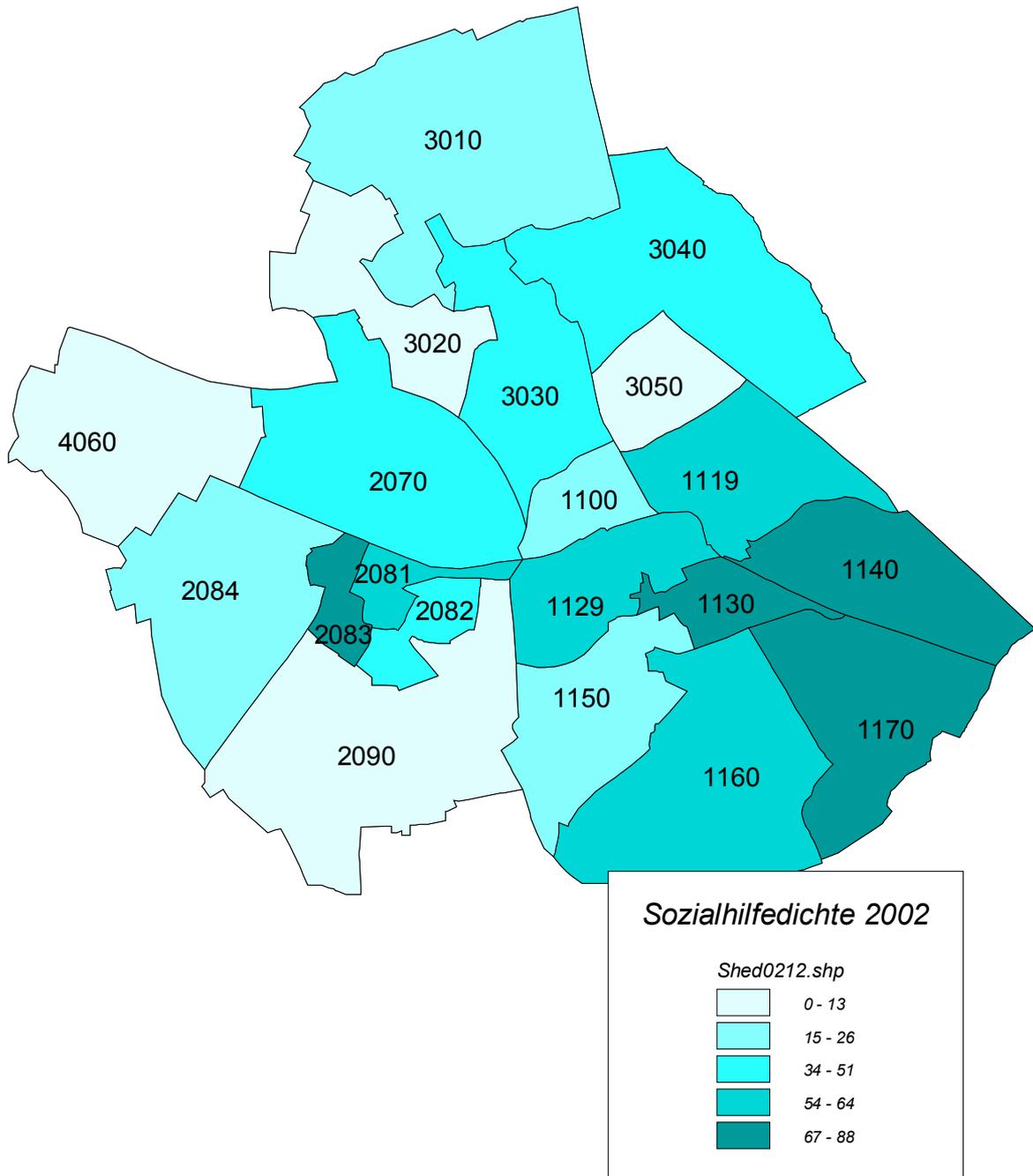
Von den Stadtteilen ist die höchste Sozialhilfebelastung in Alt-Viersen feststellen. Kleinräumig ist die Sozialhilfedichte jedoch in einem Dülkener Sozialraum, 2083, am höchsten. Vergleichbar hoch ist die Belastung auch in Viersen 1140. Hohe Sozialhilfedichten in Viersen 1130, 1170 sowie 1129 sind ebenfalls noch hervorzuheben.

Zwar lebt ein großer Teil der Sozialhilfeempfänger innerstädtisch, vor allem in Alt-Viersen, doch sind die größten Problemzonen in Randbereichen festzustellen.

Wert unabhängig von diesen mathematischen Effekten. Nichtsdestoweniger ist das arithmetische Mittel eine wichtige statistische Maßzahl und Ausgangspunkt der folgenden Erläuterungen.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.1 Sozialhilfebezug und Geschlechtszugehörigkeit

Karte 6.1.1: Sozialhilfedichte gesamt, Stand der Daten: 31.12.2002

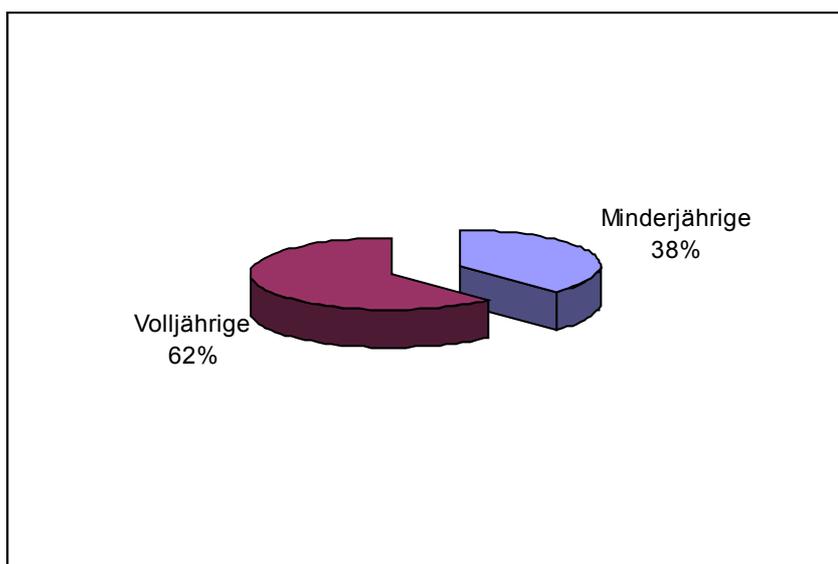


## 6.2 Kinder und Jugendliche im Sozialhilfebezug

Im Sozialbericht 1999 war der Anteil der Kinder und Jugendlichen an den Sozialhilfeempfängern mit 40 % angegeben worden. Im Sozialbericht 2001 war für das Jahresende 2000 ein Rückgang auf 39 % festgestellt worden.

Auch für das Jahresende 2002 kann ein gesunkener Anteil von nun 38 % festgestellt werden.

Graphik 6.2.1: Anteil Minderjähriger an allen Sozialhilfeempfängern, Stand der Daten: 31.12.2002



Von den 3.924 Sozialhilfeempfängern des Dezember 2002 sind 1.480 minderjährig und 2.444 volljährig.

Trotz dieser positiven Entwicklung ist festzuhalten, dass 2002 absolut mehr Minderjährige auf Sozialhilfe angewiesen sind als 1999.

1999 waren es "nur" 1.405.

Zugrunde liegt der prozentualen Ab- und der absoluten Zunahme eine stärkere Zunahme der

Sozialhilfeempfängerzahlen bei den Volljährigen als bei den Minderjährigen. In Relation zu allgemeinen Bevölkerungsentwicklung von 1999 bis 2002 sind diese Entwicklungen Tabelle 6.2.1 zu entnehmen:

Tabelle 6.2.1: Entwicklung von Minder- und Volljährigen in der Sozialhilfe und der Gesamtbevölkerung 1999 – 2002

	SHE 1999	SHE 2002	Bevöl- kerung 1999	Bevöl- kerung 2002	Entwick- lung SHE	Entwick- lung Bevölkerung	Quotient
Minderjährige	1.405	1.480	14.524	14.491	105,34	99,77	105,58
Volljährige	2.074	2.444	62.612	62.648	117,84	100,06	117,77
Gesamt	3.479	3.924	77.136	77.139	112,79	100,00	112,79

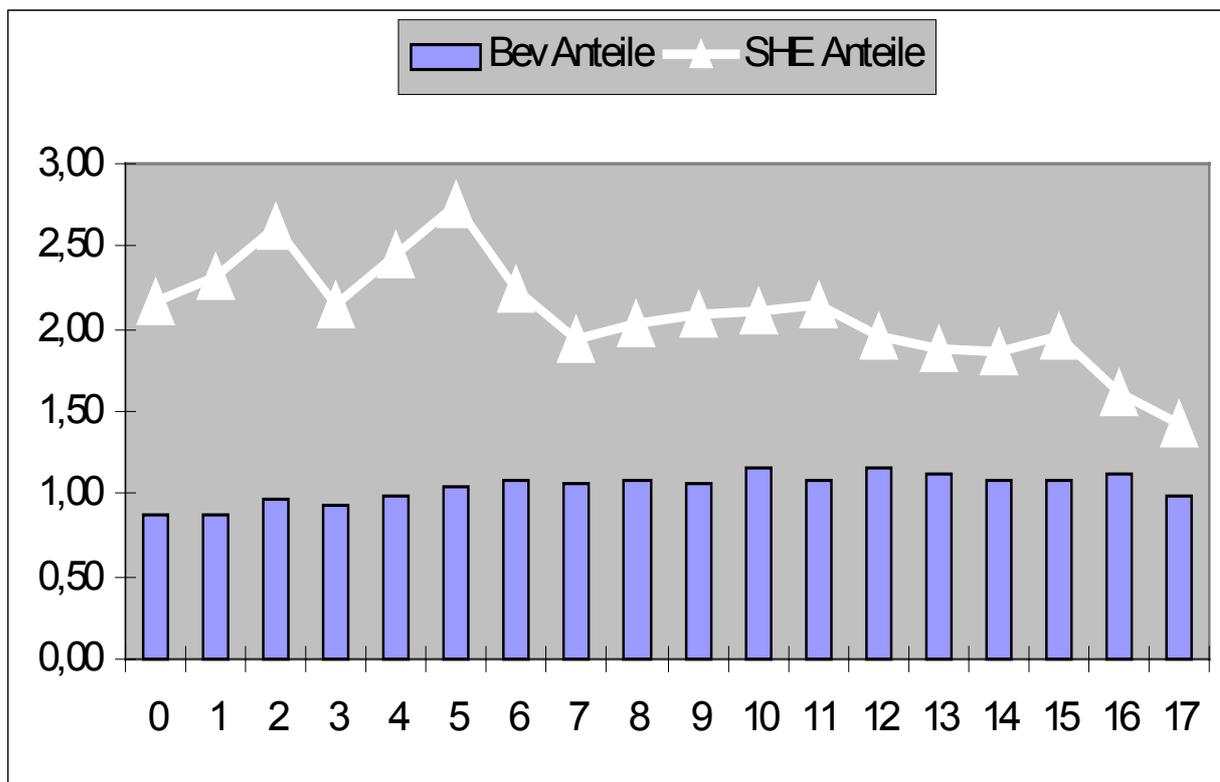
Bei der Gesamtbevölkerung ist bis auf minimale Unterschiede sowohl bei den Minderjährigen als auch bei den Volljährigen ein Gleichstand zu beobachten.

Bei den Sozialhilfeempfängern wird jedoch deutlich, dass die Zunahme bei den Volljährigen deutlich stärker ausfiel (Indexwert: 117,77) als bei den Minderjährigen (Indexwert: 105,58).

Gleichwohl sind die Minderjährigen deutlich stärker als die Erwachsenen auf Sozialhilfe angewiesen. Bevor jedoch auf die altersspezifischen Sozialhilfedichten eingegangen wird, soll hier noch auf Unterschiede zwischen den einzelnen Jahrgängen eingegangen werden.

Graphik 6.2.2 stellt die Anteile der einzelnen Jahrgänge an den jeweiligen Gesamtpopulationen dar:

Graphik 6.2.2: Anteile Minderjähriger an der jeweiligen Gesamtpopulation, Alter 0 – 17 Jahre, Stand der Daten: 31.12.2002



Während die Anteile der einzelnen Jahrgänge an der Gesamtbevölkerung ziemlich konstant bei 1 % liegen, ist der Verlauf bei den minderjährigen Sozialhilfeempfängern zum Einen auf einem deutlich höheren Niveau – durchschnittlich 2,10 % - und zum anderen deutlich ungleichmäßiger. Dabei liegen zwei Scheitelpunkte, einmal im Alter von 2 Jahren, und einmal im Alter von 5 Jahren vor. Rückgänge sind mit dem Erreichen des Kindergartenalters und dem Beginn der Schulpflicht zu erkennen.

Der Übersichtlichkeit halber wird hier aber im folgenden über Altersklassen berichtet. Der Anteil der Minderjährigen an den Sozialhilfeempfängern beträgt in den einzelnen Altersklassen nach dem BSHG:

Tabelle 6.2.2: Verteilung der Minderjährigen auf die Altersklassen, Stand der Daten: 31.12.2002

	0 < 3	3 < 7	7 < 14	14 < 18	< 18	Gesamt SHE bzw. Bevölkerung
SHE absolut	279	376	556	269	1.480	3.924
SHE Anteil %	7,11	9,58	14,17	6,86	37,72	100,00
Bevölkerung	2.088	3.137	5.965	3.301	14.491	77.139
Bevölkerung %	2,71	4,07	7,73	4,28	18,79	100,00
Relation						
Anteile SHE / Bevölkerung	2,63	2,36	1,83	1,60	2,01	

Insgesamt sind die Minderjährigen damit doppelt so stark in der Sozialhilfe vertreten wie in der Gesamtbevölkerung. Die höchsten Werte weisen dabei die Kleinkinder bis unter 3 Jahre auf. Mit zunehmendem Alter nimmt die Überrepräsentanz zwar ab, ist aber auch bei den 14 bis unter 18-Jährigen noch um das 1,6-fache höher, als wenn Angewiesenen auf Sozialhilfe und Alter nichts miteinander zu tun hätten.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.2 Kinder und Jugendliche im Sozialhilfebezug

Eine detaillierte Übersicht über die Verteilung der Sozialhilfeempfänger auf die Altersklassen nach dem BSHG ist dem Sozialbericht als Anlage 6.2.1 (absolute Werte) und 6.2.2 (Prozentwerte) beigefügt. Eine Graphik, aus der die Verteilung der Gesamtbevölkerung und der Sozialhilfeempfänger auf die Altersklassen nach dem BSHG zu entnehmen ist, ist als Anlage 6.2.3 beigefügt.

Das Ausmaß der Angewiesenheit von Kindern und Jugendlichen auf Sozialhilfe wird im Folgenden für die Sozialräume und einzelnen Altersklassen ausgewiesen. Als Vergleichsgröße wird dabei die Sozialhilfedichte für alle Minderjährigen verwendet.

Eine Gesamtübersicht über altersspezifische Sozialhilfedichten ist als Anlage 6.2.4 beigefügt.<sup>1</sup>

Tabelle 6.2.3: Sozialhilfedichten für alle Minderjährigen und 0 bis unter 3 Jahren, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Einwohner 0 < 3	SHE 0 < 3	Dichte	Einwohner < 18	SHE < 18	Dichte
Viersen 1100	12	1	83	149	7	47
Viersen 1119	171	21	123	1236	117	95
Viersen 1129	193	36	187	1158	189	163
Viersen 1130	183	40	219	1174	170	145
Viersen 1140	92	23	250	603	93	154
Viersen 1150	119	7	59	788	39	49
Viersen 1160	141	22	156	948	96	101
Viersen 1170	106	15	142	825	113	137
<b>Stadtteil</b>	<b>1017</b>	<b>165</b>	<b>162</b>	<b>6881</b>	<b>824</b>	<b>120</b>
Dülken 2070	111	8	72	961	69	72
Dülken 2081	99	19	192	799	78	98
Dülken 2082	113	10	88	648	77	119
Dülken 2083	135	33	244	946	160	169
Dülken 2084	37	1	27	287	8	28
Dülken 2090	49	0	0	302	9	30
<b>Stadtteil</b>	<b>544</b>	<b>71</b>	<b>131</b>	<b>3943</b>	<b>401</b>	<b>102</b>
Süchteln 3010	67	2	30	438	10	23
Süchteln 3020	14	0	0	92	0	0
Süchteln 3030	159	16	101	1049	104	99
Süchteln 3040	194	11	57	1245	98	79
Süchteln 3050	50	3	60	416	10	24
<b>Stadtteil</b>	<b>484</b>	<b>32</b>	<b>66</b>	<b>3240</b>	<b>222</b>	<b>69</b>
Boisheim 4060	43	1	23	427	9	21
keine Zuordnung	0	10	#DIV/0!	0	24	#DIV/0!
<b>Stadt Viersen</b>	<b>2088</b>	<b>279</b>	<b>134</b>	<b>14491</b>	<b>1480</b>	<b>102</b>

Insbesondere in den Stadtteilen Alt-Viersen und Dülken liegen die Sozialhilfedichten für die Kleinkinder noch deutlich über denen für alle Minderjährigen. In Süchteln und Boisheim ist dagegen keine besondere Armutsbelastung dieser Gruppe zu erkennen.

Gesamtstädtisch sind 102 von 1.000 Minderjährigen auf Sozialhilfe angewiesen. Bei den unter 3-Jährigen liegt die Sozialhilfedichte mit 134 deutlich höher.

Besonders hervorzuheben sind Viersen 1140 und Dülken 2083, wo rund jedes 4. Kind auf Unterstützung durch Sozialhilfe angewiesen ist.

In Dülken 2081 ist die Sozialhilfedichte bei den unter 3-Jährigen beinahe doppelt so hoch wie bei allen Minderjährigen.

<sup>1</sup> Diese Anlage dient auch der Zusammenfassung des anschließenden Kapitels über Erwachsene im Sozialhilfebezug. Für diese werden einige Altersklassen zu neuen Klassen zusammengefasst (18 < 25, 25 < 55, 55 < 65, 65 <, 18 <).

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.2 Kinder und Jugendliche im Sozialhilfebezug

Tabelle 6.2.4: Sozialhilfedichten für alle Minderjährigen und 3 bis unter 7 Jahren, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Bevölkerung 3 < 7	SHE 3 < 7	Dichte	Einwohner < 18	SHE < 18	Dichte
Viersen 1100	39	5	128	149	7	47
Viersen 1119	274	43	157	1.236	117	95
Viersen 1129	243	54	222	1.158	189	163
Viersen 1130	257	41	160	1.174	170	145
Viersen 1140	126	20	159	603	93	154
Viersen 1150	195	4	21	788	39	49
Viersen 1160	200	16	80	948	96	101
Viersen 1170	156	30	192	825	113	137
<b>Stadtteil</b>	<b>1.490</b>	<b>213</b>	<b>143</b>	<b>6.881</b>	<b>824</b>	<b>120</b>
Dülken 2070	194	20	103	961	69	72
Dülken 2081	159	17	107	799	78	98
Dülken 2082	148	10	68	648	77	119
Dülken 2083	203	47	232	946	160	169
Dülken 2084	64	3	47	287	8	28
Dülken 2090	73	2	27	302	9	30
<b>Stadtteil</b>	<b>841</b>	<b>99</b>	<b>118</b>	<b>3.943</b>	<b>401</b>	<b>102</b>
Süchteln 3010	81	5	62	438	10	23
Süchteln 3020	29	0	0	92	0	0
Süchteln 3030	237	33	139	1.049	104	99
Süchteln 3040	290	15	52	1.245	98	79
Süchteln 3050	82	2	24	416	10	24
<b>Stadtteil</b>	<b>719</b>	<b>55</b>	<b>76</b>	<b>3.240</b>	<b>222</b>	<b>69</b>
Boisheim 4060	87	2	23	427	9	21
keine Zuordnung	0	7	#DIV/0!	0	24	#DIV/0!
<b>Stadt Viersen</b>	<b>3.137</b>	<b>376</b>	<b>120</b>	<b>14.491</b>	<b>1480</b>	<b>102</b>

Die Sozialhilfedichte ist auch bei den 3- bis unter 7-Jährigen mit einem Wert von 120 noch deutlich höher als bei allen Minderjährigen, jedoch geringer als bei der untersten Altersgruppe.

Hier liegt auf Stadtteilebene lediglich Alt-Viersen über dem gesamtstädtischen Wert, Dülken liegt knapp, Süchteln und insbesondere Boisheim jedoch deutlich darunter.

In Süchteln ist der Sozialraum 3030 jedoch mit einer Sozialhilfedichte von 139 jedoch durch eine hohe Dichte gekennzeichnet.

Die höchsten Sozialhilfedichten für die Altersgruppe der Kinder im Kindergartenalter liegen jedoch mit 232 in Dülken 2083 und 222 in Viersen 1129 vor.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.2 Kinder und Jugendliche im Sozialhilfebezug

Tabelle 6.2.5: Sozialhilfedichten für alle Minderjährigen und 7 bis unter 14 Jahren, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Bevölkerung 7 < 14	SHE 7 < 14	Dichte	Einwohner < 18	SHE < 18	Dichte
Viersen 1100	51	1	20	149	7	47
Viersen 1119	526	38	72	1236	117	95
Viersen 1129	479	66	138	1158	189	163
Viersen 1130	486	67	138	1174	170	145
Viersen 1140	250	35	140	603	93	154
Viersen 1150	337	16	47	788	39	49
Viersen 1160	396	41	104	948	96	101
Viersen 1170	346	47	136	825	113	137
<b>Stadtteil</b>	<b>2.871</b>	<b>311</b>	<b>108</b>	<b>6881</b>	<b>824</b>	<b>120</b>
Dülken 2070	412	28	68	961	69	72
Dülken 2081	315	31	98	799	78	98
Dülken 2082	232	31	134	648	77	119
Dülken 2083	372	54	145	946	160	169
Dülken 2084	130	2	15	287	8	28
Dülken 2090	117	4	34	302	9	30
<b>Stadtteil</b>	<b>1.578</b>	<b>150</b>	<b>95</b>	<b>3943</b>	<b>401</b>	<b>102</b>
Süchteln 3010	180	2	11	438	10	23
Süchteln 3020	33	0	0	92	0	0
Süchteln 3030	422	32	76	1049	104	99
Süchteln 3040	518	50	97	1245	98	79
Süchteln 3050	171	3	18	416	10	24
<b>Stadtteil</b>	<b>1.324</b>	<b>87</b>	<b>66</b>	<b>3240</b>	<b>222</b>	<b>69</b>
Boisheim 4060	192	4	21	427	9	21
keine Zuordnung	0	4	#DIV/0!	0	24	#DIV/0!
<b>Stadt Viersen</b>	<b>5.965</b>	<b>556</b>	<b>93</b>	<b>14491</b>	<b>1480</b>	<b>102</b>

In dieser Altersgruppe liegt die Sozialhilfedichte mit 93 unterhalb der Sozialhilfedichte für alle Minderjährigen von 102.

Auf Stadtteilebene liegt Alt-Viersen mit 108 deutlich über dem gesamtstädtischen Wert und Dülken mit 95 nur leicht. Süchteln und Boisheim liegen wiederum deutlich darunter.

Die höchsten Sozialhilfedichten liegen wiederum in Dülken 2083 mit 145 und Viersen 1140 mit 140 vor. Insgesamt sind die Unterschiede zwischen den Sozialräumen bei dieser Altersgruppe jedoch nicht ganz so stark. An diese zwei Sozialräume schließen sich vier weitere mit Sozialhilfedichten zwischen 134 und 138 an (Viersen 1129, 1130, 1170 und Dülken 2082).

In Dülken 2082 findet sich bei dieser Altersgruppe erstmals eine hohe Sozialhilfedichte bei den Minderjährigen.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.2 Kinder und Jugendliche im Sozialhilfebezug

Tabelle 6.2.6: Sozialhilfedichten für alle Minderjährigen und 14 bis unter 18 Jahren, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Bevölkerung 14 < 18	SHE 14 < 18	Dichte	Einwohner < 18	SHE < 18	Dichte
Viersen 1100	47	0	0	149	7	47
Viersen 1119	265	15	57	1236	117	95
Viersen 1129	243	33	136	1158	189	163
Viersen 1130	248	22	89	1174	170	145
Viersen 1140	135	15	111	603	93	154
Viersen 1150	137	12	88	788	39	49
Viersen 1160	211	17	81	948	96	101
Viersen 1170	217	21	97	825	113	137
<b>Stadtteil</b>	<b>1.503</b>	<b>135</b>	<b>90</b>	<b>6881</b>	<b>824</b>	<b>120</b>
Dülken 2070	244	13	53	961	69	72
Dülken 2081	226	11	49	799	78	98
Dülken 2082	155	26	168	648	77	119
Dülken 2083	236	26	110	946	160	169
Dülken 2084	56	2	36	287	8	28
Dülken 2090	63	3	48	302	9	30
<b>Stadtteil</b>	<b>980</b>	<b>81</b>	<b>83</b>	<b>3943</b>	<b>401</b>	<b>102</b>
Süchteln 3010	110	1	9	438	10	23
Süchteln 3020	16	0	0	92	0	0
Süchteln 3030	231	23	100	1049	104	99
Süchteln 3040	243	22	91	1245	98	79
Süchteln 3050	113	2	18	416	10	24
<b>Stadtteil</b>	<b>713</b>	<b>48</b>	<b>67</b>	<b>3240</b>	<b>222</b>	<b>69</b>
Boisheim 4060	105	2	19	427	9	21
keine Zuordnung	0	3	#DIV/0!	0	24	#DIV/0!
<b>Stadt Viersen</b>	<b>3.301</b>	<b>269</b>	<b>81</b>	<b>14491</b>	<b>1480</b>	<b>102</b>

Auf Stadtteilebene liegt wiederum Alt-Viersen am deutlichsten über dem gesamtstädtischen Wert und Dülken leicht darüber.

Die mit Abstand höchste Sozialhilfedichte bei den Jugendlichen begegnet im östlichen Dülken, 2082, mit 168.

Mit einigem Abstand folgt Viersen 1129 mit einer altersspezifischen Sozialhilfedichte von 136.

Wiederum mit deutlichem Abstand folgen Viersen 1140 (111), Dülken 2083 (110) und Süchteln 3030 (100).

Bezogen auf die Gesamtheit aller Minderjährigen (Klasse < 18), liegt allein der Stadtteil Alt-Viersen mit einer Sozialhilfedichte von 120 oberhalb des gesamtstädtischen Wertes von 102, während Dülken diesem Wert exakt entspricht. Süchteln und vor allem Boisheim liegen deutlich darunter.

Als Räume mit einer besonderen Sozialhilfeproblematik bei den Minderjährigen fallen Dülken 2083, Viersen 1129 sowie Viersen 1140, 1130 und 1170 auf.

#### Zusammenfassung:

Zwar ist der Anteil der Minderjährigen an den Sozialhilfeempfängern mit 38 % geringer als in den Vorjahren, doch hat die Anzahl der Minderjährigen in der Sozialhilfe deutlich zugenommen.

Dabei sind die Minderjährigen umso stärker auf Sozialhilfe angewiesen, je jünger sie sind. Bei den unter 3-Jährigen ist die Sozialhilfedichte mit 134 die höchste in allen Altersklassen.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.2 Kinder und Jugendliche im Sozialhilfebezug

Mit Beginn des Kindergartenalters und dem Eintritt der Schulpflicht geht eine Reduzierung der Sozialhilfebetroffenheit einher, was darauf hinweist, dass eine institutionalisierte Kindesbetreuung zu einer Reduzierung der Angewiesenheit auf Sozialhilfe führen kann.

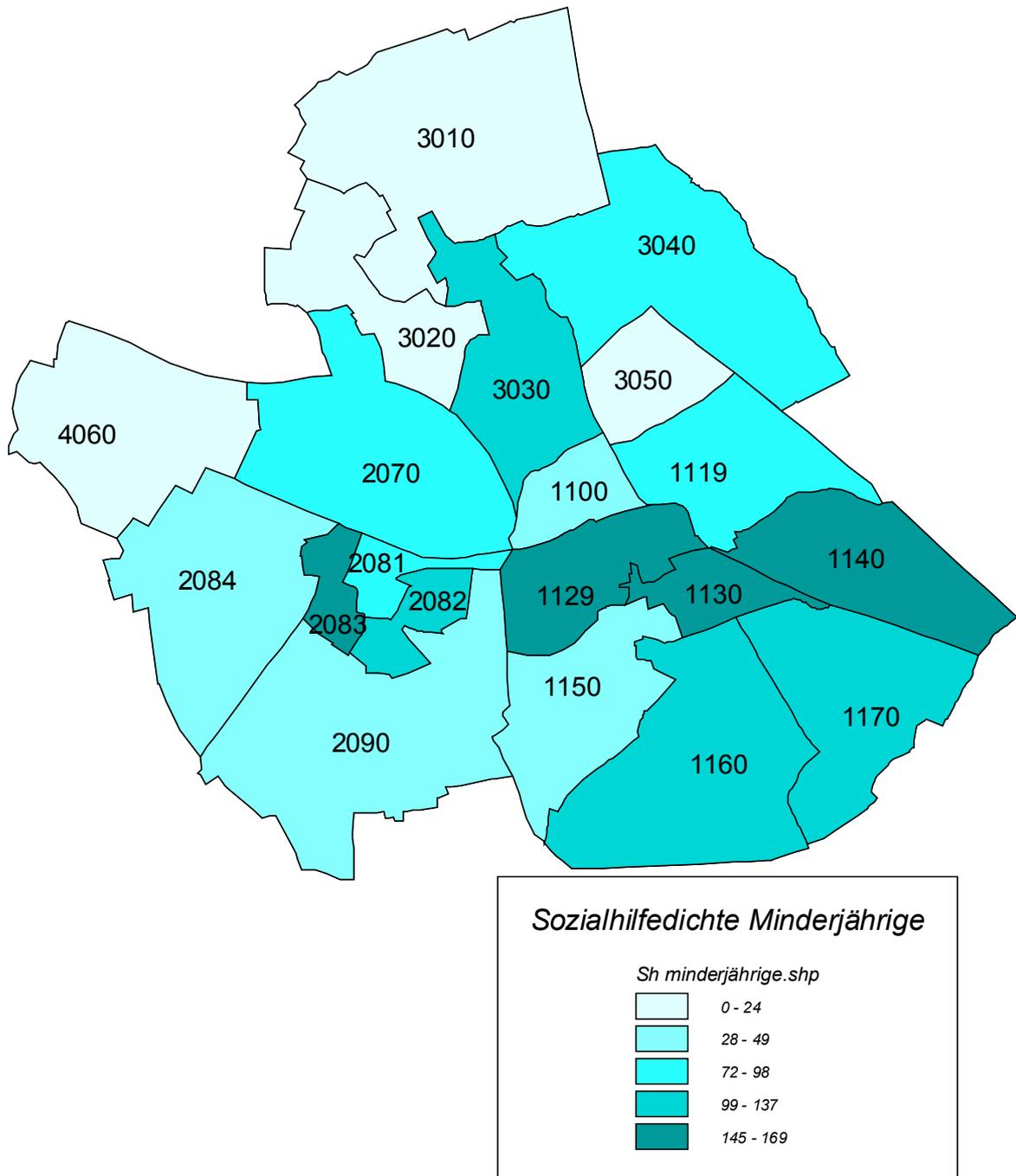
Bezüglich der verschiedenen Altersklassen bei den Minderjährigen sind räumliche Unterschiede bei den Sozialhilfedichten festzustellen.

So sind z.B. bei den unter 3-Jährigen insbesondere die beiden Räume Dülken 2083 und Viersen 1140 hervorzuheben, bei den Jugendlichen hingegen Dülken 2082 und, mit deutlichem Abstand, Viersen 1129.

Soweit Interventionsmöglichkeiten bei der Sozialhilfebetroffenheit der Minderjährigen bestehen, sind diese also auf die Wohnorte der verschiedenen Altersklassen abzustimmen.

Die dieses Kapitel abschließende Karte 6.2.1 zeigt die Sozialhilfedichten für die Gesamtheit der Minderjährigen.

Karte 6.2.1: Sozialräume mit hohen Sozialhilfedichten Minderjähriger, Stand der Daten: 31.12.2002



### 6.3 Erwachsene im Sozialhilfebezug

Der Übersichtlichkeit halber sind die Volljährigen dabei zu größeren Altersklassen zusammengefasst. Eine Übersicht über die Altersklassen ist, wie bereits bemerkt, als Anlage 6.2.4 zu finden.

Anlage 6.2.3 zeigt die Anteile der Gesamtbevölkerung und der Sozialhilfeempfänger an den einzelnen Altersklassen nach dem BSHG.

In Anlage 6.1.2 sind die Veränderungen in den einzelnen Altersklassen von 1999 zu 2002 enthalten und Anlage 6.3.1 liefert eine Übersicht über die einzelnen Altersklassen sowie die hier verwendeten zusammengefassten Altersklassen inclusive eines Vergleichs mit 1999.

Begonnen wird hier mit der Altersklassen 18 < 25, die wegen des Themas der Jugendarbeitslosigkeit besonders interessant ist.

Erinnert sei hier an Kapitel 4.5, wo festgestellt wurde, dass sich die Stellung der 18- bis unter 21-Jährigen und der 21- bis unter 25-Jährigen auf dem Arbeitsmarkt unterscheidet.

Zum Dezember 1999 gehörten 317 Sozialhilfeempfänger dieser (zusammengefassten) Altersklasse an; zum Dezember 2002 sind es mit 446 129 Personen mehr. Als Indexwert ergibt sich für diese Zunahme ein Wert von 140,69.<sup>1</sup>

Tabelle 6.3.1: Sozialhilfedichten Volljährige und 18 bis unter 25-Jährige, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Einwohner 18 < 25	SHE 18 < 25	Dichte	Einwohner 18 <	SHE 18 <	Dichte
Viersen 1100	72	2	28	869	19	22
Viersen 1119	478	56	117	5.627	262	47
Viersen 1129	598	66	110	6.420	298	46
Viersen 1130	511	48	94	5.511	285	52
Viersen 1140	214	22	103	1.958	118	60
Viersen 1150	233	7	30	3.166	49	15
Viersen 1160	323	27	84	3.673	154	42
Viersen 1170	317	22	69	3.299	163	49
<b>Stadtteil</b>	<b>2.746</b>	<b>250</b>	<b>91</b>	<b>30.523</b>	<b>1.348</b>	<b>44</b>
Dülken 2070	350	13	37	4.297	109	25
Dülken 2081	345	35	101	3.630	159	44
Dülken 2082	237	18	76	3.274	123	38
Dülken 2083	318	47	148	3.823	259	68
Dülken 2084	95	3	32	930	18	19
Dülken 2090	107	1	9	1.057	7	7
<b>Stadtteil</b>	<b>1.452</b>	<b>117</b>	<b>81</b>	<b>17.011</b>	<b>675</b>	<b>40</b>
Süchteln 3010	189	2	11	1.846	25	14
Süchteln 3020	26	0	0	327	0	0
Süchteln 3030	408	28	69	4.624	145	31
Süchteln 3040	444	26	59	4.902	159	32
Süchteln 3050	159	2	13	1.722	17	10
<b>Stadtteil</b>	<b>1.226</b>	<b>58</b>	<b>47</b>	<b>13.421</b>	<b>346</b>	<b>26</b>
Boisheim 4060	156	0	0	1.664	15	9
keine Zuordnung	10	21	2.100	29	60	2.069
<b>Stadt Viersen</b>	<b>5.590</b>	<b>446</b>	<b>80</b>	<b>62.648</b>	<b>2.444</b>	<b>39</b>

<sup>1</sup> Dabei ist die Steigerung bei den 18- bis unter 21-Jährigen mit einem Indexwert von 153,49 die höchste von allen Altersklassen. Bei den 21- bis unter 25-Jährigen ist die Steigerung mit 131,91 deutlich geringer, stellt aber immer noch die dritthöchste Steigerung dar.

Übertroffen wird sie – außer von den 18- bis unter 21-Jährigen – nur noch von den 50- bis unter 55-Jährigen mit einer Zunahme von 144,55.

S.: Anlage 6.1.2.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.3 Erwachsene im Sozialhilfebezug

Auch bei den jungen Erwachsenen setzt sich das von den Minderjährigen bekannte Bild fort: Über dem gesamtstädtischen Wert liegt Alt-Viersen, Dülken liegt in Höhe des gesamtstädtischen Wertes und Süchteln sowie Boisheim liegen darunter.

In Boisheim lebt in dieser Altersklasse sogar kein einziger Hilfeempfänger.

Sozialräumlich zeigt Dülken 2083 mit 148 die mit Abstand höchste Sozialhilfedichte bei den jungen Erwachsenen.

Erst mit deutlichem Abstand folgen Viersen 1119 mit 117, Viersen 1129 mit 110, Viersen 1140 mit 103 sowie Dülken 2081 mit 101.

Gegenüber 1999 hat die Sozialhilfedichte bei den jungen Erwachsenen deutlich zugenommen. Damals betrug sie "nur" 60, nun aber, wie gesehen, 80. Dabei ist der Anstieg bei der hier nicht eigens ausgewiesenen Untergruppe der 18- bis unter 21-Jährigen mit einem Anstieg von 54 auf 81 besonders drastisch. Bei den 20- bis 25-Jährigen ist die Sozialhilfedichte "nur" von 64 im Jahr 1999 auf 79 im Jahr 2002 angestiegen.

Tabelle 6.3.2: Sozialhilfedichten Volljährige und 25 bis unter 55-Jährige, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Einwohner 25 < 55	SHE 25 < 55	Dichte	Einwohner 18 <	SHE 18 <	Dichte
Viersen 1100	381	9	24	869	19	22
Viersen 1119	3.000	151	50	5.627	262	47
Viersen 1129	3.061	157	51	6.420	298	46
Viersen 1130	2.873	173	60	5.511	285	52
Viersen 1140	1.102	71	64	1.958	118	60
Viersen 1150	1.727	32	19	3.166	49	15
Viersen 1160	1.905	90	47	3.673	154	42
Viersen 1170	1.697	108	64	3.299	163	49
<b>Stadtteil</b>	<b>15.746</b>	<b>791</b>	<b>50</b>	<b>30.523</b>	<b>1.348</b>	<b>44</b>
Dülken 2070	2.130	75	35	4.297	109	25
Dülken 2081	1.969	93	47	3.630	159	44
Dülken 2082	1.544	67	43	3.274	123	38
Dülken 2083	1.866	146	78	3.823	259	68
Dülken 2084	556	12	22	930	18	19
Dülken 2090	621	5	8	1.057	7	7
<b>Stadtteil</b>	<b>8.686</b>	<b>398</b>	<b>46</b>	<b>17.011</b>	<b>675</b>	<b>40</b>
Süchteln 3010	1.076	19	18	1.846	25	14
Süchteln 3020	186	0	0	327	0	0
Süchteln 3030	2.338	93	40	4.624	145	31
Süchteln 3040	2.653	105	40	4.902	159	32
Süchteln 3050	914	13	14	1.722	17	10
<b>Stadtteil</b>	<b>7.167</b>	<b>230</b>	<b>32</b>	<b>13.421</b>	<b>346</b>	<b>26</b>
Boisheim 4060	888	11	12	1.664	15	9
keine Zuordnung	19	32	1.684	29	60	2.069
<b>Stadt Viersen</b>	<b>32.506</b>	<b>1.462</b>	<b>45</b>	<b>62.648</b>	<b>2.444</b>	<b>39</b>

Gegenüber den jungen Erwachsenen ist die Sozialhilfedichte bei dieser sehr großen Altersklasse der 25- bis unter 55-Jährigen mit 45 vergleichsweise niedrig, jedoch immer noch höher als bei der Gesamtheit der Volljährigen.

Der Stadtteil Viersen liegt zwar auch bei dieser Altersklasse wieder am höchsten, der Abstand zum gesamtstädtischen Wert ist im Vergleich mit der vorigen Altersklasse jedoch geringer.

Deutlich erhöht ist die Sozialhilfedichte in dieser Altersklasse – wiederum – in Dülken 2083.

Mit einigem Abstand folgen Viersen 1170 und 1140, jeweils mit einer Sozialhilfedichte von 64, und Viersen 1130 mit einer Dichte von 60.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.3 Erwachsene im Sozialhilfebezug

Auch bei dieser Altersklasse ist gegenüber 1999 ein Ansteigen der Sozialhilfedichte zu verzeichnen. Von 39 im Jahr 1999 ist sie auf 45 im Jahr 2002 angestiegen.

Die größten Steigerungen haben hier in den Unterklassen 25 < 30 (von 47 auf 66) und 30 < 35 (von 43 auf 59) stattgefunden.

Tabelle 6.3.3: Sozialhilfedichten Volljährige und 55 bis unter 65-Jährige, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Einwohner 55 < 65	SHE 55 < 65	Dichte	Einwohner 18 <	SHE 18 <	Dichte
Viersen 1100	163	2	12	869	19	22
Viersen 1119	829	32	39	5.627	262	47
Viersen 1129	1.007	46	46	6.420	298	46
Viersen 1130	775	36	46	5.511	285	52
Viersen 1140	306	16	52	1.958	118	60
Viersen 1150	491	6	12	3.166	49	15
Viersen 1160	583	18	31	3.673	154	42
Viersen 1170	523	13	25	3.299	163	49
<b>Stadtteil</b>	<b>4.677</b>	<b>169</b>	<b>36</b>	<b>30.523</b>	<b>1.348</b>	<b>44</b>
Dülken 2070	703	14	20	4.297	109	25
Dülken 2081	602	20	33	3.630	159	44
Dülken 2082	531	24	45	3.274	123	38
Dülken 2083	602	29	48	3.823	259	68
Dülken 2084	120	2	17	930	18	19
Dülken 2090	139	0	0	1.057	7	7
<b>Stadtteil</b>	<b>2.697</b>	<b>89</b>	<b>33</b>	<b>17.011</b>	<b>675</b>	<b>40</b>
Süchteln 3010	278	1	4	1.846	25	14
Süchteln 3020	52	0	0	327	0	0
Süchteln 3030	696	14	20	4.624	145	31
Süchteln 3040	793	10	13	4.902	159	32
Süchteln 3050	278	1	4	1.722	17	10
<b>Stadtteil</b>	<b>2.097</b>	<b>26</b>	<b>12</b>	<b>13.421</b>	<b>346</b>	<b>26</b>
Boisheim 4060	263	1	4	1.664	15	9
keine Zuordnung	0	6	#DIV/0!	29	60	2.069
<b>Stadt Viersen</b>	<b>9.734</b>	<b>291</b>	<b>30</b>	<b>62.648</b>	<b>2.444</b>	<b>39</b>

Bei der Altersklasse der 55 bis unter 65-Jährigen liegt die Sozialhilfedichte erstmals unter der der Vergleichsgruppe aller Volljährigen.

Die Stadtteile Viersen und Dülken liegen hier wieder deutlicher über dem gesamtstädtischen Wert.

Die Sozialräume mit den höchsten Sozialhilfedichten, Viersen 1140, Dülken 2083, Viersen 1129 und 1130 sowie Dülken 2082 liegen mit Werten zwischen 52 und 45 jedoch relativ nah beieinander.

Bei dieser Altersklasse ist die Sozialhilfedichte von 26 im Jahr 1999 auf 30 im Jahr 2002 angestiegen. Dabei ist hier die Steigerung in der höheren Alters(Unter-)klasse 60 < 65 zu beobachten. Hier ist die Sozialhilfedichte von 24 auf 31 angestiegen.

Anzunehmen ist, dass hier ein Ausscheiden aus dem Erwerbsleben zugrunde liegt.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.3 Erwachsene im Sozialhilfebezug

Tabelle 6.3.4: Sozialhilfedichten Volljährige und 65-Jährige und Ältere, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Einwohner 65 <	SHE 65 <	Dichte	Einwohner 18 <	SHE 18 <	Dichte
Viersen 1100	253	6	24	869	19	22
Viersen 1119	1.320	23	17	5.627	262	47
Viersen 1129	1.754	29	17	6.420	298	46
Viersen 1130	1.352	28	21	5.511	285	52
Viersen 1140	336	9	27	1.958	118	60
Viersen 1150	715	4	6	3.166	49	15
Viersen 1160	862	19	22	3.673	154	42
Viersen 1170	762	20	26	3.299	163	49
<b>Stadtteil</b>	<b>7.354</b>	<b>138</b>	<b>19</b>	<b>30.523</b>	<b>1.348</b>	<b>44</b>
Dülken 2070	1.114	7	6	4.297	109	25
Dülken 2081	714	11	15	3.630	159	44
Dülken 2082	962	14	15	3.274	123	38
Dülken 2083	1.037	37	36	3.823	259	68
Dülken 2084	159	1	6	930	18	19
Dülken 2090	190	1	5	1.057	7	7
<b>Stadtteil</b>	<b>4.176</b>	<b>71</b>	<b>17</b>	<b>17.011</b>	<b>675</b>	<b>40</b>
Süchteln 3010	303	3	10	1.846	25	14
Süchteln 3020	63	0	0	327	0	0
Süchteln 3030	1.182	10	8	4.624	145	31
Süchteln 3040	1.012	18	18	4.902	159	32
Süchteln 3050	371	1	3	1.722	17	10
<b>Stadtteil</b>	<b>2.931</b>	<b>32</b>	<b>11</b>	<b>13.421</b>	<b>346</b>	<b>26</b>
Boisheim 4060	357	3	8	1.664	15	9
keine Zuordnung	0	1	#DIV/0!	29	60	2.069
<b>Stadt Viersen</b>	<b>14.818</b>	<b>245</b>	<b>17</b>	<b>62.648</b>	<b>2.444</b>	<b>39</b>

Bei der Bevölkerung im Rentenalter ist die Sozialhilfedichte mit 17 weniger als halb so groß wie bei allen Volljährigen.

Auch bei dieser Altersgruppe weist Dülken 2083 mit einer Sozialhilfedichte von 36 den mit Abstand höchsten Wert auf.

Auch bei den Rentnern ist gegenüber 1999 eine, wenngleich auch vergleichsweise geringe, Steigerung der Sozialhilfedichte festzustellen.

1999 lag sie noch bei 16.

Hier sind Steigerungen in den Unterklassen 60 < 65 (von 20 auf 23) und 70 < 75 (von 10 auf 13) zu beobachten, Abnahmen dagegen in den Klassen 70 < 75 (von 18 auf 17) und  $\geq 80$  (von 12 auf 10).

Werden die Volljährigen als zusammengehörige Gruppe betrachtet, dies entspricht der Klasse 18 <, ist die höchste Sozialhilfebelastung im westlichen Dülken, 2083, mit 68 Sozialhilfeempfängern auf 1.000 Einwohnern festzustellen.

In Viersen 1140 ist die Sozialhilfedichte mit 60 am zweithöchsten.

Auf den beiden folgenden "Plätzen" mit hohen Sozialhilfedichten liegen mit 52 bzw. 49 Viersen 1130 und 1170.

**Zusammenfassung:**

Der Anstieg in der Sozialhilfe fällt bei den Volljährigen stärker aus als bei den Minderjährigen.

Eine besonders starke Wachstumsrate ist dabei bei den jungen Erwachsenen sowie bei 50- bis unter 55-Jährigen zu verzeichnen.

Insgesamt nimmt die Angewiesenheit auf Sozialhilfe zwar mit steigendem Alter ab, die Sozialhilfebeltung hat jedoch in allen Altersklassen zugenommen.

Dabei wurde schon oben, in Kapitel 6.1, ein Zusammenhang mit der gestiegenen Arbeitslosigkeit wahrscheinlich gemacht.

Daneben hat die Angewiesenheit auf Sozialhilfe auch bei der Bevölkerung im Rentenalter zugenommen. Der Anstieg von einer Sozialhilfedichte von 16 im Jahr 1999 auf 17 im Jahr 2002 ist zwar nur geringfügig, doch ist die Bevölkerung im Rentenalter, die auf Sozialhilfe angewiesen ist, stärker gewachsen als diese Bevölkerungsgruppe insgesamt.

Diesbezüglich wurde auch schon im Sozialbericht 2001 darauf hingewiesen, dass die jetzige Rentnerbevölkerung auf ein langes Erwerbsleben zurückblicken kann und die jetzigen Erwerbsbiographien wesentlich diskontinuierlicher sind und (auch) von daher zukünftig mit niedrigeren Renten zu rechnen sein wird. Wie auch immer zukünftig die Transferleistungen für Rentner gestaltet sein mögen: es ist davon auszugehen, dass langfristig das Thema Altersarmut wieder an Bedeutung gewinnen wird.

Für einen gestiegenen Anteil von Personen sind aktuell jedenfalls die Vorsorgeleistungen reduziert.

## 6.4 Familienstrukturen

In der Stadt Viersen waren zum 31.12.2002 525 Alleinerziehendenhaushalte auf Sozialhilfe angewiesen. Von insgesamt 2.061 Sozialhilfefällen macht dies rund 26 % aus.

Ein Anteil von rund 26 % kann auch im Vergleich mit den Vorjahren als stabiler Anteil der Alleinerziehenden an den Sozialhilfefällen gewertet werden.

Auch ein Frauenanteil von 95 % an den Alleinerziehenden kann als stabil betrachtet werden.

Da bei einer Analyse nach den Fallinformationen nicht nach dem Geschlecht unterschieden werden kann, werden männliche und weibliche Alleinerziehende zusammengefasst.

Tabelle 6.4.1: Räumliche Verteilung der Alleinerziehenden Sozialhilfeempfänger und sonstiger Sozialhilfefälle mit Kindern, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Alleinerziehende SHE	Verteilung Alleinerziehende %	Sonstige SHE mit Kindern	Verteilung Sonstige %
Viersen 1100	4	0,76	0	0,00
Viersen 1119	46	8,78	23	7,88
Viersen 1129	75	14,31	23	7,88
Viersen 1130	62	11,83	36	12,33
Viersen 1140	30	5,73	20	6,85
Viersen 1150	16	3,05	6	2,05
Viersen 1160	29	5,53	21	7,19
Viersen 1170	32	6,11	20	6,85
<b>Stadtteil</b>	<b>294</b>	<b>56,11</b>	<b>149</b>	<b>51,03</b>
Dülken 2070	29	5,53	9	3,08
Dülken 2081	26	4,96	21	7,19
Dülken 2082	22	4,20	14	4,79
Dülken 2083	67	12,79	32	10,96
Dülken 2084	2	0,38	3	1,03
Dülken 2090	2	0,38	1	0,34
<b>Stadtteil</b>	<b>148</b>	<b>28,24</b>	<b>80</b>	<b>27,40</b>
Süchteln 3010	7	1,34	1	0,34
Süchteln 3020	0	0,00	0	0,00
Süchteln 3030	38	7,25	20	6,85
Süchteln 3040	22	4,20	31	10,62
Süchteln 3050	4	0,76	3	1,03
<b>Stadtteil</b>	<b>71</b>	<b>13,55</b>	<b>55</b>	<b>18,84</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>3</b>	<b>0,57</b>	<b>2</b>	<b>0,68</b>
keine Zuordnung	8	1,53	6	2,05
<b>Stadt Viersen</b>	<b>524</b>	<b>100,00</b>	<b>292</b>	<b>100,00</b>

Die Tatsache des Alleinerziehens ist bei den Sozialhilfeempfängern also mit anderen Wohnstandorten verbunden als bei den sonstigen Sozialhilfeempfängern mit Kindern.

Bei recht niedrigen Zahlen sind Alleinerziehende gegenüber der Vergleichsgruppe vor allem in Viersen 1100 und Süchteln 3010 überrepräsentiert.

Ansonsten sind Alleinerziehende vor allem in Viersen 1129, Dülken 2070 und Viersen 1150 deutlich stärker vertreten als sonstige Familienformen in der Sozialhilfe mit Kindern.

Im folgenden wollen wir uns zunächst den Kindern in den unterschiedlichen Haushaltsformen zuwenden. Da nicht alle Kinder einen eigenen Sozialhilfeanspruch haben müssen, weicht die in Tabelle 6.4.2 genannte Anzahl von Kindern von der in Kapitel 6.2 genannten Anzahl, wenngleich auch nur um eine Person, ab.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.4 Familienstrukturen

Tabelle 6.4.2 Anzahl der Minderjährigen in Sozialhilfshaushalten, Stand der Daten: 31.12.2002

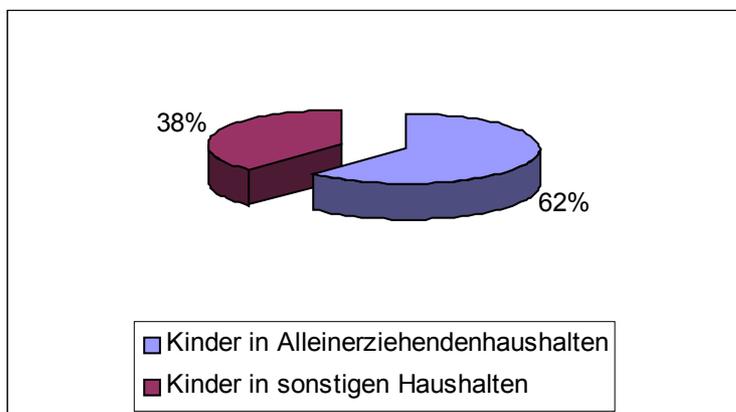
Kinderzahl	Fälle Alleinerziehende	Anzahl Kinder	Fälle nicht alleinerziehend	Anzahl Kinder	Summe Fälle	Summe Kinder
1	262	262	136	136	398	398
2	165	330	92	184	257	514
3	69	207	36	108	105	315
4	24	96	14	56	38	152
5	2	10	10	50	12	60
6	3	18	4	24	7	42
7	0	0	0	0	0	0
8	0	0	0	0	0	0
Summe	525	923	292	558	817	1481

Zusätzlich zu den 923 Kindern aus Bedarfsgemeinschaften von Alleinerziehenden sind also weitere 558 Kinder aus sonstigen Familienzusammenhängen auf Unterstützung angewiesen.

Dabei ist rund die Hälfte der Alleinerziehenden bereits mit einem Kind auf Sozialhilfe angewiesen. Bei den Alleinerziehenden Sozialhilfeempfängern beträgt die durchschnittliche Kinderzahl 1,76, bei den nicht alleinerziehenden Sozialhilfeempfängern mit Kindern 1,91 und insgesamt in der Sozialhilfe 1,81. Bei der Vergleichsbevölkerung, allen Viersener Haushalten mit Kindern, beträgt die durchschnittliche Anzahl der Kinder sogar nur 1,68.

Kinder aus Bedarfsgemeinschaften von Alleinerziehenden machen damit rund 62 % der Minderjährigen in der Sozialhilfe aus:

Graphik 6.4.1: Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an Kindern in der Sozialhilfe, Stand der Daten: 31.12.2002



Der Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an allen Kindern in der Sozialhilfe ist gestiegen: 1999 betrug er noch rund 60 %, 2000 ist er auf rund 58 % gesunken und 2001 wieder angestiegen, und zwar auf rund 61 %.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.4 Familienstrukturen

Tabelle 6.4.3: Anteile von Sozialhilfshaushalten mit Kindern an allen Haushalten mit Kindern der Stadt Viersen, Stand der Daten: 31.12.2002

Kinderzahl	Fälle SH	Haushalte mit Kindern Stadt Viersen	Anteil SH-HH an HH mit Kindern
1	398	4192	9,49
2	257	3258	7,89
3	105	861	12,20
4	38	200	19,00
5	12	52	23,08
6	7	13	53,85
7	0	4	0,00
8	0	0	0,00
Summe	817	8580	9,52

Damit sind 9,52 % aller Haushalte mit Kindern auf Unterstützung durch Sozialhilfe angewiesen.

Dass der Anteil bei nur einem Kind höher ist als bei zwei Kindern, ist auf den hohen Anteil der Sozialhilfefälle von Alleinerziehenden mit nur einem Kind zurückzuführen.

Der Anteil der Alleinerziehenden in der Sozialhilfe mit nur einem Kind macht allein 6,25 % an allen Haushalten mit einem Kind aus.

Ansonsten wird deutlich, dass bereits Familien mit drei Kindern in der Sozialhilfe überrepräsentiert sind.

Bezogen auf die Kinder heißt dies, dass rund 10 % auf Leistungen der Sozialhilfe angewiesen sind.

Dabei spielt auch die sogenannte "Individualisierung der Lebensformen" eine Rolle.

Ledige oder Unverheiratete mit Kindern sind, verglichen mit der Gesamtbevölkerung mit Kindern, deutlich überproportional in der Sozialhilfe vertreten. Auch Geschiedene weisen einen höheren Anteil in der Sozialhilfe auf. Ehepaare sind hingegen in der Sozialhilfe unterrepräsentiert.<sup>1</sup>

Tabelle 6.4.4: Vergleich zwischen Sozialhilfshaushalten mit Kindern und Haushalten mit Kindern nach dem Familienstand, Stand der Daten: 31.12.2002

	Alle Fälle SHE mit Kindern	Verteilung	HH mit Kindern	Verteilung	Anpassung SH	Verteilung
Ledig	223	27,29	601	7,00	264	32,31
Verheiratet	193	23,62	7016	81,77	432	52,88
Geschieden	112	13,71	854	9,95	112	13,71
Getrennt lebend	239	29,25	x	x	x	x
Verwitwet	9	1,10	109	1,27	9	1,10
Eheähnliche Gemeinschaft	40	4,90	x	x	x	x
Mischregelsatz	1	0,12	x	x	x	x
Summe	817	100,00	8580	100,00	817	100,00

Ledige, oder besser Unverheiratete mit Kindern machen also 32,31 % der Sozialhilfefälle mit Kindern aus, wogegen bei allen Haushalten mit Kindern nur 7,00 % auf diese Lebensform entfallen.

Berechnet man nun "horizontal" die Anteile der Sozialhilfefälle an den Familienständen, gelangt man zu dem Ergebnis, dass

- 43,93 % der Ledigen/Unverheirateten
- 6,16 % der Verheirateten und evt. Getrennt Lebenden
- 13,11 % der Geschiedenen
- 8,26 % der Verwitweten (jeweils mit Kindern)

<sup>1</sup> Felder, für die keine Angaben (mehr) möglich sind, sind durch ein "x" gekennzeichnet. Bei der Anpassung wurden "Eheähnliche Gemeinschaften" als "Ledige" gewertet und "Getrennt Lebende" wurden den Verheirateten zugeschlagen. Der Mischregelsatz kommt zur Anwendung, wenn keine Person als Haushaltsvorstand anzusprechen ist.

von Sozialhilfe abhängig sind.

Zu den Familienständen ist noch anzumerken, dass die Gruppe der Ausländer mit Kindern in wesentlich höherem Grade verheiratet als die deutsche Bevölkerung, wie aus Tabelle 6.4.5 hervorgeht:

Tabelle 6.4.5: Vergleich der Verteilung von Haushalten mit Kindern nach der Staatsangehörigkeit und dem Familienstand, Stand der Daten: 31.12.2002

	HH mit Kindern Ausländer	Verteilung Ausländer	HH mit Kindern Deutsche	Verteilung Deutsche
Ledig	37	3,86	564	7,40
Verheiratet	869	90,62	6147	80,66
Geschieden	41	4,28	813	10,67
Getrennt lebend	x	x	x	x
Verwitwet	12	1,25	97	1,27
Eheähnliche Gemeinschaft	x	x	x	x
Mischregelsatz	x	x	x	x
Summe	959	100,00	7621	100,00

Die Individualisierung der Lebensformen spielt hier also keine Rolle. Bedeutender dürften eine höhere Kinderzahl und die höhere Arbeitslosendichte bzw. höhere Arbeitslosenquote sein.<sup>2</sup>

Die "individualisierte" Lebensform des Alleinerziehens wirkt dabei in Kombination mit dem Lebensalter.<sup>3</sup> Junge Alleinerziehende sind deutlich häufiger in der Sozialhilfe zu finden als ältere, wie aus der folgenden Tabelle 6.4.6 hervorgeht.

Dabei ist aber zu beachten, dass bei den Alleinerziehenden in der Gesamtbevölkerung auch Unverheiratete, die aber mit einem Partner in einem gemeinsamen Haushalt leben, enthalten sein können.<sup>4</sup> Insofern wird die Anzahl der tatsächlich Alleinerziehenden in der Gesamtbevölkerung hier überschätzt.

<sup>2</sup> Vgl. o.: Kapitel 4.2 und 5.2.

<sup>3</sup> Erschlossen über das Alter desjenigen, der alleinerziehend ist. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass auch das Alter des Kindes eine Rolle spielt und ältere Mütter auch ältere Kinder haben, für die die Betreuung weniger intensiv ist.

<sup>4</sup> Nicht erfasst wird aber eine Mutter, die mit ihrem Kind bei den Großeltern des Kindes lebt.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.4 Familienstrukturen

Tabelle 6.4.6: Alleinerziehende in der Sozialhilfe und der Gesamtbevölkerung nach Alter, Stand der Daten: Dezember 2000 und 2002<sup>5</sup>

	2000 12	2000 12		2002 12	2002 12		Entwick-	Entwick-	
	SHE	Ein- wohner	Anteil	SHE	Ein- wohner	Anteil	lung SHE	lung Ein- wohner	Quotient
14 < 18	2	14	14,29	1	13	7,69	50,00	92,86	53,85
18 < 21	13	48	27,08	25	53	47,17	192,31	110,42	174,17
21 < 25	46	95	48,42	71	134	52,99	154,35	141,05	109,43
25 < 30	80	172	46,51	91	217	41,94	113,75	126,16	90,16
30 < 35	127	360	35,28	120	400	30,00	94,49	111,11	85,04
35 < 40	109	410	26,59	115	558	20,61	105,50	136,10	77,52
40 < 45	58	355	16,34	53	435	12,18	91,38	122,54	74,57
45 < 50	28	178	15,73	29	219	13,24	103,57	123,03	84,18
50 < 55	5	71	7,04	14	91	15,38	280,00	128,17	218,46
55 < 60	3	18	16,67	4	15	26,67	133,33	83,33	160,00
60 < 65	1	6	16,67	1	8	12,50	100,00	133,33	75,00
Summe	472	1727	27,33	524	2143	24,45	111,02	124,09	89,47

Zunächst ist damit festzuhalten, dass der Anteil der Sozialhilfeempfänger an den tatsächlich Alleinerziehenden höher liegen dürfte, als hier ermittelbar ist.

Zugleich ist festzustellen, dass die Alleinerziehenden in der Bevölkerung deutlich zugenommen haben – und zwar stärker als in der Sozialhilfe.

Über dem durchschnittlichen Anteil der Sozialhilfeempfänger an den Alleinerziehenden von 27,33 % im Jahr 2000 und 24,45 % im Jahr 2002 liegen – mit Ausnahme der Minderjährigen – die jüngeren Altersklassen bis unter 35 Jahren.

Insbesondere im Alter zwischen 18 und 24 Jahren sind stärkere Steigerungen bei den Sozialhilfeempfängerinnen als bei der Vergleichsgruppe festzustellen.

Damit ist eine relativ frühe Mutterschaft ohne verlässliche Bindung ein relativ sicherer Weg in die Sozialhilfebedürftigkeit.

Sehr stark gestiegen ist, bei kleineren Zahlen, auch die Sozialhilfebedürftigkeit von Alleinerziehenden im Alter zwischen 50 und 59. Hier, wie sicher auch bei anderen Altersgruppen, dürften Scheidungen von Bedeutung sein.

Im Wortsinne individualisiert ist die Lebensform des alleine Lebens. Hier sind sogar besonders starke Zunahmen von Dezember 1999 bis Dezember 2002 festzustellen:

Bei den Sozialhilfeempfängern insgesamt betrug die Steigerung in diesem Zeitraum 112,79 und bei den Volljährigen 112,84.<sup>6</sup> Bei den Alleinstehenden beträgt die Steigerung 124,94, wie aus Tabelle 6.4.7 hervorgeht.<sup>7</sup>

<sup>5</sup> Abweichend zu den sonstigen Gepflogenheiten wird hier der Dezember 2000 als Vergleichsmonat gewählt, da das Merkmal "Alleinerziehend" bei der Einwohnerdatei nicht für den Dezember 1999 zur Verfügung steht.

<sup>6</sup> Vgl. o.: Tabelle 6.2.1.

<sup>7</sup> Vergleiche mit der Gesamtbevölkerung können nicht gemacht werden, da keine Angaben zu Haushalten vorliegen.

Tabelle 6.4.7: Alleinstehende in der Sozialhilfe, Stand der Daten: 31.12.1999 und 31.12.2002

	1999 12	2002 12	Index
18 < 21	65	133	204,62
21 < 25	65	109	167,69
25 < 30	57	68	119,30
30 < 35	54	75	138,89
35 < 40	59	75	127,12
40 < 45	60	75	125,00
45 < 50	59	67	113,56
50 < 55	61	58	95,08
55 < 60	73	66	90,41
60 < 65	84	90	107,14
65 < 70	51	73	143,14
70 < 75	48	38	79,17
75 < 80	27	31	114,81
>= 80	27	29	107,41
<b>Summe</b>	<b>790</b>	<b>987</b>	<b>124,94</b>
Gesamt SHE	3479	3924	112,79

Mehr als verdoppelt hat sich die Anzahl der unter 21-Jährigen und auch bei den 21- bis unter 25-Jährigen ist eine enorme Steigerung zu verzeichnen.

Es ist davon auszugehen, dass hier Auswirkungen der Jugendarbeitslosigkeit zu erkennen sind.

Aber auch bei dem Eintritt in das Rentenalter ist nochmals eine starke Zunahme zu bemerken.

In den unteren Jahrgängen überwiegen hierbei übrigens die Männer und in den höheren die Frauen.

#### Zusammenfassung:

Die Gruppe der Alleinerziehenden macht ein gutes Viertel aller Sozialhilfefälle aus. 62 % der Minderjährigen in der Sozialhilfe leben in Haushalten von Alleinerziehenden. Aber auch in Familien mit drei Kindern ist ein erhöhtes Sozialhilferisiko festzustellen.

Die Lebenslage der Alleinerziehung ist insbesondere in jüngerem Alter mit einem hohen Risiko, auf Unterstützungleistungen angewiesen zu sein, verbunden. Dennoch sind gerade hier bedeutende Zuwächse zu verzeichnen.

Besonders starke Zuwächse sind bei den Alleinstehenden zu bemerken. Hier ist besonders auf die jüngeren Erwachsenen hinzuweisen.

Es ist davon auszugehen, dass hier eine Wirkungskette von schlechter schulischer Ausbildung über schlechte Ausbildungs- und Berufsperspektiven in die Sozialhilfe hinein besteht. Ein Teil der jungen Frauen dürfte auf die schlechten beruflichen Perspektiven mit einer frühen Mutterschaft reagieren.

## 6.5 Ausländer in der Sozialhilfe

Berichtet wird hier über Ausländer, die Leistungen nach dem BSHG erhalten, nicht über diejenigen, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten. Anerkannte Asylbewerber und Asylbewerber mit einer Aufenthaltsbefugnis sind jedoch enthalten.

Da die zur Verfügung stehenden Auswertungsmöglichkeiten der Einwohnermeldedatei keine Unterscheidung nach dem Aufenthaltsstatus zulassen, kann die traditionelle Gastarbeiterbevölkerung nicht hinreichend identifiziert und von den Asylbewerbern abgegrenzt werden.

In Tabelle 2.3.7 sind Asylbewerber in Sammelunterkünften von der gesamten ausländischen Bevölkerung unterschieden worden. Die Gruppe der Ausländer ließ sich damit in 5.653 Ausländer, die ihren Lebensunterhalt durch Erwerbsarbeit sicherstellen und 341 Asylbewerber, die auf Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz angewiesen sind, unterscheiden.

In der Sozialhilfedatei sind zum Dezember 2002 515 Personen als Ausländer zu identifizieren.<sup>1</sup> Davon sind 88 Personen anerkannte oder mit Aufenthaltsbefugnis versehene Asylbewerber und 427 sonstige Ausländer.

Gegenüber 1999 ist der Anteil der Asylbewerber an den ausländischen Sozialhilfeempfängern gestiegen. Im Dezember 1999 betrug der Anteil noch 11,16 %, im Dezember 2002 dagegen 17,09 %.

Dennoch sind Ausländer auch unter Vernachlässigung der Asylbewerber in der Sozialhilfe gegenüber ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung deutlich überrepräsentiert:

Tabelle 6.5.1: Vergleich der Ausländeranteile in der Sozialhilfe und der Gesamtbevölkerung mit und ohne Asylbewerber, Stand der Daten: 31.12.2002

	Einwohner	Ausländer	SHE gesamt	ausl. SHE	
ohne Asylbewerber	76798	5653	3836	427	
Gesamt	77139	5994	3924	515	
		Anteile		Anteile	Index Anteile
ohne Asylbewerber	100,00	7,36	100,00	11,13	151,22
Gesamt	100,00	7,77	100,00	13,12	168,90

Unter Vernachlässigung der Asylbewerber ist der Anteil der Ausländer ungefähr 1,5 mal so hoch wie ihr Anteil an der Bevölkerung.

Wird der Unterschied zwischen diesen beiden Bevölkerungsgruppen vergessen, ist der Anteil an den Sozialhilfeempfängern rund 1,7 mal so hoch.

Da, wie gesagt, bei den Bevölkerungsdaten entsprechende Unterscheidungen nicht getroffen werden können, wird hier im Weiteren mit der Gesamtzahl der Ausländer operiert.

Auch bei den Ausländern ist der überwiegende Teil der Sozialhilfeempfänger weiblich. Die Anzahl von 225 Hilfeempfängern männlichen und 290 Hilfeempfängern weiblichen Geschlechts ergibt einen Frauenanteil von 56,31 % und entspricht damit dem Frauenanteil bei allen Sozialhilfeempfängern.<sup>2</sup>

Da der Anteil der Frauen an der ausländischen Bevölkerung aber nur 47,10 % beträgt, sind Frauen bei der Gruppe der Ausländer noch stärker überrepräsentiert als in der Gesamtbevölkerung.

Gemessen am Altersaufbau der ausländischen Bevölkerung besteht für die in Tabelle 6.5.2 gezeigten Altersklassen in denjenigen, bei denen in der Spalte Index der Wert über 100 liegt, eine entsprechend hohe überdurchschnittliche Sozialhilfebedürftigkeit:

<sup>1</sup> Erfasst wird hier die Staatsangehörigkeit, nicht eine evt. abweichende Herkunftsnationalität.

<sup>2</sup> Vgl. o.: Graphik 6.1.1.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.5 Ausländer in der Sozialhilfe

Tabelle 6.5.2: Vergleich der Altersstruktur ausländischer Sozialhilfeempfänger und ausländischer Bevölkerung, Stand der Daten: 31.12.2002

	ausl. Bev.	ausl. SHE	Anteile ausl. Bevölkerung	Anteile ausl. SHE	Index Anteile
0 < 3	110	18	1,84	3,50	190,45
3 < 7	240	34	4,00	6,60	164,88
7 < 14	489	62	8,16	12,04	147,57
14 < 18	287	33	4,79	6,41	133,83
18 < 21	227	22	3,79	4,27	112,80
21 < 25	379	32	6,32	6,21	98,27
25 < 30	625	53	10,43	10,29	98,70
30 < 35	697	43	11,63	8,35	71,80
35 < 40	615	38	10,26	7,38	71,91
40 < 45	463	33	7,72	6,41	82,95
45 < 50	405	28	6,76	5,44	80,47
50 < 55	355	17	5,92	3,30	55,74
55 < 60	355	24	5,92	4,66	78,69
60 < 65	311	34	5,19	6,60	127,24
65 < 70	210	25	3,50	4,85	138,56
70 < 75	100	10	1,67	1,94	116,39
75 < 80	66	2	1,10	0,39	35,27
> 80	60	7	1,00	1,36	135,79
Summe	5994	515	100,00	100,00	100,00

Besonders hoch ist die Sozialhilfebedürftigkeit damit bei den bei Minderjährigen, wobei auch hier mit zunehmendem Lebensalter eine abnehmende Tendenz vorliegt.

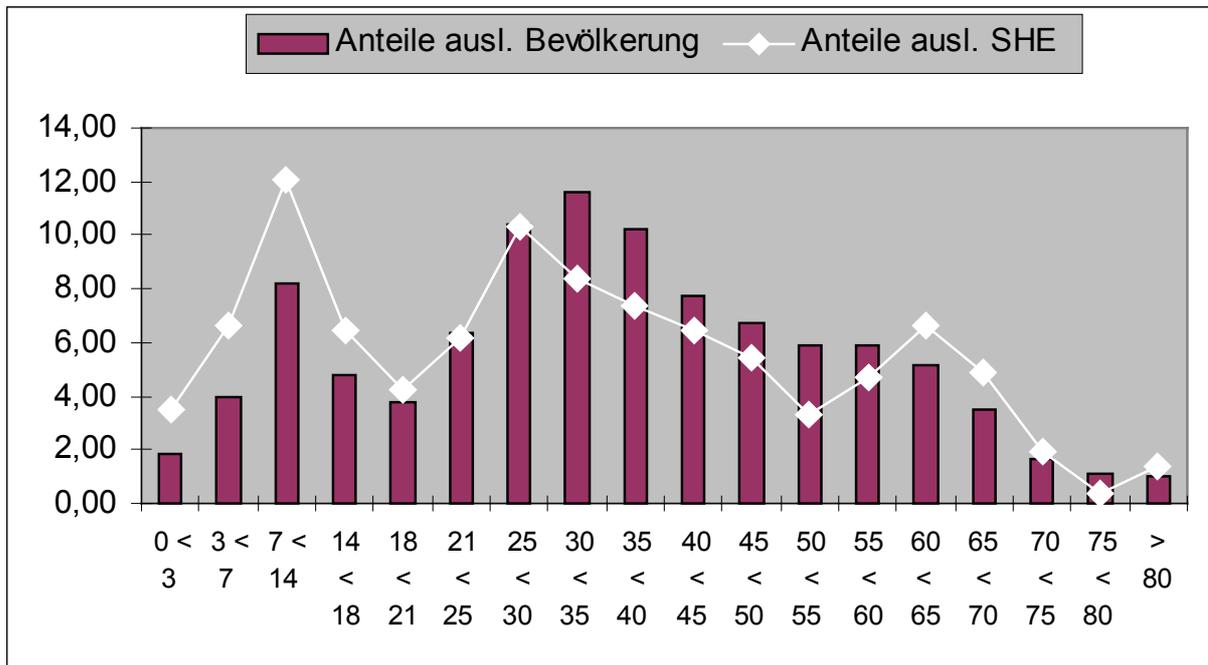
Gleichwohl ist der Anteil der minderjährigen ausländischen Sozialhilfeempfänger an den ausländischen Sozialhilfeempfängern mit 28,54 % geringer als der Anteil aller Minderjährigen an allen Sozialhilfeempfängern von 37,72 %.

Es ist davon auszugehen, dass sich hier der in Tabelle 6.4.5 dargestellte größere Anteil der Verheirateten bei den Haushalten mit Kindern unter den Ausländern bemerkbar macht.

Im Unterschied zur Gesamtbevölkerung steigt die Sozialhilfebedürftigkeit ab 55 Jahren jedoch wieder an. Hier dürften durchschnittlich geringere Ansprüche an die Rentenversicherung eine Rolle spielen.

Graphisch stellt sich Tabelle 6.5.2 wie folgt dar:

Graphik 6.5.1: Anteile der ausländischen Bevölkerung und ausländischer Sozialhilfeempfänger an den Altersklassen nach dem BSHG, Stand der Daten: 31.12.2002



Besonders deutlich wird hier noch einmal, dass Ausländer auch im Rentenalter verstärkt auf Sozialhilfe angewiesen sind.

Im Vergleich mit Anlage 6.2.3 lässt diese Graphik bereits vermuten, dass die Sozialhilfedichte bei der ausländischen Bevölkerung höher liegt als bei der Gesamtbevölkerung.

Tatsächlich liegt sie bei 86 und bei der Gesamtbevölkerung bei 51.

Diese Dichte setzt sich zusammen aus einer Sozialhilfedichte bei den Männern von 46 und bei den Frauen von 55.<sup>3</sup>

Bei den ausländischen Männern beträgt die Sozialhilfedichte 71 und bei den ausländischen Frauen 103.

Die Sozialhilfedichte bei den Ausländern hat damit gegenüber 1999 deutlich zugenommen. Damals betrug sie für die Gesamtheit der Ausländer 70.

Die Sozialhilfedichte in den verschiedenen Altersklassen, getrennt nach den Geschlechtern, zeigt Tabelle 6.5.3:

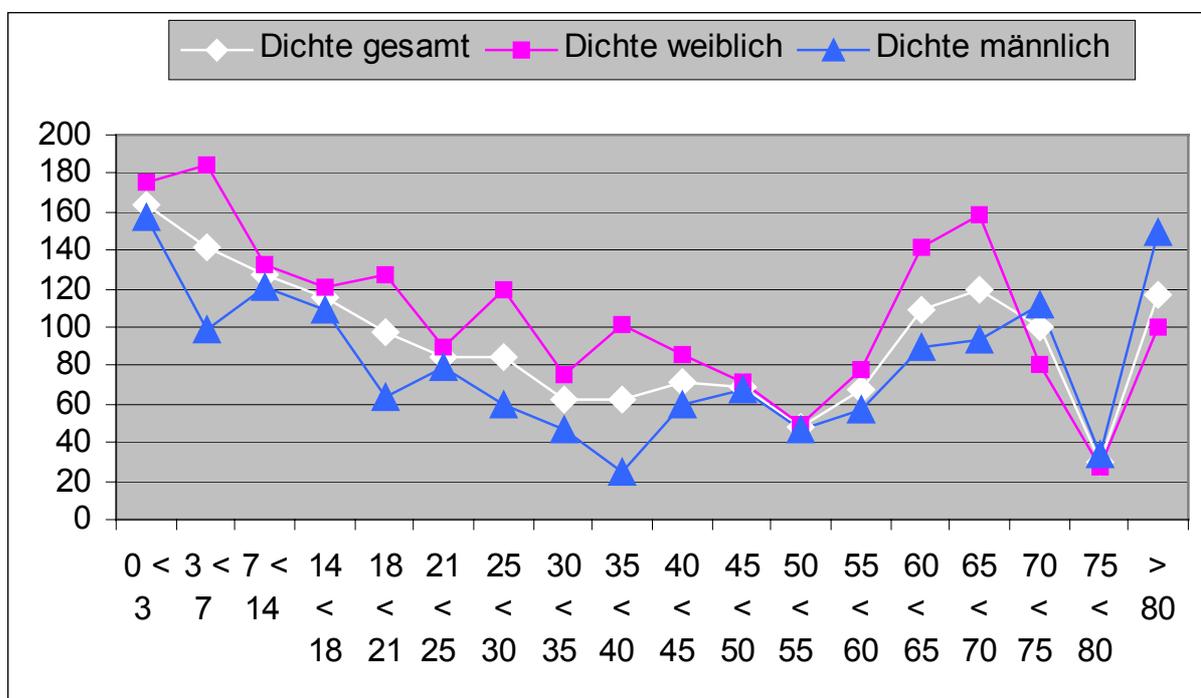
<sup>3</sup> Vgl. o.: Tabelle 6.1.3.

Tabelle 6.5.3: Sozialhilfedichte Ausländer nach Geschlecht und Altersklassen, Stand der Daten: 31.12.2002

	Dichte gesamt	Dichte weiblich	Dichte männlich
0 < 3	164	175	157
3 < 7	142	185	99
7 < 14	127	133	120
14 < 18	115	121	110
18 < 21	97	127	64
21 < 25	84	89	80
25 < 30	85	120	60
30 < 35	62	75	47
35 < 40	62	101	25
40 < 45	71	86	59
45 < 50	69	72	67
50 < 55	48	49	46
55 < 60	68	78	57
60 < 65	109	142	89
65 < 70	119	159	94
70 < 75	100	81	111
75 < 80	30	28	33
> 80	117	100	150
<b>Gesamt</b>	<b>86</b>	<b>103</b>	<b>71</b>

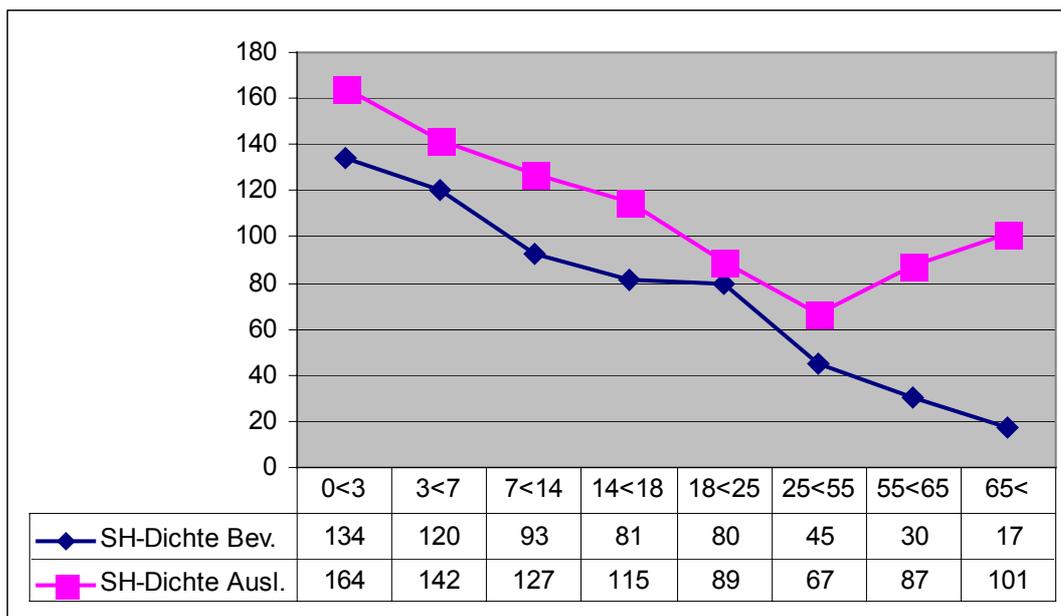
Graphisch stellt sich der Verlauf der Sozialhilfedichten wie folgt dar:

Graphik 6.5.2 Sozialhilfedichten der Ausländer, Stand der Daten: 31.12.2002



Die unterschiedliche Entwicklung der Sozialhilfedichten der Gesamtbevölkerung und der ausländischen Bevölkerung zeigt Graphik 6.5.3. Dabei werden einige Altersklassen zusammengefasst.

Graphik 6.5.3 Vergleich der Sozialhilfedichten der Gesamtbevölkerung und der Ausländer, Stand der Daten: 31.12.2002



Die Sozialhilfedichten der Ausländer liegen damit in allen Altersstufen oberhalb der der Gesamtbevölkerung.<sup>4</sup>

Ab 55 Jahren steigt die Sozialhilfedichte bei den Ausländern im Unterschied zur Gesamtbevölkerung aber wieder stark an.

Tabelle 6.5.4 Proportionen der Sozialhilfedichten von Gesamtbevölkerung und ausländischer Bevölkerung, Stand der Daten: 31.12.2002

	SH-Dichte Bev.	SH-Dichte Ausl.	Proportion
0<3	134	164	1,22
3<7	120	142	1,18
7<14	93	127	1,37
14<18	81	115	1,42
18<25	80	89	1,11
25<55	45	67	1,49
55<65	30	87	2,90
65<	17	101	5,94
<b>Gesamt</b>	<b>51</b>	<b>86</b>	<b>1,69</b>

Die deutlichsten Unterschiede sind, wie bereits angesprochen wurde, bei der Bevölkerung im Rentenalter festzustellen.

Der in der Altersklasse 25 < 55 auch recht deutliche Unterschied deutet auf die hohe Ausländerarbeitslosigkeit hin.

Relativ gering sind die Unterschiede in der Altersklasse 18 < 25.

Die Probleme in dieser Altersklasse könnten damit relativ homogen sein.

Die gegenüber den diesbezüglichen Ergebnissen des Sozialberichts 2001 überraschend hohe relative Überschreitung bei den Minderjährigen könnte mit der Arbeitslosigkeit von ausländischen Familienvätern zusammenhängen.

Abschließend zu diesem Kapitel soll hier noch die Sozialhilfedichte für die oben in Tabelle 2.3.10 genannten bevölkerungsstärksten Staatsangehörigkeiten mitgeteilt werden.

<sup>4</sup> Für das Jahr 2000 wurde im Sozialbericht 2001 noch festgestellt, dass in der Altersklasse 3 < 7 die Sozialhilfedichte der Ausländer unterhalb der Sozialhilfedichte der Gesamtbevölkerung lag und in der Altersklasse 7 < 14 auf gleichem Niveau lagen. Vgl.: Sozialbericht 2001, S.114.

Tabelle 6.5.5: Sozialhilfedichte nach Staatsangehörigkeit, Stand der Daten: 31.12.2002

	Bevölkerung	SHE	SH-Dichte
Gesamtbevölkerung	77.139	3.924	51
Deutschland	71.145	3.410	48
Türkei	1.814	167	92
Griechenland	908	30	33
Niederlande	516	4	8
Italien	392	13	33
Jugoslawien	371	26	70
Polen	199	22	111
Großbritannien	152	0	0
Portugal	142	1	7
Spanien	121	2	17
Ausländer gesamt	5.994	515	86

Von den bevölkerungsstarken Nationalitäten weisen damit die Türken und in stärkerem Maße noch die Polen auch gegenüber der Gesamtheit der Ausländer erhöhte Sozialhilfedichten auf. Bei Polen handelt es sich hier um eine neuere Entwicklung, bei den Türken hingegen ist keine größere Veränderung zu bemerken.

#### **Zusammenfassung:**

Die Angewiesenheit der Ausländer auf Sozialhilfe ist – ohne die Asylbewerber rund 1,5 mal so hoch, wie es ihrem Anteil an der Bevölkerung entspricht.

Wird die Gesamtheit der Ausländer betrachtet, sind sie rund 1,7 mal so stark in der Sozialhilfe vertreten.

Bei den Ausländern sind Frauen noch stärker in der Sozialhilfe überrepräsentiert als in der Gesamtbevölkerung.

Auch im Rentenalter ist eine Abweichung gegenüber der Gesamtbevölkerung zu konstatieren: Bei den Ausländern steigt in diesem Alter die Sozialhilfebedürftigkeit wieder an.

Die Sozialhilfedichte ist bei der Gruppe der Ausländer deutlich angestiegen. Hier sind Zusammenhänge mit der Ausländerarbeitslosigkeit anzunehmen.

## 6.6 Erwerbsbeteiligung von Sozialhilfeempfängern

Zum Jahresende 2002 haben 334 Hilfeempfänger Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe erhalten. Davon waren 97 Empfänger von Arbeitslosengeld und 237 Empfänger von Arbeitslosenhilfe.<sup>1</sup>

Wie aus Kapitel 5.1 bekannt ist, haben am Monatsende des Dezember 2002 1.798 Personen Arbeitslosengeld und 1.906 Arbeitslosenhilfe erhalten.

An den Empfängern von Arbeitslosengeld machen Sozialhilfeempfänger damit 5,4 % und an den Empfängern von Arbeitslosenhilfe 12,4 % aus.

Insgesamt beträgt der Anteil der Sozialhilfeempfänger an allen Empfängern von Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe rund 9 %, wie aus Tabelle 6.6.2 hervorgeht.<sup>2</sup>

Aufgeteilt nach den Geschlechtern und den beiden Lohnersatzleistungen verteilen sich die Sozialhilfeempfänger wie folgt auf das Stadtgebiet:

Tabelle 6.6.1: Sozialhilfeempfänger mit Lohnersatzleistungen, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	SHE mit ALG männlich	SHE mit AIHi männlich	SHE mit ALG weiblich	SHE mit AIHi weiblich	SHE gesamt
Viersen 1100	0	0	0	0	0
Viersen 1119	9	27	4	8	48
Viersen 1129	11	14	6	16	47
Viersen 1130	11	13	3	19	46
Viersen 1140	1	7	2	1	11
Viersen 1150	0	3	1	2	6
Viersen 1160	6	14	3	3	26
Viersen 1170	4	6	2	3	15
<b>Stadtteil</b>	<b>42</b>	<b>84</b>	<b>21</b>	<b>52</b>	<b>199</b>
Dülken 2070	1	6	1	3	11
Dülken 2081	5	12	2	8	27
Dülken 2082	1	15	5	4	25
Dülken 2083	1	10	1	9	21
Dülken 2084	1	3	0	0	4
Dülken 2090	0	0	0	0	0
<b>Stadtteil</b>	<b>9</b>	<b>46</b>	<b>9</b>	<b>24</b>	<b>88</b>
Süchteln 3010	0	1	2	1	4
Süchteln 3020	0	0	0	0	0
Süchteln 3030	2	6	1	3	12
Süchteln 3040	2	11	4	5	22
Süchteln 3050	0	2	0	1	3
<b>Stadtteil</b>	<b>4</b>	<b>20</b>	<b>7</b>	<b>10</b>	<b>41</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
keine Zuordnung	3	1	1	0	5
<b>Stadt Viersen</b>	<b>58</b>	<b>151</b>	<b>39</b>	<b>86</b>	<b>334</b>

Von den Arbeitslosengeldempfängern in der Sozialhilfe sind 59,79 % männlich und entsprechend 40,21 % weiblich.

Bei den Arbeitslosenhilfeempfängern sind die Männer mit 63,71 % noch stärker und die Frauen mit 36,29 % entsprechend noch weniger stark vertreten.

<sup>1</sup> Ein Vergleich mit 1999 würde wegen der 2000 erfolgten Änderung bei Arbeitslosenhilfe nicht aussagekräftig sein.

<sup>2</sup> Wie in Kapitel 5.1 betont wurde, ist wegen unterschiedlicher Stichtage und dem deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit mit Leistungsbezug hier aber Vorsicht angebracht.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.6 Erwerbsbeteiligung von Sozialhilfeempfängern

Anteile der Sozialhilfeempfänger nach dem Geschlecht an den Leistungsarten können nicht ausgewiesen werden. Es kann hier nur mitgeteilt werden, dass der Anteil der Frauen an Leistungsempfängern des Arbeitsamtes im Dezember 2002 36,82 % beträgt.

In den einzelnen Sozialräumen betragen die Anteile der Sozialhilfeempfänger an den Beziehern von Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe:

Tabelle 6.6.2: Verteilung von Sozialhilfeempfängern mit Leistungen des Arbeitsamtes und aller Arbeitslosengeld und –hilfebezieher, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	SHE mit AFG	SHE mit AFG Verteilung	ALG und AIHi Empfänger	Verteilung ALG und AIHi Empfänger	Anteile SHE mit AFG an AFG
Viersen 1100	0	0,00	28	0,76	0,00
Viersen 1119	48	14,37	411	11,10	11,68
Viersen 1129	47	14,07	491	13,26	9,57
Viersen 1130	46	13,77	344	9,29	13,37
Viersen 1140	11	3,29	140	3,78	7,86
Viersen 1150	6	1,80	164	4,43	3,66
Viersen 1160	26	7,78	237	6,40	10,97
Viersen 1170	15	4,49	146	3,94	10,27
<b>Stadtteil</b>	<b>199</b>	<b>59,58</b>	<b>1961</b>	<b>52,94</b>	<b>10,15</b>
Dülken 2070	11	3,29	205	5,53	5,37
Dülken 2081	27	8,08	280	7,56	9,64
Dülken 2082	25	7,49	218	5,89	11,47
Dülken 2083	21	6,29	232	6,26	9,05
Dülken 2084	4	1,20	52	1,40	7,69
Dülken 2090	0	0,00	50	1,35	0,00
<b>Stadtteil</b>	<b>88</b>	<b>26,35</b>	<b>1037</b>	<b>28,00</b>	<b>8,49</b>
Süchteln 3010	4	1,20	68	1,84	5,88
Süchteln 3020	0	0,00	17	0,46	0,00
Süchteln 3030	12	3,59	228	6,16	5,26
Süchteln 3040	22	6,59	228	6,16	9,65
Süchteln 3050	3	0,90	62	1,67	4,84
<b>Stadtteil</b>	<b>41</b>	<b>12,28</b>	<b>603</b>	<b>16,28</b>	<b>6,80</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>1</b>	<b>0,30</b>	<b>65</b>	<b>1,75</b>	<b>1,54</b>
keine Zuordnung	5	1,50	38	1,03	13,16
<b>Stadt Viersen</b>	<b>334</b>	<b>100,00</b>	<b>3704</b>	<b>100,00</b>	<b>9,02</b>

Der kombinierte Bezug von Leistungen des Arbeitsamtes und des Sozialamtes ist im Stadtteil Viersen am stärksten ausgeprägt.

Sozialräumlich ist dies am stärksten in Viersen 1130 und 1119, Dülken 2082 sowie Viersen 1160 und 1170 der Fall.

Mit der abschließenden Tabelle 6.6.3 wenden wir uns den Sozialhilfeempfängern zu, die trotz eines Erwerbseinkommens für sich und / oder ihre Familien auf ergänzende Sozialhilfeleistungen angewiesen sind.<sup>3</sup> Im Anschluss an diese Tabelle wird der Umfang der Personengruppe bestimmt, der durch sein Erwerbseinkommen evt. nicht mehr weiter sozialhilfebedürftig ist.

An dieser Stelle ist an die gemeinsamen Bemühungen der Stadt Viersen und der GFB zu erinnern, arbeitslose Sozialhilfeempfänger wieder in Beschäftigung zu bringen. Auch in den Fällen, wo das erzielte Einkommen nicht ausreicht, um die Sozialhilfebedürftigkeit zu überwinden, ist ein Erfolg zu erblicken.

<sup>3</sup> Als Vergleichsgruppe werden Sozialhilfeempfänger im Alter zwischen 18 und 64 Jahren gewählt.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.6 Erwerbsbeteiligung von Sozialhilfeempfängern

So reicht zum Beispiel bei alleinerziehenden Frauen in einer Teilzeitbeschäftigung das erzielbare Einkommen oft nicht aus, um unabhängig von der Sozialhilfe leben zu können.

Dessen ungeachtet wird das Selbstvertrauen der Personen gestärkt, der Grundstein für eine Erweiterung der Beschäftigung gelegt und ggf. vorhandene Kinder werden im Kontext von Berufstätigkeit sozialisiert.

Von den 408 erwerbstätigen Sozialhilfeempfängern sind:

Deutsche Männer: 105  
Deutsche Frauen: 234  
Ausländische Männer: 25  
Ausländische Frauen: 44

Tabelle 6.6.3 Sozialhilfeempfänger mit Erwerbseinkommen, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	SHE mit Einkommen	SHE mit Einkommen Verteilung	durchschnittliches Einkommen	SHE 18 < 65	Verteilung SHE 18 < 65	Anteile SHE mit Einkommen an Volljährigen
Viersen 1100	3	0,74	857,37	13	0,59	23,08
Viersen 1119	42	10,29	475,89	239	10,87	17,57
Viersen 1129	59	14,46	432,63	269	12,23	21,93
Viersen 1130	42	10,29	389,79	257	11,69	16,34
Viersen 1140	15	3,68	499,73	109	4,96	13,76
Viersen 1150	8	1,96	593,51	45	2,05	17,78
Viersen 1160	21	5,15	372,92	135	6,14	15,56
Viersen 1170	30	7,35	512,31	143	6,50	20,98
<b>Stadtteil</b>	<b>220</b>	<b>53,92</b>	<b>454,09</b>	<b>1210</b>	<b>55,03</b>	<b>18,18</b>
Dülken 2070	24	5,88	348,71	102	4,64	23,53
Dülken 2081	29	7,11	562,43	148	6,73	19,59
Dülken 2082	13	3,19	369,96	109	4,96	11,93
Dülken 2083	45	11,03	531,14	222	10,10	20,27
Dülken 2084	2	0,49	558,85	17	0,77	11,76
Dülken 2090	0	0,00	#DIV/0!	6	0,27	0,00
<b>Stadtteil</b>	<b>113</b>	<b>27,70</b>	<b>482,37</b>	<b>604</b>	<b>27,47</b>	<b>18,71</b>
Süchteln 3010	2	0,49	213,12	22	1,00	9,09
Süchteln 3020	0	0,00	#DIV/0!	0	0,00	#DIV/0!
Süchteln 3030	31	7,60	368,28	135	6,14	22,96
Süchteln 3040	28	6,86	510,04	141	6,41	19,86
Süchteln 3050	5	1,23	359,59	16	0,73	31,25
<b>Stadtteil</b>	<b>66</b>	<b>16,18</b>	<b>423,06</b>	<b>314</b>	<b>14,28</b>	<b>21,02</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>3</b>	<b>0,74</b>	<b>234,53</b>	<b>12</b>	<b>0,55</b>	<b>25,00</b>
keine Zuordnung	6	1,47	260,52	59	2,68	10,17
<b>Stadt Viersen</b>	<b>408</b>	<b>100,00</b>	<b>452,45</b>	<b>2199</b>	<b>100,00</b>	<b>18,55</b>

Gesamtstädtisch ist damit bei 18,55 % der volljährigen Sozialhilfeempfänger ein Erwerbseinkommen eingetragen.

Durchschnittlich werden dabei 452 € als Einkommen auf die Sozialhilfe angerechnet.

Auf Stadtteilebene sind in Boisheim, allerdings bei sehr geringen Zahlen, und in Süchteln hohe Erwerbsbeteiligungen von Sozialhilfeempfängern festzustellen.

Auf Sozialraumbene sind Süchteln 3050, auch bei recht niedrigen Zahlen, Dülken 2070, Viersen 1100 und Süchteln 3030 hervorzuheben.

Von diesen 408 Sozialhilfeempfängern mit Erwerbseinkommen sind 110 Personen, davon 35 Männer und 75 Frauen, insgesamt also 27 % im Dezember "ruhend" gestellt.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.6 Erwerbsbeteiligung von Sozialhilfeempfängern

Für diesen Personenkreis kann also, wie eingangs ausgeführt, eine Überschätzung der Sozialhilfebedürftigkeit vorliegen.<sup>4</sup>

Dafür spricht, dass das durchschnittliche Erwerbseinkommen bei diesem Personenkreis durchschnittlich höher ist als bei der Gesamtheit der Hilfeempfänger mit Erwerbseinkommen.

Bei den "ruhenden Männern beträgt das durchschnittliche Einkommen 838,86 €, bei den "ruhenden" Frauen 544,15 € und insgesamt 637,92 €

Bei den "laufenden" Männern beträgt das durchschnittliche Einkommen hingegen 409,13 €, bei den "laufenden" Frauen 372,21 € und insgesamt 383,98 €.

Auch bei der Erwerbsintegration der Sozialhilfeempfänger bestätigt sich der allgemeine Trend bei der Entwicklung des Arbeitsmarktes.

Bei dem Anteil der wegen eines Erwerbseinkommens "ruhenden" Personen an allen Personen mit Erwerbseinkommen, jeweils unterschieden nach dem Geschlecht, gestaltet sich die Entwicklung folgendermaßen:

Tabelle 6.6.4: Entwicklung der Anteile der wegen Erwerbseinkommens "ruhenden" Personen an allen Personen mit Erwerbseinkommen, Dezember 1999 – 2002

Monat	Männer	Frauen	Gesamt
2002 12	26,9	27,0	27,0
2001 12	35,8	32,0	33,2
2000 12	32,8	24,2	27,2
1999 12	27,6	23,3	24,9
2002 / 1999	97,69	115,55	108,46
Mittelwert	30,76	26,64	28,05
2002 / Mittelwert	87,53	101,29	96,11

Gegenüber 1999 hat bei den Männern der Anteil auf 97,69 % des Ausgangswertes abgenommen.

Da vor allem im Dezember 2001 höhere Anteile vorlagen, ist die Relation zum Mittelwert mit 87,53 noch deutlicher.

Bei den Frauen ist gegenüber 1999 mit 115,55 eine deutliche Verbesserung bei der Überwindung

der Sozialhilfebedürftigkeit zu vermuten. Gegenüber dem Mittelwert ist sie mit einem Wert von 101,29 zwar geringer, aber durchaus noch vorhanden.

Bei der Gesamtheit ist gegenüber 1999 eine Steigerung, gegenüber dem Mittelwert aber ein abnehmender Anteil der durch eine Erwerbstätigkeit die Sozialhilfebedürftigkeit überwindenden Personen zu erkennen.

Die in Kapitel 3.1 beschriebene Entwicklung des Arbeitsmarktes mit einer gestiegenen Beschäftigung von Frauen und einer abnehmenden Beschäftigung von Männern lässt sich damit auch bei den Personen erkennen, denen es gelungen sein dürfte, die Sozialhilfebedürftigkeit durch eine Erwerbstätigkeit zu überwinden.

Bei der Gesamtheit aller Sozialhilfeempfänger mit Erwerbseinkommen, also den 408 Personen mit Erwerbseinkommen aus Tabelle 6.6.3, ergibt sich im Zeitverlauf das folgende Bild:

<sup>4</sup> Vorausgesetzt wird dabei, dass das eingetragene Erwerbseinkommen dem tatsächlichen entspricht und nicht wegen fehlender Verdienstbescheinigungen vorläufig geschätzt wird.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
6.6 Erwerbsbeteiligung von Sozialhilfeempfängern

Tabelle 6.6.5: Entwicklung aller Sozialhilfeempfänger mit Erwerbseinkommens, Dezember 1999 – 2002

Monat	Männer	Frauen	Gesamt	Volljährige	Anteil Erwerbstätige an Volljährigen
2002 12	130	278	408	2199	18,55
2001 12	123	272	395	2108	18,74
2000 12	122	227	349	1938	18,01
1999 12	127	227	354	1856	19,07
2002 / 1999	102,36	122,47	115,25	118,48	97,28
Mittelwert	125,50	251,00	376,50	2025,25	18,59
2002 / Mittelwert	103,59	110,76	108,37	108,58	99,79

Hier ist bei beiden Geschlechtern sowohl im Vergleich mit 1999 als auch dem Mittelwert, eine Zunahme zu beobachten.

Wie nicht anders zu erwarten war, ist die Steigerung bei den Frauen jedoch erheblich stärker als bei den Männern.

Da im gleichen Zeitraum jedoch eine noch stärkere Zunahme bei den volljährigen Sozialhilfeempfängern zu beobachten ist, ist der Anteil der Erwerbstätigen Sozialhilfeempfänger an den volljährigen Sozialhilfeempfängern rückläufig; und zwar gegenüber 1999 auf 97,28 und gegenüber dem Mittelwert auf 99,79.

Daraus kann geschlossen werden, dass die Integration in das Erwerbsleben prinzipiell funktioniert, die Erfolge aber durch eine kontinuierliche Zunahme bei den Sozialhilfeempfängern, vor allem in Folge der gestiegenen Arbeitslosigkeit, nicht sichtbar werden.

**Zusammenfassung:**

Rund 9 % der Leistungsempfänger des Arbeitsamtes sind zugleich auf Leistungen der Sozialhilfe angewiesen.

Auch bei den Sozialhilfeempfängern sind die allgemeinen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt sichtbar. Dies betrifft zum Einen die Verbesserung der Beschäftigungschancen bei den Frauen und eine Verschlechterung bei den Männern und zum Anderen eine gestiegene Sozialhilfebedürftigkeit, bei der die Arbeitslosigkeit eine bedeutende Rolle spielen dürfte.

## 7. Wohnen

### 7.0 Wohnraum in der Stadt Viersen

Da die sozialen Verhältnisse in einer Kommune in einem wechselseitigen Bedingungsverhältnis mit den objektiven Strukturen stehen, zu denen auch die Wohnverhältnisse zu rechnen sind, soll hier kurz der allgemeine Rahmen dieser Wohnverhältnisse abgesteckt werden.

Für das Jahr 2002 werden vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik 17.939 Wohngebäude mit 35.813 Wohnungen gezählt.<sup>1</sup>

Die Wohngebäude werden vom LDS in die drei Kategorien Gebäude mit einer Wohnung, zwei Wohnungen, sowie drei und mehr Wohnungen eingeteilt.

Tabelle 7.0.2 enthält die entsprechenden Angaben für die Jahre 1999 und 2002. In der untersten Zeile der Tabelle werden die Veränderungen von 2002 zu 1999 in Indexwerten mitgeteilt, wobei zum Beispiel die Anzahl der Gebäude von 1999 (17.530) den Wert 100 annimmt und die Anzahl der Gebäude 2002 (17.939) dann entsprechend den Wert 102,33 erhält.

Tabelle 7.0.1: Struktur der Wohngebäude nach Anzahl der Wohnungen, 1999 und 2002

	1999		mit 1 Whg.		mit 2 Whgn.		mit 3 und mehr Whgn.	
	Gebäude Anzahl	Whgn. Anzahl	Gebäude Anzahl	Whgn. Anzahl	Gebäude Anzahl	Whgn. Anzahl	Gebäude Anzahl	Whgn. Anzahl
Viersen	17.530	35.043	10.846	10.846	3.589	7.178	3.095	17.019
Viersen %	100,00	100,00	61,87	30,95	20,47	20,48	17,66	48,57
<b>2002</b>								
Viersen	17.939	35.813	11.172	11.172	3.632	7.264	3.135	17.377
Viersen %	100,00	100	62,28	31,20	20,25	20,28	17,48	48,52
Veränderung								
absolut	409	770	326	326	43	86	40	358
Index 2002 - 1999, bezogen auf absolute Werte								
	102,33	102,20	103,01	103,01	101,20	101,20	101,29	102,10

Betrug der Anteil der Einfamilienhäuser an den Wohngebäuden im Jahr 1999 noch 61,87 %, ist er nun leicht auf 62,28 % angestiegen. Bei den Indexwerten ist abzulesen, dass der Anstieg bei den Einfamilienhäusern am stärksten war.

Der geringste Zuwachs ist bei den Wohngebäuden mit zwei Wohnungen zu verzeichnen.

Auch wenn man die relative Entwicklung bei den Wohnungen und nicht bei den Gebäuden betrachtet, ist der Zuwachs bei den Wohnungen in Einfamilienhäusern am stärksten. Absolut jedoch hat die Anzahl der Wohnungen in Mehrfamilienhäusern mit 358 gegenüber 326 in Einfamilienhäusern stärker zugenommen.

Insgesamt lässt sich damit ein Bedeutungszuwachs des Wohnens in Einfamilienhäusern in Viersen feststellen.

<sup>1</sup> Quelle: <http://www.lxi1h.lids.nrw.de/D2300.WWW/inhalt.HTML>, Gebäude und Wohnungen, Bautätigkeit. Vgl. a.: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (Hrsg.), Wohnungsbestand in den Gemeinden Nordrhein-Westfalens am 31. Dezember 2002, Düsseldorf 2003, S.10 u. 24.

Ausführlichere Informationen zur Bautätigkeit in Viersen finden sich auch im Statistischen Jahrbuch der Stadt Viersen.

Bei der Anzahl der Wohnungen ist darauf hinzuweisen, dass auch in sogenannte Nichtwohngebäuden Wohnungen sein können. In Tabelle 7.0.2 wird auf die Gesamtzahl der Wohnungen rekuriert. Die Anzahl der Wohnungen ist damit höher.

Gleichwohl gilt für das Jahr 2002 wie auch schon für das Jahr 1999, dass der Anteil der Wohnungen in Mehrfamilienhäusern mit 48,52 % (1999: 48,57 %) deutlich höher ist als im Durchschnitt des Kreises Viersen. Dort beträgt der Anteil der Wohnungen in Mehrfamilienhäusern 37,80 % und hat damit gegenüber 1999 leicht zugenommen (1999: 37,75 %). Umgekehrt beträgt der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern im Kreis Viersen 42,08 % (1999: 41,88 %).

Dass das Wohnen in der Stadt Viersen deutlich verdichteter ist, wird noch deutlicher, wenn man sich die Anteile an den Wohngebäuden ansieht.<sup>2</sup>

Im Kreis Viersen beträgt der Anteil der Einfamilienhäuser an den Wohngebäuden 71,57 % und in der Stadt Viersen 62,28 %.

Sowohl bei den Gebäuden als auch bei den Wohnungen hat die Stadt Viersen von allen Kommunen des Kreises den mit Abstand niedrigsten (1 Wohnung im Gebäude) bzw. höchsten (3 und mehr Wohnungen) Wert. Lediglich bei den Gebäuden mit zwei Wohnungen ist das Bild nicht eindeutig.

Wenn davon ausgegangen wird, dass das Wohnen in einem Einfamilienhaus durchschnittlich das Vorhandensein eines höheren Einkommens voraussetzt, bzw. im Falle des Besitzes ein Vermögen darstellt, und umgekehrt das Wohnen in Mehrfamilienhäusern im Durchschnitt mit einem geringeren Einkommen gleichzusetzen ist, ist davon auszugehen, dass es in der Stadt Viersen relativ mehr "arme" Haushalte oder weniger "vermögende" Haushalte gibt als in den anderen Kommunen des Kreises.<sup>3</sup>

Zugleich hängt die Wohnfläche von dem Gebäudetyp ab. In Einfamilienhäusern in der Stadt Viersen beträgt die durchschnittliche Wohnfläche rund 113 qm. In Zweifamilienhäusern sinkt sie auf 77 qm ab und erreicht bei Mehrfamilienhäusern mit 67 qm den niedrigsten Stand.

"Arme" Familien leben demnach nicht nur dichter beieinander, sondern haben auch innerhalb der Wohnung am wenigsten Platz, was sich insbesondere auf die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern negativ auswirken kann.

Die Wohnungen lassen sich weiter nach der Anzahl der Räume unterscheiden.<sup>4</sup> Bei der folgenden Tabelle werden auch Wohnungen in Nichtwohngebäuden berücksichtigt. Die Anzahl der Wohnungen ist damit höher als in Tabelle 7.0.1.

---

<sup>2</sup> Ein Überblick über die Wohnungen in den Gebäudeklassen der kreisangehörigen Kommunen ist als Anlage 7.0.1 beigefügt.

<sup>3</sup> Die Worte "arm" und "vermögend" müssen hier notwendig unbestimmt bleiben. Sie bezeichnen hier nur eine sich aus dem Vergleich ergebende Tendenz.

<sup>4</sup> Als Räume werden auch Küchen mitgezählt, jedoch keine sogenannte Kammern unter 6 qm. Wohnheime sind nicht berücksichtigt.

Tabelle 7.0.2: Anzahl der Wohnungen und Anzahl der Räume in Wohnungen der Stadt Viersen, 1999 und 2002

	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden							
	insgesamt	davon mit ... Raum/Räumen						
		1	2	3	4	5	6	7 oder mehr
Stadt Viersen 1999	35730	465	1956	9046	10877	7177	3529	2680
%	100,00	1,30	5,47	25,32	30,44	20,09	9,88	7,50
Stadt Viersen 2002	36506	517	2019	9143	11029	7385	3657	2756
%	100,00	1,42	5,53	25,05	30,21	20,23	10,02	7,55
Veränderung 2002 - 1999 absolut								
	776	52	63	97	152	208	128	76
Verteilung der Zunahmen nach Raumzahl								
	100,00	6,70	8,12	12,50	19,59	26,80	16,49	9,79

Wie bei Immobilien nicht weiter verwunderlich, sind die Veränderungen innerhalb von drei Jahren nur sehr gering.

Die größte Gruppe der Wohnungstypen stellen damit die Wohnungen mit 4 Räumen dar, gefolgt von den 3-Raum-Wohnungen. Kleine Wohnungen, mit einem oder zwei Räumen, sind jedoch vergleichsweise wenige vorhanden.

Bei den Wohnungen, die 2002 mehr als 1999 festzustellen sind (Zeile: Veränderung absolut) nehmen die Wohnungen mit einem und zwei Räumen sowie fünf und mehr Räumen, jedoch höhere Verteilungswerte (Zeile: Verteilung der Zunahmen) als im Bestand von 2002 an.

Damit ist davon auszugehen, dass sich das Wohnungsangebot für Alleinlebende und Familien mit Kindern verbessert hat.

### Zusammenfassung:

Die Anzahl der Wohnungen in der Stadt Viersen hat zugenommen.

Dabei hat bei Gebäuden die Wohnform des Einfamilienhauses am stärksten zugenommen.

Bei den Wohnungen hat auch das Angebot an kleinen Wohnungen mit einem oder zwei Räumen zugenommen.

Insgesamt ist das Wohnen in der Stadt Viersen deutlich verdichteter als in den anderen Kommunen des Kreises Viersen. Dies kann als Hinweis auf eine ungünstigere Zusammensetzung der Bevölkerung bezüglich der finanziellen Ressourcen betrachtet werden.

Dabei ist generell eine Tendenz zu kleineren Haushalten auszumachen.<sup>5</sup> Von allen Haushalten im früheren Bundesgebiet machen die Einpersonenhaushalte 37 % und die Zweipersonenhaushalte 33 % aus.

Da die Anteile der Alleinlebenden an der Bevölkerung nach einem ersten Höhepunkt in der Altersklasse 25 < 30 ungefähr mit Eintritt des Rentenalters kontinuierlich zunehmen und jeder zweite im Alter über 75 Jahren alleine lebt, kann angesichts der demographischen Entwicklung mit einer weiteren Steigerung kleiner Haushalte insbesondere bei der älteren Bevölkerungsgruppe gerechnet werden.

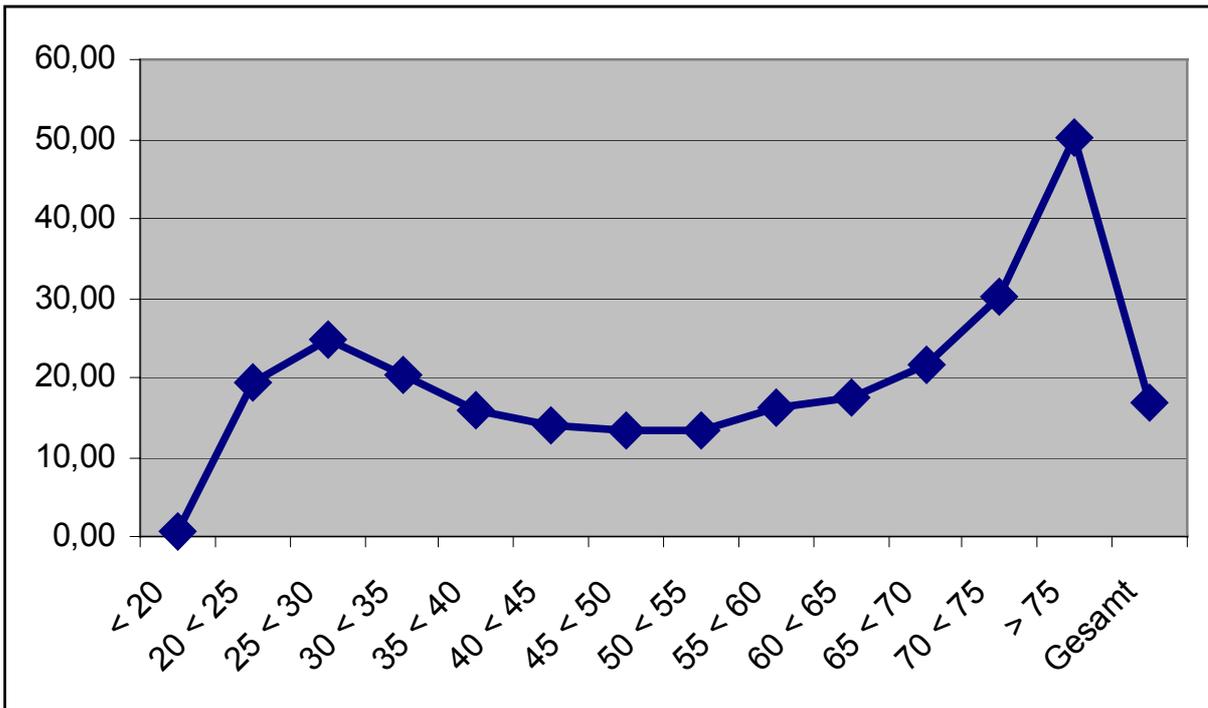
Inwieweit sich damit auch die qualitativen Anforderungen an das Wohnen ändern, kann an dieser Stelle nicht geklärt werden.

<sup>5</sup> Vgl.: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2002: Leben und Arbeiten in Deutschland, Wiesbaden 2003, S.10f.

Zwar sind mit dem demographischen Wandel erhebliche Umstellungsprozesse in der Gesellschaft verbunden, doch darf dabei nicht aus dem Blick geraten, dass zugleich eine Förderung der Familienfreundlichkeit vonnöten ist, um das ungünstige Verhältnis der Altersgruppen nicht weiter zu verschärfen.

Zur Erläuterung der Aussage bezüglich des mit dem Lebensalter zunehmenden Anteils der Alleinlebenden sei hier abschließend die Graphik 7.0.1 eingefügt:

Graphik 7.0.1: Anteile der Alleinlebenden an der Bevölkerung der Bundesrepublik (alte Bundesländer), 2002



## 7.1 Sozialwohnungen in der Stadt Viersen

Ein Teil der Wohnungen, über die im vorigen Kapitel berichtet wurde, dient der Sicherstellung von preiswertem Wohnraum für Personen, die auf dem freien Wohnungsmarkt Schwierigkeiten haben könnten, sich und ihre Familien angemessen mit Wohnraum zu versorgen. Diese mit öffentlichen Mitteln geförderten sogenannten Sozialwohnungen sind Gegenstand dieses Kapitels.

Dabei erfolgt weiter eine Einschränkung auf die Mietwohnungen. Die Förderung von Wohnungseigentum mit öffentlichen Mitteln bleibt hier unberücksichtigt, da hier keine vergleichbare soziale Problematik vorliegt.

Die Computerprogramme, mit denen der öffentlich geförderte Wohnraum verwaltet wird, orientieren sich an der Bearbeitung von einzelnen Wohnungen und sind damit ständigen Aktualisierungen unterworfen.

Um eine räumliche Zuordnung der geförderten Wohnungen vornehmen zu können, werden die zugrunde liegenden Dateien vom KRZN zum Jahresende für ein Abfrageprogramm aufbereitet.

Obwohl beiden Programmen letztlich die gleichen Daten zugrunde liegen, und die jeweiligen Ergebnisse einer intensiven Überprüfung unterzogen wurden, sind gewisse Abweichungen vorhanden.

Die Abteilung für das Wohnungswesen des Fachbereichs 40 führt zum Stichtag 31.12.2002 4.739 mit Mitteln des Landes geförderte Wohnungen.

Mit dem räumliche Analysen ermöglichenden Abfrageprogramm lassen sich zum gleichen Stichtag 4.787 Sozialwohnungen ermitteln.

Die Abweichung der beiden Ergebnisse beträgt damit 1 %.

Im Unterschied zu den anderen Kapiteln wird hier kein chronologischer Vergleich mit einem zurückliegenden Zeitraum, sondern mit dem heute absehbaren zukünftigen Bestand an Sozialwohnungen durchgeführt.

Ein solcher Vergleich ist auch Bestandteil der Wohnungsmarktanalyse, mit der das Institut empirica durch die Stadt Viersen beauftragt worden war. Die seinerzeit vom Fachbereich 40 an empirica übermittelten Daten beruhen auf dem Stichtag 31.12.2001.

Hier werden nun nicht die in der Wohnungsmarktanalyse enthaltenen Daten wiederholt, sondern der für den 31.12.2002 ermittelbare Bestand mitgeteilt. Da die Nachwirkungsfrist der Bindung bei den Sozialwohnungen zehn Jahre beträgt, verlängert sich der Prognosezeitraum also in das Jahr 2012.

Zunächst gibt Tabelle 7.1.1 jedoch die Anzahl der Sozialwohnungen sowie ihre Verteilung auf das Stadtgebiet wieder.

Die eben in Kapitel 7.0 behandelten Wohnungen in ihrer Gesamtheit sind nicht räumlich darstellbar. Kleinräumige Aussagen zum Anteil der Sozialwohnungen am gesamten Wohnungsbestand können damit nicht gemacht werden.

Für das Jahresende 2002 lässt sich jedoch feststellen, dass, geht man von einem Bestand an Sozialwohnungen von 4.739 aus, der Anteil der Sozialwohnungen an den Wohnungen in Wohnungen in Wohngebäuden 13,2 % bzw. 13,0% an den Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden beträgt.<sup>1</sup>

Als Vergleichsgröße kann lediglich die Verteilung der Bevölkerung herangezogen werden, da auch Angaben zu Haushalten nicht möglich sind. In der rechten Tabellenspalte wird für die Verteilung der Sozialwohnungen auf das Stadtgebiet und die der Bevölkerung ein Indexwert mitgeteilt. Ist dieser höher als 100, ist unter den genannten Bedingungen davon auszugehen, dass Sozialwohnungen in diesen Räumen überproportional häufig zu finden sind.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Vgl. o.: Tabellen 7.0.1 und 7.0.2. In Kapitel 7.1 werden die räumlich zugeordneten 4.787 Sozialwohnungen zu der in Tabelle 7.0.2 genannten Gesamtwohnungszahl in Beziehung gesetzt. Der Anteil der Sozialwohnungen beträgt dann 13,1 %.

<sup>2</sup> Als Maß für die Bewertung eines überproportionalen Anteils an Sozialwohnungen werden wiederum die Summe aus dem Mittelwert und der Standardabweichung bzw. der doppelten Standardabweichung verwendet.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
7.1 Sozialwohnungen in der Stadt Viersen

Tabelle 7.1.1: Anzahl und Verteilung von Sozialwohnungen, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Sozialwhgn.	Verteilung Soz. whgn.	Verteilung Bevölkerung	Index Verteilung Sozialwhgn. - Bevölkerung
Viersen 1100	23	0,48	1,32	36,41
Viersen 1119	397	8,29	8,90	93,22
Viersen 1129	438	9,15	9,82	93,14
Viersen 1130	703	14,69	8,67	<b>169,46</b>
Viersen 1140	202	4,22	3,32	127,10
Viersen 1150	103	2,15	5,13	41,98
Viersen 1160	269	5,62	5,99	93,81
Viersen 1170	273	5,70	5,35	106,67
<b>Stadtteil</b>	<b>2408</b>	<b>50,30</b>	<b>48,49</b>	<b>103,74</b>
Dülken 2070	243	5,08	6,82	74,47
Dülken 2081	199	4,16	5,74	72,40
Dülken 2082	199	4,16	5,08	81,76
Dülken 2083	725	15,15	6,18	<b>244,97</b>
Dülken 2084	8	0,17	1,58	10,59
Dülken 2090	5	0,10	1,76	5,93
<b>Stadtteil</b>	<b>1379</b>	<b>28,81</b>	<b>27,16</b>	<b>106,05</b>
Süchteln 3010	21	0,44	2,96	14,82
Süchteln 3020	0	0,00	0,54	0,00
Süchteln 3030	520	10,86	7,35	<b>147,71</b>
Süchteln 3040	410	8,56	7,97	107,48
Süchteln 3050	29	0,61	2,77	21,86
<b>Stadtteil</b>	<b>980</b>	<b>20,47</b>	<b>21,60</b>	<b>94,78</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>20</b>	<b>0,42</b>	<b>2,71</b>	<b>15,41</b>
keine Zuordnung	0	0,00	0,04	0,00
<b>Stadt Viersen</b>	<b>4787</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Mit Ausnahme von Boisheim lassen sich auf Stadtteilebene keine deutlichen Unterversorgungslagen mit Sozialwohnungen erkennen.<sup>3</sup>

Es ließe sich lediglich behaupten, dass das Angebot in Dülken leicht über- und in Süchteln leicht unterproportional ist.

Kleinräumig sind jedoch deutliche Unterschiede festzustellen.

Hervorzuheben ist hier an erster Stelle Dülken 2083.<sup>4</sup>

Auch in Viersen 1130 und Süchteln 3030 sind deutlich erhöhte Konzentration von Sozialwohnungen festzustellen.

Viersen 1140 ist zwar nicht in dem hier verwendeten Sinne

statistisch auffällig, jedoch mit einem Indexwert von 127,10 einigermaßen deutlich von einer Gleichverteilung entfernt.

Da in den kommenden Jahren eine Vielzahl von Sozialwohnungen aus der Bindung fallen werden, wobei das Jahr 2006 einen bedeutsamen Einschnitt darstellen wird, besteht die Gefahr, dass sich das Angebot an preiswertem Wohnraum deutlich verringern wird.<sup>5</sup>

Hier ist natürlich von Bedeutung, inwieweit sich der Wegfall der Sozialbindung in Mietpreissteigerungen umsetzen wird. Sollten die Mietpreise stärker anziehen als die Bevölkerungsteile, die auf Sozialhilfe angewiesen sind, abnimmt, ist damit zu rechnen, dass in der Sozialhilfe bei der Übernahme von Mietkosten Folgekosten auftreten.

Auch wenn darüber zur Zeit nur spekuliert werden kann, wobei die allgemeine Bevölkerungsentwicklung und die Einkommensentwicklung von Bedeutung sind, steht bereits fest, dass sich die verbleibenden Sozialwohnungen stärker auf einzelne Räume konzentrieren werden als das heute der Fall ist. Damit ist auch davon auszugehen, dass sich die Personen, die auf Sozialwohnungen angewiesen sind, zukünftig noch stärker auf die Gebiete mit dem verbleibenden Restbestand an Sozialwohnungen konzentrieren werden.

<sup>3</sup> "Unterversorgungslage" soll hier lediglich bedeuten, dass die Verteilung der Sozialwohnungen in etwa der Verteilung der Bevölkerung entspricht.

<sup>4</sup> Der Indexwert für Dülken 2083 übersteigt den Mittelwert plus der doppelten Standardabweichung.

<sup>5</sup> 2006 werden voraussichtlich 731 Wohnungen aus der Mietpreisbindung fallen. Schwerpunkte stellen dabei die Junkershütte mit 158 Wohnungen (Sozialraum 1170) und die Berliner Höhe mit 125 Wohnungen (Sozialraum 1160) dar. Vgl.: Sozialbericht 2001, S.122.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
7.1 Sozialwohnungen in der Stadt Viersen

Inwieweit hier durch das Arbeitslosengeld II und die dort vorgesehene Pauschalisierung des Wohngeldes Mehrbelastungen auf die Kommunen zukommen, kann hier nicht abschließend beurteilt, aber eben auch nicht ausgeschlossen werden.

Als sicher kann jedoch gelten, dass durch die Abnahme von Transferleistungen für die Mietkosten einerseits und die Reduzierung des Bestandes an preiswertem Wohnraum andererseits eine weitere Verdichtung von Bevölkerungsgruppen in Armutslagen stattfinden wird.

Eingangs wurde darauf hingewiesen, dass das mit öffentlichen Mitteln geförderte Wohneigentum in diesem Kapitel keine Berücksichtigung findet, da in diesem Bereich keine armutsrelevanten Problemlagen anzunehmen sind.

Wenn das geförderte Wohneigentum in Ermangelung anderer Datenquellen als halbwegs verlässliche Ausgangsbasis für die Einschätzung der Verteilung von Mietwohnungen und Wohneigentum in der Stadt betrachtet wird, ergibt sich aus Tabelle 7.1.2, dass diese beiden Wohnformen zumindest partiell unterschiedlich im Stadtgebiet verteilt sind:

Tabelle 7.1.2. Vergleich Verteilung von Sozialwohnungen und gefördertem Wohnungseigentum, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Sozialwhgn.	Verteilung Soz.whgn.	gefördertes Eigentum	Verteilung gefördertes Eigentum	Differenz Verteilung Eigentum - Mietwohnung
Viersen 1100	23	0,48	2	0,44	-0,04
Viersen 1119	397	8,29	37	8,17	-0,13
Viersen 1129	438	9,15	9	1,99	-7,16
Viersen 1130	703	14,69	11	2,43	-12,26
Viersen 1140	202	4,22	46	10,15	5,93
Viersen 1150	103	2,15	30	6,62	4,47
Viersen 1160	269	5,62	32	7,06	1,44
Viersen 1170	273	5,70	28	6,18	0,48
<b>Stadtteil</b>	<b>2408</b>	<b>50,30</b>	<b>195</b>	<b>43,05</b>	<b>-7,26</b>
Dülken 2070	243	5,08	44	9,71	4,64
Dülken 2081	199	4,16	4	0,88	-3,27
Dülken 2082	199	4,16	30	6,62	2,47
Dülken 2083	725	15,15	32	7,06	-8,08
Dülken 2084	8	0,17	6	1,32	1,16
Dülken 2090	5	0,10	11	2,43	2,32
<b>Stadtteil</b>	<b>1379</b>	<b>28,81</b>	<b>127</b>	<b>28,04</b>	<b>-0,77</b>
Süchteln 3010	21	0,44	14	3,09	2,65
Süchteln 3020	0	0,00	2	0,44	0,44
Süchteln 3030	520	10,86	33	7,28	-3,58
Süchteln 3040	410	8,56	33	7,28	-1,28
Süchteln 3050	29	0,61	28	6,18	5,58
<b>Stadtteil</b>	<b>980</b>	<b>20,47</b>	<b>110</b>	<b>24,28</b>	<b>3,81</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>20</b>	<b>0,42</b>	<b>16</b>	<b>3,53</b>	<b>3,11</b>
keine Zuordnung	0	0,00	5	1,10	1,10
<b>Stadt Viersen</b>	<b>4787</b>	<b>100,00</b>	<b>453</b>	<b>100,00</b>	<b>0,00</b>

Gefördertes Wohneigentum ist damit relativ häufiger in Süchteln und Boisheim (höhere Verteilungswerte bei Eigentum) als in Dülken und Viersen (niedrigere Werte) zu finden.

Der Kreis der Personen, der den Bau eines Eigenheims realisieren kann, zieht also eher an die Randbereiche der Stadt, als die hier die Stadtteile Süchteln und Boisheim zu werten sind.

Auch innerhalb der Stadtteile ist festzustellen, dass sich in den Randlagen Wohneigentum relativ häufiger findet als in den Innenstadtbereichen.

Im Stadtteil Viersen sind dies die Sozialräume 1140 (mit dem Entwicklungsgebiet Stadtwald) und 1150, zu dem Bockert gehört.

In Dülken ist hier auf den nördlichen Sozialraum 2070 sowie den südlichen Sozialraum 2090 hinzuweisen.

Auch in Süchteln findet sich in 3050 und 3010 in den südlichen bzw. nördlichen Randlagen relativ mehr Wohneigentum als Mietwohnungsbau.

Zwar können hier keine Aussagen über den vorherigen Wohnstandort der Bauherren gemacht werden, doch ist es plausibler, anzunehmen, dass mit dem Bau eines Eigenheims ein Standortwechsel verbunden ist, als davon auszugehen, dass in der Regel im gleichen Stadtviertel gebaut wird, in dem vorher zur Miete gewohnt wurde.

Soweit der Erwerb von Eigenheimen auf die einheimische Bevölkerung zurückgeht, ist also davon auszugehen, dass die mit dem Umzug in ein Eigenheim verbundene Mobilität zugleich zu einer Entdifferenzierung der Sozialstruktur in dem vorherigen Wohngebiet führt.

Tendenziell kann damit eine Tendenz zur Polarisierung zwischen Gebieten mit einheitlichem relativen Wohlstand und Gebieten mit Mängellagen verschiedener Art unterstellt werden.

Diesbezüglich wurde auch schon im Sozialbericht 2001 eine paradoxe Aufgabenstellung für die Stadt Viersen formuliert.<sup>6</sup>

Angesichts der demographischen Entwicklung<sup>7</sup> und der sozialen Struktur der Bevölkerung befindet sich die Stadt Viersen in einer Konkurrenzsituation u.a. mit den anderen Kommunen des Kreises um die Ansiedlung von "Besserverdienenden".<sup>8</sup> Dieser Personenkreis bevorzugt offensichtlich ruhige Randlagen als Wohnquartiere.

Andererseits ist eine Spaltung der Stadt, wie anderenorts auch, in eher "arme" Innenstädte und "reiche" Stadtrandlagen eine sich abzeichnende Tendenz. Mit einer solchen Spaltung sind nicht nur Konzentrationen von Mängellagen und damit sich verringende Entwicklungschancen für die in den "armen Gebieten" verbleibende Bevölkerung verbunden, sondern auch eine Verödung der Innenstädte.

Hier gälte es also, Konzepte zu entwickeln, die die Stadt Viersen als Wohnstandort attraktiver machen, ohne dass Tendenzen zu innerstädtischer Segregation zunehmen.

In der folgenden Tabelle 7.1.3 wird die durch den schrumpfenden Bestand verursachte Konzentration von Sozialwohnungen dargestellt. Wie bereits ausgeführt, ist davon auszugehen, dass sich in dem verbleibenden Bestand Personen, die auf Unterstützung angewiesen sind, in zunehmender Konzentration befinden werden.

---

<sup>6</sup> Vgl.: Sozialbericht 2001, S.123 f.

<sup>7</sup> Vgl. o.: Kapitel 2.2.

<sup>8</sup> Das Wort bezeichnet hier lediglich ein sicheres Auskommen ohne Angewiesenheit auf staatliche Transferleistungen. Vgl. a. o.: Kapitel 3.0.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
7.1 Sozialwohnungen in der Stadt Viersen

Tabelle 7.1.3: Bestand und Verteilung von Sozialwohnungen 2002 und 2012, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Sozialwhgn. 2002	Verteilung Soz.whgn.	Sozialwhgn. 2012	Verteilung Soz.whgn.	Entwicklung 2002 - 2012	Restbestand 2012 von 2002 %
Viersen 1100	23	0,48	14	0,59	-9	60,87
Viersen 1119	397	8,29	287	12,13	-110	72,29
Viersen 1129	438	9,15	370	15,63	-68	84,47
Viersen 1130	703	14,69	540	22,81	-163	76,81
Viersen 1140	202	4,22	61	2,58	-141	30,20
Viersen 1150	103	2,15	57	2,41	-46	55,34
Viersen 1160	269	5,62	72	3,04	-197	26,77
Viersen 1170	273	5,70	88	3,72	-185	32,23
<b>Stadtteil</b>	<b>2.408</b>	<b>50,30</b>	<b>1.489</b>	<b>62,91</b>	<b>-919</b>	<b>61,84</b>
Dülken 2070	243	5,08	29	1,23	-214	11,93
Dülken 2081	199	4,16	117	4,94	-82	58,79
Dülken 2082	199	4,16	46	1,94	-153	23,12
Dülken 2083	725	15,15	394	16,65	-331	54,34
Dülken 2084	8	0,17	0	0,00	-8	0,00
Dülken 2090	5	0,10	0	0,00	-5	0,00
<b>Stadtteil</b>	<b>1.379</b>	<b>28,81</b>	<b>586</b>	<b>24,76</b>	<b>-793</b>	<b>42,49</b>
Süchteln 3010	21	0,44	7	0,30	-14	33,33
Süchteln 3020	0	0,00	0	0,00	0	#DIV/0!
Süchteln 3030	520	10,86	215	9,08	-305	41,35
Süchteln 3040	410	8,56	66	2,79	-344	16,10
Süchteln 3050	29	0,61	0	0,00	-29	0,00
<b>Stadtteil</b>	<b>980</b>	<b>20,47</b>	<b>288</b>	<b>12,17</b>	<b>-692</b>	<b>29,39</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>20</b>	<b>0,42</b>	<b>4</b>	<b>0,17</b>	<b>-16</b>	<b>20,00</b>
keine Zuordnung	0	0,00	0	0,00	0	#DIV/0!
<b>Stadt Viersen</b>	<b>4.787</b>	<b>100,00</b>	<b>2.367</b>	<b>100,00</b>	<b>-2.420</b>	<b>49,45</b>

Der Bestand an Sozialwohnungen wird sich innerhalb der nächsten 10 Jahre auf rund die Hälfte reduzieren. Dabei werden die Abnahmen in Süchteln und Boisheim mit Restbeständen von rund 30 bzw. 20 % am deutlichsten ausfallen. Entsprechend des vergleichsweise geringen Rückgangs in Alt-Viersen werden 2012 nicht mehr 50 % der Sozialwohnungen in diesem Stadtteil sein, sondern rund 63 %.

Dabei befindet sich 2012 rund jede 5.te Sozialwohnung allein in Viersen 1130. Auch Viersen 1129 und 1119 sind hier als Verdichtungsräume erkennbar.

Auch im westlichen Teil Dülkens, Sozialraum 2083, wird die Verdichtung, wenn auch nicht so stark, zunehmen.

Auf der folgenden Seite wird die Konzentration der nach dem heutigen Wissenstand im Jahr 2012 vorhandenen Sozialwohnungen auf die Sozialräume dargestellt.

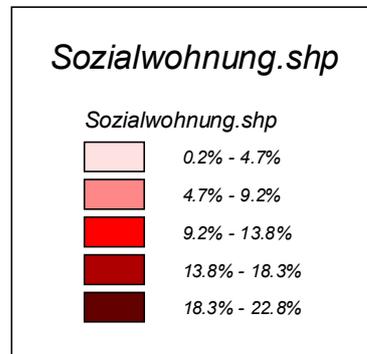
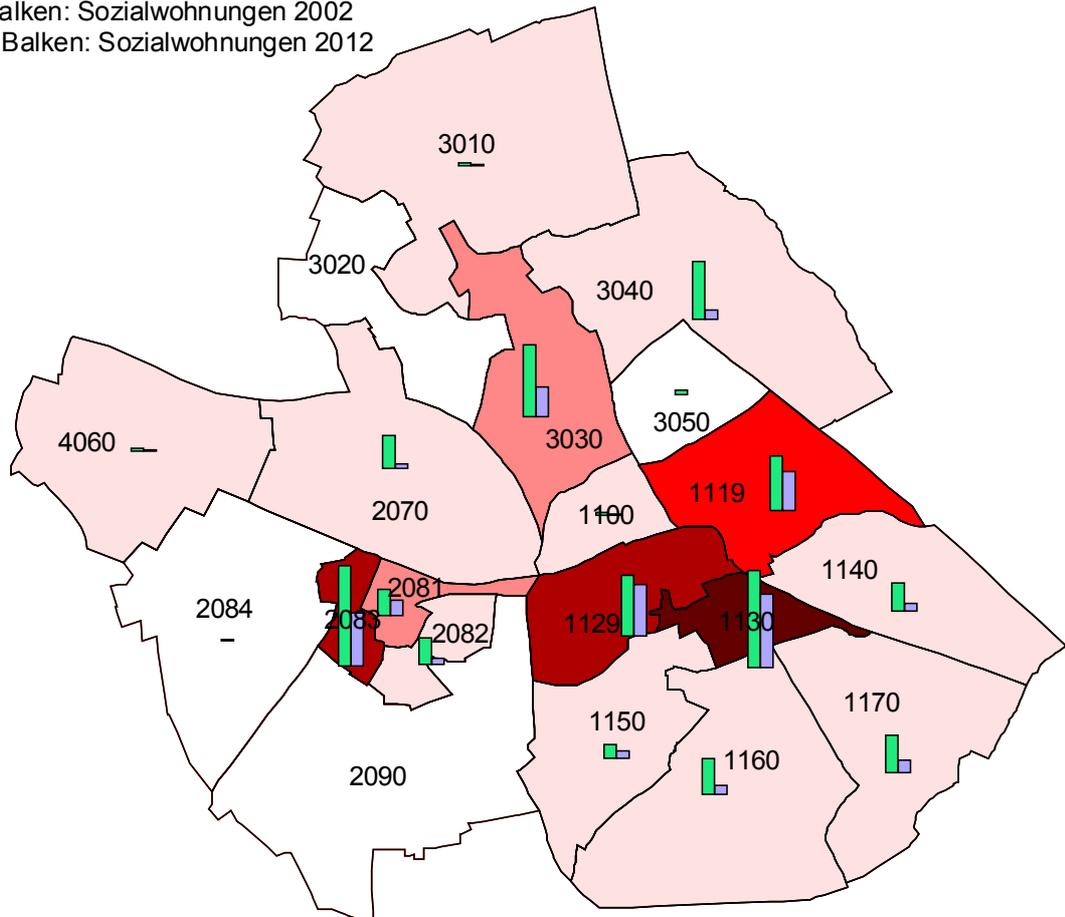
Für die Darstellung wird dabei der in Tabelle 7.1.3 mitgeteilte Verteilungswert gewählt. Weiße Felder bedeuten, dass dort 2012 keine Sozialwohnung vorhanden ist.

Die Balken stehen für die Anzahl der Sozialwohnungen, wobei der linke (grüne) den Bestand im Jahr 2002 und der rechte (blaue) den Stand im Jahr 2012 darstellt.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
7.1 Sozialwohnungen in der Stadt Viersen

Karte 7.1.1 Verteilung der Sozialwohnungen auf das Stadtgebiet, Stand der Daten: 31.12.2002

Linker Balken: Sozialwohnungen 2002  
Rechter Balken: Sozialwohnungen 2012



Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
7.1 Sozialwohnungen in der Stadt Viersen

Abschließend zu dem Themenbereich der Sozialwohnungen soll hier noch auf die Zusammensetzung des Wohnungsangebotes nach der Anzahl der Räume eingegangen werden. Eine kleinräumige Übersicht über den 2002 vorhandenen Bestand und den 2012 voraussichtlich vorhandenen Bestand mit Angaben zur Anzahl der Räume findet sich in Anlage 7.1.1.

Tabelle 7.1.4: Anzahl der Räume in Sozialwohnungen und durchschnittliche Wohnungsgröße 2002 und 2012, Stand der Daten: 31.12.2002

		Sozialwohnungen							
2002	insgesamt	davon mit ... Raum/Räumen							
		1	2	3	4	5	6	7 oder mehr	
Stadt Viersen	4.787	415	1.684	1.933	570	178	6	0	
%	100,00	8,67	35,18	40,38	11,91	3,72	0,13	0,00	
durchschnittliche Wohnfläche qm		41	56	71	80	91	110	#DIV/0!	
zuzüglich 1 Wohnung mit "0" Räumen und 102 qm									
		Sozialwohnungen							
ohne Bindungs-ende	insgesamt	davon mit ... Raum/Räumen							
		1	2	3	4	5	6	7 oder mehr	
Stadt Viersen	2.367	276	1.050	781	188	67	5	0	
%	100,00	11,66	44,36	33,00	7,94	2,83	0,21	0,00	
durchschnittliche Wohnfläche qm		43	57	75	87	100	111	#DIV/0!	
		Sozialwohnungen							
Abnahme 2012 - 2002	insgesamt	davon mit ... Raum/Räumen							
		1	2	3	4	5	6	7 oder mehr	
Stadt Viersen	-2.420	-139	-634	-1.152	-382	-111	-1	0	
%	100,00	5,74	26,20	47,60	15,79	4,59	0,04	0,00	
Index Entwicklung		49,45	66,51	62,35	40,40	32,98	37,64	83,33	-

Der stärkste Rückgang wird damit bei den Wohnungen mit 4 Räumen stattfinden. Von ihnen stehen 2012 nur noch rund 33 % zur Verfügung. Nur etwas besser sieht es bei den Wohnungen mit 5 Räumen aus. Damit ist insbesondere Wohnraum für Familien betroffen. Günstiger verläuft die Entwicklung bei den 1- und 2-Raum Wohnungen. Der Bestand sinkt hier "nur" auf rund 67 bzw. 62 % des Ausgangsbestandes von 2002 ab. In Kapitel 7.0 ist in Zusammenhang mit der demographischen Entwicklung und der Tatsache, dass das alleine Leben im Rentenalter zunimmt, von einem steigenden Bedarf an kleinen Wohnungen ausgegangen worden. Inwieweit Rentner in Zukunft ihren ggf. vorhandenen Bedarf an kleinen Wohnungen auf dem freien Wohnungsmarkt decken können, kann hier nicht entschieden werden.<sup>9</sup> Unabhängig von den aktuellen Diskussionen über die zukünftige Höhe der Renten und die Eigenvorsorge ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Erwerbsbiographien diskontinuierlicher werden und von daher

<sup>9</sup> Offen muss hier insbesondere bleiben, inwieweit in höherem Alter die Bereitschaft oder Notwendigkeit zum Umzug in eine kleinere Wohnung besteht.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
7.1 Sozialwohnungen in der Stadt Viersen

davon auszugehen ist, dass die heutige Erwerbsbevölkerung, wenn sie das Rentenalter erreicht haben wird, über weniger Einkommen verfügen wird als die aktuelle Rentnergeneration.

Gegenwärtig erfüllen Sozialwohnungen jedenfalls gerade bei kleinen Wohnungen einen bedeutsamen Versorgungsauftrag, wie aus Tabelle 7.1.5 hervorgeht:

Tabelle 7.1.5: Anteile der Sozialwohnungen an allen Wohnungen in Abhängigkeit von der Anzahl der Räume 2002, Stand der Daten: 31.12.2002

2002	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden							
	insgesamt	davon mit ... Raum/Räumen						
		1	2	3	4	5	6	7 oder mehr
Stadt Viersen	36.506	517	2.019	9.143	11.029	7.385	3.657	2.756
2002	Sozialwohnungen							
	insgesamt	davon mit ... Raum/Räumen						
		1	2	3	4	5	6	7 oder mehr
Stadt Viersen	4.787	415	1.684	1.933	570	178	6	0
Anteil Sozialwohnungen	13,11	80,27	83,41	21,14	5,17	2,41	0,16	0,00

Eine überproportionale Versorgungsfunktion kommt Sozialwohnungen damit gegenwärtig bei kleineren Wohnungen bis einschließlich 3 Räumen zu. Dabei fallen die 3-Raum Wohnungen gegenüber den Wohnungen mit nur 1 oder 2 Räumen mit Anteilen über 80 % jedoch deutlich zurück.

**Zusammenfassung:**

Der Anteil der 4.739 Sozialwohnungen an allen Wohnungen in der Stadt Viersen beträgt rund 13 %.

Konzentrationen von Sozialwohnungen liegen in Dülken 2083, Viersen 1130 sowie Süchteln 3030. Ein erhöhter Anteil von Sozialwohnungen liegt auch in Viersen 1140 vor.

Das Angebot an Sozialwohnungen wird sich in den kommenden Jahren deutlich verringern, wobei das Jahr 2006 einen bedeutsamen Einschnitt darstellt.

In 10 Jahren wird nur noch rund die Hälfte des heutigen Bestandes an Sozialwohnungen einer Sozialbindung unterliegen. Die verbleibenden Sozialwohnungen werden sich räumlich noch stärker konzentrieren, als dies heute der Fall ist.

Damit ist davon auszugehen, dass sich die Personengruppen, die in besonderem Maße auf Sozialwohnungen angewiesen sind, ebenfalls stärker konzentrieren werden.

Im Gegenzug ziehen Haushalte, die Wohneigentum bilden können, eher in Randlagen.

Damit besteht die Gefahr der Auseinanderentwicklung der Stadt in vergleichsweise wohlhabende und vergleichsweise arme Gebiete.

Angesichts der demographischen Entwicklung und der im Kreisvergleich ungünstigeren sozialen Zusammensetzung der Viersener Bevölkerung dürfte ein Zuzug von Haushalten Erwerbstätiger mit Kindern bzw. die Verhinderung des Wegzugs solcher Haushalte notwendig sein. Dabei wäre aber darauf zu achten, dass die vorhandenen Segregationstendenzen nicht die Oberhand gewinnen.

Der Rückgang im Bestand der Sozialwohnungen wird bei den größeren Wohnungen mit 4 und 5 Räumen, also Wohnungen, die für Familien mit Kindern geeignet sind, relativ gesehen, am stärksten ausfallen. Vergleichsweise gering werden die Rückgänge bei kleinen Wohnungen mit 1 und 2 Räumen sein. In diesem Marktsegment kommt den Sozialwohnungen im Vergleich mit den Wohnungen auf dem freien Wohnungsmarkt aktuell eine besonders starke Versorgungsfunktion zu.

Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass es in Folge der demographischen Entwicklung eine steigende Anzahl von 1-Personenhaushalten geben wird.

## 7.2 Wohngeld

Zum 01.01.2001 trat die 10. Wohngeldnovelle in Kraft. Dabei wurden sowohl die Einkommensgrenzen als auch die zu berücksichtigenden Mietobergrenzen erhöht.<sup>1</sup>

Durch diese Veränderungen ist eine Betrachtung der Entwicklung nur in einzelnen Jahresvergleichen sinnvoll möglich, da über den Zeitraum von 1999 bis 2002 nicht zwischen den Effekten der Änderung der Bemessungsgrenzen und einer veränderten Bedürftigkeit in der Bevölkerung unterschieden werden kann.

Wenn in Tabelle 7.2.1 dennoch eine Entwicklung bei den Haushalten und Personen mit Wohngeldanspruch dargestellt wird, ist darauf hinzuweisen, dass nur die Jahre 1999 und 2000 sowie 2001 und 2002 miteinander vergleichbar sind.

Das Computerprogramm, mit dem das Wohngeld berechnet und womit die Daten verwaltet werden, erlaubt nur sehr eingeschränkte Auswertungen.

Bei unterschiedlichen Bezugseinheiten kann jeweils nur über ein Merkmal Auskunft gegeben werden. Eine sozialräumliche Zuordnung der Wohngeldempfänger ist ebenfalls nicht möglich.

Zum Ende des Jahres 2002 waren 3.793 Wohngeldfälle im Bestand; davon erhielten 3.625 Haushalte einen Mietzuschuss und 168 Haushalte Lastenzuschuss für selbstgenutztes Wohneigentum.<sup>2</sup>

Von den 3.793 Fällen war in 926 Fällen ein Sozialhilfeträger beteiligt. Dies entspricht 24,4 %. Da hier aber z.B. auch Kosten bei den Bewohnern von Altenheimen und Asylbewerbern übernommen werden, besteht keine Deckung mit dem Personenkreis, über den in dem Abschnitt über die Sozialhilfe berichtet wird.

Umgekehrt kann jedoch behauptet werden, dass 2.897 Haushalte außerhalb von Sozialhilfe- bzw. der Leistungen für Asylbewerber auf staatliche Transferleistungen zur Sicherung ihrer Wohnung angewiesen waren.

Die Gesamtwohngeldzahlungen des Jahres 2002 teilen sich wie folgt auf die beiden Leistungsarten Mietzuschuss und Lastenzuschuss auf:

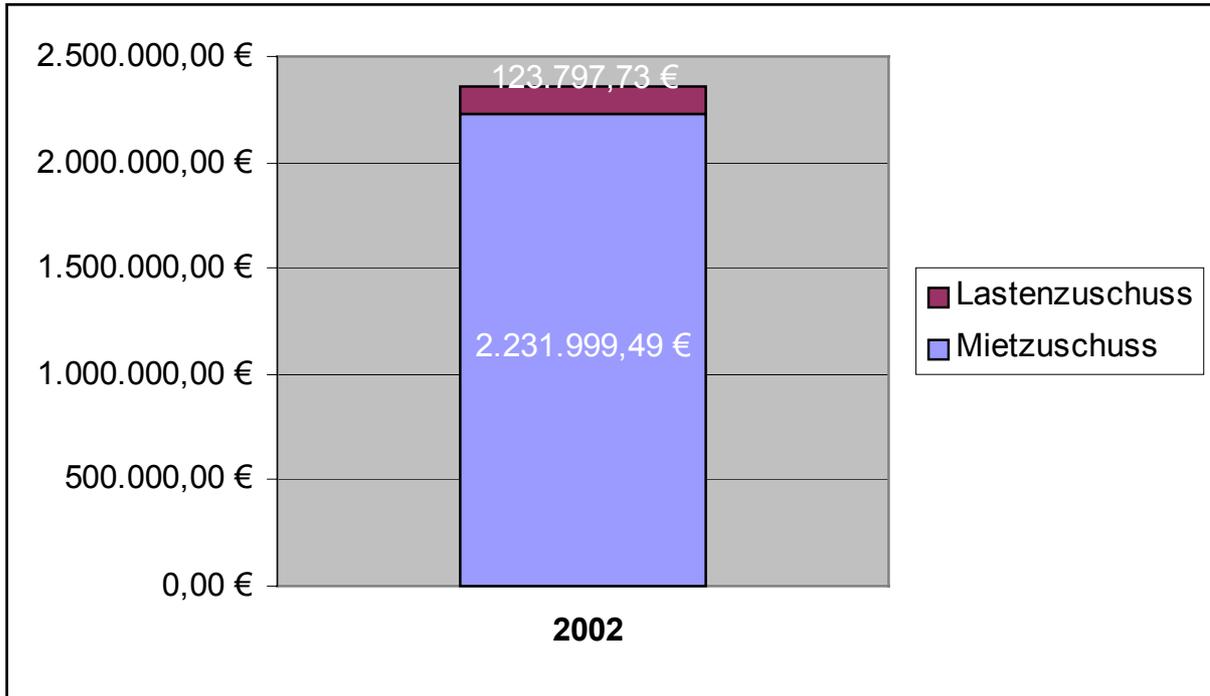
---

<sup>1</sup> Zusätzlich wurden die Mietbaujahrstufen 1966 bis 1977 und 1978 bis 1991 zu einer einheitlichen Mietbaujahrstufe zusammengelegt.

Auf weitere mit der 10. Wohngeldnovelle verbundene Veränderungen einzugehen, dürfte hier zu weit führen.

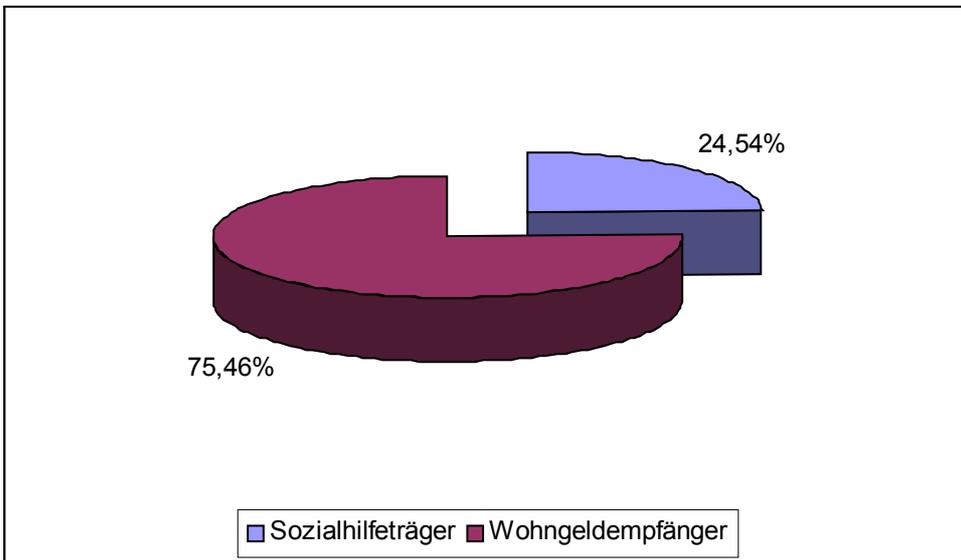
<sup>2</sup> Bei dem Lastenzuschuss handelt es sich um eine staatliche Förderung des Wohneigentums, er ist damit nur eingeschränkt als Indikator für Armut zu sehen. Da es andererseits aber auch eine nicht näher bestimmbare Anzahl von Sozialhilfeempfängern gibt, die Lastenzuschuss erhalten, kann der Lastenzuschuss hier nicht außer acht gelassen werden.

Graphik 7.2.1: Zahlungen für Mietzuschuss und Lastenzuschuss 2002



Von den 2.355.797,22 € wurden 578.075,42 € an den Träger der Sozialhilfe erstattet, was einem Anteil von 25 % entspricht. 1.777.721,80 € kamen damit direkt den Wohngeldempfängern zugute.<sup>3</sup>

Graphik 7.2.2: Verteilung der Wohngeldzahlungen auf Empfänger



<sup>3</sup> Im Sozialbericht 2001, S.126 wurde für das Jahr 2000 festgestellt, dass 74,06 % der Wohngeldzahlungen an Wohngeldempfänger gingen und 25,94 % an Sozialhilfeträger. Die Erhöhung der Zahlungsanteile an Wohngeldempfänger um 1,4 % könnte unter den genannten Einschränkungen also auf eine Ausweitung des bezugsberechtigten Personenkreises hindeuten.

Für den Teil der Wohngeldempfänger, für den im Berichtsjahr eine oder mehrere Berechnungen durchgeführt worden sind, die zur Bewilligung von Wohngeld geführt haben, kann die Haushaltsgröße ermittelt werden.

Da in einem Fall durchaus mehrere Berechnungen innerhalb eines Jahres durchgeführt werden können, sind die in Tabelle 7.2.1 gemachten Angaben nur unter Vorbehalten zu interpretieren.<sup>4</sup>

Da die positiv beschiedenen Berechnungen aber die einzige Quelle darstellen, aus der Angaben zur Haushaltsgröße zu entnehmen sind, werden diese Daten im Bewusstsein der geschilderten Problematik ausgewertet.

Sie dienen damit nur der groben Abschätzung.

Dies gilt auch für die rechte Spalte "Personen". Dabei wird die angegebene Haushaltsgröße mit der Personenzahl multipliziert. Um kenntlich zu machen, dass die Personenzahl geschätzt ist, werden die sich aus der Berechnung ergebenden Personenzahlen nicht gerundet.<sup>5</sup>

Methodische Einschränkungen sind, wie eingangs geschildert, vor allem bezüglich des Zeitvergleichs zu machen.

In Tabelle 7.2.1 sind nur die Jahre 1999 und 2000 sowie 2001 und 2002 untereinander vergleichbar.

Die in der rechten Spalte enthaltenen Indexwerte bei dem Jahr 2002 beziehen sich auf 2001. Da in beiden Jahren die 10. Wohngeldnovelle gegolten hat, ist hier eine Vergleichbarkeit gegeben.

Die Indexwerte bei dem Jahr 2001 beziehen sich auf 2000. Hier kann nicht zwischen Veränderungen in der Bevölkerung und den Wirkungen der Änderungen im Wohngeld unterschieden werden.

Ein Vergleich zwischen 2000 und 1999 ist jedoch wieder möglich.

---

<sup>4</sup> Beispiel: Eine Person beantragt im Jahr 2002 Wohngeld, worauf eine Bewilligung erfolgt (1. Berechnung). Die Person verliert ihre Arbeitsstelle und stellt einen neuen Antrag. Wegen des geringeren Einkommens kommt es zu einer 2. Berechnung. Die Person findet im April eine neue Arbeitsstelle, stellt aber erst im Juni einen Aktualisierungsantrag. Für den Zwischenraum kommt es zu einer 3. Berechnung. Für den Juni erfolgt eine 4. Berechnung.

Für Rentnerhaushalte muss dagegen nicht jedes Jahr eine Berechnung durchgeführt werden. Der Bewilligungszeitraum beträgt hier 18 Monate.

<sup>5</sup> Bei den 1 + 2 – Personenhaushalten wird die Klassenmitte, 1,5, zugrunde gelegt. Bei den 5-Personenhaushalten wird mit "5" multipliziert.

Tabelle 7.2.1: Haushalte mit Wohngeldbewilligung 2002 bis 1999<sup>6</sup>

Haushaltsgrößen	2002			Index Haushalte
	Haushalte	Haushalte %	Personen	2002-2001
1+2 Personen-HH	2257	57%	3385,5	106,01
3-Personen-HH	504	13%	1512	128,90
4-Personen-HH	593	15%	2372	109,41
5+ Personen-HH	595	15%	2975	107,99
Summe	3949	100%	10244,5	109,30
2001				
Haushaltsgrößen	Haushalte	Haushalte %	Personen	2001 - 2000
1+2 Personen-HH	2129	59%	3193,5	111,23
3-Personen-HH	391	11%	1173	91,57
4-Personen-HH	542	15%	2168	111,52
5+ Personen-HH	551	15%	2755	103,96
Summe	3613	100%	9289,5	107,63

Haushaltsgrößen	2000			Index Haushalte
	Haushalte	Haushalte %	Personen	2000 - 1999
1+2 Personen-HH	1914	57%	2871	103,68
3-Personen-HH	427	13%	1281	108,65
4-Personen-HH	486	14%	1944	92,57
5+ Personen-HH	530	16%	2650	111,58
Summe	3357	100%	8746	103,64
1999				
Haushaltsgrößen	Haushalte	Haushalte %	Personen	1999
1+2 Personen-HH	1846	57%	2769	100,00
3-Personen-HH	393	12%	1179	100,00
4-Personen-HH	525	16%	2100	100,00
5+ Personen-HH	475	15%	2375	100,00
Summe	3239	100%	8423	100,00

Zunächst wird deutlich, dass auch von 1999 bis 2000 eine Zunahme der wohngeldberechtigten Haushalte stattgefunden hat, wobei die größte Steigerung bei den großen Haushalten mit 5 und mehr Personen stattgefunden hat.

Zwischen 2000 und 2001 ist die 10. Wohngeldnovelle in Kraft getreten. Hier kann nicht zwischen den beiden Faktoren unterschieden werden.

Zwischen 2001 und 2002 ist bei einheitlicher Anspruchsgrundlage jedoch noch einmal eine deutliche Steigerung festzustellen, die einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Viersener Bevölkerung zuzuschreiben ist. Die stärkste Zunahme ist hier bei den 3-Personenhaushalten festzustellen.

Bezüglich der Haushaltsgrößen stellen in allen Jahren die 1- und 2-Personenhaushalte mit einem Anteil von zumeist 57 % den größten Anteil der Haushalte mit Wohngeld.

Nähere Angaben zu den 1 + 2-Personenhaushalten können nicht gemacht werden. Damit muss unentschieden bleiben, ob es sich hier z.B. um Rentnerhaushalte, Alleinstehende oder Alleinerziehende handelt.

<sup>6</sup> Die Prozentwerte werden hier, um den Charakter der Schätzung hervorzuheben, ohne Dezimalstellen angegeben.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
7.2 Wohngeld

Die geschätzte Anzahl der mit Wohngeld unterstützten Personen macht zum  
31.12.1999 10,9 %  
31.12.2000 11,4 %  
31.12.2001 12,0 %  
31.12.2002 13,3 % der jeweiligen Viersener Bevölkerung mit Hauptwohnsitz aus.

Im Folgenden werden nur noch die Daten des Jahres 2002 betrachtet.

Unterstellt man eine durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,15 und multipliziert die Anzahl der Haushalte mit diesem Faktor, gelangt man zu einer Personenzahl von rund 8.490.<sup>7</sup>  
Da diese Anzahl geringer ist als die hier errechnete Personenzahl, ist davon auszugehen, dass trotz des hohen Anteils von 1 + 2-Personenhaushalten insbesondere kinderreiche Familien auf die Unterstützung durch Wohngeld angewiesen sind.<sup>8</sup>

Für 3.461 Wohngeldfälle, nämlich diejenigen, deren Angaben in einer für eine weitere Bewilligung ausreichenden Form vorliegen, können Angaben zur sozialen Stellung gemacht werden:

Tabelle 7.2.2: Haushalte mit Wohngeldbewilligung 2002

	Miet-zuschuss	Mietzuschuss %	Lasten-zuschuss	Lasten-zuschuss %	Summe	%
Selbständige	25	0,76%	5	3,23%	30	0,87%
Beamte	3	0,09%	2	1,29%	5	0,14%
Angestellte	144	4,36%	29	18,71%	173	5,00%
Arbeiter	719	21,75%	49	31,61%	768	22,19%
Summe Erwerbstätige	891	26,95%	85	54,84%	976	28,20%
Rentner	994	30,07%	30	19,35%	1024	29,59%
Pensionär	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Studenten	21	0,64%	1	0,65%	22	0,64%
sonstige Nichterwerbstätige	394	11,92%	12	7,74%	406	11,73%
Arbeitslose	1006	30,43%	27	17,42%	1033	29,85%
Summe Nichterwerbstätige	2415	73,05%	70	45,16%	2485	71,80%
Gesamtsumme	3306	100,00%	155	100,00%	3461	100,00%

In der Gesamtsumme der Wohngeldempfänger überwiegt die Gruppe der Nichterwerbstätigen mit 71,80 % deutlich. Rentner und Arbeitslose sind gleichgewichtig vertreten.

Könnte man die "Rentner" mit einem Alter von 65 und mehr Jahren gleichsetzen und, unterstellen, dass die Angabe "Rentner" einer Person entspräche, ließe sich ermitteln, wie groß der Anteil der Rentner ist, die Leistungen des Wohngeldes erhalten. Erfasst wird aber nur der Antragsteller und nicht etwa ein anderes Haushaltsmitglied wie beispielsweise der Ehegatte.<sup>9</sup>

<sup>7</sup> Vgl.: Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Mikrozensus 2002: Leben und Arbeiten in Deutschland, Wiesbaden 2003, S. 9.

<sup>8</sup> Diese Feststellung konnte auch schon im Sozialbericht 2001 getroffen werden.

Dies trifft auch noch zu, wenn man bei der Berechnung der Personenzahl bei den 1 + 2-Personenhaushalten nur von 1 Person ausgeht. Dann ergäben sich 9.116 Personen in den 3.949 Haushalten mit Wohngeld.

Dies gilt auch noch, wenn, wie im Sozialbericht 2001, eine durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,22 zugrunde gelegt wird. Dieser Wert entstammte: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen, Bevölkerung, Erwerbsbeteiligung, Haushalte und Familien in Nordrhein-Westfalen – 1998 Ergebnisse des Mikrozensus nach Regionen, S.19.

<sup>9</sup> Dieses Problem gilt auch für die folgenden Ausführungen fortlaufend.

Wenn man trotz dieser Inkompatibilität, in Ermangelung einer geeigneteren Vergleichsgröße, die 1.024 Rentner aus der Wohngeldbewilligung zu den 14.818 Einwohnern in diesem Alter in Relation setzt, erhält man einen Anteil von ca. 7 %.

Dies wäre als ein Mindestwert für den Anteil der Rentner anzusehen, deren Rente nicht zur Bestreitung der Mietkosten (und zu einem geringen Anteil des Wohnungseigentums) ausreicht.

Bei der Gruppe der Arbeitslosen wird ein Vergleich noch ungenauer, da "arbeitslos" im Sinne des Wohngeldes nur ein Empfänger von Arbeitslosengeld oder –hilfe ist. Da die Angaben zum Wohngeld aber nicht zu einem Stichtag vorliegen, sondern einen Jahresbestand abbilden, kann auch nicht mit einem einzelnen Monat des Leistungsbezuges nach dem SGB III gerechnet werden. Ein Jahresdurchschnitt liegt aber nur für die Arbeitslosen in ihrer Gesamtheit, unabhängig vom Leistungsbezug des Arbeitsamtes vor.

Eine Relation zwischen den Arbeitslosen aus der Wohngeldempfängerstatistik und den Angaben zur Arbeitslosigkeit unterschätzt den Anteil also in zweifacher Hinsicht:

Wohngeldempfeängerhaushalte, in denen z.B. beide Ehepartner arbeitslos sind, werden nicht angemessen berücksichtigt und die eigentlich relevante Vergleichsgröße der Leistungsempfänger nach dem SGB III wird überschätzt.

So beträgt im Dezember 2002 der Anteil der 3.118 Leistungsempfänger nach dem SGB III an den 4.069 Arbeitslosen des gleichen Monats 76, 63 %.

Wenn in Anbetracht dieser Probleme dennoch die 1.033 Arbeitslosen aus der Wohngeldstatistik mit dem Jahresdurchschnitt der Arbeitslosenzahl aus Tabelle 4.1.1 (4.061) in Relation gesetzt werden, ergibt sich ein Anteil von ca. 25 %.

Wird hingegen die Anzahl der 3.118 Leistungsempfänger nach dem SGB III des Dezember 2002 als Vergleichsgrundlage genommen, ergibt sich ein Anteil von ca. 33 %.

Die Leistungen des Arbeitslosengeldes oder der Arbeitslosenhilfe reichen damit in einer durchaus relevanten Zahl von Fällen nicht aus, um die Wohnung aus eigener Kraft erhalten zu können.

Immerhin rund 28 % der Wohngeldempfänger stehen aber im Erwerbsleben, wobei 768 Arbeiter, 177 Angestellte, 5 Beamte und 30 Selbständige sind.

Rund 78 % der erwerbstätigen Wohngeldempfänger sind damit den Arbeiterberufen zuzuordnen. Den Angaben für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist jedoch zu entnehmen, dass nur 42,56 % Beschäftigten Arbeiter sind. Arbeiter sind damit deutlich bei den Wohngeldempfängern überrepräsentiert.<sup>10</sup>

Werden wiederum Monatsdaten, hier die für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des März 2002 zum Vergleich mit dem Wohngeld herangezogen, ergibt sich, dass ca. 8 % der 10.199 Arbeiter zusätzlich zu ihrem Lohn Wohngeld zur Bestreitung des Lebensunterhaltes erhalten. Bei den Angestellten spielt das Wohngeld mit ca. 1 % keine vergleichbare Rolle.

### **Zusammenfassung:**

Zwischen 2001 und 2002 hat die Anzahl der Wohngeld empfangenden Haushalte deutlich von 3.613 auf 3.949 zugenommen.

Damit erhalten ca. 13 % der Viersener Bevölkerung Wohngeld.

Mit 57 % sind 1- und 2-Personenhaushalte besonders stark vertreten.

Es ist jedoch davon auszugehen, dass auch Familien mit Kindern häufig auf Wohngeld angewiesen sind.

Nach der sozialen Stellung betrachtet, sind Rentner und Arbeitslose besonders stark unter den Wohngeldempfängern vertreten.

Es ist davon auszugehen, dass 7 % der Rentner ergänzend zu ihrer Rente auf Wohngeld angewiesen sind.

Bei den Arbeitslosen sind es zwischen einem Viertel und einem Drittel.

Aber auch das Erwerbseinkommen ist in vielen Fällen nicht ausreichend, um die Wohnungskosten ganz aus eigenen Kräften zu tragen. Rund 28 % der Wohngeldempfänger sind erwerbstätig.

Dabei sind die Arbeiter bei den Wohngeldempfängern deutlich überrepräsentiert. Es kann davon ausgegangen werden, dass ca. 8 % der (beschäftigten) Arbeiter zusätzlich zu ihrem Lohn auf Wohngeld angewiesen sind.

---

<sup>10</sup> Vgl. o.: Tabelle 3.3.1.

### 7.3 Wohnberechtigungsscheine

Wohnberechtigungsscheine berechtigen zum Bezug einer mit öffentlichen Mitteln geförderten Wohnung und dienen der Erlangung von preisgünstigem Wohnraum.<sup>1</sup>

Der "allgemeine" Wohnberechtigungsschein berechtigt auch zum Bezug einer nicht in Viersen gelegenen Sozialwohnung.<sup>2</sup>

Der "gezielte" Wohnberechtigungsschein wird für eine bestimmte Wohnung erteilt, die der Antragsteller dann in der Regel auch bezieht, da ein Kontakt zwischen Mieter und Vermieter bereits stattgefunden hat, bzw. durch den Sachbearbeiter hergestellt wird.

Neu in die Tabelle aufgenommen sind hier die "Freistellungen". Sie kommen zum Einsatz, wenn der Wohnungssuchende keinen gezielten Wohnberechtigungsschein erhalten kann, gleichzeitig aber ein Interesse an einer stärkeren Durchmischung der sozialen Struktur in einem Gebäude des sozialen Wohnungsbaus besteht.<sup>3</sup>

Als Vergleichsmaßstab für den Stand des Jahres 2002 wird hier ein Mittelwert gebildet, auf den die Werte für 2002 dann in der Form eines Indexwertes bezogen werden.

Unter Einbeziehung der Freistellungen stellt sich die Entwicklung bei den Wohnberechtigungsscheinen wie Tabelle 7.3.1 zu entnehmen dar.

Tabelle 7.3.1: Wohnberechtigungen 1999 bis 2002<sup>4</sup>

ausgestellte WBS	1999	2000	2001	2002	Mittelwert	Index 2002 / Mittelwert
gezielte WBS	223	223	216	231	223,25	103,47%
allgemeine WBS	679	626	677	605	646,75	93,54%
Summe WBS	902	849	893	836	870,00	96,09%
Freistellungen	63	136	152	88	109,75	80,18%
<b>Gesamtsumme</b>	<b>965</b>	<b>985</b>	<b>1045</b>	<b>924</b>	<b>979,75</b>	<b>94,31%</b>

Die Anzahl der Wohnberechtigungsscheine – ohne die Freistellungen – hat damit abgenommen, wobei der Rückgang auf die "allgemeinen" Wohnberechtigungsscheine zurückzuführen ist. Trotz der Zunahme bei den "gezielten" Wohnberechtigungsscheinen, die auf eine zunehmend subjektzentrierte Arbeitsweise zurückzuführen ist, hat insgesamt die Anzahl der Wohnberechtigungsscheine abgenommen.

Auch bei der Betrachtung der Gesamtsumme, also einschließlich der Freistellungen, ergibt sich ein Rückgang.

Bei den unversorgt gebliebenen Haushalten, also denjenigen, die bis zum Jahresende ihren Wohnberechtigungsschein nicht in ein Mietverhältnis umgesetzt haben, sieht die Entwicklung eindeutiger aus. Hier ist 2002 ein deutlicher Anstieg gegenüber 2000 und 2001 festzustellen. Gegenüber 1999 liegt jedoch wiederum eine Abnahme vor.

Für die Personen sieht die Entwicklung analog aus. Zur Information enthält die folgende Tabelle 7.3.2 auch Angaben zur durchschnittlichen Haushaltsgröße.

<sup>1</sup> Eine Analyse der Inhaber eines Wohnberechtigungsscheines nach ihrer räumlichen Zuordnung ist nicht möglich. Auch soziale Merkmale sind für die Gesamtheit der Antragsteller nicht darstellbar.

Insofern müssen wir uns hier zunächst darauf beschränken, die Anzahl der – für ein Jahr gültigen – Wohnberechtigungsscheine mitzuteilen.

<sup>2</sup> Anlage 7.3.1 enthält Beispiele, für Einkommensgrenzen, die zur Erlangung eines Wohnberechtigungsscheins führen. Die rechte Spalte gibt dabei das zulässige Bruttoeinkommen der letzten zwölf Monate an.

<sup>3</sup> Die Freistellung kann dann ausgesprochen werden, wenn der Wohnungssuchende keinen "gezielten" Wohnberechtigungsschein erhalten kann. Dies ist der Fall, wenn das anrechenbare Einkommen die maßgebende Einkommensgrenze übersteigt (seit 2002 um mehr als 5 %).

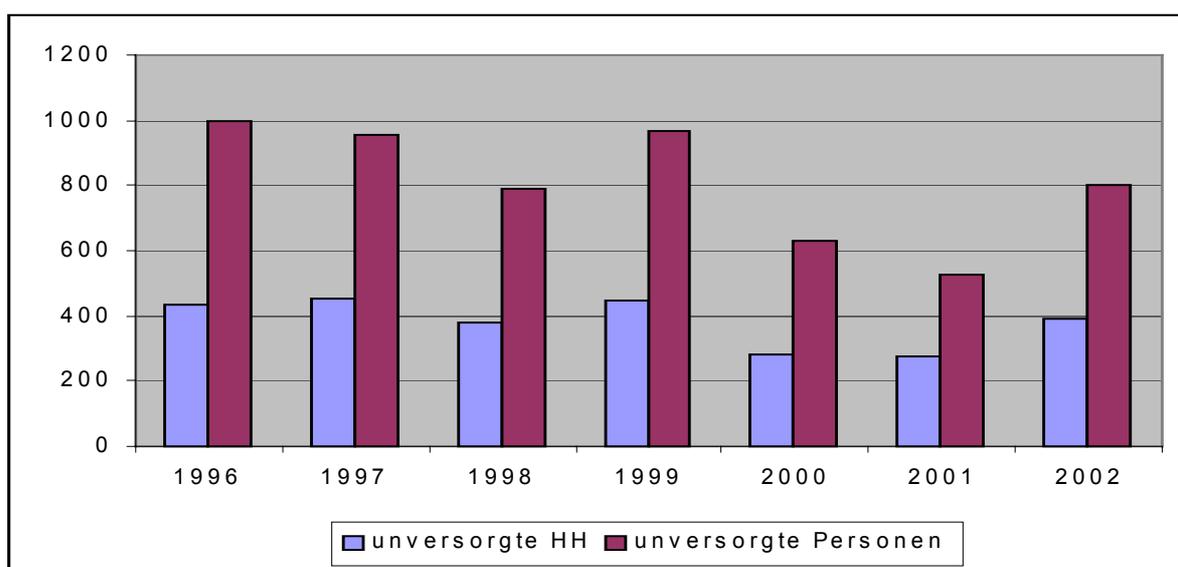
<sup>4</sup> Die Zeile "Summe WBS" entspricht der Summe aus der Tabelle 6.3.2 im Sozialbericht 2001.

Tabelle 7.3.2: "Unversorgte" Haushalte und Personen 1996 bis 2002

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
unversorgte HH	432	453	382	445	283	273	391
unversorgte Personen	996	953	788	970	629	524	801
durchschnittl. HH-GöÙe	2,31	2,10	2,06	2,18	2,22	1,92	2,05

Graphisch stellt sich diese Entwicklung wie folgt dar:

Graphik 7.3.1: "Unversorgte" Haushalte und Personen 1996 bis 2002



Bezogen auf die Viersener Bevölkerung mit Hauptwohnsitz machten die "unversorgten" Personen im Jahr die folgenden Anteile aus:<sup>5</sup>

Tabelle 7.3.3: Anteile der "unversorgten" Personen an der Viersener Bevölkerung 1999 bis 2002

1999	2000	2001	2002
77136	77037	77241	77139
1,26%	0,82%	0,68%	1,04%

Die Entwicklung in den einzelnen Haushaltsgrößen stellt Tabelle 7.3.4 dar.

Nach der Angabe der absoluten Werte werden die Anteile der jeweiligen Haushaltsgrößen an der Gesamtzahl der Haushalte mitgeteilt.

Da zwischen 1999 und 2002 eine deutliche Veränderung bezüglich der "Unversorgten" stattgefunden hat und die Bewertung des Standes von 2002 damit stark von der Wahl der Bezugsjahres abhängt, wird hier für die Anzahl der jeweiligen Haushalte ein Mittelwert gebildet und der Stand von 2002 zu diesem Mittelwert in der Form eines Indexwertes in Beziehung gesetzt.

<sup>5</sup> Da es jedoch auch Fälle gibt, in denen der Wohnberechtigungsschein von Personen beantragt wird, die ihren Wohnsitz nicht in Viersen haben, und bei denen nicht klar ist, ob sie den Wohnberechtigungsschein tatsächlich für die Wohnungssuche in Viersen benutzen wollen, handelt es sich hier um eine "Negativvariante". 2002 waren 23 der 391 unversorgt gebliebenen Haushalte oder 37 der 801 unversorgt gebliebenen Personen Antragsteller außerhalb von Viersen.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
7.3 Wohnberechtigungsscheine

Tabelle 7.3.4: "Unversorgte" nach Haushaltsgrößen 1999 bis 2002

	1- Personen- HH	2- Personen- HH	3- Personen- HH	4- Personen- HH	5- Personen- HH	6+- Personen- HH	Summe HH	Anzahl Personen
1999	171	125	83	39	18	9	445	970
2000	126	56	43	35	16	7	283	629
2001	157	41	33	29	8	5	273	524
2002	199	79	46	38	20	9	391	801
<b>Anteile an HH</b>								
1999	38,43	28,09	18,65	8,76	4,04	2,02	100,00	
2000	44,52	19,79	15,19	12,37	5,65	2,47	100,00	
2001	57,51	15,02	12,09	10,62	2,93	1,83	100,00	
2002	50,90	20,20	11,76	9,72	5,12	2,30	100,00	
<b>Mittelwert</b>								
	163,25	75,25	51,25	35,25	15,50	7,50	348,00	731,00
<b>Index 2002 / Mittelwert</b>								
	121,90%	104,98%	89,76%	107,80%	129,03%	120,00%	112,36%	109,58%

Im Jahr 2002 betrug die Anzahl der "unversorgten" Haushalte damit rund 112 % des Mittelwertes der Haushalte. Da dieser Wert höher liegt, als der entsprechende Wert für die Personen (109,58) ist von einer überproportionalen Verschlechterung der Chancen auf dem Wohnungsmarkt bei kleinen Haushalten auszugehen.

2002 bestehen rund die Hälfte der Haushalte, die unversorgt geblieben sind, aus nur einer Person. Hier beträgt der Indexwert 121,90.

Vergleichbar hat sich auch die Situation bei den Haushalten mit sechs und mehr Personen entwickelt.

Bei den Haushalten mit fünf und mehr Personen verlief die Entwicklung mit einem Indexwert von 129,03 sogar noch schlechter.

Von der Haushaltsgröße her haben damit die beiden Extreme, Einzelpersonen und große Familien, die meisten Schwierigkeiten, eine Wohnung zu finden.

Darüber, in welcher Relation diese Haushaltstypen zu der eigentlich relevanten Vergleichsgruppe derjenigen stehen, die ein Mietverhältnis eingehen konnten, können leider keine Angaben gemacht werden.

Besondere Schwierigkeiten, Wohnraum zu finden, scheinen 2002 wie in den Jahren zuvor insbesondere die Gruppen der "Minderverdienenden" und der Alleinerziehenden zu haben.<sup>6</sup>

Auf 75,19 % der unversorgt gebliebenen Haushalte trifft das Merkmal "minderverdienend" zu.

Das Merkmal "Alleinerziehend" trifft auf 16,37 % dieser Haushalte zu.

Auf Personen umgerechnet heißt das, dass 78,03 % dieses Personenkreises in einem Haushalt leben, der minderverdienend ist und 22,72 % in einem Alleinerziehendenhaushalt.<sup>7</sup>

Für diese beiden Gruppen stellt sich die Verteilung nach Haushaltsgrößen in den Jahren 1999 bis 2002 gemäß Tabelle 7.3.5 dar.<sup>8</sup>

Auch hier wird wieder ein Mittelwert gebildet und das Jahr 2002 zu diesem in Beziehung gesetzt.

<sup>6</sup> Als Minderverdienend gilt, wer die zulässigen Einkommensgrenzen um mehr als 20 % unterschreitet. Die Verteilung der einzelnen Gruppen von Wohnungssuchenden auf die Haushaltsgrößen sowie eine prozentuale Berechnung ist als Anlage 7.3.2 beigelegt.

Da bei dieser für die Wohnungsbauförderungsanstalt Nordrhein-Westfalen geführten Statistik auf einen Antragsteller mehrere Merkmale zutreffen können, addieren sich die Anteile nicht auf 100 %, sondern überschreiten diesen Wert erheblich. Auch die Summe der absoluten Werte muss nicht dem in Zeile "1. Haushalte" genannten Wert entsprechen.

<sup>7</sup> Die Kinder sind hier mitgezählt.

<sup>8</sup> Die fettgedruckte Zahl in der jeweiligen Jahreszeile gibt die Gesamtzahl der "unversorgten" Haushalte an.

Sozialbericht Stadt Viersen 2003  
7.3 Wohnberechtigungsscheine

Tabelle 7.3.5: "Unversorgte" Haushalte von Alleinerziehenden und Minderverdienenden 1999 bis 2002

	1-Personen-HH	2-Personen-HH	3-Personen-HH	4-Personen-HH	5-Personen-HH	6+-Personen-HH	Summe HH
<b>1999</b>							<b>445</b>
5. Allein-erziehende		56	24	13	2	0	95
%		58,95	25,26	13,68	2,11	0,00	100,00
6. Minder-erziehende	128	103	67	37	16	9	360
%	35,56	28,61	18,61	10,28	4,44	2,50	100,00
<b>2000</b>							<b>283</b>
5. Allein-erziehende		22	13	6	5	0	46
%		47,83	28,26	13,04	10,87	0,00	100,00
6. Minder-erziehende	109	39	38	33	16	7	242
%	45,04	16,12	15,70	13,64	6,61	2,89	100,00
<b>2001</b>							<b>273</b>
5. Allein-erziehende		13	15	7	3	0	38
%		34,21	39,47	18,42	7,89	0,00	100,00
6. Minder-erziehende	139	28	29	26	8	4	234
%	59,40	11,97	12,39	11,11	3,42	1,71	100,00
<b>2002</b>							<b>391</b>
5. Allein-erziehende		30	21	7	5	1	64
%		46,88	32,81	10,94	7,81	1,56	100,00
6. Minder-erziehende	146	53	38	33	17	7	294
%	49,66	18,03	12,93	11,22	5,78	2,38	100,00
Allein-erziehende		30,25	18,25	8,25	3,75	0,25	60,75
Index 2002 / Mittelwert		99,17%	115,07%	84,85%	133,33%	400,00%	105,35%
Minder-erziehende	130,50	55,75	43,00	32,25	14,25	6,75	282,50
Index 2002 / Mittelwert	111,88%	95,07%	88,37%	102,33%	119,30%	103,70%	104,07%

Bei den Alleinerziehenden haben sich die Wohnungsmarktchancen verschlechtert (Indexwert: 105,35). Dabei spielen insbesondere die Alleinerziehenden mit drei Kindern (= 4-Personenhaushalt) und die mit zwei Kindern (= 3-Personenhaushalt) eine Rolle. Bei den Alleinerziehenden mit einem Kind (= 2-Personenhaushalt) ist die Situation gleichbleibend (Indexwert: 99,17). Allerdings stellen sie (mit Ausnahme von 2001) die stärkste Gruppe dar.

Bei den Minderverdienenden hat sich die Situation bei den 5-Personenhaushalten am deutlichsten verschlechtert (Indexwert: 119,30).

Die stärkste Untergruppe stellen hierbei regelmäßig 1-Personenhaushalte dar. In 2002 machen sie rund die Hälfte der Haushalte Minderverdienender aus.

#### **Zusammenfassung:**

Während die Anzahl der ausgestellten Wohnberechtigungsscheine tendenziell rückläufig ist, hat die Anzahl der unversorgt gebliebenen Haushalte zugenommen.

Unter dem Gesichtspunkt der Haushaltsgröße haben sich die Wohnungsmarktchancen zum Einen für Alleinstehende und zum Anderen für größere Familien (5- und 6-Personenhaushalte) am stärksten verschlechtert.

Zum Jahresende 2002 haben 199 Alleinstehende und 29 größere Familien ihren Wohnberechtigungsschein nicht in ein Mietverhältnis umsetzen können.

Werden soziale Merkmale betrachtet, stellen Minderverdienende und Alleinerziehende die beiden stärksten Gruppen dar.

Dabei besteht bei den Minderverdienenden eine hohe Übereinstimmung mit den Alleinlebenden. 146 von 199 Alleinstehenden sind zugleich Haushalte von Minderverdienenden.

Bei den Alleinerziehenden hat sich die Situation auf dem Wohnungsmarkt insbesondere bei den großen Haushalten (5- und 6-Personenhaushalte) und den 3-Personenhaushalten verschlechtert.

Da aus Kapitel 7.1 bezüglich der Entwicklung des Bestandes an Sozialwohnungen hervorging, dass Wohnungen des sozialen Wohnungsbaus insbesondere mit 4 und 5 Räumen am stärksten zurückgehen werden, zeichnet sich für Familien mit Kindern eine zunehmend schwieriger werdende Situation auf dem öffentlich geförderten Wohnungsmarkt ab.

Der Rückgang bei den kleinen Wohnungen fällt zwar vergleichsweise moderat aus, doch ist angesichts des permanent hohen Anteils Alleinstehender an den Unversorgten bereits jetzt von einem chronischen Missverhältnis zwischen dem Wohnungsangebot und den Nachfragenden zu sprechen.

## **Anlagen**

Anlage 1.1.1: Zuordnung der Sozialräume und Statistischen Bezirke auf die Stadtteile

Stadtteil	Sozialraum	Statistischer Bezirk
Viersen	1100	Statistischer Bezirk 10101
		Statistischer Bezirk 10102
	1119	Statistischer Bezirk 10103
		Statistischer Bezirk 10104
		Statistischer Bezirk 10105
		Statistischer Bezirk 10106
		Statistischer Bezirk 10107
		Statistischer Bezirk 10108
		Statistischer Bezirk 10430
		Statistischer Bezirk 10431
		1129
	Statistischer Bezirk 10211	
	Statistischer Bezirk 10212	
	Statistischer Bezirk 10213	
	Statistischer Bezirk 10315	
	Statistischer Bezirk 10316	
	Statistischer Bezirk 10317	
	Statistischer Bezirk 10320	
	Statistischer Bezirk 10321	
	Statistischer Bezirk 10322	
	1130	Statistischer Bezirk 10214
		Statistischer Bezirk 10318
		Statistischer Bezirk 10323
		Statistischer Bezirk 10324
		Statistischer Bezirk 10325
		Statistischer Bezirk 10326
		Statistischer Bezirk 10327
		Statistischer Bezirk 10328
		Statistischer Bezirk 10329
	1140	Statistischer Bezirk 10432
		Statistischer Bezirk 10433
		Statistischer Bezirk 10434
	1150	Statistischer Bezirk 10319
		Statistischer Bezirk 10535
		Statistischer Bezirk 10537
		Statistischer Bezirk 10538
	1160	Statistischer Bezirk 10539
		Statistischer Bezirk 10640
		Statistischer Bezirk 10641
		Statistischer Bezirk 10642
		Statistischer Bezirk 10643
	1170	Statistischer Bezirk 10644
Statistischer Bezirk 10747		
Statistischer Bezirk 10645		
Statistischer Bezirk 10646		
Statistischer Bezirk 10748		
		Statistischer Bezirk 10749

Anlage 1.1.1: Zuordnung der Sozialräume und Statistischen Bezirke auf die Stadtteile

<b>Stadtteil</b>	<b>Sozialraum</b>	<b>Statistischer Bezirk</b>
<b>Dülken</b>	<b>2070</b>	Statistischer Bezirk 22150
		Statistischer Bezirk 22151
		Statistischer Bezirk 22152
		Statistischer Bezirk 22153
	<b>2081</b>	Statistischer Bezirk 22363
		Statistischer Bezirk 22364
		Statistischer Bezirk 22366
		Statistischer Bezirk 22367
		Statistischer Bezirk 22368
		Statistischer Bezirk 22369
		Statistischer Bezirk 22371
	<b>2082</b>	Statistischer Bezirk 22370
		Statistischer Bezirk 22372
	<b>2083</b>	Statistischer Bezirk 22256
		Statistischer Bezirk 22360
		Statistischer Bezirk 22361
		Statistischer Bezirk 22362
	<b>2084</b>	Statistischer Bezirk 22365
		Statistischer Bezirk 22255
	<b>2090</b>	Statistischer Bezirk 22457
Statistischer Bezirk 22458		
Statistischer Bezirk 22459		
Statistischer Bezirk 22473		
<b>Süchteln</b>	<b>3010</b>	Statistischer Bezirk 33176
	<b>3020</b>	Statistischer Bezirk 33175
	<b>3030</b>	Statistischer Bezirk 33281
		Statistischer Bezirk 33282
		Statistischer Bezirk 33283
		Statistischer Bezirk 33490
		Statistischer Bezirk 33577
	<b>3040</b>	Statistischer Bezirk 33280
		Statistischer Bezirk 33284
		Statistischer Bezirk 33285
		Statistischer Bezirk 33286
		Statistischer Bezirk 33287
Statistischer Bezirk 33378		
<b>3050</b>	Statistischer Bezirk 33491	
	Statistischer Bezirk 33492	
<b>Boisheim</b>	<b>4060</b>	Statistischer Bezirk 44195
		Statistischer Bezirk 44196
		Statistischer Bezirk 44197

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 2.2.1: Altersstruktur in den Sozialräumen

Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Einwohner	0 < 3	3 < 7	7 < 14	14 < 18	18 < 21	21 < 25	25 < 30	30 < 35	35 < 40
Viersen 1100	1.018	12	39	51	47	28	44	52	57	76
Viersen 1119	6.863	171	274	526	265	191	287	395	538	583
Viersen 1129	7.578	193	243	479	243	224	374	467	591	613
Viersen 1130	6.685	183	257	486	248	208	303	392	520	569
Viersen 1140	2.561	92	126	250	135	96	118	126	188	245
Viersen 1150	3.954	119	195	337	137	104	129	160	289	406
Viersen 1160	4.621	141	200	396	211	147	176	202	303	420
Viersen 1170	4.124	106	156	346	217	146	171	170	247	319
<b>Stadtteil</b>	<b>37.404</b>	<b>1.017</b>	<b>1.490</b>	<b>2.871</b>	<b>1.503</b>	<b>1.144</b>	<b>1.602</b>	<b>1.964</b>	<b>2.733</b>	<b>3.231</b>
Dülken 2070	5.258	111	194	412	244	169	181	180	303	436
Dülken 2081	4.429	99	159	315	226	151	194	289	346	352
Dülken 2082	3.922	113	148	232	155	99	138	200	233	319
Dülken 2083	4.769	135	203	372	236	135	183	239	310	391
Dülken 2084	1.217	37	64	130	56	45	50	40	77	129
Dülken 2090	1.359	49	73	117	63	54	53	53	112	136
<b>Stadtteil</b>	<b>20.954</b>	<b>544</b>	<b>841</b>	<b>1.578</b>	<b>980</b>	<b>653</b>	<b>799</b>	<b>1.001</b>	<b>1.381</b>	<b>1.763</b>
Süchteln 3010	2.284	67	81	180	110	74	115	139	169	197
Süchteln 3020	419	14	29	33	16	11	15	18	37	38
Süchteln 3030	5.673	159	237	422	231	179	229	255	359	484
Süchteln 3040	6.147	194	290	518	243	201	243	262	471	608
Süchteln 3050	2.138	50	82	171	113	86	73	87	114	191
<b>Stadtteil</b>	<b>16.661</b>	<b>484</b>	<b>719</b>	<b>1.324</b>	<b>713</b>	<b>551</b>	<b>675</b>	<b>761</b>	<b>1.150</b>	<b>1.518</b>
Boisheim 4060	2.091	43	87	192	105	81	75	72	134	198
keine Zuordnung	29	0	0	0	0	3	7	2	7	3
<b>Stadt Viersen</b>	<b>77.139</b>	<b>2.088</b>	<b>3.137</b>	<b>5.965</b>	<b>3.301</b>	<b>2.432</b>	<b>3.158</b>	<b>3.800</b>	<b>5.405</b>	<b>6.713</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 2.2.1: Altersstruktur in den Sozialräumen

Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Einwohner	40 < 45	45 < 50	50 < 55	55 < 60	60 < 65	65 < 70	70 < 75	75 < 80	> 80
Viersen 1100	1.018	59	66	71	81	82	82	51	48	72
Viersen 1119	6.863	580	486	418	372	457	444	308	269	299
Viersen 1129	7.578	497	449	444	443	564	482	352	390	530
Viersen 1130	6.685	526	425	441	347	428	393	319	264	376
Viersen 1140	2.561	206	182	155	137	169	135	83	49	69
Viersen 1150	3.954	357	250	265	236	255	244	201	140	130
Viersen 1160	4.621	385	299	296	243	340	310	236	182	134
Viersen 1170	4.124	332	316	313	247	276	272	198	136	156
<b>Stadtteil</b>	<b>37.404</b>	<b>2.942</b>	<b>2.473</b>	<b>2.403</b>	<b>2.106</b>	<b>2.571</b>	<b>2.362</b>	<b>1.748</b>	<b>1.478</b>	<b>1.766</b>
Dülken 2070	5.258	428	399	384	319	384	368	285	183	278
Dülken 2081	4.429	391	319	272	280	322	212	176	149	177
Dülken 2082	3.922	276	253	263	234	297	280	237	211	234
Dülken 2083	4.769	326	331	269	224	378	324	265	191	257
Dülken 2084	1.217	129	96	85	61	59	52	47	38	22
Dülken 2090	1.359	130	96	94	75	64	70	44	47	29
<b>Stadtteil</b>	<b>20.954</b>	<b>1.680</b>	<b>1.494</b>	<b>1.367</b>	<b>1.193</b>	<b>1.504</b>	<b>1.306</b>	<b>1.054</b>	<b>819</b>	<b>997</b>
Süchteln 3010	2.284	223	181	167	133	145	117	75	49	62
Süchteln 3020	419	30	32	31	25	27	21	14	16	12
Süchteln 3030	5.673	467	403	370	279	417	369	267	245	301
Süchteln 3040	6.147	486	413	413	366	427	349	246	203	214
Süchteln 3050	2.138	195	170	157	109	169	147	90	74	60
<b>Stadtteil</b>	<b>16.661</b>	<b>1.401</b>	<b>1.199</b>	<b>1.138</b>	<b>912</b>	<b>1.185</b>	<b>1.003</b>	<b>692</b>	<b>587</b>	<b>649</b>
Boisheim 4060	2.091	193	167	124	101	162	133	102	61	61
keine Zuordnung	29	3	4	0	0	0	0	0	0	0
<b>Stadt Viersen</b>	<b>77.139</b>	<b>6.219</b>	<b>5.337</b>	<b>5.032</b>	<b>4.312</b>	<b>5.422</b>	<b>4.804</b>	<b>3.596</b>	<b>2.945</b>	<b>3.473</b>

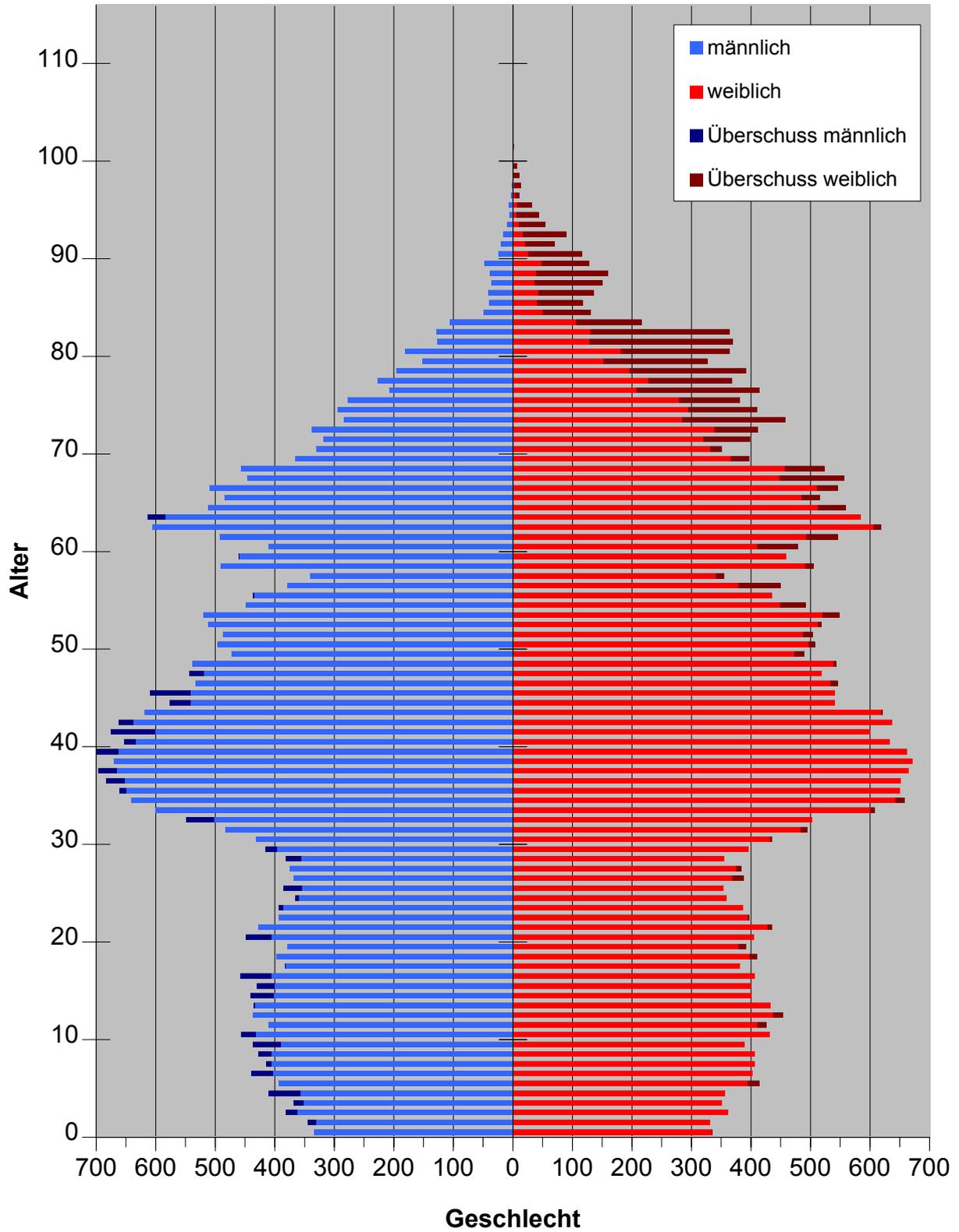
Anlage 2.2.2: Anteile der Altersklassen in den Sozialräumen

Sozialraum	Einwohner	0 < 3	3 < 7	7 < 14	14 < 18	18 < 21	21 < 25	25 < 30	30 < 35	35 < 40
<b>Viersen 1100</b>	1018	1,18	3,83	5,01	4,62	2,75	4,32	5,11	5,60	7,47
<b>Viersen 1119</b>	6863	2,49	3,99	7,66	3,86	2,78	4,18	5,76	7,84	8,49
<b>Viersen 1129</b>	7578	2,55	3,21	6,32	3,21	2,96	4,94	6,16	7,80	8,09
<b>Viersen 1130</b>	6685	2,74	3,84	7,27	3,71	3,11	4,53	5,86	7,78	8,51
<b>Viersen 1140</b>	2561	3,59	4,92	9,76	5,27	3,75	4,61	4,92	7,34	9,57
<b>Viersen 1150</b>	3954	3,01	4,93	8,52	3,46	2,63	3,26	4,05	7,31	10,27
<b>Viersen 1160</b>	4621	3,05	4,33	8,57	4,57	3,18	3,81	4,37	6,56	9,09
<b>Viersen 1170</b>	4124	2,57	3,78	8,39	5,26	3,54	4,15	4,12	5,99	7,74
<b>Stadtteil</b>	<b>37404</b>	<b>2,72</b>	<b>3,98</b>	<b>7,68</b>	<b>4,02</b>	<b>3,06</b>	<b>4,28</b>	<b>5,25</b>	<b>7,31</b>	<b>8,64</b>
<b>Dülken 2070</b>	5258	2,11	3,69	7,84	4,64	3,21	3,44	3,42	5,76	8,29
<b>Dülken 2081</b>	4429	2,24	3,59	7,11	5,10	3,41	4,38	6,53	7,81	7,95
<b>Dülken 2082</b>	3922	2,88	3,77	5,92	3,95	2,52	3,52	5,10	5,94	8,13
<b>Dülken 2083</b>	4769	2,83	4,26	7,80	4,95	2,83	3,84	5,01	6,50	8,20
<b>Dülken 2084</b>	1217	3,04	5,26	10,68	4,60	3,70	4,11	3,29	6,33	10,60
<b>Dülken 2090</b>	1359	3,61	5,37	8,61	4,64	3,97	3,90	3,90	8,24	10,01
<b>Stadtteil</b>	<b>20954</b>	<b>2,60</b>	<b>4,01</b>	<b>7,53</b>	<b>4,68</b>	<b>3,12</b>	<b>3,81</b>	<b>4,78</b>	<b>6,59</b>	<b>8,41</b>
<b>Süchteln 3010</b>	2284	2,93	3,55	7,88	4,82	3,24	5,04	6,09	7,40	8,63
<b>Süchteln 3020</b>	419	3,34	6,92	7,88	3,82	2,63	3,58	4,30	8,83	9,07
<b>Süchteln 3030</b>	5673	2,80	4,18	7,44	4,07	3,16	4,04	4,49	6,33	8,53
<b>Süchteln 3040</b>	6147	3,16	4,72	8,43	3,95	3,27	3,95	4,26	7,66	9,89
<b>Süchteln 3050</b>	2138	2,34	3,84	8,00	5,29	4,02	3,41	4,07	5,33	8,93
<b>Stadtteil</b>	<b>16661</b>	<b>2,90</b>	<b>4,32</b>	<b>7,95</b>	<b>4,28</b>	<b>3,31</b>	<b>4,05</b>	<b>4,57</b>	<b>6,90</b>	<b>9,11</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>2091</b>	<b>2,06</b>	<b>4,16</b>	<b>9,18</b>	<b>5,02</b>	<b>3,87</b>	<b>3,59</b>	<b>3,44</b>	<b>6,41</b>	<b>9,47</b>
keine Zuordnung	29	0,00	0,00	0,00	0,00	10,34	24,14	6,90	24,14	10,34
<b>Stadt Viersen</b>	<b>77139</b>	<b>2,71</b>	<b>4,07</b>	<b>7,73</b>	<b>4,28</b>	<b>3,15</b>	<b>4,09</b>	<b>4,93</b>	<b>7,01</b>	<b>8,70</b>

Anlage 2.2.2: Anteile der Altersklassen in den Sozialräumen

Sozialraum	Einwohner	40 < 45	45 < 50	50 < 55	55 < 60	60 < 65	65 < 70	70 < 75	75 < 80	> 80
<b>Viersen 1100</b>	1018	5,80	6,48	6,97	7,96	8,06	8,06	5,01	4,72	7,07
<b>Viersen 1119</b>	6863	8,45	7,08	6,09	5,42	6,66	6,47	4,49	3,92	4,36
<b>Viersen 1129</b>	7578	6,56	5,93	5,86	5,85	7,44	6,36	4,65	5,15	6,99
<b>Viersen 1130</b>	6685	7,87	6,36	6,60	5,19	6,40	5,88	4,77	3,95	5,62
<b>Viersen 1140</b>	2561	8,04	7,11	6,05	5,35	6,60	5,27	3,24	1,91	2,69
<b>Viersen 1150</b>	3954	9,03	6,32	6,70	5,97	6,45	6,17	5,08	3,54	3,29
<b>Viersen 1160</b>	4621	8,33	6,47	6,41	5,26	7,36	6,71	5,11	3,94	2,90
<b>Viersen 1170</b>	4124	8,05	7,66	7,59	5,99	6,69	6,60	4,80	3,30	3,78
<b>Stadtteil</b>	<b>37404</b>	<b>7,87</b>	<b>6,61</b>	<b>6,42</b>	<b>5,63</b>	<b>6,87</b>	<b>6,31</b>	<b>4,67</b>	<b>3,95</b>	<b>4,72</b>
<b>Dülken 2070</b>	5258	8,14	7,59	7,30	6,07	7,30	7,00	5,42	3,48	5,29
<b>Dülken 2081</b>	4429	8,83	7,20	6,14	6,32	7,27	4,79	3,97	3,36	4,00
<b>Dülken 2082</b>	3922	7,04	6,45	6,71	5,97	7,57	7,14	6,04	5,38	5,97
<b>Dülken 2083</b>	4769	6,84	6,94	5,64	4,70	7,93	6,79	5,56	4,01	5,39
<b>Dülken 2084</b>	1217	10,60	7,89	6,98	5,01	4,85	4,27	3,86	3,12	1,81
<b>Dülken 2090</b>	1359	9,57	7,06	6,92	5,52	4,71	5,15	3,24	3,46	2,13
<b>Stadtteil</b>	<b>20954</b>	<b>8,02</b>	<b>7,13</b>	<b>6,52</b>	<b>5,69</b>	<b>7,18</b>	<b>6,23</b>	<b>5,03</b>	<b>3,91</b>	<b>4,76</b>
<b>Süchteln 3010</b>	2284	9,76	7,92	7,31	5,82	6,35	5,12	3,28	2,15	2,71
<b>Süchteln 3020</b>	419	7,16	7,64	7,40	5,97	6,44	5,01	3,34	3,82	2,86
<b>Süchteln 3030</b>	5673	8,23	7,10	6,52	4,92	7,35	6,50	4,71	4,32	5,31
<b>Süchteln 3040</b>	6147	7,91	6,72	6,72	5,95	6,95	5,68	4,00	3,30	3,48
<b>Süchteln 3050</b>	2138	9,12	7,95	7,34	5,10	7,90	6,88	4,21	3,46	2,81
<b>Stadtteil</b>	<b>16661</b>	<b>8,41</b>	<b>7,20</b>	<b>6,83</b>	<b>5,47</b>	<b>7,11</b>	<b>6,02</b>	<b>4,15</b>	<b>3,52</b>	<b>3,90</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>2091</b>	<b>9,23</b>	<b>7,99</b>	<b>5,93</b>	<b>4,83</b>	<b>7,75</b>	<b>6,36</b>	<b>4,88</b>	<b>2,92</b>	<b>2,92</b>
keine Zuordnung	29	10,34	13,79	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Stadt Viersen</b>	<b>77139</b>	<b>8,06</b>	<b>6,92</b>	<b>6,52</b>	<b>5,59</b>	<b>7,03</b>	<b>6,23</b>	<b>4,66</b>	<b>3,82</b>	<b>4,50</b>

Anlage 2.2.3: Alterspyramide Bevölkerung Viersen einzelne Jahrgänge



Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 2.2.4: Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung in den Sozialräumen

Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Einwohner	0 < 3	3 < 7	7 < 14	14 < 18	18 < 21	21 < 25	25 < 30	30 < 35	35 < 40
Viersen 1100	44	0	2	5	2	0	2	6	6	5
Viersen 1119	727	10	38	70	36	29	35	69	97	73
Viersen 1129	793	15	26	68	36	31	68	88	100	78
Viersen 1130	668	13	32	47	35	19	46	73	85	59
Viersen 1140	281	5	14	31	16	8	28	28	29	24
Viersen 1150	173	3	3	11	6	6	7	18	14	19
Viersen 1160	392	11	21	46	20	20	23	33	31	47
Viersen 1170	252	14	13	23	16	7	14	26	31	25
<b>Stadtteil</b>	<b>3330</b>	<b>71</b>	<b>149</b>	<b>301</b>	<b>167</b>	<b>120</b>	<b>223</b>	<b>341</b>	<b>393</b>	<b>330</b>
Dülken 2070	273	5	12	19	11	10	12	17	34	24
Dülken 2081	612	9	13	52	42	29	32	58	64	58
Dülken 2082	290	6	13	20	5	9	13	34	34	37
Dülken 2083	444	9	22	39	20	14	22	52	63	46
Dülken 2084	33	0	1	6	1	0	3	2	3	7
Dülken 2090	38	1	1	0	1	0	3	2	5	6
<b>Stadtteil</b>	<b>1690</b>	<b>30</b>	<b>62</b>	<b>136</b>	<b>80</b>	<b>62</b>	<b>85</b>	<b>165</b>	<b>203</b>	<b>178</b>
Süchteln 3010	187	1	3	2	6	15	26	45	20	27
Süchteln 3020	13	0	0	0	0	0	1	1	2	2
Süchteln 3030	328	3	15	23	14	12	24	36	32	29
Süchteln 3040	295	2	5	21	12	11	13	28	30	31
Süchteln 3050	62	0	1	3	2	2	2	4	1	7
<b>Stadtteil</b>	<b>885</b>	<b>6</b>	<b>24</b>	<b>49</b>	<b>34</b>	<b>40</b>	<b>66</b>	<b>114</b>	<b>85</b>	<b>96</b>
Boisheim 4060	87	3	5	3	6	5	5	5	14	11
keine Zuordnung	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0
<b>Stadt Viersen</b>	<b>5994</b>	<b>110</b>	<b>240</b>	<b>489</b>	<b>287</b>	<b>227</b>	<b>379</b>	<b>625</b>	<b>697</b>	<b>615</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 2.2.4: Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung in den Sozialräumen

Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Einwohner	40 < 45	45 < 50	50 < 55	55 < 60	60 < 65	65 < 70	70 < 75	75 < 80	> 80
Viersen 1100	44	3	2	2	3	3	2	1	0	0
Viersen 1119	727	60	41	42	47	35	23	7	5	10
Viersen 1129	793	52	42	47	43	44	25	10	11	9
Viersen 1130	668	44	56	38	44	24	23	11	10	9
Viersen 1140	281	20	24	18	12	12	8	3	0	1
Viersen 1150	173	12	16	12	22	12	6	4	1	1
Viersen 1160	392	37	27	14	17	22	12	9	1	1
Viersen 1170	252	25	14	11	5	6	6	6	5	5
<b>Stadtteil</b>	<b>3330</b>	<b>253</b>	<b>222</b>	<b>184</b>	<b>193</b>	<b>158</b>	<b>105</b>	<b>51</b>	<b>33</b>	<b>36</b>
Dülken 2070	273	20	26	18	16	19	19	6	3	2
Dülken 2081	612	52	35	32	46	48	21	10	8	3
Dülken 2082	290	24	16	13	29	18	8	5	3	3
Dülken 2083	444	28	28	24	20	22	19	9	5	2
Dülken 2084	33	5	1	2	0	1	1	0	0	0
Dülken 2090	38	4	3	5	2	1	0	1	1	2
<b>Stadtteil</b>	<b>1690</b>	<b>133</b>	<b>109</b>	<b>94</b>	<b>113</b>	<b>109</b>	<b>68</b>	<b>31</b>	<b>20</b>	<b>12</b>
Süchteln 3010	187	9	10	7	4	3	5	1	2	1
Süchteln 3020	13	0	2	1	1	1	0	0	0	2
Süchteln 3030	328	25	25	32	19	14	7	8	3	7
Süchteln 3040	295	22	27	29	20	16	15	5	6	2
Süchteln 3050	62	12	6	4	5	5	5	1	2	0
<b>Stadtteil</b>	<b>885</b>	<b>68</b>	<b>70</b>	<b>73</b>	<b>49</b>	<b>39</b>	<b>32</b>	<b>15</b>	<b>13</b>	<b>12</b>
Boisheim 4060	87	9	4	4	0	5	5	3	0	0
keine Zuordnung	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Stadt Viersen</b>	<b>5994</b>	<b>463</b>	<b>405</b>	<b>355</b>	<b>355</b>	<b>311</b>	<b>210</b>	<b>100</b>	<b>66</b>	<b>60</b>

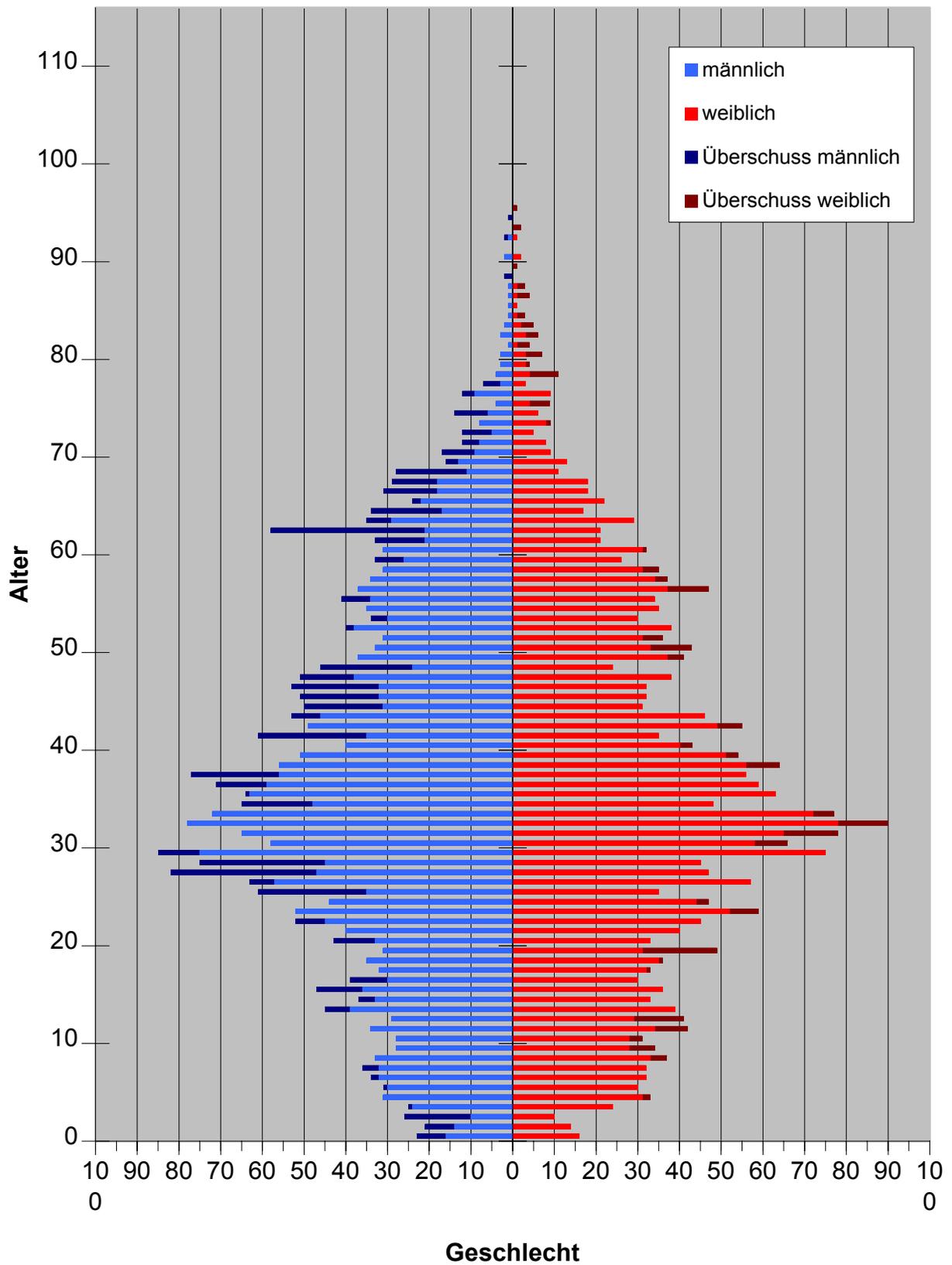
Anlage 2.2.5: Anteile der Altersklassen in den Sozialräumen, ausländische Bevölkerung

Sozialraum	Einwohner	0 < 3	3 < 7	7 < 14	14 < 18	18 < 21	21 < 25	25 < 30	30 < 35	35 < 40
Viersen 1100	44	0,00	4,55	11,36	4,55	0,00	4,55	13,64	13,64	11,36
Viersen 1119	727	1,38	5,23	9,63	4,95	3,99	4,81	9,49	13,34	10,04
Viersen 1129	793	1,89	3,28	8,58	4,54	3,91	8,58	11,10	12,61	9,84
Viersen 1130	668	1,95	4,79	7,04	5,24	2,84	6,89	10,93	12,72	8,83
Viersen 1140	281	1,78	4,98	11,03	5,69	2,85	9,96	9,96	10,32	8,54
Viersen 1150	173	1,73	1,73	6,36	3,47	3,47	4,05	10,40	8,09	10,98
Viersen 1160	392	2,81	5,36	11,73	5,10	5,10	5,87	8,42	7,91	11,99
Viersen 1170	252	5,56	5,16	9,13	6,35	2,78	5,56	10,32	12,30	9,92
<b>Stadtteil</b>	<b>3330</b>	<b>2,13</b>	<b>4,47</b>	<b>9,04</b>	<b>5,02</b>	<b>3,60</b>	<b>6,70</b>	<b>10,24</b>	<b>11,80</b>	<b>9,91</b>
Dülken 2070	273	1,83	4,40	6,96	4,03	3,66	4,40	6,23	12,45	8,79
Dülken 2081	612	1,47	2,12	8,50	6,86	4,74	5,23	9,48	10,46	9,48
Dülken 2082	290	2,07	4,48	6,90	1,72	3,10	4,48	11,72	11,72	12,76
Dülken 2083	444	2,03	4,95	8,78	4,50	3,15	4,95	11,71	14,19	10,36
Dülken 2084	33	0,00	3,03	18,18	3,03	0,00	9,09	6,06	9,09	21,21
Dülken 2090	38	2,63	2,63	0,00	2,63	0,00	7,89	5,26	13,16	15,79
<b>Stadtteil</b>	<b>1690</b>	<b>1,78</b>	<b>3,67</b>	<b>8,05</b>	<b>4,73</b>	<b>3,67</b>	<b>5,03</b>	<b>9,76</b>	<b>12,01</b>	<b>10,53</b>
Süchteln 3010	187	0,53	1,60	1,07	3,21	8,02	13,90	24,06	10,70	14,44
Süchteln 3020	13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7,69	7,69	15,38	15,38
Süchteln 3030	328	0,91	4,57	7,01	4,27	3,66	7,32	10,98	9,76	8,84
Süchteln 3040	295	0,68	1,69	7,12	4,07	3,73	4,41	9,49	10,17	10,51
Süchteln 3050	62	0,00	1,61	4,84	3,23	3,23	3,23	6,45	1,61	11,29
<b>Stadtteil</b>	<b>885</b>	<b>0,68</b>	<b>2,71</b>	<b>5,54</b>	<b>3,84</b>	<b>4,52</b>	<b>7,46</b>	<b>12,88</b>	<b>9,60</b>	<b>10,85</b>
Boisheim 4060	87	3,45	5,75	3,45	6,90	5,75	5,75	5,75	16,09	12,64
keine Zuordnung	2	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100,00	0,00
<b>Stadt Viersen</b>	<b>5994</b>	<b>1,84</b>	<b>4,00</b>	<b>8,16</b>	<b>4,79</b>	<b>3,79</b>	<b>6,32</b>	<b>10,43</b>	<b>11,63</b>	<b>10,26</b>

Anlage 2.2.5: Anteile der Altersklassen in den Sozialräumen, ausländische Bevölkerung

Sozialraum	Einwohner	40 < 45	45 < 50	50 < 55	55 < 60	60 < 65	65 < 70	70 < 75	75 < 80	> 80
Viersen 1100	44	6,82	4,55	4,55	6,82	6,82	4,55	2,27	0,00	0,00
Viersen 1119	727	8,25	5,64	5,78	6,46	4,81	3,16	0,96	0,69	1,38
Viersen 1129	793	6,56	5,30	5,93	5,42	5,55	3,15	1,26	1,39	1,13
Viersen 1130	668	6,59	8,38	5,69	6,59	3,59	3,44	1,65	1,50	1,35
Viersen 1140	281	7,12	8,54	6,41	4,27	4,27	2,85	1,07	0,00	0,36
Viersen 1150	173	6,94	9,25	6,94	12,72	6,94	3,47	2,31	0,58	0,58
Viersen 1160	392	9,44	6,89	3,57	4,34	5,61	3,06	2,30	0,26	0,26
Viersen 1170	252	9,92	5,56	4,37	1,98	2,38	2,38	2,38	1,98	1,98
<b>Stadtteil</b>	<b>3330</b>	<b>7,60</b>	<b>6,67</b>	<b>5,53</b>	<b>5,80</b>	<b>4,74</b>	<b>3,15</b>	<b>1,53</b>	<b>0,99</b>	<b>1,08</b>
Dülken 2070	273	7,33	9,52	6,59	5,86	6,96	6,96	2,20	1,10	0,73
Dülken 2081	612	8,50	5,72	5,23	7,52	7,84	3,43	1,63	1,31	0,49
Dülken 2082	290	8,28	5,52	4,48	10,00	6,21	2,76	1,72	1,03	1,03
Dülken 2083	444	6,31	6,31	5,41	4,50	4,95	4,28	2,03	1,13	0,45
Dülken 2084	33	15,15	3,03	6,06	0,00	3,03	3,03	0,00	0,00	0,00
Dülken 2090	38	10,53	7,89	13,16	5,26	2,63	0,00	2,63	2,63	5,26
<b>Stadtteil</b>	<b>1690</b>	<b>7,87</b>	<b>6,45</b>	<b>5,56</b>	<b>6,69</b>	<b>6,45</b>	<b>4,02</b>	<b>1,83</b>	<b>1,18</b>	<b>0,71</b>
Süchteln 3010	187	4,81	5,35	3,74	2,14	1,60	2,67	0,53	1,07	0,53
Süchteln 3020	13	0,00	15,38	7,69	7,69	7,69	0,00	0,00	0,00	15,38
Süchteln 3030	328	7,62	7,62	9,76	5,79	4,27	2,13	2,44	0,91	2,13
Süchteln 3040	295	7,46	9,15	9,83	6,78	5,42	5,08	1,69	2,03	0,68
Süchteln 3050	62	19,35	9,68	6,45	8,06	8,06	8,06	1,61	3,23	0,00
<b>Stadtteil</b>	<b>885</b>	<b>7,68</b>	<b>7,91</b>	<b>8,25</b>	<b>5,54</b>	<b>4,41</b>	<b>3,62</b>	<b>1,69</b>	<b>1,47</b>	<b>1,36</b>
Boisheim 4060	87	10,34	4,60	4,60	0,00	5,75	5,75	3,45	0,00	0,00
keine Zuordnung	2	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Stadt Viersen</b>	<b>5994</b>	<b>7,72</b>	<b>6,76</b>	<b>5,92</b>	<b>5,92</b>	<b>5,19</b>	<b>3,50</b>	<b>1,67</b>	<b>1,10</b>	<b>1,00</b>

Anlage 2.2.6: Alterspyramide ausländische Bevölkerung Viersen einzelne Jahrgänge



Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 2.3.1: Vergleich Verteilung Gesamtbevölkerung und ausländische Bevölkerung 31.12.1999, 31.12.2000 und 31.12.2002

Sozialraum	31.12.99				31.12.00				31.12.02			
	Gesamtbevölkerung	Verteilung Gesamtbevölkerung	Ausländer	Verteilung Ausländer	Gesamtbevölkerung	Verteilung Gesamtbevölkerung	Ausländer	Verteilung Ausländer	Gesamtbevölkerung	Verteilung Gesamtbevölkerung	Ausländer	Verteilung Ausländer
Viersen 1100	1075	1,39	52	0,81	1028	1,33	43	0,69	1018	1,32	44	0,73
Viersen 1119	6939	9,00	810	12,63	6779	8,80	780	12,56	6863	8,90	727	12,13
Viersen 1129	7603	9,86	795	12,39	7563	9,82	813	13,09	7578	9,82	793	13,23
Viersen 1130	6802	8,82	759	11,83	6720	8,72	720	11,60	6685	8,67	668	11,14
Viersen 1140	2403	3,12	292	4,55	2427	3,15	285	4,59	2561	3,32	281	4,69
Viersen 1150	4034	5,23	215	3,35	4031	5,23	199	3,21	3954	5,13	173	2,89
Viersen 1160	4687	6,08	373	5,82	4655	6,04	393	6,33	4621	5,99	392	6,54
Viersen 1170	4232	5,49	284	4,43	4273	5,55	261	4,20	4124	5,35	252	4,20
<b>Stadtteil</b>	<b>37775</b>	<b>48,97</b>	<b>3580</b>	<b>55,82</b>	<b>37476</b>	<b>48,65</b>	<b>3494</b>	<b>56,27</b>	<b>37404</b>	<b>48,49</b>	<b>3330</b>	<b>55,56</b>
Dülken 2070	5376	6,97	324	5,05	5297	6,88	293	4,72	5258	6,82	273	4,55
Dülken 2081	4527	5,87	655	10,21	4527	5,88	659	10,61	4429	5,74	612	10,21
Dülken 2082	3774	4,89	261	4,07	3815	4,95	277	4,46	3922	5,08	290	4,84
Dülken 2083	4776	6,19	443	6,91	4714	6,12	451	7,26	4769	6,18	444	7,41
Dülken 2084	1242	1,61	102	1,59	1199	1,56	31	0,50	1217	1,58	33	0,55
Dülken 2090	1313	1,70	41	0,64	1322	1,72	36	0,58	1359	1,76	38	0,63
<b>Stadtteil</b>	<b>21008</b>	<b>27,24</b>	<b>1826</b>	<b>28,47</b>	<b>20874</b>	<b>27,10</b>	<b>1747</b>	<b>28,14</b>	<b>20954</b>	<b>27,16</b>	<b>1690</b>	<b>28,19</b>
Süchteln 3010	2261	2,93	181	2,82	2296	2,98	183	2,95	2284	2,96	187	3,12
Süchteln 3020	398	0,52	8	0,12	399	0,52	12	0,19	419	0,54	13	0,22
Süchteln 3030	5507	7,14	339	5,29	5613	7,29	309	4,98	5673	7,35	328	5,47
Süchteln 3040	5965	7,73	319	4,97	6059	7,87	294	4,74	6147	7,97	295	4,92
Süchteln 3050	2169	2,81	69	1,08	2134	2,77	72	1,16	2138	2,77	62	1,03
<b>Stadtteil</b>	<b>16300</b>	<b>21,13</b>	<b>916</b>	<b>14,28</b>	<b>16501</b>	<b>21,42</b>	<b>870</b>	<b>14,01</b>	<b>16661</b>	<b>21,60</b>	<b>885</b>	<b>14,76</b>
Boisheim 4060	2033	2,64	91	1,42	2092	2,72	95	1,53	2091	2,71	87	1,45
keine Zuordnung	20	0,03	1	0,02	94	0,12	3	0,05	29	0,04	2	0,03
<b>Stadt Viersen</b>	<b>77136</b>	<b>100,00</b>	<b>6414</b>	<b>100,00</b>	<b>77037</b>	<b>100,00</b>	<b>6209</b>	<b>100,00</b>	<b>77139</b>	<b>100,00</b>	<b>5994</b>	<b>100,00</b>
<b>Summe</b>		<b>35,40</b>		<b>47,07</b>		<b>35,21</b>		<b>47,87</b>		<b>35,36</b>		<b>46,71</b>
Sozialräume mit höchsten Bevölkerungsanteilen		Viersen 1119	Viersen 1119	Viersen 1119		Viersen 1129	Viersen 1129	Viersen 1129		Viersen 1129	Viersen 1119	Viersen 1129
		Viersen 1129	Viersen 1129	Viersen 1119		Viersen 1119	Viersen 1119	Viersen 1119		Viersen 1119	Viersen 1119	Viersen 1119
		Viersen 1130	Viersen 1130	Viersen 1130		Viersen 1130	Viersen 1130	Viersen 1130		Viersen 1130	Viersen 1130	Viersen 1130
		Süchteln 3040	Dülken 2081	Süchteln 3040		Süchteln 3040	Dülken 2081	Süchteln 3040		Süchteln 3040	Dülken 2081	Dülken 2081

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 2.3.2: Bevölkerungsentwicklung in Sozialräumen, 31.12.1999 bis 31.12.2002

Sozialraum	31.12.99		31.12.00		31.12.01		31.12.02		Veränderung 1999 - 2002			Indexwerte 1999 - 2002		
	Gesamtbevölkerung	Ausländer	Gesamtbevölkerung	Ausländer	Gesamtbevölkerung	Ausländer	Gesamtbevölkerung	Ausländer	Gesamtbevölkerung	Ausländer	Deutsche	Gesamtbevölkerung	Ausländer	Deutsche
Viersen 1100	1075	52	1028	43	1039	38	1018	44	-57	-8	-49	94,70	84,62	95,21
Viersen 1119	6939	810	6779	780	6838	778	6863	727	-76	-83	7	98,90	89,75	100,11
Viersen 1129	7603	795	7563	813	7623	804	7578	793	-25	-2	-23	99,67	99,75	99,66
Viersen 1130	6802	759	6720	720	6625	684	6685	668	-117	-91	-26	98,28	88,01	99,57
Viersen 1140	2403	292	2427	285	2544	280	2561	281	158	-11	169	106,58	96,23	108,01
Viersen 1150	4034	215	4031	199	3999	175	3954	173	-80	-42	-38	98,02	80,47	99,00
Viersen 1160	4687	373	4655	393	4684	406	4621	392	-66	19	-85	98,59	105,09	98,03
Viersen 1170	4232	284	4273	261	4187	267	4124	252	-108	-32	-76	97,45	88,73	98,07
<b>Stadtteil</b>	<b>37775</b>	<b>3580</b>	<b>37476</b>	<b>3494</b>	<b>37539</b>	<b>3432</b>	<b>37404</b>	<b>3330</b>	<b>-371</b>	<b>-250</b>	<b>-121</b>	<b>99,02</b>	<b>93,02</b>	<b>99,65</b>
Dülken 2070	5376	324	5297	293	5243	293	5258	273	-118	-51	-67	97,81	84,26	98,67
Dülken 2081	4527	655	4527	659	4477	628	4429	612	-98	-43	-55	97,84	93,44	98,58
Dülken 2082	3774	261	3815	277	3862	270	3922	290	148	29	119	103,92	111,11	103,39
Dülken 2083	4776	443	4714	451	4760	453	4769	444	-7	1	-8	99,85	100,23	99,82
Dülken 2084	1242	102	1199	31	1228	34	1217	33	-25	-69	44	97,99	32,35	103,86
Dülken 2090	1313	41	1322	36	1352	36	1359	38	46	-3	49	103,50	92,68	103,85
<b>Stadtteil</b>	<b>21008</b>	<b>1826</b>	<b>20874</b>	<b>1747</b>	<b>20922</b>	<b>1714</b>	<b>20954</b>	<b>1690</b>	<b>-54</b>	<b>-136</b>	<b>82</b>	<b>99,74</b>	<b>92,55</b>	<b>100,43</b>
Süchteln 3010	2261	181	2296	183	2285	183	2284	187	23	6	17	101,02	103,31	100,82
Süchteln 3020	398	8	399	12	404	14	419	13	21	5	16	105,28	162,50	104,10
Süchteln 3030	5507	339	5613	309	5668	327	5673	328	166	-11	177	103,01	96,76	103,42
Süchteln 3040	5965	319	6059	294	6129	303	6147	295	182	-24	206	103,05	92,48	103,65
Süchteln 3050	2169	69	2134	72	2151	63	2138	62	-31	-7	-24	98,57	89,86	98,86
<b>Stadtteil</b>	<b>16300</b>	<b>916</b>	<b>16501</b>	<b>870</b>	<b>16637</b>	<b>890</b>	<b>16661</b>	<b>885</b>	<b>361</b>	<b>-31</b>	<b>392</b>	<b>102,21</b>	<b>96,62</b>	<b>102,55</b>
Boisheim 4060	2033	91	2092	95	2103	88	2091	87	58	-4	62	102,85	95,60	103,19
keine Zuordnung	20	1	94	3	40	3	29	2	9	1	8	145,00	200,00	142,11
<b>Stadt Viersen</b>	<b>77136</b>	<b>6414</b>	<b>77037</b>	<b>6209</b>	<b>77241</b>	<b>6127</b>	<b>77139</b>	<b>5994</b>	<b>3</b>	<b>-420</b>	<b>423</b>	<b>100,00</b>	<b>93,45</b>	<b>100,60</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 2.3.3: Übersicht Bevölkerungsverteilung und Ausländerdichte mit und ohne Asylbewerber, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Asylbewerber absolut	Gesamtbevölkerung ohne Asylbewerber	Ausländer ohne Asylbewerber	Ausländerdichte ohne Asylbewerber	Gesamtbevölkerung ohne Asylbewerber Verteilung	Ausländer ohne Asylbewerber Verteilung	Gesamtbevölkerung	Ausländer	Ausländerdichte	Gesamtbevölkerung Verteilung	Verteilung Ausländer
Viersen 1100	0	1018	44	43	1,33	0,78	1018	44	43	1,32	0,73
Viersen 1119	52	6811	675	99	8,87	11,94	6863	727	106	8,90	12,13
Viersen 1129	0	7578	793	105	9,87	14,03	7578	793	105	9,82	13,23
Viersen 1130	44	6641	624	94	8,65	11,04	6685	668	100	8,67	11,14
Viersen 1140	0	2561	281	110	3,33	4,97	2561	281	110	3,32	4,69
Viersen 1150	0	3954	173	44	5,15	3,06	3954	173	44	5,13	2,89
Viersen 1160	47	4574	345	75	5,96	6,10	4621	392	85	5,99	6,54
Viersen 1170	58	4066	194	48	5,29	3,43	4124	252	61	5,35	4,20
<b>Stadtteil</b>	<b>201</b>	<b>37203</b>	<b>3129</b>	<b>84</b>	<b>48,44</b>	<b>55,35</b>	<b>37404</b>	<b>3330</b>	<b>89</b>	<b>48,49</b>	<b>55,56</b>
Dülken 2070	0	5258	273	52	6,85	4,83	5258	273	52	6,82	4,55
Dülken 2081	35	4394	577	131	5,72	10,21	4429	612	138	5,74	10,21
Dülken 2082	0	3922	290	74	5,11	5,13	3922	290	74	5,08	4,84
Dülken 2083	0	4769	444	93	6,21	7,85	4769	444	93	6,18	7,41
Dülken 2084	0	1217	33	27	1,58	0,58	1217	33	27	1,58	0,55
Dülken 2090	0	1359	38	28	1,77	0,67	1359	38	28	1,76	0,63
<b>Stadtteil</b>	<b>35</b>	<b>20919</b>	<b>1655</b>	<b>79</b>	<b>27,24</b>	<b>29,28</b>	<b>20954</b>	<b>1690</b>	<b>81</b>	<b>27,16</b>	<b>28,19</b>
Süchteln 3010	105	2179	82	38	2,84	1,45	2284	187	82	2,96	3,12
Süchteln 3020	0	419	13	31	0,55	0,23	419	13	31	0,54	0,22
Süchteln 3030	0	5673	328	58	7,39	5,80	5673	328	58	7,35	5,47
Süchteln 3040	0	6147	295	48	8,00	5,22	6147	295	48	7,97	4,92
Süchteln 3050	0	2138	62	29	2,78	1,10	2138	62	29	2,77	1,03
<b>Stadtteil</b>	<b>105</b>	<b>16556</b>	<b>780</b>	<b>47</b>	<b>21,56</b>	<b>13,80</b>	<b>16661</b>	<b>885</b>	<b>53</b>	<b>21,60</b>	<b>14,76</b>
Boisheim 4060	0	2091	87	42	2,72	1,54	2091	87	42	2,71	1,45
keine Zuordnung	0	29	2	69	0,04	0,04	29	2	69	0,04	0,03
<b>Stadt Viersen</b>	<b>341</b>	<b>76798</b>	<b>5653</b>	<b>74</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>77139</b>	<b>5994</b>	<b>78</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>





Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 2.3.4: Vergleich der Verteilung der bevölkerungsstarken Nationalitäten auf die Sozialräume

Sozialraum	Gesamtbevölkerung		Spanien		Deutschland	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Viersen 1100	1018	1,32	2	<b>1,65</b>	974	<b>1,37</b>
Viersen 1119	6863	8,90	7	5,79	6136	8,62
Viersen 1129	7578	9,82	14	<b>11,57</b>	6785	9,54
Viersen 1130	6685	8,67	18	<b>14,88</b>	6017	8,46
Viersen 1140	2561	3,32	1	0,83	2280	3,20
Viersen 1150	3954	5,13	8	<b>6,61</b>	3781	<b>5,31</b>
Viersen 1160	4621	5,99	22	<b>18,18</b>	4229	5,94
Viersen 1170	4124	5,35	3	2,48	3872	<b>5,44</b>
Dülken 2070	5258	6,82	1	0,83	4985	<b>7,01</b>
Dülken 2081	4429	5,74	10	<b>8,26</b>	3817	5,37
Dülken 2082	3922	5,08	4	3,31	3632	<b>5,11</b>
Dülken 2083	4769	6,18	3	2,48	4325	6,08
Dülken 2084	1217	1,58	0	0,00	1184	<b>1,66</b>
Dülken 2090	1359	1,76	0	0,00	1321	<b>1,86</b>
Süchteln 3010	2284	2,96	5	<b>4,13</b>	2097	2,95
Süchteln 3020	419	0,54	0	0,00	406	<b>0,57</b>
Süchteln 3030	5673	7,35	8	6,61	5345	<b>7,51</b>
Süchteln 3040	6147	7,97	10	<b>8,26</b>	5852	<b>8,23</b>
Süchteln 3050	2138	2,77	1	0,83	2076	<b>2,92</b>
Boisheim 4060	2091	2,71	4	<b>3,31</b>	2004	<b>2,82</b>
keine Zuordnung	29	0,04	0	0,00	27	0,04
<b>Stadt Viersen</b>	<b>77139</b>	<b>100,00</b>	<b>121</b>	<b>100,00</b>	<b>71145</b>	<b>100,00</b>

Summe oberstes Quintil                      35,36                      61,16                      34,84

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 2.3.5: Einbürgerungen 1995 - 2002

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	Summe Nationalitäten
Griechenland	3	3	2	0	0	8	5	5	26
Großbritannien	5	0	0	0	0	0	0	0	5
Italien	0	2	1	0	2	2	3	1	11
Iran	1	0	1	0	1	6	15	0	24
Jordanien	1	0	0	0	0	*	*	*	1
Jugoslawien	11	6	0	6	7	3	8	2	43
Marokko	1	0	0	1	0	1	2	2	7
Niederlande	5	1	4	3	1	2	1	0	17
Portugal	3	1	0	0	0	0	1	0	5
Spanien	1	0	0	1	0	0	0	0	2
Syrien	1	0	0	0	0	1	0	0	2
Türkei	154	105	108	120	186	104	124	67	968
Vietnam	11	20	37	22	8	53	23	13	187
Sri Lanka	*	*	*	*	*	13	19	10	42
Bosnien-Herzegowina	*	*	*	*	*	6	3	1	10
Kroatien	*	*	*	*	*	6	3	1	10
Verschiedene/ Staatenlose	1	2	19	17	14	31	42	29	155
Summe Einbürgerungen	198	140	172	170	219	236	249	131	1135

Ein \* kennzeichnet Nationalitäten, die im Berichtsjahr nicht gesondert ausgewertet worden sind.

Anträge auf Einbürgerung 203      308      150      144

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 3.0.1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort am 30.06.1999  
(aktualisierte und korrigierte Werte zu Sozialbericht 2001)

30.06.99	Wohnort	Arbeitsort	Wohnort = Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Arbeitsort / Wohnort
Brüggen	4953	3186	1255	1931	3698	64%
Grefrath	5159	5363	1584	3779	3575	104%
Kempen	11338	10601	3930	6671	7408	93%
Nettetal	13964	11214	6324	4890	7640	80%
Niederkrüchten	4252	1738	723	1015	3529	41%
Schwalmatal	5991	3796	1292	2504	4699	63%
Tönisvorst	9895	5635	1880	3755	8015	57%
Viersen	24213	27637	13185	14452	11028	114%
Willich	15702	12823	4154	8669	11548	82%
Kreis Viersen	95467	81993	34327	47666	61140	86%

Anlage 3.0.2: Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf in den Kommunen des Kreises Viersen am 30.06.2000

**alle Berufsarten**

30.06.00	Wohnort	Arbeitsort	Wohnort = Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Arbeitsort / Wohnort	Rang
Brüggen	6353	4271	2037	2234	4316	67%	6
Grefrath	6490	6081	2325	3756	4165	94%	3
Kempen	14504	14040	5909	8131	8595	97%	2
Nettetal	17445	13739	8501	5238	8944	79%	5
Niederkrüchten	5556	2540	1358	1182	4198	46%	9
Schwalmtal	7589	4896	2099	2797	5490	65%	7
Tönisvorst	12473	7136	2934	4202	9539	57%	8
Viersen	29979	33664	17088	16576	12891	112%	1
Willich	19644	15729	6136	9593	13508	80%	4
Kreis Viersen	120033	102096	48387	53709	71646	85%	

**Angestellte**

30.06.00	Wohnort	Arbeitsort	Wohnort = Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Arbeitsort / Wohnort	Rang
Brüggen	2723	1630	609	1021	2114	60%	6
Grefrath	2940	1946	606	1340	2334	66%	5
Kempen	6560	5633	2001	3632	4559	86%	2
Nettetal	7236	5429	2858	2571	4378	75%	3
Niederkrüchten	2558	826	353	473	2205	32%	9
Schwalmtal	3514	1906	598	1308	2916	54%	7
Tönisvorst	6403	3019	1081	1938	5322	47%	8
Viersen	12994	14651	6152	8499	6842	113%	1
Willich	10242	7649	2137	5512	8105	75%	4
Kreis Viersen	55170	42689	16395	26294	38775	77%	

**Arbeiter**

30.06.00	Wohnort	Arbeitsort	Wohnort = Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Arbeitsort / Wohnort	Rang
Brüggen	2108	1590	653	937	1455	75%	7
Grefrath	2048	3058	894	2164	1154	149%	1
Kempen	4358	5313	1891	3422	2467	122%	2
Nettetal	6228	5176	3171	2005	3057	83%	5
Niederkrüchten	1665	947	370	577	1295	57%	9
Schwalmtal	2365	1772	643	1129	1722	75%	8
Tönisvorst	3295	2500	738	1762	2557	76%	6
Viersen	10247	12043	6294	5749	3953	118%	3
Willich	5051	4780	1767	3013	3284	95%	4
Kreis Viersen	37365	37179	16421	20758	20944	100%	

Anlage 3.0.2: Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf in den Kommunen des Kreises Viersen am 30.06.2000

**Beamte**

30.06.00	Wohnort	Arbeitsort	Wohnort = Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Arbeitsort / Wohnort	Rang
Brüggen	158	86	55	31	103	54%	6
Grefrath	149	70	45	25	104	47%	7
Kempen	552	533	323	210	229	97%	2
Nettetal	446	336	251	85	195	75%	4
Niederkrüchten	121	50	30	20	91	41%	9
Schwalmtal	185	137	70	67	115	74%	5
Tönisvorst	373	165	85	80	288	44%	8
Viersen	953	1100	680	420	273	115%	1
Willich	572	441	264	177	308	77%	3
Kreis Viersen	3509	2918	1803	1115	1706	83%	

**Selbständige**

30.06.00	Wohnort	Arbeitsort	Wohnort = Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Arbeitsort / Wohnort	Rang
Brüggen	831	761	655	106	176	92%	5
Grefrath	859	797	715	82	144	93%	4
Kempen	1876	1748	1494	254	382	93%	2
Nettetal	2150	2003	1830	173	320	93%	3
Niederkrüchten	770	586	547	39	223	76%	9
Schwalmtal	866	773	705	68	161	89%	6
Tönisvorst	1410	1149	962	187	448	81%	8
Viersen	3777	3851	3303	548	474	102%	1
Willich	2343	1975	1710	265	633	84%	7
Kreis Viersen	14882	13643	11921	1722	2961	92%	

**Auszubildende**

30.06.00	Wohnort	Arbeitsort	Wohnort = Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Arbeitsort / Wohnort	Rang
Brüggen	273	178	65	113	208	65%	6
Grefrath	278	194	65	129	213	70%	5
Kempen	664	528	200	328	464	80%	3
Nettetal	861	672	391	281	470	78%	4
Niederkrüchten	225	105	58	47	167	47%	9
Schwalmtal	365	224	83	141	282	61%	7
Tönisvorst	487	254	68	186	419	52%	8
Viersen	1292	1429	659	770	633	111%	1
Willich	810	654	258	396	552	81%	2
Kreis Viersen	5255	4238	1847	2391	3408	81%	

Anlage 3.0.3: Erwerbstätige und Eigenversorgungsquote nach der Stellung im Beruf in den Kommunen des Kreises Viersen am 30.06.2000

**alle Berufsarten**

30.06.00	Wohnort	Arbeitsort	Wohnort = Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Eigenver- sorgungs- quote	Rang Eigen- versorgungs- quote
Brüggen	6353	4271	2037	2234	4316	47,69	4
Grefrath	6490	6081	2325	3756	4165	38,23	9
Kempen	14504	14040	5909	8131	8595	42,09	6
Nettetal	17445	13739	8501	5238	8944	61,87	1
Niederkrüchten	5556	2540	1358	1182	4198	53,46	2
Schwalmtal	7589	4896	2099	2797	5490	42,87	5
Tönisvorst	12473	7136	2934	4202	9539	41,12	7
Viersen	29979	33664	17088	16576	12891	50,76	3
Willich	19644	15729	6136	9593	13508	39,01	8
Kreis Viersen	120033	102096	48387	53709	71646	47,39	

**Angestellte**

30.06.00	Wohnort	Arbeitsort	Wohnort = Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Eigenver- sorgungs- quote	Rang Eigen- versorgungs- quote
Brüggen	2723	1630	609	1021	2114	37,36	4
Grefrath	2940	1946	606	1340	2334	31,14	8
Kempen	6560	5633	2001	3632	4559	35,52	6
Nettetal	7236	5429	2858	2571	4378	52,64	1
Niederkrüchten	2558	826	353	473	2205	42,74	2
Schwalmtal	3514	1906	598	1308	2916	31,37	7
Tönisvorst	6403	3019	1081	1938	5322	35,81	5
Viersen	12994	14651	6152	8499	6842	41,99	3
Willich	10242	7649	2137	5512	8105	27,94	9
Kreis Viersen	55170	42689	16395	26294	38775	38,41	

**Arbeiter**

30.06.00	Wohnort	Arbeitsort	Wohnort = Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Eigenver- sorgungs- quote	Rang Eigen- versorgungs- quote
Brüggen	2108	1590	653	937	1455	41,07	3
Grefrath	2048	3058	894	2164	1154	29,23	9
Kempen	4358	5313	1891	3422	2467	35,59	7
Nettetal	6228	5176	3171	2005	3057	61,26	1
Niederkrüchten	1665	947	370	577	1295	39,07	4
Schwalmtal	2365	1772	643	1129	1722	36,29	6
Tönisvorst	3295	2500	738	1762	2557	29,52	8
Viersen	10247	12043	6294	5749	3953	52,26	2
Willich	5051	4780	1767	3013	3284	36,97	5
Kreis Viersen	37365	37179	16421	20758	20944	44,17	

Anlage 3.0.3: Erwerbstätige und Eigenversorgungsquote nach der Stellung im Beruf in den Kommunen des Kreises Viersen am 30.06.2000

**Beamte**

30.06.00	Wohnort	Arbeitsort	Wohnort = Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Eigenver- sorgungs- quote	Rang Eigen- versorgungs- quote
Brüggen	158	86	55	31	103	63,95	3
Grefrath	149	70	45	25	104	64,29	2
Kempen	552	533	323	210	229	60,60	5
Nettetal	446	336	251	85	195	74,70	1
Niederkrüchten	121	50	30	20	91	60,00	6
Schwalmtal	185	137	70	67	115	51,09	9
Tönisvorst	373	165	85	80	288	51,52	8
Viersen	953	1100	680	420	273	61,82	4
Willich	572	441	264	177	308	59,86	7
Kreis Viersen	3509	2918	1803	1115	1706	61,79	

**Selbständige**

30.06.00	Wohnort	Arbeitsort	Wohnort = Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Eigenver- sorgungs- quote	Rang Eigen- versorgungs- quote
Brüggen	831	761	655	106	176	86,07	6
Grefrath	859	797	715	82	144	89,71	4
Kempen	1876	1748	1494	254	382	85,47	8
Nettetal	2150	2003	1830	173	320	91,36	2
Niederkrüchten	770	586	547	39	223	93,34	1
Schwalmtal	866	773	705	68	161	91,20	3
Tönisvorst	1410	1149	962	187	448	83,72	9
Viersen	3777	3851	3303	548	474	85,77	7
Willich	2343	1975	1710	265	633	86,58	5
Kreis Viersen	14882	13643	11921	1722	2961	87,38	

**Auszubildende**

30.06.00	Wohnort	Arbeitsort	Wohnort = Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Eigenver- sorgungs- quote	Rang Eigen- versorgungs- quote
Brüggen	273	178	65	113	208	36,52	7
Grefrath	278	194	65	129	213	33,51	8
Kempen	664	528	200	328	464	37,88	5
Nettetal	861	672	391	281	470	58,18	1
Niederkrüchten	225	105	58	47	167	55,24	2
Schwalmtal	365	224	83	141	282	37,05	6
Tönisvorst	487	254	68	186	419	26,77	9
Viersen	1292	1429	659	770	633	46,12	3
Willich	810	654	258	396	552	39,45	4
Kreis Viersen	5255	4238	1847	2391	3408	43,58	

Quelle: LDS NRW, Pendlerrechnung Nordrhein-Westfalen 2000 (CD-ROM), eigene Berechnungen

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 3.0.4: Auspendler aus den Kommunen des Kreises Viersen am 30.06.2000

von \ nach	Brüggen	Grefrath	Kempen	Nettetal	Niederkrüchten	Schwalmtal	Tönisvorst	Viersen	Willich	Gesamt	Ränge Gesamt	Kreis Viersen ohne Stadt Viersen	Ränge Kreis Viersen ohne Stadt Viersen	Ränge Stadt Viersen
Brüggen		31	x	753	439	248	x	222	x	1693	11	1471	9	13
Grefrath	96		481	940	x	86	207	565	91	2466	7	1901	7	6
Kempen	118	970		660	131	52	822	404	387	3544	5	3140	5	8
Nettetal	1086	297	183		210	262	77	917	x	3032	6	2115	6	4
Niederkrüchten	200	x	x	x		186	x	116	x	502	17	386	17	15
Schwalmtal	550	x	x	202	750		x	491	x	1993	9	1502	8	7
Tönisvorst	28	230	459	121	x	x		268	420	1526	14	1258	13	11
Viersen	1082	1061	564	2703	782	1490	604		1108	9394	4	9394	2	#NV
Willich	80	106	248	212	104	101	512	643		2006	8	1363	12	5
Mönchengladbach	570	245	323	1034	1023	1677	427	3776	1426	10501	2	6725	4	1
Krefeld	258	995	3819	840	178	290	5126	1379	3650	16535	1	15156	1	3
Düsseldorf	311	281	771	738	491	578	940	1992	3499	9601	3	7609	3	2
Köln	75	60	173	187	75	98	167	400	325	1560	13	1160	14	9
Neuss	70	49	110	148	78	126	166	378	648	1773	10	1395	11	10
Duisburg	58	102	423	182	38	48	260	245	310	1666	12	1421	10	12
Aachen	51	47	x	113	55	69	72	222	130	759	15	537	16	13
Straelen	x	50	85	97	x	x	x	x	x	232	20	232	20	
Wachtendonk	x	34	x	x	x	x	x	x	x	34	27	34	27	
Neukirchen-Vluyn	x	x	217	x	x	x	x	x	x	217	22	217	22	
Moers	x	x	149	x	x	x	70	x	x	219	21	219	21	
Geldern	x	x	101	x	x	x	x	x	x	101	24	101	24	
Wegberg	x	x	x	x	291	55	x	x	x	346	18	346	18	
Erkelenz	x	x	x	x	65	x	x	x	x	65	26	65	26	
Meerbusch	x	x	x	x	x	x	103	x	534	637	16	637	15	
Ratingen	x	x	x	x	x	x	62	x	127	189	23	189	23	
Kaarst	x	x	x	x	x	x	x	x	266	266	19	266	19	
Korschenbroich	x	x	x	x	x	x	x	x	94	94	25	94	25	
Sonstige	479	500	1498	1196	585	647	1084	2225	2032	10246		8021		
Insgesamt	5112	5058	9604	10126	5295	6013	10699	14243	15047	81197		66954		

Quelle: LDS NRW, Pendlerrechnung Nordrhein-Westfalen 2000 (CD-ROM), eigene Berechnungen

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 3.1.1: Übersicht sozialversicherungspflichtig beschäftigte Männer und Frauen März 1999 und März 2002

Sozialraum	199903			200203			Veränderung		Index		Veränderung		Index	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Frauen	Männer	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt
Viersen 1100	132	149	281	130	136	266	-2	98,48	-13	91,28	-15	94,66		
Viersen 1119	903	1293	2196	965	1234	2199	62	106,87	-59	95,44	3	100,14		
Viersen 1129	1100	1335	2435	1080	1247	2327	-20	98,18	-88	93,41	-108	95,56		
Viersen 1130	932	1211	2143	979	1168	2147	47	105,04	-43	96,45	4	100,19		
Viersen 1140	275	485	760	283	459	742	8	102,91	-26	94,64	-18	97,63		
Viersen 1150	524	767	1291	583	747	1330	59	111,26	-20	97,39	39	103,02		
Viersen 1160	566	840	1406	601	761	1362	35	106,18	-79	90,60	-44	96,87		
Viersen 1170	513	706	1219	541	677	1218	28	105,46	-29	95,89	-1	99,92		
<b>Stadtteil</b>	<b>4945</b>	<b>6786</b>	<b>11731</b>	<b>5162</b>	<b>6429</b>	<b>11591</b>	<b>217</b>	<b>104,39</b>	<b>-357</b>	<b>94,74</b>	<b>-140</b>	<b>98,81</b>		
Dülken 2070	683	964	1647	685	855	1540	2	100,29	-109	88,69	-107	93,50		
Dülken 2081	621	920	1541	648	828	1476	27	104,35	-92	90,00	-65	95,78		
Dülken 2082	455	657	1112	476	673	1149	21	104,62	16	102,44	37	103,33		
Dülken 2083	561	807	1368	558	754	1312	-3	99,47	-53	93,43	-56	95,91		
Dülken 2084	147	217	364	160	196	356	13	108,84	-21	90,32	-8	97,80		
Dülken 2090	165	208	373	189	230	419	24	114,55	22	110,58	46	112,33		
<b>Stadtteil</b>	<b>2632</b>	<b>3773</b>	<b>6405</b>	<b>2716</b>	<b>3536</b>	<b>6252</b>	<b>84</b>	<b>103,19</b>	<b>-237</b>	<b>93,72</b>	<b>-153</b>	<b>97,61</b>		
Süchteln 3010	339	404	743	377	419	796	38	111,21	15	103,71	53	107,13		
Süchteln 3020	58	69	127	61	65	126	3	105,17	-4	94,20	-1	99,21		
Süchteln 3030	689	889	1578	750	927	1677	61	108,85	38	104,27	99	106,27		
Süchteln 3040	896	1035	1931	922	1055	1977	26	102,90	20	101,93	46	102,38		
Süchteln 3050	293	385	678	322	382	704	29	109,90	-3	99,22	26	103,83		
<b>Stadtteil</b>	<b>2275</b>	<b>2782</b>	<b>5057</b>	<b>2432</b>	<b>2848</b>	<b>5280</b>	<b>157</b>	<b>106,90</b>	<b>66</b>	<b>102,37</b>	<b>223</b>	<b>104,41</b>		
Boisheim 4060	266	366	632	294	360	654	28	110,53	-6	98,36	22	103,48		
keine Zuordnung	171	241	412	78	108	186	-93	45,61	-133	44,81	-226	45,15		
<b>Stadt Viersen</b>	<b>10289</b>	<b>13948</b>	<b>24237</b>	<b>10682</b>	<b>13281</b>	<b>23963</b>	<b>393</b>	<b>103,82</b>	<b>-667</b>	<b>95,22</b>	<b>-274</b>	<b>98,87</b>		

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 3.2.1: Übersicht sozialversicherungspflichtig beschäftigte Deutsche und Ausländer März 1999 und März 2002

Sozialraum	199903			200203			Veränderung		Index		Veränderung		Index	
	Ausländer	Deutsche	Gesamt	Ausländer	Deutsche	Gesamt	Ausländer	Ausländer	Deutsche	Deutsche	Gesamt	Gesamt		
Viersen 1100	15	266	281	14	252	266	-1	93,33	-14	94,74	-15	94,66		
Viersen 1119	202	1994	2196	225	1974	2199	23	111,39	-20	99,00	3	100,14		
Viersen 1129	228	2207	2435	207	2120	2327	-21	90,79	-87	96,06	-108	95,56		
Viersen 1130	205	1938	2143	190	1957	2147	-15	92,68	19	100,98	4	100,19		
Viersen 1140	100	660	760	85	657	742	-15	85,00	-3	99,55	-18	97,63		
Viersen 1150	74	1217	1291	59	1271	1330	-15	79,73	54	104,44	39	103,02		
Viersen 1160	94	1312	1406	90	1272	1362	-4	95,74	-40	96,95	-44	96,87		
Viersen 1170	72	1147	1219	54	1164	1218	-18	75,00	17	101,48	-1	99,92		
<b>Stadtteil</b>	<b>990</b>	<b>10741</b>	<b>11731</b>	<b>924</b>	<b>10667</b>	<b>11591</b>	<b>-66</b>	<b>93,33</b>	<b>-74</b>	<b>99,31</b>	<b>-140</b>	<b>98,81</b>		
Dülken 2070	108	1539	1647	81	1459	1540	-27	75,00	-80	94,80	-107	93,50		
Dülken 2081	217	1324	1541	181	1295	1476	-36	83,41	-29	97,81	-65	95,78		
Dülken 2082	75	1037	1112	78	1071	1149	3	104,00	34	103,28	37	103,33		
Dülken 2083	146	1222	1368	135	1177	1312	-11	92,47	-45	96,32	-56	95,91		
Dülken 2084	16	348	364	5	351	356	-11	31,25	3	100,86	-8	97,80		
Dülken 2090	12	361	373	9	410	419	-3	75,00	49	113,57	46	112,33		
<b>Stadtteil</b>	<b>574</b>	<b>5831</b>	<b>6405</b>	<b>489</b>	<b>5763</b>	<b>6252</b>	<b>-85</b>	<b>85,19</b>	<b>-68</b>	<b>98,83</b>	<b>-153</b>	<b>97,61</b>		
Süchteln 3010	43	700	743	48	748	796	5	111,63	48	106,86	53	107,13		
Süchteln 3020	2	125	127	8	118	126	6	400,00	-7	94,40	-1	99,21		
Süchteln 3030	120	1458	1578	103	1574	1677	-17	85,83	116	107,96	99	106,27		
Süchteln 3040	96	1835	1931	96	1881	1977	0	100,00	46	102,51	46	102,38		
Süchteln 3050	23	655	678	15	689	704	-8	65,22	34	105,19	26	103,83		
<b>Stadtteil</b>	<b>284</b>	<b>4773</b>	<b>5057</b>	<b>270</b>	<b>5010</b>	<b>5280</b>	<b>-14</b>	<b>95,07</b>	<b>237</b>	<b>104,97</b>	<b>223</b>	<b>104,41</b>		
Boisheim 4060	20	612	632	31	623	654	11	155,00	11	101,80	22	103,48		
keine Zuordnung	68	344	412	7	179	186	-61	10,29	-165	52,03	-226	45,15		
<b>Stadt Viersen</b>	<b>1936</b>	<b>22301</b>	<b>24237</b>	<b>1721</b>	<b>22242</b>	<b>23963</b>	<b>-215</b>	<b>88,89</b>	<b>-59</b>	<b>99,74</b>	<b>-274</b>	<b>98,87</b>		

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 3.2.2: Übersicht sozialversicherungspflichtig beschäftigte Deutsche und Ausländer März 1999 und März 2002

Sozialraum	Beschäftigte			Erwerbsfähige		
	Ausländer	199903 Deutsche	Gesamt	Ausländer	1999 12 Deutsche	Gesamt
Viersen 1100	15	266	281	40	672	712
Viersen 1119	202	1994	2196	734	4002	4736
Viersen 1129	228	2207	2435	611	4325	4936
Viersen 1130	205	1938	2143	591	4005	4596
Viersen 1140	100	660	760	203	1440	1643
Viersen 1150	74	1217	1291	171	2461	2632
Viersen 1160	94	1312	1406	267	2794	3061
Viersen 1170	72	1147	1219	189	2613	2802
<b>Stadtteil</b>	<b>990</b>	<b>10741</b>	<b>11731</b>	<b>2806</b>	<b>22312</b>	<b>25118</b>
Dülken 2070	108	1539	1647	246	3296	3542
Dülken 2081	217	1324	1541	496	2632	3128
Dülken 2082	75	1037	1112	193	2158	2351
Dülken 2083	146	1222	1368	314	2633	2947
Dülken 2084	16	348	364	65	761	826
Dülken 2090	12	361	373	33	854	887
<b>Stadtteil</b>	<b>574</b>	<b>5831</b>	<b>6405</b>	<b>1347</b>	<b>12334</b>	<b>13681</b>
Süchteln 3010	43	700	743	83	1444	1527
Süchteln 3020	2	125	127	5	254	259
Süchteln 3030	120	1458	1578	268	3306	3574
Süchteln 3040	96	1835	1931	250	3787	4037
Süchteln 3050	23	655	678	50	1429	1479
<b>Stadtteil</b>	<b>284</b>	<b>4773</b>	<b>5057</b>	<b>656</b>	<b>10220</b>	<b>10876</b>
Boisheim 4060	20	612	632	59	1305	1364
keine Zuordnung	68	344	412	1	16	17
<b>Stadt Viersen</b>	<b>1936</b>	<b>22301</b>	<b>24237</b>	<b>4869</b>	<b>46187</b>	<b>51056</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 3.2.2: Übersicht sozialversicherungspflichtig beschäftigte Deutsche und Ausländer März 1999 und März 2002

Sozialraum	2002/03			2002 12		
	Beschäftigte Ausländer	Deutsche	Gesamt	Erwerbsfähige Ausländer	Deutsche	Gesamt
Viersen 1100	14	252	266	34	621	655
Viersen 1119	225	1974	2199	620	3948	4568
Viersen 1129	207	2120	2327	619	4252	4871
Viersen 1130	190	1957	2147	518	3909	4427
Viersen 1140	85	657	742	215	1511	1726
Viersen 1150	59	1271	1330	143	2405	2548
Viersen 1160	90	1272	1362	288	2677	2965
Viersen 1170	54	1164	1218	175	2531	2706
<b>Stadtteil</b>	<b>924</b>	<b>10667</b>	<b>11591</b>	<b>2612</b>	<b>21854</b>	<b>24466</b>
Dülken 2070	81	1459	1540	203	3155	3358
Dülken 2081	181	1295	1476	485	2603	3088
Dülken 2082	78	1071	1149	231	2207	2438
Dülken 2083	135	1177	1312	332	2627	2959
Dülken 2084	5	351	356	25	788	813
Dülken 2090	9	410	419	32	877	909
<b>Stadtteil</b>	<b>489</b>	<b>5763</b>	<b>6252</b>	<b>1308</b>	<b>12257</b>	<b>13565</b>
Süchteln 3010	48	748	796	170	1457	1627
Süchteln 3020	8	118	126	11	264	275
Süchteln 3030	103	1574	1677	260	3354	3614
Süchteln 3040	96	1881	1977	235	3824	4059
Süchteln 3050	15	689	704	50	1385	1435
<b>Stadtteil</b>	<b>270</b>	<b>5010</b>	<b>5280</b>	<b>726</b>	<b>10284</b>	<b>11010</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>31</b>	<b>623</b>	<b>654</b>	<b>67</b>	<b>1316</b>	<b>1383</b>
keine Zuordnung	7	179	186	3	28	31
<b>Stadt Viersen</b>	<b>1721</b>	<b>22242</b>	<b>23963</b>	<b>4716</b>	<b>45739</b>	<b>50455</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 3.2.2: Übersicht sozialversicherungspflichtig beschäftigte Deutsche und Ausländer März 1999 und März 2002

Sozialraum	Quotient Beschäftigte			Quotient Erwerbsfähige			Quotient Erwerbsintegration		
	Ausländer	Deutsche	Gesamt	Ausländer	Deutsche	Gesamt	Ausländer	Deutsche	Gesamt
Viersen 1100	93,33	94,74	94,66	85,00	92,41	91,99	109,80	102,52	102,90
Viersen 1119	111,39	99,00	100,14	84,47	98,65	96,45	131,87	100,35	103,82
Viersen 1129	90,79	96,06	95,56	101,31	98,31	98,68	89,62	97,71	96,84
Viersen 1130	92,68	100,98	100,19	87,65	97,60	96,32	105,74	103,46	104,01
Viersen 1140	85,00	99,55	97,63	105,91	104,93	105,05	80,26	94,87	92,94
Viersen 1150	79,73	104,44	103,02	83,63	97,72	96,81	95,34	106,87	106,42
Viersen 1160	95,74	96,95	96,87	107,87	95,81	96,86	88,76	101,19	100,01
Viersen 1170	75,00	101,48	99,92	92,59	96,86	96,57	81,00	104,77	103,46
<b>Stadtteil</b>	<b>93,33</b>	<b>99,31</b>	<b>98,81</b>	<b>93,09</b>	<b>97,95</b>	<b>97,40</b>	<b>100,27</b>	<b>101,39</b>	<b>101,44</b>
Dülken 2070	75,00	94,80	93,50	82,52	95,72	94,81	90,89	99,04	98,63
Dülken 2081	83,41	97,81	95,78	97,78	98,90	98,72	85,30	98,90	97,02
Dülken 2082	104,00	103,28	103,33	119,69	102,27	103,70	86,89	100,99	99,64
Dülken 2083	92,47	96,32	95,91	105,73	99,77	100,41	87,45	96,54	95,52
Dülken 2084	31,25	100,86	97,80	38,46	103,55	98,43	81,25	97,41	99,37
Dülken 2090	75,00	113,57	112,33	96,97	102,69	102,48	77,34	110,59	109,61
<b>Stadtteil</b>	<b>85,19</b>	<b>98,83</b>	<b>97,61</b>	<b>97,10</b>	<b>99,38</b>	<b>99,15</b>	<b>87,73</b>	<b>99,45</b>	<b>98,45</b>
Süchteln 3010	111,63	106,86	107,13	204,82	100,90	106,55	54,50	105,90	100,55
Süchteln 3020	400,00	94,40	99,21	220,00	103,94	106,18	181,82	90,82	93,44
Süchteln 3030	85,83	107,96	106,27	97,01	101,45	101,12	88,47	106,41	105,10
Süchteln 3040	100,00	102,51	102,38	94,00	100,98	100,54	106,38	101,51	101,83
Süchteln 3050	65,22	105,19	103,83	100,00	96,92	97,03	65,22	108,53	107,02
<b>Stadtteil</b>	<b>95,07</b>	<b>104,97</b>	<b>104,41</b>	<b>110,67</b>	<b>100,63</b>	<b>101,23</b>	<b>85,90</b>	<b>104,31</b>	<b>103,14</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>155,00</b>	<b>101,80</b>	<b>103,48</b>	<b>113,56</b>	<b>100,84</b>	<b>101,39</b>	<b>136,49</b>	<b>100,95</b>	<b>102,06</b>
keine Zuordnung	10,29	52,03	45,15	300,00	175,00	182,35	3,43	29,73	24,76
<b>Stadt Viersen</b>	<b>88,89</b>	<b>99,74</b>	<b>98,87</b>	<b>96,86</b>	<b>99,03</b>	<b>98,82</b>	<b>91,78</b>	<b>100,71</b>	<b>100,05</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 3.3.1: Übersicht sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeiter und Angestellte März 1999 und März 2002

Sozialraum	1999 03			2002 03			Veränderung Arbeiter	Index Arbeiter	Veränderung Angestellte	Index Angestellte	Veränderung Gesamt	Index Gesamt
	Arbeiter	Angestellte	Gesamt	Arbeiter	Angestellte	Gesamt						
Viersen 1100	86	195	281	75	191	266	-11	87,21	-4	97,95	-15	94,66
Viersen 1119	1135	1061	2196	1099	1100	2199	-36	96,83	39	103,68	3	100,14
Viersen 1129	1099	1336	2435	966	1361	2327	-133	87,90	25	101,87	-108	95,56
Viersen 1130	1024	1119	2143	952	1195	2147	-72	92,97	76	106,79	4	100,19
Viersen 1140	437	323	760	411	331	742	-26	94,05	8	102,48	-18	97,63
Viersen 1150	515	776	1291	469	861	1330	-46	91,07	85	110,95	39	103,02
Viersen 1160	700	706	1406	619	743	1362	-81	88,43	37	105,24	-44	96,87
Viersen 1170	523	696	1219	474	744	1218	-49	90,63	48	106,90	-1	99,92
<b>Stadtteil</b>	<b>5519</b>	<b>6212</b>	<b>11731</b>	<b>5065</b>	<b>6526</b>	<b>11591</b>	<b>-454</b>	<b>91,77</b>	<b>314</b>	<b>105,05</b>	<b>-140</b>	<b>98,81</b>
Dülken 2070	722	925	1647	645	895	1540	-77	89,34	-30	96,76	-107	93,50
Dülken 2081	822	719	1541	731	745	1476	-91	88,93	26	103,62	-65	95,78
Dülken 2082	583	529	1112	547	602	1149	-36	93,83	73	113,80	37	103,33
Dülken 2083	741	627	1368	698	614	1312	-43	94,20	-13	97,93	-56	95,91
Dülken 2084	166	198	364	142	214	356	-24	85,54	16	108,08	-8	97,80
Dülken 2090	171	202	373	165	254	419	-6	96,49	52	125,74	46	112,33
<b>Stadtteil</b>	<b>3205</b>	<b>3200</b>	<b>6405</b>	<b>2928</b>	<b>3324</b>	<b>6252</b>	<b>-277</b>	<b>91,36</b>	<b>124</b>	<b>103,88</b>	<b>-153</b>	<b>97,61</b>
Süchteln 3010	298	445	743	290	506	796	-8	97,32	61	113,71	53	107,13
Süchteln 3020	52	75	127	47	79	126	-5	90,38	4	105,33	-1	99,21
Süchteln 3030	595	983	1578	596	1081	1677	1	100,17	98	109,97	99	106,27
Süchteln 3040	750	1181	1931	735	1242	1977	-15	98,00	61	105,17	46	102,38
Süchteln 3050	240	438	678	230	474	704	-10	95,83	36	108,22	26	103,83
<b>Stadtteil</b>	<b>1935</b>	<b>3122</b>	<b>5057</b>	<b>1898</b>	<b>3382</b>	<b>5280</b>	<b>-37</b>	<b>98,09</b>	<b>260</b>	<b>108,33</b>	<b>223</b>	<b>104,41</b>
Boisheim 4060	262	370	632	253	401	654	-9	96,56	31	108,38	22	103,48
keine Zuordnung	205	207	412	55	131	186	-150	26,83	-76	63,29	-226	45,15
<b>Stadt Viersen</b>	<b>11126</b>	<b>13111</b>	<b>24237</b>	<b>10199</b>	<b>13764</b>	<b>23963</b>	<b>-927</b>	<b>91,67</b>	<b>653</b>	<b>104,98</b>	<b>-274</b>	<b>98,87</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 3.4.1: Anzahl der jungen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten März 2000 und März 2002

Sozialraum	2000 03				2002 03				Veränderung			
	< 20	20 < 25	< 25	Beschäftigte Gesamt	< 20	20 < 25	< 25	Beschäftigte Gesamt	< 20	20 < 25	< 25	Beschäftigte Gesamt
Viersen 1100	7	23	30	273	6	27	33	266	-1	4	3	-7
Viersen 1119	89	179	268	2195	74	219	293	2199	-15	40	25	4
Viersen 1129	68	240	308	2405	57	231	288	2327	-11	-9	-20	-78
Viersen 1130	56	184	240	2177	68	203	271	2147	12	19	31	-30
Viersen 1140	39	63	102	745	29	62	91	742	-10	-1	-11	-3
Viersen 1150	45	86	131	1306	43	91	134	1330	-2	5	3	24
Viersen 1160	57	108	165	1358	52	125	177	1362	-5	17	12	4
Viersen 1170	43	95	138	1232	30	97	127	1218	-13	2	-11	-14
<b>Stadtteil</b>	<b>404</b>	<b>978</b>	<b>1382</b>	<b>11691</b>	<b>359</b>	<b>1055</b>	<b>1414</b>	<b>11591</b>	<b>-45</b>	<b>77</b>	<b>32</b>	<b>-100</b>
Dülken 2070	59	124	183	1635	44	121	165	1540	-15	-3	-18	-95
Dülken 2081	52	135	187	1476	54	138	192	1476	2	3	5	0
Dülken 2082	46	91	137	1116	39	92	131	1149	-7	1	-6	33
Dülken 2083	40	99	139	1333	44	101	145	1312	4	2	6	-21
Dülken 2084	15	26	41	359	13	30	43	356	-2	4	2	-3
Dülken 2090	13	43	56	397	19	36	55	419	6	-7	-1	22
<b>Stadtteil</b>	<b>225</b>	<b>518</b>	<b>743</b>	<b>6316</b>	<b>213</b>	<b>518</b>	<b>731</b>	<b>6252</b>	<b>-12</b>	<b>0</b>	<b>-12</b>	<b>-64</b>
Süchteln 3010	30	69	99	732	34	83	117	796	4	14	18	64
Süchteln 3020	4	12	16	127	5	8	13	126	1	-4	-3	-1
Süchteln 3030	63	100	163	1622	60	139	199	1677	-3	39	36	55
Süchteln 3040	63	167	230	1941	58	171	229	1977	-5	4	-1	36
Süchteln 3050	26	56	82	695	27	55	82	704	1	-1	0	9
<b>Stadtteil</b>	<b>186</b>	<b>404</b>	<b>590</b>	<b>5117</b>	<b>184</b>	<b>456</b>	<b>640</b>	<b>5280</b>	<b>-2</b>	<b>52</b>	<b>50</b>	<b>163</b>
Boisheim 4060	19	40	59	624	28	51	79	654	9	11	20	30
keine Zuordnung	7	56	63	628	3	8	11	186	-4	-48	-52	-442
<b>Stadt Viersen</b>	<b>841</b>	<b>1996</b>	<b>2837</b>	<b>24376</b>	<b>787</b>	<b>2088</b>	<b>2875</b>	<b>23963</b>	<b>-54</b>	<b>92</b>	<b>38</b>	<b>-413</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 3.4.2: Entwicklung junger Beschäftigter und Bevölkerung 2000 bis 2002

	2002					
	200206		200203			
	Bevölkerung 15 - 19	Bevölkerung 20 -24	Beschäftigte < 20	Beschäftigte 20 < 25	Anteil < 20 Erwerbstätige	Anteil 20 < 25 Erwerbstätige
Sozialraum						
Viersen 1100	56	50	6	27	10,71	54,00
Viersen 1119	321	386	74	219	23,05	56,74
Viersen 1129	324	441	57	231	17,59	52,38
Viersen 1130	339	378	68	203	20,06	53,70
Viersen 1140	152	148	29	62	19,08	41,89
Viersen 1150	170	168	43	91	25,29	54,17
Viersen 1160	249	232	52	125	20,88	53,88
Viersen 1170	256	209	30	97	11,72	46,41
<b>Stadtteil</b>	<b>1867</b>	<b>2012</b>	<b>359</b>	<b>1055</b>	<b>19,23</b>	<b>52,44</b>
Dülken 2070	294	242	44	121	14,97	50,00
Dülken 2081	263	249	54	138	20,53	55,42
Dülken 2082	192	164	39	92	20,31	56,10
Dülken 2083	256	221	44	101	17,19	45,70
Dülken 2084	75	56	13	30	17,33	53,57
Dülken 2090	85	68	19	36	22,35	52,94
<b>Stadtteil</b>	<b>1165</b>	<b>1000</b>	<b>213</b>	<b>518</b>	<b>18,28</b>	<b>51,80</b>
Süchteln 3010	120	120	34	83	28,33	69,17
Süchteln 3020	21	17	5	8	23,81	47,06
Süchteln 3030	301	269	60	139	19,93	51,67
Süchteln 3040	300	308	58	171	19,33	55,52
Süchteln 3050	143	101	27	55	18,88	54,46
<b>Stadtteil</b>	<b>885</b>	<b>815</b>	<b>184</b>	<b>456</b>	<b>20,79</b>	<b>55,95</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>125</b>	<b>96</b>	<b>28</b>	<b>51</b>	<b>22,40</b>	<b>53,13</b>
keine Zuordnung	12	35	3	8	25,00	22,86
<b>Stadt Viersen</b>	<b>4054</b>	<b>3958</b>	<b>787</b>	<b>2088</b>	<b>19,41</b>	<b>52,75</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 3.4.2: Entwicklung junger Beschäftigter und Bevölkerung 2000 bis 2002

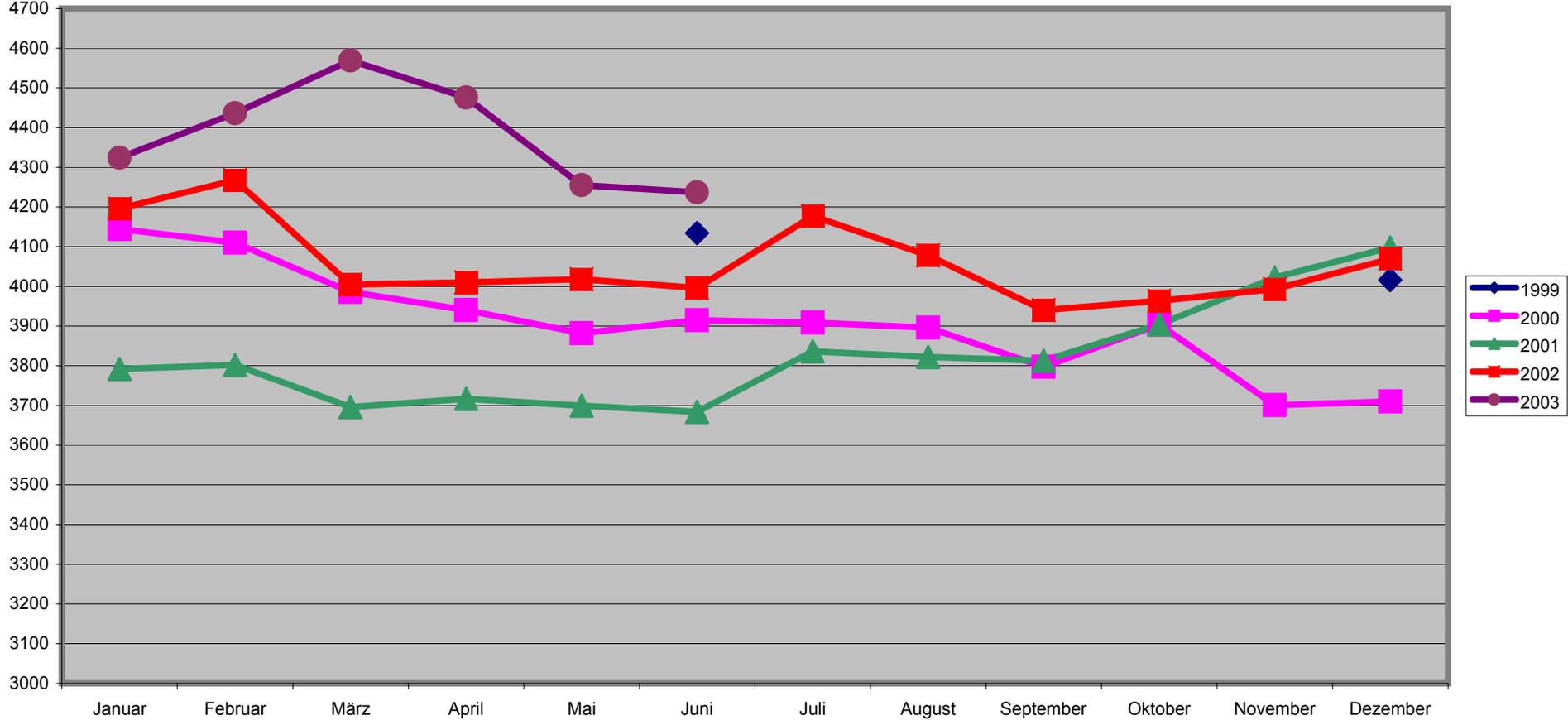
Sozialraum	2000					
	200006		200003		Anteil < 20 Erwerbstätige	Anteil 20 < 25 Erwerbstätige
	Bevölkerung 15 - 19	Bevölkerung 20 -24	Beschäftigte < 20	Beschäftigte 20 < 25		
Viersen 1100	50	52	7	23	14,00	44,23
Viersen 1119	335	338	89	179	<b>26,57</b>	52,96
Viersen 1129	292	437	68	240	<b>23,29</b>	<b>54,92</b>
Viersen 1130	348	330	56	184	16,09	<b>55,76</b>
Viersen 1140	150	115	39	63	<b>26,00</b>	<b>54,78</b>
Viersen 1150	188	164	45	86	<b>23,94</b>	52,44
Viersen 1160	242	205	57	108	<b>23,55</b>	52,68
Viersen 1170	266	202	43	95	16,17	47,03
<b>Stadtteil</b>	<b>1871</b>	<b>1843</b>	<b>404</b>	<b>978</b>	<b>21,59</b>	<b>53,07</b>
Dülken 2070	295	217	59	124	20,00	<b>57,14</b>
Dülken 2081	238	244	52	135	<b>21,85</b>	<b>55,33</b>
Dülken 2082	179	160	46	91	<b>25,70</b>	<b>56,88</b>
Dülken 2083	227	215	40	99	17,62	46,05
Dülken 2084	82	49	15	26	18,29	53,06
Dülken 2090	82	62	13	43	15,85	<b>69,35</b>
<b>Stadtteil</b>	<b>1103</b>	<b>947</b>	<b>225</b>	<b>518</b>	<b>20,40</b>	<b>54,70</b>
Süchteln 3010	141	148	30	69	<b>21,28</b>	46,62
Süchteln 3020	19	13	4	12	<b>21,05</b>	<b>92,31</b>
Süchteln 3030	300	240	63	100	<b>21,00</b>	41,67
Süchteln 3040	320	288	63	167	19,69	<b>57,99</b>
Süchteln 3050	139	93	26	56	18,71	<b>60,22</b>
<b>Stadtteil</b>	<b>919</b>	<b>782</b>	<b>186</b>	<b>404</b>	<b>20,24</b>	<b>51,66</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>127</b>	<b>79</b>	<b>19</b>	<b>40</b>	<b>14,96</b>	<b>50,63</b>
keine Zuordnung	1	0	7	56	700,00	#DIV/0!
<b>Stadt Viersen</b>	<b>4021</b>	<b>3651</b>	<b>841</b>	<b>1996</b>	<b>20,92</b>	<b>54,67</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 3.4.2: Entwicklung junger Beschäftigter und Bevölkerung 2000 bis 2002

	2002 - 2000					
	Entwicklung		Quotient Entwicklung Erwerbs- integration	Entwicklung		Quotient Entwicklung Erwerbs- integration
	Beschäftigte < 20	Bevölkerung 15 - 19		Beschäftigte 20 < 25	Bevölkerung 20 -24	
Sozialraum	< 20	15 - 19	< 20	20 < 25	20 -24	20 < 25
Viersen 1100	85,71	<b>112,00</b>	76,53	<b>117,39</b>	96,15	<b>122,09</b>
Viersen 1119	83,15	95,82	86,77	<b>122,35</b>	<b>114,20</b>	<b>107,13</b>
Viersen 1129	83,82	<b>110,96</b>	75,54	96,25	<b>100,92</b>	95,38
Viersen 1130	<b>121,43</b>	97,41	<b>124,65</b>	<b>110,33</b>	<b>114,55</b>	96,32
Viersen 1140	74,36	<b>101,33</b>	73,38	98,41	<b>128,70</b>	76,47
Viersen 1150	95,56	90,43	<b>105,67</b>	<b>105,81</b>	<b>102,44</b>	<b>103,29</b>
Viersen 1160	91,23	<b>102,89</b>	88,66	<b>115,74</b>	<b>113,17</b>	<b>102,27</b>
Viersen 1170	69,77	96,24	72,49	<b>102,11</b>	<b>103,47</b>	98,69
<b>Stadtteil</b>	<b>88,86</b>	<b>99,79</b>	<b>89,05</b>	<b>107,87</b>	<b>109,17</b>	<b>98,81</b>
Dülken 2070	74,58	99,66	74,83	97,58	<b>111,52</b>	87,50
Dülken 2081	<b>103,85</b>	<b>110,50</b>	93,97	<b>102,22</b>	<b>102,05</b>	<b>100,17</b>
Dülken 2082	84,78	<b>107,26</b>	79,04	<b>101,10</b>	<b>102,50</b>	98,63
Dülken 2083	<b>110,00</b>	<b>112,78</b>	97,54	<b>102,02</b>	<b>102,79</b>	99,25
Dülken 2084	86,67	91,46	94,76	<b>115,38</b>	<b>114,29</b>	<b>100,96</b>
Dülken 2090	<b>146,15</b>	<b>103,66</b>	<b>141,00</b>	83,72	<b>109,68</b>	76,33
<b>Stadtteil</b>	<b>94,67</b>	<b>105,62</b>	<b>89,63</b>	<b>100,00</b>	<b>105,60</b>	<b>94,70</b>
Süchteln 3010	<b>113,33</b>	85,11	<b>133,17</b>	<b>120,29</b>	81,08	<b>148,36</b>
Süchteln 3020	<b>125,00</b>	<b>110,53</b>	<b>113,10</b>	66,67	<b>130,77</b>	50,98
Süchteln 3030	95,24	<b>100,33</b>	94,92	<b>139,00</b>	<b>112,08</b>	<b>124,01</b>
Süchteln 3040	92,06	93,75	98,20	<b>102,40</b>	<b>106,94</b>	95,75
Süchteln 3050	<b>103,85</b>	<b>102,88</b>	<b>100,94</b>	98,21	<b>108,60</b>	90,43
<b>Stadtteil</b>	<b>98,92</b>	<b>96,30</b>	<b>102,73</b>	<b>112,87</b>	<b>104,22</b>	<b>108,30</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>147,37</b>	<b>98,43</b>	<b>149,73</b>	<b>127,50</b>	<b>121,52</b>	<b>104,92</b>
keine Zuordnung	42,86	1200,00	3,57	14,29	#DIV/0!	#DIV/0!
<b>Stadt Viersen</b>	<b>93,58</b>	<b>100,82</b>	<b>92,82</b>	<b>104,61</b>	<b>108,41</b>	<b>96,50</b>

Anlage 4.1.1: Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Stadt Viersen



Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 4.1.2: Entwicklung Arbeitslosigkeit in den Kommunen des Kreises Viersen sowie den Nachbarstädten, Dezember 2000 - Dezember 2002 sowie Juni 2003

	Dez 00	Dez 01	Dez 02	Entwicklung Personen Dez 02 - 00	Index Dez 02 - Dez 00	Rang Index Dez 02 - Dez 00	Jun 03	Entwicklung Jun 03 - Dez 02	Index Jun 03 Dez 02	Rang Index Jun 03 - Dez 02
Brüggen	445	543	571	126	128,31	9	528	-43	92,47	1
Grefrath	416	417	421	5	101,20	1	447	26	106,18	7
Kempen	1020	1021	1143	123	112,06	5	1104	-39	96,59	2
Nettetal	1443	1574	1677	234	116,22	6	1719	42	102,50	4
Niederkrüchten	498	527	579	81	116,27	7	619	40	106,91	9
Schwalmtal	602	647	713	111	118,44	8	758	45	106,31	8
Tönisvorst	876	858	960	84	109,59	2	970	10	101,04	3
Viersen	3710	4098	4069	359	109,68	3	4237	168	104,13	5
Willich	1434	1478	1580	146	110,18	4	1651	71	104,49	6
Kreis Viersen	10444	11163	11713	1269	112,15		12033	320	102,73	
Krefeld	11589	11922	12715	1126	109,72		12753	38	100,30	
Mönchengladbach	12647	13846	15034	2387	118,87		15154	120	100,80	

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 4.1.3: Arbeitslose in der Stadt Viersen, Dezember 1999 bis Dezember 2002

Sozialraum	1999 12			2000 12			2001 12		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Viersen 1100	20	22	42	12	19	31	20	11	31
Viersen 1119	230	205	435	210	193	403	270	181	451
Viersen 1129	267	209	476	254	169	423	282	212	494
Viersen 1130	237	187	424	203	169	372	231	163	394
Viersen 1140	101	79	180	92	73	165	106	60	166
Viersen 1150	71	91	162	51	75	126	83	90	173
Viersen 1160	131	121	252	127	117	244	141	118	259
Viersen 1170	94	99	193	92	111	203	110	112	222
<b>Stadtteil</b>	<b>1151</b>	<b>1013</b>	<b>2164</b>	<b>1041</b>	<b>926</b>	<b>1967</b>	<b>1243</b>	<b>947</b>	<b>2190</b>
Dülken 2070	120	118	238	129	103	232	144	96	240
Dülken 2081	188	132	320	167	124	291	199	133	332
Dülken 2082	127	94	221	121	79	200	131	93	224
Dülken 2083	147	128	275	149	123	272	169	138	307
Dülken 2084	24	25	49	19	26	45	33	24	57
Dülken 2090	26	24	50	23	18	41	18	19	37
<b>Stadtteil</b>	<b>632</b>	<b>521</b>	<b>1153</b>	<b>608</b>	<b>473</b>	<b>1081</b>	<b>694</b>	<b>503</b>	<b>1197</b>
Süchteln 3010	39	34	73	40	30	70	38	30	68
Süchteln 3020	7	8	15	6	5	11	7	4	11
Süchteln 3030	121	96	217	95	99	194	131	91	222
Süchteln 3040	137	121	258	130	115	245	142	124	266
Süchteln 3050	34	27	61	35	30	65	36	30	66
<b>Stadtteil</b>	<b>338</b>	<b>286</b>	<b>624</b>	<b>306</b>	<b>279</b>	<b>585</b>	<b>354</b>	<b>279</b>	<b>633</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>29</b>	<b>33</b>	<b>62</b>	<b>27</b>	<b>29</b>	<b>56</b>	<b>36</b>	<b>23</b>	<b>59</b>
keine Zuordnung	8	5	13	8	13	21	8	9	17
<b>Stadt Viersen</b>	<b>2158</b>	<b>1858</b>	<b>4016</b>	<b>1990</b>	<b>1720</b>	<b>3710</b>	<b>2335</b>	<b>1761</b>	<b>4096</b>
Index zu Vorjahr	x	x	x	92,22	92,57	92,38	117,34	102,38	110,40
% zu Vorjahr	x	x	x	-7,78	-7,43	-7,62	17,34	2,38	10,40

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 4.1.3: Arbeitslose in der Stadt Viersen, Dezember 1999 bis Dezember 2002

Sozialraum	2002 12			Entwicklung 2002 - 1999 absolut			Index 2002 - 1999		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Viersen 1100	18	17	35	-2	-5	-7	90,00	77,27	83,33
Viersen 1119	265	174	439	35	-31	4	115,22	84,88	100,92
Viersen 1129	312	195	507	45	-14	31	116,85	93,30	106,51
Viersen 1130	223	143	366	-14	-44	-58	94,09	76,47	86,32
Viersen 1140	90	70	160	-11	-9	-20	89,11	88,61	88,89
Viersen 1150	82	86	168	11	-5	6	115,49	94,51	103,70
Viersen 1160	151	114	265	20	-7	13	115,27	94,21	105,16
Viersen 1170	96	88	184	2	-11	-9	102,13	88,89	95,34
<b>Stadtteil</b>	<b>1237</b>	<b>887</b>	<b>2124</b>	<b>86</b>	<b>-126</b>	<b>-40</b>	<b>107,47</b>	<b>87,56</b>	<b>98,15</b>
Dülken 2070	139	91	230	19	-27	-8	115,83	77,12	96,64
Dülken 2081	185	119	304	-3	-13	-16	98,40	90,15	95,00
Dülken 2082	142	91	233	15	-3	12	111,81	96,81	105,43
Dülken 2083	177	120	297	30	-8	22	120,41	93,75	108,00
Dülken 2084	31	21	52	7	-4	3	129,17	84,00	106,12
Dülken 2090	29	22	51	3	-2	1	111,54	91,67	102,00
<b>Stadtteil</b>	<b>703</b>	<b>464</b>	<b>1167</b>	<b>71</b>	<b>-57</b>	<b>14</b>	<b>111,23</b>	<b>89,06</b>	<b>101,21</b>
Süchteln 3010	43	38	81	4	4	8	110,26	111,76	110,96
Süchteln 3020	9	9	18	2	1	3	128,57	112,50	120,00
Süchteln 3030	137	104	241	16	8	24	113,22	108,33	111,06
Süchteln 3040	145	122	267	8	1	9	105,84	100,83	103,49
Süchteln 3050	36	30	66	2	3	5	105,88	111,11	108,20
<b>Stadtteil</b>	<b>370</b>	<b>303</b>	<b>673</b>	<b>32</b>	<b>17</b>	<b>49</b>	<b>109,47</b>	<b>105,94</b>	<b>107,85</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>48</b>	<b>28</b>	<b>76</b>	<b>19</b>	<b>-5</b>	<b>14</b>	<b>165,52</b>	<b>84,85</b>	<b>122,58</b>
keine Zuordnung	14	15	29	6	10	16	175,00	300,00	223,08
<b>Stadt Viersen</b>	<b>2372</b>	<b>1697</b>	<b>4069</b>	<b>214</b>	<b>-161</b>	<b>53</b>	<b>109,92</b>	<b>91,33</b>	<b>101,32</b>

Index zu Vorjahr	101,58	96,37	99,34
% zu Vorjahr	1,58	-3,63	-0,66

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 4.1.4: Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Bevölkerung Dezember 1999 bis Dezember 2002

Sozialraum	Entwicklung 1999 12 - 2002 12		Quotient Entwicklung Arbeitslosigkeit Männer	Entwicklung 1999 12 - 2002 12		Quotient Entwicklung Arbeitslosigkeit Frauen
	Arbeitslose Männer	männliche Bevölkerung 15 < 65		Arbeitslose Frauen	weibliche Bevölkerung 15 < 65	
Viersen 1100	90,00	90,06	99,94	82,39	93,78	82,39
Viersen 1119	115,22	96,21	119,76	87,76	96,72	87,76
Viersen 1129	116,85	98,35	118,81	94,24	99,00	94,24
Viersen 1130	94,09	94,52	99,55	77,91	98,16	77,91
Viersen 1140	89,11	104,13	85,57	83,52	106,09	83,52
Viersen 1150	115,49	96,28	119,95	97,09	97,34	97,09
Viersen 1160	115,27	96,45	119,51	96,85	97,27	96,85
Viersen 1170	102,13	97,33	104,93	92,75	95,84	92,75
<b>Stadtteil</b>	<b>107,47</b>	<b>96,85</b>	<b>110,97</b>	<b>89,38</b>	<b>97,97</b>	<b>89,38</b>
Dülken 2070	115,83	94,14	123,05	80,77	95,48	80,77
Dülken 2081	98,40	96,17	102,32	88,86	101,46	88,86
Dülken 2082	111,81	104,04	107,47	93,67	103,35	93,67
Dülken 2083	120,41	100,07	120,33	93,07	100,73	93,07
Dülken 2084	129,17	96,86	133,35	84,00	100,00	84,00
Dülken 2090	111,54	104,28	106,96	91,05	100,68	91,05
<b>Stadtteil</b>	<b>111,23</b>	<b>98,39</b>	<b>113,06</b>	<b>89,13</b>	<b>99,93</b>	<b>89,13</b>
Süchteln 3010	110,26	114,69	96,13	113,71	98,28	113,71
Süchteln 3020	128,57	105,30	122,10	105,06	107,09	105,06
Süchteln 3030	113,22	99,84	113,41	105,73	102,47	105,73
Süchteln 3040	105,84	101,59	104,18	101,26	99,57	101,26
Süchteln 3050	105,88	97,04	109,11	114,54	97,01	114,54
<b>Stadtteil</b>	<b>109,47</b>	<b>102,32</b>	<b>106,98</b>	<b>105,79</b>	<b>100,15</b>	<b>105,79</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>165,52</b>	<b>104,12</b>	<b>158,97</b>	<b>85,98</b>	<b>98,68</b>	<b>85,98</b>
keine Zuordnung	175,00	300,00	58,33	2100,00	14,29	2100,00
<b>Stadt Viersen</b>	<b>109,92</b>	<b>98,69</b>	<b>111,37</b>	<b>92,30</b>	<b>98,95</b>	<b>92,30</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 4.1.4: Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Bevölkerung Dezember 1999 bis Dezember 2002

Sozialraum	Entwicklung 1999 12 - 2002 12		Quotient Entwicklung Arbeitslosigkeit Gesamt	Arbeitslose 1999 12			Erwerbsfähige 1999 12		
	Arbeitslose Gesamt	Bevölkerung 15 < 65		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Viersen 1100	83,33	91,99	90,59	20	22	42	342	370	712
Viersen 1119	100,92	96,45	104,63	230	205	435	2452	2284	4736
Viersen 1129	106,51	98,68	107,93	267	209	476	2430	2506	4936
Viersen 1130	86,32	96,32	89,62	237	187	424	2317	2279	4596
Viersen 1140	88,89	105,05	84,61	101	79	180	871	772	1643
Viersen 1150	103,70	96,81	107,12	71	91	162	1318	1314	2632
Viersen 1160	105,16	96,86	108,56	131	121	252	1520	1541	3061
Viersen 1170	95,34	96,57	98,72	94	99	193	1385	1417	2802
<b>Stadtteil</b>	<b>98,15</b>	<b>97,40</b>	<b>100,77</b>	<b>1151</b>	<b>1013</b>	<b>2164</b>	<b>12635</b>	<b>12483</b>	<b>25118</b>
Dülken 2070	96,64	94,81	101,93	120	118	238	1774	1768	3542
Dülken 2081	95,00	98,72	96,23	188	132	320	1619	1509	3128
Dülken 2082	105,43	103,70	101,67	127	94	221	1188	1163	2351
Dülken 2083	108,00	100,41	107,56	147	128	275	1448	1499	2947
Dülken 2084	106,12	98,43	107,82	24	25	49	414	412	826
Dülken 2090	102,00	102,48	99,53	26	24	50	444	443	887
<b>Stadtteil</b>	<b>101,21</b>	<b>99,15</b>	<b>102,08</b>	<b>632</b>	<b>521</b>	<b>1153</b>	<b>6887</b>	<b>6794</b>	<b>13681</b>
Süchteln 3010	110,96	106,55	104,14	39	34	73	769	758	1527
Süchteln 3020	120,00	106,18	113,02	7	8	15	132	127	259
Süchteln 3030	111,06	101,12	109,83	121	96	217	1831	1743	3574
Süchteln 3040	103,49	100,54	102,93	137	121	258	1952	2085	4037
Süchteln 3050	108,20	97,03	111,51	34	27	61	744	735	1479
<b>Stadtteil</b>	<b>107,85</b>	<b>101,23</b>	<b>106,54</b>	<b>338</b>	<b>286</b>	<b>624</b>	<b>5428</b>	<b>5448</b>	<b>10876</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>122,58</b>	<b>101,39</b>	<b>120,90</b>	<b>29</b>	<b>33</b>	<b>62</b>	<b>680</b>	<b>684</b>	<b>1364</b>
keine Zuordnung	223,08	182,35	122,33	8	5	13	10	7	17
<b>Stadt Viersen</b>	<b>101,32</b>	<b>98,82</b>	<b>102,53</b>	<b>2158</b>	<b>1858</b>	<b>4016</b>	<b>25640</b>	<b>25416</b>	<b>51056</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 4.1.4: Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Bevölkerung Dezember 1999 bis Dezember 2002

Sozialraum	Arbeitslose 2002 12			Erwerbsfähige 2002 12		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Viersen 1100	18	17	35	308	347	655
Viersen 1119	265	174	439	2359	2209	4568
Viersen 1129	312	195	507	2390	2481	4871
Viersen 1130	223	143	366	2190	2237	4427
Viersen 1140	90	70	160	907	819	1726
Viersen 1150	82	86	168	1269	1279	2548
Viersen 1160	151	114	265	1466	1499	2965
Viersen 1170	96	88	184	1348	1358	2706
<b>Stadtteil</b>	<b>1237</b>	<b>887</b>	<b>2124</b>	<b>12237</b>	<b>12229</b>	<b>24466</b>
Dülken 2070	139	91	230	1670	1688	3358
Dülken 2081	185	119	304	1557	1531	3088
Dülken 2082	142	91	233	1236	1202	2438
Dülken 2083	177	120	297	1449	1510	2959
Dülken 2084	31	21	52	401	412	813
Dülken 2090	29	22	51	463	446	909
<b>Stadtteil</b>	<b>703</b>	<b>464</b>	<b>1167</b>	<b>6776</b>	<b>6789</b>	<b>13565</b>
Süchteln 3010	43	38	81	882	745	1627
Süchteln 3020	9	9	18	139	136	275
Süchteln 3030	137	104	241	1828	1786	3614
Süchteln 3040	145	122	267	1983	2076	4059
Süchteln 3050	36	30	66	722	713	1435
<b>Stadtteil</b>	<b>370</b>	<b>303</b>	<b>673</b>	<b>5554</b>	<b>5456</b>	<b>11010</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>48</b>	<b>28</b>	<b>76</b>	<b>708</b>	<b>675</b>	<b>1383</b>
keine Zuordnung	14	15	29	30	1	31
<b>Stadt Viersen</b>	<b>2372</b>	<b>1697</b>	<b>4069</b>	<b>25305</b>	<b>25150</b>	<b>50455</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 4.2.1: Entwicklung der Arbeitslosigkeit und Bevölkerung Dezember 1999 bis Dezember 2002

Sozialraum	Entwicklung 1999 12 - 2002 12		Quotient Entwicklung Arbeitslosigkeit	Entwicklung 1999 12 - 2002 12		Quotient Entwicklung Arbeitslosigkeit
	Arbeitslose Ausländer	ausländische Bevölkerung 15 < 65		Arbeitslose Deutsche	deutsche Bevölkerung 15 < 65	
Viersen 1100	66,67	85,00	78,43	86,11	92,41	93,18
Viersen 1119	110,98	84,47	131,38	98,58	98,65	99,93
Viersen 1129	91,49	101,31	90,31	110,21	98,31	112,10
Viersen 1130	64,29	87,65	73,35	90,68	97,60	92,90
Viersen 1140	81,58	105,91	77,03	90,85	104,93	86,58
Viersen 1150	105,56	83,63	126,22	103,47	97,72	105,88
Viersen 1160	144,00	107,87	133,50	100,88	95,81	105,29
Viersen 1170	79,17	92,59	85,50	97,63	96,86	100,80
<b>Stadtteil</b>	<b>92,72</b>	<b>93,09</b>	<b>99,60</b>	<b>99,23</b>	<b>97,95</b>	<b>101,30</b>
Dülken 2070	72,41	82,52	87,75	100,00	95,72	104,47
Dülken 2081	81,08	97,78	82,92	99,19	98,90	100,29
Dülken 2082	128,57	119,69	107,42	102,07	102,27	99,81
Dülken 2083	137,14	105,73	129,71	103,75	99,77	103,99
Dülken 2084	100,00	38,46	260,00	106,67	103,55	103,01
Dülken 2090	0,00	96,97	0,00	106,25	102,69	103,46
<b>Stadtteil</b>	<b>98,26</b>	<b>97,10</b>	<b>101,19</b>	<b>101,73</b>	<b>99,38</b>	<b>102,37</b>
Süchteln 3010	171,43	204,82	83,70	104,55	100,90	103,61
Süchteln 3020	0,00	220,00	0,00	138,46	103,94	133,22
Süchteln 3030	88,89	97,01	91,62	114,21	101,45	112,58
Süchteln 3040	107,69	94,00	114,57	103,02	100,98	102,02
Süchteln 3050	166,67	100,00	166,67	105,17	96,92	108,51
<b>Stadtteil</b>	<b>106,15</b>	<b>110,67</b>	<b>95,92</b>	<b>108,05</b>	<b>100,63</b>	<b>107,38</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>150,00</b>	<b>113,56</b>	<b>132,09</b>	<b>118,52</b>	<b>100,84</b>	<b>117,53</b>
keine Zuordnung	133,33	300,00	44,44	250,00	175,00	142,86
<b>Stadt Viersen</b>	<b>96,69</b>	<b>96,86</b>	<b>99,83</b>	<b>102,14</b>	<b>99,03</b>	<b>103,14</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 4.2.1: Entwicklung der Arbeitslosigkeit und Bevölkerung Dezember 1999 bis Dezember 2002

Sozialraum	Entwicklung 1999 12 - 2002 12		Quotient Entwicklung Arbeitslosigkeit	Arbeitslose 1999 12			Erwerbsfähige 1999 12		
	Arbeitslose Gesamt	Bevölkerung 15 < 65		Ausländer	Deutsche	Gesamt	Ausländer	Deutsche	Gesamt
Viersen 1100	83,33	91,99	90,59	6	36	42	40	672	712
Viersen 1119	100,92	96,45	104,63	82	353	435	734	4002	4736
Viersen 1129	106,51	98,68	107,93	94	382	476	611	4325	4936
Viersen 1130	86,32	96,32	89,62	70	354	424	591	4005	4596
Viersen 1140	88,89	105,05	84,61	38	142	180	203	1440	1643
Viersen 1150	103,70	96,81	107,12	18	144	162	171	2461	2632
Viersen 1160	105,16	96,86	108,56	25	227	252	267	2794	3061
Viersen 1170	95,34	96,57	98,72	24	169	193	189	2613	2802
<b>Stadtteil</b>	<b>98,15</b>	<b>97,40</b>	<b>100,77</b>	<b>357</b>	<b>1807</b>	<b>2164</b>	<b>2806</b>	<b>22312</b>	<b>25118</b>
Dülken 2070	96,64	94,81	101,93	29	209	238	246	3296	3542
Dülken 2081	95,00	98,72	96,23	74	246	320	496	2632	3128
Dülken 2082	105,43	103,70	101,67	28	193	221	193	2158	2351
Dülken 2083	108,00	100,41	107,56	35	240	275	314	2633	2947
Dülken 2084	106,12	98,43	107,82	4	45	49	65	761	826
Dülken 2090	102,00	102,48	99,53	2	48	50	33	854	887
<b>Stadtteil</b>	<b>101,21</b>	<b>99,15</b>	<b>102,08</b>	<b>172</b>	<b>981</b>	<b>1153</b>	<b>1347</b>	<b>12334</b>	<b>13681</b>
Süchteln 3010	110,96	106,55	104,14	7	66	73	83	1444	1527
Süchteln 3020	120,00	106,18	113,02	2	13	15	5	254	259
Süchteln 3030	111,06	101,12	109,83	27	190	217	268	3306	3574
Süchteln 3040	103,49	100,54	102,93	26	232	258	250	3787	4037
Süchteln 3050	108,20	97,03	111,51	3	58	61	50	1429	1479
<b>Stadtteil</b>	<b>107,85</b>	<b>101,23</b>	<b>106,54</b>	<b>65</b>	<b>559</b>	<b>624</b>	<b>656</b>	<b>10220</b>	<b>10876</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>122,58</b>	<b>101,39</b>	<b>120,90</b>	<b>8</b>	<b>54</b>	<b>62</b>	<b>59</b>	<b>1305</b>	<b>1364</b>
keine Zuordnung	223,08	182,35	122,33	3	10	13	1	16	17
<b>Stadt Viersen</b>	<b>101,32</b>	<b>98,82</b>	<b>102,53</b>	<b>605</b>	<b>3411</b>	<b>4016</b>	<b>4869</b>	<b>46187</b>	<b>51056</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 4.2.1: Entwicklung der Arbeitslosigkeit und Bevölkerung Dezember 1999 bis Dezember 2002

Sozialraum	Arbeitslose 2002 12			Erwerbsfähige 2002 12			Quotient Entwicklung Arbeitslosigkeit		
	Ausländer	Deutsche	Gesamt	Ausländer	Deutsche	Gesamt	Ausländer	Deutsche	Gesamt
Viersen 1100	4	31	35	34	621	655	78,43	93,18	90,59
Viersen 1119	91	348	439	620	3948	4568	131,38	99,93	104,63
Viersen 1129	86	421	507	619	4252	4871	90,31	112,10	107,93
Viersen 1130	45	321	366	518	3909	4427	73,35	92,90	89,62
Viersen 1140	31	129	160	215	1511	1726	77,03	86,58	84,61
Viersen 1150	19	149	168	143	2405	2548	126,22	105,88	107,12
Viersen 1160	36	229	265	288	2677	2965	133,50	105,29	108,56
Viersen 1170	19	165	184	175	2531	2706	85,50	100,80	98,72
<b>Stadtteil</b>	<b>331</b>	<b>1793</b>	<b>2124</b>	<b>2612</b>	<b>21854</b>	<b>24466</b>	<b>99,60</b>	<b>101,30</b>	<b>100,77</b>
Dülken 2070	21	209	230	203	3155	3358	87,75	104,47	101,93
Dülken 2081	60	244	304	485	2603	3088	82,92	100,29	96,23
Dülken 2082	36	197	233	231	2207	2438	107,42	99,81	101,67
Dülken 2083	48	249	297	332	2627	2959	129,71	103,99	107,56
Dülken 2084	4	48	52	25	788	813	260,00	103,01	107,82
Dülken 2090	0	51	51	32	877	909	0,00	103,46	99,53
<b>Stadtteil</b>	<b>169</b>	<b>998</b>	<b>1167</b>	<b>1308</b>	<b>12257</b>	<b>13565</b>	<b>101,19</b>	<b>102,37</b>	<b>102,08</b>
Süchteln 3010	12	69	81	170	1457	1627	83,70	103,61	104,14
Süchteln 3020	0	18	18	11	264	275	0,00	133,22	113,02
Süchteln 3030	24	217	241	260	3354	3614	91,62	112,58	109,83
Süchteln 3040	28	239	267	235	3824	4059	114,57	102,02	102,93
Süchteln 3050	5	61	66	50	1385	1435	166,67	108,51	111,51
<b>Stadtteil</b>	<b>69</b>	<b>604</b>	<b>673</b>	<b>726</b>	<b>10284</b>	<b>11010</b>	<b>95,92</b>	<b>107,38</b>	<b>106,54</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>12</b>	<b>64</b>	<b>76</b>	<b>67</b>	<b>1316</b>	<b>1383</b>	<b>132,09</b>	<b>117,53</b>	<b>120,90</b>
keine Zuordnung	4	25	29	3	28	31	44,44	142,86	122,33
<b>Stadt Viersen</b>	<b>585</b>	<b>3484</b>	<b>4069</b>	<b>4716</b>	<b>45739</b>	<b>50455</b>	<b>99,83</b>	<b>103,14</b>	<b>102,53</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 4.2.2: Arbeitslosendichte und Staatsangehörigkeit Dezember 1999 bis Dezember 2002

Sozialraum	Arbeitslose 1999 12			Erwerbsfähige 1999 12			Arbeitslosendichte 1999 12		
	Ausländer	Deutsche	Gesamt	Ausländer	Deutsche	Gesamt	Ausländer	Deutsche	Gesamt
Viersen 1100	6	36	42	40	672	712	150	54	59
Viersen 1119	82	353	435	734	4002	4736	112	88	92
Viersen 1129	94	382	476	611	4325	4936	154	88	96
Viersen 1130	70	354	424	591	4005	4596	118	88	92
Viersen 1140	38	142	180	203	1440	1643	187	99	110
Viersen 1150	18	144	162	171	2461	2632	105	59	62
Viersen 1160	25	227	252	267	2794	3061	94	81	82
Viersen 1170	24	169	193	189	2613	2802	127	65	69
<b>Stadtteil</b>	<b>357</b>	<b>1807</b>	<b>2164</b>	<b>2806</b>	<b>22312</b>	<b>25118</b>	<b>127</b>	<b>81</b>	<b>86</b>
Dülken 2070	29	209	238	246	3296	3542	118	63	67
Dülken 2081	74	246	320	496	2632	3128	149	93	102
Dülken 2082	28	193	221	193	2158	2351	145	89	94
Dülken 2083	35	240	275	314	2633	2947	111	91	93
Dülken 2084	4	45	49	65	761	826	62	59	59
Dülken 2090	2	48	50	33	854	887	61	56	56
<b>Stadtteil</b>	<b>172</b>	<b>981</b>	<b>1153</b>	<b>1347</b>	<b>12334</b>	<b>13681</b>	<b>128</b>	<b>80</b>	<b>84</b>
Süchteln 3010	7	66	73	83	1444	1527	84	46	48
Süchteln 3020	2	13	15	5	254	259	400	51	58
Süchteln 3030	27	190	217	268	3306	3574	101	57	61
Süchteln 3040	26	232	258	250	3787	4037	104	61	64
Süchteln 3050	3	58	61	50	1429	1479	60	41	41
<b>Stadtteil</b>	<b>65</b>	<b>559</b>	<b>624</b>	<b>656</b>	<b>10220</b>	<b>10876</b>	<b>99</b>	<b>55</b>	<b>57</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>8</b>	<b>54</b>	<b>62</b>	<b>59</b>	<b>1305</b>	<b>1364</b>	<b>136</b>	<b>41</b>	<b>45</b>
keine Zuordnung	3	10	13	1	16	17	3000	625	765
<b>Stadt Viersen</b>	<b>605</b>	<b>3411</b>	<b>4016</b>	<b>4869</b>	<b>46187</b>	<b>51056</b>	<b>124</b>	<b>74</b>	<b>79</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 4.2.2: Arbeitslosendichte und Staatsangehörigkeit Dezember 1999 bis Dezember 2002

Sozialraum	Arbeitslose 2002 12			Erwerbsfähige 2002 12			Arbeitslosendichte 2002 12			Veränderung Arbeitslosendichte 1999 - 2002		
	Ausländer	Deutsche	Gesamt	Ausländer	Deutsche	Gesamt	Ausländer	Deutsche	Gesamt	Ausländer	Deutsche	Gesamt
Viersen 1100	4	31	35	34	621	655	118	50	53	-32	-4	-6
Viersen 1119	91	348	439	620	3948	4568	147	88	96	35	0	4
Viersen 1129	86	421	507	619	4252	4871	139	99	104	-15	11	8
Viersen 1130	45	321	366	518	3909	4427	87	82	83	-32	-6	-10
Viersen 1140	31	129	160	215	1511	1726	144	85	93	-43	-13	-17
Viersen 1150	19	149	168	143	2405	2548	133	62	66	28	3	4
Viersen 1160	36	229	265	288	2677	2965	125	86	89	31	4	7
Viersen 1170	19	165	184	175	2531	2706	109	65	68	-18	1	-1
<b>Stadtteil</b>	<b>331</b>	<b>1793</b>	<b>2124</b>	<b>2612</b>	<b>21854</b>	<b>24466</b>	<b>127</b>	<b>82</b>	<b>87</b>	<b>-1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Dülken 2070	21	209	230	203	3155	3358	103	66	68	-14	3	1
Dülken 2081	60	244	304	485	2603	3088	124	94	98	-25	0	-4
Dülken 2082	36	197	233	231	2207	2438	156	89	96	11	0	2
Dülken 2083	48	249	297	332	2627	2959	145	95	100	33	4	7
Dülken 2084	4	48	52	25	788	813	160	61	64	98	2	5
Dülken 2090	0	51	51	32	877	909	0	58	56	-61	2	0
<b>Stadtteil</b>	<b>169</b>	<b>998</b>	<b>1167</b>	<b>1308</b>	<b>12257</b>	<b>13565</b>	<b>129</b>	<b>81</b>	<b>86</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
Süchteln 3010	12	69	81	170	1457	1627	71	47	50	-14	2	2
Süchteln 3020	0	18	18	11	264	275	0	68	65	-400	17	8
Süchteln 3030	24	217	241	260	3354	3614	92	65	67	-8	7	6
Süchteln 3040	28	239	267	235	3824	4059	119	63	66	15	1	2
Süchteln 3050	5	61	66	50	1385	1435	100	44	46	40	3	5
<b>Stadtteil</b>	<b>69</b>	<b>604</b>	<b>673</b>	<b>726</b>	<b>10284</b>	<b>11010</b>	<b>95</b>	<b>59</b>	<b>61</b>	<b>-4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>12</b>	<b>64</b>	<b>76</b>	<b>67</b>	<b>1316</b>	<b>1383</b>	<b>179</b>	<b>49</b>	<b>55</b>	<b>44</b>	<b>7</b>	<b>9</b>
keine Zuordnung	4	25	29	3	28	31	1333	893	935	-1667	268	171
<b>Stadt Viersen</b>	<b>585</b>	<b>3484</b>	<b>4069</b>	<b>4716</b>	<b>45739</b>	<b>50455</b>	<b>124</b>	<b>76</b>	<b>81</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>2</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 4.2.3: Rangreihenfolge Arbeitslosigkeit und Staatsangehörigkeit

Sozialraum	Durchschnitt Rang			Rang Verteilung			Rang Dichte		
	Ausländer	Deutsche	Gesamt	Ausländer	Deutsche	Gesamt	Ausländer	Deutsche	Gesamt
Viersen 1100	15	18	19	17	19	19	12	17	18
Viersen 1119	3	4	3	1	2	2	4	5	4
Viersen 1129	5	1	1	2	1	1	7	1	1
Viersen 1130	11	6	6	5	3	3	17	8	8
Viersen 1140	7	10	10	8	13	13	6	7	6
Viersen 1150	10	13	12	12	12	12	8	14	12
Viersen 1160	8	7	7	6	7	7	9	6	7
Viersen 1170	13	11	11	12	11	11	13	11	10
Dülken 2070	13	10	10	11	9	10	14	10	9
Dülken 2081	7	4	4	3	5	4	10	3	3
Dülken 2082	5	7	7	6	10	9	3	4	5
Dülken 2083	5	3	4	4	4	5	5	2	2
Dülken 2084	10	17	16	17	18	17	2	15	15
Dülken 2090	19	17	17	19	17	18	19	16	16
Süchteln 3010	16	17	17	14	14	14	18	19	19
Süchteln 3020	19	15	17	19	20	20	19	9	14
Süchteln 3030	13	10	10	10	8	8	16	12	11
Süchteln 3040	10	10	10	9	6	6	11	13	13
Süchteln 3050	16	18	18	16	16	16	15	20	20
Boisheim 4060	8	17	16	14	15	15	1	18	17

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 4.4.1: Verteilung und Veränderung Langzeitarbeitslose Dezember 2002 - Dezember 1999

Sozialraum	2002 12 Langzeit	Verteilung Langzeit	2002 12 Gesamt	Verteilung Gesamt	Index Verteilung Langzeit - Gesamt	Veränderung Langzeit 2002 - 1999	Veränderung Gesamt 2002 - 1999	1999 12 Langzeit	Verteilung Langzeit	1999 12 Gesamt	Verteilung Gesamt	Index Verteilung Langzeit - Gesamt
Viersen 1100	13	0,83	35	0,86	96,20	-0,13	-0,19	17	0,95	42	1,05	91,12
Viersen 1119	176	11,20	439	10,79	103,84	0,95	-0,04	183	10,26	435	10,83	94,70
Viersen 1129	197	12,54	507	12,46	100,64	0,60	0,61	213	11,94	476	11,85	100,73
Viersen 1130	150	9,55	366	8,99	106,15	-0,37	-1,56	177	9,92	424	10,56	93,97
Viersen 1140	71	4,52	160	3,93	114,93	-0,08	-0,55	82	4,60	180	4,48	102,55
Viersen 1150	65	4,14	168	4,13	100,21	0,72	0,09	61	3,42	162	4,03	84,76
Viersen 1160	111	7,07	265	6,51	108,49	0,06	0,24	125	7,01	252	6,27	111,66
Viersen 1170	64	4,07	184	4,52	90,09	-1,70	-0,28	103	5,77	193	4,81	120,14
<b>Stadtteil</b>	<b>847</b>	<b>53,91</b>	<b>2124</b>	<b>52,20</b>	<b>103,29</b>	<b>0,05</b>	<b>-1,68</b>	<b>961</b>	<b>53,87</b>	<b>2164</b>	<b>53,88</b>	<b>99,97</b>
Dülken 2070	90	5,73	230	5,65	101,35	-1,50	-0,27	129	7,23	238	5,93	122,01
Dülken 2081	130	8,27	304	7,47	110,76	0,04	-0,50	147	8,24	320	7,97	103,41
Dülken 2082	96	6,11	233	5,73	106,72	0,17	0,22	106	5,94	221	5,50	107,97
Dülken 2083	114	7,26	297	7,30	99,42	0,81	0,45	115	6,45	275	6,85	94,14
Dülken 2084	19	1,21	52	1,28	94,64	0,03	0,06	21	1,18	49	1,22	96,48
Dülken 2090	13	0,83	51	1,25	66,02	-0,07	0,01	16	0,90	50	1,25	72,04
<b>Stadtteil</b>	<b>462</b>	<b>29,41</b>	<b>1167</b>	<b>28,68</b>	<b>102,54</b>	<b>-0,52</b>	<b>-0,03</b>	<b>534</b>	<b>29,93</b>	<b>1153</b>	<b>28,71</b>	<b>104,26</b>
Süchteln 3010	27	1,72	81	1,99	86,34	0,09	0,17	29	1,63	73	1,82	89,43
Süchteln 3020	7	0,45	18	0,44	100,72	0,05	0,07	7	0,39	15	0,37	105,05
Süchteln 3030	82	5,22	241	5,92	88,13	-0,05	0,52	94	5,27	217	5,40	97,51
Süchteln 3040	96	6,11	267	6,56	93,13	0,23	0,14	105	5,89	258	6,42	91,62
Süchteln 3050	21	1,34	66	1,62	82,41	0,10	0,10	22	1,23	61	1,52	81,19
<b>Stadtteil</b>	<b>233</b>	<b>14,83</b>	<b>673</b>	<b>16,54</b>	<b>89,67</b>	<b>0,43</b>	<b>1,00</b>	<b>257</b>	<b>14,41</b>	<b>624</b>	<b>15,54</b>	<b>92,71</b>
Boisheim 4060	20	1,27	76	1,87	68,16	-0,30	0,32	28	1,57	62	1,54	101,66
keine Zuordnung	9	0,57	29	0,71	80,38	0,35	0,39	4	0,22	13	0,32	69,27
<b>Stadt Viersen</b>	<b>1571</b>	<b>100,00</b>	<b>4069</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1784</b>	<b>100,00</b>	<b>4016</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 4.4.2: Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit und der Bevölkerung Dezember 1999 bis Dezember 2002

	Langzeit- arbeitslose 1999 12	Erwerbsfähige 1999 12	Langzeit- arbeitslose Dichte 1999 12	Langzeit- arbeitslose 2002 12	Erwerbsfähige 2002 12	Langzeit- arbeitslose Dichte 2002 12
Viersen 1100	17	712	24	13	655	20
Viersen 1119	183	4736	39	176	4568	39
Viersen 1129	213	4936	43	197	4871	40
Viersen 1130	177	4596	39	150	4427	34
Viersen 1140	82	1643	50	71	1726	41
Viersen 1150	61	2632	23	65	2548	26
Viersen 1160	125	3061	41	111	2965	37
Viersen 1170	103	2802	37	64	2706	24
<b>Stadtteil</b>	<b>961</b>	<b>25118</b>	<b>38</b>	<b>847</b>	<b>24466</b>	<b>35</b>
Dülken 2070	129	3542	36	90	3358	27
Dülken 2081	147	3128	47	130	3088	42
Dülken 2082	106	2351	45	96	2438	39
Dülken 2083	115	2947	39	114	2959	39
Dülken 2084	21	826	25	19	813	23
Dülken 2090	16	887	18	13	909	14
<b>Stadtteil</b>	<b>534</b>	<b>13681</b>	<b>39</b>	<b>462</b>	<b>13565</b>	<b>34</b>
Süchteln 3010	29	1527	19	27	1627	17
Süchteln 3020	7	259	27	7	275	25
Süchteln 3030	94	3574	26	82	3614	23
Süchteln 3040	105	4037	26	96	4059	24
Süchteln 3050	22	1479	15	21	1435	15
<b>Stadtteil</b>	<b>257</b>	<b>10876</b>	<b>24</b>	<b>233</b>	<b>11010</b>	<b>21</b>
Boisheim 4060	28	1364	21	20	1383	14
keine Zuordnung	4	17	235	9	31	290
<b>Stadt Viersen</b>	<b>1784</b>	<b>51056</b>	<b>35</b>	<b>1571</b>	<b>50455</b>	<b>31</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 4.4.2: Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit und der Bevölkerung Dezember 1999 bis Dezember 2002

	Entwicklung Langzeitarbeitslose	Entwicklung Bevölkerung	Quotient Entwicklung Langzeit- arbeitslosigkeit	Relation Raum zu Entwicklung Stadt	Langzeit- arbeitslose Dichte 2002/12	Rang Dichte
Viersen 1100	76,47	91,99	83,13	93,28	20	16
Viersen 1119	96,17	96,45	99,71	111,90	39	5
Viersen 1129	92,49	98,68	93,72	105,18	40	3
Viersen 1130	84,75	96,32	87,98	98,73	34	8
Viersen 1140	86,59	105,05	82,42	92,49	41	2
Viersen 1150	106,56	96,81	110,07	123,52	26	10
Viersen 1160	88,80	96,86	91,68	102,88	37	7
Viersen 1170	62,14	96,57	64,34	72,20	24	12
<b>Stadtteil</b>	<b>88,14</b>	<b>97,40</b>	<b>90,49</b>	<b>101,54</b>	<b>35</b>	<b>-</b>
Dülken 2070	69,77	94,81	73,59	82,58	27	9
Dülken 2081	88,44	98,72	89,58	100,53	42	1
Dülken 2082	90,57	103,70	87,33	98,01	39	4
Dülken 2083	99,13	100,41	98,73	110,79	39	6
Dülken 2084	90,48	98,43	91,92	103,16	23	14
Dülken 2090	81,25	102,48	79,28	88,97	14	20
<b>Stadtteil</b>	<b>86,52</b>	<b>99,15</b>	<b>87,26</b>	<b>97,92</b>	<b>34</b>	<b>-</b>
Süchteln 3010	93,10	106,55	87,38	98,06	17	17
Süchteln 3020	100,00	106,18	94,18	105,69	25	11
Süchteln 3030	87,23	101,12	86,27	96,81	23	15
Süchteln 3040	91,43	100,54	90,93	102,05	24	12
Süchteln 3050	95,45	97,03	98,38	110,41	15	18
<b>Stadtteil</b>	<b>90,66</b>	<b>101,23</b>	<b>89,56</b>	<b>100,50</b>	<b>21</b>	<b>-</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>71,43</b>	<b>101,39</b>	<b>70,45</b>	<b>79,06</b>	<b>14</b>	<b>19</b>
keine Zuordnung	225,00	182,35	123,39	138,47	290	-
<b>Stadt Viersen</b>	<b>88,06</b>	<b>98,82</b>	<b>89,11</b>	<b>100,00</b>	<b>31</b>	<b>-</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 4.4.3: Zugang, Bestand und Abgang der Arbeitslosigkeit in den Kommunen des Kreises Viersen, Jahresdurchschnitt 200:

Jahresdurchschnitt 2002	Zugang			Bestand				Abgang		
	Gesamt	< 25	> 55	Gesamt	< 25	> 55	Langzeit	Gesamt	< 25	> 55
Brueggen	1.022	201	100	538	61	99	163	1.058	191	155
Grefrath	786	182	65	412	35	81	140	832	175	123
Kempen	2.392	535	168	1.089	107	207	341	2.287	494	259
Nettetal	3.170	790	215	1.612	214	244	507	3.168	758	310
Niederkruechten	972	156	103	551	51	107	170	935	153	107
Schwalmtal	1.266	250	106	683	69	131	217	1.209	229	116
Toenisvorst	1.807	333	169	882	74	191	286	1.818	327	272
<b>Viersen</b>	<b>6.299</b>	<b>1.596</b>	<b>467</b>	<b>4.061</b>	<b>487</b>	<b>736</b>	<b>1.561</b>	<b>6.355</b>	<b>1.510</b>	<b>651</b>
Willich	2.671	514	260	1.512	155	307	490	2.613	479	369
Kreis Viersen	20.385	4.557	1.653	11.339	1.252	2.103	3.873	20.275	4.316	2.362

	Zugang			Bestand				Abgang		
	Gesamt	< 25	> 55	Gesamt	< 25	> 55	Anteil Langzeit	Gesamt	< 25	> 55
Brueggen	1,90	3,31	1,01	1,00	1,00	1,00	30,30	1,97	3,14	1,56
Grefrath	1,91	5,23	0,80	1,00	1,00	1,00	33,93	2,02	5,03	1,52
Kempen	2,20	5,02	0,81	1,00	1,00	1,00	31,27	2,10	4,63	1,25
Nettetal	1,97	3,69	0,88	1,00	1,00	1,00	31,46	1,97	3,54	1,27
Niederkruechten	1,76	3,04	0,97	1,00	1,00	1,00	30,75	1,70	2,98	1,00
Schwalmtal	1,85	3,61	0,81	1,00	1,00	1,00	31,72	1,77	3,31	0,88
Toenisvorst	2,05	4,51	0,88	1,00	1,00	1,00	32,40	2,06	4,43	1,42
<b>Viersen</b>	<b>1,55</b>	<b>3,28</b>	<b>0,63</b>	<b>1,00</b>	<b>1,00</b>	<b>1,00</b>	<b>38,44</b>	<b>1,57</b>	<b>3,10</b>	<b>0,88</b>
Willich	1,77	3,32	0,85	1,00	1,00	1,00	32,39	1,73	3,09	1,20
Kreis Viersen	1,80	3,64	0,79	1,00	1,00	1,00	34,16	1,79	3,45	1,12

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 5.1.1: Ränge "Arbeitslosenquoten", Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Aloquote gesamt	Aloquote Männer	Aloquote Frauen	Aloquote Deutsche	Aloquote Ausländer	Aloquote Arbeiter	Aloquote Angestellte	Aloquote < 20	Aloquote 20 < 25	Aloquote < 25
Viersen 1100	15	15	15	16	2	13	14	18	13	20
Viersen 1119	6	4	7	7	6	6	5	11	7	8
Viersen 1129	1	1	5	2	4	1	4	2	4	2
Viersen 1130	8	7	10	8	18	8	12	5	9	7
Viersen 1140	3	8	1	3	9	7	2	7	8	9
Viersen 1150	16	18	11	17	14	15	13	12	15	12
Viersen 1160	7	6	4	6	3	5	3	1	6	4
Viersen 1170	9	12	8	12	7	11	7	6	10	10
Dülken 2070	11	10	14	10	17	14	10	10	17	14
Dülken 2081	4	3	6	4	10	2	9	15	3	5
Dülken 2082	5	5	3	5	5	3	11	13	20	18
Dülken 2083	2	2	2	1	8	4	6	3	2	1
Dülken 2084	12	9	15	13	1	9	17	8	19	15
Dülken 2090	18	17	17	15	19	17	16	16	18	19
Süchteln 3010	19	19	18	19	15	18	20	18	12	17
Süchteln 3020	13	16	9	9	19	20	1	18	1	3
Süchteln 3030	10	11	12	11	16	10	8	17	14	16
Süchteln 3040	14	13	13	14	12	12	15	4	5	6
Süchteln 3050	20	20	20	20	13	19	18	9	16	13
Boisheim 4060	17	14	19	18	11	16	19	14	11	11
keine Zuordnung										
<b>Stadt Viersen</b>										

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 5.1.2. Arbeitslosendichte und "Arbeitslosenquoten" für verschiedene Gruppen des Arbeitsmarkts, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Dichte Gesamt	Aloquote Gesamt	Dichte Männer	Aloquote Männer	Dichte Frauen	Aloquote Frauen	Dichte Deutsche	Aloquote Deutsche
Viersen 1100	53	11,55	58	12,00	49	11,11	50	10,69
Viersen 1119	96	16,85	112	17,88	79	15,49	88	15,20
Viersen 1129	104	18,48	131	20,68	79	15,79	99	17,14
Viersen 1130	83	14,79	102	16,42	64	12,81	82	14,31
Viersen 1140	93	17,62	99	16,25	85	19,77	85	16,29
Viersen 1150	66	11,22	65	10,05	67	12,63	62	10,54
Viersen 1160	89	16,44	103	16,83	76	15,94	86	15,35
Viersen 1170	68	13,12	71	12,31	65	14,15	65	12,39
<b>Stadtteil</b>	<b>87</b>	<b>15,68</b>	<b>101</b>	<b>16,39</b>	<b>73</b>	<b>14,79</b>	<b>82</b>	<b>14,57</b>
Dülken 2070	68	12,91	83	13,91	54	11,62	66	12,45
Dülken 2081	98	17,43	119	18,72	78	15,74	94	16,08
Dülken 2082	96	17,14	115	17,84	76	16,16	89	15,91
Dülken 2083	100	18,25	122	18,85	79	17,44	95	17,17
Dülken 2084	64	12,65	77	13,96	51	11,11	61	11,91
Dülken 2090	56	10,52	63	10,78	49	10,19	58	10,76
<b>Stadtteil</b>	<b>86</b>	<b>15,75</b>	<b>104</b>	<b>16,69</b>	<b>68</b>	<b>14,52</b>	<b>81</b>	<b>14,76</b>
Süchteln 3010	50	9,40	49	9,29	51	9,52	47	8,56
Süchteln 3020	65	12,33	65	11,11	66	13,85	68	12,95
Süchteln 3030	67	12,94	75	13,44	58	12,32	65	12,43
Süchteln 3040	66	12,08	73	12,22	59	11,93	63	11,37
Süchteln 3050	46	8,66	50	8,76	42	8,55	44	8,23
<b>Stadtteil</b>	<b>61</b>	<b>11,52</b>	<b>67</b>	<b>11,71</b>	<b>56</b>	<b>11,30</b>	<b>59</b>	<b>10,91</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>55</b>	<b>10,57</b>	<b>68</b>	<b>12,09</b>	<b>41</b>	<b>8,70</b>	<b>49</b>	<b>9,51</b>
keine Zuordnung	935	12,08	467	10,22	15000	14,56	893	11,11
<b>Stadt Viersen</b>	<b>81</b>	<b>14,66</b>	<b>94</b>	<b>15,35</b>	<b>67</b>	<b>13,80</b>	<b>76</b>	<b>13,66</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 5.1.2. Arbeitslosendichte und "Arbeitslosenquoten" für verschiedene Gruppen des Arbeitsmarkts, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Dichte Ausländer	Aloquote Ausländer	Dichte < 25	Aloquote < 25
Viersen 1100	118	30,77	27	7,89
Viersen 1119	147	28,80	60	13,73
Viersen 1129	139	29,86	80	18,58
Viersen 1130	87	19,48	59	13,95
Viersen 1140	144	26,72	50	13,22
Viersen 1150	133	22,89	48	10,13
Viersen 1160	125	30,00	69	17,28
Viersen 1170	109	27,14	41	12,99
<b>Stadtteil</b>	<b>127</b>	<b>26,76</b>	<b>60</b>	<b>14,61</b>
Dülken 2070	103	20,39	38	9,66
Dülken 2081	124	26,43	70	16,59
Dülken 2082	156	29,75	30	8,53
Dülken 2083	145	27,12	81	20,00
Dülken 2084	160	50,00	29	9,30
Dülken 2090	0	0,00	40	8,22
<b>Stadtteil</b>	<b>129</b>	<b>26,12</b>	<b>54</b>	<b>13,46</b>
Süchteln 3010	71	21,43	37	8,55
Süchteln 3020	0	0,00	81	17,65
Süchteln 3030	92	20,51	33	8,56
Süchteln 3040	119	25,93	67	16,15
Süchteln 3050	100	23,81	37	9,89
<b>Stadtteil</b>	<b>95</b>	<b>22,33</b>	<b>47</b>	<b>11,74</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>179</b>	<b>26,09</b>	<b>39</b>	<b>10,34</b>
keine Zuordnung	1333	26,67	100	6,25
<b>Stadt Viersen</b>	<b>124</b>	<b>25,95</b>	<b>55</b>	<b>13,54</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 5.1.3: Rangplätze Arbeitslosendichten und Arbeitslosenquoten, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Gesamt				Männer			
	Dichte Gesamt	Rang Dichte	Aloquote Gesamt	Rang Quote	Dichte Männer	Rang Dichte	Aloquote Männer	Rang Quote
Viersen 1100	53	18	11,55	15	58	18	12,00	15
Viersen 1119	96	4	16,85	6	112	5	17,88	4
Viersen 1129	104	1	18,48	1	131	1	20,68	1
Viersen 1130	83	8	14,79	8	102	7	16,42	7
Viersen 1140	93	6	17,62	3	99	8	16,25	8
Viersen 1150	66	12	11,22	16	65	16	10,05	18
Viersen 1160	89	7	16,44	7	103	6	16,83	6
Viersen 1170	68	10	13,12	9	71	13	12,31	12
Dülken 2070	68	9	12,91	11	83	9	13,91	10
Dülken 2081	98	3	17,43	4	119	3	18,72	3
Dülken 2082	96	5	17,14	5	115	4	17,84	5
Dülken 2083	100	2	18,25	2	122	2	18,85	2
Dülken 2084	64	15	12,65	12	77	10	13,96	9
Dülken 2090	56	16	10,52	18	63	17	10,78	17
Süchteln 3010	50	19	9,40	19	49	20	9,29	19
Süchteln 3020	65	14	12,33	13	65	15	11,11	16
Süchteln 3030	67	11	12,94	10	75	11	13,44	11
Süchteln 3040	66	13	12,08	14	73	12	12,22	13
Süchteln 3050	46	20	8,66	20	50	19	8,76	20
<b>Boisheim 4060</b>	<b>55</b>	<b>17</b>	<b>10,57</b>	<b>17</b>	<b>68</b>	<b>14</b>	<b>12,09</b>	<b>14</b>
keine Zuordnung	935		12,08		467		10,22	
<b>Stadt Viersen</b>	<b>81</b>		<b>14,66</b>		<b>94</b>		<b>15,35</b>	

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 5.1.3: Rangplätze Arbeitslosendichten und Arbeitslosenquoten, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Frauen				Deutsche			
	Dichte Frauen	Rang Dichte	Aloquote Frauen	Rang Quote	Dichte Deutsche	Rang Dichte	Aloquote Deutsche	Rang Quote
Viersen 1100	49	18	11,11	15	50	17	10,69	16
Viersen 1119	79	3	15,49	7	88	5	15,20	7
Viersen 1129	79	4	15,79	5	99	1	17,14	2
Viersen 1130	64	11	12,81	10	82	8	14,31	8
Viersen 1140	85	1	19,77	1	85	7	16,29	3
Viersen 1150	67	8	12,63	11	62	14	10,54	17
Viersen 1160	76	6	15,94	4	86	6	15,35	6
Viersen 1170	65	10	14,15	8	65	11	12,39	12
Dülken 2070	54	14	11,62	14	66	10	12,45	10
Dülken 2081	78	5	15,74	6	94	3	16,08	4
Dülken 2082	76	7	16,16	3	89	4	15,91	5
Dülken 2083	79	2	17,44	2	95	2	17,17	1
Dülken 2084	51	16	11,11	15	61	15	11,91	13
Dülken 2090	49	17	10,19	17	58	16	10,76	15
Süchteln 3010	51	15	9,52	18	47	19	8,56	19
Süchteln 3020	66	9	13,85	9	68	9	12,95	9
Süchteln 3030	58	13	12,32	12	65	12	12,43	11
Süchteln 3040	59	12	11,93	13	63	13	11,37	14
Süchteln 3050	42	19	8,55	20	44	20	8,23	20
<b>Boisheim 4060</b>	<b>41</b>	<b>20</b>	<b>8,70</b>	<b>19</b>	<b>49</b>	<b>18</b>	<b>9,51</b>	<b>18</b>
keine Zuordnung	15000		14,56		893		11,11	
<b>Stadt Viersen</b>	<b>67</b>		<b>13,80</b>		<b>76</b>		<b>13,66</b>	

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 5.1.3: Rangplätze Arbeitslosendichten und Arbeitslosenquoten, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Ausländer				unter 25-Jährige			
	Dichte Ausländer	Rang Dichte	Aloquote Ausländer	Rang Quote	Dichte < 25	Rang Dichte	Aloquote < 25	Rang Quote
Viersen 1100	118	12	30,77	2	27	20	7,89	20
Viersen 1119	147	4	28,80	6	60	7	13,73	8
Viersen 1129	139	7	29,86	4	80	3	18,58	2
Viersen 1130	87	17	19,48	18	59	8	13,95	7
Viersen 1140	144	6	26,72	9	50	9	13,22	9
Viersen 1150	133	8	22,89	14	48	10	10,13	12
Viersen 1160	125	9	30,00	3	69	5	17,28	4
Viersen 1170	109	13	27,14	7	41	11	12,99	10
Dülken 2070	103	14	20,39	17	38	14	9,66	14
Dülken 2081	124	10	26,43	10	70	4	16,59	5
Dülken 2082	156	3	29,75	5	30	18	8,53	18
Dülken 2083	145	5	27,12	8	81	1	20,00	1
Dülken 2084	160	2	50,00	1	29	19	9,30	15
Dülken 2090	0	19	0,00	19	40	12	8,22	19
Süchteln 3010	71	18	21,43	15	37	15	8,55	17
Süchteln 3020	0	19	0,00	19	81	1	17,65	3
Süchteln 3030	92	16	20,51	16	33	17	8,56	16
Süchteln 3040	119	11	25,93	12	67	6	16,15	6
Süchteln 3050	100	15	23,81	13	37	15	9,89	13
<b>Boisheim 4060</b>	<b>179</b>	<b>1</b>	<b>26,09</b>	<b>11</b>	<b>39</b>	<b>13</b>	<b>10,34</b>	<b>11</b>
keine Zuordnung	1333		26,67		100		6,25	
<b>Stadt Viersen</b>	<b>124</b>		<b>25,95</b>		<b>55</b>		<b>13,54</b>	

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 5.2.1: AFG-Empfänger allgemein, Arbeitslosengeld- und Arbeitslosenhilfeempfänger im Vergleich September 1999 und September 2002

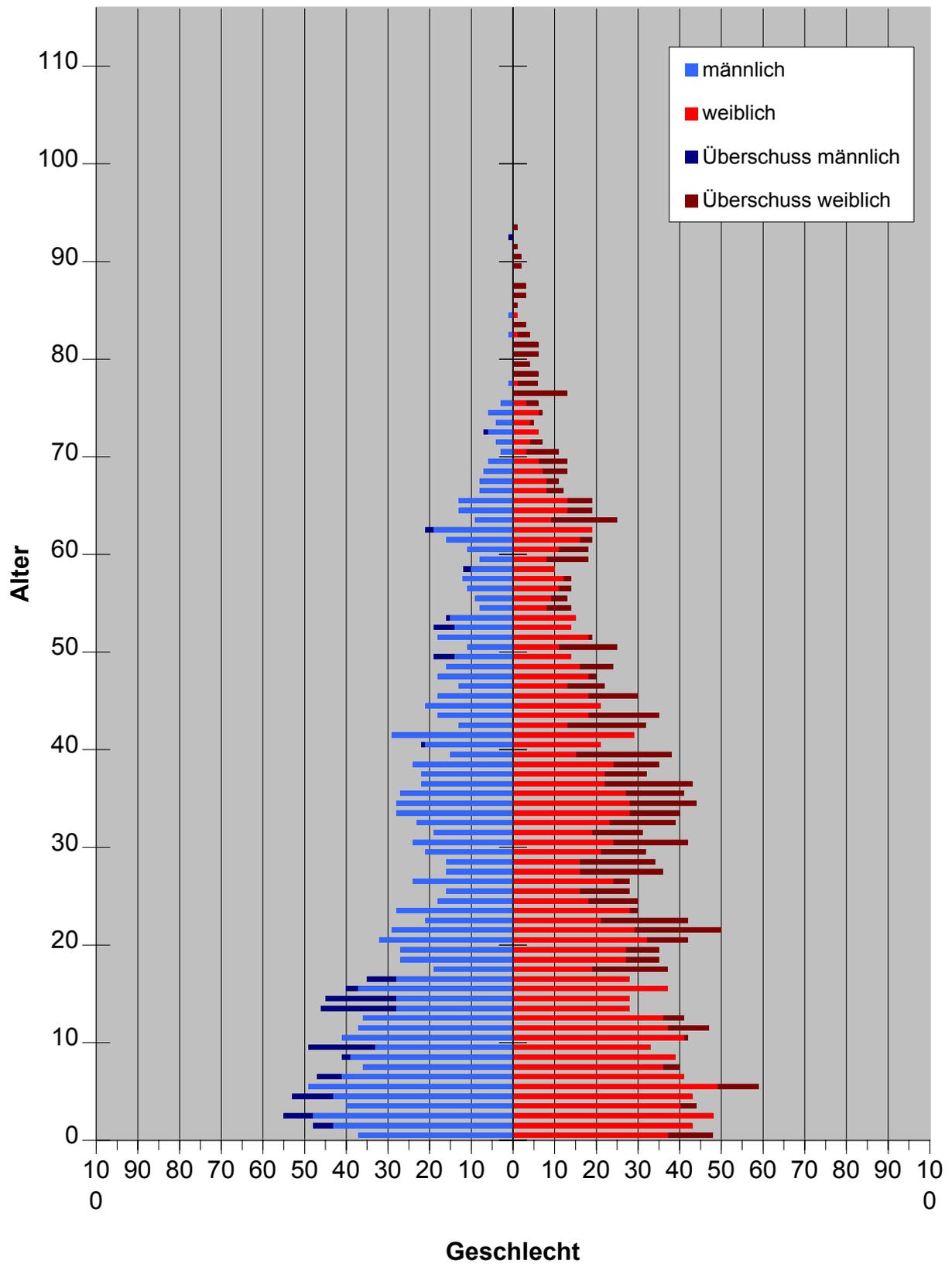
Sozialraum	AFG insgesamt 200209	AFG insgesamt 199909	Entwicklung 1999 - 2000 absolut	Entwicklung 1999 - 2002 %	EgHi insgesamt 200209	EgHi insgesamt 199909	AIG insgesamt 200209	AIG insgesamt 199909	Entwicklung 1999 - 2000 absolut	Entwicklung 1999 - 2002 %
Viersen 1100	27	34	-7	79,41	0	0	15	15	0	100,00
Viersen 1119	385	377	8	102,12	3	0	163	173	-10	94,22
Viersen 1129	474	381	93	124,41	0	0	232	175	57	132,57
Viersen 1130	348	335	13	103,88	0	0	147	145	2	101,38
Viersen 1140	135	116	19	116,38	0	0	61	61	0	100,00
Viersen 1150	163	120	43	135,83	0	0	94	75	19	125,33
Viersen 1160	231	209	22	110,53	0	0	112	97	15	115,46
Viersen 1170	145	158	-13	91,77	14	0	62	69	-7	89,86
<b>Stadtteil</b>	<b>1908</b>	<b>1730</b>	<b>178</b>	<b>110,29</b>	<b>17</b>	<b>0</b>	<b>886</b>	<b>810</b>	<b>76</b>	<b>109,38</b>
Dülken 2070	194	185	9	104,86	0	0	98	99	-1	98,99
Dülken 2081	277	270	7	102,59	0	0	128	132	-4	96,97
Dülken 2082	202	177	25	114,12	6	7	93	95	-2	97,89
Dülken 2083	209	200	9	104,50	0	0	93	90	3	103,33
Dülken 2084	45	32	13	140,63	0	0	27	15	12	180,00
Dülken 2090	40	46	-6	86,96	0	0	24	28	-4	85,71
<b>Stadtteil</b>	<b>967</b>	<b>910</b>	<b>57</b>	<b>106,26</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>463</b>	<b>459</b>	<b>4</b>	<b>100,87</b>
Süchteln 3010	63	60	3	105,00	0	0	34	40	-6	85,00
Süchteln 3020	14	11	3	127,27	0	0	9	5	4	180,00
Süchteln 3030	217	177	40	122,60	0	0	108	94	14	114,89
Süchteln 3040	217	204	13	106,37	0	0	128	109	19	117,43
Süchteln 3050	63	60	3	105,00	0	0	41	43	-2	95,35
<b>Stadtteil</b>	<b>574</b>	<b>512</b>	<b>62</b>	<b>112,11</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>320</b>	<b>291</b>	<b>29</b>	<b>109,97</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>59</b>	<b>51</b>	<b>8</b>	<b>115,69</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>38</b>	<b>28</b>	<b>10</b>	<b>135,71</b>
keine Zuordnung	41	14	27	292,86	0	0	17	3	14	566,67
<b>Stadt Viersen</b>	<b>3549</b>	<b>3217</b>	<b>332</b>	<b>110,32</b>	<b>23</b>	<b>7</b>	<b>1724</b>	<b>1591</b>	<b>133</b>	<b>108,36</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 5.2.1: AFG-Empfänger allgemein, Arbeitslosengeld- und Arbeitslosenhilfeempfänger im Vergleich September 1999 und September 2002

Sozialraum	AIHi insgesamt 200209	AIHi insgesamt 199909	Entwicklung 1999 - 2000 absolut	Entwicklung 1999 - 2002 %
Viersen 1100	12	19	-7	63,16
Viersen 1119	219	204	15	107,35
Viersen 1129	242	206	36	117,48
Viersen 1130	201	190	11	105,79
Viersen 1140	74	55	19	134,55
Viersen 1150	69	45	24	153,33
Viersen 1160	119	112	7	106,25
Viersen 1170	69	89	-20	77,53
<b>Stadtteil</b>	<b>1005</b>	<b>920</b>	<b>85</b>	<b>109,24</b>
Dülken 2070	96	86	10	111,63
Dülken 2081	149	138	11	107,97
Dülken 2082	103	75	28	137,33
Dülken 2083	116	110	6	105,45
Dülken 2084	18	17	1	105,88
Dülken 2090	16	18	-2	88,89
<b>Stadtteil</b>	<b>498</b>	<b>444</b>	<b>54</b>	<b>112,16</b>
Süchteln 3010	29	20	9	145,00
Süchteln 3020	5	6	-1	83,33
Süchteln 3030	109	83	26	131,33
Süchteln 3040	89	95	-6	93,68
Süchteln 3050	22	17	5	129,41
<b>Stadtteil</b>	<b>254</b>	<b>221</b>	<b>33</b>	<b>114,93</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>21</b>	<b>23</b>	<b>-2</b>	<b>91,30</b>
keine Zuordnung	24	11	13	218,18
<b>Stadt Viersen</b>	<b>1802</b>	<b>1619</b>	<b>183</b>	<b>111,30</b>

Anlage 6.1.1: Alterspyramide Sozialhilfeempfänger Viersen einzelne Jahrgänge



Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage: 6.1.2: Verteilung der Sozialhilfeempfänger auf Altersklassen (BSHG) 1999 und 2002

Altersklassen	12 2002			12 1999			Veränderung zu 1999			Index	Index	Index
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
0 < 3	140	139	279	127	134	261	13	5	18	110,24	103,73	106,90
3 < 7	189	187	376	166	157	323	23	30	53	113,86	119,11	116,41
7 < 14	286	270	556	311	261	572	-25	9	-16	91,96	103,45	97,20
14 < 18	139	130	269	119	130	249	20	0	20	116,81	100,00	108,03
18 < 21	86	112	198	61	68	129	25	44	69	140,98	164,71	153,49
21 < 25	96	152	248	71	117	188	25	35	60	135,21	129,91	131,91
25 < 30	93	158	251	76	131	207	17	27	44	122,37	120,61	121,26
30 < 35	122	196	318	94	186	280	28	10	38	129,79	105,38	113,57
35 < 40	110	189	299	106	177	283	4	12	16	103,77	106,78	105,65
40 < 45	103	138	241	86	122	208	17	16	33	119,77	113,11	115,87
45 < 50	84	110	194	75	98	173	9	12	21	112,00	112,24	112,14
50 < 55	72	87	159	50	60	110	22	27	49	144,00	145,00	144,55
55 < 60	52	69	121	61	81	142	-9	-12	-21	85,25	85,19	85,21
60 < 65	70	100	170	54	82	136	16	18	34	129,63	121,95	125,00
65 < 70	42	68	110	30	55	85	12	13	25	140,00	123,64	129,41
70 < 75	24	36	60	19	47	66	5	-11	-6	126,32	76,60	90,91
75 < 80	4	35	39	1	30	31	3	5	8	400,00	116,67	125,81
> 80	3	33	36	7	29	36	-4	4	0	42,86	113,79	100,00
<b>Summe</b>	<b>1715</b>	<b>2209</b>	<b>3924</b>	<b>1514</b>	<b>1965</b>	<b>3479</b>	<b>201</b>	<b>244</b>	<b>445</b>	<b>113,28</b>	<b>112,42</b>	<b>112,79</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 6.1.3: Über- und Unterrepräsentanz von Sozialhilfeempfängern 31.12.2002

Sozialraum	Bevölkerung gesamt	Verteilung	Bevölkerung männlich	Verteilung männlich	Bevölkerung weiblich	Verteilung weiblich	SHE gesamt	Verteilung	SHE männlich	Verteilung	SHE weiblich	Verteilung	Index Verteilung gesamt	Index Verteilung männlich	Index Verteilung weiblich
Viersen 1100	1.018	1,32	477	1,28	541	1,35	26	0,66	11	0,64	15	0,68	50,21	49,92	50,22
Viersen 1119	6.863	8,90	3.355	9,04	3.508	8,77	379	9,66	174	10,15	205	9,28	108,56	112,28	105,85
Viersen 1129	7.578	9,82	3.471	9,35	4.107	10,26	487	12,41	193	11,25	294	13,31	126,33	120,38	129,66
Viersen 1130	6.685	8,67	3.127	8,42	3.558	8,89	455	11,60	188	10,96	267	12,09	133,80	130,16	135,92
Viersen 1140	2.561	3,32	1.292	3,48	1.269	3,17	211	5,38	91	5,31	120	5,43	161,96	152,48	171,28
Viersen 1150	3.954	5,13	1.933	5,21	2.021	5,05	88	2,24	37	2,16	51	2,31	43,75	41,44	45,71
Viersen 1160	4.621	5,99	2.252	6,07	2.369	5,92	250	6,37	107	6,24	143	6,47	106,35	102,86	109,33
Viersen 1170	4.124	5,35	1.995	5,37	2.129	5,32	276	7,03	128	7,46	148	6,70	131,56	138,90	125,91
<b>Stadtteil</b>	<b>37.404</b>	<b>48,49</b>	<b>17.902</b>	<b>48,22</b>	<b>19.502</b>	<b>48,74</b>	<b>2.172</b>	<b>55,35</b>	<b>929</b>	<b>54,17</b>	<b>1.243</b>	<b>56,27</b>	<b>114,15</b>	<b>112,34</b>	<b>115,45</b>
Dülken 2070	5.258	6,82	2.537	6,83	2.721	6,80	178	4,54	77	4,49	101	4,57	66,55	65,71	67,23
Dülken 2081	4.429	5,74	2.176	5,86	2.253	5,63	237	6,04	118	6,88	119	5,39	105,19	117,40	95,67
Dülken 2082	3.922	5,08	1.864	5,02	2.058	5,14	200	5,10	78	4,55	122	5,52	100,25	90,59	107,37
Dülken 2083	4.769	6,18	2.237	6,03	2.532	6,33	419	10,68	175	10,20	244	11,05	172,72	169,36	174,55
Dülken 2084	1.217	1,58	584	1,57	633	1,58	26	0,66	13	0,76	13	0,59	42,00	48,19	37,20
Dülken 2090	1.359	1,76	657	1,77	702	1,75	16	0,41	8	0,47	8	0,36	23,14	26,36	20,64
<b>Stadtteil</b>	<b>20.954</b>	<b>27,16</b>	<b>10.055</b>	<b>27,08</b>	<b>10.899</b>	<b>27,24</b>	<b>1.076</b>	<b>27,42</b>	<b>469</b>	<b>27,35</b>	<b>607</b>	<b>27,48</b>	<b>100,95</b>	<b>100,98</b>	<b>100,88</b>
Süchteln 3010	2.284	2,96	1.200	3,23	1.084	2,71	35	0,89	9	0,52	26	1,18	30,12	16,24	43,44
Süchteln 3020	419	0,54	202	0,54	217	0,54	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
Süchteln 3030	5.673	7,35	2.731	7,36	2.942	7,35	249	6,35	115	6,71	134	6,07	86,28	91,16	82,50
Süchteln 3040	6.147	7,97	2.910	7,84	3.237	8,09	257	6,55	118	6,88	139	6,29	82,19	87,79	77,78
Süchteln 3050	2.138	2,77	1.056	2,84	1.082	2,70	27	0,69	14	0,82	13	0,59	24,83	28,70	21,76
<b>Stadtteil</b>	<b>16.661</b>	<b>21,60</b>	<b>8.099</b>	<b>21,81</b>	<b>8.562</b>	<b>21,40</b>	<b>568</b>	<b>14,48</b>	<b>256</b>	<b>14,93</b>	<b>312</b>	<b>14,12</b>	<b>67,02</b>	<b>68,43</b>	<b>66,00</b>
Boisheim 4060	2.091	2,71	1.043	2,81	1.048	2,62	24	0,61	11	0,64	13	0,59	22,56	22,83	22,47
keine Zuordnung	29	0,04	29	0,08	0	0,00	84	2,14	50	2,92	34	1,54	5.694,12	3.732,58	#DIV/0!
<b>Stadt Viersen</b>	<b>77.139</b>	<b>100,00</b>	<b>37.128</b>	<b>100,00</b>	<b>40.011</b>	<b>100,00</b>	<b>3.924</b>	<b>100,00</b>	<b>1.715</b>	<b>100,00</b>	<b>2.209</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 6.1.4: Entwicklung Gesamtbevölkerung und Sozialhilfeempfänger nach Geschlecht 1999 bis 2002

Sozialraum	2002									1999								
	Bevölkerung gesamt	SHE gesamt	Dichte	Bevölkerung männlich	SHE männlich	Dichte	Bevölkerung weiblich	SHE weiblich	Dichte	Bevölkerung gesamt	SHE gesamt	Dichte	Bevölkerung männlich	SHE männlich	Dichte	Bevölkerung weiblich	SHE weiblich	Dichte
Viersen 1100	1.018	26	26	477	11	23	541	15	28	1.075	26	24	512	11	21	563	15	27
Viersen 1119	6.863	379	55	3.355	174	52	3.508	205	58	6.939	387	56	3.335	155	46	3.604	232	64
Viersen 1129	7.578	487	64	3.471	193	56	4.107	294	72	7.603	448	59	3.467	177	51	4.136	271	66
Viersen 1130	6.685	455	68	3.127	188	60	3.558	267	75	6.802	380	56	3.210	175	55	3.592	205	57
Viersen 1140	2.561	211	82	1.292	91	70	1.269	120	95	2.403	189	79	1.230	86	70	1.173	103	88
Viersen 1150	3.954	88	22	1.933	37	19	2.021	51	25	4.034	60	15	1.975	24	12	2.059	36	17
Viersen 1160	4.621	250	54	2.252	107	48	2.369	143	60	4.687	240	51	2.293	109	48	2.394	131	55
Viersen 1170	4.124	276	67	1.995	128	64	2.129	148	70	4.232	182	43	2.049	91	44	2.183	91	42
<b>Stadtteil</b>	<b>37.404</b>	<b>2.172</b>	<b>58</b>	<b>17.902</b>	<b>929</b>	<b>52</b>	<b>19.502</b>	<b>1.243</b>	<b>64</b>	<b>37.775</b>	<b>1.912</b>	<b>51</b>	<b>18.071</b>	<b>828</b>	<b>46</b>	<b>19.704</b>	<b>1.084</b>	<b>55</b>
Dülken 2070	5.258	178	34	2.537	77	30	2.721	101	37	5.376	156	29	2.604	65	25	2.772	91	33
Dülken 2081	4.429	237	54	2.176	118	54	2.253	119	53	4.527	210	46	2.239	108	48	2.288	102	45
Dülken 2082	3.922	200	51	1.864	78	42	2.058	122	59	3.774	139	37	1.794	58	32	1.980	81	41
Dülken 2083	4.769	419	88	2.237	175	78	2.532	244	96	4.776	385	81	2.223	153	69	2.553	232	91
Dülken 2084	1.217	26	21	584	13	22	633	13	21	1.242	20	16	597	9	15	645	11	17
Dülken 2090	1.359	16	12	657	8	12	702	8	11	1.313	27	21	648	10	15	665	17	26
<b>Stadtteil</b>	<b>20.954</b>	<b>1.076</b>	<b>51</b>	<b>10.055</b>	<b>469</b>	<b>47</b>	<b>10.899</b>	<b>607</b>	<b>56</b>	<b>21.008</b>	<b>937</b>	<b>45</b>	<b>10.105</b>	<b>403</b>	<b>40</b>	<b>10.903</b>	<b>534</b>	<b>49</b>
Süchteln 3010	2.284	35	15	1.200	9	8	1.084	26	24	2.261	41	18	1.168	19	16	1.093	22	20
Süchteln 3020	419	0	0	202	0	0	217	0	0	398	8	20	199	4	20	199	4	20
Süchteln 3030	5.673	249	44	2.731	115	42	2.942	134	46	5.507	291	53	2.638	119	45	2.869	172	60
Süchteln 3040	6.147	257	42	2.910	118	41	3.237	139	43	5.965	209	35	2.802	100	36	3.163	109	34
Süchteln 3050	2.138	27	13	1.056	14	13	1.082	13	12	2.169	32	15	1.068	17	16	1.101	15	14
<b>Stadtteil</b>	<b>16.661</b>	<b>568</b>	<b>34</b>	<b>8.099</b>	<b>256</b>	<b>32</b>	<b>8.562</b>	<b>312</b>	<b>36</b>	<b>16.300</b>	<b>581</b>	<b>36</b>	<b>7.875</b>	<b>259</b>	<b>33</b>	<b>8.425</b>	<b>322</b>	<b>38</b>
Boisheim 4060	2.091	24	11	1.043	11	11	1.048	13	12	2.033	23	11	1.006	12	12	1.027	11	11
keine Zuordnung	29	84	2897	29	50	1724	0	34	#DIV/0!	20	26	1300	13	12	923	7	14	2000
<b>Stadt Viersen</b>	<b>77.139</b>	<b>3.924</b>	<b>51</b>	<b>37.128</b>	<b>1.715</b>	<b>46</b>	<b>40.011</b>	<b>2.209</b>	<b>55</b>	<b>77.136</b>	<b>3.479</b>	<b>45</b>	<b>37.070</b>	<b>1.514</b>	<b>41</b>	<b>40.066</b>	<b>1.965</b>	<b>49</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 6.1.4: Entwicklung Gesamtbevölkerung und Sozialhilfeempfänger nach Geschlecht 1999 bis 2002

Sozialraum	Entwicklung SHE gesamt	Entwicklung Bevölkerung gesamt	Quotient gesamt	Entwicklung SHE männlich	Entwicklung Bevölkerung männlich	Quotient männlich	Entwicklung SHE weiblich	Entwicklung Bevölkerung weiblich	Quotient weiblich
Viersen 1100	100,00	94,70	105,60	100,00	93,16	107,34	100,00	96,09	104,07
Viersen 1119	97,93	98,90	99,02	112,26	100,60	111,59	88,36	97,34	90,78
Viersen 1129	108,71	99,67	109,06	109,04	100,12	108,91	108,49	99,30	109,25
Viersen 1130	119,74	98,28	121,83	107,43	97,41	110,28	130,24	99,05	131,49
Viersen 1140	111,64	106,58	104,75	105,81	105,04	100,74	116,50	108,18	107,69
Viersen 1150	146,67	98,02	149,63	154,17	97,87	157,52	141,67	98,15	144,33
Viersen 1160	104,17	98,59	105,65	98,17	98,21	99,95	109,16	98,96	110,31
Viersen 1170	151,65	97,45	155,62	140,66	97,36	144,47	162,64	97,53	166,76
<b>Stadtteil</b>	<b>113,60</b>	<b>99,02</b>	<b>114,73</b>	<b>112,20</b>	<b>99,06</b>	<b>113,26</b>	<b>114,67</b>	<b>98,97</b>	<b>115,86</b>
Dülken 2070	114,10	97,81	116,66	118,46	97,43	121,59	110,99	98,16	113,07
Dülken 2081	112,86	97,84	115,35	109,26	97,19	112,42	116,67	98,47	118,48
Dülken 2082	143,88	103,92	138,46	134,48	103,90	129,43	150,62	103,94	144,91
Dülken 2083	108,83	99,85	108,99	114,38	100,63	113,66	105,17	99,18	106,04
Dülken 2084	130,00	97,99	132,67	144,44	97,82	147,66	118,18	98,14	120,42
Dülken 2090	59,26	103,50	57,25	80,00	101,39	78,90	47,06	105,56	44,58
<b>Stadtteil</b>	<b>114,83</b>	<b>99,74</b>	<b>115,13</b>	<b>116,38</b>	<b>99,51</b>	<b>116,96</b>	<b>113,67</b>	<b>99,96</b>	<b>113,71</b>
Süchteln 3010	85,37	101,02	84,51	47,37	102,74	46,11	118,18	99,18	119,16
Süchteln 3020	0,00	105,28	0,00	0,00	101,51	0,00	0,00	109,05	0,00
Süchteln 3030	85,57	103,01	83,06	96,64	103,53	93,35	77,91	102,54	75,97
Süchteln 3040	122,97	103,05	119,33	118,00	103,85	113,62	127,52	102,34	124,61
Süchteln 3050	84,38	98,57	85,60	82,35	98,88	83,29	86,67	98,27	88,19
<b>Stadtteil</b>	<b>97,76</b>	<b>102,21</b>	<b>95,64</b>	<b>98,84</b>	<b>102,84</b>	<b>96,11</b>	<b>96,89</b>	<b>101,63</b>	<b>95,34</b>
<b>Boisheim 4060</b>	<b>104,35</b>	<b>102,85</b>	<b>101,45</b>	<b>91,67</b>	<b>103,68</b>	<b>88,41</b>	<b>118,18</b>	<b>102,04</b>	<b>115,81</b>
keine Zuordnung	323,08	145,00	222,81	416,67	223,08	186,78	242,86	0,00	#DIV/0!
<b>Stadt Viersen</b>	<b>112,79</b>	<b>100,00</b>	<b>112,79</b>	<b>113,28</b>	<b>100,16</b>	<b>113,10</b>	<b>112,42</b>	<b>99,86</b>	<b>112,57</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 6.2.1: Altersstruktur der Sozialhilfeempfänger in den Sozialräumen

Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	SHE gesamt	0 < 3	3 < 7	7 < 14	14 < 18	18 < 21	21 < 25	25 < 30	30 < 35	35 < 40
Viersen 1100	26	1	5	1	0	1	1	1	3	1
Viersen 1119	379	21	43	38	15	25	31	22	42	24
Viersen 1129	487	36	54	66	33	24	42	30	43	29
Viersen 1130	455	40	41	67	22	22	26	38	40	34
Viersen 1140	211	23	20	35	15	5	17	14	15	11
Viersen 1150	88	7	4	16	12	1	6	7	7	6
Viersen 1160	250	22	16	41	17	12	15	15	18	26
Viersen 1170	276	15	30	47	21	8	14	12	16	27
<b>Stadtteil</b>	<b>2.172</b>	<b>165</b>	<b>213</b>	<b>311</b>	<b>135</b>	<b>98</b>	<b>152</b>	<b>139</b>	<b>184</b>	<b>158</b>
Dülken 2070	178	8	20	28	13	10	3	12	11	14
Dülken 2081	237	19	17	31	11	17	18	19	22	18
Dülken 2082	200	10	10	31	26	6	12	7	8	13
Dülken 2083	419	33	47	54	26	19	28	28	32	31
Dülken 2084	26	1	3	2	2	3	0	0	2	5
Dülken 2090	16	0	2	4	3	0	1	0	0	3
<b>Stadtteil</b>	<b>1.076</b>	<b>71</b>	<b>99</b>	<b>150</b>	<b>81</b>	<b>55</b>	<b>62</b>	<b>66</b>	<b>75</b>	<b>84</b>
Süchteln 3010	35	2	5	2	1	0	2	3	5	6
Süchteln 3020	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Süchteln 3030	249	16	33	32	23	15	13	10	19	18
Süchteln 3040	257	11	15	50	22	16	10	17	21	23
Süchteln 3050	27	3	2	3	2	2	0	3	4	2
<b>Stadtteil</b>	<b>568</b>	<b>32</b>	<b>55</b>	<b>87</b>	<b>48</b>	<b>33</b>	<b>25</b>	<b>33</b>	<b>49</b>	<b>49</b>
Boisheim 4060	24	1	2	4	2	0	0	2	1	4
keine Zuordnung	84	10	7	4	3	12	9	11	9	4
<b>Stadt Viersen</b>	<b>3.924</b>	<b>279</b>	<b>376</b>	<b>556</b>	<b>269</b>	<b>198</b>	<b>248</b>	<b>251</b>	<b>318</b>	<b>299</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 6.2.1: Altersstruktur der Sozialhilfeempfänger in den Sozialräumen

Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	SHE gesamt	40 < 45	45 < 50	50 < 55	55 < 60	60 < 65	65 < 70	70 < 75	75 < 80	> 80
Viersen 1100	26	0	0	4	1	1	2	1	3	0
Viersen 1119	379	27	21	15	13	19	7	6	4	6
Viersen 1129	487	21	19	15	14	32	12	7	5	5
Viersen 1130	455	24	16	21	16	20	13	10	4	1
Viersen 1140	211	12	11	8	11	5	8	1	0	0
Viersen 1150	88	7	4	1	2	4	0	0	2	2
Viersen 1160	250	12	5	14	8	10	12	4	3	0
Viersen 1170	276	19	20	14	7	6	7	7	1	5
<b>Stadtteil</b>	<b>2.172</b>	<b>122</b>	<b>96</b>	<b>92</b>	<b>72</b>	<b>97</b>	<b>61</b>	<b>36</b>	<b>22</b>	<b>19</b>
Dülken 2070	178	15	14	9	3	11	3	0	0	4
Dülken 2081	237	14	12	8	12	8	7	1	2	1
Dülken 2082	200	16	13	10	9	15	5	4	1	4
Dülken 2083	419	24	18	13	13	16	14	13	6	4
Dülken 2084	26	2	3	0	0	2	1	0	0	0
Dülken 2090	16	2	0	0	0	0	1	0	0	0
<b>Stadtteil</b>	<b>1.076</b>	<b>73</b>	<b>60</b>	<b>40</b>	<b>37</b>	<b>52</b>	<b>31</b>	<b>18</b>	<b>9</b>	<b>13</b>
Süchteln 3010	35	2	2	1	1	0	2	1	0	0
Süchteln 3020	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Süchteln 3030	249	20	13	13	5	9	6	2	0	2
Süchteln 3040	257	19	15	10	4	6	7	2	7	2
Süchteln 3050	27	1	2	1	0	1	1	0	0	0
<b>Stadtteil</b>	<b>568</b>	<b>42</b>	<b>32</b>	<b>25</b>	<b>10</b>	<b>16</b>	<b>16</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>4</b>
Boisheim 4060	24	3	1	0	0	1	2	0	1	0
keine Zuordnung	84	1	5	2	2	4	0	1	0	0
<b>Stadt Viersen</b>	<b>3.924</b>	<b>241</b>	<b>194</b>	<b>159</b>	<b>121</b>	<b>170</b>	<b>110</b>	<b>60</b>	<b>39</b>	<b>36</b>

Anlage 6.2.2: Anteile der Sozialhilfeempfänger in den Sozialräumen nach Prozent

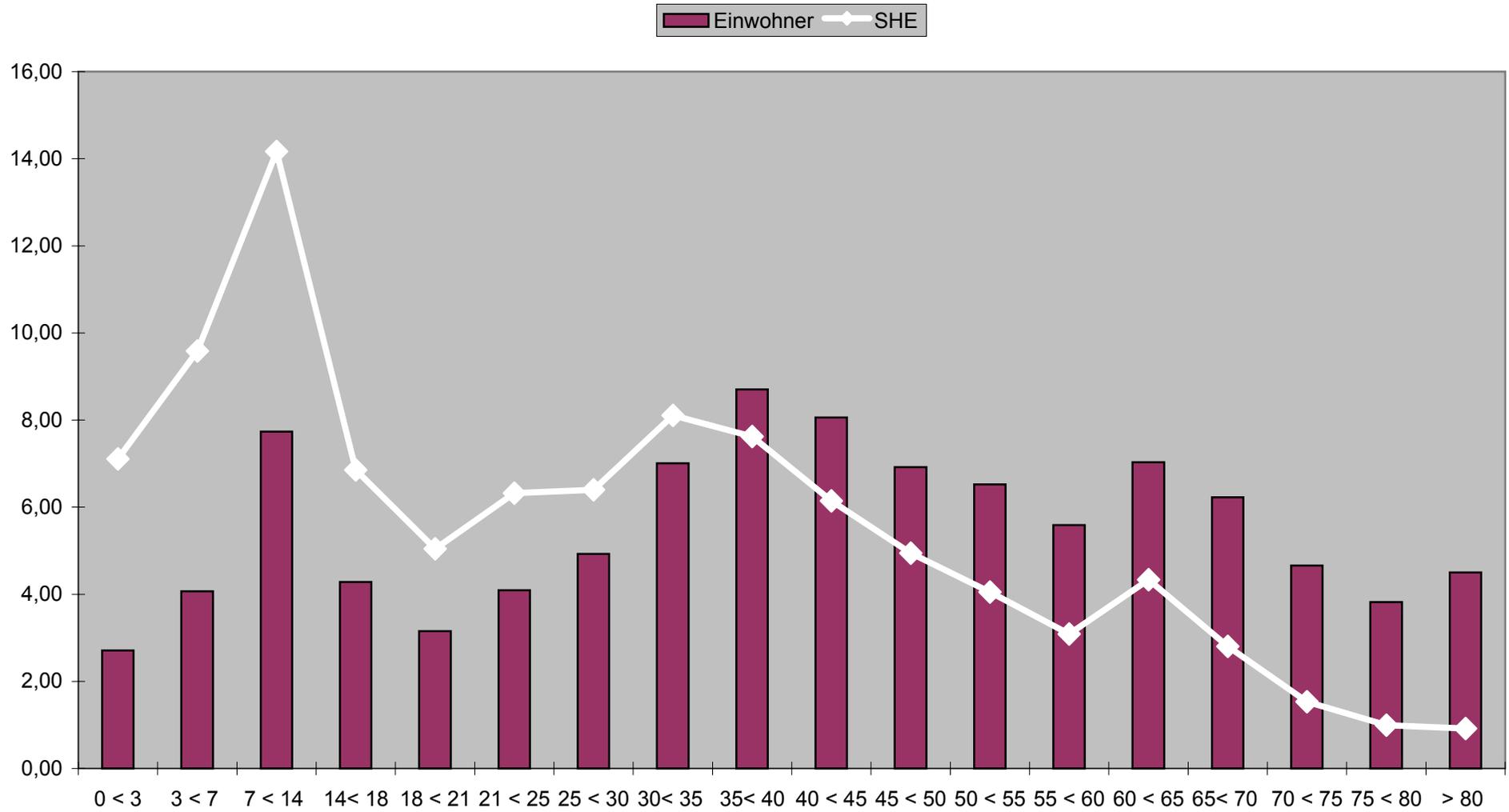
Sozialraum	SHE gesamt	0 < 3	3 < 7	7 < 14	14 < 18	18 < 21	21 < 25	25 < 30	30 < 35	35 < 40
<b>Viersen 1100</b>	26	3,85	19,23	3,85	0,00	3,85	3,85	3,85	11,54	3,85
<b>Viersen 1119</b>	379	5,54	11,35	10,03	3,96	6,60	8,18	5,80	11,08	6,33
<b>Viersen 1129</b>	487	7,39	11,09	13,55	6,78	4,93	8,62	6,16	8,83	5,95
<b>Viersen 1130</b>	455	8,79	9,01	14,73	4,84	4,84	5,71	8,35	8,79	7,47
<b>Viersen 1140</b>	211	10,90	9,48	16,59	7,11	2,37	8,06	6,64	7,11	5,21
<b>Viersen 1150</b>	88	7,95	4,55	18,18	13,64	1,14	6,82	7,95	7,95	6,82
<b>Viersen 1160</b>	250	8,80	6,40	16,40	6,80	4,80	6,00	6,00	7,20	10,40
<b>Viersen 1170</b>	276	5,43	10,87	17,03	7,61	2,90	5,07	4,35	5,80	9,78
<b>Stadtteil</b>	<b>2.172</b>	<b>7,60</b>	<b>9,81</b>	<b>14,32</b>	<b>6,22</b>	<b>4,51</b>	<b>7,00</b>	<b>6,40</b>	<b>8,47</b>	<b>7,27</b>
<b>Dülken 2070</b>	178	4,49	11,24	15,73	7,30	5,62	1,69	6,74	6,18	7,87
<b>Dülken 2081</b>	237	8,02	7,17	13,08	4,64	7,17	7,59	8,02	9,28	7,59
<b>Dülken 2082</b>	200	5,00	5,00	15,50	13,00	3,00	6,00	3,50	4,00	6,50
<b>Dülken 2083</b>	419	7,88	11,22	12,89	6,21	4,53	6,68	6,68	7,64	7,40
<b>Dülken 2084</b>	26	3,85	11,54	7,69	7,69	11,54	0,00	0,00	7,69	19,23
<b>Dülken 2090</b>	16	0,00	12,50	25,00	18,75	0,00	6,25	0,00	0,00	18,75
<b>Stadtteil</b>	<b>1.076</b>	<b>6,60</b>	<b>9,20</b>	<b>13,94</b>	<b>7,53</b>	<b>5,11</b>	<b>5,76</b>	<b>6,13</b>	<b>6,97</b>	<b>7,81</b>
<b>Süchteln 3010</b>	35	5,71	14,29	5,71	2,86	0,00	5,71	8,57	14,29	17,14
<b>Süchteln 3020</b>	0	#DIV/0!	#DIV/0!	#DIV/0!	#DIV/0!	#DIV/0!	#DIV/0!	#DIV/0!	#DIV/0!	#DIV/0!
<b>Süchteln 3030</b>	249	6,43	13,25	12,85	9,24	6,02	5,22	4,02	7,63	7,23
<b>Süchteln 3040</b>	257	4,28	5,84	19,46	8,56	6,23	3,89	6,61	8,17	8,95
<b>Süchteln 3050</b>	27	11,11	7,41	11,11	7,41	7,41	0,00	11,11	14,81	7,41
<b>Stadtteil</b>	<b>568</b>	<b>5,63</b>	<b>9,68</b>	<b>15,32</b>	<b>8,45</b>	<b>5,81</b>	<b>4,40</b>	<b>5,81</b>	<b>8,63</b>	<b>8,63</b>
<b>Boisheim 4060</b>	24	4,17	8,33	16,67	8,33	0,00	0,00	8,33	4,17	16,67
keine Zuordnung	84	11,90	8,33	4,76	3,57	14,29	10,71	13,10	10,71	4,76
<b>Stadt Viersen</b>	<b>3.924</b>	<b>7,11</b>	<b>9,58</b>	<b>14,17</b>	<b>6,86</b>	<b>5,05</b>	<b>6,32</b>	<b>6,40</b>	<b>8,10</b>	<b>7,62</b>

Anlage 6.2.2: Anteile der Sozialhilfeempfänger in den Sozialräumen nach Prozent

Sozialraum	SHE gesamt	40 < 45	45 < 50	50 < 55	55 < 60	60 < 65	65 < 70	70 < 75	75 < 80	> 80
Viersen 1100	26	0,00	0,00	15,38	3,85	3,85	7,69	3,85	11,54	0,00
Viersen 1119	379	7,12	5,54	3,96	3,43	5,01	1,85	1,58	1,06	1,58
Viersen 1129	487	4,31	3,90	3,08	2,87	6,57	2,46	1,44	1,03	1,03
Viersen 1130	455	5,27	3,52	4,62	3,52	4,40	2,86	2,20	0,88	0,22
Viersen 1140	211	5,69	5,21	3,79	5,21	2,37	3,79	0,47	0,00	0,00
Viersen 1150	88	7,95	4,55	1,14	2,27	4,55	0,00	0,00	2,27	2,27
Viersen 1160	250	4,80	2,00	5,60	3,20	4,00	4,80	1,60	1,20	0,00
Viersen 1170	276	6,88	7,25	5,07	2,54	2,17	2,54	2,54	0,36	1,81
<b>Stadtteil</b>	<b>2.172</b>	<b>5,62</b>	<b>4,42</b>	<b>4,24</b>	<b>3,31</b>	<b>4,47</b>	<b>2,81</b>	<b>1,66</b>	<b>1,01</b>	<b>0,87</b>
Dülken 2070	178	8,43	7,87	5,06	1,69	6,18	1,69	0,00	0,00	2,25
Dülken 2081	237	5,91	5,06	3,38	5,06	3,38	2,95	0,42	0,84	0,42
Dülken 2082	200	8,00	6,50	5,00	4,50	7,50	2,50	2,00	0,50	2,00
Dülken 2083	419	5,73	4,30	3,10	3,10	3,82	3,34	3,10	1,43	0,95
Dülken 2084	26	7,69	11,54	0,00	0,00	7,69	3,85	0,00	0,00	0,00
Dülken 2090	16	12,50	0,00	0,00	0,00	0,00	6,25	0,00	0,00	0,00
<b>Stadtteil</b>	<b>1.076</b>	<b>6,78</b>	<b>5,58</b>	<b>3,72</b>	<b>3,44</b>	<b>4,83</b>	<b>2,88</b>	<b>1,67</b>	<b>0,84</b>	<b>1,21</b>
Süchteln 3010	35	5,71	5,71	2,86	2,86	0,00	5,71	2,86	0,00	0,00
Süchteln 3020	0	#DIV/0!								
Süchteln 3030	249	8,03	5,22	5,22	2,01	3,61	2,41	0,80	0,00	0,80
Süchteln 3040	257	7,39	5,84	3,89	1,56	2,33	2,72	0,78	2,72	0,78
Süchteln 3050	27	3,70	7,41	3,70	0,00	3,70	3,70	0,00	0,00	0,00
<b>Stadtteil</b>	<b>568</b>	<b>7,39</b>	<b>5,63</b>	<b>4,40</b>	<b>1,76</b>	<b>2,82</b>	<b>2,82</b>	<b>0,88</b>	<b>1,23</b>	<b>0,70</b>
Boisheim 4060	24	12,50	4,17	0,00	0,00	4,17	8,33	0,00	4,17	0,00
keine Zuordnung	84	1,19	5,95	2,38	2,38	4,76	0,00	1,19	0,00	0,00
<b>Stadt Viersen</b>	<b>3.924</b>	<b>6,14</b>	<b>4,94</b>	<b>4,05</b>	<b>3,08</b>	<b>4,33</b>	<b>2,80</b>	<b>1,53</b>	<b>0,99</b>	<b>0,92</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 6.2.3: Vergleich der Anteile der Gesamtbevölkerung und der Sozialhilfeempfänger an den Altersklassen



Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 6.2.4: Altersspezifische Sozialhilfedichten, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Einwohner	SHE gesamt	Dichte	Einwohner 0 < 3	SHE 0 < 3	Dichte	Einwohner 3 < 7	SHE 3 < 7	Dichte
Viersen 1100	1.018	26	26	12	1	83	39	5	128
Viersen 1119	6.863	379	55	171	21	123	274	43	157
Viersen 1129	7.578	487	64	193	36	187	243	54	222
Viersen 1130	6.685	455	68	183	40	219	257	41	160
Viersen 1140	2.561	211	82	92	23	250	126	20	159
Viersen 1150	3.954	88	22	119	7	59	195	4	21
Viersen 1160	4.621	250	54	141	22	156	200	16	80
Viersen 1170	4.124	276	67	106	15	142	156	30	192
<b>Stadtteil</b>	<b>37.404</b>	<b>2.172</b>	<b>58</b>	<b>1.017</b>	<b>165</b>	<b>162</b>	<b>1.490</b>	<b>213</b>	<b>143</b>
Dülken 2070	5.258	178	34	111	8	72	194	20	103
Dülken 2081	4.429	237	54	99	19	192	159	17	107
Dülken 2082	3.922	200	51	113	10	88	148	10	68
Dülken 2083	4.769	419	88	135	33	244	203	47	232
Dülken 2084	1.217	26	21	37	1	27	64	3	47
Dülken 2090	1.359	16	12	49	0	0	73	2	27
<b>Stadtteil</b>	<b>20.954</b>	<b>1.076</b>	<b>51</b>	<b>544</b>	<b>71</b>	<b>131</b>	<b>841</b>	<b>99</b>	<b>118</b>
Süchteln 3010	2.284	35	15	67	2	30	81	5	62
Süchteln 3020	419	0	0	14	0	0	29	0	0
Süchteln 3030	5.673	249	44	159	16	101	237	33	139
Süchteln 3040	6.147	257	42	194	11	57	290	15	52
Süchteln 3050	2.138	27	13	50	3	60	82	2	24
<b>Stadtteil</b>	<b>16.661</b>	<b>568</b>	<b>34</b>	<b>484</b>	<b>32</b>	<b>66</b>	<b>719</b>	<b>55</b>	<b>76</b>
Boisheim 4060	2.091	24	11	43	1	23	87	2	23
keine Zuordnung	29	84	2.897	0	10	#DIV/0!	0	7	#DIV/0!
<b>Stadt Viersen</b>	<b>77.139</b>	<b>3.924</b>	<b>51</b>	<b>2.088</b>	<b>279</b>	<b>134</b>	<b>3.137</b>	<b>376</b>	<b>120</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 6.2.4: Altersspezifische Sozialhilfedichten, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Einwohner	SHE gesamt	Dichte	Einwohner 7 < 14	SHE 7 < 14	Dichte	Einwohner 14 < 18	SHE 14 < 18	Dichte
Viersen 1100	1.018	26	26	51	1	20	47	0	0
Viersen 1119	6.863	379	55	526	38	72	265	15	57
Viersen 1129	7.578	487	64	479	66	138	243	33	136
Viersen 1130	6.685	455	68	486	67	138	248	22	89
Viersen 1140	2.561	211	82	250	35	140	135	15	111
Viersen 1150	3.954	88	22	337	16	47	137	12	88
Viersen 1160	4.621	250	54	396	41	104	211	17	81
Viersen 1170	4.124	276	67	346	47	136	217	21	97
<b>Stadtteil</b>	<b>37.404</b>	<b>2.172</b>	<b>58</b>	<b>2.871</b>	<b>311</b>	<b>108</b>	<b>1.503</b>	<b>135</b>	<b>90</b>
Dülken 2070	5.258	178	34	412	28	68	244	13	53
Dülken 2081	4.429	237	54	315	31	98	226	11	49
Dülken 2082	3.922	200	51	232	31	134	155	26	168
Dülken 2083	4.769	419	88	372	54	145	236	26	110
Dülken 2084	1.217	26	21	130	2	15	56	2	36
Dülken 2090	1.359	16	12	117	4	34	63	3	48
<b>Stadtteil</b>	<b>20.954</b>	<b>1.076</b>	<b>51</b>	<b>1.578</b>	<b>150</b>	<b>95</b>	<b>980</b>	<b>81</b>	<b>83</b>
Süchteln 3010	2.284	35	15	180	2	11	110	1	9
Süchteln 3020	419	0	0	33	0	0	16	0	0
Süchteln 3030	5.673	249	44	422	32	76	231	23	100
Süchteln 3040	6.147	257	42	518	50	97	243	22	91
Süchteln 3050	2.138	27	13	171	3	18	113	2	18
<b>Stadtteil</b>	<b>16.661</b>	<b>568</b>	<b>34</b>	<b>1.324</b>	<b>87</b>	<b>66</b>	<b>713</b>	<b>48</b>	<b>67</b>
Boisheim 4060	2.091	24	11	192	4	21	105	2	19
keine Zuordnung	29	84	2.897	0	4	#DIV/0!	0	3	#DIV/0!
<b>Stadt Viersen</b>	<b>77.139</b>	<b>3.924</b>	<b>51</b>	<b>5.965</b>	<b>556</b>	<b>93</b>	<b>3.301</b>	<b>269</b>	<b>81</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 6.2.4: Altersspezifische Sozialhilfedichten, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Einwohner	SHE gesamt	Dichte	Einwohner < 18	SHE < 18	Dichte	Einwohner 18 < 25	SHE 18 < 25	Dichte
Viersen 1100	1.018	26	26	149	7	47	72	2	28
Viersen 1119	6.863	379	55	1.236	117	95	478	56	117
Viersen 1129	7.578	487	64	1.158	189	163	598	66	110
Viersen 1130	6.685	455	68	1.174	170	145	511	48	94
Viersen 1140	2.561	211	82	603	93	154	214	22	103
Viersen 1150	3.954	88	22	788	39	49	233	7	30
Viersen 1160	4.621	250	54	948	96	101	323	27	84
Viersen 1170	4.124	276	67	825	113	137	317	22	69
<b>Stadtteil</b>	<b>37.404</b>	<b>2.172</b>	<b>58</b>	<b>6.881</b>	<b>824</b>	<b>120</b>	<b>2.746</b>	<b>250</b>	<b>91</b>
Dülken 2070	5.258	178	34	961	69	72	350	13	37
Dülken 2081	4.429	237	54	799	78	98	345	35	101
Dülken 2082	3.922	200	51	648	77	119	237	18	76
Dülken 2083	4.769	419	88	946	160	169	318	47	148
Dülken 2084	1.217	26	21	287	8	28	95	3	32
Dülken 2090	1.359	16	12	302	9	30	107	1	9
<b>Stadtteil</b>	<b>20.954</b>	<b>1.076</b>	<b>51</b>	<b>3.943</b>	<b>401</b>	<b>102</b>	<b>1.452</b>	<b>117</b>	<b>81</b>
Süchteln 3010	2.284	35	15	438	10	23	189	2	11
Süchteln 3020	419	0	0	92	0	0	26	0	0
Süchteln 3030	5.673	249	44	1.049	104	99	408	28	69
Süchteln 3040	6.147	257	42	1.245	98	79	444	26	59
Süchteln 3050	2.138	27	13	416	10	24	159	2	13
<b>Stadtteil</b>	<b>16.661</b>	<b>568</b>	<b>34</b>	<b>3.240</b>	<b>222</b>	<b>69</b>	<b>1.226</b>	<b>58</b>	<b>47</b>
Boisheim 4060	2.091	24	11	427	9	21	156	0	0
keine Zuordnung	29	84	2.897	0	24	#DIV/0!	10	21	2.100
<b>Stadt Viersen</b>	<b>77.139</b>	<b>3.924</b>	<b>51</b>	<b>14.491</b>	<b>1.480</b>	<b>102</b>	<b>5.590</b>	<b>446</b>	<b>80</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 6.2.4: Altersspezifische Sozialhilfedichten, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Einwohner	SHE gesamt	Dichte	Einwohner 25 < 55	SHE 25 < 55	Dichte	Einwohner 55 < 65	SHE 55 < 65	Dichte
Viersen 1100	1.018	26	26	381	9	24	163	2	12
Viersen 1119	6.863	379	55	3.000	151	50	829	32	39
Viersen 1129	7.578	487	64	3.061	157	51	1.007	46	46
Viersen 1130	6.685	455	68	2.873	173	60	775	36	46
Viersen 1140	2.561	211	82	1.102	71	64	306	16	52
Viersen 1150	3.954	88	22	1.727	32	19	491	6	12
Viersen 1160	4.621	250	54	1.905	90	47	583	18	31
Viersen 1170	4.124	276	67	1.697	108	64	523	13	25
<b>Stadtteil</b>	<b>37.404</b>	<b>2.172</b>	<b>58</b>	<b>15.746</b>	<b>791</b>	<b>50</b>	<b>4.677</b>	<b>169</b>	<b>36</b>
Dülken 2070	5.258	178	34	2.130	75	35	703	14	20
Dülken 2081	4.429	237	54	1.969	93	47	602	20	33
Dülken 2082	3.922	200	51	1.544	67	43	531	24	45
Dülken 2083	4.769	419	88	1.866	146	78	602	29	48
Dülken 2084	1.217	26	21	556	12	22	120	2	17
Dülken 2090	1.359	16	12	621	5	8	139	0	0
<b>Stadtteil</b>	<b>20.954</b>	<b>1.076</b>	<b>51</b>	<b>8.686</b>	<b>398</b>	<b>46</b>	<b>2.697</b>	<b>89</b>	<b>33</b>
Süchteln 3010	2.284	35	15	1.076	19	18	278	1	4
Süchteln 3020	419	0	0	186	0	0	52	0	0
Süchteln 3030	5.673	249	44	2.338	93	40	696	14	20
Süchteln 3040	6.147	257	42	2.653	105	40	793	10	13
Süchteln 3050	2.138	27	13	914	13	14	278	1	4
<b>Stadtteil</b>	<b>16.661</b>	<b>568</b>	<b>34</b>	<b>7.167</b>	<b>230</b>	<b>32</b>	<b>2.097</b>	<b>26</b>	<b>12</b>
Boisheim 4060	2.091	24	11	888	11	12	263	1	4
keine Zuordnung	29	84	2.897	19	32	1.684	0	6	#DIV/0!
<b>Stadt Viersen</b>	<b>77.139</b>	<b>3.924</b>	<b>51</b>	<b>32.506</b>	<b>1.462</b>	<b>45</b>	<b>9.734</b>	<b>291</b>	<b>30</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 6.2.4: Altersspezifische Sozialhilfedichten, Stand der Daten: 31.12.2002

Sozialraum	Einwohner	SHE gesamt	Dichte	Einwohner 65 <	SHE 65 <	Dichte	Einwohner 18 <	SHE 18 <	Dichte
Viersen 1100	1.018	26	26	253	6	24	869	19	22
Viersen 1119	6.863	379	55	1.320	23	17	5.627	262	47
Viersen 1129	7.578	487	64	1.754	29	17	6.420	298	46
Viersen 1130	6.685	455	68	1.352	28	21	5.511	285	52
Viersen 1140	2.561	211	82	336	9	27	1.958	118	60
Viersen 1150	3.954	88	22	715	4	6	3.166	49	15
Viersen 1160	4.621	250	54	862	19	22	3.673	154	42
Viersen 1170	4.124	276	67	762	20	26	3.299	163	49
<b>Stadtteil</b>	<b>37.404</b>	<b>2.172</b>	<b>58</b>	<b>7.354</b>	<b>138</b>	<b>19</b>	<b>30.523</b>	<b>1.348</b>	<b>44</b>
Dülken 2070	5.258	178	34	1.114	7	6	4.297	109	25
Dülken 2081	4.429	237	54	714	11	15	3.630	159	44
Dülken 2082	3.922	200	51	962	14	15	3.274	123	38
Dülken 2083	4.769	419	88	1.037	37	36	3.823	259	68
Dülken 2084	1.217	26	21	159	1	6	930	18	19
Dülken 2090	1.359	16	12	190	1	5	1.057	7	7
<b>Stadtteil</b>	<b>20.954</b>	<b>1.076</b>	<b>51</b>	<b>4.176</b>	<b>71</b>	<b>17</b>	<b>17.011</b>	<b>675</b>	<b>40</b>
Süchteln 3010	2.284	35	15	303	3	10	1.846	25	14
Süchteln 3020	419	0	0	63	0	0	327	0	0
Süchteln 3030	5.673	249	44	1.182	10	8	4.624	145	31
Süchteln 3040	6.147	257	42	1.012	18	18	4.902	159	32
Süchteln 3050	2.138	27	13	371	1	3	1.722	17	10
<b>Stadtteil</b>	<b>16.661</b>	<b>568</b>	<b>34</b>	<b>2.931</b>	<b>32</b>	<b>11</b>	<b>13.421</b>	<b>346</b>	<b>26</b>
Boisheim 4060	2.091	24	11	357	3	8	1.664	15	9
keine Zuordnung	29	84	2.897	0	1	#DIV/0!	29	60	2.069
<b>Stadt Viersen</b>	<b>77.139</b>	<b>3.924</b>	<b>51</b>	<b>14.818</b>	<b>245</b>	<b>17</b>	<b>62.648</b>	<b>2.444</b>	<b>39</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 6.3.1: Vergleich der altersspezifischen Sozialhilfedichten 1999 und 2002

Alter	1999 12	2002 12	1999 12		2002 12		Entwicklung			Entwicklung			1999		2002	
	Einwohner	Einwohner	SHE	SHE	SHE	Einwohner	Quotient	SHE	Einwohner	Quotient	Dichte	Dichte	Dichte	Dichte		
0 < 3	2.169	2.088	261	279	106,90	96,27	111,04				120	134				
3 < 7	3.268	3.137	323	376	116,41	95,99	121,27				99	120				
7 < 14	5.901	5.965	572	556	97,20	101,08	96,16				97	93				
14 < 18	3.186	3.301	249	269	108,03	103,61	104,27	105,34	99,77	105,58	78	81	97	102		
18 < 21	2.371	2.432	129	198	153,49	102,57	149,64				54	81				
21 < 25	2.923	3.158	188	248	131,91	108,04	122,10	117,99	100,59	117,29	64	79	60	80		
25 < 30	4.438	3.800	207	251	121,26	85,62	141,61				47	66				
30 < 35	6.461	5.405	280	318	113,57	83,66	135,76				43	59				
35 < 40	6.484	6.713	283	299	105,65	103,53	102,05				44	45				
40 < 45	5.589	6.219	208	241	115,87	111,27	104,13				37	39				
45 < 50	5.090	5.337	173	194	112,14	104,85	106,95				34	36				
50 < 55	4.447	5.032	110	159	144,55	113,15	127,74	115,94	99,99	115,95	25	32	39	45		
55 < 60	5.172	4.312	142	121	85,21	83,37	102,21				27	28				
60 < 65	5.584	5.422	136	170	125,00	97,10	128,73	104,68	90,50	115,67	24	31	26	30		
65 < 70	4.163	4.804	85	110	129,41	115,40	112,14				20	23				
70 < 75	3.707	3.596	66	60	90,91	97,01	93,72				18	17				
75 < 80	3.103	2.945	31	39	125,81	94,91	132,56				10	13				
>=80	3.080	3.473	36	36	100,00	112,76	88,68	112,39	105,44	106,58	12	10	16	17		
<b>Summe</b>	<b>77.136</b>	<b>77.139</b>	<b>3.479</b>	<b>3.924</b>	<b>112,79</b>	<b>100,00</b>	<b>112,79</b>				<b>45</b>	<b>51</b>				

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 7.0.1: Vergleich der Struktur der Wohngebäude und der Anteile der Wohnungen in Gebäudetypen in den Kommunen des Kreises Viersen, 2002

	insgesamt			mit 1 Wohnung			mit 2 Whgn.			mit 3 und mehr Whgn.		
	Gebäude Anzahl	Wohnfläche 100 m2	Whgn. Anzahl	Gebäude Anzahl	Wohnfläche 100 m2	Whgn. Anzahl	Gebäude Anzahl	Wohnfläche 100 m2	Whgn. Anzahl	Gebäude Anzahl	Wohnfläche 100 m2	Whgn. Anzahl
Brüggen	4.552	6.366	6.382	3.523	4.190	3.523	758	1.258	1.516	271	918	1.343
Grefrath	4.395	5.911	6.207	3.406	3.829	3.406	707	1.098	1.414	282	984	1.387
Kempen	8.419	13.163	14.254	6.139	7.151	6.139	1.347	2.243	2.694	933	3.769	5.421
Nettetal	10.561	16.340	17.698	7.549	8.803	7.549	1.849	3.060	3.698	1.163	4.477	6.451
Niederkrüchten	5.235	6.743	6.843	4.439	4.848	4.439	538	918	1.076	258	977	1.328
Schwalmtal	5.314	7.516	7.823	4.040	4.634	4.040	867	1.395	1.734	407	1.486	2.049
Tönisvorst	7.301	11.874	13.139	5.253	6.132	5.253	1.204	1.958	2.408	844	3.784	5.478
<b>Viersen</b>	<b>17.939</b>	<b>29.821</b>	<b>35.813</b>	<b>11.172</b>	<b>12.598</b>	<b>11.172</b>	<b>3.632</b>	<b>5.572</b>	<b>7.264</b>	<b>3.135</b>	<b>11.651</b>	<b>17.377</b>
Willich	12.505	19.533	21.491	9.030	10.419	9.030	2.144	3.422	4.288	1.331	5.692	8.173
<b>Kreis Viersen</b>	<b>76.221</b>	<b>117.267</b>	<b>129.650</b>	<b>54.551</b>	<b>62.604</b>	<b>54.551</b>	<b>13.046</b>	<b>20.924</b>	<b>26.092</b>	<b>8.624</b>	<b>33.738</b>	<b>49.007</b>
<b>Anteile %</b>	durchschnittliche Anzahl der Whgn. je Gebäude			Abweichung zu LDS dort: 62605								
Brüggen	100,00	99,75	1,40	77,39	118,93	55,20	16,65	82,98	23,75	5,95	68,35	21,04
Grefrath	100,00	95,23	1,41	77,50	112,42	54,87	16,09	77,65	22,78	6,42	70,94	22,35
Kempen	100,00	92,35	1,69	72,92	116,48	43,07	16,00	83,26	18,90	11,08	69,53	38,03
Nettetal	100,00	92,33	1,68	71,48	116,61	42,65	17,51	82,75	20,90	11,01	69,40	36,45
Niederkrüchten	100,00	98,54	1,31	84,79	109,21	64,87	10,28	85,32	15,72	4,93	73,57	19,41
Schwalmtal	100,00	96,08	1,47	76,03	114,70	51,64	16,32	80,45	22,17	7,66	72,52	26,19
Tönisvorst	100,00	90,37	1,80	71,95	116,73	39,98	16,49	81,31	18,33	11,56	69,08	41,69
<b>Viersen</b>	<b>100,00</b>	<b>83,27</b>	<b>2,00</b>	<b>62,28</b>	<b>112,76</b>	<b>31,20</b>	<b>20,25</b>	<b>76,71</b>	<b>20,28</b>	<b>17,48</b>	<b>67,05</b>	<b>48,52</b>
Willich	100,00	90,89	1,72	72,21	115,38	42,02	17,15	79,80	19,95	10,64	69,64	38,03
<b>Kreis Viersen</b>	<b>100,00</b>	<b>90,45</b>	<b>1,70</b>	<b>71,57</b>	<b>114,76</b>	<b>42,08</b>	<b>17,12</b>	<b>80,19</b>	<b>20,12</b>	<b>11,31</b>	<b>68,84</b>	<b>37,80</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 7.1.1: Kleinräumige Darstellung der Sozialwohnungen nach der Anzahl der Räume 2002 und 2012, Stand der Daten: 31.12.2002

2002 Sozialraum	Wohnungen gesamt	Wohnungen mit Räumen						
		0	1	2	3	4	5	6
Viersen 1100	23	0	6	10	6	1	0	0
Viersen 1119	397	0	86	122	134	29	25	1
Viersen 1129	438	0	44	174	150	47	21	2
Viersen 1130	703	0	33	318	255	87	9	1
Viersen 1140	202	0	9	44	59	55	35	0
Viersen 1150	103	0	6	32	53	12	0	0
Viersen 1160	269	0	11	51	85	81	41	0
Viersen 1170	273	0	20	117	103	20	13	0
<b>Stadtteil</b>	<b>2408</b>	<b>0</b>	<b>215</b>	<b>868</b>	<b>845</b>	<b>332</b>	<b>144</b>	<b>4</b>
Dülken 2070	243	0	12	83	96	50	2	0
Dülken 2081	199	1	36	46	99	12	5	0
Dülken 2082	199	0	14	71	108	5	1	0
Dülken 2083	725	0	46	371	245	56	6	1
Dülken 2084	8	0	0	0	8	0	0	0
Dülken 2090	5	0	0	2	2	1	0	0
<b>Stadtteil</b>	<b>1379</b>	<b>1</b>	<b>108</b>	<b>573</b>	<b>558</b>	<b>124</b>	<b>14</b>	<b>1</b>
Süchteln 3010	21	0	3	16	2	0	0	0
Süchteln 3020	0	0	0	0	0	0	0	0
Süchteln 3030	520	0	74	116	259	55	15	1
Süchteln 3040	410	0	13	100	243	49	5	0
Süchteln 3050	29	0	2	11	14	2	0	0
<b>Stadtteil</b>	<b>980</b>	<b>0</b>	<b>92</b>	<b>243</b>	<b>518</b>	<b>106</b>	<b>20</b>	<b>1</b>
Boisheim 4060	20	0	0	0	12	8	0	0
keine Zuordnung	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Stadt Viersen</b>	<b>4787</b>	<b>1</b>	<b>415</b>	<b>1684</b>	<b>1933</b>	<b>570</b>	<b>178</b>	<b>6</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 7.1.1: Kleinräumige Darstellung der Sozialwohnungen nach der Anzahl der Räume 2002 und 2012, Stand der Daten: 31.12.2002

ohne Bindungsende (2012) Sozialraum	Wohnungen gesamt	Wohnungen mit Räumen					
		1	2	3	4	5	6
Viersen 1100	14	6	7	0	1	0	0
Viersen 1119	287	78	103	68	23	14	1
Viersen 1129	370	39	154	123	34	18	2
Viersen 1130	540	29	265	184	52	9	1
Viersen 1140	61	6	8	35	12	0	0
Viersen 1150	57	4	24	27	2	0	0
Viersen 1160	72	2	32	32	6	0	0
Viersen 1170	88	7	40	31	9	1	0
<b>Stadtteil</b>	<b>1489</b>	<b>171</b>	<b>633</b>	<b>500</b>	<b>139</b>	<b>42</b>	<b>4</b>
Dülken 2070	29	4	8	16	0	1	0
Dülken 2081	117	33	38	34	11	1	0
Dülken 2082	46	10	22	14	0	0	0
Dülken 2083	394	18	257	99	14	5	1
Dülken 2084	0	0	0	0	0	0	0
Dülken 2090	0	0	0	0	0	0	0
<b>Stadtteil</b>	<b>586</b>	<b>65</b>	<b>325</b>	<b>163</b>	<b>25</b>	<b>7</b>	<b>1</b>
Süchteln 3010	7	3	2	2	0	0	0
Süchteln 3020	0	0	0	0	0	0	0
Süchteln 3030	215	31	57	90	24	13	0
Süchteln 3040	66	6	33	22	0	5	0
Süchteln 3050	0	0	0	0	0	0	0
<b>Stadtteil</b>	<b>288</b>	<b>40</b>	<b>92</b>	<b>114</b>	<b>24</b>	<b>18</b>	<b>0</b>
Boisheim 4060	4	0	0	4	0	0	0
keine Zuordnung	0	0	0	0	0	0	0
<b>Stadt Viersen</b>	<b>2367</b>	<b>276</b>	<b>1050</b>	<b>781</b>	<b>188</b>	<b>67</b>	<b>5</b>

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 7.3.1: Beispiele für Einkommen, die zu einer Wohnberechtigung führen, 2002

**Einkommensgrenzen zur Erlangung eines Allgemeinen WBS**

Personenkreis	Personenzahl	Anzahl der Einkünfte	Einkommensgrenze gemäß § 9 Abs. 2 WoFG	Bruttoeinkommen; Einkommensgrenzen für typische Fälle auf Bruttobasis hochgerechnet
Beamte	1	1 Gehalt	15.000,00 €	17.710,67 €
Angestellte/Arbeiter	1	1 Arb-Eink.	15.000,00 €	22.472,57 €
Erwerbslose	1	ALG-Bezug	15.000,00 €	15.000,00 €
Rentner	1	1 Rente	15.000,00 €	16.768,67 €
<hr/>				
Beamte	2	1 Gehalt	20.000,00 €	23.266,22 €
Angestellte/Arbeiter	2	1 Arb-Eink.	20.000,00 €	29.615,43 €
Rentner	2	1 Rente	20.000,00 €	22.324,22 €
Rentner	2	2 Renten	20.000,00 €	22.426,22 €
Erwerbslose (Ehepaar)	2	Alg-Bezug	20.000,00 €	20.000,00 €
Alleinerziehende, 1 Kind	2	Soz.-Bezug	20.500,00 €	20.500,00 €
Alleinerziehende, 1 Kind unter 12 Jahre	2	1 Arb-Eink.	20.500,00 €	30.929,71 €
<hr/>				
Beamte (Ehepaar + 1 Kind)	3	1 Gehalt	22.600,00 €	26.155,11 €
Angestellte/Arbeiter (Ehepaar + 1 Kind)	3	1 Arb-Eink	22.600,00 €	33.330,00 €
Erwerbslose (Ehepaar + 1 Kind )	3	ALG-Bezug	22.600,00 €	22.600,00 €
Alleinerziehende, 2 Kinder	3	Soz.-Bezug	23.100,00 €	23.100,00 €
Alleinerziehende, 2 Kinder unter 12 Jahre	3	1 Arb-Eink	23.100,00 €	35.244,00 €
<hr/>				
Beamte (Ehepaar + 2 Kinder)	4	1 Gehalt	27.200,00 €	31.266,22 €
Angestellte/Arbeiter (Ehepaar + 2 Kinder)	4	1 Arb-Eink.	27.200,00 €	39.901,00 €
Erwerbslose (Ehepaar + 2 Kinder)	4	ALG-Bezug	27.200,00 €	27.200,00 €
Alleinerziehende, 3 Kinder	4	Soz.-Bezug	27.700,00 €	27.700,00 €
Alleinerziehende, 3 Kinder unter 12	4	1 Arb-Eink.	27.700,00 €	42.415,43 €
<hr/>				
Beamte (Ehepaar + 3 Kinder)	5	1 Gehalt	31.800,00 €	36.377,33 €
Angestellte/Arbeiter (Ehepaar + 3 Kinder)	5	1 Arb.Eink	31.800,00 €	46.473,00 €
Alleinerziehende, 4 Kinder	5	Soz.-Bezug	32.300,00 €	32.300,00 €
Alleinerziehende, 4 Kinder unter 12 Jahre	5	1 Arb.Eink	32.300,00 €	49.586,86 €

FB 40/II/Wohnen/Wi/29.09.03

Sozialbericht Stadt Viersen 2003

Anlage 7.3.2: Soziale Merkmale "unversorgter" Wohnungssuchender 2002

	1-Personen- HH	2-Personen- HH	3-Personen- HH	4-Personen- HH	5-Personen- HH	6+-Personen HH	Summe HH	Anzahl Personen	Anteil HH	Anteil Per
<b>1. Haushalte</b>	<b>199</b>	<b>79</b>	<b>46</b>	<b>38</b>	<b>20</b>	<b>9</b>	<b>391</b>	<b>801</b>		
<b>Einkommen innerhalb §25 II.WoBauG</b>										
2. Außerhalb	15	4	2	2	0	0	23	37	5,88%	4,62%
3. Aussiedler, Flüchtlinge,	7	5	6	4	0	0	22	51	5,63%	6,37%
4. Schwerbehinderte	3	2	1	0	1	0	7	15	1,79%	1,87%
5. Alleinerziehende		30	21	7	5	1	64	182	16,37%	22,72%
6. Minderverdienende	146	53	38	33	17	7	294	625	75,19%	78,03%
7. Junge Ehepaare		7	6	4	0	0	17	48	4,35%	5,99%
8. Ältere	23	11					34	45	8,70%	5,62%
9. Kinderreiche				5	18	6	29	146	7,42%	18,23%
11. Azubi/Student	14	2	1	0	0	0	17	21	4,35%	2,62%
12. Schwangere	2	3	5	1	1	0	12	32	3,07%	4,00%
									<b>132,74%</b>	<b>150,06%</b>

